BIBLIOTEKA GŁÓWNA
14136
Politechniki Gdańskiej

ndbuch der
tdenkmäler
leutschland

Verlegt bei Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin W.

Band I

Mitteldeutschland

—

14136

3. STY. 1957

B 2150,

III d. 1. α.
18. i

Mitteldeutschland.

Verlegt und gedruckt bei Ernst Wasmuth A.-G. Berlin.

B. 2150.
II 35. I

Handbuch

der

Deutschen Kunstdenkmäler

Im Auftrage des Tages für Denkmalpflege

bearbeitet

von

Georg Dehio

Band I:

Mitteldeutschland.

Königl. Baugewerkschule
Bücherei
der
GÖRLITZ

BERLIN
Verlegt bei Ernst Wasmuth A.-G.
1905

I 14136

I 14136

Handbuch

der

Deutschen Kunstdenkmäler

Im Auftrage des Tages für Denkmalpflege

bearbeitet

von

Georg Dehio

Band I:

Mitteldeutschland.

3727/D/G/52

BIBLIOTEKA GŁÓWNA POLITECHNIKI

Das Fehlen eines kurzen wissenschaftlichen Verzeichnisses der Kunstdenkmäler in Deutschland, eines für den Fachmann und den Laien gleich brauchbaren Nachschlagewerkes, ist seit langem schmerzlich empfunden worden. Der Dresdener Tag für Denkmalpflege des Jahres 1900 beschloß daher die Herausgabe eines Handbuches der deutschen Kunstdenkmäler und beauftragte die unterzeichnete Kommission mit der Ausführung des Planes.

Nachdem in Professor Dr. Georg Dehio eine für die Bearbeitung des umfangreichen Stoffes hervorragend geeignete Kraft gefunden und durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. März 1904 ein namhafter Zuschuß aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds bewilligt worden war, konnte der vorliegende erste Band in verhältnismäßig kurzer Zeit hergestellt werden.

In Bezug auf die Verteilung des Stoffes und die Grundsätze der Bearbeitung verweisen wir auf das nachstehende Vorwort. Unser Bestreben war, ein bei reichem Inhalte billiges und handliches Werk zu schaffen.

Allen Behörden und Personen, die uns in der Erfüllung unseres Auftrages unterstützt haben, insbesondere aber Seiner Majestät dem Kaiser, dessen tatkräftiges Interesse die finanzielle Sicherstellung des Unternehmens bewirkt hat, sei der herzlichste Dank ausgesprochen.

Dresden, Bonn und Karlsruhe im August 1905.

Cornelius Gurlitt Hugo Loersch Adolf von Oechelhaeuser

Vorwort.

Was uns die Kunstgeschichte nach ihrem Teil vom historischen Lebensinhalt unseres Volkes zu sagen hat, sagt sie zumeist durch die Denkmäler. Von ihnen geht die Betrachtung aus, zu ihnen kehrt sie zurück.

Dies Buch gibt eine Übersicht über den heutigen Bestand der deutschen Denkmäler in der Form eines beschreibenden Verzeichnisses, geordnet nach der örtlichen Verteilung.

Daß und wie sehr die Denkmälerforschung ein solches Hülfsmittel nötig hat, braucht nicht erst nachgewiesen zu werden. Das einzige, was bei der ersten Erörterung des Planes von manchen Seiten in Zweifel gezogen wurde, war, ob die Vorarbeiten weit genug gediehen seien, um die Ausführung schon jetzt zu gestatten. Schließlich überwog die Einsicht in die Dringlichkeit des Bedürfnisses. So habe ich die Arbeit übernommen und gebe mich der Hoffnung hin, daß das, was ich biete, wenn auch gewiß nicht als vollkommen, so doch als nützlich anerkannt werden wird. Bewährt sich die Erwartung, daß das zunehmende Interesse an der heimischen Kunst in nicht zu langen Abständen neue Auflagen nötig machen wird, so wäre in diesem Handbuch ein ständiger Rahmen gewonnen für Eintragung der laufenden Fortschritte der Forschung.

Es ist seinem Plane nach eine Ergänzung zu dem großen Unternehmen der Inventarisation, mit dem die deutschen Staaten und Provinzen seit mehr als dreißig Jahren beschäftigt sind. Die Inventare sind nicht fertig, noch ist ein reichliches Drittel des Gesamtgebiets unbearbeitet; sie sind durch ihren großen Umfang, schon jetzt 150 Bände, zu schneller Orientierung gänzlich ungeeignet; sie geben ohne Wertunterscheidung grundsätzlich alles, was irgend Denkmal heißen kann. Im Gegensatz dazu unter-

nimmt das Handbuch eine Sichtung und Auswahl nach einheitlichem Maßstab; es berücksichtigt das ganze deutsche Kunstgebiet gleichmäßig; es drängt den Stoff in knappste Form zusammen; es will ein Nachschlagebuch für die Arbeit am Schreibtisch und zugleich ein bequemes Reisehandbuch sein, durch billigen Preis jedermann zugänglich. Diesen leitenden Gesichtspunkten wurden alle anderen, mögen sie auch an sich vielleicht sehr berechtigt sein, untergeordnet.

Über Einzelheiten der Ausführung sei noch folgendes bemerkt: Für die Landschaften, deren Inventarisierung zur Zeit noch im Rückstand ist, kann naturgemäß das Handbuch auf den ersten Wurf nicht dieselbe Ausführlichkeit erreichen, wie für die schon inventarisierten. Bei ihnen war ich auf die zerstreute Speziallitteratur, auf die Hülfe von Mitarbeitern, sowie auf eigene Besichtigung angewiesen. Die Zahl der behandelten Orte ist hier unvermeidlicher Weise kleiner, doch habe ich wenigstens die kunstgeschichtlich wichtigsten selbst aufgesucht. Außerdem wurden, so weit als möglich, auch die schon vorhandenen Inventare einer Kontrolle unterzogen; manches, besonders die Entstehungszeiten, habe ich geglaubt, zuweilen anders geben zu sollen, als meine Vorlagen; zu genauerer Begründung meines abweichenden Urteils habe ich freilich nur ausnahmsweise Raum gefunden.

Die sprachliche Formulierung ist überall die knappste, auf stilistische Ausbildung verzichtende, und selbst vor dem Mittel der Wortabkürzung wurde nicht zurückgescheut. Man ist durch Handbücher und Lexica jeder Art an dieses immerhin mit einem Schönheitsfehler behaftete, aber große praktische Vorteile gewährleistende Verfahren schon gewöhnt. Abkürzungen sparen nicht nur Raum, sie lassen auch auf den ersten Blick erkennen, daß man es mit einem technischen Terminus zu tun hat, und erleichtern damit, sobald einmal der Leser sich an das System gewöhnt hat, die schnelle Übersicht.

Eine vollständige Bibliographie zu geben, wie es seinerzeit Lotz in seiner bekannten Kunsttopographie getan hat, schien mit dem Hauptzweck nicht vereinbar. Heute, nach mehr als vierzig Jahren, ist die Literatur so angeschwollen, daß ihr steter Nachweis unsere Bände unerträglich hätte beschweren müssen. Mir schien die jedesmalige Verweisung auf das bezügliche Inventar zu genügen; dort kann der Leser, der ausführlichere Belehrung sucht, auch die Literatur finden. Wo die Inventare einen Gegenstand abbilden, ist das Zeichen ° bei-

gesetzt; daraus mag der reisende Benutzer nach Bedarf den Schluß ziehen, daß er eigene Skizzen oder photographische Aufnahmen sich ersparen kann. Wichtigere Monographien mit Aufnahmen sind unter allen Umständen genannt, auch wenn die Inventare schon auf sie Bezug genommen haben. Weniger sparsam mußte ich mich bei den noch nicht inventarisierten Orten verhalten. Hier habe ich die wichtigere Spezialliteratur wirklich angegeben; dagegen was in allgemein bekannte Nachschlagewerke, wie z. B. das Geographisch-Historische Handbuch von Bayern oder die Diöcesanschematismen oder die Zeitschriften der historischen Vereine übergegangen ist, brauchte nicht jedesmal erwähnt zu werden.

Die fünf Gebiete, auf die nun, entsprechend den in Aussicht genommenen fünf Bänden, der Stoff verteilt ist, schließen sich den bestehenden politischen Gliederungen an, wobei die beiden größten deutschen Staaten, Preußen und Bayern, sich naturgemäß eine Aufteilung an verschiedene Bände gefallen lassen müssen. Ein ungern gefaßter, aber unvermeidlicher Entschluß war es, die deutschen Kronländer Österreichs auszuschließen. Wir hoffen, daß Österreich mit einer selbständigen Parallelpublikation nachfolgen wird.

In jedem Band folgen sich die Orte nach dem Alphabet. Es ist das zwar ein rein mechanisches Prinzip, aber das einzige, das gestattet, den gesuchten Ort schnell und sicher aufzufinden*). Zur Ergänzung bringt jeder Band im Anhang eine Zusammenstellung nach Staaten und Verwaltungsbezirken. Die beigegebene Karte soll zur ersten Orientierung dienlich sein; sie gibt die Grenzen der in diesem Bande behandelten Gebiete und die Namen der Kreis- oder Amtsstädte, nach denen im Text die Lage eines jeden Ortes bestimmt wird.

Welche Denkmälergattungen sind aufgenommen? Schon der Titel gibt die beschränkende Bestimmung, daß es sich um die Kunstdenkmäler handelt. Aus diesem Grunde hat die große Klasse der Wehrbauten für das Handbuch nur sekundäre Bedeutung. Insofern sie Kunstformen aufweisen, sind sie genauer beschrieben, sonst nur kurz genannt.

Von Werken der Bildnerei und Malerei bleibt unberücksichtigt, was in Museen und Privatsammlungen aufbewahrt wird; auf-

*) Eine gewisse Schwierigkeit bieten nur die gleichnamigen, durch Zusätze wie Ober, Unter, Alt, Neu usw. unterschiedenen Orte, insofern der Sprachgebrauch in ihrer Anwendung oder Weglassung schwankt; in solchen Fällen wird zuweilen an zwei Stellen zu suchen sein.

genommen ist, was zum Schmuck und zum Mobiliar der beschriebenen Baudenkmäler gehört. Bei Werken der Kleinkunst, die Glocken eingeschlossen, mußte die Nennung der wichtigeren Stücke genügen. Auf stattgehabten Besitzwechsel beweglicher Kunstwerke ist in der Weise Rücksicht genommen, daß sie ihrem ursprünglichen Orte zugeteilt, aber durch eckige Klammern unterschieden sind.

Zur Aufnahme römischer und vorgeschichtlicher Denkmäler ist nach den obigen Gesichtspunkten sehr selten Gelegenheit geboten. Als untere Zeitgrenze sind, anders als bei Lotz, der kaum noch die Renaissance berücksichtigte, im Unterschied auch von mehreren Inventaren, die Befreiungskriege angenommen.

Die noch nicht inventarisierten Landschaften wurden im vorliegenden Bande in folgender Weise bearbeitet:

Für die rechtselbischen Amtshauptmannschaften des Königreichs Sachsen hat mit Unterstützung des Geh. Hofrats Dr. C. Gurlitt Herr Dr. Reiche das Material teils aus der Literatur, teils aus eigener Anschauung zusammengetragen. Für die preußischen Kreise Liebenwerda, Torgau, Wittenberg, Heiligenstadt, Worbis Herr Provinzialkonservator Dr. Döring. Für die Kreise Querfurt und Naumburg Herr Dr. Bergner. Für die noch nicht inventarisierten Teile des Großherzogtums Sachsen-Weimar und der Herzogtümer Sachsen-Meiningen und Sachsen-Coburg Herr Konservator Dr. Voß. Über die Wartburg erhielt ich Mitteilungen von Prof. Dr. Weber, über die Liebfrauenkirche in Arnstadt von Prof. Hubert Stier, über die anderen Gebäude Arnstadts von Archivar Dr. Overmann. Herr Prof. Dr. v. Drach hat die Güte gehabt, meine Auszüge aus dem Inventar des Regierungsbezirks Kassel durchzusehen. Selbständig bearbeitet habe ich die Regierungsbezirke Ober- und Unterfranken. Die literarischen Grundlagen lieferten mir Prof. Dr. Henner in Würzburg und Dr. Heerwagen in Nürnberg. Reisenotizen, zum Teil für diesen Zweck gesammelt, verdanke ich den Herren Dr. Josephi in Nürnberg, Dr. Fr. Hoffmann in München, Bauamtmann Förtsch in Würzburg, Staatsbauassistent Fuchsenberger in Bamberg. Außerdem wurde ich durch die Bibliotheken und Bauämter dieser Gebiete, sowie von manchem liebenswürdigen Pfarrer aufs zuvorkommendste unterstützt. Die auf Autopsie gegründeten Artikel sind durch ein D. gekennzeichnet. Bei der Korrektur hat mir Herr Prof. Dr. Polaczek in Straßburg seine Hülfe geliehen.

Allen diesen Mitarbeitern spreche ich hiermit meinen Dank aus. Ganz besonders aber auch der vom Tage für Denkmalpflege bestellten Kommission. Wie groß und mühselig deren vorbereitende Arbeit gewesen ist, wird nicht leicht jemand erraten.

Zum Schluß sei an alle Benutzer des Buches die Bitte gerichtet, durch Einsendung von Berichtigungen und Ergänzungen, wo sich Anlaß dazu bietet, einer künftigen verbesserten Auflage vorzuarbeiten.

Straßburg im August 1905.

Dr. G. Dehio.

A

ABLASS. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv.

Dorf-K. Der rechtwinklig geschlossene Chor mit rundbg. Fenster E. 13. Jh., seine Wölbung in spitzbg. Tonne 14. Jh. Wohlerhaltenes rom. SPortal, dessen 2 Säulen mit zierlichen Blätterkapitellen. Im übrigen anspruchsloser Umbau in spätester Gotik gegen M. 16. Jh. (mit Werkstücken aus dem 1539 aufgelösten Cisterc. Frauen-Klst. Sörnzig) und A. 18. Jh. — Sakramentsnische um 1480; großes Holzcrucifix in kraftvollen Formen um 1560; Altarcrucifix Meißener Porzellan bester Zeit.

ABTERODE. RB Cassel Kr. Eschwege. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Seit 1809 Ruine.

[**K.** des 1077 gegr. Benedikt. Klst. 1867 abgebrochen.]

ABTLÖBNITZ. Pr. Sachs. Kr. Naumburg.

Dorf-K. rom. mit OT., unten tonnengewölbt. Got. Altarwerk mit Figuren, stark erneuert.

ACHELSTÄDT. Sachs. Meiningen. Inv. IV.

Dorf-K. modern bis auf den rom. T. an der SSeite, die Ausbildung der Schallöffnungen° fällt durch Güte der Arbeit auf.

ADELSBORN. Pr. Sachsen Kr. Worbis.

Schlofs. Einfacher Renss. Bau mit 2 Ecktürmen.

ADELSHAUSEN. Sachs. Meiningen. Inv. II.

Dorf-K. 1sch. Lhs. 1484; der eingezogene, turmtragende quadr. Chor älter.

ADOLFSECK siehe Fulda.

AHORN. Sachs. Coburg.

Pfarr-K. Chor und Treppenturm 14. Jh. — Grabmal des W. v. Streitberg 1616 von *Joh. Werner* aus Nürnberg und *Veit Dümpel* aus Altenstein; Aufbau und Ornamentik vom besten der Zeit, Figurenplastik geringer. Grabmal des letzten Streitberg 1638.

Schlofs, ehem. Wasserburg 1555, 1621; schönes Portal am Treppenturm 1621; Möbel 18. Jh.

AHRENSHAUSEN. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.

Dorf-K. got. und bar., T. aus fr. Ma. mit bar. Haube.

ALACH. Pr. Sachs. Kr. Erfurt. Inv. XIII.
Dorf-K. 1405. 1 sch. mit Achteckschluß.

ALBERSRODE. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.
Dorf-K. rom. T. mit gekuppelten Schallöffnungen zwischen spgot. 3/8 Chor und dem Schiff von 1823, Altarwerk mit Figuren, außen Gemälden, von einem eigenartigen *Cranachschüler.*

ALBSHAUSEN. RB Cassel Kr. Kirchhain.
Dorf-K. spgot., Chor aus 8eck., im Schiff Holzgewölbe mit skulpierten Schlußsteinen. Dachreiter 17. Jh.

ALBUNGEN. RB Cassel Kr. Echwege.
Kirche E. 16. Jh. Schiff fast quadr., später nach O verlängert.

ALEXANDERBAD. OFranken BA Wunsiedel. — Hofmann.
Brunnenhaus 1782 von *Riedel* nach „französischer" Bauart.

ALKERSLEBEN. Schwarzb. Sondersh. Inv. II.
Dorf-K. w Teil 12. (?) Jh., ö Teil spgot. 16. Jh.

ALLENDORF b. Ober-Rottenbach. Schwrzbg. Rudolst. Inv.
Dorf-K. Schnitzaltar der Schule von Erfurt (?) M. 14. Jh. Ein gleicher aus der Schule von Saalfeld 1485, Flügel beiderseitig bemalt (Erfurter Ausstellung 1903).

ALLENDORF a. Werra. RB Cassel Kr. Witzenhausen. Inv.
Stadt-K. 1. H. 14. Jh. Usp. 2 sch. Halle, nach Brand 1637, bei welchem Gwb. und Pfl. zerstört wurden (Anschluß der Kappen an die Schildwand noch sichtbar), 1 sch. mit flacher Holzdecke hergestellt. Der 5/8 Chor aus der Mittelaxe nach S abgerückt. Glockenturm in der Flucht der WFassade n am Sch. bez. 1427. 1898 durch Schönermark restauriert.
Wohnhäuser nach Brand 1638, klassische Fachwerkbauten (Abb. Bickell, Holzbauten).
Todtenhalle a. d. Friedhofe, interessanter Holzbau.
Ringmauern. Ehemals doppelt. Die innere vollständig erhalten, 3 Tortürme neuerlich abgebrochen.

ALLENDORF. RB Cassel Kr. Kirchhain.
Kirche hübscher Bau A. 18. Jh.

ALLENDORF. Sachs. Meiningen.
Ehem. **Kloster,** 1525 beschädigt, zu ländlichen Gebäuden vernutzt.

ALLERBURG. Pr. Sachs. Kr. Heiligenstadt.
Burgruine.

ALLMENHAUSEN. Schwarbg. Sondersh. Inv.
Dorfk. bez. 1581. — Grabmal zweier Herren von Schlotheim 1589, 1619.

ALLSTEDT. Sachs. Weimar. Inv. II.
Stadt-K. S. Johannis, 1775 ganz neu gebaut, 1 sch. mit polyg. Chor, Emporen in 3 Rängen, großer Kanzelbau über dem Altar. **S. Wigperti,** Gründung des 9. Jh.; im Bauernkrieg zerstört; der

spgot. Chor als Wohnhaus umgebaut; erhalten der breite rom. T. auf rck. Chor, im Obergeschoß an den Schmalseiten 1, an den Breitseiten 3 Kuppelfenster°, deren feines Detail, z. B. jonische Kannelierung der Teilungssäulchen, in auffallendem Gegensatz zu dem ganz kunstlosen Charakter des übrigen steht; ist es vielleicht aus einem anderen Bauwerk verschleppt?

Rathaus. Im Erdgeschoß spgot. Portal von 1472; das Übrige 16. und 17. Jh.; die Vertäfelung des Sitzungssaales 1672.

Schlofs. Auf der Stelle der zuerst 979 genannten kaiserl. Pfalz; zuletzt bewohnt 1200 vom Staufer Philipp; dann in die Hände der Landgrafen übergegangen. Der jetzige, noch immer sehr ausgedehnte Gebäudekomplex aus dem sp. Ma. und der Renss.; maßvoll rest. Das Obergeschoß des hinteren Schlosses hat E. 17. Jh. eine sehr reiche Ausstattung empfangen, von welcher die Stuckdecken°, aus freier Hand modelliert, erhalten sind (ähnlichen Charakters wie in Schloß Eisenberg); ferner ein Kamin°, gußeiserne Ofenplatten°, mehrere Möbel; Porzellane und Tapeten aus 18. Jh.; reizender Ofenschirm von 1720.

ALMSDORF. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.

Kirche spätrom. breitrechteckiger WT. mit gekuppelten Fenstern und 2 schlanken Spitzhelmen, deren Dachstuhl interessant verstrebt ist. Das Schiff mehrfach erneuert, unbedeutend, die alte Apsis abgebrochen. Außen 2 Inschr. über Grundsteinlegung 1307 in Minuskeln, über eine (Almosen) Stiftung 1377 in Majuskeln.

Steinkreuz mit Schwert.

ALSBERG. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.

Kp. zum H. Kreuz, gegr. 1513 durch die Herren v. Hutten als Begräbnisstätte; kleiner rck. Bruchsteinbau, flachgedeckt, polyg. Chor, deformiert, wenn auch im Kern alt. — Hochaltar E. 17. Jh.

ALSLEBEN (Stadt). Pr. Sachs. Mansf. Seekreis. Inv. XIX.

Stadt-K. neu, alt (rom.) nur der, übrigens formlose, T.

ALSLEBEN (Dorf). Pr. Sachs. Kr. Mansfeld. Inv. XIX.

Die vorm. **Kloster-K.** abgetragen. Ein Tympanon° (Löwe und Drache durch einen Palmenbaum getrennt) nach Gernrode gebracht. Ebendort ein merkwürdiger frrom. Taufstein, 8seitig, mit primitiven Reliefs°.

ALT-BURXDORF. Pr. Sachsen Kr. Liebenwerda.

Dorf-K. frgot. Backsteinbau, leicht eingezogener Chor, im geraden Schluß 3 lanzettf. Fenster, außen Kreuzbänder ähnlich Klst. Güldenstern. — Altar und Kanzel brk., Taufstein rom.

ALT-CHEMNITZ. K. Sachs. AH Chemnitz. Inv. VII.

Dorf-K. rom. Portal° 13. Jh. Altarwerk A. 16. Jh.

ALTENBACH. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.

Dorf-K. rom. Chor eingezogen quadr. und ½ kr. Apsis. Rest. 1695 und 1838. — Holzfigg. von einem spgot. Flügelaltar.

ALTENBERGE. Sachs. Altenburg. Inv. II.

Dorf-K. spgot. — Stattliches Epitaph° aus Stuck für A. L. v. Schwarzenfels † 1730. Im Herrenstuhl reich dekorierter Ofen° aus Gußeisen A. 17. Jh.

Herrenhaus schmuckloser Bau nach 1675.

ALTEN-BEUTHEN. Pr. Sachs. Kr. Ziegenrück. Inv. XXII.

Dorf-K. mit rom. OT., Sakristei 14. Jh., Schiff 18. Jh. Einfacher rom. Taufstein.

ALTENBURG. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Unterkirche (S. Bartholomäi). Von den Hussiten 1430 zerstört, 1459 wiederhergestellt; 1877 rest. und zum Teil (die ganze SSeite) umgebaut. 3sch. Halle mit schmalen SSchiffen (was für die vermutete Benutzung des älteren Chors im 13. Jh. sprechen würde) und ungewöhnlichem ö Abschluß: das MSchiff schließt mit 5 Seiten des 10ecks ohne Vorchor, die SSchiffe abgeschrägt. WTurm 1668 (als Ersatz für eingestürzte Doppeltürme). — Unter dem s SSch. als Überrest einer rom. K. weit kleineren Maßstabes eine Krypta°; quadr. mit 4 grätigen Kreuzgewölben zwischen breiten rck. Gurten; die Mittelstütze aus 4 derben Rundpfl. gebündelt; anschließend ½ kr. Apsis; das Detail deutet auf 12. Jh.

Oberkirche (Franziskaner). In der Haupterscheinung spgot. 1501 bis 1503; der lange gerade geschlossene Chor E. 13. Jh.

Bergerkloster (Augustinerchorherren) gew. 1172; durch Br. 1588 zerstört; jetzt nur die 2 WTürme und wenige Reste des Lhs. erhalten. Backsteinrohbau mit Sandsteindetails oder Nachahmung von Sandsteinmotiven in Backstein. War eine regelmäßige kreuzf. Basl. im gebundenen System gewölbt. Die hohen Türme haben in ihren 3 Obergeschossen° jederseits 1 Paar gekuppelter Fenster, breite Ecklisenen und Stockwerkteilung durch Bogenfriese.

Von der ehemaligen **Nikolai-K.** nur der breite WT. übrig, rom., mehrfach umgebaut.

Rathaus° 1562—1564 vom weimarischen Hofbaumeister *Nik. Grohmann*; gehört zu den künstlerisch bedeutendsten Rathäusern der deutschen Renaissance; 1663 renoviert. Gr. annähernd quadr. Die Komposition der Hauptfront erinnert an das Rathaus in Saalfeld: in der Mitte ein 8eckiger Treppenturm, im Gr. mit 5 Seiten vortretend, oberhalb des Dachgesimses allseitig frei werdend und das Gebäude weit überragend; Krönung mit einfacher welscher Haube; im Erdgeschoß 4eck. Vorbau mit Balustrade. Das Hauptgebäude trägt ein mächtiges Pyramidendach. Demselben vorgelagert (Zusatz um 1580) an der OSeite zwei Zwerchhäuser.

Weiterer Schmuck: zwei Eckerker und mehrere Portale in italisierenden Formen. Am NOErker ein Fries° mit nackten Knaben, an Donatellos Altarwerk in Padua erinnernd; der entsprechende Fries des NWErkers hat in Flachbogenfeldern die Halbfiguren der damals lebenden Glieder des Fürstenhauses. Die Fenstergewände gotisierend, das Dachgesims im Verhältnis zu sonstigen deutschen Bauten der Zeit ungewöhnlich hervorgehoben: das Motiv des dorischen Frieses allerdings mißverstanden. — Inneres. Im Obergeschoß Vorsaal° von mächtiger Erscheinung, durch 3 Holzsäulen in 2 Schiffe geteilt; Einfassungen der Türen°, aus Stein.

Amthaus° 1725.

Magdalenenstift 1665 als herzogl. Witwensitz, nicht fertig.

Wohnhäuser aus 16. Jh.: Hillgasse 5, Markt 17, 73, Sporrengasse 2°; aus 17. Jh. Tiefstraße 12°, Brudergasse 7, Schmöllersche Str. 14b; 18. Jh.: Johannisstr. 7, 16, Moritzstr. 6, Tiefstr. 2 und besonders stattlich das v. Seckendorffsche Haus° am Brühl 1724.

Herzogl. Schloß. Im 11. und 12. Jh. Kaiserpfalz. Der jetzige sehr große Komplex aus 15.—18. Jh. — Schloßkirche° (mit Kollegiatstift). Im Unterbau Reste aus 12. Jh.; Chor 1. H. 15. Jh.; Lhs. 2. H. Der Chor stark betont: 4 Langjoche und $^5/_{12}$ Schluß; das 1 sch. Lhs. nur 2 Joche. Der Chor außen mit überaus reicher, wenn auch handwerkmäßig trockner Dekoration der Streben. Das Innere ohne höheren architektonischen Gehalt, aber malerisch von großer Wirkung, wozu die 1645ff. ausgeführten Emporen und sonstigen Ausstattungsstücke wesentlich beitragen. — Das Chorgestühl° (1516, überarbeitet 1576) gerade in seiner Stilmengerei nicht ohne Reiz; prachtvolle Orgel° 1735 von *G. H. Trost;* Kanzel° 1595; Grabmal des Markgrafen Wilhelm II. († 1425) usp. freistehende Tumba; Grabplatte° der Kurfürstin Margarethe († 1486) Bronze, die lebensgroße Figur graviert, der Rahmen in flachem Relief, auch unter den übrigen Grabplatten und Gedenktafeln manches Gute. — Hauptschloß. Der von den Zeitgenossen gerühmte Bau Friedrichs des Weisen (seit 1518) durch die Bauten von 1606ff. und 1706ff. großenteils beseitigt. Von 1530 (?) der Rest von Hofgallerien° im N der Kirche; interessante Verdeutschung römischer Vorbilder; im Erdgeschoß Rundbögen auf toskanischen Rusticasäulen, in den folgenden Geschossen von successive abnehmender Höhe Korbbögen, zuletzt jonische Säulen. Die jetzige Haupterscheinung bedingt durch den Umbau 1706 bis 1744; Architektur von *G. S. Vater,* Malereien von *J. H. Ritter,* Stuccaturen von den Brüdern *Castelli;* der Brand 1864 hat im Innern vieles beschädigt. Von den sonstigen Baulichkeiten hervorzuheben das „Schönhaus", ein Kasino im Sinne römischer Gärten.

ALTENBURG b. Bamberg. OFranken. Oesterreicher, Die Altenburg. Mit Abb. und Urk. 1821. — D.
Die **Ruinen** der historisch denkwürdigen Burg sind durch den „Verein zur Erhaltung der Altenburg" zu einer Theaterburg verarbeitet, in der eine Bierwirtschaft Platz gefunden hat.

ALTENBURG. RB Cassel. Inv.
Burgruine. Rundturm von 1388.

ALTENBURG b. Naumburg, Pr. Sachsen.
Spuren der 1010 zerstörten **Burg** des Markgr. Gunzelin.

ALTEN-DAMBACH. Pr. Sachs. Kr. Schleusingen. Inv. XXII.
Dorf-K. 1617 ähnlich Hinternah.

ALTENGÖNNA. Sachs. Weimar. Inv. II.
Dorf-K. des 17. Jh. — Schnitzaltar° um 1500, einer der besten des Gebietes, auch gut erhalten.

ALTENGRONAU. RB Cassel. Kr. Schlüchtern.
Wasserburg mit 4 Ecktürmen, alter Huttenscher Sitz.

ALTENHASSLAU. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.
Martins-K. (reformirt), im Kern 1 H. 13. Jh. Lhs. quadr. flachgedeckt; im O starker T.; dessen gewölbtes Erdgeschoß als Altarhaus. — Innere Ausstattung 1752.
Lutherische K. 1724 aus einem Jagdzeughaus aptiert.
Amthaus bez. 1593 und 1684.

ALTENHOF. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.
Dorf-K. rom. Lhs. rck. 9:10,5, Chor eingezogen quadr. mit Apsis, auch noch einige Details rom. — Schöner Kelch A. 16. Jh.

ALTENKUNDSTADT. OFranken BA Lichtenfels. — Aufnahmen im Bauamt Bamberg.
Pfarr-K. spgot. usp. Hallenbau, später die Pfeiler ausgebrochen und Holztonne; Chor bar. auf got. Fundament; Anzahl Grabsteine aus 16. Jh.

ALTENRODA. Pr. Sachs. Kr. Querfurt. — Bergner.
Dorf-K. WT. und Ostchor gotisch, unbedeutend, das Schiff, innen theatralisch angeordnet, nach „der Architektur und Direktion" des Pfarrers *H. G. Zincke* 1718, der seit 1711 mehrere Kirchen (Großwangen, Wippach) gebaut. Die Stimmung ist im evang. Sinn würdig und gesammelt.

ALTENSTEIN. UFranken BA Ebern.
Burgruine, gut erhalten und sehr umfänglich, zeitweise Sitz von 7 Familien, bmkw. spgot. Kp.

ALTENSTEIN b. Bad Liebenstein. Sachs. Meiningen.
Schloss. Der ma. Bau 1525 zerstört. Erneuerungen 1580, 1779; von beiden wenig erhalten. Letzter Neubau 1880. — Im Park phantastische Kunstruinen um 1800.

ALTENSTEIN. RB Cassel Kr. Melsungen. Inv.

Ehem. Schloſs, jetzt Försterhaus. Die ältesten Teile der Ruine nach 1438. Wohnbau bez. 1620.

ALTERSHAUSEN. Sachs. Coburg. Inv. IV.

Dorf-K. Spgot. Anlage, 1sch. mit quadr. turmtragendem Chor.

ALT-JESSNITZ. Pr. Sachs. Kreis Bitterfeld. Inv. XVII.

Dorf-K. rom. Der spgot. Schnitzaltar von den besseren.

ALTMÜGELN. K. Sachsen Kr. Oschatz.

Dorf-K. Ältester Teil der T., 1850 umgebaut. Chor und Langhaus unter B. Johann VI. von Meissen (1487—1512). Lhs. als 3sch. Halle geplant; Pfl. unausgeführt; jetzt Flachdecke mit Malereien von 1720. Im 1sch. 3/8 Chor reiches Netzgwb. — Bmkw. Grabdenkmäler 1536, 1579.

ALT-OSCHATZ. K. Sachsen Kr. Oschatz.

Dorf-K. Gemengbau aus Spgot. und Brk. Der in O anschließende Rundbau alter Karner (?) — Stattliche ren. Grabdenkmäler aus Dresdener Werkstatt 1578, 1599; geringer das von 1620; charakteristische Zopfarbeit 1785. [Spgot. Flügelaltar im Dresdener Altert. Ver. Inv. No 95, 96.]

ALT-SCHÖNFELS. K. Sachs. AH Zwickau. Inv. XII.

Burg. Kp. auf qu. Gr. in den Formen des 15. Jh. — Altarwerk und Kanzel 17. Jh. Im Hof Holzgallerien, im Innern spgot. geschnitzte Balkendecken auf reich behandeltem Ständer.

In der **Dorf-K.** Altarwerk um 1500 und spren. Grabsteine.

ALTSTADT. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Dorf-K. 1sch. mit plattem Chor und Holzdecke, usp. wohl sprom. Basl., von welcher am OGiebel noch Reste erhalten; die Einzelheiten an die Nikolai-K. in Dippoldiswalde erinnernd. Unterspitzer Triumphbg. und 1/2 kr. Oeffnungsbgg. der ehemaligen Seitenapsiden. — Altarwerk 1664. Reste eines spgot. Schnitzaltars auf dem Kirchenboden.

ALTZELLE. K. Sachsen AH Meißen. Bericht der sächs. Denkmälerkommission 1898 mit Abb.

Cisterc. Klst. (Ruine). Ältestes und baugeschichtlich wichtigstes der Markgrafschaft. Gegr. 1162, 1175 die Wohngebäude bezogen, 1198 Weihung der K., 1339 Andreas-Kp., 1506 Rest. sämtlicher Hauptgebäude, 1540 Auflösung des Klst., 1599 Blitzschlag und Verfall. — Kirche. Erhalten nur 2 Bruchstücke der WWand; frühestes Zeugnis des Backsteinbaus in diesem Gebiet (an der mit Haustein gemischten Technik glaubt Stiehl einen italienischen Werkmeister zu erkennen). An Stelle des alten Chors 1787—1804 Mausoleum in nüchtern klassizistischen Formen. — Kreuzgang und Klostergebäude (wie in Maulbronn) auf der NSeite; im weiteren Umkreis Kapellen (ehedem 16) und Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Am besten erhalten das Tor der Ringmauer und das Winter-Refektorium.

Das Tor; rom., bedeutende Abmessungen; Gewände (über 1 m im Boden) 3mal abgetreppt; Basaltquadern mit Bruchsteinfüllung, Archivolten Backstein mit Basaltrundstäben, Basaltsäulen mit Würfelkapitellen. Winter-Refektorium (jetzt Kuhstall), w vom Kreuzgang und in gleicher Flucht mit dem Paradies der Kirche. Werkstoff Backstein. Anlage ähnlich Maulbronn. Niedrige in 2 Sch. kreuzgewölbte Halle, 4 Sl. mit frgot. Basaltkpt. und 1 Pfeiler. Rundbg. Doppelfenster. An der sonst glatten WWand Strebepfeiler aus Backstein, an der OWand die frgot. Konsolen und rundbg. Schildbogen des ehem. Kreuzgangs. Das spgot. (1506) erneuerte Obergeschoß ein holzgetäfelter Saal mit großen Vorhangbg. — Andreas-Kp. (Wettinisches Erbbegräbnis) an der SWEcke der K. nur in den quadr. Grundmauern erhalten. — Vom Sommer-Refektorium auf der NSeite des Kreuzgangs die WWand mit 4 hohen schmalen spitzbg. Fenstern; [die 2 steinernen sprom. Portale in die Stadt-K. von Nossen übertragen]. Das Kapitelhaus an der OSeite war ein rom. Steinbau. — Skulpturen: a) im Mausoleum 4 wettinische Hochrelief-Grabplatten um 1300, prachtvolle frgot. Gewölbeschlußsteine, Reste von hölzerner Altarplastik um 1500 [ein vollständiger Flügelaltar in Gleisberg]; b) im Abtshaus 2 Grabplatten A. 15. Jh.; c) im Garten got. Betsäule um 1300.

ALZENAU. UFranken BAmtsstadt. — Unterfr. Arch. XIV.

Pfarr-K. 1780; **Burg** 1386, hohes got. Wohngebäude.

AMMELSHAIN. K. Sachs. AH Grimma. Inv. XIX.

Dorf-K. rom., eingezog. quadr. Chor mit T. und Apsis, im T. gekuppelte spitzbg. Fenster.

AMMERBACH. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. mit rom. OT. über dem Altar. Großes spgot. Altarwerk° mit Doppelflügeln „ungemein reich und schön, von ausgezeichneter Erhaltung der übrig gebliebenen Teile".

AMMERN. Pr. Sachs. Kr. Mühlhausen. Inv. IV.

Dorf-K. modern. Bmkw. Taufstein° A. 14. Jh.

AMÖNEBURG. RB Cassel Kr. Kirchhain. Inv.

[**Kathol. K.** Neubau 1865 an Stelle einer schlichten got. Hallen-K. aus sp. 14. Jh., wobei der alte T. erhalten blieb.]

Schloß. Erb. von Kurmainz im 13. und 14. Jh. Zerst. 1646, 1762, 1866. Noch immer großartige Ruine.

AMORBACH. UFranken BA Miltenberg. — Arch. XIV. — D. **Benediktinerabtei-K.**, jetzt protestant. (Jgn. Gropp: Hist. monac. Amorb. 1736. — Photogr. Publ. mit Text von J. L. Sponsel 1896). 1742—47 ausgeführt als Umbau einer rom. K. Aus dieser der WBau und die Umfassungsmauern des Lhs. beibehalten. Der WFront eine Barockfassade vorgeblendet. Unberührt rom. die 3 Freigeschosse der Türme, etwa 2. H. 12. Jh., stattliche Abmessungen,

Detail ohne Feinheit. — Der neue Plan vom kurmainzischen Ingenieur *General v. Welsch* (vielleicht mit Benutzung eines Entwurfes von *Balthasar Neumann*, der vorher zu Rate gezogen worden war). Kreuzförmige Basilika von 4 J. im Lhs. Die breiten Pfl. mit gepaarten Pilastern besetzt. Tonnengwb. mit Stichkappen ohne Gliederung. In der Schildwand Kreisfenster. Die Profile durchweg von mäßigem Relief. — Im Chor setzt sich das System des Lhs. in 2 J. fort, Schluß ½ kr. — Das Bedeutendste an der K. ist die in unübertroffenem Gleichmaß der Gesamtwirkung durchgeführte Dekoration. Sie rückt den Bau in die erste Reihe der deutschen Rokokokirchen. Die Stuckierung von *J. M. Feichtmayer* und *Gg. Uebelher*. (Beide aus der Wessobrunner Schule, ersterer in Augsburg ansässig, letzterer vorher in den „reichen Zimmern" der Münchener Residenz und der Klst. K. Diessen tätig). Sie vertritt die deutsche Nüance des Rokoko. Die Farbe ist weiß, hie und da durch gelb und gold belebt, die Pilaster aus blaßrot gestreiftem Stuckmarmor. Eine wichtige Rolle ist den Deckengemälden zugewiesen; voll. 1749 von *Math. Günther* (einem Schüler der Asam, auch von Tiepolo beeinflußt; bedeutendster deutscher Freskomaler des 18. Jh.); im Einzelnen flüchtig und manieriert, stupend sicher in Massenverteilung und Perspektive, der lichten Haltung des Ganzen trefflich angepaßt. Die Seitenaltäre stehen zum Glück nicht an den Schiffspfeilern, sondern an den Seitenwänden unter den Fenstern; die antitektonische Tendenz des Rokoko spricht sich in ihnen sehr unumwunden aus; einige sehen aus wie aus Korallenriffen aufgebaut. Ausgeführt (bis nach 1760) von Künstlern aus Würzburg. Ebendaher die Kanzel von *Joh. Wolfg. von der Auwera* und die prachtvollen Abschlußgitter des Lhs. von *Gattinger*. Verhältnismäßig sehr einfach die Chorstühle; ein Teil soll zu Beichtstühlen in der kathol. Pfarr-K. umgearbeitet sein.

Klostergebäude. An die rom. Epoche erinnert eine kleine Tür am 2. Geschoß der SWand des s T., sie führte in einen Korridor über den Kreuzgang. Aus letzterem 20 Säulchen von trefflicher Arbeit, E. 12. Jh., erhalten. Die Hauptgebäude aus 17. und 18. Jh. (jetzt Residenz des Fürsten v. Leiningen) groß, ohne spezielleres Interesse. Im Innern bmkw. der Bibliotheksaal von c. 1790.

Kathol. Pfarr-K. (Archiv. d. hist. Ver. XIV) 1752—54. Das Innere höchst stattlich, mit klassizistischem Anflug, 3 sch. Halle; das Äußere in Quadern von rotem Sandstein, durch Doppelpilaster gegliedert, von guter Wirkung die mit der Chorapsis gruppierten Türme Deckengemälde von *Zick*. Die trefflichen Skulpturen des Hochaltars von *Joseph Keilwerth* aus Würzburg (einem sonst unbekannten Künstler); besonders der h. Sebastian durch feine Emp-

findung und ehrliches Naturstudium über die Masse der zeitgenössischen Produktion hervorragend.

Klostermühle 1448. (Inschr.)

Kurmainzisches Amthaus mit den Wappen der Erzbischöfe Dither v. Isenburg und Berthold v. Henneberg (1475—1504).

AMORSBRUNN bei Amorbach. UFranken.

Kapelle. 1521. Geschnitzter Flügelaltar mit der Wurzel Jesse, recht gute Arbeit um 1500.

AMSDORF. Pr. Sachs. Mansf. Seekreis. Inv. XIX.

Dorf-K., rom. T. zwischen Schiff und Apsis.

ANNABERG. K. Sachsen. Inv. IV. — Gurlitt, Kunst und Künstler am Vorabend der Reformation 1890. — Abb.: Andreä.

Anna-K. 1499—1520. Hauptbaumeister *Peter von Pirna* (?), seit 1515 *Jakob von Schweinfurt.* — 3sch. Halle° von 7 J. auf 56 m L., ö Schluß in 3 parallelen polyg. Apsiden. Die SSchiffe sind fast ebenso breit wie das MSch., doch sind die Strebepfl. durchaus nach innen gelegt und zwischen sie steinerne Emporen von c. 2,5 m Tiefe eingespannt; die oberhalb ihrer eintretende Raumerweiterung von origineller Wirkung; die Fenster in 2 Geschosse geteilt. Noch eigentümlicher die querschiffartige Erweiterung im vorletzten Joch, wo in N und S im Erdgeschoß geschlossene Sakristeien und über ihnen gegen das Sch. geöffnete Kpp. Die Unregelmäßigkeiten durch schräge Stellung der WWand und den in SW einspringenden Turm werden im Innern durch eine das ganze erste Joch einnehmende Empore ausgeglichen. Breite : Höhe = ca. 25 : 20, die Pfl. sehr schlank, mit einem Abstand von c. 8,3 m. Die Decke mit Beseitigung aller Erinnerung an das Kreuzgwb. möglichst als Einheit behandelt; hergestellt von *Barthel v. Durbach* und *Conrad v. Buttigen (Büdingen ?).* Ihre Rippen°, auch in der Grundrißprojektion gekrümmt, wirken wie ein Geflecht von Weidenruten; ihre Ansätze an den Pfl. mit gesuchter Willkür in ungleichen Höhen, auf ihren Knotenpunkten phantastisch geformte Schlußsteine. Noch raffiniertere Klügeleien am Gwb. der s Sakristei. Ausgeprägte Spitzbgg. sind überall vermieden. Die Fenster schmal, hoch, nur 2 teilig und mit einfachen aber ganz schlaffen Fischblasen. Das Äußere von fast ärmlicher Schlichtheit; Strebepfl. nur am Chor; ihre Abdeckung geschweift. Die künstlerische Absicht des stilgeschichtlich wichtigen Gebäudes ist nur im Innern zu erkennen; sie geht auf Schaffung eines weiten, übersichtlichen, rhythmisch wenig bewegten Raumbildes bei Unterdrückung der „organischen" Strukturformen.

Reich und wertvoll der mit der Architektur zugleich entstandene plastische Schmuck, jedoch in freierem Verhältnis zu den Strukturformen, als in der echten Gotik. — Die „schöne Tür°" am n SSch.

(voll. 1512; 1597 vom Franziskaner-Klst. hierher versetzt); die Archt. auf wenige Glieder beschränkt; den unteren Teil flankieren, auf überaus künstlich zusammengesetzte Postamente gestellt, die aus freien Ranken sich entwickelnden Reliefbilder des h. Joachim und der h. Anna, darüber zwei Engelsfigg. mit dem Wappen Herzog Georgs und seiner Gemahlin; im Hauptfeld über dem Türsturz die Dreieinigkeit, der Gekreuzigte vor dem Schoße des Vaters, umgeben von 9 Engeln (Anspielung auf die 9 Chöre), tiefer der h. Franz und die h. Clara; in der Krönung Moses, Johannes, Adam und Eva, über der Giebelblume der Pelikan. Die ebenso klare als freie Komposition, die Energie der sehr persönlichen Stilisierung, der poetische Schwung der gegenständlichen Auffassung bringen dies Werk dem Besten der zeitgenössischen deutschen Kunst nahe. — Tür der „alten" Sakristei; vollendet 1518 in der Zeit der Bauleitung durch Jakob v. Schweinfurt. Erstes größeres Werk der Rnss. in Obersachsen; Formcharakter venezianisch, got. Erinnerungen fast ganz unterdrückt, wenn auch der neue Stil noch nicht ganz verstanden; der plastische Schmuck steht dem der „schönen Tür" nahe, besonders frei und glücklich die Familienszene° zwischen Anna und Maria. — Von derselben Hand oder mindestens aus derselben Werkstatt der Taufstein° (ehemals im Cisterc. Kl. Grünhayn); Sandstein, jedoch in genauer Nachahmung eines Buckelkelchs; am Nodus schwebende nackte Engel, am Fuß Taufkinder. — Die 100 Felder der Emporenbrüstung° (1514—1517) mit Reliefs von *Franz von Magdeburg;* die ausführlichste Illustration des neuen Testaments, die je in monumentaler Form versucht worden; ferner die Lebensalter. — Stuhlwerk von 1526, nicht mehr vollständig. — Singechor 1688 von *J. H. Böhme.* — Kanzel 1516, noch rein got.

Altäre. a) Hauptaltar. 1522 von *Adolf Dowher* (Daucher) in Augsburg angefertigt; entschieden gewollte aber noch nicht ganz geklärte Rnss.; Archt. aus mehrfarbigem Marmor, Figg. aus Solenhofer Kalkstein; Hauptgegenstand Wurzel Jesse (vgl. O. Wiegand, Adolf Dauer 1903). — b) Bergaltar (im n Nebenchor) 1521, geschnitzt, das Tektonische im Sinne lombardischer FrRnss. Das 2. n Flügelpaar hat Gemälde mit Motiven aus Dürers Marienleben. — c) Münzeraltar (im s Nebenchor) 1522, dem vorigen ähnlich. — d) Bäckeraltar (zunächst dem vorigen). — Pflockscher Altar nach 1521, durchaus gemalt, der Marientod des Mittelschreins mit Benutzung des Schongauerschen Kupferstichs. — f) Altar des Münzmeisters Melch. Jomisch 1537.

Epitaph für Joh. Unwirt 1578 von Solenhofer Kalkstein.

Berg-K. S. Marien. 1616 mit Benutzung des Chors von 1582; Halle; die SSchiffe durch Emporen geteilt; derbe, schlichte Ren. —

findung und ehrliches Naturstudium über die Masse der zeitgenössischen Produktion hervorragend.

Klostermühle 1448. (Inschr.)

Kurmainzisches Amthaus mit den Wappen der Erzbischöfe Dither v. Isenburg und Berthold v. Henneberg (1475—1504).

AMORSBRUNN bei Amorbach. UFranken.

Kapelle. 1521. Geschnitzter Flügelaltar mit der Wurzel Jesse, recht gute Arbeit um 1500.

AMSDORF. Pr. Sachs. Mansf. Seekreis. Inv. XIX.

Dorf-K., rom. T. zwischen Schiff und Apsis.

ANNABERG. K. Sachsen. Inv. IV. — Gurlitt, Kunst und Künstler am Vorabend der Reformation 1890. — Abb.: Andreä.

Anna-K. 1499—1520. Hauptbaumeister *Peter von Pirna* (?), seit 1515 *Jakob von Schweinfurt.* — 3sch. Halle° von 7 J. auf 56 m L., ö Schluß in 3 parallelen polyg. Apsiden. Die SSchiffe sind fast ebenso breit wie das MSch., doch sind die Strebepfl. durchaus nach innen gelegt und zwischen sie steinerne Emporen von c. 2,5 m Tiefe eingespannt; die oberhalb ihrer eintretende Raumerweiterung von origineller Wirkung; die Fenster in 2 Geschosse geteilt. Noch eigentümlicher die querschiffartige Erweiterung im vorletzten Joch, wo in N und S im Erdgeschoß geschlossene Sakristeien und über ihnen gegen das Sch. geöffnete Kpp. Die Unregelmäßigkeiten durch schräge Stellung der WWand und den in SW einspringenden Turm werden im Innern durch eine das ganze erste Joch einnehmende Empore ausgeglichen. Breite : Höhe = ca. 25 : 20, die Pfl. sehr schlank, mit einem Abstand von c. 8,3 m. Die Decke mit Beseitigung aller Erinnerung an das Kreuzgwb. möglichst als Einheit behandelt; hergestellt von *Barthel v. Durbach* und *Conrad v. Buttigen (Büdingen ?).* Ihre Rippen°, auch in der Grundrißprojektion gekrümmt, wirken wie ein Geflecht von Weidenruten; ihre Ansätze an den Pfl. mit gesuchter Willkür in ungleichen Höhen, auf ihren Knotenpunkten phantastisch geformte Schlußsteine. Noch raffiniertere Klügeleien am Gwb. der s Sakristei. Ausgeprägte Spitzbgg. sind überall vermieden. Die Fenster schmal, hoch, nur 2 teilig und mit einfachen aber ganz schlaffen Fischblasen. Das Äußere von fast ärmlicher Schlichtheit; Strebepfl. nur am Chor; ihre Abdeckung geschweift. Die künstlerische Absicht des stilgeschichtlich wichtigen Gebäudes ist nur im Innern zu erkennen; sie geht auf Schaffung eines weiten, übersichtlichen, rhythmisch wenig bewegten Raumbildes bei Unterdrückung der „organischen" Strukturformen.

Reich und wertvoll der mit der Architektur zugleich entstandene plastische Schmuck, jedoch in freierem Verhältnis zu den Strukturformen, als in der echten Gotik. — Die „schöne Tür°" am n SSch.

(voll. 1512; 1597 vom Franziskaner-Klst. hierher versetzt); die Archt. auf wenige Glieder beschränkt; den unteren Teil flankieren, auf überaus künstlich zusammengesetzte Postamente gestellt, die aus freien Ranken sich entwickelnden Reliefbilder des h. Joachim und der h. Anna, darüber zwei Engelsfigg. mit dem Wappen Herzog Georgs und seiner Gemahlin; im Hauptfeld über dem Türsturz die Dreieinigkeit, der Gekreuzigte vor dem Schoße des Vaters, umgeben von 9 Engeln (Anspielung auf die 9 Chöre), tiefer der h. Franz und die h. Clara; in der Krönung Moses, Johannes, Adam und Eva, über der Giebelblume der Pelikan. Die ebenso klare als freie Komposition, die Energie der sehr persönlichen Stilisierung, der poetische Schwung der gegenständlichen Auffassung bringen dies Werk dem Besten der zeitgenössischen deutschen Kunst nahe. — Tür der „alten" Sakristei; vollendet 1518 in der Zeit der Bauleitung durch Jakob v. Schweinfurt. Erstes größeres Werk der Rnss. in Obersachsen; Formcharakter venezianisch, got. Erinnerungen fast ganz unterdrückt, wenn auch der neue Stil noch nicht ganz verstanden; der plastische Schmuck steht dem der „schönen Tür" nahe, besonders frei und glücklich die Familienszene° zwischen Anna und Maria. — Von derselben Hand oder mindestens aus derselben Werkstatt der Taufstein° (ehemals im Cisterc. Kl. Grünhayn); Sandstein, jedoch in genauer Nachahmung eines Buckelkelchs; am Nodus schwebende nackte Engel, am Fuß Taufkinder. — Die 100 Felder der Emporenbrüstung° (1514—1517) mit Reliefs von *Franz von Magdeburg;* die ausführlichste Illustration des neuen Testaments, die je in monumentaler Form versucht worden; ferner die Lebensalter. — Stuhlwerk von 1526, nicht mehr vollständig. — Singechor 1688 von *J. H. Böhme.* — Kanzel 1516, noch rein got.

Altäre. a) Hauptaltar. 1522 von *Adolf Dowher* (Daucher) in Augsburg angefertigt; entschieden gewollte aber noch nicht ganz geklärte Rnss.; Archt. aus mehrfarbigem Marmor, Figg. aus Solenhofer Kalkstein; Hauptgegenstand Wurzel Jesse (vgl. O. Wiegand, Adolf Dauer 1903). — b) Bergaltar (im n Nebenchor) 1521, geschnitzt, das Tektonische im Sinne lombardischer FrRnss. Das 2. n Flügelpaar hat Gemälde mit Motiven aus Dürers Marienleben. — c) Münzeraltar (im s Nebenchor) 1522, dem vorigen ähnlich. — d) Bäckeraltar (zunächst dem vorigen). — Pflockscher Altar nach 1521, durchaus gemalt, der Marientod des Mittelschreins mit Benutzung des Schongauerschen Kupferstichs. — f) Altar des Münzmeisters Melch. Jomisch 1537.

Epitaph für Joh. Unwirt 1578 von Solenhofer Kalkstein.

Berg-K. S. Marien. 1616 mit Benutzung des Chors von 1582; Halle; die SSchiffe durch Emporen geteilt; derbe, schlichte Ren. —

Bäcker-Altarwerk aus A. 17. Jh., später entstellt. Schöner Intarsia-Stuhl.°

Hospital-K. 1683, architekturlos. — Bmkw. Gemälde der Cranach-Schule 1557.

Rathaus 1535—38, fast ganz erneuert 1751.

ANNABURG. Pr. Sachsen Kr. Torgau. Gründler, Schloß A. 1888.

Kirche got., brk. verändert. Chor 3/8. Decke des Sch. kassettiert mit brk. Grisaillemalerei. — Taufstein 1674; Orgel rok.

Schlofs an Stelle eines ma. Baus 1572 von Kurfürst August. a) Das vordere Schloß, Mittelbau und 2 Flügel, an den Ecken und über dem Mittelportal schwere Rundtürme. An der offenen 4. Seite steht b) das hintere Schloß, 4stöckig, nicht großer Mittelhof mit offener Loggia auf Säulen; 3 Risalite mit rnss. Giebeln; im ST. fahrbare Wendelstiege; einfache rnss. Portale und Stuckdecken.

ANZEFAHR. RB Cassel Kr. Kirchhain.

Dorf-K. 1711 mit spgot. polyg. Chor.

APELERN. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.

Kirche rom. E. 12. Jh. Halle von 2 Sch. und 3 J., 2 Sll. mit kräftigen Würfelkapitellen und Eckblattbasen; Gwb. got.; eine 3te Sl. teilt und stützt den Triumphbogen des Chors. Dieser ist in 2 J. got. gewölbt, Schluß gerade; vortretender WT. — Erbbegräbnisse der Familien v. Münchhausen und v. Hammerstein. Münchhausenscher **Gutshof** 1561, Tor-T. 1595.

APFELSTEDT. Sachs. Gotha. Inv. I.

Kirche spgot.; der polyg. Chor 1434, das 1sch. Lhs. 1491, der T. n des Chors. — Sakramentsnische° 1434, darüber Kreuzigungsgruppe.

APOLDA. Sachs. Weimar. Inv. I.

Stadt-K. spgot. infolge öfteren Umbaues ohne Interesse.

Rathaus M. 16. Jh. einfach, mit manchen got. Erinnerungen.

ARCHFELD. RB Cassel Kr. Eschwege.

Dorf-K. 1567.

ARNSHAUSEN. UFranken. BA Kissingen.

Dorf-K. nachgotisch 1620.

ARNSHAUGK. Sachs. Weimar. Inv. III.

Dorf-K. Taufstein° 1688. — Altargemälde (Kreuzigung) von *Paul Keil* 1616.

ARNSTADT. Schwarzbg. Sondershausen. — D.

Liebfrauen-K. (Mitteilungen von Hubert Stier. — D.). Nächst dem Dom von Naumburg der bedeutendste Bau Thüringens aus dem 13. Jh. und für die Stilbewegung desselben überaus lehrreich. Unmittelbare Baunachrichten fehlen, mittelbare gibt es für die spätere Bauzeit. — Langhaus rom. und rom. zu got., QSch. und Chor

frgot. und hochgot.; rest. 1888—94 von H. Stier, nachdem eine übel wirkende Rest. 1840 vorausgegangen war. – Lhs. beg. um 1200 als Gewölbebasilika im gebundenen System. 4 Doppeljoche von quadr. Gr. Die Zwischenpfl. quadr., die Hauptpfl. breiter. Formen derb und schwer, besonders im ö Joch, mit dem der Bau begonnen wurde (während das ältere rom. QSch. provisorisch bestehen blieb). Über den Arkaden ein Emporgeschoß mit Öffnungen von gleicher Breite, bei geringerer Höhe; die Formen noch schlichter, nicht einmal Kämpfer an den Pfeilern. Im System des Äußern bildet die Empore kein selbständiges Geschoß, sie ist eigentlich nur Dachraum über den SSchiffen. Diese mit grätigen Kreuzgewölben. Die gleiche Form vermutlich für das MSch. beabsichtigt. Bevor sie jedoch zur Ausführung kamen, war man zur Kenntnis des Kreuzrippengewölbes gelangt. Um in dem neuen System weiterbauen zu können, wurden die Hauptpfeiler an der den Nebenschiffen zugekehrten Seite mit starken Vorlagen verstrebt; sie reichen indes nur bis unter den Dachraum; an dem freiliegenden Teil der Hochwand erscheinen sie nicht. Gegen das MSch. verstärkte man die Hauptpfeiler mit einer starken Halbsäule und 2 Ecksäulchen; die letzteren mit Ringen besetzt; die Kapitelle teils mit sprom. Blattwerk, teils mit Knospen; die Gurte unterspitz, eckig profiliert, die Kreuzrippen unentwickelt birnförmig, keine selbständigen Schildgurte, die Schlußsteine ringförmig. In derselben Bauzeit, um M. 13. Jh., erhielten die SSchiffe frgot. Strebepfeiler. Unter den Dachgesimsen Rundbogenfriese. Die WFront bildet bis zum Abschlußgesims des Hochschiffs eine ungegliederte Masse; die einzige Öffnung das sehr ansehnliche Portal, das seine Gestalt erst zum Schluß dieser Bauzeit erhielt (in got. Zeit verändert, jetzt rom. rest.). Die Wendeltreppen der Türme enthalten alte Türen, auf eine Sängerbühne über dem Eingang hindeutend. Die Mitte dieser Treppen fällt indes mit der Mitte der Türme nicht zusammen; also Verbreiterung der Fassade. Das letzte, was die rom. Bauperiode ausführte, war der s der beiden Türme. Über einem niedrigen 4seitigen Geschoß zwei 8seitige, auslaufend in 8 kleine Giebel, aus deren Mitte eine 8seitige Steinpyramide emporsteigt. In der Kraft und Leichtigkeit der Verhältnisse und Formen ein Muster seiner Gattung (nahe verwandt den Türmen von S. Blasien in Mühlhausen). Im Detail stehen spätromanische und tadellos frühgotische Formen unmittelbar nebeneinander, es arbeiteten also gleichzeitig Steinmetzen von verschiedener Schulung. Am NWT. im ganzen dieselbe Einteilung, doch größere Höhe der Geschosse; die obersten schon in reifer got. Ausbildung. Endlich stammt aus der rom. Bauzeit noch der Mittelturm; nicht über dem QSch. (welches damals noch das alte),

sondern w desselben über dem letzten Joch des Langhauses; daher auch der verschoben quadratische Grundriß (das zerstört vorgefundene oberste Geschoß freie Komposition von 1890). — QSch. und Chor sind etwa E. 13. Jh. (jedenfalls vor 1309) geplant und begonnen. Sie erstreben mächtigere Raumentwickelung, ohne jedoch zu den älteren Bauteilen (wie so oft!) in auffallende Disharmonie zu treten. Das QSch. dürfte sich den Grundmauern des einstigen romanischen anschließen, nur sind die Vierungspfl. etwas weiter auseinander gerückt. Der Chor beansprucht die volle, durch die Ausladung des QSch. ihm gestattete Breite. Sein erstes Joch setzt nach dem Prinzip der Halle, d. h. in allen 3 Schiffen in gleicher Höhe, das System des QSch. fort. Hierauf schließen die Abseiten mit Kapellen in 5 Seiten des 8 Ecks; vor das Hauptschiff legt sich ein quadr. Vorchor und dann ebenfalls $^5/_8$ Schluß. Das Ergebnis ist bei beschränkter Grundfläche eine sehr bedeutende Raumwirkung (die Ähnlichkeit mit dem Dom von Regensburg nur im Gr.). Die Form der Rippen spricht für Vollendung im vorgerückten 14. Jh. — Nach der 1309 erfolgten Übergabe der K. an einen Nonnenkonvent wurde in den s Kreuzflügel und die s Chorkapelle ein Jungfrauenchor eingebaut (durch die jüngste Rest. entfernt; einzelne Bauglieder in der neuen Sakristei wiederverwendet). Die 3 Chorkapellen von gleicher Höhe, die mittlere durch Fialen und Giebel über jeder Polygonseite ausgezeichnet (rest. nach vorhandenen Ansätzen). An der NSeite 2 prächtige Portale, ein größeres an der QSchFront, ein kleineres am SSch.

Doppelflügeliges Altarwerk im s Nebenchor, bedeutendes Stück, bez. 1498; im Schrein Marienkrönung, zu den Seiten Laurentius und Bonifatius geschnitzt; aus welcher Schule die Flügelgemälde, ist nicht festgestellt. — Der n Nebenchor enthält die Gräber der Grafen v. Schwarzburg. Hauptstücke: große Tumba Günthers XXV. † 1368 und seiner Gemahlin Elisabeth † 1381, die Platte vom trauernden Hofgesinde getragen, an der Spitze ein bärtiger Mann in einer Kutte mit Glocke und Keule, sog. „treuer Eckardt" (vgl. in ikonographischer Hinsicht Grab Heinrichs IV. in Breslau, Kreuz-K.). — Großes Prachtepitaph Günthers XLI. und der Katharina v. Nassau, errichtet 1590. — Skulpturen. Am Portal des n SSch. im Bogenfeld Kreuzigung, daneben Kaiser Otto I. und sein Sohn Erzbischof Wilhelm von Mainz, geringwertige Arbeit aus 1. H. 13. Jh. Neben dem Portal des n QSch. 2 Fürstenstatuen, männlich und weiblich, E. 13. Jh., von mäßigem Wert, besser die Groteskfigg. der Konsolen.

Oberkirche, ehem. Barfüßer; beg. 2. H. 13. Jh. Langgestrecktes Rck. (66,5 : 13 m), der Chor nur durch 2 Stufen herausgehoben; keine Strebepfl. oder sonstige Spuren von Gewölben; jetzt Holzgwb.

An der SSeite ein unten quadr. oben oktog. T. im Typus des Erfurter Paulsturms. An der NSeite Reste eines Kreuzganges. — Epitaph des G. Fischer 1505; bmkw. durch gute Charakteristik und z. T. erhaltene Bemalung. — Flügelaltar 1594, das Gemälde niederländisch. Zahlreicher die Ausstattungsstücke aus 1. H. 17. Jh.: 3 geschossiger Hochaltar mit Reliefs und Freistatuen, alles Holz; Taufstein mit 5m hohem Baldachin; der fürstl. Kirchenstand, ein auf 6 Sl. ruhender sehr reich behandelter Einbau; der adlige Kirchenstand; die Gemeindeempore in 3 Geschossen, Brüstungsmalereien handwerksmäßig. (Mitteilg. Dr. Overmann.)

Neue Kirche 1676—83 mit Benutzung von Mauerresten einer niedergebrannten aus 15. J. 1 sch. Anlage bis zur hölzernen Decke mit Emporen angefüllt.

Gottesacker-K. 1738–43. Ein nach der Längsachse verschobenes Achteck, allseitig Emporen in 3 Geschossen.

Fürstl. Schlofs. Von dem reichen Rnss. Bau 1557—60 wenige Reste, darunter hübsches Portal.

Rathaus 1583 ff. Stattlich 3geschossig, an dem Fassadentrakt unter dem Giebel befand sich ehemals eine hohe Freitreppe mit säulengestütztem Erkervorbau; in Nischen 2 got. Statuen, Erfurter Arbeit um 1370 in der Art des *Joh. Gehart.* (Dr. Overmann.)

Zierbrunnen 1573.

Von der ma. **Stadtbefestigung** das Riedtor und das Neutor.

ARNSTEIN. UFranken BA Karlstadt.

Pfarr-K. Meisterhaftes Orgelgehäuse mit dem Wappen des FB. Joh. Phil. v. Greiffenklau († 1719); stammt aus der Karmeliter-K. in Würzburg; der obere Aufbau im Rathaus aufbewahrt.

Rathaus 1753 einfach.

Amtskellerei um 1700, edle volkstümliche Bauweise.

Amtsgericht ehem. fürstbischöfl. Jagdschloß, FrRnss. mit späteren Zusätzen; hübsche Einzelheiten.

Spital 1713—30.

In der Hauptstraße alte Fachwerkhäuser.

In der Nähe die **K. Maria-Sondheim** (Sonderschrift von A. Schumm 1893). Aus 2 usp. selbständigen Kirchen im 18. Jh. zusammengebaut. Die eine war eine sehr einfach gehaltene frgot. Pfarr-K., die andere die Familienkp. derer v. Hutten, ein Hallenbau von 1444; durch den Umbau des 18. Jh. (Ersatz der Gwb. durch Flachdecke u. a. m.) und die „stilgemäße" Rest. von 1892 hat der usp. wertvolle Bau viel verloren. — Die zahlreichen (29 nachgewiesen) und z. T. ganz vortrefflichen Grabmäler der Hutten und Zobel waren im 18. Jh. als Bodenbelag benutzt; jetzt soweit möglich wieder aufgestellt. Sakramentshäuschen 1464; 2 gute Arbeiten der Schule Riemenschneiders; Ölberg mit lebensgroßen Figg.

ARNSTEIN. RB Cassel Kr. Witzenhausen. Inv.

Burg. Der erhaltene Wohnbau spgot., neues Dach, Wendeltreppe, Fenster rck. mit Kreuzstöcken, im Erdgeschoß rippenlose Kreuzgwb.

ARNSTEIN. Pr. Sachsen Mansfelder Gebirgskreis.

Burgruine. Eine der großartigsten am Harz; der spgot. Palas 5stöckig erhalten.

ARTERN. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.

K. S. Mariä Virginis in der Neustadt. Unorganischer Gemengbau°. Ältester Bestandteil der jetzt in der M. stehende T. auf oblongem Gr.; in seinem oberen freien Teil hat er auf der breiten Seite 3 Paar gekuppelte Rundbogenfenster, an der schmalen 1 Paar; im Erdgeschoß spitzbg. Kreuzgwb.; nach O und W öffnet er sich in großem Spitzbg. Im O ein platt geschlossener Langchor mit 2 quadr. Gwbn., usp. rom., jetzige Gwb. und Fstr. 15. Jh. Lhs. 1608—20, breiter als der T., 1sch., polyg. WSchluß, Fenster noch spitzbg.

K. S. Veit° in der Altstadt. QSch. und Chor bilden ein regelmäßiges lat. Kreuz nach rom. Weise. In Vierung und Chor (ohne Apsis) spitzbg. Gwb., Kreuzarm und das (kaum usp.) 1 sch. Lhs. mit Balkendecke. Vierungsturm mit Satteldach und gekuppelten unterspitzen Schallöffnungen, die Fenster der K. rundbg.

ASBACH. RB Cassel Kr. Schmalkalden. Inv.

Kirche spgot. 1 sch., mit polyg. Chor. Emporen 17. Jh.

ASCHAFFENBURG. UFranken. — Führer von A. v. Herrlein 1857; Joh. Schober 1901. — D.

Stifts-K. S. Peter und Alexander (J. May: Gesch. der Stifts-K. zu A. 1857; J. M. Girstenbrey: Festschrift zur 900jährigen Jubelfeier 1882). — Ältere Baudaten fehlen. Rom. 12. und 13. Jh. mit vielen späteren Zusätzen; rest. 1713 und 1880. — Inneres. Hier hat der rom. Stilcharakter noch die Vorherrschaft. Lhs. flachgedeckte Pfeilerbasl. (jetzt Lattengewölbe aus 18. Jh.); weite Querschnittsproportion; 9 Ark. auf schlanken quadr. Pfl. mit reich profilierten Deckplatten; diese, sowie die einfache Tür am n SSch. der einzige Anhalt zur Altersbestimmung; nicht vor M. 12. Jh. — Eine zweite Bauperiode setzt um 1200 mit dem WBau ein. Empore zwischen den (damals unausgeführt gebliebenen) Fronttürmen; sie wird getragen von einer 3sch., 2J. tiefen Halle; rippenlose Kreuzgwbb. zwischen rck. Gurten; die Blätterkapitelle der stämmigen Säulen in ihrer Art ersten Ranges. Um 1220—30 der OBau. Das Schiff hat 3 quadr., der Chor 2 quadr. Gwbb., am platten Schluß im 18. Jh. die Fstr. vermauert; die Fstr. des QSch. spgot. erweitert. Alle Gewölblinien unterspitz. Die rck. Gurten auf Auskragungen; die Kreuzrippen, geschärfte Wulstform, auf

Diensten mit Schaftringen; rom. Blätterkptt. — Die SSchiffe des Lhs. durch flache Kapellen erweitert. Am n SSch. die große, über den äußeren Wandelgang vorgebaute, daher von innen mittels einer Treppe zugängliche Maria-Schnee-Kap. erb. 1516 vom Kardinal Albrecht v. Brandenburg; Netzgwb. mit gewundenen Reihungen, entartetes Maßwerk; die äußere Giebeldekoration erinnert mit ihrem schreinermäßigen Reichtum an die sächsischen Bauten des Kardinals. — Äußeres. Chor und Langseiten verbaut. Sichtbar nur die NWEcke. Sie vereinigt Bauteile aus vier Stilperioden zu einer überaus malerischen Gruppe. Eine in der Seitenaxe liegende hohe Freitreppe, barock, führt zu einem sprom. Paradies; ehemals mit schräger Sparrendecke, jetzt flach gewölbt. Das in die K. führende Portal nebst den rohen Tympanonfiguren dürfte aus der ersten Bauperiode sein, die prächtige Umrahmung A. 13. Jh. hinzugefügt. Der NT. nicht ausgebaut; dominierendes Motiv nach dieser Seite ist der hohe Giebel der Maria-Schnee-Kap. Die WFront zeigt, der Empore entsprechend, 3 sprom. Fenster. Der ST. wurde im 14. Jh. in kolossalem Maßstab begonnen; über dem zweiten Geschoß brechen die Motive ab und es folgt ein spätestgot. Oktogon mit 8 geschweiften Giebelchen und hohem hölzernen Helm. Das Lhs. hat ein gebrochenes Walmdach aus 18. Jh. — An der NOSeite schöner sprom. Kreuzgang A. 13. Jh. Von ihm aus führt ein spgot. umgearbeiteter Verbindungsgang zum Paradies. Ausstattung. Großer Hochaltar in Ciborienform aus 18. Jh. Die ehemals zahlreichen ma. Nebenaltäre bis auf einen zerstört. [Ein Teil der gemalten Flügel jetzt in der Gemäldesammlung des Schlosses und in der Pinakothek zu München.] In einer s Seitenkp. Schnitzaltar der 14 Nothelfer von merkwürdigem staffelförmigem Aufbau A. 16. Jh. Altargemälde der Maria-Schnee-Kap. 1577 mit Nebenbildern von 1519. — Chorstühle von 1659 jetzt im QSch. — In der n Turmhalle Taufstein von 1487. — Im n SSch. (früher im Chor) ein eherner Baldachin aus der *Vischer*schen Hütte bez. 1536; vier mit graviertem Laubornament geschmückte Pfosten tragen einen an der unteren Fläche in der gleichen Technik behandelten Himmel; die Zeichnung erinnert an das (zerstörte) Gitterwerk des Nürnberger Rathauses. Der Baldachin scheint für das von Kardinal Albrecht in Halle projektierte Grabmal bestimmt gewesen zu sein (vgl. P. Redlich: Kardinal Albrecht von Brandenburg und das Neue Stift in Halle, 1900); jetzt trägt er einen Sarkophag mit den Reliquien der h. Margarethe. — Kanzel aus Sandstein und Alabaster, sehr reich, um 1590. — An der WWand kolossales Holzkruzifix aus A. 13. Jh. — Außen über der Freitreppe steinerne Kreuzigungsgruppe 1699.

Grabmonumente und Gedenktafeln in großer Zahl (A. Am-

rhein: Die Prälaten und Kanoniker des S. Peter- und Alexander-Stifts, 1882, verzeichnet 150 Inschriften). Davon die wichtigsten:

Im Chor: SSeite, Kenotaph des Stifters Otto v. Sachsen † 982, gesetzt 1524; korrespondierend auf der NSeite das seiner Frau und Tochter, Liudgardis und Hildegardis. — Ehernes Epitaph des Kardinals Albrecht von Brandenburg † 1545, gegossen 1525 in der *Vischer*schen Hütte, großartiges Reliefbildnis mit ornamentaler Borte, durch eine Inschrifttafel aus 18. Jh. schwer entstellt; in gleichem Format, wohl als Gegenstück gedacht, Madonnenrelief von *Hans Vischer* 1530; beide aus Halle hierher übergeführt. — Epitaph für Kurfürst Schenk v. Erbach † 1459, ausgeführt im 16. Jh. — Desgl. für Kurfürst Anselm Franz v. Ingelheim † 1695, bmkw. durch lebendige Porträtauffassung.

Im Mittelschiff kurfürstliche Beamte. a) Südliche Reihe: Caspar v. d. Schulenburg 1517, primitives Ren. Ornament. — Wolf Beheim 1539. — Dr. Sachs 1570. — Stephan v. Fechenbach 1577. — b) Nördliche Reihe: Melchior von Graenroth, Erzguß von großer technischer Präzision, 1584 von *Hieronymus Heck*. — Georg v. Liebenstein 1533. — Brendel von Homburg 1537. — Ch. Math. v. Albersweiler 1567. — Dr. Eisenberger 1575.

Im Kreuzgang. a) WFlügel. Gertrud Echter 1421, knieend in Dreiviertelansicht, über ihr Maria in den Wolken, schöne manierfreie Arbeit. — b) NFlügel. Joh. v. Cronberg 1439, adoriert den h. Christoph. — c) OFlügel. Schenk v. Weibstedt 1437, adoriert die Madonna auf der Mondsichel. — d) SFlügel. Scholastikus Küchenmeister mit seiner Mutter 1493.

In der Sakristei 2 vorzügliche Reliquienbüsten 1473 von *Hans Dirnstein* von Frankfurt.

Agathen-K. Flachgedeckte frgot. Basl., spgot. überarbeitet, unbedeutend. Der vortretende WTurm mit 4 Giebeln und Holzhelm sehr einfach rom. Außen Ölbergsgruppe aus 16. Jh., beschädigt, in Ren. Gehäuse.

U. L. F. Pfarr-K. 1768—1775. Einschiffiger Saal von angenehmen Verhältnissen. An der n Langseite rom. Glocken-T., das Obergeschoß rom. zu got. c. 1220—30. Es hat übereinander, durch kein Gesims getrennt, 2 gekuppelte Schallöffnungen, kleeblattförmig, umschlossen von sptzbg. Blendbg., ein Vierpaß im Felde. Über den 4 Giebeln ein steinerner got. Helm, 8seitig, mit Kantblumen geziert.

Im Erdgeschoß eingemauert sprom. Tympanon, thronende Maria, zwischen Heiligen.

Sand-K. 1775.

Studien(Jesuiten)-K. 1621, neuerlich umgebaut.

Schlofs. (Monographie von O. Schulze-Colbitz in Vorbereitung: Msc. eingesehen.) Das alte Schloß zerst. 1552. Notbau 1556–1606. Neues (jetziges) Schloß 1605–1614 von *Georg Ridinger* aus Straßburg (von ihm selbst in einem umfänglichen Kupferstichwerk, Mainz 1616, publiziert). Waren die wichtigeren Schloßbauten der Ren. des 16. Jh. immer Um- oder Anbauten mittelalterlicher Anlagen gewesen, so tritt hier zum erstenmal eine streng einheitliche, symmetrische Anlage auf: 4 Flügel um einen quadr. Hof von c. 79 m äußerer, 51 m innerer Seitenlänge, an den Ecken mäßig vorspringende quadr. Türme; die Symmetrie nur leicht durchbrochen von dem aus dem alten Schloß herübergenommenen Bergfried, jetzt mit dem NFlügel hofseits verwachsen. Die allgemeine Idee ist französisch, wie auch das Detail (in Übereinstimmung mit dem Kaufhaus in Straßburg, dem Friedrichsbau in Heidelberg, dem Schloß Gottesau und dem etwas jüngeren Schloß in Mainz) mit der ostfranzösisch-lothringischen Weise zusammenhängt. Gliederung der 3 fast gleichwertig behandelten Geschosse durch sehr kräftige Gesimse, während vertikale Teilungslinien fehlen. Der Fassadenlänge von 85 m (mit Einschluß der Türme) entspricht eine Höhe von 22,5 m und Teilung in 15 Fensterachsen; dazu das mächtige Dach von 62 m H., dessen Mitte durch einen reicher als alle übrigen Teile (usp. jedoch einfacher beabsichtigten) Zwerchgiebel akzentuiert wird. Einziger Zugang durch das mäßig große Rusticaportal der SSeite. Eine Zugbrücke führte hier über den Burggraben, einst vorn durch eine porta triumphalis geschmückt. (Der Balkon 18. Jh.) Die Geschoßhöhe der Türme nimmt nach oben etwas ab, sie werden gekrönt durch eine Gallerie und ein niedriges Oktogon mit welscher Haube. Die ö und n Fassade etwas sparsamer detailliert. Wie die Lucarnen usp. gedacht waren, zeigt ein Exemplar der WSeite. — In der Nähe erscheinen die Verhältnisse zu schwer, wie bei den meisten Bauten dieser Zeit; aus gehöriger Entfernung betrachtet zeigen sich Massen und Umrisse meisterhaft aufgebaut. Die erhöhte Lage über dem Main führte zur Anlage einer 20 m hohen Terrassenmauer, daran das mächtige Wappen des Bauherrn Erzbischof Joh. Schweickart von Mainz. — Die Hoffassaden wiederholen das äußere System mit der Abweichung, daß das Erdgeschoß sich in Arkaden öffnete (unglücklicher Weise später zugemauert). — Die innere Ausstattung, deren Mosaikböden, Stuckdecken, Wandgemälde, geschnitzte Türen ein Besucher des J. 1614 überschwänglich bewunderte, wurde durch Umbauten seit 1770 zerstört. Einigermaßen verschont nur die Kapelle; 1sch. Raum mit Netzgwb.; Kolossalaltar und Kanzel aus Marmor von *Hans Junker*, Bürger von Aschaffenburg; unendlich überlastet mit (an sich reizvollem) Detail,

figürlichem und ornamentalem. Wand-, Decken- und Fenstermalerei zerstört.

ASCHERODE. RB Erfurt Kr. Weißensee. Inv. VI.

Dorf-K. 1606—15. Noch mit spitzbg. Fenstern und got. Maßwerk.

ASMUSHAUSEN. RB Cassel Kr. Rotenburg. Inv.

Kirche spgot. 1 sch. mit gleich breitem Chor; dort die Fenster spitzbg. mit Fischblasen, im Schiff Vorhangbögen.

ASTHEIM. UFranken. — BA Gerolzhofen.

Karthäuser Klst.-K. beg. 1414. — Das prächtige mit Statuen geschmückte Ren.Portal an die Prokurator-Kp. versetzt. — Vorzügliches Chorgestühl 18. Jh. — Schwarzenbergsche Grabsteine.

ATZENDORF. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.

Dorf-K. Die ö Schlußwand mit 3 pyramidal gruppierten Spitzbogenfenstern 13. Jh., sonst 17. Jh.

AUA. RB Cassel Kr. Hersfeld. Inv.

Dorf-K. daran geringe Reste des 1218 von hier nach Blankenheim verlegten Klosters; ein rom. Taufstein, Träger der Altarmensa.

AUB. UFranken BA Ochsenfurt.

Pfarr-K. Das 3sch. got. Lhs. nach Beseitigung von Pfl. und Gwb. mit flacher Rokokodecke versehen; der Chor hat noch seine schönen got. Gwb.; im WBau rom. Bestandteile; Turm s am Chor. — Bar. Hochaltar von gutem Aufbau. An der Außenmauer Grabsteine.

Amtsgericht, ehem. fürstbischöfl. Jagdschloß. Einfach got. mit Treppengiebeln, Erweiterung in Ren.

Einige hübsche **Wohnhäuser.**

Stadtmauern und Türme.

AUE AM BERG. Sachs. Meiningen. Inv. IV.

Dorf-K. (ehemals Wallfahrt) im Kern rom. Überarbeitungen got. und später. — Gemaltes Triptychon um 1500.

AUERBACH. K. Sachsen. Inv. IX.

Burgruine. Bergfrid aus fr. Ma. noch erhalten.

AUERSTEDT. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. IX.

Dorf-K. 1718 fast ganz erneuert; Nachwirkung der ma. Anlage die ö Stellung des T.

AUERSWALDE. K. Sachsen AH Flöha. Inv. VI.

Dorf-K. Eine der wenigen im Lande, welche ihren usp. rom. Gr. und Aufbau unverletzt erhalten haben. Gemeindehaus fast quadr.; Chor ebenfalls quadr., doch kleiner; beide Teile flachgedeckt; 1/2 kr. Apsis. Ringsum gegliederter Rundbg.Fries, an der Apsis 1/2 Sll., am OGiebel steinernes Kreuz, am Altar rom. Mensa. — Altarschrein, schöne Arbeit aus Altenburger Werkstatt, 1503.

AUFENAU. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.

Dorf-K. spgot., flachgedeckt, eingezogener polyg. Chor, WT., einfachste Formen. — Gemaltes Triptychon M. 15. J.

AUFSESS. OFranken BA Ebermannstadt. — H. v. Aufseß im hist. Ver. f. OFranken 1854.

Burg aus Ma. gut erhalten.

In der **Schloſs-K.** Grabstein für Albrecht v. A. 1356; kunstvolles zinnernes Taufbecken von *Caspar Enderlein* († 1633).

AUGUSTUSBURG. K. Sachsen. Inv. VI.

Schloſs gegr. 1568 durch Kurfürst August, wesentl. voll. 1573. Baumeister *Hieronymus Lotter* aus Leipzig, zum Schluß *Erhard van der Meer* unter Oberaufsicht des Grafen *Rochus v. Linar.* Der allgemeine Charakter ist der eines Residenzschlosses mit festungsmäßigen Anklängen (Gräben, Kasematten usw.). Der Gr.° gibt in der Umfassungslinie ein Quadrat von 86 m, in der inneren Einteilung 4 massige 4eckige Eckhäuser, die durch schmale Flügel verbunden werden, so daß der Hof griechisch kreuzf. wird. Die Fronten 2 geschossig ohne Gesimsteilung, die 4eckigen Fenster mit got. Profilen sind die einzige Belebung der glatten Wand, dazu auf der N und SSeite ein Einfahrtstor in Rustica, derbe Nachahmung der Festungsbauten Sammicheles. Über dem weit ausladenden Hauptgesims ein Umgang mit Balustrade. Über den Eckbauten niedere Zwerchhäuser, steile Walmdächer und hohe Schornsteine (durch späteren Umbau vereinfacht). Auf der SSeite bildet den mittleren Verbindungsbau die

Schloſskirche° nach dem Plan *v. d. Meers*, 1 sch. mit Emporen und Tonnengwb. zwischen den tiefen Streben, alles in sehr schweren Formen, an den Pfl. toskan. ½ Sll., an der Decke Quadraturwerk. Über dem Altar großes Gemälde von *L. Cranach d. J.* von 1571, Kurfürst August mit seiner zahlreichen Familie vor dem Gekreuzigten. Kanzel mit Gemälden von *Hans Schröer.* Die Ausstattung der Wohn- und Festräume stark reduziert; es waren vorhanden 5 Säle, 7 Vorsäle, 74 Zimmer, 96 Kammern.

AULESBURG. RB Cassel Kr. Frankenberg.

Cisterc. Klst. (später nach Haina verlegt) geringe Reste.

AUMA. Sachs. Weimar. Inv. III.

Stadt-K. 1520 und 1793. — Reste eines Schnitzaltars A. 16. Jh.

AURA. UFranken BA Hammelburg. — Unterfr. Arch. XIII, XVI, XXXIV. — B. Riehl, Wanderungen.

Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** gegr. 1108, besetzt mit Mönchen aus Hirsau. Flachged. Säulenbasilika mit 2 OTürmen. Gründliche Veränderungen unter B. Julius und noch mehr 1687—99; die rom. Teile 1607 verwüstet. Die an der WSeite erhaltenen rom. Bögen (vermauert) deuten wohl auf ehemalige Vorhalle im Sinne der Hir-

POLITECHNIKI GDAŃSKIEJ

sauer. Reste des Kreuzgangs: spitzbg. Arkaden auf zierlichen rom. Säulchen.

B. Johann v. Asthausen begann 1618 oberhalb der alten K. einen großen **Neubau**, der sich an den Gr. der rom. K. hielt; blieb unvollendet; jetzt Ruine.

AUWALLENBURG. RB Cassel Kr. Schmalkalden. Inv. **Burgruine**, erbaut 1247, erhalten ein c. 30 m hoher T.

AXIEN. Pr. Sachsen Kr. Torgau. — Doering.

Dorf-K. rom. Backsteinbau, querrechteckiger Sattelturm innen in 2 Rundbg. gegen das Sch. geöffnet, ½ kr. Apsis, Rundbogenfries im N einfach, im S verschränkt. — Taufstein frgot., Reste von Wandmalerei frgot.

B

BAALSDORF. K. Sachsen AH Leipzig. Inv. XVI.

Dorf-K., rom. Anlage des 13. Jh. — Glocke E. 13. Jh. mit der Inschr. *„Heinricus Filius Tiderici me fecit"* (ein Glockengießer *Thidericus* erscheint 1278 in Lühe bei Hildesheim; die gleiche Inschr., wie die vorliegende, haben in der Umgegend die Glocken zu Groß-Wiederitzsch, Geringswalde, Niedergräfenhain, Oetzsch).

BALGSTEDT A. U. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.

Dorf-K. Rom. T. mit gepaarten Fenstern. Schiff abgebrochen und im 18. Jh. im W des T. neu errichtet. — Glocke 1311.

BAMBERG. OFranken. — Murr, Merkwürdigkeiten der fürstbischöfl. Residenzstadt B. 1799. — J. Heller, Taschenbuch von B. 1831. — Jaeck, B. und dessen Umgebungen 1813. — Derselbe, Pantheon der Literaten und Künstler Bambergs 1812—21. — Weigmann, Eine Bamberger Baumeisterfamilie 1902. Meß-B. — D. **Dom S. Peter u. S. Georg.** (Pfister, der Dom zu Bamberg 1896. — Derselbe, Geschichte der Restauration der Domkirche 1828—1844. — Aufnahmen: King, Dehio und v. Bezold. — Phototypisches Tafelwerk von O. Aufleger. — Über die Skulpturen: Dehio, Jahrbuch der Kunstsammlungen des Preuß. Staates 1890, 1891; A. Weese, Straßburger Studien zur deutschen Kunstgeschichte H. 10, 1897; K. Franck, Repert. f. Kunstwissenschaft 22, Zeitschr. f. bild. Kunst 12; W. Vöge, Repert. 22, 23, 24 (1899—1901); A. Goldschmidt, D. Lit. Z. 1898. — J. Heller, Beschr. der bischöfl. Grabdenkmäler 1827). — Erster Bau 1004—1012; Brand 1081; Rest. und zweite Weihe 1111; neuer Brand 1185; Umfang des Schadens und Beginn der Erneuerung nicht bekannt; 1229 der Westchor schon im Bau, 1231 der Ostchor noch nicht fertig; 1237 Weihe, aber noch nicht völliger Ab-

schluß der Arbeiten. — Der gegenwärtige Bau ist ein Werk des 13. Jh. auf dem Grundriß des frühen 11. Jh ; ob und wieviel aufgehende Mauerteile aus der Zeit vor 1185 in den Neubau hinübergenommen, ist noch nicht sicher festgestellt. Maße in runden Zahlen: ganze innere L. 95 m, Br. 28,50 m, H. 25,50 m. Gr. regelmäßig kreuzförmig mit der Abweichung, daß das QSch. in W (Erklärung bei Dehio und Bezold, Kirchliche Baukunst I S. 178). Zwei Chöre: OChor, 3 Joche des MSch. mitumfassend, S. Georg gewidmet; WChor, die Vierung einschließend, S. Peter; zu beiden führen Stufen hinauf. Der der Gemeinde verbleibende Raum im MSch. auf 30 m reduziert. Unter jedem Chor eine Krypta. Neben jedem Chor ein Turmpaar. — Der Bamberger Dombau, in die Zeit fallend, in welcher von Frankreich her das gotische Bausystem in Deutschland eindrang, weist stilistisch drei Phasen auf: spätromanisch ist der OChor, außen und innen, und das Lhs. in seiner Außenansicht; frühgotisch, jedoch nicht von der französischen, sondern von der von dieser unabhängigen burgundisch-cisterciensischen Frühgotik abgeleitet*) der innere Aufbau des Lhs.; französisch-frühgotisch, ohne das cisterciensische Element ganz zu verdrängen, der WBau. Genauere Zeitbestimmung nicht möglich. Der OChor ist im polyg. Gr. und in der ganzen Formbehandlung so vorgeschritten, daß er vor 1200 nicht denkbar; der Behauptung, daß die WTürme 1237 vollendet waren, fehlt die Grundlage; verschiedene Umstände weisen mit ungefährer Wahrscheinlichkeit auf 1240—50.

Ostbau. Die Krypta umfaßt den ganzen Raum unter dem hohen Chor; 3 Sch. und 7 J.; die Kreuzrippen gestatten, das MSch. breiter anzulegen, während die Krypten mit rom. rippenlosen Gwb. immer auf gleiche Breite der Schiffe angewiesen waren; ferner ist der Raum höher und luftiger gestaltet, als je in Krypten älterer Zeit. Die Stützen sind Sll., ihre Kptt. z. T. mit seltsam krausem, barockem Blattwerk und hohen 8eckigen, schon frgot. Einfluß verratenden Deckplatten. Die Rippen mit derben Rundstäben besetzt. Der Eingang muß usp. in der Mitte gelegen haben; die hohen Sockel des ersten Pfeilerpaares entsprechen einem ehemaligen Podest. — Die Apsis des hohen Chors, im Gr. 5 Seiten des 8Ecks, legt sich, besonders in der Außenansicht hervorragend schön kombiniert, an die große Wandfläche, die durch den OGiebel des Lhs. und den mit diesem in gleicher Flucht liegenden Unterbau der Türme gebildet wird. Der Aufbau 3teilig in glücklichster Rhythmisierung;

*) Die Vermutung, daß hierbei Ebrach die Vermittlerrolle gespielt habe, liegt nahe, wenn auch von eigentlicher Nachahmung nicht die Rede sein kann. Belanglos ist der Hinweis Weeses auf die verwandschaftlichen Beziehungen B. Ekberts zu den Grafen von Champagne; denn wären diese maßgebend gewesen, so hätte der Stilcharakter französisch sein müssen, wie z. B. in Limburg a. L

Erdgeschoß, Fenstergeschoß, Zwerggalerie gesondert durch überaus reich gebildete Friese, vertikale Gliederung durch Gruppen rechtwinkliger Vorsprünge und stärkerer und schwächerer Dreiviertelsäulen. An den Kapitellen vielfach das Knospenmotiv in einer schon von der Frühgotik berührten Form. Die Kehlen der reich abgestuften Fenstergewände sehr wirksam mit Schellen besetzt. Das Dachgesims im 18. Jh. erneuert. Der Zwerggalerie entspricht im inneren Aufbau das als glatte Kugelkalotte gestaltete Gwb.; unter den Fenstern Arkatur; bezeichnend das Streben nach möglichst lebhaftem Formenwechsel auch in der Form ihrer Säulenschafte.

Langhaus. Die Gwb. haben Kreuzrippen und sind in den Quer- wie in den Schildgurten spitzbg.; trotz der Freiheit der Grundrißbildung, die dadurch möglich geworden wäre, ist nach deutscher Gewohnheit das sog. gebundene quadr. System beibehalten. Dabei macht sich behindernd geltend, daß die Grundrißabmessungen auf diese Teilung usp. nicht eingerichtet waren: so ergeben sich von den Vierungspfl. des QSch. bis zu den ö Chorpfl. nur 4 + ½ Doppeljoche. Im Anschluß des Lhs. an den OChor tritt deshalb sichtliche Verwirrung ein; man versuchte es mit 6teiligen Gwb., hat sie aber z. T. wieder aufgegeben. Eine baugeschichtlich wichtige Tatsache zeigt sich außen an den Hochschiffswänden, ebenso an der N wie an der SSeite: von W gerechnet zwischen dem 1ten, 2ten und 3ten Fenster vermauerte Fenster von gleicher Form und Größe, wie die offenen und zwar an den Stellen, wo innen die Gewölbgurte anfallen. Um als Überreste vom Bau des h. Otto zu gelten, sind sie zu groß; ich kann sie nur auf eine jüngere Restauration*) beziehen, etwa nach Brand 1185, die noch nicht mit Gewölben rechnete. Aus dem bei währendem Neubau eingetretenen Wechsel erklären sich nun auch die Unregelmäßigkeiten im ö Abschnitt. Von diesen abgesehen alternieren regelmäßig stärkere und schwächere Pfl., kreuzförmig mit eingelegten Eckssll., die Vorlagen der Hauptpfl. des Gurtgesims durchschneidend. Nicht angenehm in seiner Leere wirkt das Hochschiff; waren hier vielleicht Gemälde beabsichtigt? Die Gwb. haben nahezu gerade Scheitel, während der Übergangsstil sonst starke Busung liebt. Die Gurten einfach rck., aber verhältnismäßig schmal, die Rippen Rundstäbe mit mandelförmiger Schärfung.

---

*) Öfters ist in der Literatur von Brandspuren am Hochschiff die Rede, woraus gefolgert wird, daß dieses den Brand von 1185 überdauert habe, also ottonisch sei. Nach Versicherung eines materialkundigen Gewährsmannes ist die rote Färbung einzelner Steine in der Tat nur durch Erhitzung zu erklären. Allein diese Steine bilden keine zusammenhängenden Flächen, sondern sind zwischen naturfarbenen zerstreut. Es kann sich also nur um Benutzung einzelner Werkstücke aus dem abgebrochenen älteren Bau handeln

Westbau. Der Chor hat 2 sehr schmale gerade Joche und in der Apsis ein 5teiliges Rippengwb. mit hohen Schildbgg., die einer 2ten Fensterreihe Raum geben. In den Formen Zunahme des eigentlich französischen Elements in einer den jüngeren Teilen des Klosters Ebrach ähnlichen Fassung. Die Krypta klein und jetzt unzugänglich. — WChor und OChor sind in ihren ins Schiff vorspringenden Abschnitten durch Brüstungswände geschützt; nach außen mit Arkaturen geziert, nach innen völlig glatt, selbst ohne Gesims; kaum die usp. Form, auch wenn man Verkleidung mit Teppichen annimmt.

Äußeres. Das Lhs. hat rein rom. Formen. Unerhört in den bisherigen Baugewohnheiten der Reichtum der Friese. Die Gesimse haben sich mit den Dächern in wiederholten Restaurationen verändert. 4 Portale: 2 unter den OTürmen, 2 (in der letzten Bauzeit vorgeblendet) am n SSch. (Fürstentor) und n Kreuzflügel (S. Veitspforte). Denselben rein rom. Charakter haben die OTürme bis zur Höhe des Mittelschiffhauptgesimses; hier treten frgot. Formen ein, doch unter Wahrung der bisherigen Einteilung (die Notstütze im 2 Fenstergeschoß noch während des Baus eingezogen; die Fenstergliederung der beiden letzten Geschosse entsprechend geändert). Entschiedener ist die Neuerung an den WTürmen; im Unterbau haben sie Konsolengesimse, die mit denen der Michaelskp. in Ebrach genau übereinstimmen und deren Vorbilder zum charakteristischen Formenschatz Burgunds gehören; weiter nach oben tritt der Wandel ein: oktogonaler Kern, an den Diagonalseiten Vorlagen einer tabernakelartigen Säulenstellung, die im Gr. 5 Seiten des 8ecks umschreiben; diese Anordnung wiederholt sich durch 3 unter sich fast gleiche Geschosse. Die Einzelheiten sind durchaus frgot. im Sinne der französischen Schule. Aber auch die Komposition im ganzen geht auf ein bestimmtes französisches Vorbild zurück: die Kathedrale von Laon. Doch ist dasselbe in einem wichtigen, ohne Abb. nicht verständlich zu machenden Punkte mißverstanden. Um so auffallender, als sich noch ein kleines, im Hauptmotiv richtiges Modell der Laoner Türme erhalten hat: jetzt auf dem Baldachin über der Statue des h. Dionysius am letzten Pfl. des OChors, NSeite. (Zuerst bemerkt von K. Franck und ansprechend so gedeutet, daß die französisch geschulten Bildhauer es waren, die das Motiv nach Bamberg brachten, der Baumeister es also nur aus zweiter Hand kannte.) Dieselben Bildhauer scheinen auch einer Erweiterung des WChors durch einen französischen Kapellenkranz das Wort geredet zu haben; vgl. das Modell in der Hand der h. Kunigunde am Portal unter dem SOT. Wichtig ist weiter das in allen Hauptsachen sehr genaue Modell aus dem 16. Jh. am Portalrelief der alten Hofhaltung. Es zeigt, daß das für die Entwicklung

der WTürme sinnwidrige Giebelmotiv am oberen Abschluß vollständig ein Werk des 18. Jh. ist, den Giebeln der OTürme nachgebildet, als man die Dächer erneuerte; usp. schlossen die WTürme richtig mit einem größeren 8seitigen Helm in der Mitte, 4 kleineren an den Ecken.

Innere Ausstattung. Aus Ma. nur das Chorgestühl; im WChor reicher, E. 14. Jh., im OChor etwas jünger. Die hie und da zerstreuten Schnitzaltäre sind in neuerer Zeit aus andern Kirchen herbeigebracht. Der Wunsch König Ludwigs I. war, „daß das heilige und großartige Denkmal in seinen Verunstaltungen verbessert und der ungestörte Anblick dieses erhabenen Tempels im ursprünglichen Stile wieder hergestellt werde". Die Leitung der Restauration hatten 1832—1835 *Heideloff*, 1835—38 *Gärtner*. Sie entfernten nicht nur alle nachmittelalterlichen Gegenstände, darunter 10 Renaissanceepitaphe (jetzt in der Michaels-K.), sondern drängten auch dem der Spuren seines Lebens in der Geschichte beraubten Bau ihre eigenen hybriden Erfindungen auf.

Von größter Wichtigkeit ist der Bamberger Dom für die Geschichte der monumentalen Plastik im 13. Jh. Zu unterscheiden sind drei Stilnuancen, jede durch eine führende Künstlerindividualität vertreten: Meister des Georgenchors, Meister der Adamspforte, Meister des Fürstentors. a) Die Arkaturen an den Schranken des Georgenchors enthalten in ihren 2 × 6 Blenden die Reliefgestalten von Propheten (NSeite) und Aposteln (SSeite); die gemalten Inschriften ihrer Spruchbänder sind erloschen, weshalb nur bei den wenigsten eine Benennung möglich wird. Je zwei im Gespräche. Der Stil zeigt den Moment des Aufsteigens einer säkular an die Kleinkunst gebunden gewesenen Darstellungsweise zum monumentalen Stil; zugleich in ergreifendster Weise den Zusammenstoß konventioneller Gebundenheit, in der sich deutsche Gewohnheiten mit neuerdings aufgenommenen Formen des klassischen Byzantinismus begegnen, und eines zur Freiheit erwachten leidenschaftlichen Naturalismus. Mannigfaltigkeit der Charaktere, Eindringlichkeit der Geberdensprache sind das Hauptanliegen; die Körperbildung noch sehr fehlerhaft, oft verzerrt, nie ausdruckslos. Die Apostelseite in relativ gedämpfter, die Prophetenseite in stürmisch erregter Stimmung. Der Unterschied wird so gedeutet, daß der Künstler, noch zaghaft, mit jener angefangen habe; es könnte aber auch sehr wohl eine bewußte Differenzierung in der Charakteristik sein. Die Anordnung der SSeite ergibt ein überschüssiges Feld, darin der h. Michael. Endlich das Verkündigungsrelief am Pfl. rechts von der Chortreppe; es scheint der Anfang einer neuen Reihe (vielleicht bestimmt für den Peterschor, dessen Schranken dann ohne plastischen Schmuck, bloß mit Gemälden in den Feldern,

zur Ausführung kamen) zu sein und zeigt, wie weit dem Meister das Formalschöne zur Verfügung stand. Sichere Datierung ist nicht möglich; am wahrscheinlichsten ist mir die Zeit rund 1225—35. — b) Die Adamspforte, links (SO) vom Georgenchor. Am rechten Gewände Petrus, Adam, Eva; am linken Kaiser Heinrich, Kunigunde, S. Stephan. Die Statuen sind später eingefügt; wären sie für dieses Portal, auch nach Vollendung desselben, gearbeitet worden, so hätte der Künstler sie auf Konsolen gestellt; allein sie sind mit Säulen verwachsen, die in dem Organismus dieses Portals keinen Platz finden; Petrus weist ohnedies auf den Peterschor. Dieser Bauteil ist es, mit dem architektonisch die französische Schule einsetzt, und daß der Bildhauer der Adamspforte seine Schule in Reims durchgemacht hat, habe ich nachgewiesen. Von derselben Hand rühren mehrere Statuen, die jetzt an den den Georgenchor nördlich begrenzenden Pfeilern sehr ungeschickt aufgestellt sind. Offenbar waren auch sie für ein Portal gedacht; vielleicht an der Stelle des später dem w QSch. vorgeblendeten S. Veitsportals, also das Seitenstück zum Fürstenportal. Am Mittelpfeiler Maria, von ihr getrennt Anna (als Heimsuchungsgruppe gedacht), auf der andern Seite ein Engel (Verkündigung); am linken Pfl. ein Papst, am rechten der h. Dionys, an seiner Front ein Reiter (Konrad III.? S. Stephan von Ungarn? einer von den hh. drei Königen?). Die Beziehungen zu Reims und, bei Maria und Anna, indirekt zur Antike sind überall klar; außerdem muß der Meister auch Burgund, etwa die Kathedrale von Langres, gekannt haben, wie die spezifische Behandlung des Akanthus am Sockel des Reiters wie auch an einigen Statuensockeln der Adamspforte anzeigt. Die Zeit der Ankunft dieses Meisters, dem mittelbar auch die WTürme zuzuschreiben sind, möchte ich rund auf 1240 setzen. Er gehört zu den ersten künstlerischen Kräften des 13. Jh. Um so bedauerlicher, daß wir keine seiner Gestalten in dem von ihm gewollten architektonischen Zusammenhange sehen (wie ja auch sein zu vermutendes Projekt für die Erweiterung des WChors unausgeführt blieb). Viel interessante architektonische Reminiscenzen und Phantasieen stecken in den Baldachinen über den Statuen aus dieser Werkstatt. — c) Das Fürstenportal am n SSch. Am Gewände die 12 Apostel auf den Schultern von Propheten (in ikonographischer Hinsicht vgl. den Taufstein in der Vorhalle des Merseburger Doms), am Tympanon das jüngste Gericht. Die tektonische Anordnung ist französisch, der Stil geht von dem lokalen der Schranken des Georgenchors aus, durchdringt sich aber mehr und mehr mit dem französischen; man erkennt die linke Seite als ältere, die rechte als jüngere, das Tympanon als letzte Stufe dieser Entwicklung. Die zu beiden Seiten angeordneten Standbilder der Ecclesia und Synagoge haben mit dem

Portal usp. nichts zu tun; sie sind dem Vorrat der vom Meister der Adamspforte hinterlassenen Stücke entnommen; ebenso gehören der Werkstatt des letzteren der Posaunenengel und der Abraham über dem linksseitigen Kämpfer. — d) Aus der älteren einheimischen Schule das Bogenfeld des Portals rechts vom Georgenchor (NO). — Grabdenkmäler des 13. Jh. Auf dem Peterschor Tumba des B. Suitger, nachmals Papst Clemens II. († 1047); glatter Deckel mit Randinschrift, an den Längswänden Allegorien der Kardinaltugenden, an den Schmalseiten der Tod des Papstes und der Christus der Apokalypse (?), früher irrig als italienische Arbeit ausgegeben. Der Stil weist auf das 13. Jh. genauer den Meister der Adamspforte. Indes halte ich, was wir jetzt vor uns haben, für eine nachmittelalterliche Kopie. Gründe: die Schriftform und die arabischen Ziffern der Deckplatte; die Gleichheit des Materials der Deckplatte und der Reliefwände (grauer Marmor. der sonst an keiner Arbeit des Ma. vorkommt); das Vorhandensein einer zweiten Grabplatte, die nur als Grabfigur Clemens II. gedeutet werden kann (der Papst am Georgenchor, jetzt aufrechtstehend, aber mit Kopfkissen). — Die 2 Tumben des Georgenchors; B. Gunther († 1065). Stil des 13. Jh., flaches Relief, ungewöhnlicher Weise in Profil; B. Otto II. († 1196), eingeritzte Linearzeichnung, Gesicht Hände und Füße waren mit Messing eingelegt. — Tumbendeckel des B. Egbert v. Andechs und Meran † 1237, ähnlich dem des B. Gunther; Standort jetzt am Eingang in die Antoniuskp. — Noch immer nach demselben Schema der Tumbendeckel des B. Berthold v. Leiningen † 1283, s. unten. — Grabdenkmäler aus dem 14.—17. Jh. a) im s QSch.: rechts vom Altar Epit. des B. Phil. v. Henneberg 1487; Bronzetafel für den Domherrn Wolfgang v. Würzburg 1610 (Guß von *Jakob Weinmann* von Nürnberg); Epit. des B. Georg IV., Fuchs v. Rügheim 1561 von *Kilian Sorg*; Bronzemonument B. Phil. Voit v. Rieneck 1672. — b) Im Peterschor: Epit. des B. Georg III. Schenk v. Limpurg 1522 von *Loyen Hering*; an den Wänden mehrere Platten mit eingelegten Messingfiguren in Flachrelief, herkömmlich der *P. Vischer*schen Hütte zugeschrieben. — c) Im n SSch.: im 2. Joch B. Albert v. Wertheim 1421, B. Friedrich v. Truhendingen 1366, beide ohne Inschriftrand und fast Rundfiguren, wohl von Anfang an stehend (also technisch als Epit.) gedacht; in der Nachbarschaft die bloß mit Inschrift versehenen Bodenplatten von Bischöfen des 16. Jh., deren zugehörige Epitaphe jetzt in S. Michael; neben dem Fürstentor Denkmal des letzten Fürstbischofs Georg V. v. Fechenbach 1826. — d) An dem s Arkadenpfl. des MSch: B. Berthold v. Leiningen 1283; B. Anton v. Rotenhan 1459; B. Friedrich v. Hohenlohe 1351, künstlerisch das wertvollste unter den spät-

mittelalterlichen. — e) Monument des kaiserlichen Stifterpaares Heinrich und Kunigunde 1499—1533 von *Tilman Riemenschneider*; Tumba; so hoch aufgebaut, daß die in nicht sehr hohem Relief gehaltenen Bildnisfiguren des Deckels fast unsichtbar bleiben; Reliefs an den Wänden; fast keine Architekturformen. Die Reliefs stellen dar: 1. Kunigundens Feuerprobe, 2. Kunigunde bezahlt die Werkleute zum Bau der Stephansk. 3. Heinrich auf dem Krankenbette. 4. Heinrich durch den h. Benedikt von seinem Steinleiden geheilt. 5. Heinrichs Seelenwägung. — Sepultur der Domherren in der h. Nagel-Kp. Die Wände, soweit sie nicht von Altären eingenommen sind, tragen in dichter Reihe und gleicher Größe 64 ikon. Bronzetafeln; 1414—91 besteht die Darstellung in bloßen Umrissen, 1491—1450 in flachem Relief, nach 1450 war der Platz besetzt und wurden in größerer Höhe bloße Wappentafeln angebracht; für eine Anzahl ist der Guß in der Forchheimer Hütte bezeugt; für welche anderen die P. Vischersche in Frage käme, wäre noch zu untersuchen; der künstlerische Wert selten über dem handwerklichen Mittelmaß.

Schatzkammer. Besonders reich an rom. Stücken: Reisealtar mit den Elfenbeinfigg. der 12 Apostel; Reliquiar mit Nielloresten; Krummstab mit Email; Elfenbeinhorn; Elfenbeinmesserscheide; Elfenbeinkamm; Bronzekandelaber; sog. Inful des h. Otto.

Kreuzgang. Der rom. Dom entbehrte eines solchen, wie Sockel und Lisenen der SWand erkennen lassen. Der jetzt vorhandene spgot. An seinen Oflügel stößt das

Kapitelhaus 1731, angeblich von *Balth. Neumann.* Die Behandlung prunklos, in schönen ernsten Verhältnissen. Im Hauptsaal eine Stuckdecke in zartem Relief, von eigentlichen Rokokoformen unberührt. 2 ehemals im Dom befindliche Altarbilder von *Merian* und *Sandrart.*

Alte Hofhaltung. Weitläufiger Hof von malerischen Fachwerkhäusern mit Holzgallerien umgeben; nach vorn gegen den Domplatz eine Hofmauer mit prächtigem Einfahrtstor und neben diesem ein Steinhaus von geringer Tiefe, so daß es fast nur um der Fassade willen erbaut zu sein scheint; diese ist durch die künstlerische Feinheit der asymmetrischen Gruppenbildung eine der allerglücklichsten und bezeichnendsten Schöpfungen der deutschen Renaissance, erbaut unter B. Voit v. Würzburg † 1577. Der entwerfende Baumeister (*Erasmus Braun? Caspar Vischer?*) unbekannt. — In demselben Gebäudekomplex eingeschlossen die Ueberreste der **Andreas-Kp.**, eines frrom. 8eck. Zentralbaues und die **Katharinen-Kp.** aus dem 12. Jh., anscheinend Doppelkapelle.

Neue Residenz. Nachdem die Bischöfe abwechselnd im Geierswörther Schloß (an der Stelle des jetzigen Oberlandesgerichts) und

in einem verschwundenen Schloß auf dem Michelsberg residiert hatten, wurde 1695 von B. Lothar Franz v. Schönborn der gegenwärtige Bau begonnen. Baumeister *Leonhard Dientzenhofer.* Stückweise geplant und nicht vollständig ausgeführt; Abschluß 1704. Zwei lange Flügel stoßen im rechten Winkel aufeinander. Die 3 Geschosse lassen nach der Schulregel die 3 antiken Ordnungen sich folgen; im übrigen sind sie fast gleichwertig behandelt; es fehlt die rhythmische Bewegung und der Abschluß durch ein nachdrückliches Kranzgesims. Der Gesamteindruck bleibt monoton, ja selbst von Kleinlichkeit nicht frei. Sehr nüchtern, an Klosterbauten der Zeit erinnernd, ist auch die innere Einteilung. Bedeutsamer nur der große Festraum, der Kaisersaal; noch ist der, in diesen Gegenden wohl zuerst von Dientzenhofers jüngerem Bruder Johann in Pommersfelden getane Schritt, die Durchlegung durch 2 Geschosse, nicht gewagt; so bleibt der Raum in der Weise des älteren Architektur im Verhältnis zu seiner Ausdehnung sehr niedrig, und erscheint es noch mehr durch den schweren Prunk der Dekoration.

Domherrenhöfe. Auf dem übrigen Teil des Domberges, soweit er nicht durch die Kirche und die beiden Residenzen eingenommen ist, breiten sich die Wohnsitze der Domherren aus. Sie scheinen die gemeinschaftliche Wohnung in der Klausur in früher Zeit schon aufgegeben zu haben, vgl. den Mangel eines rom. Kreuzganges. Eine Wanderung durch diese alten, im Laufe der Zeiten natürlich mannigfaltig umgestalteten Kurien mit ihren von Gallerien umgebenen Höfen und ihren terrassierten Gärten, ist von großem Reiz. Viele haben ihre Hauskapellen bewahrt; eine (im jetzigen Stadtrentamt gegenüber dem Kapitelhaus) ist noch rom., die übrigen got. Architektonisch am bedeutsamsten die Dompropstei 1775 und die Domdechantei von *J. M. Küchel,* einem Gehülfen Neumanns (jetziges erzbischöfl. Palais) und aus 16. Jh. der Jungkindshof.

Das Bild der geistlichen Stadt vervollständigt sich durch die Absteigequartiere der Äbte aus der Diözese: erhalten der **Langheimer Hof** und der **Ebracher Hof** 1750 beide von *J. M. Küchel.*

Andreas-Kp. s. Alte Hofhaltung.

Antoniterhof mit **Laurenzi-Kp.** got. Anlage, 1629 umgebaut, unbedeutend.

Clarissen-Klst. gegr. 1341, profaniert.

Dominikaner-K. (jetzt Militär-Depot). Chor 1380—87 in der gewöhnlichen polyg. Anlage; das Lhs. hat 3 Sch. von gleicher Höhe mit flachen Decken. (Umbau des 16. Jh.?). Der Kreuzgang verwüstet.

S. Gangolf. Ehem. Stifts-K. gegr. 1063. Anlage und Mauerkern gehören einer rom. kreuzf. Basl. Das Innere hat durch spgot. und

sprenss. Umbau sein Gepräge verloren. Sprom., oben in frgot. Formen übergehend die Doppeltürme der Fassade. — In den sehr verbauten Stiftsgebäuden Reste eines rom. Kreuzgangs.

S. Elisabeth. Kleiner spgot. Bau, willkürlich neugot. rest. — Ein paar Holzfigg. aus der Schule *Riemenschneiders*.

Franziskaner-Klst. Die K. abgebrochen, die Konventsgebäude als Landgericht umgebaut.

S. Getreu, (S. Gertrud) (Geschichte im Sulzbacher Kalender 1885). Gründung des h. Otto, 1727 ff. gänzlich erneuert, unansehnlicher Barockbau. In ihm große Kreuzigungsgruppe, welche Endpunkt von Stationsbildern war, die sich von S. Elisabeth den Berg heraufziehen; gestiftet zwischen 1503—1505; weitgehende Anlehnung an *Adam Krafft*, die Auffassung ins Spießbürgerliche und Grelle gezogen. (Abb. in Zeitschr. f. bild. Kunst N. F. X).

Dominik. Nonnen-Klst. zum h. Grabe. Als Militärlazareth umgebaut.

S. Jacob (ehem. Kollegiatsstift), gew. 1109. Dieser Bau im wesentlichen erhalten; die got. und bar. Überarbeitung des Innern seit 1866 entfernt; anspruchslos im rom. Sinn restauriert, störend die neugot. Ausstattung. — Flachgedeckte doppelchörige kreuzf. Basl., nach dem Vorbild des Doms das QSch. im W., die Türme in O. Im Lhs. 8 schlank proportionierte Säulenarkaden; steile att. Basen ohne Eckblatt; das Mittelglied von der normalen Form abweichend; Würfelkptt. mit einfacher 2gliedriger Deckplatte. Die ö Apsis durch Barockfassade von 1771 maskiert. Die Erdgeschosse der Türme, die als Eingangshallen dienten, mit Gwb. im Üb. St., sonst sind die Türme got., nur einer erhalten. Der WChor einfach got. erneuert; die Krypta zugeschüttet, ihre rom. Fenster hinter den Chorstühlen erkennbar. An der OWand des QSch. Apsidiolen; ihre sehr schlicht behandelten Bgfriese sind die einzigen rom. Formen, die der Außenbau sich noch bewahrt hat. (Gr. und Schn bei Dehio & Bezold.)

Karmeliten-K. 1157 Benedikt. Nonnen-Klst. 1589 Karmeliten. Die K. 1694 ff. von *Leonhard Dientzenhofer*, ein mittelgroßer Barockbau der nüchternen Art. Um den rom. Bau nicht gänzlich zu zerstören, wurde der Chor (mit verkehrter Orientierung) zwischen dessen Fassadentürme eingebaut; von diesen jetzt nur einer erhalten, dazu das sehr große, mit Zickzackornament eingefaßte Mittelportal; es hatte vorher schon ein got. Umbau stattgefunden. In den formlosen, kellerartigen Räumen unter dem jetzigen Chor rom. Reste. Das Niveau der rom. K. muß tiefer gelegen haben. Interessant der große rom. Kreuzgang. Am OFlügel Bogenfragmente des Kapitelsaales im Stil des 12. Jh. Der Kreuzgang selbst ruhte auf Sll. und war flachgedeckt; schon ein got. Umbau

hat ihn sehr entstellt. [Ein Teil der Sll. jetzt im Münchener Nat. Mus.] Zur Geschichte der Bamberger Lokalarchitektur bmkw. der sog. Fremdenbau (links von der jetzigen Fassade) beg. 1692. Umbau des Klst. 1690—1710.

Katharinen-Kp. s. Alte Hofhaltung.

Liebfrauen- oder **Obere Pfarr-K.** (Schellenberg, Geschichte 1787, fortgesetzt von Pfeffer 1822, Loch 1887.) — Der einzige bedeutendere got. Bau, der in Bamberg zustande gekommen ist. Geldsammlungen 1320; wann wirklich begonnen, unbekannt; Weihe 1387; die Formen sprechen für 2. H. 14. Jh. Umbau des Lhs. 1782; die Nachricht, daß der damals vorgefundene Bau flachgedeckt gewesen und auf Säulen geruht habe, die nur verstärkt zu werden brauchten, wird von den Lokalhistorikern irrig auf rom. Stil gedeutet; die Mauern des Lhs. sind, wie Sockel und Gesimse beweisen, durchaus got., auch sind die Stützenabstände des Innern nur bei einem got. Bau möglich; also war es eine flachgedeckte got. Basl. in der Art der Bettelordenskirchen; durch moderne Rest. ist das Innere jedes Interesses beraubt. — Ein neuer Plan tritt mit dem Chor ein; gewölbt; innerer Schluß $^5/_8$, Umgang $^9/_{16}$ mit Wechsel 4eckiger und 3eckiger Joche; zwischen den Strebepfl. flache Kapellen. Außen treten die Strebepfl. nur als dekoratives Relief aus der Wand hervor; jedoch wachsen sie durch das Dach durch und nehmen Strebebg. auf. Das Äußere ist mit reichem, aber wenig edlem Schmuckwerk überdeckt; über den Kapp. Giebel, am Hochchor Flächendekoration durch Stabwerk, eine große Menge von Statuen war vorgesehen (wie auch an den Wanddiensten des Innern) kam aber nicht zur Ausführung. Das Ganze dürfte mit der böhmischen Parléerschule zusammenhängen. Am n SSch. die Brauttür unter einem hohen Baldachinvorbau. Der an der SWEcke stehende T. gehört der zweiten Bauperiode an; auch nicht ganz vollendet; sein Partner nie begonnen. — Das Innere übervoll von Altären und einzelnen Kunstwerken; überwiegend 18. Jh. und modern. Zerstreut einige Holzplastik aus E. 15. bis M. 16. Jh. Darunter (jetzt hinten im Chor) 3 große Holztafeln, Reste eines Altars, beglaubigtes Hauptwerk des *Veit Stoß* bez. 1523; das Mittelstück c. 2,50 : 3,50, ganz gemäldemäßig komponiert, aber technisch nicht Relief, da die Vordergrundfiguren völlig rund ausgearbeitet, Christi Geburt, die Musikinstrumente der Engel 1864 z. T. „hinwegrestauriert" und dadurch die Bewegungsmotive unverständlich gemacht (vgl. die alte Abb. bei Schellenberg). — Gegenüber in einer Kap. Sakramentsnische bez. 1492; Wandkomposition; unten Grablegung; zu beiden Seiten Einzelstatuen in 2 Reihen über einander; die Krönung 1864 verstümmelt; die schlechte Beleuchtung erschwert das Urteil, anscheinend kaum mittelmäßige Arbeit. — Taufstein mit ein-

gelegten Holzreliefs. — Als Beispiele für die Lokalkunst des 18. Jh. wären noch zu nennen: die Hochaltarsplastik von *J. J. Vogel* und am w Ende des n SSch. Gemälde, der verlorene Sohn, von dem seiner Zeit Ruf genießenden *Joh. Nik. Treu.* — An der Brauttür, 2. H. 14. Jh., Statuen der klugen und törichten Jungfrauen, im Tympanon Vermählung Christi mit der Ecclesia. — An der WFront roher Ölberg 1502. — In der Schatzkammer bmkw. Monstranz 1477.

S. Martin (Haas, Gesch. d. Pfarre S. M. 1845). 1686—93 als K. des Jesuitenkollegiums, wie es scheint nach Entwurf von *Georg Dientzenhofer.* Anlage nach dem seit S. Michael in München für kathol. Barockkirchen beliebtesten Schema. Imposantes tonnengewölbtes Hauptschiff mit zweigeschossig, in Kapellen und Emporen, geteilten Abseiten; die Emporen liegen sehr hoch, nämlich auf der Linie des Gewölbekämpfers; das QSch. schmal, so daß die Vierung kein volles Quadrat bildet. Die über ihr befindliche Flachkuppel enthält perspektivisch gemalte Scheinarchitektur in der Art des berühmten Jesuiten *Pozzo,* doch nicht von ihm selbst, wie irrig angenommen wurde, sondern von einem sonst unbekannten *Fr. Marcolini.* Die turmlose Fassade im malerischen Sinne recht löblich und nicht ohne Originalität; sie könnte von *Petrini* sein.

S. Matern. Kleiner flachgedeckter rom. Bau, fast ohne Formen.

S. Michaels-K. (Gesch. von A. Lahner 1889.) Ehem. Benediktiner-Klst. Erster Bau 1009—1021, zweiter 1121—1168 (?); Reparaturen 1486; weitere nach Brand 1620 und 1700 ff. — Die rom. Basl. in der Substanz, wenn auch nicht in der Formenerscheinung, erhalten. Bedeutende Abmessungen. Lhs. 39,70 l. 20,50 br.; rechnet man dazu Vorhalle, QSch. und Chor, so muß eine Gesamtlänge von mehr als 70 angenommen werden. Trotz der Veränderungen, gerade in O und W, das hirsauer Schema unverkennbar. Der Hauptchor got. umgearbeitet, die Nebenchöre in Rokoko-Sakristeien verwandelt. Spgot. Netzgwb. und spgot. Fenster. Die rundbg. 9 Arkaden des Lhs. rom. und so auch der Kern der Pfeiler; ihre Form wird ebenso wie die der Pilaster des Hochschiffs der Reparatur von 1610 angehören. Echte rom. Profile am letzten ö Pfeilerpaar; dasselbe ist durch Vorlagen kreuzförmig gestaltet und trägt Gurten im Neben- und Hauptschiff. In diesem letzten Joch auch rom. Kreuzgwb. Das ist ein charakteristisch hirsauischer Zug; der usp. Sinn die Absicht auf Türme im Winkel zwischen Lhs. und QSch. (vgl. Paulinzelle). Sie scheinen, wie öfters, so auch hier, nicht ausgeführt worden zu sein. Eine Krypta, auch dies hirsauisch, fehlte; die Überhöhung des Chors erst im 18. Jh., wie der noch 1718 vorhandene Baldachin über dem Grabe des h. Otto beweist, für den die jetzige Anlage keinen Raum gewährt (vgl. die Abb. bei Ludewig, Scriptores rer. Bambg. 1718.) Am

n SSch. kleiner Rest des rom. Bogenfrieses; vollständiger am QSch., wo auch die Fenster rom. Ganz verändert der WBau. Er hat ein got. Turmpaar und eine vorgeblendete Barockfassade. 1700 von *Leonhard Dientzenhofer.* — Innere Ausstattung, 1725—48, im Gesamteindruck durch die moderne Rest. beeinträchtigt. Alle Mobilien aus Holz, die prächtige Kanzel von zwei Bamberger Künstlern, dem Tischler *Franz Böhm* und dem Bildhauer *Reuß.* Das Altarbild im Chor von *J. J. Scheubel* 1750. — Grab des h. Otto in Tumbenform 14. Jh., mittelmäßig, stark verändert; an der Wand ein ikon. Grabstein in etwas älterem Stil, angeblich ebenfalls Otto. — Die Epitaphe von Bischöfen wurden auf Anordnung König Ludwigs I. aus dem Dom hierher versetzt. Hervorzuheben im n SSch.: no. 3 und 7 B. Zobel v. Giebelstadt und B. Voit v. Würzburg, von *Hans Wemding* 1577, 1580; no 4 B. Ernst v. Mengersdorf, von *Hans Werner* 1596; no 6 B. Neidhard v. Thüngen von *Mich. Kern* 1598. Die Reihe des s SSch. bar. und rok. — Klostergebäude. Hauptbau 1696—1702 von *L. Dientzenhofer*, andere Teile jünger. Gänzlich schmucklos und nur durch die ungeheure Masse wirkend.

S. Stephan (s. Heller Gesch. d. Pfk. zu S. Stephan 1830). Vom ma. Bau nur ein stattlicher Turm aus 13. Jh. übrig geblieben; 5mal durch kräftige rom. Bgfriese und Ecklisenen geteilt, in dem oberen Geschosse gekuppelte Schallöffnungen in frgot. Form. Die K. völlig umgebaut; Chor 1628 von *Giov. Bonalino*, nach dem Plan des Brandenburgischen Baumeisters *Valentin Junker*; Sch. 1677 von *Petrini.* Annähernd gleicharmiges Kreuz, in N, S, O polyg. An einigen Stellen, besonders im Chor, treten got. Bestandteile zu Tage. — Das Stuckrelief über der Vierung von *J. J. Vogel.* Propsteigebäude (jetzt Präparandenschule) von *J. M. Küchel* um 1760.

Friedhofs-Kp. an der Straße nach Hallstadt (Gönninger-Kp.) gestiftet 1767. Das Innere konnte ich nicht sehen, das Äußere in eleganten Verhältnissen und schon etwas aus dem Rokoko herausstrebend. Um das flache Dach laufen Balustraden mit Kindergruppen. Die Fenster schliessen geradlinig mit gerader Verdachung. An der Fassade große Relieftafel, die Stifter vor dem Gekreuzigten.

Älteres Jesuitenkollegium (Gymnasium) 1611; bmkw. Portal zur Aula 1613.

Jüngeres Jesuitenkollegium (jetzt öffentl. Bibliothek und Lyceum) 2. H. 17. Jh. und A. 18., die älteren in der Tradition der deutschen Spätrenaissance.

Ernestinisches Klerikalseminar am Maximiliansplatz. 1733 nach Entwurf *B. Neumanns* von *Justus Heinrich Dientzenhofer.*

Altes Rathaus (jetzt Hauptzollamt) großer schmuckloser Ren. Bau.
Neues Rathaus auf der Regnitzinsel; 1744—56 aus einem got. Brückenturm (z. Z. noch erkennbar) umgestaltet. Fassadenmalerei von *Jos. Anwander,* neuerlich mit Glück rest.; Altane, Stuckdekoration, plastische Gruppe auf der Brücke von *B. Mutschelle*; alles zusammen überaus glücklich und originell in der künstlerischen Ausnutzung der Örtlichkeit, ein malerisches Architekturbild ersten Ranges.
Hochzeitshaus am Fischmarkt 1618, die prächtigen Giebel 1871 zerstört.
Hauptwache 1774, Bildhauerarbeit von *Kamm.*
Privathäuser. Gotik und Renaissance sind in Bamberg nicht vertreten. Dagegen begann ein Menschenalter nach dem 30jährigen Kriege eine sehr lebhafte Bautätigkeit mit einem Zuge zum Üppigen, dem eine vortrefflich ausgebildete Stucktechnik die Mittel gab. — Hauptbeispiel das Prellsche Haus, Judengasse 14 und das Concordiahaus. Beide für denselben Bauherrn, J. J. T. Böttinger, und ungefähr gleichzeitig (nach Marschalk-Horn in der kleinen Schrift über die Judengasse Bambg. 1884 zwischen 1721—31.) In beiden erinnert die Grundrißdisposition auf ansteigendem Gelände und dessen Ausnutzung zu Hof- und Gartenterrassen an italienische, speziell genuesische Vorbilder. Die stilistische Ausbildung aber ist ganz verschieden. Im Prellhause sind die Treppen und sonstigen Innenräume noch im Sinne des 17. Jh. in gedrückten Verhältnissen, in der noch durchaus bar. Dekoration schwülstig und beinahe roh, aber von großer Kraft der malerischen Effekte; ebenso die Fassade. Die Überlieferung bringt den Bau in ziemlich unsicherer Weise mit dem Namen *Dientzenhofer* (welcher der vielen?) in Verbindung. Strittig zwischen *Joh. Dientzenhofer* und *Balth. Neumann* (deren Kunstweise sich eine Zeitlang nahe steht) ist das Concordia-Haus; ohne sehr groß zu sein, in der Haltung eines monumentalen Palastes; die Proportionen und eleganten Formen auf französische Vorbilder hinweisend; sehr bmkw. Den *Dientzenhofer* zugeschrieben: Langgasse no 18 und no 32, Nonnenbrücke no 1, Grünmarkt no 31, Karolinenstr. 11 (a. 1716). — Von *J.M.Küchel* (lebte 1703—69) Karolinenstr. 1, 2, Kaulberg no 7, Judengasse 7, 12. — Von *Fink* 1789: Langgasse no 13.
Brunnen: Neptunsbrunnen („Gabelmann") am Grünmarkt 1698; an der Domterrasse 1777 von *Trautmann.*

BANZ. Ofranken, BA Staffelstein. Sprenger, Diplomatische Gesch. d. Abtei B. — Theodori, Gesch. und Beschreibg. des Schlosses B. — Jaeck im Bayreuther Archiv 1846. — Weigmann. Gr. bei Dohme u. Gurlitt. — D.

Benediktiner-Klst. (jetzt Schloß). Die Kirche 1710—18 wahrscheinlich von *Joh. Dientzenhofer.* — Das typische Schema der Barockkirche — Langschiff mit Seitenkapellen und Emporen und eingezogenem Chor — ist nur im allgemeinsten beibehalten, in der Einzelausbildung unterliegt sie einer Umbildung, die an die extremsten italienischen Barockmeister, wie Borromini und Guarini, sie überbietend, erinnert. Die gerade Linie ist im Grundriß völlig aufgegeben. Die große Pfeilermasse, die das Sch. in zwei Querräume zerlegt, setzt sich aus den Segmenten größerer und kleinerer Ellipsen, die im Grundriß der Gewölbegurten wieder aufgenommen werden, zusammen. Wieder andere Ellipsen bestimmen den Gr. der je 2 Seitenkap. und der über diesen angelegten Emporen. Für das Auge unmittelbar faßbar ist der geometrische Einteilungsgrund nicht und soll es auch nicht sein. Nur um Einheit im malerischen Sinne handelt es sich und auch nur für einen einzigen Standpunkt, beim Eintritt in die Kirche, ordnen sich die Linien vollkommen zu dem erstrebten Bilde; hier aber ist es in hohem Grade harmonisch und großartig, in der Wirkung noch erhöht durch die raffinierte Kunst der Lichtführung. Es bleiben nämlich dem Beschauer die Fensteröffnungen, immer den genannten maßgebenden Standpunkt vorausgesetzt, unsichtbar, vergleichbar den Lampen einer Theaterdekoration, an die man überhaupt durch die ganze Anlage erinnert wird. Zum Schluß trennt eine durchsichtige Säulenstellung den Altarraum von dem dahinterliegenden langgestreckten Mönchschor; der geheimnisvolle Durchblick ist wieder ein ganz malerischer und als solcher vorzüglich durchgeführter Gedanke. Alles eigentliche Detail ist aber gleichgültig, ja roh behandelt und kommt auch neben den starken Effekten der ganz in Gold gesetzten Altäre und farbenkräftigen Deckenfresken kaum in Betracht. — Die Außenarchitektur kann an den, zum Glück wenig sichtbaren, Langseiten nur abstoßend heißen; sie hat die Kosten der oben gerühmten Innenbeleuchtung zu zahlen; recht tüchtig dagegen die zweitürmige Fassade, zumal in der Fernwirkung.

Klostergebäude. Zum Teil älter als die K., zum Teil jünger. Der kolossale, 27 Achsen in der Front und mehrere Lichthöfe umfassende Hauptbau, 1698—1704 von *Joh. Dientzenhofers* älterem Bruder *Leonhard,* liegt auf der hohen Seite des stark abfallenden Hofgeländes; die Verwaltungs- und Wirtschaftsräume nehmen die 3 anderen tiefer liegenden Flügel ein; diese ausgeführt 1752 ff. nach Entwurf von *Balth. Neumann.* Die Kunstformen durchweg einfach; das gediegene Quadermaterial und die glückliche Ausnutzung der Terrainbewegung wirken doch zu einem bedeutenden Gesamteindruck zusammen.

BARCHFELD. RB Cassel. Kr. Schmalkalden. Inv.
Schloß der Familie v. Stein. 1571, mit älterem T.
Landgräfl. Schloß, im 18. Jh. gänzlich umgebaut.

BÄRENSTEIN. K. Sachs. AH Dippoldiswalde. Inv. II.
Stadt-K. 1495. Nach wiederholten Bränden 1738 unter Leitung von *J. Ch. Simon* erneuert. Reste eines stattlichen Altarwerks, Ren. 16. Jh., mit Sandsteinreliefs. Grabst. 1522, 1612, 1703.
Schloß 15. und 16. Jh.

BARNSTEDT. Prov. Sachs. Kr. Querfurt.
Dorf-K. Spätgot. WT. mit gedrehtem Spitzhelm. Schiff 1748, stuckiert, Kanzelaltar und Orgel aus dieser Zeit.

BASDORF. RB Cassel. Kr. Frankenberg.
Gerichtslinde mit Bänken und von Steinsäulen getragenem Gebälk zur Unterstützung des Astwerks.

BAUERBACH. RB Cassel. Kr. Marburg. Inv.
Dorf-K. Geringer spgot. Bau. Der quadr. Chor-T. aus rom. Anlage wie auch an der WWand 2 vermauerte rom. Fenster.

BAUCHLITZ. Pr. Sachsen. Kr. Merseburg. Inv. VIII.
Dorf-K. Spgot. Kanzel und Altar 1613 mit handwerklich guten figürl. Reliefs in Holz.

BAUMERSRODE. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.
Dorf-K. Rom. OT. mit gepaarten Fenstern. Schiff 1640.

BAUTZEN. K. Sachsen.
„Dom" S. Petri (Baumgärtel in Wissenschaftl. Beilg. d. B. Nachr. 1897, no 41—44). Als älteste Pfarr-K. der Stadt erb. c. 1070, 1213—21 neuer Chor, 2. H. 13. Jh. der (noch erhaltene) WBau, im übrigen Erneuerung nach Brand 1441—1464, Ausbesserungen nach Brand 1634 und 1813. — 3 sch. Hlk. von 8 J., Binnenchor aus $^3/_5$, Umgang aus $^5/_{12}$. Einfaches Netzgwb. Die Raumwirkung durch das mitten durchgehende Gitter (Simultankirche!) beeinträchtigt. Sakristei und andere Anbauten. — In W breiter Unterbau für Doppeltürme, über die Flucht des älteren Lhs. etwas vorspringend, jetzt nur 1 T. Ausstattung. Im evang. Teil schöne vornehme Orgel 1642, Altar 1644, Kanzel 1817. Im kath. Teil bar. Kolossalaltar 18. Jh. und geschnitztes Chorgestühl. Im Schatz: Reisealtärchen und Monstranz A. 16. Jh. Reliquientäfelchen in Limousiener Email 13. Jh. Bischofsstab 1744.
Franziskaner-K. (Edelmann in N. Lausitzer Mag. 1872). Jetzt Ruine. Erster Bau c. 1248. Aus 14. Jh. das reichprofilierte Portal mit nischenartigem Vorbau. A. 15. Jh. Verlängerung nach O in reicher Backsteinausführung. Hauptschiff mit platt geschlossenem Chor, in S SSch. mit Emporen, T. über dessen ö Ecke. — Von den Klostergebäuden geringe Spuren. — Bmkw. Backsteinkonsolen und Kapitelle im städt. Mus.

Nikolai-K. seit 1639 Ruine. Lhs. von 2 Sch. und 3 J. 15. Jh.
Liebfrauen-K. (Baumgärtel in N. Laus. Mag. 1895) 15. Jh., wiederholte Brände im 17. Jh. — 1sch. Saal mit 4 Kreuzgwb. (erneuert). Über der Sakristei Singechor. Großer bar. Altarbau, virtuose Akanthusranken.
Michaelis-K. Spätestgot. Lhs. 3sch. und 3 J., Chor 1sch. mit $^3/_5$ Schluß. Gutes Maßwerk. T. in SO zwischen Chor und Schiff.
Friedhofs-K. aus dem Taucherwalde versetzt. E. 16. Jh. Bmkw. Portal 1598.
Ortenburg (Hänel, Adam und Gurlitt). Neubau nach 1480 durch König Matthias Corvinus. Größtes Schloß Sachsens aus der durch den Meißener Schloßbau eingeleiteten Periode. Streben nach strafferer archt. Gliederung und Symmetrie. — Künstlerisch am interessantesten die im rechten T. gelegene Kap., schlanker Hochbau in reichster Spätgotik, kapriziöses (durch Brand 17. Jh. beschädigtes) Rippengewölbe, große Maßwerkfenster, brillante Fürstenempore, sehr reiche Türbildungen. Außen über dem Torbogen Denkmal des Matth. Corvinus 1486; ein nach Art eines Triptychons geteilter Aufbau in Hochrelief umrahmt die vollplastische Gestalt des thronenden Königs; lebendige Porträtauffassung, schwungvolle Formengebung, nahe verwandt dem Wappenrelief am Rathaus zu Görlitz. — Die Fassade des eigentlichen Schlosses durch 6 Strebepfl. in 5 gleichartige Abteilungen gegliedert. Aus 17. Jh. der große Giebel und die Stuckdecke des Hauptsaales mit Reliefbildern aus der sächsischen Geschichte in steifer und überladener Darstellung. Von den **Bastionen** und **Türmen** mehrere sehr ansehnlich. Reichen-T. E. 15. Jh. mit wirksamem Aufbau von 1718 und Reliefdenkmal Kaiser Rudolphs II. 1577. Die alte Wasserkunst ein trotziger Rund-T. mit großartiger Silhouette von *Wenzel Röhrscheidt* 1558.
Rathaus, barockisierter got. Bau, am 8seitigen Fassaden-T. origineller bar. Holzaufbau. Roland.

BAYREUTH. OFranken. — Fr. Hofmann, Bayreuth und seine Kunstdenkmale. R. Fester, Markgräfin Wilhelmine und die Kunst am Hofe von B. Hohenzollernjahrb. VI. — D.
Stadt-K. (Archiv für Gesch. von OFranken 21). Von dem Bau des 13. Jh. vielleicht die Fundamente der WTürme; sonst Neubau, beg. E. 14. Jh. mit dem Chor, Hauptzeit 1438—68. Mittelgroße 6jochige Basl., Chor in der Höhe des MSch. 2 J. und $^5/_8$ Schluß. Netzgwb. 17. Jh. Imponierende weiträumige Verhältnisse, Formen äußerst nüchtern. Das Äußere, ernst und kraftvoll, verrät wenig die Entstehungszeit; besonders bmkw. die nachdrückliche Behandlung des Strebewerks mit offenen Bögen; an den Fenstern mäßige Verwendung von Fischblasen. Brauttür am Treppen-T. der Sakristei 1575. — Die Türme 5geschossig geteilt durch Maßwerkfriese; kurze

oktogonale Aufsätze mit welschen Hauben 1621. — Das Innere durch die Rest. des 19. Jh. seiner prächtigen Barockausstattung beraubt; nur der treffliche Hochaltar von 1615 erhalten. Die wenigen übrig gebliebenen Statuen an den Chorstreben A. 15. Jh. geringwertig.

Schloß-K. 1753 von *St. Pierre*; einfacher, niedriger Saal mit Flachdecke; durch modernen Anstrich ernüchtert; die leichte zierliche Stuckierung von *Martino Petrozzi*. Gruftkap. für das Markgrafenpaar Friedrich und Wilhelmine in trockenstem Zopf.

Spital-K. 1748 von *St. Pierre*; über dem schlichten quadr. Raum Deckenbild von *Wunder*.

Ordens-K. in S. Georgen. Als Kapitels-K. des Ordens „de la sincérité" (nachmals roten Adlers) 1705—11 von *G. v. Gedeler*. Griechisches Kreuz mit Emporen. Stuckaturen und Malereien von einheimischen Meistern. Im Aufriß toskanische Pilaster. (In der Sakristei interessantes Gemälde von *H. S. Beham*, früher in der fürstl. Loge der Stadt-K.).

Betsaal der **Gravenreuther Stiftung** 1741 von *J. G. Weiß*.

Kanzlei. 1625 von *Abraham Schade*. Streng klassizistische, die niederländische Schulung *Schades* verratende Formen. Die Temperantia und Justitia über dem gebrochenen Portalgiebel von *Abr. Groß* aus Kulmbach (vgl. dessen Arbeiten am Rathaus zu Nürnberg). Im 18. Jh. die Fassaden symmetrisch verlängert.

Altes Schloß. Vom Bau des 18. Jh. der Mauerkern des 8eckigen T.; die fahrbare Schneckenstiege 1610. Umbau und Erweiterung seit 1667. Unregelmäßiges, nach dem Marktplatz („Maximilianstr.") offenes Quadrat. Die Fassaden von dem Hugenotten *Ch. Ph. Dieussart*. Auffallender Weise hat das Erdgeschoß die reichste Behandlung: gequaderte dorische Pilaster, über den Fenstern Medaillons mit Büsten, alles in vortrefflich reiner, strenger Zeichnung; das Mittel- und Obergeschoß nur in Verputz, ohne Pilaster und ohne Gesimse. Nach dem Brande 1753 z. T. Ruine. Im Innern nur ein Treppenaufgang alt.

Neues Schloß. 1754 von *St. Pierre*. Lang gestreckt, wenig tief, nur der 3achsige Mittelbau in bedeutenderen Architekturformen. Eingangshalle und Treppenhaus verhältnismäßig bescheiden. Die Zahl der Gemächer ist groß, ihre Ausstattung entfernt nicht so prunkvoll wie etwa in den geistlichen Fürstensitzen aus der ersten Jahrhunderthälfte. Die Mittel waren geringer, doch auch der Geschmack in der Wendung zum Intimen und Natürlichen. Im Festsaal Wandgliederung durch gekuppelte korinth. Pilaster von schwachem Relief; das Gebälk nicht verkröpft; Rokokoornament (von *Petrozzi*) nur an der flachen Hohlkehle; das Deckengewölbe (von *Wunder*) jetzt übertüncht. Hervorzuheben noch das Spalierzimmer, das

Musikzimmer, die mit Cedernholz vertäfelte Speisegallerie. — Ursprünglich alleinstehend der 1759 errichtete „italienische Bau"; der von *Petrozzi* dekorierte Festsaal gibt eine wohlgelungene Verschmelzung von Rokokoformen mit Barockerinnerungen.

Opernhaus. 1744—48, Fassade von *St. Pierre*, innere Einrichtung von *Carlo Bibiena* aus Bologna nach Entwurf seines Vaters *Giuseppe*. Die Bühne überrascht durch ihre Tiefe (30 m), die ebenso groß ist, als die des Zuschauerraums. Die letztere im Gr. überhöhter Halbkreis, 3 Reihen Logen und vorgebaute Parterreloge, zu der Rampentreppen hinaufführen. Das Parterre verhältnismäßig klein. Der Bühne gegenüber die Fürstenloge, zu beiden Seiten der Bühne Trompeterlogen. Das Ganze für die Hofgesellschaft, die sich selbst ein Schauspiel neben dem Schauspiel auf der Bühne war, der denkbar prächtigste und charakteristischste Rahmen. Die Flüchtigkeit der Ausführung bei der schwachen Beleuchtung damaliger Zeit nicht störend. Farbe: blaugrauer Grundton mit ockergelbem, in den plastischen Teilen vergoldetem Ornament. Der Stil hat weder mit dem französischen Louis XV. noch mit dessen deutschen Parallelen etwas gemein; er ist nicht „Rokoko", sondern eine spielende Abart des italienischen Barock, in der immer noch viel mehr konstruktive Konsequenz übrig geblieben ist, als das Rokoko duldet. — Die Seltenheit der Erhaltung von Theatern aus dem 18. Jh. verleiht dem Bayreuther erhöhten Wert.

Kaserne. 1740 von *J. F. Graul*; großer 3flügeliger Bau von geschickter Massenverteilung.

Privathäuser. Ein älterer Typus, durch Vorliebe für mehrstöckige Erker gekennzeichnet, dauert bis ins 18. Jh., z. B. Rathaus an der Maximilianstr. Ihm tritt unter Markgraf Friedrich ein neuer, französierender entgegen; Hauptmeister *St. Pierre* und besonders *Karl Philipp Gontard*. Die splendide Ausführung in Sandsteinquadern heute durch starke Rußschwärzung beeinträchtigt. Von *St. Pierre*: Friedrichstr. 2 und 7. Von *Gontard*: Hofapotheke, Palais Reitzenstein Luitpoldplatz 15, Haus der Gesellschaft Harmonie beim alten Schloß, in der Nähe sein eigenes Haus.

Reiterstandbild für Christian Ernst 1698 von *Elias Ränz* nach Entwurf von *Leonh. Dientzenhofer;* früher vor dem alten, jetzt vor dem neuen Schloß; eine wunderlich überfüllte und dadurch kleinlich wirkende Barockkomposition.

Markgräfliche Schlösser in der Umgegend:

St. Georgen. 1725 von *J. D. Ränz d. J.* Nur als Bruchstück erhalten (jetzt Zuchthaus). Die Fassade läßt den (durch *Decker* vermittelten) Zusammenhang mit Schlüter erkennen; der Fries und die neuerfundenen Kptl. der Pilaster erinnern an den von Georg Wil-

helm gestifteten Orden des roten Adlers. Der prunkvolle Festsaal soll demnächst hergestellt werden.

Eremitage. Für bestimmte Seiten der Kultur des 18. Jh. eine Illustration von kostbarer Unmittelbarkeit; weniges dergleichen hat sich so gut erhalten. Begonnen von Georg Wilhelm c. 1720. Eine mit pedantischem Ernst durchgeführte Maskerade. An einem nicht großen länglichen Hof liegen die „Zellen", in die sich die Herren und Damen des Hofes als „Eremiten" zurückzogen; daher die wilde Rusticaarchitektur. Die Markgräfin Wilhelmine schuf sich hieraus (seit 1736) einen Ruhesitz, in dem die Sehnsucht nach einem natürlicheren Lebenszustand feiner, nach unserem Gefühl immer noch mit reichlich viel theatralischer Appretur, zum Ausdruck kommt. Die ältere Einrichtung blieb erhalten in den beiden Schmalseiten, dem Grottensaal und dem „Refektorium"; letzteres aus kostbarem Marmor; die Absicht phantastisch zu wirken, bringt es nur zu schwerfälliger Willkür. In den Gemächern Wilhelminens herrscht Anmut und Behagen; eine Meisterleistung feinen Geschmacks namentlich das Musikzimmer, echtes Rokoko, also ganz ohne Architekturformen, nur Rahmenwerk und Füllungen. Das obligate chinesiche Zimmer ist dadurch ausgezeichnet, daß die Flachrelieftafeln wirklich chinesisch sind. Die Porträts nur historisch von Interesse und ihre Benennung nicht überall gesichert. — Aus den 40er Jahren die „Orangerie", erbaut von *St. Pierre*. Eine im Halbkreis angeordnete Kolonnade, dahinter kleine Zimmerchen; im Scheitel eine Unterbrechung, in welcher als selbständiger kleiner Zentralbau der „Sonnentempel" steht. Den regelrecht durchgeführten Architekturformen ist auch hier ein phantastisches Element zugesellt, indem die Säulen eine Inkrustation von bunten Kieseln, Glasschlacken und Bergkristall tragen. Dagegen das Innere des Sonnentempels sehr ernsthaft und imposant. (Der reiche Skulpturenschmuck nicht mehr vorhanden.) Einige Plafonds der kleinen Gemächer haben eine Stuckdekoration von bezaubernder Grazie, leicht hingeworfene Blumenranken, farbig auf weißem Grund, das Relief von schärfster Präzision, als wäre es Porzellan (als Ausführende werden Italiener genannt). Erst aus den 70er Jahren dürfte das „Gartenzimmer" stammen, an dem der modernste „Amorphismus" noch viel zu lernen hätte. — Die Gartenanlagen unter dem letzten Markgrafen „englisch" umgearbeitet; daher die Grottenarchitekturen und Wasserkünste in ihrem Zusammenhange nicht mehr verständlich.

Fantaisie. Begonnen von der Markgräfin Wilhelmine († 1758), vollendet 1765 (von *Rud. Heinr Richter?*). Ein Schlößchen im Sinne des vordringenden Klassizismus; seither mehrfach verändert.

Sanspareil. Park mit allerlei Grottenarchitektur, Naturtheater usw. Reflex von Fénélons Telemach. In vollem Verfall.

BECHSTEDTWAGD. Pr. Sachs. Kr. Erfurt. Inv. XIII.
Dorf-K. mit rom. OTurm und Apsis.

BEDHEIM. Sachs.-Meiningen. Inv. VI.
Dorf-K. 1sch. Lhs. 15. Jh., überarbeitet 1699; der quadr. Chor turmtragend, in der Anlage von 1290. — Ikonische Grabsteine der Familie v. Heiberg von 1545, 1553, 1558, namentlich der letztere tüchtig.
Schloß, ehemals Wasserburg; die Kunstformen weisen auf zwei Zeiten stärkerer Bautätigkeit, 16. und 18. Jh.

BEERENDORF. Pr. Sachs. Kr. Delitzsch. Inv. XVI.
Dorf-K. aus 14. und 16. Jh. An den Portalgewänden Hochreliefs der Madonna und eines nicht erklärten männlichen Heiligen.

BEERWALDE. K. Sachs. AH Döbeln. Inv. XXV.
Dorf-K. 1738. — 3 Alabasterreliefs aus der Schule der *Walther* (2. H. 16. Jh.), von einem Grabmal. Andere Denkmäler 1574, 1683, 1724.

BEESENLAUBLINGEN. Pr. Sachs. Saalkreis. Inv. N. F. I.
Dorf-K. 1sch. rom., T. in W und got. Chor. Sprom. Portal, im Tympanon rohes Relief, Christus zwischen Petrus und Paulus. — Einfacher rom. Taufstein°.

BEHRUNGEN. Meiningen. Inv. III.
Pfarr-K. Nach 30j. Krieg rest., der got. Grundcharakter erhalten; Altarbau° und Orgel mit einigem Aufwand A. 18. Jh.

BEICHLINGEN. Pr. Sachs. Kr. Eckartsberga. Inv. IX.
Dorf-K. 1710. — **Schloß** wesentlich 16. Jh., formenarm.

BEIERNAUMBURG. Pr. Sachs. Kr. Sangerhausen. Inv. V.
Dorf-K. ähnlicher Anlage wie S. Veit in Artern. Am Vierungs-T. 3teilige Fenster° in hübscher rom. got. Ausbildung.

BELGERN. Pr. Sachs. Kr. Torgau. Bertram, Chronik der Stadt B. 1860. — Schmidt, Kursächsische Streifzüge 1902.
Stadt-K. E. 15. Jh. Stattlicher verputzter Backsteinbau, 1sch. 6achsig, Chor $^3/_8$, Sattel-T. in Bruchstein, reiche Sterngwb. — Schnitzaltar 1660 in Knorpelbarock, Emporen 1632 mit interessanten Kerbschnitzmustern, hölzerne Epitaphe 1658, 1769.
Klosterhof und **Diakonatsgebäude.** Reste des 1256 erb. Cisterc. Klst. Die älteren Teile Granit, die jüngeren spgot. Backstein, 4 Ecktürme.
Rathaus renss. 2stöckig, Volutengiebel, Dachreiter mit welscher Haube. An der SWEcke ein
Roland an Stelle eines älteren im 17. Jh. errichtet.
Privathäuser verschiedentlich mit renss. Portalen.
Meilenzeiger als Obelisk 18. Jh.

BELGERSHAIN. K. Sachs. AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K.° 1682, rck. mit flach polyg. Schluß. Durch die Aus-

stattung zu malerisch stattlicher Wirkung gebracht. Der Altarbau getragen von 2 Palmbäumen, im Mittelfeld Kopie von *Rubens'* Kreuzabnahme. Denkmäler der Familie v. Ponickau.

BELRIETH. Sachs.-Meiningen.

Dorf-K. mit fester Ringmauer (Gaden) vgl. Bettenhausen.

Burgruine mit Spuren doppelter Ringmauer.

BELVEDERE. Sachs.-Weimar. Inv. I.

Herzogl. Jagdschloß. 1724—1732. Äußeres durch die Eckpavillons bedeutsam gegliedert, in der Behandlung einfach ländlich. Inneres: bescheidenes Rokoko.

BENDELEBEN. Schwarzb.-Sondersh. Inv. II.

Dorf-K. Umbau 1588. — Über dem Altar Holzrelief, Abendmal, um 1590; Kanzel, bez. 1611, als Fuß Mosesstatue; über dem Eingang zur Gruft des Herrn v. B. Epit.° 1661, 2geschossig mit großem Mittelrelief (Kreuzigung, Auferstehung) in überladener archt. Umrahmung, Knorpelornament.

BENKENDORF. Pr. Sachs. Mansfeld. Seekreis XIX.

Dorf-K. Gemengbau aus verschiedensten Zeiten. Die rom. Kuppelfenster des T. als Beispiele roher ländlicher Kunstübung von einigem Interesse.

BENNDORF. Pr. Sachs. Kr. Delitzsch. Inv. XVI.

Dorf-K. aus Findlingsblöcken, ziemlich gut erhaltene rom. Anlage, E. 12. Jh. 1sch. mit ½kr. Apsis.

BERGEN. RB Cassel Kr. Hanau. Inv.

Ehem. **K.,** jetzt Scheuer. Spgot. Portal, bez. 1524, 1564.

Burg. Stammschloß der Schelm v. Bergen, Wasserburg, 1700 umgebaut.

Ringmauer mit Wehrgang, 1 T. und 2 Tore, 15. Jh., gut erhalten.

Berger Warte. Runder T., am Türsturz bez. 1527.

BERKA. Sachs.-Weimar. Inv. I.

Dorf-K. 1739. — Taufbecken° von der Gruppe Christi und Johannis getragen. — Stattlicher Kanzelbau.

Von dem 1251 gest. **Cisterc. Klst.** schwache Reste im Pfarrhaus.

Burgruine gering.

BERKA a. d. Werra. Sachs.-Weimar Kr. Eisenach.

Kirche. T. 1432 (?), Schiff 17. Jh., mit reich geschnitzten Wandvertäfelungen, Kanzel und Orgel. Taufstein spätes 16. Jh. — Pfarrhaus mit got. Tür, viereckig.

BERKACH. Sachs.-Meiningen.

Dorf-K. mit Festungsmauer (Gaden), vgl. Belrieth.

BERLEPSCH. RB Cassel Kr. Witzenhausen. Inv.

Burg. Bewohnbar. Malerische Gruppe aus sp. Ma. und Ren.

BERMBACH. Sachs.-Weimar Kr. Eisenach.
Dorf-K. neu. Taufstein 1610 mit merkwürdigem, an die Holzarchitektur der Gegend erinnerndem Ornament. Auf der Orgelempore 3 Holzfigg. A. 18. Jh. — Geschnitztes Fachwerkhaus (no 27) aus 17. Jh.

BERNBRUCH. K. Sachs. AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K.° im Kern rom. 12. oder 13. Jh. Flügelaltar um 1480.

BERNECK. OFranken. BAmtsstadt.
Burg, erb. E. 12. Jh., zerst. 1431, erhalten Teile des Berings und hoher 4eck. Bergfrid, Kapelle von 1480. Weiter oberhalb eine zweite Burg, Hohenberneck, erb. 1485.
Rathaus. 1657.

BERNECKE. Pr. Sachs. Kr. Sangerhausen. Inv. V.
Dorf-K. Anlage rom. wie in Hain.

BERNSTADT. K. Sachs. AH Löbau. — Festschr. von P. Herrmann 1900.
Stadt-K. Erster Bau 13. Jh., zerst. in den Hussitenkriegen, rest. 1462, 1887 erneuert, die alten Altäre 1796 entfernt.

BERNTERODE. Pr. Sachs. Kr. Heiligenstadt.
Dorf-K. Spgot. 1sch. 5achsig, Chor $^3/_8$. Interessant als Typus der eichsfeldischen Kirchen vor der, den meisten von ihnen widerfahrenen, Barockisierung. Ausstattung rok.

BERTSDORF. Kr. Sachs. AH Zittau.
Dorf-K. Wenige Reste des Baus von 1518. Neubau 1672 von *Klengel,* 1sch. mit 5seitigem OSchluß, Emporen zwischen den eingezogenen Strebepfl. — Taufstein 1574.

BESSE. RB Cassel Kr. Fritzlar. Inv.
Dorf-K. 1716. T. 1517, hohes Walmdach mit polyg. Ecktürmchen. — Sandsteinrelief, Kreuztragung, von spg. Gliederungen umgeben.

BETTENHAUSEN. Sachs.-Meiningen.
Pfarr-K. mit Festungsmauer (Gaden). Schönes spren. Portal, Orgel mit guter rok. Schnitzerei.

BETZENSTEIN. OFranken BA Pegnitz.
Schloßruine. Ringmauern und Rundtürme, sonst sehr zerstört.

BEUCHLITZ. Pr. Sachs. Kr. Mersebg. Inv. VIII.
Dorf-K. rom. Anlage, sehr verbaut, Chor-T. mit $^1/_2$kr. Apsis.

BEUREN. Pr. Sachs. Kr. Heiligenstadt. — Duval, das Eichsfeld, mit Abb.
Ehem. **Kloster-K.** (jetzt Guts-Scheune) 1sch. rom. in sorgfältiger Quaderverblendung; Bogenfries mit Schachbrettgesims. Bar. Stuckdecke mit Malerei. T. unten sprom., dann frgot., bar. Obergeschoß mit Schieferhaube.

Wach-T. aus fr. Ma. rund, beschieferte Pyramide mit 4 herausgebauten Erkern. Häuser in Fachwerk.

BEYERSDORF. Pr. Sachs. Kr. Bitterfeld. Inv. XVII.

Dorf-K. rom. roher Bruchsteinbau, Fenstergewände aus Backstein.

BIEBERSTEIN siehe Fulda.

BIEBERSTEIN. K. Sachs. AH Meißen.

Pfarr-K. Umbau aus Ma. 1676 gänzlich umgestaltet. Altaraufsatz mit ziemlich rohen Stuckreliefs 1679 von *Körmser*.

BIBRA. Sachs.-Altenburg. Inv. II.

Dorf-K.° rom. Anlage, sehr verbaut. — Rom. Rauchfaß.°

BIBRA. Sachs.-Meiningen. — Hartmann, der Marktflecken B. 1892.

Pfarr-K. mit schönem Chor 1492, an den Gewölbekonsolen 10 Halbfigg. in der Art *Riemenschneiders*. — Kanzel, Taufstein, Sakramentsnische schöne spgot. Steinarbeiten. Grabstein des Hans v. Bibra † 1472 gilt für eigenhändige Arbeit *Riemenschneiders*. — Zahlreiche andere Bildnissteine, darunter 6 bez. JH 1550—64 (derselbe Meister in der Stadt-K. zu Meiningen). — 3 Schnitzaltäre in der Richtung *Riemenschneiders*. — Die Einzelfigur eines Bischofs eigenhändig von *Riemenschneider*. — Im Chor 2 unversehrte Glasfenster bez. 1503.

Schloß. Erker und Portal 1558 in reicher Ren.

Burgruine aus sp. Ma. mit hohem Haupt-T. und 8 runden Ecktürmen; Wehrgang und Graben z. T. erhalten. Gr. bei Hartmann.

BIEBELRIED. UFranken BA Kitzingen.

Dorf-K. nachgotisch 1602. — An der NWand Crucifixus von *Riemenschneider*; nicht von ihm der Salvator (Tönnies).

BIELEN. Pr. Sachs. Kr. Sangerhausen. Inv. V.

Dorf-K. Alt der platt geschlossene Chor mit rippenlosem Kreuzgwb. und Fenstergruppe gleich Windhausen.

BILDHAUSEN. UFranken BA Kissingen.

Ehem. bedeutendes **Cistercienserklst.** gegr. 1156.

Die **Kirche** 1876 abgetragen (Gr. vom J. 1788 Unterfr. Archiv XXX), von den Klst.-Gebäuden steht noch einiges.

BIMBACH. UFranken BA Gerolzhofen.

Schloß im Bauernkriege verwüst., A. 18. Jh. erneuert.

BIRSTEIN. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.

Dorf-K. 1556. — Epit. einer Gräfin v. Isenburg 1596.

Burg.° Die ma. Anlage macht sich fast nur noch in der Disposition geltend; auch die architektonisch wertvollen Umbauten der Reste sind vielfach solchen des 18. Jh. gewichen. Die ganze Anlage 200 m lang und 90 m breit. Sie gruppiert sich um 3 Höfe. Am geschlossenen mittleren Hofe w der Küchenbau, umgebaut 1549, und der „neue" Bau von 1527, noch gotisierend; der s Ka-

pellenbau 1555, der n Hauptflügel 1603. Im n Hof der neue Kanzleibau 1733. Neubau des Hauptflügels 1764 als standesgemäßes fürstliches Residenzpalais, doch verhältnismäßig einfach.

BISCHHAUSEN b. Jesberg. RB Cassel Kr. Eschwege. Inv.

Dorf-K. 1742 Umbau aus spgot. — Großes handwerkliches Epitaph der Familien v. Trott und v. Haxthausen 1579, bmkw. durch starke got. Reminiscenzen.

BISCHOFFERODE. Pr. Sachsen Kr. Worbis.

Dorf-K. E. 17. Jh. 1sch. Putz- und Quaderbau.

Gemeindeschänke reicher Fachwerkbau um 1560.

BISCHOFSGRÜN. OFranken BA. Bayreuth. — Aufseß-Anzeiger, II.

Dorf-K. Altargemälde, Zukunft Christi zum Gericht mit der unechten Inschr. 1304.

BISCHOFSHEIM. RB Cassel Kr. Hanau. Inv.

Dorf-K. Kleine spgot. Hlk. mit polyg. Chor und hohem vortretenden WT. mit Zinnenkranz.

BISCHOFSHEIM. UFranken BA Neustadt a. S.

Pfarr-K. Frgot. Bas., Gwbb. 1512, T. rom.

BISCHOFSRODA. Sachs.-Weimar, Kr. Eisenach.

Dorf-K. rom. 12. Jh. 1sch. flachgedeckt, Chor rck. mit Tonnengwb. Am T. gekuppelte Fenster, durch einen Pfl. getrennt, ornament- und profillos. — Grabst. 1516. — Reich geschnitztes Fachwerkhaus 17. Jh. (no 54). Im Herrenhaus ornamentale rok. Malerei.

BISCHOFSTEIN. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.

Schloß 1747 von *Chr. Heinemann* für den Landesherrn Kurfürst Joh. Friedrich v. Mainz.

Burgruine, sehr zerstört; unterhalb Spuren einer ehem. K.

BISCHOFSWERDA. K. Sachs. AH. Bautzen.

Stadt-K. Hoher nüchterner Saal 1816 auf den Umfassungsmauern von 1497.

Begräbnis-K. rest. 1813. Großes Sandstein-Crucifix A. 16. Jh. von wuchtigem, grassem Realismus in der durchaus selbständigen Auffassung; Kanzel vorzügliche Arbeit der Ren. um 1550 (beide Stücke aus der Veste Stolpen). Gute Schnitzbilder aus A. 16. Jh. vom ehemaligen Altar im städt. Mus.

BITTERFELD. Pr. Sachsen. Kreisstadt. Inv. XVII.

Stadt-K. Gering spgot. — Großer Wandelaltar mit Doppelflügeln, die Gemälde angebl. von dem Meister des Marktkirchenaltars in Halle.

BLANKENAU. RB Cassel Kr. Fulda.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-K.** sprom. mit got. Umbau. 1sch. auf kreuzf. Gr. Vierung und Chor mit quadr. rundbg. Kreuzrippengwb. Vierungsturm.

BLANKENBERG. Pr. Sachs. Kr. Ziegenrück. Inv. XXII.
Schloß. Wohl alte Grenzburg gegen die Slawen. Der Wohnbau auf eiförmigem Grundriß hat rom. Mauerwerk, in jüngerer Zeit dürftig hergestellt.

BLANKENHAIN. Sachs. Weimar. Inv. I.
Dorf-K. spgot., verbaut. — Reste von Altarwerken, darunter bmkw. das Relief° der H. Sippe, die Bemalung gut erhalten, um 1525. — Epit. v. 1722. — Grabst. — Glasbilder aus 16. Jh.
Schloß° (jetzt Hospital). E. 15 bis A. 16 Jh., nach Bränden 1527 und 1667 erneuert.

BLANKENHAIN. K. Sachsen AH Zwickau. Inv. XII.
Dorf-K. 1714 erweitert und ausg. Burgkp. des 13. Jh., erhalten rundbg. T. ohne Bogenfeld. — 5 künstliche Holzfigg. von einem zerstörten Altarwerk des 17. Jh.

BLANKENHEIM. RB. Cassel. Kr. Rotenburg. Inv.
Ehem. **Nonnen-Klst.-K.** 1218 hierher verlegt. 1sch. kreuzf. Anlage im Übergangsstil. Teils zerstört, teils profan umgebaut. Reichskulpirte Kragsteine am OGiebel; und spitzbg. Fenster mit Säulchen und reichen Kapitälen. Interessantes Portal am n SSch.

BLEICHERODE. RB Erfurt Kr. Hohenstein. Inv. XII.
Pfarr-K. Erb. 1411 als kleine 3sch. Halle. Quadr. Chor in Breite des MSch. 1711 völlig verändert.

BLINTENDORF. Pr. Sachs. Kr. Ziegenrück. Inv. XXII.
Dorf-K. 1626 rest. mit abgeflacht 3seitigem Schluß und kleinem WT. — Künstlerisch dürftig, nur als Spezimen aus dieser im Kirchenbau toten Epoche von Interesse.

BLOSSWITZ. K. Sachs. AH Oschatz. Inv. XXVII.
Dorf-K. A. 16 Jh., umgebaut 1697. Saal mit 3stöckigem Schluß, Fenster spitzbg., flache Stuckdecke. Reste guter Holzplastik um 1510. Kanzelaltar von *Valentin Walter* 1705. Grabdenkmäler° 16.—18. Jh. in großer Zahl, die ansehnlichsten für Angehörige der Familie v. Schleinitz.

BOCKENHEIM. RB Cassel Kr. Hanau. Inv.
Edelhof ehem. der Herren Gremp v. Freudenstein. Portal bez. 1582, Wappen 1593.

BODELWITZ. Pr. Sachs. Kr. Ziegenrück. Inv. XXII.
Dorf-K. Rom. OT. ½ kr. Apsis, spgot. Tür 1483.

BODENLAUBEN. UFranken. BA Kissingen. — R. v. Bibra, Geschichte v. B.
Burgruine. Rom. Palas und rom. Quaderturm.

BODENRODE. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.
Dorf-K. usp. got., 1688 erneuert, 1sch., Chor ⅜. Rom. T. mit gekuppelten Fenstern usp. über dem Altarraum. — Ausstattung bar.

BODENSTEIN b. Wintzingerode. Pr. Sachs. Kr. Worbis.
Schloß im 17. Jh. rest. und ausgebaut. Kapelle 1688 in gotisierendem Barock, Ausstattung und Epit. aus der Bauzeit. — Außen nach W Trümmer eines ma. Gebäudes.

BÖLLBERG. Pr. Sachsen Saalkreis Inv. N. F. I.
Ganz einfache, aber wohlerhaltene rom. **Dorf-K.**°, eingezogene Apsis, kein T. Auf der mit Brettern verschalten Balkendecke spgot. Malerei°, Teppichmuster.

BORITZ. K. Sachs. AH. Meißen.
Dorf-K. wesentlich modern. Bmkw. Schnitzaltar c 1500—1520, einer der besten in sächs. Dorf-K., angeblich aus dem Meißener Dom.

BORNA. K. Sachsen AH. Borna. Inv. XV.
Haupt-K. Chor voll. 1434, Schiff 1455, kleine 3sch. Hlk., das Lhs. 20,8 : 17,7 m; langgestreckter Chor mit 3 Seiten des 6Ecks geschl. — Altarwerk 1512 mit 4 beweglichen und 2 festen Flügeln.
Kunigunden-K. nach 1200. Unter starker Verunstaltung erkennt man als Kern eine rom. flachgedeckte Pleilerbasl. aus Backstein.

BORNA. K. Sachs. AH Oschatz. Inv.
Dorf-K.° 1606, rest. 1709. Rck.Saal, innen ½ kr., außen polyg. geschlossen. Sandsteinkanzel um 1550 mit hübschem Relief an der kreisrunden Brüstung. Stattlicher Taufstein um 1610. Denkmäler 17. und 18. Jh., recht gut das des Pastors D. Wagner 1617.

BORNA. K. Sachsen AH. Pirna. Inv. I.
Dorf-K. 1753. Altarwerk aus buntem Marmor 1756 von *Andrea Salvatore Aglio.*

BORNITZ. K. Sachs. AH Oschatz. Inv.
Schloß.° Hufeisenf. Gr., der mittlere Flügel um 1500, der s um 1580, der n um 1600, in den Einzelheiten manches bemerkenswerte.

BORSCH. Sachs. Weimar. Kr. Eisenach.
Dorf-K. A. 18. Jh. in reicheren Barockformen, so auch die Ausstattung. An der Rückwand des bar. Altars Schnitzwerk des 15. Jh. — Fachwerkhäuser 17.—18. Jh.

BORTHEN. K. Sachsen AH. Pirna. Inv. I.
Altes Schloß 1543; gotisierende Fensterumrahmungen, schönes rundbg. Portal.
Neues Schloß 1700. Bildnis der Gräfin J. W. Bose, Meisterwerk von *Antoine Pesne.*

BOSAU. Pr. Sachs. Kr. Zeitz. Inv. I.
Benedikt.-Klst. Die K. voll. 1122, jetzt ganz zerstört. Nachgrabungen ergaben für die Ostpartie den typischen Hirsauer Gr.° (vgl. besonders Breitenau in Hessen): ferner finden sich einige formierte Details, die zu der obigen Erbauungszeit passen.

BOTTENDORF. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.
Dorf-K. spgot. Chor in $^3/_8$ mit Sakramentsnische, Schiff 1787, guter Kanzelaltar A. 18. Jh.

BOYNEBURG. RB. Cassel Kr. Eschwege. Inv.
Burg. Stark zerstörte Ruine, 12. und 14. Jh., über dem letzten der 4 Tore Rest der rom. Burgkp., 3stöck. (got.?) Palas.

BRACHSTEDT. Pr. Sachsen, Saalkreis, Inv. N. F. I.
Rom. **Dorf-K.**, got. umgebaut. Got. Sakramentsnische.°

BRANDENBURG. Sachs. Eisenach. — Zeitschr. d. Thüring. Gesch. Ver. VIII mit Abb. —
Burgruine. Eine der umfangreichsten und malerischsten Thüringens. 2 große Bergfride. Der der „hinteren" B. um 1100, der der vorderen 14. (?) Jh., noch 23 m h.

BRANDENFELS. RB. Cassel Kr. Eschwege. Inv.
Ansehnliche Burgruine, Kp. 1248 (?).

BRANDERODE. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.
Dorf-K. Rechteckchor, Schiff, WT. spgot. unbedeutend. Gute Holzmadonna. Grabst. 1559, 1640.

BRANDIS. K. Sachs. AH. Grimma. Inv. XIX.
Stadt-K.° 15.—17. Jh. — **Herrschaftshaus**° 1696, recht stattlich.

BRAUNSDORF. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.
Kirche mit WT. auf rom. Grundlage 1700 und 1873 rest., wobei treffliche rom. Kapitäle, denen des Doms in Naumburg verwandt, gefunden.

BRAUNSDORF. Sachs. Weimar. Inv. III.
Schloß. Wasserburg mit 4 Türmen aus 16. Jh.; verfallen und umgebaut.

BREHNA. Pr. Sachsen Kr. Bitterfeld. Inv. XVII.
Stadt-K. (usp. Nonnenkloster) um 1200, spgot. verbaut.

BREITENAU. RB Cassel Kr. Melsungen. Inv. — Abb. Baudenkm. Niedersachsens.
Ehem. **Benedikt.-Klst.-K.** Gegr. 1113, voll. 1142. Einige spgot. Veränderungen. Jetzt die SSch. abgebrochen, die Arkaden und Fenster zugemauert, als Fruchtspeicher eingerichtet. — Rom. flachged. Pf.-Basl. auf kreuzf. Gr.; der Chor nach Hirsauer Schema, d. h. 3sch.; 5 Apsiden so geordnet, daß 3 gleichfluchtige am Chor, 2 an der OWand der Kreuzflügel; Doppeltürme in W. Haupt L. 65 m. — Der Hauptchor von den Nebenchören durch eine Doppelarkade getrennt. Im Sch. 7 Ark. Die Pfl. quadr., von schlankem Aufbau, mit verzierter Schräge und glatter Platte abgedeckt. Über den Pfl. steigen lisenenartige Glieder auf, die mit dem Hauptgesims sich verbindend, für jeden Arkadenbg. eine rck. Umrahmung ergeben (vgl. Paulinzelle und andere Hirsauer Bauten). Am WEnde zwischen den Türmen eine gegen das Sch. mit 3facher Ark-

sich öffnende Vorhalle, darüber eine desgl. Empore; das Stützensims sind Sll. mit Würfel-Kptl., an einem Kpt. eine männliche Figur mit der Beischrift *Henricus*. — Außenbau: Lisene mit einfachem Dachgesims, an den Apsiden bereichert durch Bogenfries. Das WPortal verstümmelt. Das 2. WGeschoß im 13. Jh. umgestaltet; daher auch die Gwbb. der Empore. Die Türme ohne Obergeschoß (abgetragen? oder nie ausgeführt?) In der Mitte der WFront ein mächtiger Glockent., 1898 errichtet. — An den spgot. Gwbb. des QSch. ziemlich gut erhaltene Malereien, (so 1866; jetzt übertüncht). Von den Klostergebäuden und Ringmauern unerhebliche Reste.

BREITENAU. Sachs. Coburg. Inv. IV.

Dorf-K. Der eingezogene Chor-T. rom., das rck. Lhs. aus jüngeren Zeiten.

BREITENHAIN. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Dorf-K. Chorquadrat und Apsis rom., Lhs. 1505.

BREITENWORBIS. Pr. Sachsen Kr. Worbis.

Dorf-K. 1681. 1sch. mit $^4/_8$ Schluß; der w Dachreiter mit umlaufender Galerie nach mittelthüringischem Typus.

BREITUNGEN s. Frauenbreitungen.

BREMEN. Pr. Sachs. Weimar Kr. Eisenach.

Dorf-K. A. 18. Jh. Reiche Sandsteinfassade, opulente Ausstattung des 1sch. flachgedeckten Innenraums. Marmorkanzel. Reich geschnitztes Gestühl. — Fachwerkhäuser 17. Jh.

BREND-LORENZEN bei Neustadt a. S. UFranken. — D.

Dorf-K. Als solche groß. Rom. flachgedeckte Pfl.Basl. Vom alten Lhs. nur die 2 ö Arkadenpaare und die w Frontmauer erhalten; der übrige Teil des Lhs. durch Abbruch der SSchiffe im 16. oder 17. Jh. 1sch. gemacht. Einfache rundbg. WTür mit sprom. profilierter Fase. Im O massiver T., dessen Erdgeschoß als Altarhaus dient (eine Verbindung, die bis in die got. Zeit für diese Gegenden typisch blieb); außen das rom. Gepräge wenig verändert; die Giebel, auf denen das Satteldach sitzt, haben frgot. Klangarkaden; die tiefer liegenden sind aus 12. Jh., Teilungssäulchen mit Würfelknäufen. — Ausstattung bar. — Außen an der NS. Ölberg bez. 1497, Figg. lebensgroß, roh.

BREUNA. RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.

Dorf-K., got. Chor-T., Lhs. 1sch. mit 3 quadr. Kreuzgwbb., breite ungegliederte Gurten. — Steinkanzel 1561 mit 4 Evangelisten. Taufstein rom. reich mit Blattwerk. 3 Epit. derer v. d. Malsburg gering, gut die Bronzetafel 1631 von *Gottfr. Köhler* aus Cassel.

BRIESSNITZ. K. Sachs. AH Dresden-A. Inv. XXIV.

Dorf-K.° 1474 fast ganz erneuert als langgestreckter flachgedeckter Saal mit WT.; erhalten blieb aus E. 13. Jh. der eigenartig profilierte

Triumphbg. und die Umfassungsmauern des $^5/_8$ Chors, am Schluß ein frgot. Maßwerkfenster°, 3teilig mit spitzen Kleeblattbg. und 3 Dreipässen. — [Fragmentierter Flügelaltar E. 15. Jh. im Dresdener Altert. Ver. no 2621—23. Kreuzigungsgruppe 1529, Bemalung 17. Jh. ebenda no 2515.] Glasgemälde° um 1500. Frrom. Taufstein. Mehrere Denkmäler 17. und 18. Jh.

BRINNIS. Pr. Sachsen Kr. Delitzsch. Inv. XVI.

Dorf-K., rom. Unterbau, spgot. erneuert. — Der spgot. Schnitzaltar gehört zu den besseren.

BRONN. OFranken BA Pegnitz.

Dorf-K. mit rom. Portal.

BRÜCKEN. Pr. Sachs. Kr. Sangerhausen. Inv. V.

Dorf-K. Chor 13. Jh. gerade geschlossen, rippenloses Kreuzgwb.

BRÜNN. Meiningen. Inv. II.

Dorf-K. 1671. Emporen in 2 Geschossen. Flache Decke. Fenster spitzbg. und auch sonst noch got. Reminiszenzen.

BRUCHKÖBEL. RB Cassel Kr. Hanau. Inv.

Dorf-K. 1724. T. 1410, Abschluß mit Zinnen, erhöhten Ecken, steinernem Helm.

BRUNNHARDSHAUSEN. Sachs. Weimar Kr. Eisenach.

Kirche von 1732.

BUCH. K. Sachs. AH Döbeln. Inv. XXV.

Cisterc. Klst.° A. 13. Jh. Seit 16. Jh. zerfallen. Aus Bruchstücken und ausgegrabenen Grundmauern die Anlage erkennbar. Gr. normal kreuzf. Seitlich vom Chorquadrat je 2 Kap., die mit der OWand des Hauptchors in gleicher Flucht schließen; im MSch. 5 Quadr., doppelt so viel in den SSch., also gebundenes System. Die SSch. hatten Kreuzrippengwbb. Ungewiß die Deckenform des MSch. Chorkap. mit $^1/_2$ kr. Tonnen. Baustoff: Bruchstein mit Hausteingliedern. — Klostergebäude. Auf der WSeite des Hofes das 2sch. 5j. Refektorium. Verhältnismäßig gut erhalten das abgesonderte Abtshaus, z. T. 13., z. T. 15. Jh.

BUCHA. Schwarzb. Rudolst. Inv.

Dorf-K. Lhs. got. Der in der Anlage rom. T. jetzt in der Mitte. — Kanzelaltar 17. Jh.

BUCHAU. OFranken BA Kulmbach.

Pfarr-K. Einfach spren., rck. mit 3seitigem Schluß. Schöner Giechscher Grabst. 2. H. 16. Jh.

Schloß der Grafen v. Giech, kleiner Befestigungsbau mit halbrunden Mauertürmen, z. T. mit Buckelquadern. Palas 1470.

BUCHELOH. Schwarzb. Rudolst. Inv.

Große **Dorf-K.** Der rom. T. in der Mitte; ehemals Chor-T.; Lhs. 1729; aus derselben Zeit die Kanzel und der hübsche Taufengel.

BÜCKENBACH. OFranken BA Höchstadt.
Dorf-K. Spuren von Befestigung.

BUCHHOLZ. K. Sachs. AH Annaberg. Inv. IV.
Stadt-K. beg. 1504; 1521 unvollendet mit Holzdecke geschlossen. Hlk. gegen die Gewohnheit der Landschaft mit gesondertem Chor. — Im Chor Gemälde, Reste eines 6flügeligen Altarwerks, aus dem Franzisk. Klst. in Annaberg, gute oberdeutsche Arbeit.

BÜRABERG. RB Cassel Kr. Fritzlar. Inv.
Kapelle. Ältester hessischer Bischofssitz, vom h. Bonifacius gegr. Jetzt einfache Wallfahrts-K., im 17. Jh. mit Beibehaltung der rom. Anlage hergestellt.

BURGEBRACH. OFranken BA Bamberg II. — Haas, Gesch. des Slavenlandes.
Pfarr-K. Chor und T. 1454, Schiff 1731. — Ölberg aus Fürnbach übertragen, c. 1580—1600.

BÜRGEL. Sachs. Weimar. Inv. II.
Kirche° spgot. und 17. Jh., am Portal Formen aus beiden Epochen zusammengearbeitet.
Klst. Bürgel s. Talbürgel.

BURGGAILENREUTH. OFranken BA Ebermannstadt.
Schloß, nach Zerstörungen im Bauernkrieg und im 30j. Krieg einfach hergestellt.

BURGGEHAIG. OFranken BA Kulmbach.
Zahlreiche schöne **Fachwerkhäuser.**

BURGHÄSELER. Pr. Sachs. Kr. Eckartsberga. Inv. IX.
„Alte Kapelle" (j. Remise) ein seiner Bestimmung nach rätselhafter 3stöckiger, in viele kleine Gemächer geteilter Bau aus A. 16. Jh.
Dorf-K. mit gut erhaltenem rom. OT.

BURGHASUNGEN. RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv. — Abb. Baudenkm. Niedersachsens.
Turmruine sprom. Einziger Rest der 1082 gegr. Benedikt. Abtei. 4seitiges Erdgeschoß, hohes 8seitiges Obergeschoß. Im Jahre 1896 stürzte dieser Turmrest ein. Ecklisenen, keine horizontale Gliederung bis auf den Zahnschnitt unter dem Obergeschoß, letzteres mit schlanken gekuppelten Schallöffnungen.

BURGISDORF. Pr. Sachs. Kr. Mansfeld. Inv. XIX.
Dorf-K. rom. einfachster Art, keine Apsis. Seitliche Vorhalle mit gekuppelten Fenstern. Türloser WT. in der Breite des Schiffes. An der Tür äußerst primitive Plastik.

BURGJOSSA. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.
Wasserburg.° Rätselhaft der große ½ kr. Ausbau aus Buckelquadern; die Vermutung, daß er der Rest eines großen Bergfrids des 12. Jh. sei, hat sicht nicht bestätigt. Das Herrenhaus einfache Anlage bez. 1573.

BURGK. Reuß ä. L. Inv.
Fürstl. Schloß aus 16. und 17. Jh., wohl erhalten, doch ohne archt. Bedeutung. Einige hübsche dekorierte Gemächer.

BURGKUNDSTADT. OFranken BA Lichtenfels.
Pfarr-K. 1812, Toranlage des Pfarrhauses 1723.
Rathaus mit hervorragend schöner Holzarcht. des 17. Jh. Auch sonst viel vortreffliche und gut erhaltene Fachwerkhäuser 17. bis 19. Jh.

BURGLAUER. UFranken BA Kissingen.
Pfarr-K. Chor 16., Lhs. A. 17. Jh. — Grabst. von 1486, 1494, 1500, 1508.

BURGLEMNITZ. Schwarzb. Rudolst. Inv.
Dorf-K. von rom. Anlage. — Hübscher Taufstein aus 1. H. 17. Jh., Alabaster. Auf dem Kirchenboden Reste von 3 spgot. Altarwerken.

BURGSCHEIDUNGEN. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.
Dorf-K. Der rom. Ursprung in mehreren Einzelformen erkennbar. Bedeutend die 3 Epit. der Familie v. Wiehe 1568, 1596, 1598, wohl alle drei von *Christoph Weber*, in dem man hier einen hervorragend tüchtigen Meister kennen lernt; von ihm wohl auch die Kanzel.

BURGSINN. UFranken BA Lohr.
Der Markt hat 3 **Schlösser.** Die Wasserburg schon im 14. Jh. genannt. Das Neuschloß 1620.

BURGSTÄDT. K. Sachs. AH Rochlitz. Inv. XIV.
Stadt-K. 1522, 1sch. flachgedeckt, Schluß 5 Seiten des 10Ecks, bedeutende Raumwirkung, 36,5 m l., 17,1 m br.

BURGWALDE. Pr. Sachs. Kr. Heiligenstadt.
Dorf-K. 1sch. got. barockisiert. — Schnitzaltar spren., Flügel got. mit je 2 × 3 Heiligenfigg. über einander.

BURGWENDEN. Pr. Sachs. Kr. Eckartsberga. Inv. IX.
Dorf-K. OT. mit sprom. gekuppelten Fenstern und Spuren einer Apsis. Lhs. 1695 erweitert.

BURGWERBEN. Pr. Sachs. Kr. Weißenfels. Inv. III.
Dorf-K. Eine ehemalige Pfl. Basl. im Übergangsstil des 13. Jh., die im 30j. Kriege ihre Seitenschiffe verloren hat; das polyg. Altarhaus 1581.

BURGWINDHEIM. OFranken OA Bamberg II.
Pfarr-K. einheitlich bar., nicht bedeutend. Wild stuckierte und bemalte Decke von einem Nachahmer *Tiepolos*.
Kurie des Klst. Ebrach (jetztRentamt), 1720—25, für *B. Neumann* in Anspruch genommen; originelle Gr.gliederung; aus einem quadr. Mittelbau, der einen einzigen großen Saal enthält, entwickelten sich

in dreifachem Vorsprung 4 Eckpavillons; bei mäßigen Dimensionen imposante Gesamtwirkung.

BURKARTSHAIN. K. Sachs. AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K. Der gerade Chor rom., sonst 15. Jh. Gute Grabst.° 16. Jh.

BURKHARDRODA. Sachs. Weimar Bez. Eisenach.
Kirche. 1787. Glocke 1505 mit Relief der h. Anna Selbdritt.

BURKHARTSWALDE. K. Sachs. AH Meißen.
Dorf-K. (ehem. Wallfahrt), spgot. 3sch. Hlk., nicht zu Ende geführt. — Altaraufsatz c. 1640, reich in der Dekoration, Statuarisch mittelmäßig. Got. Sakramentshäuschen 14. Jh., ziemlich derb, vielleicht aus Klst. Altzelle. 3 Epit. E. 16. Jh.

BUSCHDORF. Pr. Sachs. Saalkreis. Inv. N. F. I.
Rom. **Dorf-K.**, got. umgebaut. Bmkw. das rom. Sakramentshäuschen.°

BUTTENHEIM. OFranken BA Bamberg I.
Pfarr-K. 1754, Fassade mit Statuen, reiche Innenausstattung. 10 Grabmäler der Familie v. Stiebar 1491—1579.
Schloß der Frh. v. Seefried.

BUTTSTEDT. Sachs. Weimar. Inv. II.
Stadt-K. S. Michaelis, spgot. Hlk. mit Emporen aus 18. Jh. Der seitlich stehende T. ähnlich dem der Haupt-K. zu Jena. — Prunkvoller, sehr „katholisch" aussehender Altar- und Kanzelbau 1727. Deckenmalerei von *Fr. Dom. Minetti.*

C

(siehe im übrigen **K**)

CHEMNITZ. K. Sachs. Inv. VII. — Abb.: Andreä, Sächs. Erzgebirge.
Schloß-K. (Benedikt. Klst.) gegr. 1136, Erneuerung des Klst. 1499 ff., der K. 1514—1525. Vom. rom. Bau rühren her das Chorquadrat, die außen platt, innen mit ½ kr. Nischen schließenden, mit Tonnen überwölbten Nebenchöre und das s QSch.; hier auch einiges Detail aus 12. Jh. Die (vermauerten) Fenster an der Hochmauer des Chors und einiges im QSch., wo eine mit den Wohnungen der Mönche kommunizierende Empore gewesen zu sein scheint, rom. zu got. Der anschließende OFlügel des Kreuzganges frgot. Das Lhs. spgot. von ähnlichem Habitus wie die K. in Freiberg, Annaberg, Pirna, nur schmäler in den SSchiffen (eine Folge der beibehaltenen rom. Grundmauern). Das Prinzip der einheitlichen Decke besonders

konsequent durchgeführt; die Gurtrippen fehlen ganz. Empore nur im n SSch. Außerhalb der w Stirnmauer eine Vorhalle und über ihr zwei, nur bis zur Schiffshöhe ausgeführte Türme. Über der kleinen Tür des n SSch. erhebt sich in voller Höhe der Wand eine eigentüml. plastische Dekoration, beg. 1525. Sie ahmt ein Baugerüst von rohen Stämmen nach; die Äste teils gekappt, teils mit einander verschlungen; die zwischen ihnen liegenden Wandfelder mit Statuen ausgesetzt. Zuunterst Löwen; darüber, in Höhe der Türgewände, der Kaiser Lothar und die Kaiserin Richenza als Stifter; im folgenden Geschoß die Maria und 4 Heilige, im dritten die Trinität und Engel. Neben der „schönen Pforte" in Annaberg die wertvollste plastische Leistung dieser Zeit und Landschaft. Die Behandlung des Fleisches weich und breit, die Gewandung manieriert, doch effektvoll; der Künstler muß mit Werken *Riemenschneiders* und *Kraffts* bekannt gewesen sein. — Im Innern die aus einem einzigen Stamm geschnitzte Gruppe° der Stäupung Christi; die gegenständliche Auffassung grell naturalistisch, die künstlerische Behandlung nicht ohne Feinheit, nahe verwandt der Tulpenkanzel im Freiberger Dom.

Jakobi-K. 15. Jh.; vom Bau des 13. nichts erhalten. — Hlk. von 4 J., SSchiffe mit 8Eckschluß, der Hauptchor zu einer 3sch. Anlage mit $^7/_{16}$ Umgang erweitert. T. isoliert in sw Richtung. — Altargemälde von *A. F. Oeser*. — [Heiliges Grab° aus Holz geschnitzt von *Georg Johann Kil* 1480; es ist 2,75 m l., 1,25 m br., 3,45 m h. und baut sich zweigeschossig in Form einer Laube auf; in den 8 Nischen des niedrigen Untergeschosses je ein schlafender Wächter; im Obergeschoß der Leichnam Christi; draußen vor den 8 Bogenöffnungen (je 3 an den Langseiten und 1 an den Schmalseiten) standen auf Konsolen ebensoviel Leidtragende (Joseph von Arimathia, Nikodemus usw.); die Gesamtanordnung also ähnlich dem Sebaldusgrab *P. Vischers*. Das Figürliche derb handwerksmäßig, das Architektonische mit seinen geschmeidigen Maßwerkformen in seiner Art vortrefflich. Das stark beschädigte und mehrerer Figuren beraubte Werk jetzt im Museum des Chemnitzer Geschichtsvereins; ebenda noch andere aus der Jakobi-K. stammende Kunstwerke.]

Johannis-K. Erster Bau 1254, zweiter A. 16. Jh., nach Zerstörung 1547 erneuert 1565; ohne archt. Interesse. Portal mit ähnlicher Umrahmung von Astwerk wie das der Schloß-K.; im Mittel Relief mit der Auferstehung der Toten nach Hesekiel c. 37; darüber ein zweites mit dem jüngsten Gericht. — Kanzel 1721 aus dem spgot. Altarwerk zusammengesetzt. — Taufstein, am Fuße betende Kinderfiguren (vgl. Annaberg; das Motiv erhält sich bis A. 17. Jh., s. Weißbach AH. Flöha).

S. Pauli-K. 1750. Altarbau von reicher Archt., steinerne Freifiguren der beiden Johannes, Gemälde von *Ch. W. E. Dietrich.*
Rathaus usp. 1496, durch öftere Brände beschädigt; in einigen Räumen Einzelheiten aus FrRenss.
An **Bürgerhäusern:** Innere Klosterstr. no 8 treffliches renss. Portal° (ähnlich dem am Marienberger Rathaus); ferner Markt no 15, Innere Johannisstr. no 1, Markt no 20.

CHRISTENBERG. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.
Dorf-K. Das flachged. Schiff hat rom. Mauerwerk, 1817 erhöht und modernisiert. Spätestgot. Chor, spitzbg. Fenster mit rundbg. Maßwerk.

CHRISTES. Pr. Sachs. Kr. Schleusingen. Inv. XXII.
Wallfahrts-K. am Christusborn. Mitte 15. Jh. Kleine 3sch. Basl. von 3 J. In der Sakristei Wandmalerei.
Bauernhaus. Reicher Fachwerkbau 1619.

D

DAHLEN. K. Sachs. AH Oschatz. Inv.
Stadt-K.° Der stark gestreckte Chor mit $^3/_8$ Schluß 1475. Lhs. 3sch. Halle aus 2. H. 16. Jh., reiches Netzgwb. mit schwächlich profilierten Formziegelrippen. Portal° in feiner, nicht zu reicher Ren. — Stattliches spgot. Sakramentshaus°. Mosesstatue (Kanzelfuß) um 1500. Schöner, interessanter v. Schleinitzscher Grabst.° um 1530 in der Art des *Hans Schickentanz.*
Schloß° 1744—51 für Gf. Heinrich v. Bünau. Grundriß in Form eines H. Außenarchitektur sehr einfach. Im Innern besonders bmkw. der Saal° in weißem Stuckmarmor; die Kinderreliefs in der Art *Knöflers,* die Deckenmalerei 1756—59 von *A. F. Oeser*; von demselben das Treppenhaus und der Kaisersaal. Bmkw. Bildnisreihe von *Silvestre, Liotard, Graff, Oeser, Vogel.* Meißener Porzellan z. T. ersten Ranges.

DANKMARSHAUSEN. Sachs. Weimar. Kr. Eisenach.
Dorf-K. 1sch. mit 5seitig polyg. Chor von 1586 und W-T. von 1431, das Kielbogenportal 1586.

DAUMITSCH. Sachs. Weimar. Inv. III.
Dorf-K. aus A. 16. Jh.; im 18. Jh. für die Verhältnisse prächtig erneuert; die Brüstungen der Emporen und die flache Decke ganz bemalt; besonders reich der Altarbau.

DAUTZSCHEN. Pr. Sachs. Kr. Torgau.
Dorf-K. 1sch. rom. Anlage mit frgot. und bar. Veränderungen.

Schiff, Chor und Apsis in den Breiten von einander abgesetzt. — Rom. Taufstein.

DECKBERGEN. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.

Dorf-K. Sprom. Anlage. Das Sch. hat 2 einfache Kreuz-Gwb. zwischen breiten Gurtbgg. Der platt geschl. Chor und der quadr. W-T. mit dem Sch. gleicher Breite. In S Erweiterung durch ein got. SSch.

DEHLITZ U. B. Pr. Sachs. Kr. Mersebg. Inv. VIII.

Dorf-K. Gut erhaltene rom.-got. Anlage des 13. Jh.; am eingezogenen, platt geschlossenen Chor spitzbg. Dreifenstergruppe.

DELITZSCH. Pr. Sachs. Kreisstadt. Inv. XVI.

Stadt-K. Backstein mit Sandsteingliedern, spgot. Hlk. 1404, Netz- und Stern-Gwb.; der in den Gr. unorganisch eingefügte WT. auf älteren Grundmauern. Die Emporen sollen z. T. noch aus 15. Jh. sein. Oelberg 1410; Schnitzaltar 1437 mit Doppelflügeln von 1492; gelobt ein Triptychon von 1511, ganz gemalt; in der Kreuzkp. ansehnliche Renaissancegrabmäler 1576, 1584, 1614, 1615.

Gottesacker-K. Wertvoller Schnitzaltar A. 16. Jh. (das J. 1550 das der Übertragung, nicht der Entstehung.)

Spital-K. spgot. 1sch. Doppelflügeliger Schnitzaltar.

An **Bürgerhäusern** einige ren. Portale.° **Stadtmauern** und 2 Türme°.

DERMBACH. Sachs. Weimar Kr. Eisenach.

Kathol. Pfarrk. Reicher Barockbau 1732—36, 1sch. mit 5 weiten Kreuzgewölben überdeckt. In der ½ kr. Chornische der imposante Hochaltar mit korinth. Sll. aus farbigem Stuckmarmor und 4 sehr großen geschnitzten Figg. Kanzel und Schalldeckel in Stuckmarmor. Gestühl und 4 Beichtstühle gut geschnitzt, Eichenholz. An der stattlichen WFassade und über dem Triumphbogen das große in Stein gehauene Wappen des Fürst-Abts von Fulda Wolf von Dalberg. Daneben das 1730 erbaute Franziskaner-Kloster.

Evangel. Pfarrk. Sch. 1714. T. aus sp. Ma. Kirche 3sch. mit Tonnengewölbe aus Holz. 2 Emporen übereinander auf Rundsäulen. 2 gute reiche Barockportale. Gutes Holzrelief des Abendmahls um 1475, nach der Tradition aus der Kirche von Hartschwinde bei Dermbach stammend. Bar. Epitaph.

Schloß der Fürstbischöfe von Fulda A. 18. Jh. mit großem gutgemeißeltem Wappen.

DETTELBACH. UFranken BA Kitzingen. D.

Stadt-K. Oft veränderter Mischbau von geringem Interesse; sonderbar die polygonale Gestaltung der WSeite.

Wallfahrts-K. 1608—13, bezeichnendes Beispiel des sog. Juliusstils, d. h. der von B. Julius v. Würzburg, dem energischen Vorkämpfer der katholischen Restauration, zu einem Scheinleben wieder-

erweckten Gotik; hart daneben Dekorationsformen einer dem Barocken sich zuneigenden Ren. Der Gr. der nicht sehr großen K. ist fast zentral, ein Kreuz mit mäßig verlängertem Vorderschiff und eingezogenem 5/8 Chor. Die Raumverhältnisse renaissancemäßig weit. Stichkappengwb. in 1/2 kr. Querschnitt, Rippen in gewundenen Reihungen. Das Äußere got. in den Fischblasenfenstern und abgetreppten Strebepfeilern, die Gesimse ren., ebenso der Giebelschmuck; wieder got. die 4 kleinen Rosenfenster. Sonst bildet die Fassade eine glatte verputzte Wand als Folie für einen derb prunkvollen Portalbau; die Öffnung nicht groß; um sie her eine gewaltige Rahmenarchitektur, die in ihrem Motiv eigentlich nichts anderes ist, als ein Altarbau; in den Nischen eine Menge Figurenplastik. — Innenausstattung. Aus der Juliusepoche nur die Kanzel erhalten; auch sie überaus prunkend, ohne höheres Kunstgefühl. Im Zentrum großer Gnadenaltar von 1779. Die den NFlügel ausfüllende Orgelempore E. 17. Jh. — Das neben der K. errichtete kleine Franziskaner-Klst. gegen M. 17. Jh.

Rathaus 1515. Hoher Giebelbau, an der die Fassade bildenden Langseite doppelläufige Freitreppe, auf der Vorderseite offene Vorhalle und über dieser polyg. Erker. — Wohlerhaltene **Ringmauer** mit zahlreichen Türmen.

DIENSTÄDT. Sachs. Altenbg. Inv. II.

Dorf-K. Rom. Turmchor; sonst im 15. und 17. Jh. umgebaut. — Schnitzaltar° nach 1500, wohl der beste der Gegend.

DIETENBORN. RB Erfurt Kr. Hohenstein. Inv. XII.

Ehem. **Kloster.** Die spgot. Konventgebäude als Landsitz umgebaut, wenige rom. Reste der K.

DIETERODE. Pr. Sachs. Kr. Heiligenstadt.

Dorf-K. 1785. Sandsteinquaderbau. Fenster mit gemusterter Blankverglasung. Gestühl rok.

Schönes Fachwerkhaus mit Zahnschnitten 17. Jh.

DIETLAS. Sachs. Meiningen Bez. Salzungen.

Schloß Feldeck, ehemals Wasserburg. Im Hof die Zahl 1534. Rechteckige Fenster 1605 in die ma. Mauern eingebrochen. Viereckiger Bergfrid. In der 8 Meter hohen Ringmauer des Hofes ein Rundbogenportal.

DINGELSTEDT. Pr. Sachs. Kr. Heiligenstadt.

Martins-K. 1sch. got. Anlage mit OT., nach Brand 1839 verändert.

DINGSLEBEN. Meiningen. Inv. II

Dorf-K. Alte Gründung. Der jetzige Bau 1730—42. Einfaches Rck. mit Emporen. Die Ausstattung gibt ein einheitliches und bezeichnendes Gesamtbild. — Vom älteren Bestande der spgot. Taufstein°.

DIPPACH. Sachs. Weimar Kr. Eisenach.

Dorf-K. mit ma. Chor-T. Das Sch. mehrfach erneuert. — Taufstein 1549 mit guten Skulpturen.

DIPPOLDISWALDE. K. Sachs. Inv. II.

Marien-K. Von der älteren Kirche der WT., M. 13. Jh.; die 4 durch gegliederte Bogenfriese geteilten Stockwerke treppen sich zurück. Das Portal° rom. organisiert, aber spitzbg. geschlossen; es war eine offene laubenartige Vorhalle beabsichtigt wie in Wechselburg. Im übrigen spgot. Halle auf fast quadr. Gr.

Nikolai-K. Gut erhaltene Basl.° im Üb. St. wohl erst nach M. 13. Jh.; Lhs. flach gedeckt, Chor mit Kreuz-Rippengwb., an den Ecksl. frgot. Laubkptt. Das 3sch. Gemeindehaus 22 : 19,5 m, sehr breit im MSch., quadr. Vorchor, Apsis unregelmäßig polyg. (5/10). Die niedrigen rck. Pfl. haben gegen das MSch. eine eckige Vorlage, um welche sich das Gesims verkröpft, die Ark.° spzbg., ebenso der Triumphbg. Die Fenster nicht in den Axen; sie schließen rundbg. Unter allen Dächern Bg.-Friese°. am Lhs. und Vorchor rund, an der Apsis Kleeblattfries. Ein T. ist nicht und war nie vorhanden. — Das Innere war reich bemalt; zwischen Arkaden und Fenstersohlbank Einteilung von 30 Feldern in 2 Streifen erkennbar. — Flügelaltar, nicht mehr intakt, Schrein geschnitzt, die Flügel auch auf der Innenseite bemalt, von derselben interessanten Künstlerhand, die sich auf den Altären zu Seifersdorf, zu Hennersdorf und auf einem Antependium aus der Stadtkirche von Dippoldiswalde (jetzt im Dresdner Altert.-Ver.) zeigt.

Schloß, wesentlich 16. und 17. Jh. Den architektonisch wichtigsten Teil bildet die Hofseite°. Das Mittelhaus im Charakter der Bauten des Kurfürsten Moritz, also um 1530—40. Interessant die Pilasterordnung nach ital. Vorbild. Proportionen nicht gelungen, doch reizvoll die Einzelheiten.

Rathaus E. 15. Jh., N Giebel 1540. Rundbg. Portal mit verschränktem got. Stabwerk und Sitznischen, darüber Wappen bez. 1534; beiderseits auf Konsolen Statuen.°

Haus am Markt no 19. ren. Portal° bez. 1543, von Pilastern ähnlich denen am Schloß flankirt, in den Zwickeln Delphine.

DITTERSBACH. K. Sachs. AH Pirna. Inv. I.

Dorf-K. 1662, 1sch., Holzdecke, 3/8 Chor, WT. 1721. — Grabst. 17. und 18. Jh.

DÖBELN. K. Sachs. Inv. XXV.

Stadt-K. S. Nikolai. Nach Brand 1333, rest. 1497 und 1885. Hlk. von 4 J., SSch. platt, MSch. aus 8 Eck geschlossen. Pfl. glatt 8eckig, Gwbb. auf Konsolen, in dem SSch. kreuzf. im MSch. sternf., Fenstermaßwerk z. T. aus 14. Jh. Mäßiger W-T., die oberen Teile nach Bränden 1629 und 1730. — Bedeutender Schnitzaltar° A. 16. Jh.

vielleicht von *Hans Degen*; im Schrein 3 fast lebensgroße Statuen, auf den Flügeln je 2 Heilige in Hochrelief, reiche durchbrochene Krönungsarchitektur; das Ganze c. 11 m h. — Kanzel° vom Tischler *David Schatz* 1599. — Taufstein, prächtig aus Sandstein und Marmor, 1603. — Epitaphe des Bürgermeisters Zimmermann, Holz, 1662; des G. Petsch, Sandstein 1617. — Bmkw. Kelch° c. 1470.

Gottesacker-K. neu; von der alten verwendet die bemalte hölzerne Decke° von *Hans Dittmann* 1685.

Rathaus. Umbau 1571, 1733.

Wohnhäuser. Einige ren. Tore und Fenster.

DÖBEN. K. Sachs. AH Grimma. Inv. XIX.

Dorf-K. Im OT. rom. Formen; Chor 1507. — Schnitzaltar 1594, wohl vom Leipziger *Valentin Silbermann*. — Rom. Grabst. wohl für den Burggrafen Konrad v. Döben, andere 1605, 1633.

Schloß, 14. und 17. Jh., nach Brand 1857 renoviert.

DOBERGAST. Pr. Sachs. Kr. Weißenfels. Inv. III.

Dorf-K. Neubau 1866. Vorher sprom. Backsteinbau, durch das Material eine für diese Zeit und Gegend ungewöhnliche Erscheinung.

DOBICHAU. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.

Kirche. Neubau 1801, also aus einer Epoche, die für den Kirchenbau wenig übrig hatte. Klassizismus in ärmlicher Gestalt.

DÖHLEN. K. Sachsen. AH Dresden-A. Inv. XXIV.

Dorf-K. neu; zahlreiche ikon. Grabst. 16. und 17. Jh., darunter einige gut charakterisierte martialische Gestalten aus dem 30j. Kriege. Auf dem Kirchhof feiner jonischer Rundtempel als Denkmal für A. Ch. v. Schönberg 1801.

DOHNA. K. Sachs. AH Pirna. Inv. I.

Stadt-K.° Spgot. Hlk., 1833 im W um 1 J. vergrößert. Der Formcharakter paßt zu der an der o Chorwand befindlichen Insch. 1489. Schlanke Rundpfll. ohne Kapitelle. Die Rippen° sitzen am Schaft wie abgebrochen und greifen, einander überschneidend, aus einem Joch ins andere über. An den Gwbb. einfaches Sternmuster; der an der SOEcke eingreifende T. in den unteren Teilen aus älterer Bauepoche; Achteckchor. — Schnitzaltar° um 1500, mit besonders reicher in Laubwerk aufgelöster Krönung. — Taufstein°, 6eckig, überzogen mit Maß- und Laubwerk in vielfachen Überschneidungen. — **Pfarrhaus** 1493. Tür° mit Vorhangbg.

Schloß der Burggrafen von Dohna, 1402 zerstört, Fundamente erkennbar.

DOMMITSCH. Pr. Sachs. Kr. Torgau.

Stadt-K. Spgot. Hlk. in Backsteinrohbau. Gwb. im 7j. Kriege zerstört. WT. Rathaus einfacher, stark veränderter Ren. Bau.

DORINGSTADT. OFranken BA Staffelstein.
Pfarr-K. Chor 1412, Lhs. 1716.

DORNA. Pr. Sachs. Kr. Mühlhausen. Inv. IV.
Dorf-K. 1713. Großer Taufstein° mit Maßwerk etwa 14. Jh.

DORNDORF. Sachs.-Weimar Kr. Eisenach.
Dorf-K. oft erneuert; am T. großes rom. Säulenportal, roh.

DORNHEIM. Schwarzbg.-Sondersh. Inv. II.
Dorf-K. alt. — Epit. des Chr. v. Entzenberg. 1585.

DORNREICHENBACH. K. Sachs. AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K. erneuert 1653. — Grabdenkmäler des 16. und 17. Jh., schlichte tüchtige Arbeiten.

DRACKENDORF. Sachs.-Altenbg. Inv. II.
Dorf-K. spgot. und 1653. — Bmkw. 3 Ölgemälde, die einst den Kanzelbau von 1643 schmückten.
Lobdaburg°. Bereits im 11. Jh. erwähnt. Die obere Burg ganz zerstört. In der mittleren steht vom Palas eine Mauer in 3 Geschossen, rom. 12. Jh. An der NOSeite als Erker ausgebaut und auf einer Konsole gestellt eine Altarnische. Die untere Burg gehört zu Sachsen-Weimar (vgl. Lobeda).

DREITZSCH. Sachs. Weimar. Inv. III.
Dorf-K., umgebaut 1703; Holzdecken und Emporenbrüstungen mit historischen und ornamentalen Malereien° reich staffiert.

DRESDEN. K. Sachs. Inv. XXI. XXII. — D.
Annen-K.° Erb. im 16. Jh. unter Kurfürst August, vollkommen neu gebaut 1765—69 von *J. G. Schmidt.* Rechteck von 33:23. Emporen zwischen leichten Pff. auf ovalen Gr. Flache Holzdecke. Äußere Gliederung durch Pilaster, welche 2 Reihen Fenster einfassen; die 3. Fensterreihe für die oberste Empore liegt im Mansardendach. Der T. (w) erst 1822.
Annenkirchhof. Die Grabmäler großenteils 18. Jh., zum Teil ins Stadtmuseum übergeführt. Das Wandgrab° in ungewöhnlich vornehmer Hoch-Ren. (für Melchior Hauffe) stammt vom ehemaligen Frauenkirchhof.
[Bartholomäus-K. An Stelle eines ma. Baus Neubau 1564, abgebrochen 1839. Erhalten hat sich einiges von den Mobilien jetzt im Stadtmuseum.]
Dreikönigs-K. [Die ma. K. stand an anderer Stelle.] 1732—39 nach dem Plane von *Pöppelmann* ausgeführt von *Fehre* und *Bähr.* Einfaches Rck. Im W eingebaut ein quadr. T. An dessen Innenseite eine hohe Nische für den Altar. Seitlich Vorhallen und Treppen, eine zweite Vorhalle im O. Für das Gemeindehaus bleibt ein Raum von 45:28 m. Daraus ein ovaler Mittelraum abgegrenzt. In dem schmalen SSch. 2 Ränge Emporen. Mulden-

förmiges Holzgwb. Ausbildung der Schauseiten ganz einfach. Das WPortal aus dem älteren Bau herübergenommen. Dreikönigsaltar; nur der Schrein erhalten (Altert. Ver.), vielleicht von *Hans Eiffländer* A. 16. Jh.; die Flügelreliefs von geringerer Hand. — Kanzel aus Holz, E. 17. Jh. — Statue der Dorothea Stubing° † 1677, von einem größeren Denkmal, tüchtige Arbeit (Altert. Ver.) — Altarbau° 1738, groß, Archt. verhältnismäßig einfach, Bildhauer *Benjamin Thomä.* — Gemälde: Kreuzigung und Kreuzabnahme, in der Art *Wolgemuts,* doch geringer; Pastorenbildnisse 1698—1818. — Unter dem Altargerät manches bmkw.

Frauen-K. (Monographie von *J. L. Sponsel* mit Abb. 1892). An Stelle einer älteren, teils spgot. teils ren. 1726—1738 vom Ratszimmermeister *George Bähr,* letzte Arbeiten bis 1743. — Der an schöpferischen Gedanken reichste unter allen Versuchen, eine dem protestantischen Gottesdienst gemäße Grundriß- und Raumdisposition zu gewinnen; nur die nicht sehr anmutig behandelten Barockformen haben im 19. Jh. die volle Anerkennung des Wertes der Gesamtleistung hintangehalten. — Der äußere Umriß° quadr. mit abgestutzten Ecken; der innere Hauptraum kreisförmig. Ihn umgrenzen 8 Pfl., welche über sich die Kuppel und zwischen sich die Emporen tragen. Die Räume rückwärts der Emporen gegen die Umfassungsmauern sind von den sehr bequemen und ausgiebigen Treppen eingenommen. Die gegen 3600 Sitzplätze fassende K. kann sich schnell und sicher entleeren. Die Emporen gehören notwendig zu der hier gewollten Sache, doch wirken sie in 7 Rängen sich aufbauend und selbst die Kuppel durchbrechend, ohne Frage unruhig. Der innere lichte Durchmesser 23,5 m, die Seite des äußeren Quadrates (ohne Vorsprünge) c. 40 m. Nur im O wird die reine Zentralform durchbrochen, indem zwischen den hier befindlichen zwei Pfeilern an Stelle der Emporen ein Raum für die Abendmalsfeier angelegt ist, der sich durch einen $^1/_2$ kr. Ausbau erweitert. Zwei Freitreppen führen zum Altarplatz° hinauf; an ihrer Vorderkante ein Lesepult; die Kanzel nicht, wie sonst oft in protestantischen Kirchen dieser Zeit, über dem Altar, sondern seitlich an einem Pfeiler; der Altar° in der Tiefe der Apsis mit einem prunkvollen gravitätischen Tabernakel; darüber Sängerchor und Orgel. — Für das Äußere ist, trotz der Schwierigkeiten, die die Emporenteilung darbot, ein einziges Hauptgeschoß mit hohen schmalen Fenstern erreicht; Sockel und Attika trefflich dazu abgewogen; die Einzelheiten von gar trockenem Ernst. In der Mitte eine herrschende, hochaufsteigende Kuppel. Sie ist ein selbständiger Bauteil über der viel niedrigeren Innenkuppel, nicht auf senkrechtem Tambour, sondern in origineller Weise durch konkav geschweifte Streben mit der

Umfassungsmauer konstruktiv vermittelt. Derselbe eingeschwungene Anlauf wiederholt sich an den Ecktürmchen. Die Laterne über der Kuppel hätte nach Bährs Absicht noch schlanker und höher werden sollen. Alles ganz aus Stein, ohne eigentliche Dächer.
Der alte Frauenkirchhof mit seinen 112 Erbbegräbnissen 1722 abgebrochen. Unter den Denkmälern waren viele von gutem Kunstwert. Jetzt z. T. in andern Kirchen, z. T. im Stadtmuseum. In der K. ein Schmerzensmann° in Marmor vom zerstörten Epitaph des Kanzlers Pfeifer um 1634, von *Hegewald* oder einem andern Schüler *Nossenis*.
Friedrichstädter-K. 1728—32. Die Anlage° erinnert an die Dreikönigs-K. und soll, gleich dieser, von *Pöppelmann* herrühren. Das Äußere zeigt den Meister des Zwingers in einer bis zu erstaunlicher Nüchternheit sich herbeilassenden Beschränkung. —
Kath. Pfarr-K. S. Michaelis, erb. 1748 als Kp. des **K. Krankenstifts.**
Josephinenstift und Kirche, 1760 von *Ch. F. Exner.*
Reformierte K. 1760 von *Samuel Locke.*
Kathol. Hof-K. 1738—51 von *Gaetano Chiaveri.* Formen des römischen Barock; die Anlage hat bei manchen Anklängen an die Schloß-K. von Versailles doch viel eigenes. — Ein oblonger, an beiden Schmalseiten in den Halbkreis übergehender Mittelraum von 18 : 52,2 wird von einem 3,5 im Lichten messenden Umgang umgeben; außerdem 9,7 breite Seitenschiffe, entsprechend den Langseiten des Umgangs; über den Umgängen hohe Emporen mit vorgeschwungenen Balkonen. Tonnengwb. mit Stichkappen. — Für die Außengestalt bestimmend ist das überragende, um 16 m von der Umfassungsmauer zurückspringende Obergeschoß. Die flach geneigten Dächer sowohl des Hauptschiffes als der SSchiffe werden hinter den Attiken nicht sichtbar, woraus in der Silhouette ein scheinbar rechtwinkliger Absatz entsteht, für nordisch gewöhnte Augen fremdartig. In beiden Geschossen tragen die Attiken einen Kranz von Statuen° in doppelter Lebensgröße; die Modelle von *Lorenzo Matielli.* Der Turm° (W) erinnert an Kompositionen Borrominis, übertrifft aber an relativer Höhe (83 m : 38 H. der Oberkante der Attika und 93 m äußere Gesamtlänge) das in Italien gebräuchliche Maß; der Gr., im Erdgeschoß oval, mit der Breitseite an der Front der K., entwickelt sich in den folgenden Geschossen derart, daß das letzte kreisrund ist. — Nichts lehrreicheres als der Vergleich mit der unmittelbar vorher entstandenen Frauen-K. des protestantischen und bürgerlichen Meisters *Bähr*: dort alles auf den Zweck und somit die Grundrißgestaltung gerichtet, hier alles auf das Äußere, mit dem verglichen das Innere kalt und gleichgültig; dort wuchtige Solidität, hier rauschende Dekoration. — Hochaltar°, mit dem Gemälde, Christi Himmelfahrt, von *Raf. Mengs* 1752 ff.

Seitlich Marienaltar und Josephsaltar von demselben 1750 und 1751. — Kanzel° von *Permoser* und *Hackl*, Holz in Weiß und Gold staffiert; die Bühne von einem schwebenden Wolkenknäuel mit Evangelisten und Engeln getragen; im Gegensatz dazu Brüstung und Treppengeländer in einfachen Flächen; am Schalldeckel Trophäe der Marterwerkzeuge. — Weihwasserbecken°, Muschel auf einer Wolke, aus der Engelsköpfe hervorlugen. — Im Umgang Beichtstühle von *Hackl*. — In der Kreuz-Kp. Altargemälde von *Charles Hutin*. Die Ausstattung der übrigen Kpp. bietet nichts über den Durchschnitt hinausgehendes. Die Deckengemälde der Sakraments-Kp.° von *Stefano Torelli*, der Benno-Kp.° von *Anton Maulbersch*, der Nepomuk-Kp.° von *Karl Palko*. Im NWSchiff weichlich virtuose Statue der h. Magdalena° von *Francesco Baratta*. In der Gruft Statue Christi° an der Martersäule von *Balthasar Permoser* 1721. Johannes d. T.° in der Tauf-K. angebl. von *Lorenzo Bernini*. Leuchter, Kelche und sonstige Altargeräte aus 18. Jh.

Kreuz-K. (Dibelius, Festschrift 1900). Gegr. gleichzeitig mit der Stadt um 1200; zweimal vollständig erneuert: 1491 und 1760. Vom 2. Bau sind Grundriß° und Ansichten° erhalten: Hallenbau von 3 Sch. und 6 J. in der Richtung der Erzgebirgsschule; etwas älter, M. 15. Jh., der Chor; er war in seiner reichen Dekoration an Streben und Fenstern der Marien-K. zu Bernburg ähnlich und rührt von denselben Meistern her, *Hanns* und *Matthias Kumoller;* die für eine damals noch basilikal gedachte Anlage begonnene Fassade hatte 2 Türme; bei der Umwandlung in Hlk. wurde dem hohen Dach desselben ein breites Glockenhaus zwischen den Türmen vorgelegt und die Mitte durch eine dritte Turmspitze bezeichnet. — Der jetzige Bau 1764—92 von *J. G. Schmidt, Exner* und *Eigenwillig;* die letzte Hervorbringung der für den protestantischen Kirchenbau so wichtigen Schule *G. Bährs*. Die Anlage indessen nicht, wie Bähr es am liebsten hatte, zentral, sondern ein Kompromiß zwischen zentraler und longitudinaler Grundform. Von dem rechteckigen Umfang kommt der WBau für T. und Emporentreppen in Abzug; ferner sind am OEnde die Ecken abgerundet; als Gemeindehaus verbleibt ein Quadrat, in dem aber doch wieder durch elliptischen Grundriß der Emporen die west. öst. Axe stärker betont ist. Die Emporen gestützt auf wenige, schlanke, die Übersicht nicht hemmende Pfeiler. Ihretwegen kein massives Gewölbe; sondern nur ein verputztes Schalwerk gewagt. Am wenigsten befriedigt die Lichtführung. Die Neuausstattung 1900 will zeigen, daß auch ohne Nachahmung der alten Stilformen, mit freimodernen Einzelheiten eine harmonische Gesamtwirkung erzeugt werden kann.

Sophien-K. (ehem. Franziskaner). OPartie E. 13. Jh., weiterhin

14. Jh., rest. 1599; 1833 und 1864 im Sinne akademischer Neugotik gleichartig überarbeitet. — Unsymmetrisch 2sch. Hlk. usp. ohne T. — Reich an einzelnen Kunstwerken, von denen jedoch viele entfernt. Hauptaltar 1606 von *Juan Maria Nosseni,* Aufbau aus mehrfarbigem Marmor in schulmäßiger italienischer Hochren., nur das seitlich den Umriß belebende Schnörkelwerk aus der deutschen Formenwelt; große prunkvolle Reliefs. Rom. Taufstein aus der Schloß-Kp. [Das h. Grab der Busmann-Kp. aus A. 15. Jh. im Mus. des Altert. Ver.]. Grabmal Nossenis († 1620) beg. 1616 wohl von ihm selbst; vortrefflich seine und seiner drei Frauen Bildnisstatuen°; von seinen Schülern *H. Walther* und *Hegewald* das Ecce homo°, eine Transposition von Michelangelos Christus in der Minerva zu Rom. Epit. v. Osterhausen° 1615 von *Hans Reis.* Epit. Marcus Gerstenberger 1613; wohl dazu gehörig das Marmorrelief der Grablegung,° manieristisch falsches Pathos bei meisterhafter Durchbildung (von *Nosseni?*). Großes Alabasterrelief der Kreuztragung° wohl von *Sebastian Walther.* Epitaphe für Paul John° 1631, R. v. Bünau° 1643 (Stadtmuseum), Herzogin Sophie° 1653, A. v. Schönberg° 1688. Lange Reihe von Hofpredigerbildnissen; Engelschall von *R. Mengs,* Strauß und Hermann von *A. Graff.*

Königl. Schloß. Große unregelmäßige Baugruppe, deren Bestandteile infolge vielfacher Veränderungen sich nicht mehr leicht historisch scheiden lassen. Vom ma. Bau einzelne Mauerteile (Flügel an der Schloßstr.), doch keine Kunstformen erhalten. Die umfassende Tätigkeit der Renss. beginnt mit dem Georgenbau° 1533 wahrscheinl. von *Hans Schickentantz.* Derselbe besaß gegen die Elbe und gegen die Stadt Schauseiten in der Form einer reichen Hausfassade mit Treppengiebeln; nach Brand 1701 großenteils abgebrochen; durch Stiche bekannt. [Der Fries mit Totentanzrelief im Museum des Großen Gartens]. Nur das Erdgeschoß hatte sich bis zum Umbau 1899 erhalten; jetzt an anderen Platz versetzt. — Moritzbau. Durch ihn wurde das alte Schloß nach W um das Doppelte vergrößert. 1548 ff. Entwurf von *Caspar Vogt,* Oberaufsicht von *Hans Dehn.* Unter den folgenden Regierungen weitere Um- und Zubauten. Den Zustand E. 17. Jh. zeigt das bmkw. große Modell° im Grünen Gewölbe. Als Hauptfassade° hat die WSeite des großen Hofes zu gelten. In der Mitte erhebt sich der mächtige, aus dem ma. Bau herübergenommene Hausmannsturm. Vor ihn legte sich der große Altan° in 3 Geschossen offener Bogenhallen; er sollte, da der T. keine Türen hatte, die Verbindung zwischen den beiden Hälften vermitteln. Das jetzt das Erdgeschoß des Hausmannsturms durchbrechende Grüne Tor nach 1691 wie auch der Turmhelm erst im 17. Jh. Aus der Zeit

Moritzens stammen die in die Winkel des Hofs verlegten großen Treppentürme° („Schnecken"), aus dem 8Eck mit rundem Oberbau, und die ihnen zunächst liegenden Zwerchhäuser. Nur die Schnecken und der Altan haben architekt. Gliederung; die sonstige Fassade ist glatter Verputzbau, usp. durch Sgraffittomalerei reich belebt. Am Altan die erste Brüstung mit Reliefs, wohl von *Hans Walther*. — Das Tor° an der Schloßstraße 1589; kräftige Rusticasäulen dorischer Ordnung tragen einen Metopenfries; der Aufsatz umgestaltet. Der Kleine Schloßhof° 1592 von *Paul Buchner* in derber deutscher Ren. Der Durchgang zum großen Hof nebst Portal in vornehmen Barockformen 1682. — Von der inneren Einrichtung der älteren Teile ist infolge von Bränden und Umbauten wenig übrig. Bmkw. das „Porzellanzimmer" im Hausmannsturm. Die Decke aus der Zeit des Kf. Moritz. Flaches Klostergwb. mit tiefen Stichkappen. Zartes Grotteskenornament in Stuck auf farbigem Grunde in der Art der raffaelischen Loggien, speziell an dessen in Genua tätigen Schüler *Perino del Vaga* erinnernd (vielleicht aus der genuesischen Künstlertruppe, die 1538 nach Prag berufen war). — Aus der ersten Zeit August des Starken stammt die Ausstattung der Chambre de lit und des Thronsaals. — Von den 7 Räumen des Grünen Gewölbes besitzen das „Silberzimmer" und der „Preziosensaal" Stuckdecken aus 16. Jh.; andere haben im ersten Viertel des 18. Jh. ihre Dekoration erhalten. — Aus letzterer Zeit auch der „Gardesaal" nahe der „englischen Treppe"; diese ist älter, von 1669. — Verschiedene Nebengebäude, wie das Ballhaus und das Komödienhaus, sind verschwunden. — Die Schloßkapelle, im Moritzbau in S des Hausmanns-T., wurde 1602 und 1662 umgebaut, nach dem Übertritt des Kurfürsten Friedr. August I. zur kathol. Kirche dem Gottesdienst entzogen und zu den Wohnräumen geschlagen. Der erste Bau unter Moritz folgte dem Typus der Schloßkapelle zu Torgau. Davon hat sich das (an den Jüdenhof versetzte) herrliche Portal° erhalten, bez. 1555, Formen und Verhältnisse in rein italienischem Geist. Als Urheber des Entwurfs ist *Juan Maria Padovano* zu vermuten, 1527 als Gehülfe Sansovinos am Santo zu Padua und 1536–49 in Prag nachweisbar; vielleicht aber waren es doch deutsche Hände, die seine Zeichnung ausführten. — Der Altarbau von 1602, ein bedeutendes Werk, wahrscheinlich von *Cristoph Walther*, ist in die Schloßkapelle zu Torgau übergeführt. — Der Taufstein jetzt in der Sophienkirche, um 1555, mit Veränderungen 1602. Ebendahin gelangten die wertvollen Altargeräte.

Palais am Taschenberg.° 1707 ff. unter starkem Anteil von *Pöppelmann*. Die 48 m breite Front° hat 19 Fensternischen und 4 Geschosse. Das Mittelrisalit springt wenig vor, ist aber durch

reichen Fensterschmuck ausgezeichnet. Im Innern eine großartige (nur zur Hälfte erhaltene) Treppenanlage. 1756 ff. die seitl. Erweiterungsbauten unter Leitung von *Schwartze*. Die Hermen°, Brunnen und sonstigen plastischen Arbeiten von *Gottfr. Knöffler*. Von der alten Einrichtung erhielt sich nur die Kapelle.°

Kanzleihaus (jetzt Hofapotheke), 1567 von *Hans Irmisch*; die Sgraffittomalerei, von *Benedikt de Thola*, zerstört; einige Mobilien aus der Erbauungszeit.

Stallhof° (heute Johanneum und Gewehrgallerie). Der kurfürstl. Stall, 1586 ff. von *Paul Buchner*; nach Ausweis alter Zeichnungen eine nicht nur sehr ausgedehnte, sondern auch überraschend glänzende Anlage, Sgraffittomalerei an den Wänden, reich dekorierte Zwerchhäuser am hohen Dach; jetzt ganz verunstaltet. 2. Der „lange Gang", seit 1731 als Gewehrgallerie benutzt; die Fürstenbildnisse nur zum kleinen Teil von Wert. Außen das „Jagdtor". 3. Der „Stallhof" selbst; im 18. Jh. für die Gemäldegalerie umgebaut; seither weiter verändert.

Zeughaus° (heute Albertinum) 1559—63 von *Paul Buchner*, gebürtig aus Nürnberg, bis dahin in den Niederlanden tätig, von wo er die reiferen Renaissanceformen einführte. 4 Flügel umgeben ein gestrecktes, etwas verschobenes Rechteck. Das Erdgeschoß (das sich allein in usp. Gestalt erhalten hat), wird durch toskanische Säulen rundum in zwei Schiffe geteilt; erhalten ferner 2 Tore gegen W in Rusticaarcht.

Zwinger.° (Monographien von H. Hettner 1874; Schmidt und Schildbach 1893). 1711—22 von *Matthäus Daniel Pöppelmann* (1662—1736). Die bestehende Anlage sollte sich als Renn- und Festspielplatz und zugleich als Vorhof einer von August dem Starken geplanten Erweiterung der Schloßbauten anschließen. *Pöppelmann* gab dem Bau den Charakter „der phantastischen Pracht der Bühnenarchitektur" gemäßigt durch eine hohe, klare und für den gegebenen Zweck überaus glückliche Grundrißdisposition. Den Zwinger von der SWHauptpforte betretend, hat man vor sich einen Hof von 106 m Tiefe und 107 m Breite; aus den Langseiten treten Flügel mit Segmentbogenschluß hervor, wodurch das Ganze kreuzförmige Gestalt erhält, mit Erweiterung der Querachse auf 204 m. Die dem Eingang gegenüberliegende Seite (wo jetzt *Sempers* Galleriegebäude steht) blieb offen und man weiß nicht, mit welchem Programm *Pöppelmann* hier zu rechnen hatte. Den großen Hof umgibt eine Pfeiler- und Bogenhalle auf hohem Sockel. Aus ihr erheben sich mehrere Pavillions, 4 an den Langseiten des Mittelhofs und 2 am Schluß der Kreuzflügel. Von ihnen aus schaute die Hofgesellschaft den Spielen zu, während die Arkadengänge

eine Orangerie enthielten; mit diesem Zweck hängen die vor jeder Arkade angeordneten Konsolen zusammen. — Über der genialen Phantastik der Behandlung darf der Wert der Gesamtanlage nicht übersehen werden: der wundervolle Rhythmus des Grundrisses und die hohe Angemessenheit der Proportionen des Aufbaues. Der Stil der Zwingerarchitektur hat mit dem Rokoko historisch nichts zu schaffen, ist ihm auch nicht stimmungsverwandt; er ist aus umfassenden italienischen Studien hervorgegangen; selbst Palladio dürfte mit seinen Villenentwürfen nicht ohne Einfluß gewesen sein. Charakteristisch für den Zwingerstil ist die enge Verbindung von Architekturformen mit figürlicher Plastik. (Die Sandsteinwirkung der Gesamterscheinung durch neuerliche Ausschmierung verwitterter Stellen mit Zement und durchgehende Übertünchung sehr beeinträchtigt.) Von *Permoser* der Atlas auf dem Wallpavillon, die vier Jahreszeiten am Eingangspavillon, die Entwürfe zu den Faunen unter den Konsolen vor den Arkaden; anderes z. T. spät; so die Statuen am Uhrpavillon von *J. B. Dorsch* 1785. — Außerhalb des Hofes im n Winkel das Nymphenbad°; das im s Winkel gelegene große Opernhaus ist nach Brand 1849, das kleine 1841 abgebrochen.

Palais im Großen Garten.° Beg. vor 1679, voll. um 1693. Die Urheberschaft zwischen *J. F. Karcher, W. K. v. Klengel* und *J. G. Starke* strittig. Es verrät sich Bekanntschaft mit den Villen Genuas oder wenigstens mit Rubens Buch über dieselben. Gr. in der Form ⊢⊣. Im Aufriß folgen sich: Erdgeschoß in Rustica; Hauptgeschoß mit Pilastern und großen Fenstern; Attika als Halbgeschoß. Der Mittelbau hat auf beiden Seiten eine weitläufige Freitreppe in der Höhe des Erdgeschosses und ein Mittelrisalit mit gekuppelten Sll., toskanisch im Erdgeschoß, jonisch im Hauptgeschoß. Die Mauerflächen neben und über den Fenstern sind mit Festons und Draperien geschmückt; ferner spielen Nischen mit Statuen und (im Attikageschoß) Büsten eine Rolle. Auf dem mittl. Dachfirst eine Balustrade mit Vasen. Im ganzen herrschen gerade Linien, wie überhaupt der Bau mehr renaissancemäßigen als barocken Charakter hat. Der den ganzen Mittelbau einnehmende Saal gravitätisch prunkvoll. — Der unbekannte Bildhauer, der das Werk schmückte, kam aus der niederländischen Schule; ein zweiter, der sich in derben Fratzen ergeht, ist deutscher Ausbildung. Die Marmorstatuen° und Vasen° des Gartens in Rom und Venedig bestellt; von *Baratta, Balestra, Corradini* und angebl. auch *Bernini* (Kupferstichpublikation von Leplat, Dresden 1733). Die in entfernteren Teilen zerstreuten Sandsteinbildwerke meist von deutschen Künstlern; bmkw. die Apotheose des Prinzen Eugen v. Savoyen von *Permoser* (usp. an anderem Ort). —

Kurländer Palais. Erster Bau für Gf. Wackerbarth 1718, Umbau 1728 wahrscheinlich durch *Joh. Christoph Knöffel.* Die Anlage gruppiert sich unregelmäßig, doch mit trefflicher Raumausnutzung, um mehrere Höfe. Die nicht sehr ausgedehnte Fassade° erreicht monumentale Wirkung; Erdgeschoß und Hauptgeschoß mit fast verborgenem Mezzanin. Im Innern hat der Gobelinsaal seine Einrichtung fast vollständig erhalten; die Ölgemälde° über den Türen, von *Silvestre* und *Casanova,* die Bildwebereien° mit Darstellungen aus dem Bauern-, Schiffer- und Hirtenleben von dem Brüsseler *van dem Borcht* nach David Teniers d. J. Der Festsaal von *Joseph Deibl* in der Zeit als der Chevalier de Saxe Besitzer war (um 1760).

[**Brühlsches Palais.**° Dieser s. Z. berühmte Bau *J. C. Knöffels,* 1738 ff., wurde 1900 abgebrochen.]

[**Mosczinska-Palais**° 1740 von *J. H. Schwarze,* 1871 abgebrochen.]

Landhaus.° An der Stelle des in der Belagerung von 1760 beschädigten Flemmingschen Palais 1770 von *Krubsacius.* Die 77 m lange Schauseite auf die Wirkung in enger Straße berechnet. Die Hofseite gab Gelegenheit zu einem kräftig vortretenden Mittelbau mit riesigem Treppenhaus.° Die Einzelformen sehr einfach, auf eigentliches Ornament ganz verzichtend.

Regimentshaus° 1710.

Hotel de Saxe° und **British Hotel.** Usp. vornehme Adelshäuser, um 1720 von *George Bähr.* Geistvolle und prächtige, lebhaft bewegte Kompositionen bei allzu derber Detailbildung.

Hoymsches Palais° (Harmonie). Die Front gegen die Landhausstr. von *Knöffel,* die gegen die Rampische Str. von *Krubsacius,* Lisenengliederung von guten Verhältnissen, sparsames Zierwerk. Im Hofe reizender Brunnen von *Gottfr. Knöffler.*

Coselsches Palais.° Der hohe Mittelbau 1744 von *Knöffel* in der bei ihm beliebten Lisenenarchitektur mit schwachen Gruppierungskontrasten. Die vorspringenden niedrigen Flügel 1702 hinzugefügt.

Palais des Chevalier de Saxe (zuletzt „Palais Prinz Georg") 1764—70 vom *F. A. Krubsacius.* 1855 umgebaut. Es hatte usp. ein einziges Hauptgeschoß•, darüber ein Halbgeschoß und die in dem hohen Dach angebrachten Mansardenzimmer. Charakter: vornehme Einfachheit. Die Trophäen und Putten von *Gottfr. Knöffler.* Im Park Zierbauten — Ruine, Tempel, Einsiedelei (1799) und dergl. — von *Weinling* (?), Vorahnungen der Romantik in klassizistischem Gewande, Gartenplastik.

Ministerpalais in der Seestraße. 1753 als Privatgebäude, in der Art *Knöffels.* Fassade von 9 Axen in schlichter Lisenenarchi-

tektur; 4 Geschosse, von denen nur das erste und das letzte durch Gurtgesimse abgesondert, so daß doch wieder ein Dreiklang entsteht.

Palais des Grafen Brühl, später Marcolini (jetzt Stadtkrankenhaus) 1746. Langgestreckter Bau (200 m) in einfacher Lisenenarchitektur. In der Achse kleiner Ehrenhof. Die Hermen° an den Torpfeilern von *Wiskotschill,* die wunderlichen Löwen° (nach chinesischen Mustern?) von *J. B. Dorsch.* Von der Inneneinrichtung blieb wenig intakt, so der chinesische Saal und ein pompejanisches Zimmer. Im Garten der großartige Neptunsbrunnen° nach *Longuelunes* Entwurf von *Lorenzo Mattielli* 1741—44, eine Fels- und Grottenarchitektur mit plastischen Kolossalfiguren in meisterhaftem Gruppenbau. [Aus Marcolinis Zeit die im Garten zerstreuten Vasen und Einzelstatuen°, jetzt auf der Bürgerwiese.]

[**Palais des Grafen Vitztum**, später Flemming und Rutowsky, 1720—24 wahrscheinlich von *Pöppelmann,* großartiger Grundriß, meisterhaft disponierte Fassade von 11 Achsen, 1786 niedergebrannt.[

[**Palais des Grafen Brühl** in der großen Schießgasse, 1718 von *Eosander von Göthe* für W. E. v. Bennigsen; 1885 abgebrochen; Reste der Stuckierung an der Hoffassade des Zeughauses.]

K. Stallgebäude. 1794 von *Ch. Weinling.*

[**Palais Schönburg,** vor 1760; von großartiger, für Dresden ungewöhnlicher Grundrißdisposition°; 1885 abgebrochen.]

Japanisches (holländisches) Palais.° Beg. 1715 vom Gf. Flemming, 1717 von K. August angekauft und erweitert. Entwurf von *Longuelune,* Außenarchitektur von *Pöppelmann.* 1728 noch einmal erweitert, von *Longuelune* und *de Bodt,* im 7j. Kriege sehr beschädigt, sodaß es nicht mehr als einheitliche Schöpfung zu betrachten ist. — 4 Flügel im Rck., außen 74 : 56. Jede Langseite° durch Eck- und Mittelvorlage, jede Vorlage durch Pavillondach herausgehoben. Die kräftigste wagerechte Teilungslinie über dem Erdgeschoß; es folgen Hauptgeschoß und Mezzanin, durch senkrechte Streifen zusammengehalten; das Mittelrisalit hat einen Giebel, getragen von 4 Paaren gekuppelter Säulen. Die eigenartig geschwungenen Linien des Kupferdachs ahmen Japanisches nach. Die dekorative Plastik, vornehmlich im Hof, von *J. Ch. Kirchner.* Von der Ausstattung des Innern, in der Porzellan eine große Rolle spielte, hat sich nichts erhalten. Die Gartenanlage von *Pöppelmann,* früher reichlicher mit Vasen und Statuen dekoriert.

Justizministerium°. 1733 angeblich von *Pöppelmann.*

Blockhaus°, als Brückenkopf der Elbbrücke, 1737—51; der erste Entwurf von *Longuelune,* beabsichtigte Verbindung mit einem Denkmal für August den Starken.

Palais des Grafen Wackerbarth°, begonnen 1725 als Kadettenhaus, dazu Reitbahn.

Rathaus der Altstadt. 1741—45 nach *Knöffels* Entwurf.

Rathaus der Neustadt°. 1750—54 von *Berger* und *Winkler*; sehr schlicht, nur durch die sorgfätig abgewogenen Verhältnisse wirkend.

Gewandhaus 1768 von *J. G. Schmidt.*

Wohnhäuser. Dresden war bis ins 16. Jh. eine unbedeutende Stadt. Von c. 1550 begann eine lebhafte, wenn auch nicht glänzende Bautätigkeit, die durch den 30j. Krieg unterbrochen wurde. Von dessen Ende bis zum 7j. Kriege ist Dresdens klassische Zeit. In keiner anderen deutschen Stadt ist diese Epoche im bürgerlichen Bauwesen so gut vertreten, trotz großer Einbußen durch den Brand der Neustadt 1695, die Belagerung von 1760 und die umgestaltende Tätigkeit des letztverflossenen Menschenalters. Im folgenden nur eine Auswahl charakteristischer Beispiele.

a) Aus der Spätgotik. Marien-Apotheke; spitzbg. Tor° um 1460—70, im schrägen Gewände Sitznischen mit Baldachin, in Bg. verschränktes Stabwerk; jetzt im zoologischen Garten; ein zweites° kleineres an der Hofseite des Hausflurs; Marienstatue° jetzt im Altert. Ver. — Sonstige Votivstatuen Ecke° Schössergasse 2 und Ecke° Altmarkt. — Interessanter Gr.° Wilsdruffer Str. 2. — Gewölbte Hausflure Schloßstr. 32 und Seestr. 2° mit angeputztem gewundenem Netzwerk.

b) Frührenaissance. Ecke Frauenstr. und Neumarkt Runderker mit reizendem Kinderfries um 1530. — Innere Portale in Schloßstr. 1 und 28.

c) Hoch- und Spätrenaissance 1550—1650. In sonst umgebauten Häusern Fenster aus dieser Epoche: Webergasse 3, 5, 9, 13; Scheffelstr. 4, 7, 13; Wilsdruffer Str. 3, 6, 10, 13, 20, 31, 36, 40; Schloßstr. 6, 12, 15, 18, 23; Schössergasse 5, 11, 17, 27. — Da in dieser Epoche die Firste regelmäßig parallel zur Straße angelegt werden, kommen größere Giebel nur an Eckhäusern vor; sonst nur Zwerchgiebel; besonders bmkw. Exemplare haben sich nicht erhalten. — Ganze Fassaden: Schreibergasse 12 mit 3geschossigem rck. Erker an der Ecke. — Seestr. 1, Erker ähnlich dem vorigen. — Wilsdruffer Str. 15° Hotel de France, 4geschossig zu 6 Fenstern in dichter Stellung, Details nach Serlios Musterbuch. — Schloßstr. 11° Hotel Stadt Gotha, kräftig ausgebildeter Erker auf gequadertem Tragstein, vor A. 1591. — Schloßstr. 6. 2 geschossiger Erker mit gequaderten Ecklisenen. — Schloßstr. 11 und 34°, wo auch ein größerer Giebel. — Hübsche doch nicht hervorragend reiche Portale: Zahngasse 13°, Pfarrgasse 7°. Kleine Kirchgasse 5°, Weißegasse 2°. — Reste alten Holzbaus selten.

d) Barockbauten 1650—1690. Ecke Wilsdruffer Str. 14 und Große Brüdergasse 1° um 1650—60, Schloßstr. 14° um 1660 — mit Kartuschenumrahmung der Fenster — Wilsdruffer Str. 15° vorzüglich erhaltener reicher Erker um 1680. — Ebenda 42 um 1690. — Rampische Str. 9° große Fassade in niederländischer Art um 1690.

e) Barockbauten 1690—1715. Sporergasse 2°, großes Haus, mit einfachen Mitteln kraftvoll gegliedert, der Art *Klengels* nahe stehend, um 1695. — Portal° Neumarkt 12, jetzt als Fenster umgebildet. — Scheffelstr. 5, dor. jon. und korinth. Pilasterordnungen, an den Fensterbrüstungen aufgehängte Tücher, um 1700. — Landhausstr. 13 um 1710. — Große Brüdergasse 39° unter *Pöppelmanns* Einfluß um 1710, polyg. Erker. — Häuser derselben Richtung von zunehmender Stattlichkeit sind Wilsdruffer Str. 1° von *J. G. Fehre*, Galeriestr. 14° von *G. Hase*, Große Brüdergasse 31°; An der Mauer 2 von *George Bähr*, für sich selbst, 3achsig, originelle Stockwerkteilung; Rampische Str. 7 von *Georg Hase*, 5achsig, flacher Mittelerker, eigenartig krause Verdachungen. — Frauenstr. 9, tiefes Grundstück, Fassade 3achsig, Hof mit gewölbten Bogengängen° durch 5 Stockwerke. — Schloßstr. 5° um 1710. — Jüdenhof 5, die Fassade° voll rhythmischen Lebens, eine der feinsten unter den *Pöppelmann* nahestehenden. — Große Klostergasse 2, wohl von *Pöppelmann* selbst bez. 1715. — Ebenso Hauptstr. 17 und Rampische Str. 5.

Barockhäuser 1715—40. Wilsdruffer Str. 7, Goldener Engel, die 4 mittleren der 6 Achsen durch reiche Fensterverdachung ausgezeichnet und über dem Dachgesims mit einem Stichbogengiebel gekrönt. — Ähnlicher Kompositionsgedanken auf ein Dreifensterhaus angewendet Rampische Str. 33°. — Zahnsgasse 10°, beg. 1722, 8 Fenster Front, durch Wechsel der Verdachungen rhythmisiert. — Heinrichsstr. 2 von *Fehre* 1720. — Hauptstr. 26 um 1730. — Jüdenhof 2 bez. 1736. — Königstr. 1 bez. 1734; ähnlich 5°.

Rokokohäuser vor 1760. Frauenstr. 14 um 1750°. — Sophienstr. 1°, Gliederung durch Lisenen, zwischen den Fenstern trefflich gezeichnete Kartuschen. — Altmarkt 1 von *Knöffel* 1741.

Rokokohäuser nach 1760. An der Frauenkirche 20 von 1764. — Breitestr. 12. — Moritzstr. 6 ganz ohne architektonische Glieder, nur mit frei über die Fläche verteiltem Stuckornament. — Ähnlich Landhausstr. 4. — Im ganzen jedoch herrscht in dieser Zeit einfache Lisenengliederung der Flächen, z. B. Neumarkt 10 Stadt Rom; An der Frauenkirche 5; Augustusstr. 2.

Der Klassizismus: Landhausstr. 18 und 27. — Pillnitzerstr. 26. — Johannesstr. 23. — Pirnaische Str. 50. — Polierstr. 19°. — Gewandhausstr. 7 dorische.

DROYSSIG. Pr. Sachs. Kr. Weißenfels. Inv. III.
Dorf-K. Der ö platt geschlossene Teil mit schmalen spitzbg. Fenstern deutet auf 13. Jh. — Guter spgot. Schnitzaltar.
Schloß und Schloß-K. bar.

DRÜGENDORF. OFranken BA Ebermannstadt.
Pfarr-K. 1775. Altäre und Kanzel von *J. B. Kamm*, Deckenfresken von *Wunder* bez. 1770, Hochaltargemälde von *Mattenheimer*.

E

EBELEBEN. Schwarzbg. Sondersh. Inv.
Dorf-K. Umbau 1702; gräfl. Schwarzbg. Grabkap. 1642. Epit. der Herren v. E. 1569. —
Fürstl. Schloß 16.—18. Jh.

EBELSBACH. UFranken BA Haßfurt.
Wasserschloß der Herren v. Rotenhan.

EBENHARD. Meiningen. Inv. II.
Dorf-K. Der turmtragende eingezogene quadr. Chor in der Anlage frgot., Lhs. rck.

EBERN. UFranken BAmtsstadt. — D.
Pfarr-K. Etwa A. 15. Jh. Hlk. mit niedrigeren SSchiffen. Die letzteren schließen polyg., ebenso der das MSch. fortsetzende Chor. Im MSch. Sterngwb. von strenger Bildung, im Chor und in den SSch. einfache Kreuzgwb. Die runden Pfl. haben schlichtes Kämpfergesims. WEmpore jünger (1492). Außen Quaderbau, bar. und modern rest. Turm in W. — Rotenhansche Epitaphe, ein bronzenes 1539, steinerne 1565, 1569. — Neben der K. 2stöckige **Michaels-Kp.**, unten Beinhaus, Erkerchor, kleines Relief mit jüngstem Gericht.
Gottesacker-K. Zierlicher, auf Ausstattung mit Statuen berechneter spgot. Chor; Sch. 18. Jh. — Gemaltes Triptychon galt früher für *M. Wolgemut*.
Rathaus 17. Jh. Steinernes Erdgeschoß in 4 Säulenarkaden geöffnet, Obergeschosse reich gemusterter Fachwerkbau, am Giebel Dachreiter. Mehrere wohlerhaltene **Tor-** und **Mauertürme**, 2 bar.
Brunnen, Neptun und Pallas.

EBERSBACH. K. Sachs. AH Löbau.
Kirche 1726; geistvoller Grundriß, die farbige Behandlung von Decke, Emporen und Gestühl von eigentümlichem Stimmungswert.

EBERSBERG. RB Cassel Kr. Hersfeld. Inv.
Burgruine. Ein Teil der Ringmauer und 2 runde Türme erhalten. 1274 zerstört, 1396 wiederaufgebaut.

EBERSDORF. Reuß j. L. Inv.
Fürstl. Schloß 1690–93.

EBERSDORF. K. Sachs. AH Flöha. Inv. VI.
Ehem. **Stifts-K.** um 1400, die reiche Ausstattung E. 15. und A. 16. Jh. — Das Lhs. 1sch. begonnen, noch während des Baues durch Einziehung von Pfl. in ein 2sch., ein weiteres und ein schmäleres geteilt; dadurch schneidet ein Pfl. unsymmetrisch in den etwas eingezogenen Chorbogen, Kreuzgwb., Chor gestreckt mit Schluß aus 8 Ecken, Sterngwb.-T. an der SWEcke. — Schnitzaltar 1513 mit 4 beweglichen und 2 festen Flügeln. Aus derselben Zeit Reste eines schönen Chorgestuhls. Ikon. Grabst. des Dietrich v. Harras, des kühnen Springers der Sage, um 1500. [Von hohem Wert die geschnitzten Figg. eines Engels und eines Diakons als Lesepulthalter, jetzt im Altert. Ver. in Dresden; nach Flechsig vom Meister der „schönen Tür" in Annaberg.]

EBERSRODA. Prov. Sachs. Kr. Querfurt.
Dorf-K. Rom. OT. mit gepaarten Fenstern.

EBRACH. OFranken BA Bamberg II. — Brevis notitia monast. Ebrac. 1739. — Gropp, Monumenta sepuleralia ecclesiae Ebrac. 1730. — Weyele, Monumenta Ebrac. 1863. — J. Jaeger, Die Kloster-K. zu Ebrach. 1903. mit Abb. — D.
Ehem. **Cisterc. Klst.** gegr. 1127, die älteste und stets vornehmste Niederlassung des Ordens in Franken. Die bestehende Kirche 1200 bis 1282. Den Fortgang des Baus bezeugen Altarweihen zu 1218 und 1221. Trotz der langen Bauzeit völlig einheitlich im Plan und nahezu einheitlich in den Stilformen. Die folgenden Jahrhunderte brachten keine Veränderungen, außer in den Ausstattungsstücken, bis Abt Wilhelm Roßhirt (1773—91) durch *Materno Bossi* den ganzen Innenbau in einer dem französischen Louis XVI. verwandten Manier neu dekorieren ließ. Der großartigste frgot. Bau, den Deutschland hervorgebracht hat, wurde dadurch, wo nicht materiell, so doch ästhetisch vernichtet. Immerhin verdient *Bossi* insofern Dank, als er nicht ganz so rücksichtslos verfuhr, wie in ähnlichen Fällen vor ihm viele Barockmeister. Er ließ das neue Gewand sich eng an den alten Gliederbau anschmiegen, so daß man den kühnen und strengen Rhythmus desselben noch immer herausfühlt. Ein Irrtum ist es, den Ebracher Bau dem Übergangsstil zuzurechnen; er ist rein frgot., wenn auch nicht in französischen, sondern in jenen burgundischen Schulformen, die wir heute am besten in den südlich von Rom gelegenen Cistercienserkirchen Fossanova und Casamari kennen lernen. Wer jene in Erinnerung hat, erstaunt über die Ähnlichkeit des Eindrucks trotz der veränderten Zierformen. — Die Anlage als kreuzf. Basl. tritt zumal im Außenbau klar und einfach in die Erscheinung. Auf das Lhs. fallen 7 J.,

auf den Hauptchor 3 J. in gleichem System, bei engeren Intervallen. Der ö Schluß geradlinig, um ihn setzen sich die SSchiffe als Umgang fort und an diesen schließt sich, niedriger und in Kapellen (12 an der Zahl) aufgeteilt, ein zweiter. L. bis zum Schluß des Hauptchors 76 m, mit Zuzählung der Kap. 87 m. Lichte Br. des Lhs. 23,6, H. 21,9. Querschnitt nach der Proportion des gleichseitigen 3 Ecks, in französischer Weise vom Sockel gemessen. Die Gwb. sind im MSch. rck., in den SSch. annähernd quadr. Das QSch. etwas schmäler als das MSch. und stark ausladend, so daß jeder Flügel 3 rck. Gwb. enthält (Rekonstruktion des Systems bei Dehio und Bezold Taf. 496). Die Pfl. kreuzf. und mit Halbsll. besetzt. Im MSch. gingen die Dienste nicht bis zur Erde, sondern setzten dort auf Konsolen ab, auf der Höhenlinie, wo sie jetzt, zu korinthischen Sll. umgebildet, ihre Basen haben. Die Gewölbescheitel wagerecht. Die kräftigen spitzbg. Gurten und Rippen und die mit frgot. Laubkränzen geschmückten Schlußsteine sind erhalten; ebenso die spitzbg. Form der Arkaden und Fenster; hinter den Beichtstühlen verborgen sind auch einige frgot. Eckblattbasen und Halbsäulenkapitelle verschont geblieben. Das Hochschiff hat an der ö Chorwand wie an den Fronten des QSch. frgot. Rosenfenster, genau so angeordnet wie in Fossanova; ein solches muß sich auch an der WFront befunden haben, wurde aber durch eine größere hochgot. Rose nach dem Muster des QSch. der Notre-Dame in Paris ersetzt (jetzt Copie, das Original im Münchener National-Mus.). Das Äußere wird klar und kräftig durch Strebepfl. am Hochsch. wie an den SSch. gegliedert; Strebebg. fehlen (wie immer bei den älteren Cisterc. K.). Ein für die Schulzusammenhänge bezeichnender Unterschied ist der, daß am Chor und an der OWand des QSch. Konsolengesimse von spezifisch burgundischer Fassung angewandt sind, während an der WWand des QSch. und am Lhs. deutsche Rundbg. Friese auftreten. Der Dachreiter bar. erneuert.

Ausstattung. *Bossi* hat einige Prachtstücke aus 17. und A. 18. Jh., die ihm für die Einheitlichkeit der Wirkung ungefährlich waren, beibehalten, die meisten aber neu hergestellt; verschwunden ist alles Mittelalterliche mit Ausnahme einiger Grabst. vom 15. Jh. ab. Die Grabst. der Königin Gertrud, Gemahlin Konrads III. und ihres Sohnes Friedrich v. Rotenburg (hinter dem Hochaltar) sind freie Erfindungen des 17. Jh. Zahlreicher, doch nicht höheren Ranges, die Denkmäler der Ren. Epoche. Das sog. Mausoleum des ersten Abtes, Adam, ist ein wunderlicher gotisierender Versuch italienischer Stuckatoren vom J. 1697.

Michaels-Kp. 1 sch. kreuzf. Anlage an der NFront des QSch. Die Art, wie das QSch. der Kp. in die Ecke des QSch. der K. eingreift, beweist, daß sie vor dieser begonnen war, wozu das über-

lieferte Weihungsjahr 1207 paßt. Indes ist der vorhandene Bau ein Umbau; die Achse des Schiffs deckt sich nicht mit der des Chors; die Einzelheiten zeigen mehrfachen Wechsel der Bauführung; die OPartie mit nordfranzösischer Färbung, die sonst in E. nicht zu bemerken ist, die w Teile unter Einfluß des Maulbronner Kreuzgangs, jedoch verhältnismäßig unfein und in einer den Cisterciensern sonst fremden Weise überladen.

Klostergebäude (vgl. Weigmann in den Straßburger Studien zur deutschen KG. 34, 1902). Sie eröffnen für Franken die Reihe jener im Verhältnis zum Zweck unbegreiflich kolossalen Anlagen, in denen die süddeutschen Klöster im letzten Jahrhundert vor der Säkularisation ihren Ruhm suchten. 1687—98 von *Leonhard Dientzenhofer*, Umbau und Erweiterung 1716 ff. nach Plänen *Balthasar Neumanns*, ausgeführt von *Joseph Greising* († 1722). Die Scheidung der verschiedenen Anteile nicht überall leicht. Die Gebäude wurden weit nach W vorgeschoben. Ihre Grundfläche das 6fache der ma. Klausur. 2 geschlossene und 3 triklinienförmig geöffnete Höfe. Die NFassade, rechtwinklich zur Kirchenfront, zeigt die Formen des deutschen Barock, am deutlichsten in den 2 reichen Erkern; den in seiner Länge eintönigen Bau unterbrach *Neumann* durch ein machtvolles Mittelmotiv mit brillantem Treppenhaus. Eine zweite, noch prächtigere Schauseite öffnet sich nach W zu den großen, jetzt verwüsteten, Gartenterrassen, in deren Mitte ein Kolossalbrunnen in Berninischer Manier von *Jakob van der Auvera*. Die Dekoration der großen Aula (Kaisersaal) liegt stilgeschichtlich auf der Grenze zwischen Barock und Rokoko; Stuckatur von *Hönnicke* (der von hier nach Pommersfelden ging), die Fresken von *Lünenschloß*, *Antonio Nave*, *Jo. Ad. Remela* (später in Bronnbach tätig).

EBSDORF. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.

Dorf-K. 1sch., rom. Mauerwerk, vermauerte rom. Pforten in S und N. Spgot. Chor.

ECKARTSBERGA. Pr. Sachs. Kreisstadt. Inv. IX.

Pfarr-K. stillos verbaut; die s Erweiterung zur Beschaffung eines größeren Predigtraumes 1559; aus diesem Jahr die Kanzel; Altarbau 1607.

Burgruine, große regelmäßige 4eck. Anlage, 2 Bergfride.

ECKERSDORF. OFranken BA Bayreuth.

Pfarr-K. 1525 aus ehem. Schloßkp. erweitert. — Grabst.

ECKSTEDT. Sachs.-Weimar. Inv. 1.

Dorf-K. 1744. Im Gr. 8Eck, an dessen o Seite sich ein kleineres ½ 8Eck anschließt. — Taufgestell: Muschel auf Delphinen.

EFFELDER. Meiningen. Inv. III.

Pfarr-K. Wesentlich 15. Jh. mit Benutzung älterer, vielleicht noch

rom. Teile. Der gewölbte polyg. Chor gut ausgebildet, das flachged. Lhs. im 17. Jh. überarbeitet. — Grabsteine unerheblich. — Kirchhofsmauer mit Schießscharten.

Schloß. Hauptbau 1470 und 1533.

EFFELTRICH. OFranken BA Forchheim.

Dorf-K. um 1450; unter den in diesem Teile Frankens nicht seltenen Festungskirchen eine der interessantesten; der Wehrgang und 3 spitzged. Ecktürme erhalten; über dem Eingang der Ringmauer 3 Holzfigg. A. 16. Jh., um einiges älter daneben in spgot. Nische der reitende S. Georg. Weitere Holzplastik im Innern.

EGGOLSHEIM. OFranken BA Forchheim.

Pfarr-K. 1826, erhalten der frrom. T.

EHLEN. RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.

Kirch-T. rom. 12. Jh. Im niedrigen türlosen Erdgeschoß kuppeliges Kreuzgwb.

EHRENFRIEDERSDORF. K. Sachs. AH Annaberg. Inv. IV.

Stadt-K. S. Nikolai; 2sch. 3j. Hl. aus 15. Jh., der unsymmetrisch anschließende platt geschlossene Chor aus 14. Jh. — Altarwerk mit 4 beweglichen und 2 festen Flügeln; wichtig; in der Art des Meisters der „schönen Tür" in Annaberg. — Ausgezeichneter spgot. Kelch°.

EHRINGEN. RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.

Dorf-K. 1sch. mit 2 got. Kreuzgwbb., eingezogen quadr. Chor, WT.

EIBELSTADT. UFranken BA Ochsenfurt.

Stadt-K. spgot. — Am Triumphbg. Maria und Johannes aus *Riemenschneiders* Werkstatt, c. 1505—10 (Tönnies). An einem Privathause Sitzfigur des h. Nikolaus, Schule *Riemenschneiders*. Die 1437 bis 1575 erb. Umfestigung vollständig erhalten.

EIBSTADT (Groß- und Klein-). UFranken BA Königshofen.

Dorfkirchen. Got., mit OTürmen über dem Altar. Diese Verbindung ist für das ganze Gebiet, in rom. wie in got. Zeit, typisch.

EILENBURG. Pr. Sachs. Kr. Delitzsch. Inv. XVI.

Stadt-K. Backstein mit Sandsteingliedern. Hallenbau aus 15. und 16. Jh. — Altaraufbau und Kanzel 1684.

Rathaus. 1544.

EINHAUSEN. Sachs.-Meiningen Bez. Meiningen.

Friedhof mit Rundbogen-Tor. Die Gaden wohl erhalten.

EISENACH. Sachs.-Weimar. — Otte, Lotz, Voß.

Benedikt. Nonnen-K. S. Nikolai. Baugeschichte unbekannt, wohl E. 12. Jh. — Flachged. Basl. von 6 Ark. im Wechsel von Sll. und Pfll. und zwar so, daß die Reihe mit Pfll. beginnt und schließt.

Ornamentierte Kaptt. Kein QSch., aber s. am Chor ein T. Unten 4seitig, weiterhin durch 4 Geschosse 8eck., in trefflicher Architektur, die abschließenden Giebelchen und der Helm aus Rest. 1886, Ausmalung des Inneren 1894. An der NSeite das ehem. Klst.

Prediger-K. 1236 (beg. für Nonnen, dann den Dominikanern übergeben). Sehr langgestreckt, ehemals mit 1 SSch., das später abgebrochen. Vermauerte Pfeilerarkaden, davon die ersten 5, entsprechend der beabsichtigten Nonnenempore, rundbg., die folgenden spitzbg. Jetzt der Hauptraum der K. für das Thüringische Museum umgebaut. — Marienkp. (nicht Doppelkp). — Klst.Gebäude mehrfach umgebaut, flachged. Kreuzgang um 1500, Refektorium 1512. Grabrelief mit Schmerzensmann M. 14. Jh., wohl das älteste Beispiel der Epitaphform in Thüringen.

Markt-K. S. Georg. 1515, nach Verwüstung 1525 vermauert 1560 und 1598. 3sch. mit rok. Chor und flacher Holzdecke.

Annen-K. 1sch. flachged. spgot. Gut ornamentiertes Portal 1634.

Gottesacker-K. 1692—97 von *Joh. Münzel* in der Grundform des griech. Kreuzes. Geputzte Holzdecke.

Residenzhaus. WFlügel 1507, NFlügel mit großem rundbg. Portal 1559 von *Hans Lindemann.*

Stadtschloß 1742—45. Die Fassade ehem. weit reicher; schöner Festsaal; wertvolles Mobiliar und Porzellan. Im Stall reich rok. geschnitzte Pferdestände.

Rathaus 1508, nach Brand rest. 1638. Der schöne T. von *Hans Lindemann.*

Marktbrunnen mit S. Georg. 1549, erneuert 1708.

Lutherhaus. Die jetzige Fassade mit schönem Portal 1563 von *Hans Lindemann.*

Nikolaitor und einige Stadttürme.

EISENBERG. Sachs.-Altenburg. Inv. II.

Stadt-K. 1494, einfacher 1sch. Bau.

Cisterc. Nonnen-Klst. bis auf geringe Spuren zerstört.

Rathaus 1579.

Schloß°. Hauptbau v. 1677 von *Wilh. Gundermann* aus Altenburg. Bmkw. die Kp.°; ein Umgang von korinth. Stil mit geradem Gebälk trägt 2geschossige Emporen. Stuckierung in vollen schweren klassizistischen Barockformen, wohl von Italienern ausgeführt. — **Superintendentur°.** Ansehnlich spren.

EISFELD. Meiningen. Inv. II.

Stadt-K. Beg. 1505 und schnell zu Ende geführt. Ein Hauptwerk der südthüringischen Spgot. Quaderbau. Das Lhs. 25 : 18 m, 3Sch., 5 Joche, die Gwbb. nach Brand 1632 durch Holzdecke ersetzt (das Inv. läßt im Zweifel, ob der Querschnitt Basl. oder Hlk.).

8eck. Chor mit Netzgwb. Der im NOWinkel stehende T. mit älterem Unterbau. 3 Portale in W, N, O; die beiden letzteren° unter einem zwischen die Strebepfll. eingespannten Schutzdach; unter den Zierformen macht sich das verschränkte Stabwerk in gehäufter Anwendung bemerklich.

Gottesacker-K. 1542. Über dem WPortal Gedenktafel für die Pastoren Jonas † 1553 und Kindt † 1549, treffliches Sandsteinrelief°. Die zahlreichen übrigen Gedenktafeln von geringem Kunstwert.

Schloß°. Nach Brand 1632 in sparsamster Bauart wiederhergestellt; der runde Haupt-T. im Kern ma.

Schulhaus. 16. und 17. Jh.; einfach, in einer Blende rätselhafte Steinfigur („Hirt").

Superintendentur°. Stattlicher Fachwerkbau des 17. Jh.

EISLEBEN. Pr. Sachs. Kr. Mansfeld. Inv. XIX.

Andreas-K.° Einfache spgot. Halle° (wohl erst nach Brand 1498) mit rom. und frgot. Resten. Im W über rck. formlosem Unterbau 2 schlanke 8eck. Türme°. Am 1. und 2. Geschoß mit sprom. Bogenfries, am 3. mit got. Gesims. Die Fenster der SSchiffe anscheinend frgot., was überraschender Weise auf eine schon frgot. Hallenanlage, oder, bei basilikaler Anlage, auf ungewöhnliche Höhe der SSchiffe im Verhältnis zum Hochschiff schließen ließe (vgl. den Giebel zwischen den Türmen). Die Pfll. des Triumphbogens rom. Aus dem n Nebenchor führt eine Tür mit Eselsrücken und magerem Stabwerk, abschreckendste Spgot., in einen großen Seiten-T.; untere Geschosse 1486, obere 17. Jh. — Großer Schnitzaltar°, einer von den besseren; im n Nebenchor ein auf beiden (!) Seiten bearbeiteter Grabst.; die eine zeigt in eingeritzter Umrißzeichnung den Grafen Burkhard v. Mansfeld († 1229), die andere in äußerst rohem und altertümlichem Relief 2 Figuren mit dem Mansfeldschen Wappen, ohne Umschrift; Grabsteine der Äbtissin Oda († 1351); der Gräfin Barbara v. M. († 1511); des Gf. Hans Georg († 1579); der Gräfin Katharina († 1582). Große in Erz gegossene Tumba des Gf. Hoyer v. M. († 1541), der Tote, gewappnet, den Helm zu Füßen, an den Ecken überragt von 4 freistehenden Säulen mit Leuchter-Engeln. Eine zweite° Tumba aus Marmor; für welchen der Mansfelder Grafen, ist nicht nachweisbar. Von sonstigen Grabst. und Epit. ist vieles verschwunden.

Nikolai-K.° 1426 ff. 3sch.Hlk., 3 Joche, Kreuzgwb., kurzer Vorchor, 5/8 Schluß, einfacher niedriger WT. — Schnitzaltar und Taufstein° spgot.

Petri-Pauli-K. 1486—1513. Halle, der vorigen ähnlich, etwas geschmückter, Netzgwb. — Schnitzaltar°.

Annen-K.° Unregelmäßige, nie vollendete Anlage mit flachged. Sch. 1585, der gewölbte Chor 1514, im W Mansfeldische Grabkp. von 1588; seltsam entartetes Maßwerk. — Grabmal des Gf. Karl v. M. († 1594); der Tote in voller Rüstung auf einfachem Sarkophag. Steinerne Moseskanzel°.

Geburtshaus Luthers°, 1693 und 1863 rest., zeigt nichts mehr von seinem usp. Aussehen. — Gemälde von 1569, Luthers letzte Ordination darstellend, mit vielen Porträts, nebst anderen Gemälden des 16. Jh., aus den Hallen des alten Gottesackers stammend. Besser erhalten **Luthers Sterbehaus°**, aus A. 16. Jh.

Schloß, ehemals eine Wasserburg, im 11. Jh. zum kgl. Tafelgut gehörig; hoher frma. Bergfrid.

Altstädtisches Rathaus 1519—1530. Die großen Fenster durch 3 Pfosten geteilt, der obere Abschluß treppenförmig. An der NOEcke ein gekrönter Kopf°, nach der Abb. im Inv. zu urteilen, spätes 13. Jh., eingemauert; im Volksmunde Kopf des „Knoblauchkönigs"° Herman v. Luxemburg.

Neustädtisches Rathaus mit Portal° in sehr reiner HochRen. 1580.

EISINGEN. UFranken BA Würzburg.

Dorf-K. Am Triumphbg. Crucifixus von *Riemenschneider* (Tönnies).

ELGERSBURG. Sachs.-Gotha. Inv. II.

Schloß. Im 13. Jh. genannt; seither oft umgebaut; die wenigen vorhandenen Kunstformen weisen auf 17. Jh.

ELISABETHBRUNNEN. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.

Brunnenhaus. Ren. 1596.

ELISABETHENBURG siehe Meiningen.

ELLINGSHAUSEN. Sachs.-Meiningen Bez. Meiningen.

Dorf-K. 1735. Gute ikon. Grabst. der Familie v. Bose 16. und 17. Jh. Befestigter Friedhof mit Gaden und Kellern.

Schloß der v. Bose 1604, reizvoller Treppen-T. — Geschnitzte Fachwerkhäuser.

ELMARSHAUSEN. RB Cassel Kr Wolfhagen. Inv.

Schloß. 1442, fortgebaut 1554, 1563, 1763. Interessante und malerische Baugruppe. Großer Ofen bez. 1596.

ELSNIG. Pr. Sachs. Kr. Torgau.

Dorf-K. (als Nachtaufenthalt Friedrichs d. Gr. nach der Schlacht bei T. berühmt geworden). Usp. rom. Anlage mit eingezogenem Chor und ½ kr. Apsis, rck. T. in W. — In der Nähe kreisrunder **Burgwall.**

ELSTER. K. Sachs. AH Ölsnitz. Inv. X.

Petri-Pauli-K. 17. Jh. 1sch. mit Holzdecke; geschmückte Emporenbrüstungen. — Kanzel 1682, Altar 1737.

ELSTERWERDA. Pr. Sachs. Kr. Liebenwerda.
Stadt-K. Spgot. 1sch. mit 3/8 Chor. Betstübchen 1650, Butzenscheiben mit vergoldetem Blei. — 7 Epit. aus 2. H. 16. Jh., das beste das eines Ritters 1565.
Schloß. 17. und 18. Jh. Hufeisenanlage. Schönes rok. Portal. — Postsäule 1738.

ELSTRA. K. Sachs. AH Kamenz.
Kirche. 1720. 2 Altarblätter von *Dieterici* 1733.

ELTERLEIN. Kr. Sachs. AH Annaberg. Inv. IV.
Stadt-K. 1662 umgebaut; 1sch. mit 8Eck-Schluß und Holzdecke; einheitliche vortreffliche erhaltene bar. Dekoration und Ausstattung. — Taufstein von Engeln getragen, bez. *Sebald Teuscher* 1697.

EMPFERTSHAUSEN. Sachs.-Weimar Kr. Eisenach.
Kirche von 1719.

ENGELSBERG. UFranken BA Wittenberg.
Kapuzinerklst. 1629.

ENGELSDORF. K. Sachs. AH Leipzig. Inv. XVI.
Dorf-K., rom. Anlage mit OT.

ENGENTAL. UFranken BA Hammelburg.
Dorf-K. ° nachgot. aus der „Juliuszeit".

EPPRECHTSTEIN. OFranken BA Wunsiedel.
Burgruine.

ERBENHAUSEN. Sachs.-Weimar Kr. Eisenach.
Dorf-K. 1609 mit T. aus Ma. Burgähnlich ummauert. Grabst. des Försters Martin Rod 1664 kostümgeschichtlich bmkw.

ERDMANNSWALDE. K. Sachs. AH Grimma. Inv. IX.
Dorf-K. ° rom. wie Fremdiswalde. — Auf dem Altar Kopie von *Rubens'* Antwerpener Kreuzabnahme.

ERFURT. Pr. Sachs. Inv. XIII. — v. Tettau, Beiträge zur Kunstgesch. von E. — King, Study-Book mit Abb. — C. Gurlitt, Historische Städtebilder I 1901 mit Abb. — O. Buchner, Mittelalterliche Grabplastik in Nordthüringen 1902. — D.
Erfurt hatte am Schluß des Ma. 43 Kirchen und Kap. und 36 Klst.
Stifts-K. S. Marien („Dom"). 1. Gegr. angeblich 741. 2. Neubau seit 1154. 3. Erste got. Erneuerung des Lhs. um M. 13. Jh. 4. Erneuerung des Chors 1349—70. 5. Seit 1452 zweite got. Erneuerung des Lhs., der Turmspitzen und Hinzufügung des dritten T durch Meister *Hans v. Straßburg*. 6. Ausbesserung nach Brand 1472 durch Meister *Hans Pfau*. — Vom rom. Bau des 12. Jh. haben sich erhalten die Grundmauern des QSch., dessen aufstehende Mauern im NFlügel bis zum Kranzgesims, die 2 zu Seiten des Chors angeordneten Türme im ersten Geschoß; im Innern sind die Kämpfer der Vierungsbgg. am T. erhalten. Die auf den quadr. Unterbau folgenden 8eckigen Geschosse im sprom. Stil des 13. Jh.

(der s soll 1201, der n 1235 vollendet worden sein). Den rom. Bau haben diese Türme stattlich überragt, durch die späterhin eingetretene Erhöhung und Massenvermehrung des Chors und Lhs., namentlich als dieses sich in eine Hlk. mit hohem Dach verwandelte, wurden sie außer Wirkung gesetzt; um so bedauerlicher, als die unvergleichlich günstige Lage am Bergrande zur Schaffung einer kräftigen Silhouette die Aufforderung gab. Dieser folgte *Hans v. Straßburg* in der Weise, daß er die wohl schon vor ihm got. überhöhten Türme durch einen Zwischenbau verband und über diesem einen 8ckigen Aufsatz errichtete. Der Helm brannte seither zweimal, 1493 und 1717 ab; seine Erneuerung 1850 folgt den durch alte Ansichten überlieferten Umrißlinien. (Die hier aus ganz individuellen Bedingungen abgeleitete glänzende Dreispitzlösung hat Schule gemacht, vgl. C. Gurlitt, die Westtürme des Meißener Domes 1902). — Der zwischen den Türmen liegende rom. Chor war nur 7 m breit gewesen; jetzt bildet er den Durchgang zu dem fast als selbständiges Gebäude auftretenden viel breiteren Chor des 14. Jh. Dieser ist 1sch., hat 5 Langjoche, das letzte im Schlußstein mit dem als ½ 10Eck konstruierten Haupt zusammengezogen. (34 m lang, bei 88 m Länge der ganzen K.) Der Aufbau des Chors zeigt den völlig systematisch durchgebildeten Stil der späteren Hochgotik und ragt nur durch die bedeutenden Abmessungen über die Durchschnittsleistungen hinaus (Br.: H. = 13,5 : 25). Mit dem Chorbau ging die künstliche Verschiebung des Bergrandes durch eine auf gewaltigen offenen Bgg. ruhende Terrasse („Cavaten") und der majestätische Treppenaufgang („Greten" aus „gradus") zusammen. Und die notwendig gewordene Tiefe der Grundmauern führte zur Anlage einer Krypta (inschriftl. voll. 1353), dergleichen sonst nicht in den got. Baugewohnheiten liegt. — Die im 15. Jh. geforderte Erweiterung des Langhauses als Hlk. mußte wesentlich in der Breitenrichtung erfolgen; da jedoch auch die bestehenden Pfl. weiter benutzt werden sollten, wurden die SSchiffe breiter (9,4 m) als das MSch. (7,2 m) angelegt, was keine günstige Raumverhältnisse ergeben konnte. Sterngwbb. — Am Äußern ist vor allem die Massenverteilung und Silhouette der Ostansicht eigentümlich und bedeutend. Hier wie öfters zeigt sich die Phantasie des Ma. noch glücklicher in der sukzessiven Ausnutzung zufälliger Gelegenheiten durch wechselnde Geschlechter, als in der folgerichtigen Entfaltung einer einheitlichen Idee. Die mit dem Chor nicht parallele, sondern auf die NSeite konvergierende Richtung des Treppenaufgangs gab den Gedanken zu der prächtigen Torhalle auf 3eckigem Gr. als Anbau an den n Kreuzarm. Die beiden freiliegenden Seiten werden ganz von mächtigen Portalen mit hohen Wimpergen eingenommen; ein zweites, mit je einem Fenster ver-

sehenes Geschoß springt etwas zurück. Die Formen sind freier und phantasievoller als die des Chors, wahrscheinlich von einem etwas älteren Meister. Die Langseiten erhielten durch die Rest. von 1868 über jedem Joch Giebel für quergestellte SSchiffsdächer, während der Hauptfirst, nicht zum Vorteil der Totalansicht, niedriger gelegt wurde. Neu ist auch der obere Abschluß der WSeite. Überhaupt hat die Rest. den spgot. Bau nach Kräften hochgotisch korrigiert.

Kreuzgang und Stiftsgebäude. OFlügel: spgot. 2sch. Halle, die dem Hof° zugekehrte Seite in saftigen sprom. Formen mit einzelnen gotischen; diese überwiegen bereits am letzten Fenster; nach außen gegen die Terrasse springt die 1451 gest. Clemenskp. vor. Das Obergeschoß des OFlügels nahm das Auditorium coelicum (so genannt von den auf der azurblauen Decke dargestellten 12 Himmelszeichen) ein, welches der Universität zu Promotionen und sonstigen Festlichkeiten diente; jetzt sehr verwahrlost. Der W und SFlügel entsprechen der fortschreitenden got. Stilentwicklung; die romanisierenden Säulchen des WFlügels dürften einem Vorrat älterer Werkstücke entnommen sein. Der NFlügel ist der Erweiterung der K. im 15. Jh. gewichen. Am SFlügel der ehemalige Kapitelsaal. Alle Gebäude haben durch den Brand 1472, sodann durch spätere Veränderungen gelitten.

Innere Ausstattung. Durch die Rest. des 19. Jh. von ihrer Überladung mit „stilwidrigen" Elementen befreit. — Hochaltar 1706. — An der OWand des n QSch. 4 Altarnischen, ihr Inhalt sehr gemischt aus alten und neuen Bestandteilen. Besonders merkwürdig ein steinerner rom. Altaraufsatz mit den puppenhaften Figürchen Christi und der Apostel, in der Nische sitzende Madonnenstatue aus Stuck, interessantes Stilspezimen aus 2. H. 12. Jh. — An der entsprechenden Wand des s QSch. Sakramentshaus von *Hans Friedemann* 1560, trefflich aufgebaut, doch schwach, wie immer bei diesem Meister, im figürlichen Beiwerk. — Davor Tumba der hh. Adolar und Eoban um 1400. — Im s. SSch. eiserner Leuchter mit Schmerzensmann um 1450. — Links vom w Eingang Taufstein mit großem phantastischen Überbau 1587 von *H. Friedemann* (vgl. das spgot. Exemplar in der Severi-K.) — Im Chor prachtvolles Gestühl, bez. 1469 und 1484, während die tektonischen Formen auf A. 15. Jh. weisen. — Mitten im Chor der sog. Wolfram, fast lebensgroße bronzene Leuchterfigur, von starrster Bildung bei sorgfältiger Technik, 1. H. 12. Jh. — In der Schatzkammer bronzene rom. Ampel (Synagogenlampe?) für 12 Dochte, aufgehängt an einem mit höchst primitiven Reliefs aus A. Testament gezierten konischen Oberteil (vgl. O. Buchner in Zeitschr. f. christl. Kunst 1903, no 5). — Glasgemälde im Chor

seit 1403, die besten und umfangreichsten, die Thüringen besitzt. Epitaphe. Im n SSch. bronzenes von *P. Vischer* 1521 für Henning Goden (vgl. Schloß-K. in Wittenberg). — Im s SSch. großes steinernes der Familie v. d. Weser 1576 von *Enders Gutschell.* — Ein gleiches der Familie v. Harstall, von *Hans Friedemann d. J.* — Des Vicedoms Joh. v. Allenblumen † 1432, ausgeführt 1429. — Im Kreuzgang: Ept. der Jutta Bock † 1444.

Grabsteine. Des Grafen v. Gleichen, wohl Ernst II. † 1264, mit 2 Frauen (s. SSch.) — Des Ritters Ulrich Sack † 1461 (im Kreuzgang).

Bronzene Grabplatten. (Vgl. O. Buchner in der Zeitschr. f. christl. Kunst 1903 no 6). Im Choreingang: junger Geistlicher um 1350, flandrischer Import. — Die folgenden haben das gemeinsame, daß nur die Figuren (in sehr flachem Relief) und der Schriftrand aus Bronze sind, aufgelegt auf einen Grund von Holz oder Stein. In der Clemens-Kp. Heinrich v. Gerbstädt † 1451, ausgeführt um 1475. Im s Kreuzgangsflügel Hunold v. Plettenberg † 1475; nach Vergleich mit ähnlichen Stücken in Naumburg und Meißen aus der Werkstatt *Hermann Vischers* von Nürnberg. Von *Peter Vischer*: an der inneren SWand des Doms Konrad v. Stein † 1499. Daneben Joh. v. Lasphe † 1510. Im Kreuzgang Joh. v. Heringen † 1510 (gravierte Halbfigur), von hoher formaler Schönheit, den beiden anderen, die nur als Werkstättenarbeit anzusehen sind, weit überlegen, doch ohne Grund auf eine Zeichnung Dürers zurückgeführt.

Skulpturen am Äußeren. Reich mit ihnen versehen die Portale des Triangels 1358; handwerksmäßige Arbeiten unter Benutzung von 75 Jahre älteren Naumburger und Magdeburger Motiven, z. T. in karikierter Dramatik. — An den Chorpfll. der NSeite 3 Statuen mit dem Meisterzeichen i, A. 15. Jh. (Maria, Katharina, Barbara).

Collegiat-K. S. Severi. Neben dem Dom gelegen und mit diesem zu einer der schönsten architektonischen Gruppen zusammengeschlossen, die Deutschland besitzt. — Erste Nennung 836. Auf Neubau deutende Ablaßbriefe 1273—95. Zweite Erneuerung um 1450. — Inneres. Anlage und Einzelheiten enthalten manches Eigentümliche. Bei Gliederung in 5 Sch. und 6 J. kommt der räumliche Charakter der Hallenanlage bedeutend zum Ausdruck. Das erste und letzte Joch breiter als die übrigen; man ist hierbei von einem ehemaligen QSch. ausgegangen, das an dem großen Rosenfenster° der NSeite noch zu erkennen ist. Die Türme wie am Dom im O und nach dessen Vorbild später um einen dritten mittleren vermehrt; schlanke hölzerne Helme. Bei schlichtester Einzelbildung wird durch bloße Linien und Massen ein echt künstlerischer Eindruck erreicht.

Taufstein bez. 1467, überstiegen von einem dreiseitigen mit der Spitze bis zum Gwb. hinanreichenden Baldachin, im Motiv an Brunnenarchitekturen erinnernd, höchster Handwerkstriumph in der „Bezwingung" des Steinmaterials. — Hölzerne Kanzel von *Hans Friedemann d. A.* 1576. — Am Schluß des SSch. spgot. steinerner Altaraufsatz; die vortrefflichen Standbilder im Oberteil, S. Severus mit Frau und Tochter, Vincentia und Innocentia, sind älter; wahrscheinlich bildeten sie die Deckplatte des um 1360—70 gefertigten, vor 1472 auseinandergenommenen Severisarkophags (vgl. Sonderschrift von O. Buchner, 1903) und stehen der Art des „Meisters der Barfüßer-K." sehr nahe. Von anderer Hand (anscheinend derselben, welche die kleine Madonna am Chorbogen, bez. *Joh. Gehart*, schuf) die Reliefs an der Sarkophagwandung; drei von ihnen (Szenen aus dem Leben des h. Severus) jetzt an der Mensa des Altars im n SSch.; das vierte (Anbetung der drei Könige) im s SSch., fast genaue Wiederholung derselben Szene am WPortal der S. Lorenzi-K. in Nürnberg. — Demselben Meister zuzuschreiben die h. Katharina an einem Pfl. im Schiff. — Im Chor Alabasterrelief des h. Michael bez. 1467, höchst bedeutend, unter die deutschen Schulrichtungen der Zeit schwer einzureihen. — Die Madonna am NPortal ist älter als dieses selbst, eine gute Durchschnittsarbeit um 1370.

S. Peters-Klst. s. Petersberg.

Schotten-Klst. K. S. Jakob. Etwa 2. H. 12. Jh., nach Verfall und Brand im 15. Jh. und noch einmal im 18. rest. — Die im Innern erhaltenen rom. Gliederpfll. haben so weiten Abstand, daß ausgebrochene Zwischenstützen, vermutlich Sll., angenommen werden müssen; frgot. Einwölbung mit grätigen Kreuzgwbb. und spitzbg. Quergurten. — Grabst. des Walter v. Glizberg und seiner Frau, E. 13. Jh., starkes Relief der lebensgroßen Figuren, vertiefter Grund, Behandlung sorgfältig, aber wenig belebt.

Prediger-K. (Dominikaner). Das Klst. gegr. 1228; eine Baunachricht von 1238 kann nicht auf das vorhandene Gebäude bezogen werden; dieses beg. 1308. — Sehr lang gestreckte, querschifflose Basl. im Gr.° 76 : 18,5 m, geteilt in 15 J. von genau gleicher Abmessung; die SSch. schließen platt (mit Fenstern), das MSch. mit 5 Seiten des 8Ecks; die Mönchskirche von der Laienkirche durch eine Schranke, später Lettner (1410), geschieden. Das MSch. scheint in Absicht auf flache Decke begonnen zu sein; die Hochwand hat außen keine Streben, innen sind die Gwbb. auf vorgekragte kurze Dienste gestellt. Die Fassade turmlos, ihr großes Portal des figürlichen Schmucks beraubt. Die schlanken Türme am Chor eine jüngere Hinzufügung. Der Kreuzgang (S) abgebrochen, das Kapitelhaus erhalten.

Hochaltar; Mensa mit Arkatur aus der Erbauungszeit; Retabulum, große in 5 Giebel ausgehende Tafel, jetzt des figürlichen Schmucks, wohl Gemälde, beraubt und durch einen großen Flügelschrein aus E. 15. Jh. verstellt. Hinter der Mensa ein steinerner Zierbau in Laternenform, 5seitig auf schlankem Fuß, hinten mit einer steinernen Wand verwachsen und durch eine Treppe zugänglich gemacht; wohl Sakramentshaus; in dieser Anordnung sonst nicht bekannt; entstanden wohl gleichzeitig mit dem Lettner (1410), während die steinerne Umrahmung für einen Bischofssitz älter ist. — Auf der vorderen Schranke ein stilistisch der Tafelmalerei zuzurechnendes Gemälde, figurenreiche Kreuzigung, 14. Jh. — Aus derselben Zeit im Chor Marienstatue, eine von den manieriertesten, aber fesselnd durch die delikate Behandlung. — Grabsteine. Dieser Zweig der Plastik ist in Erfurt, vgl. auch die übrigen Kirchen, reich und gut vertreten und läßt u. a. die Entstehung des Epitaphs neben der Grabplatte lehrreich beobachten. Am Lettner Gf. Günther v. Schwarzburg als Mönch, † 1345, knieend in Profilansicht, die ganze Erscheinung individuell; sehr flaches Relief, Bemalung neu. Theodorich v. Lichtenhayn † 1366, ebenfalls knieend und mit Absicht auf Bildniswahrheit; Farbe verschwunden. Gottschalk Lagat † 1422, Epitaphform, Mann und Frau in starkem Gefühlsausdruck betend vor dem Schmerzensmann. Friedrich Rosenzweig † 1450, ähnliche Anordnung. Über dem SEingang Gethsemanerelief bez. 1484; der Künstler *Joh. Wydemann* zugleich Donator; sein Stil von Nürnberg abhängig.

Barfüßer-K. (Franziskaner). Erste Niederlassung 1221; jetzige K. voll. 1285, noch als flachged. Basl.; Brand; 1326 der langgestreckte 1sch. Chor hinzugefügt; Einwölbung des Lhs. A. 15. Jh. — Querschifflos. Die 6 Ark. des Lhs. sehr weit gestellt, auf je 1 von ihnen fallen im Hochschiff 2 schmale Kreuzgwbb. auf abwechselnd kurzen, vorgekragten und vollständig bis zur Erde reichenden Diensten; die Pfll. im W zierlich gebündelt, weiterhin einfacher und anscheinend mit späterer Veränderung. Chor 4 J. und $^5/_8$ Schluß, Lhs. 6 Doppeljoche, ganze L. 78. Formencharakter von edler Einfachheit, weniger herb als in der Prediger-K. Der in der zweiten Bauperiode hinzugefügte T. in verwegener Übereckstellung über dem letzten Joch des n SSch.

Hochaltar ehemals doppelflügelig, in neugot. Rahmenarchitektur falsch zusammengesetzt, die interessanten, stilgeschichtlich noch nicht genügend gewürdigten Gemälde A. 15. Jh., die Holzskulpturen altertümlicher, aber nicht notwendig älter. — Unter dem Chorbogen Maria und Verkündigungsengel mit Stifterin, vielleicht vom (abgebrochenen) Lettner. — Im s SSch. reiche Schlußsteine mit dem Zeichen i (vgl. Epit. Legat in der Prediger-K. und

Chorstatuen am Dom). — Chorstühle 14. Jh. sehr einfach. — Grabmäler: Kp. s am Chor Cinna v. Vargula 1370, wohl Deckel einer ehem. Tumba; vorzügliche Arbeit, die den Stil der Zeit von seiner besten Seite zeigt. Im selben Raum Margarethe v. Mila 1499, dem Gegenstand nach, Madonna auf der Mondsichel, ein Epit., der technischen Form nach Grabst. Am Ende des n SSch. Albert v. Beichlingen, von derselben Hand wie der Grabst. der Cinna und gleich vortrefflich. Grabst. Berld v. Vitztum 1478. Epit. Math. Schwengfeld 1577. Epit. Balth. Hirschbach 1583 von *H. Friedemann d. A.* Epit. Nacke 1587. — Gemälde: in die Chorschranke eingelassen eine Tafel in Tempera auf Goldgrund, figurenreich. Kreuzigung M. 14. Jh. Unweit der Orgeltreppe Erweckung des Lazarus von *Vitus Thym* aus Weimar 1565.

Regler-K. (Augustiner-Chorherren) M. 14. Jh. Vom. rom. Bau die 2türmige WFass.° (alt indes nur der s T.). Ganz schlichte Anlage. Unvollständige Flachdeckbasl.; das n SSch. zum Kreuzgang geschlagen, darüber eine gegen das Hauptschiff sich öffnende Empore. Gestreckter platt geschlossener Chor. — Großes doppelflügeliges Altarwerk, an dem besonders die gemalten Teile bmkw.; früher irrig *Wolgemut* zugeschrieben; wohl von einem (nicht unbedeutenden) Erfurter Lokalmeister. An der Außenwand und sehr verwittert: Epit. des Heinrich Frimar 1417; Kreuzigungsgruppe, darunter 2 kleine Adoranten, geleitet von 2 Heiligen.

Augustiner-K. (Augustiner-Eremiten; das Kloster M. Luthers). 1289—1325; 1435 das usp. 1sch. Gebäude zu einer Basl. mit sehr hohen SSch. erweitert, dazu langgestreckter Chor; in allen Teilen Holzdecke. Der 8eckige T. sitzt über einem Pfl. — Kreuzgang aus 15. Jh. Über dem NFlügel eine nach der K. sich öffnende Empore. Die Lutherzelle nach Brand 1872 erneuert.

Im Innern der K. die Steinumrahmung eines Levitensitzes° A. 14. Jh. — Glasmalereien des 17. Jh. — Grabsteine der Adelheid v. Amera † 1298, gravierte und mit schwarzer Paste gefüllte Umrißzeichnung. Grabst. der Titularbischöfe Joh. v. Lepanto † 1316 und Ludwig v. Marronia † 1323 und des Professors Heinrich v. Frimar † 1354, alle drei ausgeführt c. 1370—80 von derselben, geschmackvoll und eigentümlich arbeitenden Hand (Meister der Barfüßer-K.) neuerdings durch bunte Ölfarbenüberschmierung ungenießbar gemacht. — Epit. Kreyenberg † 1356 (das älteste Stück dieser Gattung in Erfurt); Heinrich v. Meiningen † 1382 (Art des *Joh. Gehart);* Theodor Brun † 1462.

Ursulinerinnen-K. E. 13. Jh. Sehr einfacher, 1 sch. Bau, dem später ein n SSch. hinzugefügt wurde. Im O rck. geschlossen mit 3 hohen Fenstern. Im W Nonnenchor. Holzgwb. mit hübschem leichtem Rokokoornament. Über dem Eingang Steinrelief mit

der Anbetung der Könige. — Gravierte Grabst. 1313, 1395, 1445; reliefierte 1436, 1451, 1453, 1485, 1527, 1540. Hochaltar aus 15. Jh., Holzskulpturen, gemalte Doppelflügel mit ungefähren Anklängen an den niederrheinischen und westfälischen Stil. — Auf einem Nebenaltar Holzskulptur, Pietà, nicht usp. hingehörig.

Kaufmanns-K. — Schlichte got. Basl. E. 13., A. 14. Jh. Im Schiff einfache 8eckige Pfll. Die Türme zu Seiten des polyg. Chors, der n 1684; der s 1859 erneuert. — Taufstein aus 15. Jh. mit 7 sitzenden Prophetenfigg. — Gut kennen zu lernen sind hier die Erfurter Renaissancemeister *Friedemann* Vater und Sohn. — Hochaltar 1625; Kanzel 1598; figurenreiche Epit. für die Familien v. d. Sachsen 1592, Ziegler 1584, v. Tettau 1585.

Allerheiligen-K. Mit Benutzung der Grundmauern des 12. Jh. im 13. (?) Jh. erneuert. Kleiner unregelmäßiger, an Kunstformen armer Bau. Gravierte Platten von 1381, 1405; reliefierte von 1418, 1422, 1536. Bmkw. die Epit. der Familien Hildebrand um 1477 und Hugold 1597.

Michaelis-K. Einfacher Bau des 14. Jh., im 15. erweitert; ohne Interesse.

Crucifixus des Meisters i, A. 15. Jh. — Tüchtiges Sandsteinepit. der Familie v. d. Sachsen 1554.

Dreifaltigkeits-Kp. 1500. Der mit 3 Seiten des 8Ecks schließende Chor als Erker hinausgebaut; daran Heiligen-Reliefs.

Andreas-K. Gegr. 1203, wiederhergestellt 1418. Klein und unbedeutend. — Über dem Haupteingang Steinrelief, an den Seiten 2 Apostelstatuen.

K. des großen Hospitals. 1385, rest. nach Brand 1488. Rck. mit 3 Seiten des 8Ecks geschlossen. — Epit. des Siegfried Ziegler 1462, tüchtig.

Im anstoßenden sog. Steinhaus Sammlung von Skulpturen, darunter bmkw. das Epit. des Georg Utensberger 1511.

Wigberti-K. Spgot. 1475. Rck. mit Schluß aus 8Eck. — Sakramentshäuschen in reicher Ren. — An der WFront 3 Statuen, Stil des 14. Jh. im Verfall. — Im Kreuzgang Steinrelief der Kreuzigung, 15. Jh.

Martini-K. 1483 und 1755, T. 1472.

Neuwerks-K. Gegr. 1196, umgebaut im 15. Jh. und noch einmal fast ganz erneuert 1731. — An der Außenwand schöne Madonnenstatue, anscheinend von *Joh. Gehart* (vgl. S. Severi).

Lorenz-K. Gegr. 1140, jetziger Bau nach Brand 1413 mit Veränderungen des 17. Jh. Usp. 1sch. Anlage. – Außen neben der Eingangstür Epit. der Familie Buseleyben, um 1430; an der äußeren SWand Epit. Günther v. Salfeld † 1405, interessant.

Die Holzskulpturen der Altäre von Münchener und Lübecker Antiquaren erworben.

Egidien-K. (Ilgen-K.) Alte, schon im 12. Jh. genannte Gründung. Jetzt zu Wohnungen eingerichtet. Nur die ö Giebelwand° zeigt kirchliche Bauformen und zwar unter eigentümlicher Bedingtheit. Im Erdgeschoß rundbg. Durchfahrt vom Wenigenmarkt zur Krämerbrücke. Im Hauptgeschoß in unsymmetrischer Stellung ein ausgebautes Chörlein auf einer mit einer großen Zahl wagerechter Kehl- und Stabglieder besetzten Konsole. Die Fenster haben reiches Maßwerk aus 1. H. 15. Jh. Auf der anderen Seite der Durchfahrt ein T. Hübscher Punkt im Straßenbild.

Von einigen, inzwischen abgebrochenen Kirchen haben sich die Türme erhalten:

Nikolai-T., Johannis-T., Benedikts-T., Bartholomäus-T. (mit Ölbergrelief vom E. 15. Jh.), **Pauls-T., Georgen-T.** Durchweg einfache spgot. Bauten.

[**Rathaus.** Der stattliche Bau von 1544—84 wurde 1869 abgebrochen; Einzelheiten im städtischen Museum.]

Alte Universität (Collegium majus) 1525 ff. Die Schauseite nach der Michaelisstraße 1548—50; diese unverändert; im Innern und an Nebengebäuden vieles im 17. und 18. Jh. umgestaltet. — Die sehr konservativ gesinnte Körperschaft hat die Hauptfront zu einer Zeit allgemeinen Vordringens der Ren. in rein got. Formen errichten lassen; nur in der streng symmetrischen Komposition darf man den stillen Einfluß des neuen Stils erkennen. Die langgestreckte, 2stöckige Front hat 7 Achsen. Das große Tor in der Mitte ist ein Prunkstück geometrischer Künstelei. An den Doppelfenstern des Erdgeschoßes regelmäßiger Wechsel von geradem Schluß und Vorhangbgg.; die Fenstern des Obergeschoßes gleichmäßig rck.; an der Schmalseite verändertes System; der alte Giebel im 17. Jh. durch einen Halbwalm ersetzt. Das auditorium maximum „möglichst im Anschluß an die frühere Form" wiederhergestellt.

Collegium Saxonicum in der Allerheiligenstr. 1542 in unbeholfener FrRen.

Haus zum Rebstock (Futterstr. 2) 1447. Der spgot. Bau noch in wesentlichen Zügen erhalten. — **Haus zum roten Stern** (Allerheiligengasse 11) 1479. Fenster des Erdgeschoßes 16. Jh. — **Haus zur hohen Linie** (Friedrich-Wilhelmsplatz). 1538. Feine frühe Ren. — **Haus zum Greifenstein** (Michaelisstr. 48). 1549. — **Haus zum goldenen Rade** (Marktstr. 50). 1554. — **Haus zum goldenen Hecht** (Anger 37). 1557. Typisches Portal mit Sitznischen am Gewände; Steinmetzzeichen der beiden *Hans Friedemann.*

Haus zum roten Ochsen (Fischmarkt 7) 1562. Ein 1. und 2. Geschoß antike Ordnungen; im 3. Geschoß Fenster mit gotisierenden Gewänden; am Zwerchgiebel wieder Ordnungen. — **Haus zum breiten Heerd** (Fischmarkt 13) 1584, vielleicht von *Hans Friedemann d. A.* Die Ordnungen gleichmäßig durchgeführt; reiches, kräftiges, an Heidelberg erinnerndes Detail. Im Erdgeschoß Netzgwb.; im Obergeschoß mächtiger Hausflur; Wandeltreppe. — Die Wirkung durch moderne Erweiterung gestört. — **Haus zum großen Christoph** (Regierungsstr. 62). Altes Gasthaus. 1605. — **Haus zum Stockfisch** (Johannisstr. 169) 1607. Langbau, die Giebel über den Brandmauern. Im Erdgeschoß schachbrettartiger Wechsel glatter und ornamentierter Quadern, nach niederländischer Art. — **Haus zum Mohrenkopf** (Johannisstr. 168) 1610.

K. Regierung (Kurmainzische Statthalterei) 1713; erweitert 1733.

K. Haupt-Steueramt; 1695 für Lothar v. Schönborn, Erzb. v. Mainz und B. v. Bamberg.

ERMLITZ. Pr. Sachs. Kr. Merseburg. Inv. VIII.

Dorf-K. mit OT., in dessen Erdgeschoß das Altarhaus; keine Apsis.

ERMSLEBEN. Pr. Sachs. Mansfelder Bergkreis.

Stadt-K.°, gänzlich deformiert, interessant nur die Spur ehem. rom. OTürme. — Grabst. 1561, 1602.

EMTMANNSBERG. OFranken BA Bayreuth.

Pfarr-K. OT. got., Lhs. 1666, zierliche Stuckatur 1749.

Schloß einfach bar. 1689, über dem Portal große Wappentafel.

ERSHAUSEN. Pr. Sachs. Kr. Heiligenstadt.

Dorf-K. bar. 1688. T. gotisierend 1562. Ausstattung bar.

ESCHDORF. K. Sachs. AH Pirna. Inv. I.

Dorf-K. 1sch. mit Holzdecke. Rom. Portal. Sakramentsnische 1524. Gemaltes Altarwerk bez. 1588. CG *(Christoph Grohmann?)*.

ESCHWEGE. RB Cassel Kreisstadt. Inv.

Markt-K. S. Dionys. Chor 1460, Sch. 1466, T. 1. H. 14. Jh. — Hlk. von 4 J., 1sch. polyg. Chor. Schafte rund mit 4 Diensten, nur die letzteren mit Kpt. Die Schildbg. des MSch. Gwb. c. 2,5 m höher als die Scheidbgg. WT einspringend.

Neustädter S. Katharinen-K. Chor 1446—74, Sch. 1484—1521, T. 1374 mit neugot. Aufbau. — Hlk. von 4 J. Schafte rund mit 4 Diensten und Laubkpt., welche sich auch um die Schafte ziehen. Reiche Netzgwbb. — Kanzel 1589 mit 3 Reliefs.

S. Nicolaus-T. 1455, Zopfdach.

Schwarzer T. Einziger Rest der vor 1083 gegr. Cyriakus-Abtei. Einfacher Bruchsteinbau mit wenigen kleinen rundbg. Fenstern.

Hospitals-K. S. Elisabeth. Gegr. 1278, erneuert 1466. Nur die s Mauer der K. und ein Teil des Kreuzgangs stehen noch.

Schloß. Beg. 1386, erneuert 1581 sprom. mit got. Erinnerungen.
Ballhaus. 1578.

ESPENFELD. Schwarzbg.-Sondersh. Inv. II.
Dorf-K. OT. rom. zu got. ½ kr. Apsis mit rundbg. Fensterschlitzen.

ESPERSTADT, Pr. Sachs. Kr. Mansfeld. Inv. XIX.
Dorf-K. T. mit gekuppelten rom. Schallöffnungen und vermauerter Rundbogentür. Umbau 1612.

ESTENFELD. UFranken BA Würzburg.
Klosterhof des ehemaligen Karthäuser-Klst. „Einzelgarten".

ETTENHAUSEN. Sachs.-Weimar Kr. Eisenach.
Dorf-K. mit ma. Chor-T., sonst 1714. Kirchhofsmauer mit Tor-T.

ETTENHAUSEN. Sachs.-Gotha. Inv. III.
Dorf-K. rom. Anlage, umgebaut 1554 und 1706.

ETTERSBURG. Sachs.-Weimar. Inv. I.
In der modernen **K.** Doppelgrabstein des Ludwig von Blankenhain und seiner Gemahlin aus A. 14. Jh. (dürfte aus der Klosterkirche Oberweimar hierher verschleppt sein).
Schloß ganz einfach.

ETWASHAUSEN. UFranken BA Kitzingen. — D.
Kirche 1741. Ein geistreich hingeworfener Gedanke *Balthasar Neumanns.* Kreuzanlage mit wenig verlängertem WArm; das Mittel in den Winkeln durch Kreissegmente erweitert; nach konzentrischem inneren Kreise angeordnet 4 Paar gekuppelter dorischer Säulen, durch einen Durchgang von der Wand getrennt. 3 Sll. hinter dem Altar. Die kleine Kirche voll perspektivischen Reizes. Sie ist undekoriert geblieben. Die Kuppel ganz flach und durch Stichkappen von den Kreuzarmen her zerschnitten. Nicht glücklich, wie öfters bei Neumann, die Lichtführung. Am w Ende ein eleganter T., neben dem die Ecken des Schiffs abgerundet zurückweichen.

EUERBACH. UFranken BA Schweinfurt.
Pfarr-K. 1740–42 von *B. Neumann;* einfache 1 geschössige 1 türmige Anlage.

EUERDORF. UFranken BA Hammelburg.
Dorf-K. 1607 im nachgot. „Juliusstil".

EXTEN. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.
Kirche. 12. (?) Jh. mit Kreuzgwbb. auf Pilastern, ½ kr. Apsis.

EYBA. Schwarzbg.-Rudolst. Inv.
Dorf-K., in O rom. Chor-T., andere Teile frgot. und Zopf.
Edelhof der Herren v. Könitz, gutes Beispiel für Anlagen dieser Art aus dem 16. Jh. (Inschr. 1555, einzelne Teile 17. Jh.).

EYRICHSHOF. UFranken BA Ebern.
Großes v. Rotenhansches **Schloß,** 16. und 17. Jh., rest. und bewohnt.

F

FÄHRBRÜCK. UFranken BA Karlstadt.
Wallfahrts-K. 1698. Stattlicher Barockbau.

FALKEN. Pr. Sachsen Kr. Mühlhausen. Inv. IV.
Dorf-K. Schiff und T. 1500, der gerade schließende Chor frgot. [Eine rom. Kapelle auf dem Gottesacker 1863 abgetragen.] Das „**Schlößchen**" von 1556 ist ein ehemaliges v. Keudellsches Gerichtshaus.

FALKENBERG. RB Cassel Kr. Homberg. Inv.
Burgruine. War 1250 schon vorhanden.

FALKENHAIN. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K. Rom. Anlage. — 6 Grabmäler 1579—1725.
Herrenhaus°. Usp. Wasserburg des 16. Jh.

FALKENSTEIN. Pr. Sachsen Kr. Mansfeld. Inv. XVIII.
Schloß°. Interessante Anlage mit. rom. Bergfried und Wohnräumen aus 16. Jh.

FARNRODA. Sachs. Weimar Kr. Eisenach.
Dorf-K. 1667. Gute Schnitzbilder von ehemaligen Altären um 1508.

FASANERIE. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.
Jagdschloß des Herzogs von Meiningen, erb. E. 18. Jh. Die im klassizistischen Stil ausgeführte Einrichtung des Saals und einzelner Zimmer mit den alten Tapeten und den auf die Wände geklebten allegorischen Bildern, auch einzelnen charakteristischen Möbeln und Öfen derselben Zeit, großenteils unversehrt erhalten.

FEILITSCH. OFranken BA Hof.
Schloß. 1747.

FELDECK siehe Dietlas.

FELSBERG. RB Cassel Kr. Melsungen. Inv.
Stadt-K. Spgot. 1sch. flachged. Gewölbter polyg. Chor.
Kirchhofs-Kp. Rom. und spgot.
Burgruine mit hohem Rund-T.

FINDELBERG. UFranken BA Königshofen.
Wallfahrts-K. 1570, 1672, 1780.

FISCHBACH. Sachs. Weimar Kr. Eisenach.
Dorf-K. 1708.

FISCHBECK. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv. — Abb. Baudenkm. Niedersachsens.
K. des 954 gegr. **Benedikt. Nonnen-Klst.** Rom. 1. H. 12. Jh. Flachged. Pfl. Basl. auf kreuzf. Gr. Die Krypta hat gurtenlose Kreuzgwb. auf Sll. mit schweren Würfelkpt. Im Schiff 6 Ark. Außen

Chor und Apsis mit Wandsll. und Blendbgg. sprom. Sonst das Äußere gliederlos. Der T. rck. in ganzer Breite des Lhs.; innen Nonnenempore von 1234, außen 5 leicht zurückspringende Geschosse, das oberste mit Schallöffnungen, quergestelltes Walmdach und kleiner got. Dachreiter. — Rom. Reliquienkopf 1902 ans Kestner Museum in Hannover verkauft. — Bmkw. gestickte Altardecke E. 14. Jh. — Kreuzgang frgot. mit Benutzung rom. Sll. Durch Prof. A. Haupt in Hannover 1902—4 rest.

FLADUNGEN. UFranken BA Mellrichstadt.

Stadt-K. Rom. und Üb. St.

Bedeutende Reste der **Stadtbefestigung.**

FLEMMINGEN. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Dorf-K. Der jetzt in der Mitte stehende T. war usp. Chor-T.; Chorverlängerung 1490. Wohlerhaltenes rom. Portal° E. 12. Jh. Im Tympanon 2 Quadranten mit stilisierten Blumen, am Gewände die eine Sl. mit senkrechter Kannelierung, die andere mit gewundenem Tau.

FLEMMINGEN. Pr. Sachsen Kr. Naumburg.

Dorf-K. um 1150; die einfache rom. Anlage mit Chor-T., Halbkuppelapsis, Säulenportal wesentlich erhalten. Kanzelaltar 1739.

FORCHHEIM. K. Sachsen AH Marienberg. Inv. V.

Dorf-K. 1719 von *George Bähr* und *Fehre,* zentrale Anlage° ähnlich der K. in Schmiedeberg; die farbige Dekoration noch aus der Erbauungszeit. — Taufstein 1725, reiche, tüchtige Arbeit.

Schloß. Einfacher Bau von 1558.

FORCHHEIM. OFranken BAmtsstadt. — J. B. Deuber, Gesch. der Stadt F. 1867. — Hübsch, Chronik der Stadt F. 1867. — Gückel, Beiträge z. Gesch. d. Stadt F., Bamberger Gymnasialprogramm 1898.

Martins-K. (Sonderschrift von F. Streit o. J.) 823 zuerst erwähnt, 1335—1803 Collegiatstift. — 3sch. Halle mit erhöhtem MSch. Dieses hat flache Kassettendecke, SSchiffe und Chor Rippengwb., die 1720 durch *J. Vogel* aus Bamberg stuckiert wurden. In S Reste eines rom. QSch. In N neben der Fassade spgot. T. mit welscher Haube von 1669. — Hochaltar 1696 von *Neuner,* 1837 verändert; Apostelaltar 18. Jh., Gemälde von *Oswald Onghers,* Skulpturen von *Goldwitzer.* — An den Pfll. des MSch. 8 Gemälde auf Holz in der Richtung *Wolgemuts,* vorn Passion Christi, hinten Legende des h. Martin; 3 Gemälde (Christoph, Nikolaus, Wenzel) um 1500 vom alten Hochaltar. — Skulpturen. Im Innern: Kreuzigungsgruppe an der WWand, Schule des *Veit Stoß*; ebenso die 12 geschnitzten Apostelbilder und ein Relief in Lindenholz, Christi Abschied (vgl. Daun, V. Stoß 1903); Epit. des Ph. v. Egloffstein 1588; des E. G. Pfersfelder 1590 von *Hans Werner*

aus Bamberg. Am Äußeren: Neben dem WPortal Martin und Barbara 14. Jh., Eustachius 18. Jh., am Chor Kolossalfigur Christi 14. Jh.; Holzkruzifix A. 16. Jh., recht gut; Ölberg aus Sandstein A. 16. Jh. wie gewöhnlich bei dieser Darstellung nur handwerksmäßige Arbeit, kräftig im Ausdruck.

Marien-Kp. soll von *Otto v. Bamberg* A. 12. Jh. erbaut sein; rom. Reste nicht erkennbar; einfacher 1 sch. flachgedeckter Raum, jetzt mit Rokokostuckierung. Am rok. Hochaltar spgot. Skulpturen. Ölberg von Ton M. 15. Jh.

Spital-K. Einfach spgot., die flache Decke im 18. Jh. stuckiert. 5 Tafelgemälde der Nürnberger Schule E. 15. Jh.

Franziskaner-K. 1690.

Schloß. (P. Oesterreicher, Neue Beiträge II 1824.) Gründung der sp. Merovingerzeit; 1353—63 als bischöfl. Bambergische Residenz hergestellt; noch öfters umgestaltet; an den Fachwerkbauten die Inschr. 1558, 1559. In der Kp. Wandgemälde um 1400 (stark rest.) Verkündigung, Magier, Jüngstes Gericht.

Rathaus. Spgot Fachwerkbau, 1535 in FrRen. teilweise erneuert durch *Hans Ruhalm.*

Katharinenspital. Schöner Holzbau 1611.

Nürnberger Tor. 1698.

FÖRDERGERSDORF. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.

Dorf-K. Architekturlos; hübscher Schnitzaltar mit Reliefflügeln um 1510.

FRANKENBERG. K. Sachsen AH Flöha. Inv. VI.

Stadt-K. 1741. — **Herrenhaus.** 1553.

FRANKENBERG. Sachs. Meiningen Bez. Salzungen.

Burgruine. Der Bergfrid aus sehr großen Buckelquadern noch ungefähr 11 Meter hoch erhalten. Zerst. 1448 und 1525.

FRANKENBERG. Reg. Bez. Cassel Kreisstadt. Inv.

Liebfrauen-K. (Public. von H. v. Dehn-Rotfelser 1882). 1286 bis 1357, Chor gew. 1353, T. voll. 1359. Gr. und System folgt der Elisabeth-K. in Marburg und die Ähnlichkeit der Anlage würde noch größer sein, wäre nicht der Chor nur im ersten Joch nach dem usp. Plan ausgeführt, dann aber breiter und höher fortgesetzt. Einspringender WT., daher im MSch. 4 J., in den SSch. 6 J. Ganze L. usp. 46, jetzt 59, Br. 17,5 (MSch. : SSch. = 8,7 : 4,4), H. 12. Die runden Pfll. mit 4 Diensten, verhältnismäßig sehr stark. Das lockere Blattwerk der Kptt. dem Kern aufgeheftet. Im Querschnitt die Gwb. von genau gleicher Scheitelhöhe, die Scheidbg. und sämtliche Bg. der SSch. stark gestelzt. Die Fenster sind bei der hohen Lage des Kaffgesimses nicht übertrieben schlank, 2teilig, im Maßwerk ein spitzbg. Vierpaß mit 2 Dreipässen. Das Dach ist allen 3 Schiffen gemeinschaftlich und deshalb im First höher

als das Dach des QSch. Das Kranzgesims um die Strebepfll. herumgekröpft. Einfach röhrenförmige Wasserspeier. An der WFront das Dach abgewalmt, so daß die Mauer horizontal abschließt. Der T. steckt mit seinem ersten Obergeschoß halb im Dach, so daß erst das dritte (letzte) ganz frei wird. Er schließt mit Balustraden und leicht zurückspringenden 4 Giebeln, der mäßig hohe Helm 8seitig. — Hübsches Wandtabernakel° 2. H. 14. Jh. — Kanzel von Stein 1554. — Balkenköpfe der ehemaligen Empore, meisterlich geschnitzt von *Phil. Soldan* 1529.

Marien-Kp. Etwa 1380. Hervorragender Prachtbau. Der sö Diagonalseite des s Kreuzarms der Hauptkirche angebaut. Da auf normale Orientierung Gewicht gelegt wurde, hat der Gr. unregelmäßig zentralisierende Gestalt: der größere Teil umschreibt 5 Seiten des 8Ecks, ein 3eck. Raum vermittelt zum QSch. der Hauptkirche. Die Mauerhöhe ist der des QSch. gleich. Ein hohes Pyramidendach krönt das schlanke Polygon. Die Behandlung ist sehr reich und glänzend, in jener schulgemäßen Reinheit, Schärfe und Eleganz, die für jene Epoche das Höchste war. Dem Äußeren war ein sehr reicher Statuenschmuck, c. 30 Stück, zugedacht und scheint auch ausgeführt gewesen zu sein. Auch vom Reichtum des Inneren vieles verstümmelt. Erhalten der sehr bmkw. Altar. Die Mensa getragen von 3 Standfigg. (sehr beschädigt). Hohes, 3teiliges Retabulum von feinster Arbeit. Erstes Glied eine niedrige 9teilige Arkatur, der Apparat der Strebepfll., Fialen usw. gleichsam Miniatur in Stein; im Hauptgeschoß 3 Blendbg. für Statuen, wieder aufs reichste architektonisiert; im dritten Glied 7teilige Arkatur; unter den Bogenlinien kommt schon einigemal der Eselsrücken vor; sonst der Formencharakter einer etwas pedantischen Hochgotik streng festgehalten.

Spital-K. (reformiert). Kleiner 1sch. spgot. Bau. Bmkw. die reichgegliederten und mit Wappenschildern gezierten Kragsteine 1515.

Cisterc. Nonnen-Klst. S. Georgenberg. Jetzt Amtshaus und sehr verbaut. Die Kapelle (Stall) rom. 13. Jh., sonst 14. und A. 16. Jh.

Rathaus. Fachwerk von 1509, Erdgeschoß verputzter Steinbau, die 2 Obergeschosse beschieferter Fachwerkbau, mehrere Erker mit Spitzdächern; trotz der dürftigen Herstellung aus neuerer Zeit wirkt der Bau in der Gruppierung noch immer hübsch und lebendig. (Abb.: Bickell, Holzbauten.)

FRANKENHAUSEN. Schwarzbg. Rudolst. Inv.

Oberkirche. Reste einer rom. Anlage, deren usp. Form schwer zu erraten. — Grabdenkmäler v. Biela 1773; Oberst Mayer 1667 saubere, tüchtige Arbeit; andere wenigstens kostümgeschichtlich bmkw. Wernersches Erbbegräbnis mit Eisengitter A. 18. Jh.

Unterkirche. Chor spgot. polyg. Schluß mit Pfll. in der Mittel-

achse. Lhs. 1691. Die SSch. haben Logen in 3 Rängen auf massiven Pfll. mit Korbbg. Im MSch. flaches Holzgewölbe. — Taufstein aus Marmor, Altarleuchter und Taufschale, alles für diese Zeit und Gegend bmkw. gut gearbeitet. Tafel mit den Porträts von Luther, Melanchthon und Johann dem Beständigen (Schule Cranachs).

Rathaus. 1448, vereinfacht erneuert. (Ein Gemälde gibt den alten Bestand.)

Pfännerschafts-Haus. Sitzungszimmer 1615.

Fürstl. Schloß. Großer, einfacher Bau des 17. und 18. Jh.

Wohnhaus Burmann, Klosterstraße. Zierliches Detail im Übergang von Got. zu Ren. Alte Decken.

FRANKENHAUSEN (Altstadt). Schwarzbg. Rudolst. Inv.

Kirche. Rom., rck. mit ½kr. Apsis, skulpierte Pfeilerkapitelle. — An der Apsidenkuppel erloschenes Gemälde, jüngstes Gericht, um 1300. Darüber zweite Farbenschicht mit spgot. Rankenwerk.

FRANKENSTEIN b. Salzungen Sachs. Meiningen.

Von der alten **Burg** nur bescheidene Reste erhalten. Der jetzige burgartige Aussichts-T. E. 19. Jh.

FRAUENBERG. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.

Burgruine. 1252.

FRAUEN-BREITUNGEN. Sachs. Meiningen Bez. Salzungen.

Dorf-K. Geschnitzter und gemalter Flügelaltar fränkisch 1. V. 15. Jh. Das geschnitzte Relief der Geburt Christi genau nach *Schongauers* Kupferstich. 4 Gemälde auf den Altarflügeln genau nach *Dürers* kleiner Holzschnitt-Passion. (Abb.: Düring und Voß, Meisterwerke.) — Auf dem Friedhof gute Grabst. bar. und rok.

FRAUENHAYN. K. Sachsen AH Großenhain.

Kirche. Backsteinbau 14. Jh., 1580 nach W erweitert.

FRAUENHORST. Pr. Sachsen Kr. Schweinitz. Inv. XV.

Dorf-K. Um 1300 aus Feldstein; rck. mit 3 spitzbg. Fenstern in der OWand. — Spgot. Schnitzaltar.

FRAUENPRIESSNITZ. Sachs. Weimar. Inv. II.

Nonnen-Klst. K. aus 13. Jh., im 16. zerstört, im 17. ganz erneuert; unbedeutend. — Zahleiche Grabst.° der Familie Schenk v. Tautenburg, 15. und 16. Jh.

Domänengebäude° mit stattlichem Portal 1605, toskan. Rustika-Sll., Triglyphenfries, Krönung mit Ritterfiguren von ungewöhnlich guter Bildung.

FRAUENROTH. UFranken BA Kissingen.

Ehemaliges **Cisterc. Nonnen-Klst.** gegr. 1231. Erhalten nur 1 rom. SSch. und der got. Chor. — Schöner Doppelgrabstein des Grafen Otto v. Bodenlauben † 1245 und seiner Gemahlin.

FRAUENSEE. Sachs. Weimar Kr. Eisenach.
Ehemalige **Cisterc. Klst. K.** 1860 abgebrochen. Erhalten ein rom. Kragstein mit Löwenkopf.

FRAUENSTEIN. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.
Stadt-K. Nach Brand 1869 mit Benutzung der Umfassungsmauern erneuert.
Burgruine aus Ma. und Reste eines palastartigen Baues von 1614.
Schloß. 1585—87. Zwei Flügel rechtwinklig zusammenstoßend, durch stattlichen Treppen-T. verbunden. Portalbau° in strenger toskan. Ordnung.

FRAUREUTH. Inv. Reuß ä. L.
Dorf-K. 1733, groß, nüchtern.

FREIBERG. K. Sachsen. Inv. III. Abb. Andreä, Erzgebirge.
Marien-K. („Dom"). Wesentlich nach Brand 1484, voll. 1501. Bei dieser Erneuerung wurden Mauerteile des rom. Baus von E. 12. Jh. für den OBau vernutzt, woher z. T. dessen unregelmäßige Gestaltung; ferner erhielt sich unversehrt die „goldene Pforte" am s QSch. Die 2 unvollendeten WTürme setzen für das Schiff eine größere Breite voraus; aus welcher Zeit stammen die Grundmauern? Der spgot. Neubau ist HlK. Die 3 Schiffe von gleicher Breite, sehr schlanke kämpferlose 8eckige Pfll. mit konkaven Flächen, Netzgwb. ohne Scheidbg. Die Strebepfll. zum größten Teil nach innen gezogen; zwischen ihnen Emporen mit ausgekragtem Vorsprung um jeden Pfl. Diese seither in Sachsen beliebt gewordene Emporenanlage hier zum ersten Mal.
Die goldene Pforte°. (Abb.: Andreä; Meß-B. Meydenbauer.) So genannt nach der ehemaligen Vergoldung einzelner Teile, die zum polychromen System gehörte. Urkundliche Anhaltspunkte zur Datierung fehlen; die stilistischen weisen auf das zweite Viertel des 13. Jh. Dank langjähriger Verbindung mit dem (im 19. Jh. beseitigten) spgot. Kreuzgang gut erhalten; seit 1902 moderner Schutzbau. — Die Gesamtform ist rom.; die Art der Einordnung der Figuren in die Architektur und ihre gegenständliche Auswahl verrät Zusammenhang mit der zeitgenössischen französischen Gotik. Jedoch sind die von dort kommenden Anregungen mit voller geistiger Freiheit verarbeitet. Die Statuen am Gewände füllen dasselbe nicht ganz (wie im französischen Schema), sondern sie wechseln mit Sll.; auch sind sie nicht an ihren Rückseiten mit Säulenschaften verwachsen, sondern stehen frei vor nischenartig abgefaseten Pfeilerecken, die mit den Sll. alternieren. Analog wechselt an den Archivolten geometrischer und figürlicher Schmuck. In diesem Kompositionstypus ist ein Gleichgewicht von Architektur und Plastik erreicht, welches die goldene Pforte zum prinzipiell vollkommensten aller mittelalterlichen Portale macht; gegen sie sind alle romanischen

noch arm, die gotischen schon wieder überlastet. — Der Sachinhalt gibt einen verkürzten, auch im räumlichen Sinne sehr gedrängten, Auszug aus dem Programm gleichzeitiger französischer Marienkirchen, an denen die Bildhauer meistens drei Portale nebeneinander zur Verfügung hatten. Im Mittelpunkt der ganzen Komposition steht das Türbogenfeld mit der Anbetung der drei Könige — Mariens höchster Ehrentag im irdischen Stande. Darüber, in der ersten Archivolte, ihre Krönung im Himmel; von ihr, wie von Christus, werden nur Kopf und Schultern sichtbar; in ganzer Figur die Engel. Die übrigen drei Archivolten tragen Bestandteile des jüngsten Gerichts; die äußerste die Auferstehung des Fleisches, die mittleren Apostel, Evangelisten, Abraham, der die Seelen in Empfang nimmt, die Taube des H. Geistes. Unter den Gestalten am Gewände erkennt man sicher links Daniel, die Königin von Saba, Salomo, Johannes d. T., rechts Aaron und David; die beiden andern ungewiß. — Der Freiberger Meister geht dem Wechselburger parallel und ist wie dieser aus der mittelsächsischen Schule hervorgegangen, deren Zentren bis dahin Halberstadt und Magdeburg gewesen waren; außerdem ist er von der französischen Kunst, nicht bloß in der tektonischen Komposition, sondern auch im plastischen Stil, berührt worden; doch ist es nicht notwendig eine direkte Berührung gewesen und jedenfalls ist das Vorwaltende die heimische Tradition und die eigene Künstlerpersönlichkeit. — Vgl. A. Goldschmidt im Jahrbuch der K. Preuß. Kunstsammlungen Bd. 23 m. Abb. Ältere Literatur im Inv. — Aus derselben Bildhauerschule des 13. Jh. haben sich noch einige andere Werke, sehr verstümmelt, aber doch mit Spuren hohen Wertes, erhalten: zwei kleine Bogenfelder°, zuletzt im Kreuzgang; eine Hochrelief-Platte°, aus den Umrissen Moses und die eherne Schlange erkennbar, sicher zu einer Kanzel gehörig (vgl. Wechselburg), jetzt an der Fassade der Thümerei eingemauert. [Auf dem zerstörten rom. Lettner stand ehemals die jetzt im Dresdener Altertumsverein aufbewahrte Kolossalgruppe° der Kreuzigung, aus Eichenholz geschnitzt, die Figuren 2,2 m hoch, im Stil ähnlich der berühmten Wechselburger Gruppe, im Ausdruck etwas gebundener.] — „Tulpenkanzel“° um oder nach 1500. Bizarrer Naturalismus der Erfindung, künstlerische Feinheit der Formenanschauung, höchste Virtuosität der aufgelösten Steinmetzarbeit. Die Bühne als großer Blätterkelch mit den Halbfiguren der Kirchenväter, getragen von 4 ganz ins Lichte ausgearbeiteten Stengeln, zwischen deren Verschlingungen Engelskinder sich tummeln. Der Treppenaufgang imitiert roh zusammengeschlagene Baumäste und Bretter. An ihrem Fuße sitzt ein Mann in Handwerkertracht (etwa der Meister, der Predigt lauschend), höher auf dem mittleren Baumstamm ein jüngerer

Mann (wohl der Geselle), der mit Rücken und Armen die Treppe zu stützen sich anstrengt; dazu zwei hockende Pinscherhündchen, während auf der anderen Seite zwei Löwen Wache halten. — „Bergmannskanzel“ ° 1638, die Architekturformen noch in ziemlich reiner Ren., die Passionsrelief am Treppengeländer ohne Feinheit, tüchtig charakterisiert die Tragefiguren zweier Bergleute. — Chor und QSch. dienen als Fürstengruft. In der Vierung das kolossale Freigrab ° des Kurfürsten Moritz, 1558—63. Entwurf durch zwei „welsche Maler“, die Brüder *Gabriel* und *Benedikt Thola* aus Brescia; die Oberaufsicht hatte *Hans v. Dehn-Rothfelser;* an der Ausführung beteiligt waren der Hoftischler *Georg Fleischer*, der Goldschmied *Hans Wessel* aus Lübeck und *Anton v. Zerroen* aus Antwerpen. Auf rck. Gr. 2 Geschoße, durch ein verkröpftes von gekuppelten toskan. Sll. getragenes Gebälk getrennt. Am Sockel sitzen 12 allegor. Figg. der Künste und Wissenschaften, auf dem Gebälk antike Krieger mit den Wappen der sächs. Landesteile, auf den Wandflächen Inschrifttafeln; Material schwarzer und farbiger belgischer Marmor. Als Krönung eine sarkophagartig ausgebildete schwarze Platte und auf dieser, in weißem Alabaster, die vor dem Crucifix knieende Gestalt Moritzens mit dem Kurschwert und andern Waffenstücken. Die architektonischen Profile und das sonstige Ornament sind vortrefflich, die Figg. ungleich, meist nicht mehr als handwerklich. Früher umstanden das Monument die von Moritz in der Schlacht von Sievershausen erbeuteten 22 Fahnen; das Gitter von 1595 (seit 1884 mit verändertem Platz). — Der eigentliche Chor erhielt seine jetzige Gestalt seit 1585, wesentlich ein Werk des Bildhauers und Architekten *Nosseni* aus Lugano; Guß der Figg. von *Carlo di Cesare* aus Florenz. Die Wandflächen unter und zwischen den 7 got. Fenstern erhielten eine vorgeblendete Kulissenarchitektur in 2 Geschossen, unten gekuppelte Sll., oben Pilaster, Sockel und Gebälk stark vorgekröpft, alle Formen höchst nachdrücklich, eigentlich schon bar., Material mehrfarbiger Marmor, oben Sandstein. In den Nischen der unteren Reihe 6 Männer und Frauen des kurfürstlichen Hauses (Abb. Andreä) überlebensgroß, vergoldete Bronze, tüchtige, lebensvolle Auffassung, gediegene Materialbehandlung; in der oberen Reihe 8 Propheten; an der Decke gemalt das Nahen des jüngsten Gerichts, sehr manieriert. Im Chorschluß Altar mit Crucifix, dahinter Charitas und Justitia; oben gegen das Fenster sich abzeichnend die großartige Fig. des Auferstandenen. Der Stil dieser Arbeiten des *Carlo di Cesare* steht etwa zwischen *Jacopo Sansovino* und *Giovanni da Bologna*, während *Nossenis* Bildnisfigg. mit *Leone Leoni* zu vergleichen sind. Auf dem Fußboden des Chors messingene gravierte Grabplatten von 28 Familiengliedern, von Heinrich d. Frommen

† 1541 bis auf Sibylla Maria † 1643. (Einige Abb. Andreä.) 1811 wurde das Grabmal der Kurfürstinnen Anna und Wilhelmine aus Schloß Lichtenberg hierher versetzt, bez. *Balthasar Permoser* 1703. — Im Schiff und in der Turmhalle viel Epit.; anderes in der St. Annakp. [Die ma. Ausstattung großenteils zu Grunde gegangen; wertvolle Reste in der St. Anna-Kp. und im Dresdener Altert. Ver.]

Jakobi-K. Angelegt im 1. Drittel 13. Jh., doch gänzlich um- und verbaut; um 1500 in 3sch. Hlk. verwandelt. — Altarwerk bez. *Bernhard Diterich* 1610. — Kanzel 1564, schöne Sandsteinarbeit. — Taufstein bez. 1555 H. W. *(Hans Walter)*, glänzend reiche Komposition, am Fuß vier Kindergestalten. (Dies Motiv war in der Gegend lange beliebt: um 1510 in Annaberg, 1610 in Dörntal, 1650 in Pfaffroda.) In der Sakristei großes bar. Elfenbeincrucifix, *Balth. Permoser* zugeschrieben.

Nikolai-K. Von der rom. Anlage des 13. Jh. die unteren und mittleren Teile der w Doppeltürme. Letzte Überarbeitung 1752. An der NSeite ein schöner rom. Kopf° eingemauert. — Chor 1386.

Petri-K. Von der rom. Anlage im SO der „Hahnen-T." erhalten; sonst Neubau 1401 und 1728.

Thümerei (Chorherrenhof), 1484. Im Erdgeschoß schön gewölbte Räume, im Obergeschoß kunstvoll behandelte Balkendecken mit Holzpfll. Das Äußere wenig verändert; in den Fenstern Vorhangbgg.; Stuckfries mit Maßwerk- und Blumenmuster beschädigt.

Schloß Freudenstein. Gründung des 12. Jh. Neubau 1566 ff. durch *Hans Irmisch*, seit 1572 unter *Gf. Rochus v. Linar.* An der künstlerischen Ausstattung waren der Hofmaler *H. Göding* und der Lütticher *H. Schröer* beteiligt. Im 18. Jh. verfallen, im 19. Militärmagazin.

Rathaus. 1410, nach Brand 1471 verändert.

Kaufhaus. Schönes Portal° 1545, noch wesentlich im Sinne lombardischer Ornamentik. Trinkstube 1545.

Bürgerhäuser. Spgot.: Petristr. 1, 46; Burgstr. 12, 21; Petriplatz 10°; Kesselgasse 24 von 1534. — Ren.: Obermarkt 3; Untermarkt 16, Innenraum 1510; Obermarkt 1 17. Jh.; Eibische Str. 7; Kirchgasse 11 Bergamtshaus, Obermarkt 17 mit wertvollem Portal° um 1530—40; Donatsgasse 8 bez. 1553; ebenda 23 bez. 1561; Burgstr. 7 von 1616 mit Erker° und schöner Wendeltreppe; ebenda 9 von 1617.

FREIBURG A. UNSTRUT. Pr. Sachsen Kr. Querfurt. — Abb. Förster, Denkmale VII. — Meß-B. — D.

Stadt-K. U.L.F. etwa 1210—30, im 14. und 15. Jh. teilweise got. umgebaut. Die K. ist nicht groß (ganze L. usp. 37 m) aber durch die Anlage als kreuzf. Basl. mit Vierungs-T. und w Doppel-T., so-

wie durch die Energie der (im ganzen an die OTeile des Naumburger Doms erinnernden) Formensprache von nachdrücklicher Wirkung. Die Hauptapsis in zierlicher Gotik erneuert; das Netzgwb. erstreckt sich in den alten rom. Vorderchor; die Kreuzarme flachgedeckt. Erhalten hat sich eine der kleinen rom. Nebenapsiden, in der Außenarcht. besonders wuchtig und gedrungen. Niedriger 4seitiger Zentral-T. mit (rheinischem) Rhombendach zwischen den 4 Giebeln. Ein charakteristisches Formelement die rautenförmigen Öffnungen in den Turm- und Querschiffgiebeln, im Kleinen wiederkehrend in den Bogenfeldern der gekuppelten Fenster. Das Lhs. got. Hlk. unter Bewahrung der rom. Jochteilung; an der Umfassungsmauer noch der rom. Sockel beibehalten und der rom. Bogenfries des MSch. wiederverwendet. Ganz rom. die über die Fluchten des Lhs. seitlich vortretenden WTürme, fast genaue Wiederholungen des Naumburger OPaares in ihrer usp. Gestalt; sie dürfen unter die vornehmsten Architekturbilder, die Thüringen zu bieten hat, gerechnet werden. Im Einzelnen bemerke man, daß vom ST. die Fenster des ersten Fenstergeschosses frgot. sind (nach dem Muster des Naumbg. WBaus, also nicht vor 1250), um dann wieder zum rom. Schema zurückzukehren. Zwischen den Türmen springt jetzt ein einfach gehaltenes got. Paradies vor, nach 3 Seiten offen. — Im SKreuz jetzt ein vermauert vorgefundenes rom. Tympanon, Maria zwischen 2 rauchfaßschwingenden Engeln, roh in der Ausführung, aber für die Stilbewegung lehrreich. Im QSch. gut erhaltener spgot. Schnitzaltar. Im Altarhaus bmkw. Tafel mit h. Sippe. Ren. Taufstein mit Puttenfries. Epit. 1536, 1557, 1570, 1607, 1616.

Schloß. Einst die stärkste und nächst der Wartburg wohl glänzendste Feste Thüringens, jetzt im Gesamteindruck nüchtern, fast kasernenmäßig; schon Kurfürst August 1552 und die Herzöge von Sachs. Weissenfels 1666—1746 haben diese Wandlung herbeigeführt. Erhalten hat sich eine Doppelkapelle, die zum besten und bezeichnendsten gehört, was uns von der höfischen Kunst der Hohenstaufenzeit geblieben ist. Erb. unter Landgraf Ludwig (1217—27). Die beiden Geschosse — das untere für das Gesinde, das obere für die Herrschaft — durch eine (1856 in historisch unmöglicher Form erneuerte) Balkendecke mit kleiner (viel kleinerer als heute) vergitterter Öffnung gesondert. Nur der kleinere östliche Teil der Unterkapelle gewölbt; seine Bestimmung durch das alte Taufbecken gegeben. Die Oberkapelle in leichten freien Verhältnissen, 4 busige Kreuzrippengwb. auf degagierten Wandsll. und einer aus 4 schlanken Schaften zusammengesetzten Mittelstütze; die Quergurte in Zackenbgg. aufgelöst (morgenländische Reminiscenz?), das Blatt und Rankenwerk der Kapitelle und Deckplatten, mit tierischen

Elementen gemischt, von phantasievoller Erfindung und glänzender, die Form fast frei vom Grunde lösender Technik (jetzt in verständnislos greller Bemalung und Vergoldung). Zu beachten ist, daß trotz der vorgerückten Zeit dem got. Stil nach der formalen Seite keinerlei Zugeständnisse gemacht sind. — Von einigem Interesse der Fürstensaal von 1552.

FREIENFELS. OFranken BA Ebermannstadt.
Kirche. 1700. — **Schloß.** 1690.

FREIENHAGEN. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.
Dorf-K. Sandsteinquaderbau 1777.

FREMDISWALDE. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K. Chor rom., eingezogene quadr. und $^1/_2$ kr. Apsis.

FRENSDORF. OFranken BA Bamberg II.
Pfarr-K. 1353. Angaben über die vorauszusetzenden Veränderungen späterer Zeit fehlen.
Pfarrhaus. Von *G. Bonalino*, dem Erbauer der Stephans-K. in Bamberg und der Ehrenburg in Coburg.

FREYBURG siehe Freiburg a. Unstrut.

FRICKENHAUSEN. UFranken BA Ochsenfurt. — D. Köstliches Stadtbild in Miniaturformat. Was uns Merians Ansichten in Kupferstich zeigen, ist hier ungeschmälerte Wirklichkeit.
Pfarr-K. (gehörte dem Stift Haug bei Würzburg). Halle des 15. Jh. von klaren weiten Raumverhältnissen. Im ersten der 4 Joche steinerne Empore mit Maßwerkbrüstung. Die 8eckigen Pfl. setzen ihr Profil in die Scheidbgg. fort. Netzgwb. aus der Zeit des *B. Julius*. Der an den polyg. Chor in der Mittelachse (!) sich anlehnende T. in den unteren Geschossen rom. — Hochaltar 1617; vielgeschossiger, bis zum Gwb. reichender Aufbau, bunt und prächtig, in den Details unfein (Altäre aus der Juliuszeit sind selten). — Außen lebensgroße Ölberggruppe um 1500; etwas besser als der Durchschnitt; ikonographisch bmkw., daß nicht ein Engel, sondern Gottvater selbst den Kelch darbietet.
Zahlreiche herrenmäßige **Häuser** aus 16. und 17. Jh. und vollständige, wenn auch auf halbe Höhe erniedrigte **Ringmauer.**

FRIEDERSDORF. Pr. Sachsen Kr. Bitterfeld. Inv. XVII.
Dorf-K. Usp. rom., sehr verbaut. — Großer spgot. Schnitzaltar mit Doppelflügeln.

FRIEDEWALD. RB Cassel Kr. Hersfeld. Inv.
Schloßruine. Nach 1476. Regelmäßiges Viereck mit 4 starken runden Ecktürmen.

FRIEDRICHRODA. Sachs. Gotha. Inv. II.
Dorf-K. Turm 1538, sonst 1770.

FRIEDRICHSWERTH. Sachs. Gotha. Inv. III.

Schloß. 1680—89 von *Jeremias Tütleb* für Friedrich I, Triklinien-grundriß. Reicher ausgebildet nur im Innern. Bmkw. die Kapelle mit üppiger Stuckdecke.

FRIEDRICHWALDE. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Dorf-K. 1sch. spgot., renov. 1566. — Der Schnitzaltar gehört zu den wertvolleren aus A. 16. Jh.

FRIESAU. Reuß ä. L. Inv.

Dorf-K. Mischbau, der Zwischenbau mit T. war der rom. Chor. — Tüchtiger Schnitzaltar bez. 1446. Etwas jünger ein zweiter. — Schöner Kelch bez. 1509.

FRIESSNITZ. Sachs. Weimar. Inv. III.

Dorf-K. Anlage rom. Eingezogenes Chorquadrat mit ½ kr. Apsis. — Ikon. Grabst. 1605.

FRITZLAR. RB Cassel Kreisstadt. Inv.

Stifts-K. S. Peter (Monogr. von *F. Hoffmann* und *H. v. Dehn-Rotfelser* 1864). Gestiftet vom H. Bonifacius als Benedikt. Klst., im 11. Jahrh. Chorherrnstift. — Die K. bildet mit den anstoßenden Stiftsgebäuden eine äußerst mannigfaltige und malerische Gruppe verschiedenzeitiger Bauten. Im Kern der sprom. Neubau 1171 bis 1230, eine Gewölbebasl. gebundenen Systems auf kreuzf. Gr. Lichte L. 62, Br. 18,5. Die ältesten Teile sind die Turmfassade (die möglicher Weise noch etwas vor 1171 liegt) und ein Teil der Krypta. Das Lhs. war zwischen diese gegebenen Punkte einzufügen und hat wahrscheinlich daher seine großen Unregelmäßigkeiten in der Abmessung. — Die Krypta zerfällt in mehrere Abteilungen. Der Hauptraum unter Chor und Vierung wird durch zwei Reihen von je 6 Sll. in 3 Schiffe geteilt, die Gwb. quadr., gurten- und rippenlos, die Sll. mit Würfelknäufen und Ecksporen. Der unter der Apsis liegende Teil der Krypta ist um einiges jünger. Außerdem Nebenkrypten unter den Kreuzflügeln. Die WWand der Hauptkrypta hat einen usp. gegen das Schiff offenen Bogen, so daß die zum Chor führende 11stufige Treppe geteilt zu denken ist. — Querschiff. Seine geringe Mauerstärke erweckt die Vermutung, daß es mit Absicht auf flache Decke begonnen sei; sodann sind die ursprünglichen, jetzt vermauerten Fenster kleiner und einfacher als die unter sich übereinstimmenden des Chors und MSchiffs, wie auch die Gwb. des OBaues etwas jünger als die des Lhs. zu sein scheinen. — Das System des Langhauses zeigt Doppeljoche von ungleicher Länge. Die Hauptpfl. rck. mit mehrfach rückspringenden Vorlagen für die Gwb., die Zwischenpfl. quadr. mit starken ½ Sll. an allen 4 Seiten. Die Pfeilergesimse wie die Gewölbkämpfer haben durchweg (auch im Chor wiederkehrend) dasselbe Profil: unten einen breiten Wulst, der als gequetschtes Wür-

felkpt. gelten kann, oben eine Kombination von mehreren Karniessen und Plättchen (ähnliches u. a. im Dom von Worms und in Maulbronn). Die Scheidbgg. ungegliedert und leicht gespitzt. Die 2 Ark. des Doppeljochs unter einem Blendbg. zusammengefaßt, der die ungewohnte Kielbogenlinie zeigt. Kein Gurtgesims. Die Schildgurte gedrückt rundbg., die Quergurte spitzbg., die Diagonalrippen stark steigend, im Profil einfach rck. Die Höhen der Gurtbg. und Gewölbescheitel nehmen von W nach O konstant ab (in Absicht auf perspektivische Wirkung?). Die Fenster je 2 in jedem Doppeljoch, doch nicht genau in den Axen; ihr Gewände an den Kanten zierlich gefast. Die reichste Gliederung hat die Apsis. Gr. 5 Seiten des 10Ecks; sehr starke, im Erdgeschoß durch flache Nischen gegliederte Mauern; in den Winkeln des Polygons Dienstbündel, die ½ Kuppel mit kräftigen Rippen besetzt. — Wie die Apsis der jüngste Teil des Innenbaues ist, so ist der älteste (gleich nach 1171) die in 3 Ark. zwischen den WTürmen angeordnete Empore; unten ist eine in gleicher Weise geteilte Vorhalle. — Aeußeres. Der WBau steht in seiner Stockwerkteilung in keiner Harmonie mit dem Schiff, die Quadertechnik ist nachlässiger, das Relief der Gliederungen flacher, das formierte Detail zeigt eine weniger entwickelte Stilstufe. Das Erdgeschoß glatt bis auf die Durchbrechung durch das Portal; weiterhin breite Eck- und schmale Zwischenlisenen, jede mit eigener Basis, außerdem feingliedrige Gurtgesimse und Bogenfriese. Über dem dritten Geschoß das mit querem Satteldach abgeschlossene Glockenhaus; hierauf noch 2 Freigeschosse. Die Türme jederseits mit zwei gekuppelten Klangarkaden; kleine Unterschiede der Behandlung erweisen den n etwas älter; die hölzernen Helme aus neuerer Zeit. Vorzüglich schön und kraftvoll die Gliederung am Obergaden des Langhauses; breite Lisenen mit zierlich profilierten Kanten teilen die Joche; Abschluß mit Bogenfries, deutschem Band und dreigliedrigem Gesims. Dasselbe zieht sich um das QSch. Am Chor steigt die Apsis hoch und schlank auf, so daß sie von dem OGiebel des Vorchors nur wenig überragt wird; dem polygonen Grundriß entspricht die Betonung der Ecken durch kräftige Lisenen, unten die verhältnismäßig großen Kryptenfenster, weiter die hohen Hauptfenster, zum Schluß Zwerggallerie. — In der Epoche des Übergangsstils, vermutlich nach 1232, kam hinzu: 1. In den nö Chorwinkel eingebaut die Schatzkammer (Archiv), Rechteck mit Tonnengwb., Apsis aus ½ 14Eck. 2. Der WFassade vorgelegt das Paradies (auch als Gerichtsstätte benutzt). Auf 5 Sch. gleicher Höhe angelegt, doch aus unbekannten Gründen das s Sch. unterdrückt. Daher die Fassade unsymmetrisch. Links vom Portal zwei große Arkaden, mit 3facher Unterteilung, rechts eine einzige verkümmerte Öffnung.

Die Gliederung in reicher Plastik, runde und spitze Bg. gemischt, der Bogenfries aus Kleeblättern in umschließendem Spitzbg. Das Innere in 2 Joche geteilt; rippenlose Kreuzgwb. zwischen spitzbg. Gurten; Pfl. quadr. mit ½ kr. Vorlagen, welche letztere so breit, daß vom quadr. Kern fast nichts sichtbar wird; die Kpt. reich skulptiert in schwankendem Stil, teils rom. Ranken- und Tierornament. teils frgot. Knospen. — Spätere Veränderungen. An der Stirnwand des n Kreuzflügels großes got. Fenster, E. 13. Jh. Hinzufügung eines zweiten s SSchiffs, E. 14. Jh. Aus derselben Zeit die Bonifaciuskp. am Nordkreuz. Vergrößerung eines Teils der Chorfenster und der Fenster des n SSchiffs 15. Jh. N Vorhalle bar.

Ausstattung. Sakramentshaus im Chor E. 14. Jh. 6eckig auf hohem Fuß und in schlanke Pyramide aufgipfelnd, klar und zierlich durchgebildet, mit kleinen Figürchen geschmückt, c. 6 m hoch. — Ein gleiches größeres aus 15. Jh. im Lhs., dem Laienaltar entsprechend, 12 m hoch, prunkende, überladene Feinarbeit. — Grab des h. Wigbert in der Krypta; in der Tumba got. Arkatur, auf der Deckplatte Flachrelieffigur. — Steinfig. eines Diakon als Evangelienpult, spgot. — Chorstühle 14. Jh. — Sprom. Tragaltärchen, Holz mit vergoldetem Kupferblech, in rundbg. Nischen die 12 Apostel aus Elfenbein. — 4 sprom. Altarleuchter. — Auch sonst noch im Kirchenschatz manche bmkw. Stücke.

Stiftsgebäude. Vielfach verändert. Gut erhalten, bis auf den NFlügel, der dem Erweiterungsbau der K. weichen mußte, der Kreuzgang aus 1. H. 14. Jh. Seine Mauern nicht vollständig aufgelöst, sondern mit fensterartigen Oeffnungen, die 2teiliges Maßwerk tragen. — In einem Raum der SSeite rom. Relief des h. Petrus.

Evang. Pfarr-K. (ehem. **Minoriten**). Unsymmetrisch 2sch. HK. aus 1 H. 14. Jh. Schiff und Langchor von je 4 Fenstern, polyg. Schluß. (Gr. und Details: Ungewitter, Lehrb.).

Ursulinerinnen-K. Schlichter 1sch. Bau aus 14. Jh.

Frauenmünster-K. vor der Stadt. Got., klein und unbedeutend.

Rathaus. Got., dem ehem. Casseler ähnlich, durch Umbau im 19. Jh. gänzlich entwertet. (Abb.: Moller, Denkm. III).

Hochzeitshaus. 1580—90. Fachwerkbau in reicher Renss. Steinernes Erdgeschoß. (Abb.: Bickell, Holzbauten.)

Wohnhäuser. Haus A. 14. J., vormalige Stiftskurie c. 1420. Fachwerkbauten (abgeb. bei Bickell). Im „Hessischen Hof" schöner spgot. Kamin.

Marktbrunnen mit Rittersäule 1564.

Ringmauern und **Tore,** ferner 6 an der Gemarkungsgrenze verteilte **Warttürme,** schlecht erhalten.

FRONHAUSEN. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.

Dorf-K. Im Kern rom., 11. Jh., ebenso der über dem Altarhaus stehende T. Der im 13. Jah. angebaute got. Chor polygon, seiner Gwb. beraubt. Spgot. Um- und Zubauten.

Steinhaus (Stiftsvogteihaus) stattlich got. 14. Jh.

FULDA. RB. Cassel. — Lange, Baudenkmäler und Altertümer Fuldas. 1847. — F. Schneider, Führer durch F. 1881. — D.

Dom. (Hoffmann, der frühere und jetzige Dom zu F. 1900. — Schmerber, Beiträge zur Gesch. der Dientzenhofer, 1900. — Weigmann, Eine Bamberger Baumeisterfamilie 1902.) Ehem. Benediktiner-Klst. Erster Bau 744—751. Zweiter Bau 792—819; Basl. mit O- und WChor. Wiederholte Brände und Restaurationen ließen angeblich die Grundsubstanz des karolingischen Baues unverändert, bis 1704—1712 ein vollständiger Neubau (der gegenwärtige) durch *Joh. Dientzenhofer* aus Bamberg ausgeführt wurde. 1753 wurde Fulda Bistum und die Kirche Kathedrale. — Der wertvollste Teil der Leistung ist das Innere, das dem Besten der Epoche zuzuzählen ist. Es enthält mehr als bloß allgemeine Erinnerungen an die Peterskirche in Rom: die beherrschende Wirkung des Kuppelraums, im Lhs. die rhythmische Travee. Die letztere in der Weise fortentwickelt, daß die Pilasterpaare nicht in einem geschlossenen, nur durch Nischen gegliederten Pfeiler liegen, sondern daß sich zwischen ihnen ein wirklicher Durchgang in die Abseiten öffnet; darüber eine sehr nachdrücklich behandelte Statuennische. Es wechseln solchermaßen 3 breitere eingeschoßige und 2 schmälere zweigeschoßige Joche. Jenen entsprechen in den SSchiffen stark beleuchtete Kuppelräume, diesen schmale, schwachbeleuchtete, kreuzgewölbte Abteilungen. So begleitet den kräftigen Rhythmus der Massen ein ebenso wirksamer Rhythmus des Lichtes, der seinen Höhepunkt in dem sehr hellen Raum unter der Hauptkuppel findet. Das Motiv der Statuennischen ist im QSch. und Chor fortgesetzt. Beide haben im Innern polygonale Abschlüsse. Die großen Altarbauten des QSch. heben sich gegen mächtige Fenster ab und der Baldachin des Hauptaltars steht vor der Öffnung gegen den Mönchschor, woraus sich prächtige malerische Blicke ergeben. Die Formengebung ist nicht so extrem barock, wie an anderen Bauten *Dientzenhofers*, die Färbung weiß und hellgrau. Die Dekoration der Gwb. scheint unfertig. Die alte Krypta mit dem Grabe des H. Bonifacius ist durch den Umbau stimmungslos geworden. — Weniger gut geraten ist das Äußere, zumal in den Seitenansichten. Übrigens solide Quadertechnik. Das System der römischen Barockfassade mit dem deutschen der Doppeltürme verbunden. Ursprünglich sollten sogar die alten rom. Türme beibehalten werden; doch blieben sie wenigstens für den Gr. bestimmend. Der Bau-

meister hat wohl am meisten auf die Schrägansicht von der Schloßterrasse her gerechnet, wo die Kuppel in die Gruppierung eingreift; seitlich erweitert sich die Fassade durch niedrige, mit Kuppeln gekrönte Kpp. — Anschließend der Conventsbau (jetzt Priesterseminar) großenteils schon 1668. Im Innern einige nicht bedeutende Skulpturen aus der alten K., darunter (rechts vom Eingang) ein Karl d. Gr., im 15. Jh. in eine karolingische Sl. gemeißelt. — Annexe der alten Klosterk. waren im O eine 973 errichtete Taufkirche, mit jener durch ein zweistöckiges Paradies verbunden, im N die noch vorhandene:

S. Michaels-K. (Abb.: v. Dehn-Rotfelser, Mittelalterl. BD in Kurhessen 1866). Erb. 820 als Kapelle des Begräbnisplatzes der Mönche. Zubauten im 11. und 12. Jh. haben den alten Kern unverändert gelassen. Die Anlage gibt den am meisten gebräuchlichen Typus altchristlicher Grabkirchen. Rotunde mit innerem Umgang (lichter Durchmesser 11,5, Mauerstärke 0,9). Ein Kranz von 8 Sll., die unter sich durch Rundbogen verbunden sind, trägt einen den Umgang übersteigenden Mauercylinder. Usp. mit Steinkuppel. Im O für den Altar eine kleine ½ runde, außen rck. Apsis. Die Mitte nahm eine Nachbildung des h. Grabes ein (bei der Neuausstattung 1731 vernichtet). Darunter eine Krypta; Umgang und Mittelraum durch einen von 4 Durchgängen durchbrochenen Mauerring getrennt; der Umgang mit ringförmigem Tonnengwb.; der innere Kreis mit einem ebensolchen, das in der Mitte von einer kurzen Sl. mit rohest jonischem Kpt. getragen wird. In diese noch unverändert bestehende karolingische Anlage wurden A. 11. Jh. Zwischenmauern in radialer Stellung eingebaut, den Umgang in 8 Zellen zerlegend. In der Oberkirche gab man 1093 nach Beseitigung der Gwb. dem Umgang ein zweites Geschoß; beide Geschosse mit Balkendecke, der mittlere Cylinder erhöht und mit Holz gedeckt; ferner wurde im W ein 1sch. Lhs. mit Empore und niedrigem T. angefügt (erhöht 1315). Weitere Veränderungen des 17. und 18. Jh., bei der Rest. 1854 beseitigt. Was jetzt von altem Detail vorhanden ist, gehört zum größten Teil der rom. Rest. an; auch die antikisierenden Kptl. der Rotunde könnten Nachbildungen karolingischer Originale von 1093 sein. Bruchsteinmauerwerk mit sehr mangelhafter Führung der Lagerfugen.

Pfarr-K. 1770—85. Pfl.-Basl., in der Raumgestaltung ähnlich Neumanns Dominikaner-K. in Würzburg; die Dekorationsformen ein ermattetes Rok., jedoch noch ohne klassizistische Tendenz. Die Fassaden-Türme aus got. Bau. — Fresken von Herrlein, einem Fuldaer Lokalmaler.

Nonnen-Klst. K. 1626. Unter den Hervorbringungen der Nachgotik eine der merkwürdigsten. Falls nicht die neueste Rest. das

got. Element sehr verstärkt hat, so hätte sich dasselbe noch fast ungebrochen erhalten. Großer 1sch. Raum mit eingezogenen Streben. Kreuzgwb. in 7 sehr schmalen Jochen, Schildbgg. spitzbg., Querschnittlinie flach rundbg. Im Außenbau Ren. Giebel und Portal mit Knorpelornament.

Abtsburg (Schloß). 1315 an diese Stelle verlegt und stark befestigt. Der jetzige NFlügel 1681. Hauptbau 1707—13 von *Dientzenhofer;* in tiefer Triclinienanlage, dahinter großer geschlossener Hof; das Äußere einfach; von der inneren Dekoration wenig erhalten, am besten der sog. Kaisersaal. — Auf der andern Seite des Schloßgartens die **Orangerie,** um 1730, also nach *Dientzenhofers* Tod, doch vielleicht nach dessen Entwurf; treffliches Muster dieser Baugattung. Im Innern brillante Stuckaturen eines Meisters *Pozzo.* In der Umgebung des Schlosses noch mehrere einfach-vornehme Gebäude des 18. Jh., den Charakter des geistlichen Fürstensitzes vervollständigend. — **Landesbibliothek** 1771—78, mit schön und zweckmäßig durchgeführtem Hauptsaal. **Paulustor** 1771.

G

GAIBACH. UFranken BA Gerolzhofen.

Pfarr-K. 1740, ein in seiner Einfachheit meisterhaftes Werk *Balth. Neumanns.*

Schloß der Schönborn. Alte Wasserburg. Hauptbau 1. H. 17. Jh. Erweiterungen durch *Leonh. Dientzenhofer* 1695. Mit den Gräben ist jetzt der mächtige Unterbau zugeschüttet, auch sonst die Wirkung gemindert. Interessant die Treppenanlage als erster Versuch in der Richtung auf Pommersfelden. — Schöne **Bildstöcke.**

GAMIG. K. Sachs. AH Pirna. Inv. II.

Schloß. Treppen-T. und Erdgeschoß der Hauptfront 16. Jh., sonst 18. und 19.

Kapelle aus 1. Drittel 16. Jh. Gr. quadr., 4 sehr schlanke 8eckige Pfl. so gestellt, daß ein mittleres Quadrat von 4 Rck. und 4 kleineren Quadr. an den Ecken umschlossen wird; WT. bez. 1506. Scharfgratige Sterngwb. Äußeres modernisiert.

GANGLOFFSÖMMERN. Pr. Sachs. RB Erfurt Kr. Weißensee. Inv. VI.

Dorf-K. Läßt nach Größe und Anlage eine ehem. Klst.-K. vermuten. Aus rom. Zeit 2 O.-Türme, die sich in derselben Weise, wie an den W.-Türmen Niedersachsens gewöhnlich, aus querhausartigem Unterbau erheben und eine Gallerie mit Satteldach zwischen

sich haben. Angebaut ein frgot. platt geschlossener Chor. — Sch. 1785. — Spgot. Schnitzaltar. Sakramentshaus.

GÄRTENROTH. OFranken BA Lichtenfels.

Pfarr-K. 15. Jh. mit got. Chor und OT. Großes Wandgrab für M. A. v. Redwitz, † 1576; demselben Meister begegnet man in Wernstein.

GATTERSTEDT. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.

„Klauskirche" S. Peter. Der kleine einfache rom. Bau im wesentlichen intakt. Rck. mit w. in ganzer Breite vorgelegten türlosen T.

GAUERSTADT. Coburg. Inv. IV.

Pfarr-K. Typische Anlage des frühen Ma. (Rck. mit eingezogenem quadr. turmtragenden Chor) in spgot. Ausführung.

GAUKÖNIGSHOFEN. UFranken BA Ochsenfurt.

Pfarr-K. nach Plänen *Balth. Neumanns*, reich in Stuckmarmor ausgestattet.

GAUTZSCH. K. Sachs. AH Leipzig. Inv. XVI.

Dorf-K.° von 1718, wird zu den hervorragenden Werken des protestantischen Kirchenbaus gerechnet. — Büste° des Grafen E. Ch. v. Manteuffel, dem *Andreas Schlüter* nahestehend.

GEFELL. Meiningen. Inv. III.

Dorf-K. Lhs. rck. spgot., rom. der einspringende quadr. Chor mit T.

GEFREES. OFranken BA Berneck.

Pfarr-K. got., „reich geschnitzter" Altar.

GEHREN. Schwarzb.-Sondersh. Inv. II.

Stadt.K. neu. Grabst. des Herrn v. Bernstedt 1597. — **Schloß,** schmuckloser Ren.Bau. Schöne Tür° aus dem abgebrochenen Schloß Neudeck zu Arnstadt hierher versetzt.

GEILSDORF. K. Sachs. AH Plauen. Inv. XI.

Schloß. 1667 aus einer alten 4türmigen Wasserburg umgebaut; reiche Ausstattung in der Stilrichtung des Palais im Dresdener Großen Garten; in Verfall.

GEISA. Sachs. Weimar RB Eisenach.

Stadt-K. Spgot. 2sch. mit gerader Holzdecke. Polyg. Chor mit Kreuzgwb. und gutem Maßwerk. — Got. Taufstein. Guter geschnitzter Opferstock 1517. Kanzel A. 18. Jh. W-T. mit Wasserspeiern und Maßwerkgallerie. Schönes got. Portal bez. 1497. *Tolde Knauf* und *Hans Steffen.*

Ringmauern aus 15. und 16. Jh. mit runden Halbtürmen; Thron abgebrochen; der große Wappenstein (Fulda) eines derselben jetzt in der Steingasse eingemauert. Auf dem Gangolfsberg Reste eines alten **Schöffenstuhls.** Nahebei die spgot.

Gangolfs-Kap. mit Außenkanzel in reicher Ren. Zahlreiche Grabst. 16. Jh. 2 Schnitzfigg. Reste eines Altars um 1490—1500.

GEISING. K. Sachs. Dippoldiswalde. Inv.

Stadt-K. 1484—1513, umgebaut 1689. Rck. mit Schluß aus 8 Eck. In den rundbg. Fenstern nasenloses Maßwerk. Schnitzaltar und Crucifix. E. 15. Jh.

Kaufhaus 1668, tüchtiger Fachwerkbau auf steinernem Erdgeschoß.

GEISLEDEN. Pr. Sachs. Kr. Heiligenstadt.

Dorf-K. 1781. Tonnengewölbter Quaderbau, großes SPortal, pomphafte WFassade. Rom. Taufstein.

GEISSEN. Reuß j. L. Inv.

Dorf-K. rom. Anlage, verunstaltet. — Kanzelbau hinter dem Altar um 1750. Schnitzaltar um 1500, nach Flechsig vom Meister von Chemnitz. (Erfurter Ausstellung 1903.)

GEITHAIN. K. Sachs. AH Borna. Inv. XV.

Stadt-K. Konglomerat° aus 3 Bauzeiten. WBau mit wohlausgebildeten sprom. Doppeltürmen. Eigentümlich am Portal° das flach ciselierte Ornament; 3 Rücksprünge ohne Sll. Chor 14. Jh. unregelmäßig. Gemeindehaus spgot. Hlk. Ihr sehr hohes Dach ragt zwischen den Türmen höher als diese empor. — 1593 im MSch. flache Felderdecke mit umfänglichen Malereien nach evangelischem Programm. Aus gleicher Zeit der Altarbau.

GELNHAUSEN. Kr. Gelnhausen RB Cassel. Inv. N. F. Bd. I. — Meß-B. — D.

Marien-K.° Kreuzförmige Basilica, im Lhs. flachgedeckt, im QSch. und Chor gewölbt; 1 WT., 2 OTürme, Zentral-T. Im wesentlichen aus den 3 ersten Dezennien des 13. Jh. Doch sind einige Reste einer älteren Anlage eingebaut. — Vor M. 12. Jh. bestand eine kleine 1sch. Dorf-K.; von dieser die an den T. sich anlehnende WWand mit gröblich ausgeführtem Portal°. — E. 12. Jh. Erweiterung zur Basl.; von deren MSch. der unter dem jetzigen n Seitendach gegen den T. anlaufende Bgfries und die kleinen tiefliegenden Fenster der SSchiffe, wohl auch der Unterbau der Nebenapsiden und vor allem der WT., dessen schwere Proportionen gegen die OTeile so auffallend kontrastieren. — Zu A. 13. Jh. begann, mit Schonung der obengenannten Teile, ein Neubau, aus dem der heutige Bestand hervorging. Bedeutsamer Wandel des Planes um 1220. Vor dieser Epoche als geräumige, doch einfach behandelte flachdeck. Basl. gedacht, jetzt (4. Bauperiode) der Chor verlängert und nebst dem QSch. eingewölbt und neu dekoriert in stark gotisierendem Übergangsstil. Als Meister wird *Heinrich Vingerhut* genannt; daß er Frankreich ge-

kannt hat, ist möglich, doch nicht notwendig; sicher gekannt hat er u. a. Maulbronn. — Im Lhs. die flachen Decken bewahrt; 4 unterspitze Arkaden auf quadr. Pfl., schiffseits belebt durch einen vorgesetzten schlanken Dienst mit Teilungsring und Knospenkpt. Die hohen rundbg. Fenster außen und innen einfach abgeschrägt. Die SSchiffe spgot. nach W. verlängert, so daß sie den bis dahin frei gestandenen T. umklammerten. Bei diesem Umbau die rom. Türen° wiederverwendet. Eine einfach-originelle am WEnde des s SSch. Eine zweite ebenfalls einfache (über dem Sturz blinder Kleeblattbg. und umfassender Rundbg.), aber meisterlich in den Verhältnissen und Profilen, an der s Langseite. Reicher die dritte Tür im N, im Ornamentalen von größter Vollendung, die Figuren des Tympanon° (Christus zwischen 4 Heiligen) um so auffallender durch altertümliche Starrheit; die Engel an den Kapitellen viel frischer, offenbar von anderer Hand. Dieselben Eigenschaften und Gegensätze kehren an den noch reicher komponierten, sichtlich später hinzugefügten Türen° der QSch.Fronten wieder; man erkennt, daß Meister *Vingerhut* zwar ausgezeichnete Ornamentsteinmetzen mitgebracht hatte, für das Figürliche aber einen Bildhauer aus einer anderen, näher liegenden Schule benutzen mußte. Im Innern zeigt sich der Stil *Vingerhuts* zuerst an den Vierungsbögen; sie sind nach französisch frgot. Mustern profiliert. Über ihnen ein 8seitiges Rippengwb.; um den großen ringförmigen mit Blattkranz geschmückten Schlußstein stehen auf den Kappen die Namen von 8 Winden; in den Schildbögen der Diagonalseiten kleine Rosenfenster; größere desgl. (nach dem Muster des QSch. der Kathedrale von Laon) an den Stirnen der Kreuzflügel. — Die Nebenapsiden $^1/_2$ kr. geschlossen und in den Formen der älteren Bauzeit. — An die Wände des Chorquadr. wurden von *Vingerhut* eine Arkatur und darüber eine Scheinempore vorgeblendet; die Apsis in $^5/_8$ Schluß kam neu hinzu; sie hat über der Arkatur schlanke spitzbg. Fenster und über diesen kreisrunde mit Vierpaß ausgesetzte Öffnungen. Die Blendbg. kleeblattförmig. Der Gurt, der den Vorchor von der Apsis trennt, hat dasselbe Profil, wie die Vierungsbg., er wird von einem Bündel von 7 Diensten getragen, die zweimal von Schaftringen durchbrochen sind. Sind auch die Mauerreste tatsächlich erst wenig aufgelöst, so herrscht doch eine Bewegtheit in den Baulinien, die einen dem Gotischen verwandten Eindruck hervorruft. Das Ornament an Kapitellen und Konsolen zeigt rom. und frgot., konventionell stilisierte und naturnachahmende, Motive nebeneinander, immer in lebensvollster und technisch meisterhafter Behandlung. Soweit war der Bau um 1232 vollendet. Nach M. 13. Jh. kam der Lettner° hinzu; er springt polyg. ($^3/_8$) in den Vierungsraum vor

getragen von Säulenbündeln; an den Zwickeln Reliefs mit Scenen aus dem jüngsten Gericht.
Äußeres.° Die ganze Wirkung ist auf die OAnsicht zugespitzt. Auf engem Gr. entwickelt sich eine höchst belebte Massengliederung. Jede der 5 Polyg.Seiten des Chors schließt mit einem Giebel, darüber ein spitziges 8seitiges Zeltdach. Über den Nebenapsiden steigen schlanke 8seitige Türme auf; um M. 13. Jh. zu gegenwärtiger Höhe gebracht; die Helme usp. kaum so schlank wie jetzt. In der Mitte beherrschend und zusammenfassend der Vierungs-T., auch er 8seitig und mit 8 Giebeln. — Die Sakristei M. 14. Jh. hinzugebaut, die Obergeschosse der SSchiffe 1446.
Innere Ausstattung.° Hochaltar; Mensa 13. Jh., Schrein bez. 1500 *Nikolaus Schit.* Madonna mit 4 Heiligen, lebensgroß, volle schwere Formen, Flügel gemalt; über dem Schrein reiche Krönung mit dem Schmerzensmann. — Ebenfalls spgot., doch nicht bedeutend, die Seitenaltäre. — Der h. Kreuzaltar (Laien-A.) am Lettner kann usp. keinen Aufsatz gehabt haben; der jetzige wohl wie die übrigen zum Jubeljahr 1500. — Am Mittelpfl. der SSeite des Lhs. schönes frgot. Weihwasserbecken°. — Ein hohes Chorgestühl 2. H. 14. Jh. — Von den zahlreichen, jetzt meist entfernten Grabsteinen, trugen nur wenige Bildnisfiguren; darunter der Stein des aus einer Gelnhäuser Familie stammenden Bischofs Konrad v. Bondiz in Illyrien; eine andere gute Arbeit der Stein des Schultheißen Koch 1603. — Glasmalerei der Chorfenster 13. Jh., wichtig, wenn auch stark ergänzt. — Die oberen Blenden des Chorquadr. waren ausgemalt, 15. Jh., darunter Schicht des 13.. sehr beschädigt und jetzt entfernt, wie überhaupt die letzte, hinsichtlich der Architekturteile verdienstvolle, Restauration den Gesamteindruck doch zu „neu" gemacht hat.
Peters-K.° Erb. etwa 1200, jetzt alles verwüstet und verkommen. (Fabrik). Usp. kreuzf. Gewölbebasilika mit 3 Apsiden, kurzen Kreuzflügeln, 3 Jochen im Lhs. Am besten erhalten das QSch., dessen WWand die Elemente zur Rekonstruktion des Lhs. darbietet (letzteres vielleicht schon in der ersten Bauperiode unvollendet geblieben.) Die kreuzf. Pfl. mit vorgelegten ½ Sll. und Eck-Sll. lassen für das MSch. Rippengwb., für die SSch. Gratgwb. vermuten. Die Kämpfer des MSch. lagen nur wenig höher, als die Arkadenscheitel. Über den Nebenapsiden erheben sich schlanke, durch rundbg. Friese und Lisenen geteilte Rundtürme (Zeichnung° von 1831). Ein vom Triumphbg. stammendes prachtvolles Blattkpt.° liegt als Brunnenuntersatz im s. SSch. Relativ wohlerhalten das s. Seitenportal, die Eck-Sll. auf Löwen, in der Archivolte Zickzack.
Hospital zum H. Geist.° Zuerst erwähnt 1233. Die K. war eine

kleine flachgedeckte rom. Pfl.-Basl. mit nur einem SSch., das Chorquadrat gewölbt; 1893 fast ganz zerstört.

[**S. Michaels-Kp.**° Zweistöckig, im Erdgeschoß Brauhaus, zuerst erwähnt 1289, 1822 trotz guter Erhaltung abgebrochen; nach einer Zeichnung zu urteilen beste fr. Gotik in der Art der jüngsten Teile der Marienk.]

[**Brücken-Kp.** zum H. Kreuz, hochgot., 1816 der Materialvernutzung wegen abgebrochen.]

Franziskaner-K.°, ganz schlichter Bruchsteinbau vor 1248 (erste Erwähnung des Klosters), Gr. Rechteck 25 : 7 m, Spuren von grätigem Kreuzgwb. über ½ kr. Schild- und Gurtbg.; rundbg. Fenster; Apsis zerstört. — Kreuzgang (jetzt Stall) E. 13. Jh. — Die an der SSeite des Kreuzgangs im 14. Jh. errichtete größere K. 1826 abgebrochen.

Pfalz.° Zuerst genannt 1158 im Besitz der Grafen v. G., 1180 mainzisch, erst in den letzten Jahren Friedrichs I. Reichsgut. Der Neubau frühestens damals begonnen, wahrscheinlicher näher zu 1200. Seit 1363 Beginn der Zerstörung, nach Ruprecht von keinem Kaiser mehr besucht. Seit 1858 Erhaltungsarbeiten. — Angelegt als Wasserburg (vgl. Büdingen, Wächtersbach, Burgjossa). Die noch im 15. Jh. bewohnte Vorburg jetzt nur in den Grundzügen zu erkennen. Die heutige Ruine gehört der schon im 14. Jh. verlassenen Kernburg; sie ist von allen staufischen Pfalzen die relativ besterhaltene und künstlerisch edelste, wenn auch weitaus nicht die größte. Nach Ausweis der Steinmetzzeichen und der technischen Eigenschaften Bau aus einem Guß. Der Gr.° bildet ein Trapez: an der schmalen WSeite die Eingangshalle, an der im stumpfen Winkel davon abbiegenden NSeite der Saalbau, an der SSeite und der polyg. gebrochenen OSeite Ringmauern, an die sich Wirtschaftsgebäude anlehnten. — Die Ringmauer 2,10 m stark, Quaderverblendung, Füllung aus Bruchstein und Mörtelguß; Rüstlöcher sichtbar, doch keine Versetzung mit der Zange. — Der quadr. Bergfrid, als Wehrbau nicht sehr bedeutend, im Winkel zwischen der SMauer und der Eingangshalle; hölzerne Zwischendecken; kleine Tür nach dem Wehrgang (dessen Höhe daraus zu bemessen ist), eine größere auf eine von Kragsteinen getragene Plattform, vom Hof aus mit Leitern zu ersteigen; der obere Teil des T. in got. Zeit restauriert. — Das Eingangstor° zeigt keine Spuren von Zugbrücke und Fallgitter, doch Ansätze zu einem (zerstörten) Gußerker. Es führt in eine 2sch. 3joch. nach dem Hof offene Halle; die rippenlosen Kreuzgwb. des NSch. usp., im SSch. got. erneuert. Die Sll. haben Würfelknäufe mit 2teiligem Schild (eine sonst nur im Elsaß nachgewiesene Form). An der OMauer war der sog. Barbarossakopf° eingemauert, jetzt im

Palas. — Über der Torhalle lag die jetzt ihrer Gwb. beraubte, ebenfalls 2sch. Kapelle°. — Der Palas° lehnt sich an die n Ringmauer, die Schauseite nach innen. Erhalten das Erdgeschoß mit kleinen Fensterschlitzen und das erste Hauptgeschoß. Die Tür, durch eine Doppelfreitreppe zugänglich, liegt nicht in der Mittelachse (außerdem eine noch erhaltene innere Treppenverbindung zur Torhalle). Sie führte direkt in den Saal (13 : 12 m) mit einer 5teiligen Fensterarkade (ohne Spur eines Verschlusses); die Fundamente deuten darauf, daß 4 Sll. die Balkendecke trugen; an der NWand der schöne Kamin°. Links an der Tür sind die Ark. durch einen Wandpfl. in 2 Gruppen getrennt; entlang ihm lief ein Gang und hinter diesem lagen 2 getrennte Gemächer. Ein Obergeschoß war sicher vorhanden; auch hier ein Kamin; dessen Sll. und ein skulpiertes Tympanon jetzt in der Torhalle aufgestellt. Das Bauornament° am Palas gehört zum formenschönsten und delikatesten, was rom. Meisselarbeit hervorgebracht hat; jedenfalls kann sich kein anderer Profanbau damit messen (vgl. K. Simon in Repert. f. KW. 1904). — Am OEnde des Hofs sind Fundamente eines Rundbaues (8,6 m äußerer Durchmesser) von ungewisser Bestimmung gefunden.

Johanniterhof°, vom Ordenshaus in Rüdigheim dependierend; kleines sehr herabgekommenes Gebäude in der Holzgasse; die paarweise gestellten Spitzbg.-Fenster der WSeite sprechen für 14. Jh., der SGiebel mit Kreuzstöcken im 15. Jh. umgebaut. Daneben kleine Kapelle.

Deutschordenshäuser.° a) Der Komthurei Marburg; jetzt durch die landwirtschaftliche Winterschule ersetzt. b) Der Komthurei Sachsenhausen°; 14. Jh., im 16. erneuert und weiterhin modernisiert; im Hof Brunnen aus Renss.

Hof der Abtei Arnsberg.° 1742 erneuert; die einfache got. Kp. aus A. 14. Jh. erhalten; Rest von Wandmalerei.

Hof der Abtei Haina.° Nur die Eingangspforte aus E. 13. Jh. erhalten.

„Steitz"°, Haus eines Altaristen, sehr herabgekommen, im Innern ein Lavabo und andere interessante Einzelheiten.

Romanisches Rathaus°, sp.got. umgebaut, im 17. Jh. durch ein Fachwerkhaus verdeckt, 1881 freigelegt. Erhalten hat sich von Kunstformen: die im Kleeblatt geschlossene Tür über einer vorgebauten Plattform und im dritten Geschoß 3 Gruppen dreiteiliger Ark., welche einen ungeteilten, die ganze Ausdehnung des Gebäudes einnehmenden Saal beleuchteten. Daß das Haus öffentlichen Zwecken diente, ist kaum zweifelhaft; unter den in Frage kommenden gilt die Bestimmung als Rathaus für die wahrscheinlichste.

Gotisches Rathaus°, wahrscheinlich als Kaufhaus, zugleich für Verwaltungsstuben, E. 15. Jh. erbaut; stark modernisiert.
Fürstenhof°, langgestreckter Komplex, schon im Ma. als Sitz der pfandherrlichen Amtleute vorhanden, in der Ren. erweitert; aus dieser Zeit einige gute Einzelheiten.
Wohnhäuser.° 4 romanische mit mehr oder weniger bedeutenden Resten aus der Erbauungszeit: Langgasse 257, ebenda 264 sog. Mehlwage, ebenda 285 [Obermarkt 101, 1895 abgebrochen, die Werkstücke der schönen gekuppelten Kleeblattfenster jetzt in der Burg deponiert]. Gotisch: Untermarkt 2, Hof der v. Breidenbach, ehemals sehr stattlich, jetzt Ruine; Bischofshof jetzt Stadtschreiberei; Alte Schmidtgasse 106; Töpfergasse 69; Untermarkt 443 Hinterhaus; Obermarkt 341, altes Gasthaus u. a. m. Diese sind alle Steinhäuser. Ein got. Fachwerkhaus Langgasse 264.

GELENAU. K. Sachsen. AH Annaberg. Inv. IV.
Dorf-K. 1581. Verhältnismäßig reiche Ausstattung. Altarwerk 1724. Taufstein vortreffliche Arbeit des *Andreas Lorentz* 1581. Von demselben die eigenartig entworfene, reich skulpierte sandsteinerne Kanzel. Großes Epit. (4,3 m br., 3,5 m h.) des Joachim v. Schönberg, lebhaft an die Ept. in Sayda erinnernd, wohl ebenfalls von *A. Lorentz*.

GELLERSHAUSEN. Meiningen. Inv. III.
Dorf-K. 1700, 1sch. Saal mit polyg. Schluß, ausgemalt 1714 von *A. Brückner* aus Schweinfurt. WT. 1557.

GEMÜNDEN. UFranken. BA Lohr. — C. F. Stelzner, Hist. Nachrichten über G. 1888. — D.
Pfarr-K. 1sch. flachged. spgot. Bau 1488, OT. wohl von rom. Gründung, anstoßend kleiner got. 8Eck-Chor. Der mit 4 kleinen beschieferten Erkertürmchen als Begleiterin des Helmes geschmückte T., im übrigen einfach, macht durch seine stattlichen Verhältnisse eine gute Figur im Stadtbilde.
Rathaus 1593 von *Joh. Hackh.* — Gegenüber **Wohnhaus** bez. 1568; unter der Laube wurde einst das Halsgericht gehalten. — **Rentamt,** einfach-stattliche SpRen., über dem Eingang v. Huttensches Wappen. — Ruine **Scherenberg** oder **Florberg,** groß und z. T. gut erhalten.

GEORGENTAL. Sachs. Gotha. Inv. II.
Cisterc. Klst. K. 2. H. 12. Jh. Trümmer. Grundmauern ausgegraben. Sie erweisen einen höchst ansehnlichen Bau. Ganze L. 73, Lhs. 40 : 17,5. Hauptchor außen rck. ummantelt, je 2 Nebenchöre staffelförmig vortretend wie in Talbürgeln. Im Lhs. 10 Ark. mit Stützenwechsel. Es sind Bruchstücke von Gwb.Rippen und Schlußsteinen gefunden, welche dieselben Profile zeigen, wie die im 2. und 3. Jahrzehnt des 13. Jh. ausgeführten Bauteile in Magde-

burg und Maulbronn. — In geringer Entfernung vom n QSch. zwei 3sch. Säulensäle; einige Wfl.Kpt. erhalten. — In einem Privatgarten Rest eines stattlichen Brunnens aus dem Klosterhof. — Kornhaus sp.got. mit Benutzung romanischer Bruchstücke, rest.

GERA. Reuß j. L. Inv.

Salvator-K. 1717—20, erneuert nach Brand 1780.

Trinitatis-K. 1313, vergrößert 1611. 1sch. Anlage. Bmkw. die got. Außenkanzel. — Grabmal des Kanzlers Joh. v. Freiersleben † 1770, um einiges später ausgeführt, klassizistische Richtung. — Großes Kreuzigungsrelief mit Stifter, 1630. — Auch von den Denkmälern auf dem Kirchhof verdienen einige Beachtung.

Rathaus. 1576 und später. An der Hauptfront hoher 8eck. T., dem zu Altenburg nachgebildet.

Regierung. 1722.

Waisenhaus. 1724, erneuert nach Brand 1780.

Stadtapotheke mit renss. Erker.

Privathäuser des 18. Jh.

Marktbrunnen mit Simson, 1685.

GERA. Sachs. Gotha. Inv. II.

Dorf-K. Sehr alte Gründung; jetzt wesentl. 18. Jh. mit rom. Einzelheiten. Hoher Kanzelaltar.

GERBSTEDT. Pr. Sachsen Kr. Mansfeld. Inv. XIX.

[**Nonnen-Klst.-K.** Der 1688 eingestürzte rom. Bau durch Abb. bekannt, auch einige formierte Reste erhalten, hier und im Museum zu Halle.]

Stadt-K. Nüchternstes 18. Jh. — Großer interessanter Schnitzaltar° um oder vor M. 15. Jh.

Rathaus° in schlichter Ren. Im Keller gekuppelte rom. Lichtöffnung.°

GERMERODE. RB Cassel Kr. Eschwege. Inv.

K. des ehem. **Prämonstratenser-Nonnen-Klst.** Gegr. 1644. Gewölbte rom. Pfl.-Basl. Kein QSch. Die 3 Schiffe schließen in gleicher Flucht mit 3 Apsiden. Der Chor hat 1, das Sch. 3 Doppeljoche. WBau doppeltürmig (nur 1 T. erhalten in schlichtesten Formen). Dazwischen, zugleich das 1. Joch des Lhs. mitumfassend, die Nonnenempore, die von 4 Paar Sll. mit Würfelknäufen getragen wird. Im System des MSch. nehmen breite rck. Vorlagen die ungegliederten Gurt- und Schildbg. auf; keine Diagonalbg. Die Zwischenpfl. quadr. mit eingelegten Eck-Sll. Die SSchiffe abgebrochen. — Unter dem stark überhöhten Chor eine Krypta mit gurtenlosen Gwb. — Hölzerne Emporen reich geschnitzt in Motiven der Fachwerkarchitektur. — Am Außenbau ist nur die OAnsicht einigermaßen intakt; die 3 Apsiden auf gut profilierten Sockeln, sonst ungegliedert.

Klostergebäude. Einige Reste mit rom. Fenstern in den Domänenhof eingebaut.

GERODE. Pr. Sachsen Kr. Worbis.

Ehem. **Benedikt-Klst.** Jetzige **K.** 1778. **Scheune.** Großartiger Quaderbau in Hufeisenform 1672. (Abb. bei Duval, das Eichsfeld).

GEROLZHOFEN. UFranken. BAmtsstadt.

Pfarr-K. 1413—79. Hlk. mit 2 Türmen zu Seiten des Chors; rest. und erweitert 1900 von Schmitz. Achtbare Ausstattung bar. und rok. Prachtvoll geschnitzter Rosenkranz mit Madonnenstatue, angeblich von *Riemenschneider.* — Nebenan n Kapelle mit Beinhaus 1497. 2geschossig mit schmaler WEmpore.

Rathaus, schlichter Treppengiebelbau 1552. Bischöfl. **Amtshaus** (Bezirksamt) um 1600 mit gut durchgebildeten Schneckengiebeln. **Pflegamtshaus** (Rentamt), im Erdgeschoß die usp. Holzkonstruktion von Interesse. — Noch verdienen die Aufmerksamkeit einige alte Gebäude verschiedener Jahrhunderte, schlicht und ruhig, behäbige Torbogen und Reste der Stadtbefestigung.

GERSDORF. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.

Dorf-K. 18. Jh. mit ma. Resten: Sakramentshäuschen°, der Eingang von Engeln bewacht; Altarfigg.°; vorzüglich ein lebensgroßer Crucifixus° A. 16. Jh.; diese jetzt im Kornhaus in Leisnig, anderes im Dresdener Altert. Ver.

GERSTUNGEN. Sachs. Weimar RB Eisenach.

Pfarr-K. Turmchor spgot. Sch. 16. Jh. Gute ikon. Grabst. 1446, 1519.

Reste einer **Wasserburg** mit mächtigem Eck-T.

Schloß der Witzleben, reicher Fachwerkbau 16.—17. Jh.

GESEES. OFranken BA Bayreuth.

Pfarr-K. (ehem. Wallfahrt) frgot. Basl. mit spgot. Veränderungen; Lhs. 4 J., Chor 1 J. und $^5/_8$ Schluß; T. in N. — Hochaltar 1673, noch im Aufbau gotischer Flügelaltäre. Steinerne Kanzel 1562. — Befestigter Friedhof.

GESTUNGSHAUSEN. Sachs. Coburg. Inv. IV.

Pfarr-K. A. 18. Jh., im Gr. den ma. Anlagen des Gebietes sich anschließend. Die Dekoration ungewöhnlich reich und fein. Die flachen Decken° in Chor und Lhs. tragen Gemäldefelder zwischen Stuckornament. 3geschossige Empore bez. 1712. Moseskanzel 1727. Taufstein 1643. Um den Kirchhof hohe Mauer, dazu ein spgot. Befestigungs-T.

GIEBICHENSTEIN. Pr. Sachsen Saalkreis. N. F. I.

Dorf-K. mit rom. T. und rom. Taufstein. Grabst. 1474, 1560. — **Burgruine** ausgedehnt, wenig erhalten, Hauptteile 1363, 1442.

GIECH. OFranken BA Bamberg.

Schloßruine bedeutend, 3 Tore, starker 4eck. Bergfrid.

GIESSMANNSDORF. K. Sachsen AH Zittau. Inv.
Schloß. 2geschossiger massiver Unterbau mit toskan. Pilastern, am leichten Oberbau malerisch disponierter Glocken-T. Einfluß böhmischer Barockschlösser.

GLASHÜTTE. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.
Stadt-K. 1520—1533. Als 3sch. Halle geplant, doch 1sch. ausgeführt — 18 : 14,3 m. Eingezogener Chor 2 J. und 9 Eckschluß. Kunstlos bemalte Felderdecke 1669. — Rest wertvoller Altarmalerei° aus derselben Zeit; ebenso die Glasgemälde im Chor. — Taufbecken aus Messing A. 16. Jh., gestanzte Zeichnung der Verkündigung. — Schöne Grabplatte des Pfarrers M. Kittel † 1639, polychrom, ähnlich der des Sup. Cademann in Pirna.

GLASTEN. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K., frgot. platt geschlossenem Chor, darüber T. mit 4 gekuppelten Fenstern° und Satteldach.

GLAUCHAU. K. Sachsen. Inv. XIII.
Stadt-K. 1726 mit Benutzung älterer Teile, darunter 2 Reliefs aus 15. Jh.
Gottesacker-K. Ren. Pforte mit beschädigten, ehemals schönen Reliefs.
Hinterglauchen. Schönburgisches **Schloß°**. Die Erscheinung wesentlich bestimmt durch den Umbau 1527 ff. Die langgestreckte, ganz einfach behandelte Hauptfront durch 4 Zwerchhäuser gegliedert, deren Giebelabsätze nach dem verbreiteten Schema der sächsischen FrRen. als Viertelskreise gebildet sind.

GLEISBERG. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.
Dorf-K. Schlicht rom., Gr.° wie in Altenhof mit dem Zusatz einer dem Chor n angebauten kleinen Sakristei mit Tonnengwb. — Taufstein° aus Porphyr mit primitiv eingeritztem Ornamente. — Flügelaltar° um 1510—20, bäurische Arbeit doch vorzüglich gut erhalten; die Gemälde der Außenflügel stehen höher.

GNANDSTEIN. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.
Dorf-K. Stattliche 1sch. gewölbte Anlage von 1518.
Schloß. Großer, im Kern ma. Bau; darin rom. Palas mit 2 Gruppen dreiteilig gekuppelter rundbg. Fenster und rom. Kamin.

GÖDEWITZ. Pr. Sachsen Kr Mansfeld. Inv. XIX.
Dorf-K., 2 einfache rom. Tympana.

GÖHREN. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.
Dorf-K., kleine, apsidenlose rom. Anlage. — Schnitzaltar 1512.

GÖHRENDORF. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Dorf-K. T. rom., Chor frgot., Schiff bar.

GÖLLINGEN. Schwarbg. Rudolst. Inv.

Benediktiner-Klst., eines der ältesten in Thüringen. Von der sprom. K. wenig erhalten, nämlich: 1. Reste der Apsidenmauer, 2. der viel eigentümliches bietende WBau. Er ist als breiter T. ausgebildet. Die an die K. anschließende Seite durch ein modernes Wohnhaus alteriert und verdeckt. Von den SSchiffen der K. führten unter weiten Bogenöffnungen je 6 Stufen in die hochräumige Krypta; 3×3 grätige Kreuzgwb.; die breiten Gurten in der Linie des Hufeisenbogens; als Stützen kräftige Sll. (auch an den Wänden) mit Eckblattbasen und flach skulpierten Würfelkpt. Die Formen, von trefflicher Ausführung deuten auf die Spätzeit 12. Jh. Über der Krypta hohe quadr. Turmhalle, deren ö Vorraum sich anscheinend als Empore gegen die K. geöffnet hat. Am n und s Ende desselben Vorraums Türen zu kleinen Treppentürmen, die in die oberen Teile des Haupt-T. hinauf führten. Dieser 8eckig, zweigeschossig, außen mit Lisenen, Bogenfriesen und Gesimsen ausdrucksvoll gegliedert; im letzten Geschoß weite gekuppelte Fensteröffnungen mit profilierten Gewänden.

GÖLSDORF. Pr. Sachsen Kr. Schweinitz. Inv. XV.

Dorf-K. aus Granit einfach frgot.

GOLDKRONACH. OFranken BA Berneck.

Pfarr-K. got., Sandsteinemporen mit „durchbrochener Arbeit".

GOMPERTSHAUSEN. Meiningen. Inv. III.

Dorf-K. 1461, erneuert 1603 und 1640, Emporen mit dorischen Sll. 1808; alt im Unterbau der ö Turmchor.

GONNA. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.

Dorf-K. Rom. O-T. — Taufst. E. 16. Jh. mit 6 Reliefs.

GORNDORF. Sachs. Meiningen. Inv. IV.

Dorf-K. mit rom. Ostbau, Lhs. 1793. — Schnitzaltar 1490 vom Saalfelder „Meister der Baldachine".

GÖRSBACH. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.

Dorf-K. neu. Der spgot. Schnitzaltar nächst dem in S. Jakob in Sangerhausen der bedeutendste des Kreises.

GÖRSCHEN. Pr. Sachsen Kr. Naumburg.

Dorf-K. Aus rom. Zeit der quadr. Altarraum mit Halbkuppelapsis, das übrige 16. Jh. und neuer. — Crucifixus bez. HF energische Arbeit E. 15. Jh.

GORSLEBEN. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. IX.

Dorf-K. spgot. — Reicher Schnitzaltar spgot., Kanzel und Taufst. 1564 mit biblisch allegorischem Bilderschmuck.

GOSECK. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Stammsitz der Pfalzgrafen von Sachsen. 1041 von einem Sohne dieses Hauses, dem großen Erzbischof Adalbert von Bremen, in ein **Kloster** umgewandelt. Die 1043 und 1056 gew. **Kirche** hat

sich in den OTeilen erhalten, welche 1625 als Schloßkap. eingerichtet wurden. QSch. und Chor in regelmäßiger rom. Anlage; unter ihnen in ganzer Ausdehnung (veranlaßt durch abschüssiges Gelände) eine Krypta. In das Schloß (ein wenig interessanter Bau des 16. und 17. Jh.) eingebaut ein WT. im Überg. Stil des 13. Jh. — Ecce homo, Marmortafel in reicher ren. Umrahmung, Arbeit eines sehr guten, sonst in dem Gebiet nicht wieder angetroffenen Künstlers. Altartafel, Hinrichtung der h. Katharina, von *L. Cranach d. A.* Großes, reiches Epit. des Bernh. v. Pölnitz † 1628.

GÖSSNITZ. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Stadt-K., im 15. Jh. nach relativ großartigem Plan beg., im 16. verkümmert ausgeführt, im 17. umgebaut.

GÖSSWEINSTEIN. OFranken BA Pegnitz. — Keller, Balth. Neumann.

Kloster-K. 1730—39 von *Balthasar Neumann.* Anlage im lat. Kreuz. Das QSch. schließt aus dem 6Eck, sogleich an der Längswand beginnend. Im Lhs. bilden die eingezogenen Streben Kapp., durch einen Gang verbunden. Die Flachkuppel nach außen nicht sichtbar. Das Tonnengwb. mit starken Quergurten ist reich stuckiert. Die innere Ausstattung schon in den Formen des Rok.; der Hochaltar (1742) erinnert in seiner Verwendung von konstruktiv nicht zulässigen Elementen zu Stützen und Streben an Vierzehnheiligen. Der Außenbau, wie immer bei K., einfach, mit 2 Front-Türmen. Über dem Portal eine gewaltige plastische Gruppe, die h. Dreifaltigkeit. An der Rückseite eingemauert ein Grabdenkmal von *Hans Werner* 1588.

GOTHA. Sachs. Gotha. Inv. I.

Augustiner-K. Gegr. 1366, überarbeitet 1676. Einfaches, turmloses Rck. von 49 : 14,5. — Fürstenstand am Chor in derbem Bar.; desgl. die Kanzel; Rest eines got. Altarwerks. Die große Gedenktafel für Hzg. Johann, † 1605, stammt aus Reinhardsbrunn. — Das Klst. verbaut; der Kreuzgang rest.

Margarethen-K.° spgot. E. 15. und A. 16. Jh., rest. 1652 und 1725; usp. 3sch. Hlk. — Denkmal für Hzg. Ernst den Frommen 1728 von dessen Enkel errichtet. — Taufst. bez. 1687.

Schloß Friedenstein. 1643—1654 für Hzg. Ernst d. Fr. von *Andreas Rudolfi.* Groß in den Abmessungen, in der Ausführung sparsam, nüchtern, schwerfällig, fast noch mehr im Charakter einer Citadelle als eines fürstlichen Wohnhauses, ein echtes Abbild der freudenarmen Stimmung am Ende des großen Krieges. Ein 4eck. Hof, im Lichten 86 : 65 m, wird von 3 Flügeln umgeben, an der 4. Seite Mauer mit Tor, an den Ecken breite Türme mit welscher Haube. Die in der deutschen Ren. an einem Kunstbau nie feh-

lenden Giebel sind aufgegeben. Rings um den Hof Bogengänge auf schweren gequaderten Pfl. — Die innere Einteilung ohne größere Raumentfaltung. Tiefe, niedrige Gemächer. Darunter leidet die 1685 ff. hinzugefügte prunkhaft derbe Barockdekoration (Hauptgeschoß der NFlügel; im WFlügel Partien aus der Zeit Ernsts d. Fr.). Die Schloß-K. nahe verwandt der zu Weißenfels (vgl. dort). In der Fürstengruft, viele, z. T. aufwandsreiche, Särge.

Schloß Friedrichstal. 1711. Nach französischen Mustern in vereinfachter Formgebung.

Rathaus, beg. 1567, verändert im 17. Jh. Das Portal° von auserlesener Feinheit der Erfindung und Ausführung; bez. 1574, aber noch im Charakter der FrRen. An der SFront eingemauertes Reliefbild eines h. Bischofs aus 13. Jh.

GOTTESBÜREN. RB Cassel Kr. Hofgeismar.

Ehem. **Wallfahrts-K.** bez. 1331, platter Chorschluß, SSch. im 15. Jh. hinzugefügt. Im Schiff und Chor je 2 Joch. Kreuzgwb. auf kurzen Diensten. Vortreffliches Detail.

GOTTESGRÜN. Reuß ä. L. Inv.

Kirche aus 17. Jh. Kleiner, aber origineller und zierlicher Altaraufbau°; das eingefügte Holzrelief mit dem Abendmahl ist älter, um 1500, anziehendes Stück.

GOTTLEUBA. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Stadt-K. 1sch. spgot. um 1525. Am Chor Portal mit Baumstämmen und Astwerk gegliedert (vgl. Chemnitz), am Schiff ren. Portal bez. 1553.

GOTTSTEDT. Pr. Sachsen Kr. Erfurt. Inv. XIII.

Dorf-K. aus neuerer Zeit, rom. T. 12. Jh., an den gekuppelten Fenstern Würfelkpt.° mit eingeritzten geometrischen Ornamenten. — Überreste eines Schnitzaltars aus 15. Jh.

GRAB AM FORST. Sachs. Coburg Bez. Coburg.

Pfarr-K. Rom. Anlage mit spgot. und noch späteren Veränderungen. Holzdecke 16. Jh. — Geschnitzte **Fachwerkhäuser** 17. Jh — **Brunnen** mit Tritonen und Nereiden 1720.

GRADITZ. Pr. Sachsen Kr. Torgau.

Schloß mit Nebengebäuden E. 18. Jh.

GRÄFENBERG. OFranken BA Forchheim.

Pfarr-K. 18. Jh. einfach.

GRAFENGEHAIG. OFranken BA Stadtsteinach.

Pfarr-K. Got. mit 2 Türmen.

GRÄFENHAIN (OBER-). K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.

Dorf-K. Rom. Anlage, der T. über dem Chor.

GRÄFENRODA. Sachs. Gotha. Inv. II.

Dorf-K. Stark modernisiert. Großer Schnitzaltar A. 16. Jh.

GRÄFENTAL. Sachs. Meiningen. Inv. IV.
Dorf-K. Wesentlich Erneuerung 1724. — Stattlicher Kanzelbau° hinter dem Altar. Ikon. Grabstein° der Familie v. Pappenheim 1561, 1563, 1590. — **Schloß Wespenstein.°**

GRÄFENTONNA. Sachs. Gotha. Inv. I.
Haupt-K. Große 1 sch. spgot. Anlage, barock überarbeitet. — Altarwerk°, wohl das umfangreichste, das Thüringen besitzt. Die dreigeschossige Archt. 1646 (oder eher 1687?). Die Reliefs von einem auseinandergenommenen Flügelaltar des Klst. Grimmental, angebl. aus Nürnberg. 10 Grabst. der Grafen von Gleichen 1525—75.
Kettenburg. Das alte Schloß der Grafen v. Gleichen. Jetzt Zuchthaus und ganz barbarisiert. Der T. in der NWEcke 14. Jh. Andere Bauteile zeigen Formen der Ren. des 16. Jh.

GREBEHNA. Pr. Sachsen Kr. Delitzsch. Inv. XVI.
Dorf-K. Sprom. Bruchsteinbau. Am Portal Tympanon° mit stilisiertem Baum.

GREBENSTEIN. RB Cassel Kr. Hofgeismar. Inv.
Stadt-K. 2. H. 14. Jh., nach Brand 1637 rest. Hlk. von niedrigen Verhältnissen. Die SSchiffe haben über jedem Joch ein besonderes Dach mit einfachem Giebel.
2 **Fachwerkhäuser** um 1480 (Abb.: Bückell, Holzbauten).
Gut erhaltene **Stadtbefestigung.**

GREIFENSTEIN b. Schwebda. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.
Burgruine. (Abb. bei Duval, Das Eichsfeld.)

GREIFENSTEIN b. Blankenburg. Schwarzb. Rudolst. Inv.
Burgruine. Sehr große, ziemlich gut erhaltene Anlage; 3 durch Gräben getrennte Vorburgen, zierlicher got. Palas. Genannt 1137, zerfallen seit 1560.

GREITZ. Reuß ä. L. Inv.
Oberschloß.° Große unregelmäßige Anlage, außen formenarm. Im Innern hübsche, doch nicht bedeutende Rok. Dekoration, auch Reste von Renss.

GRETHEN. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K. Im wesentl. unversehrte Anlage° des 13. Jh. — Tür mit rom. Eisenbeschlag.°

GRETTSTADT. UFranken BA Schweinfurt.
Dorf-Rathaus. 1590 (1614), stattlicher Renss. Bau, in Einzelheiten auf got. Formen zurückgreifend.

GRIESHEIM. Schwarzb. Rudolst. Inv.
Dorf-K. mit rom. Details. — Zahlreiche Grabst. z. T. nicht übel. Stattliches adl. **Schloß** aus A. 18. Jh.

GRILLENBURG. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.
Schloß. 1558 unter Oberleitung von *Hans Dehn-Rotfelser,* jetzt

völlig verändert; auf der Brücke 2 lebensgroße Jäger° in Sandstein um 1600 in der Art des *Chr. Walther*.

GRIMMA. K. Sachsen. Inv. XIX.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst. Marienthron.** 1251, erweitert 1277. Reste in der jetzigen Superintendentur.

Frauen-K.° beg. um 1230—40. 3sch. rom. Pfl.Basl. von regelmäßiger kreuzf. Anlage. Hauptchor gerade geschlossen, am QSch. ½ kr. Nebenchöre. Der WBau mit 2 Türmen, im Gr. etwas schmäler als das Lhs., noch in rein rom. Formen; die Türme in 3 Freigeschossen; zwischen ihnen Glockenstube mit 3 gekuppelten Öffnungen; der Giebel darüber von der Rest. 1888. Das Lhs. in 4 Pfeilerarkaden von schlichtesten spitzbg. Formen; die usp. flache Decke im 15. Jh. durch Gewölbe ersetzt. Am Chorschluß Gruppe von 3 hohen schmalen spitzbg. Fenstern. Die Rippengwb. der Nebenchöre hochgot. — Denkmäler 1693—1760.

[**Nicolai-K.** 1 sch. Anlage aus 13. und 16. Jh., 1888 abgebrochen. — Schnitzaltar, hervorragende Arbeit von 1519, geringeren Wertes die Gemälde von 1530. Jetzt in der Gottesacker-K. Schallgefäße. Lange Reihe von Bildnissen jetzt im Stadthause.]

Augustiner-K. (bei der Landesschule) 1290, überarbeitet A. 15. Jh. Rck. von 57,5:15 m; usp. flach; Emporen 1684. — Denkmäler und Bildnisse ohne Bedeutung.

Gottesacker-K. 1556, einfach rck. — Grabplatten und Denkmäler ohne Bedeutung. Auf dem Kirchhof manche charakteristische Arbeiten des 18. Jh.

Schloß.° 1200 genannt. Aus A. 13. Jh. schönes großes Fenster°, vier schmale, durch zierliche Säulchen getrennte, spitzbg. geschlossene Öffnungen werden von einem rundbg. Blendbogen zusammengefaßt, in dessen Feld ein Vierpaß (Abb. im Inv.). Weiter ausgebaut E. 14. und A. 16. Jh.; aus beiden Epochen Bauformen erhalten. — **Rathaus°** 1442, Freitreppe 1585, Giebel um 1600. — **Knabenschule** an der Frauen-K. 1614. — An **Wohnhäusern** meist nur einzelne Teile aus älteren Epochen.

GRIMMENTAL. Sachs. Meiningen.

Ehem. **Wallfahrts-K.** 1809 abgebrochen. Bauinschrift 1499 neben dem Portal des 1547 erb. Spitals eingemauert. [Der berühmte Altar jetzt in Gräfentonna.]

Linde mit Treppen und gezimmertem Boden, gilt für einen der ältesten Bäume Deutschlands.

GROITZSCH. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.

Frauen-K. Usp. rom. Pfl.Basl.; davon der Unterbau des Schiffs; sonst verändert.

Aegidien-K. Von der rom. Anlage der T. erhalten.

Burg. Zerstört bis auf eine rom. Rundkap. mit ¾ kr. vorsprin-

gender Altarnische; das Mauerwerk bis auf 2,5 m erhalten; lichter Durchmesser 3,3.

GROSSBARTLOFF. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.

Dorf-K. Bar., T. spgot. Vollständige Barockausstattung. Got. Doppelmadonna als Hängeleuchter. — Fachwerkhäuser mit Zahnschnittverzierungen 17. Jh.

GROSSBODUNGEN. Pr. Sachsen Kr. Worbis.

Dorf-K. Bar. — **Schloß.** Quaderbau von 1331, Türen und Fenster 1584. — **Amtsgericht.** Schöner Fachwerkbau mit Erker 1660.

GROSSBREITENBACH. Schwarzb. Sondersh. Inv. II.

Stadt-K. 1680, einfach geräumig.

GROSSCORBETHA. Pr. Sachsen Kr. Weißenfels. Inv. III.

Dorf-K. Chor aus guter got. Zeit (die Inschr. 1293 nicht usp.), Schiff A. 16. Jh., das stuckierte Holzgwb. 1700 von *Antonio Perri.* — Steinerne Kanzel 1627, Altar 1696.

GROSSECKMANNSDORF. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.

Dorf-K. 1701 auf Gr. aus 16. Jh. Anlage und Ausstattung bezeichnendes Beispiel des Zeitstils. Gut aufgebauter Altar 1706; Emporen mit biblischen Malereien, handwerklich, aber nicht ungeschickt; flache Decke mit Kehle; bewegte Dachlinie.

GROSSENBEHRINGEN. Sachs. Gotha. Inv. III.

Schloß der Herren v. Wangenheim 1547.

GROSSENHAIN. K. Sachsen AHauptstadt.

Pfarr-K. Nach Brand 1744 erneuert. Interessantes Specimen einer großen (auf 2000 Menschen berechneten) Predigtkirche. Gr. kleeblattförmig. Spiegelgwb. auf rundbg. mit Emporen verbundenen Ark. Ein statiöser Säulenaufbau verbindet Orgel, Kanzel und Altar mit Abendmahlsumgang. Die Färbung in Weiß, Grau und Gold von vornehmer Wirkung. — Schnitzaltar 1499, die Flügelgemälde bez. E. W.

Ruine eines **Nonnen-Klst.**

GROSSENLÜDER. RB Cassel. Inv.

Kirche. Erhalten der Chor im Üb. St. des 13. Jh. Quadr. Vorchor mit Kreuzgwb., darüber T. Die Apsis polyg., die Fenster ungeteilt spitzbg. mit rom. Gewändform. An den äußeren Ecken der Apsis 2 aufeinander gestellte Sll. mit Blattkpt. und att. Basen, rundbg. Fries. — Grabmal der Jutta v. Boyneburg 2. H. 16. Jh.

GROSSENSEE. Sachs. Weimar RB Eisenach.

Dorf-K. T. über dem Chor 1480, Sch. 1650.

GROSSFAHNER. Sachs. Gotha. Inv. I.

Kirche. Herstellungsbau von 1653 und 1678. Im Sch. noch 5 rom. Scheidbögen des ehemaligen n SSch. aus 12. Jh. zu erkennen. — 2 **Schlösser** der Frh. v. Seebach um 1680 und 1722.

Wappentafel bez. 1502. Im Innern einige Räume in reicher Barockausstattung.

GROSSFURRA. Schwarzb. Sondersh. Inv.

Dorf-K. mit rom. T.

GROSSHEIRATH. Sachs. Coburg.

Kirche 1463 und 1513. Chor mit Kreuzgwb. 3geschossige Empore 17. Jh. Der sehr hohe obere Teil des T. 17. Jh. mit Schweifkuppel und Arkaden 1720.

GROSSHEUBACH. UFranken BA Miltenberg.

Rathaus, schöner Fachwerkbau auf massivem Erdgeschoß 16. Jh.

GROSSKOCHBERG. Sachs. Meiningen. Inv. I.

Dorf-K., rom. T. über dem quadr. Chor, übrigens 15. und 18. Jh. — Schnitzaltar° vom Saalfelder „Meister der Baldachine", E. 15. Jh. — **Schloß,** einfache Spren. 16. und 17. Jh.

GROSSKRÖBLITZ. Sachs. Altenbg. Inv. II.

Vom ehemaligen **Edelhof** das schöne spren. Hoftor°.

GROSSLANGHEIM. UFranken BA Kitzingen.

Pfarr-K. und **Antonius-Kap.** enthalten Holzskulpturen von einem lokalen Nachahmer *Riemenschneiders*; jene: Maria und Johannes, Pietà; diese: Anna selbdritt, Johannes Ev., Antonius.

GROSSLÖBICHAU. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. Schnitzaltar aus Altenburger Werkstatt, vgl. Maua.

GROSSMÖLSEN. Sachs. Weimar. Inv. I.

Dorf-K. gilt für eine der ältesten Stiftungen in Thüringen; das jetzige Gebäude Gemengsel aus den letzten 4 Jahrhunderten. — Taufgestell, Kanzel und Gestühl 1723; dem Kanzelbau eingefügt 2 gemalte Flügel° 1520 von Peter v. Mainz mit den 7 Freuden und 7 Leiden Marias; ikon. Grabstein 1612.

GROSSNEUHAUSEN. Sachs. Weimar. Inv. II.

Stattliche **Dorf-K.** 1729 mit opulenter Ausstattung. — **Schloß** der Grafen v. Werthern-Beichlingen 1710.

GROSSOLBERSDORF. K. Sachsen AH Marienbg. Inv. V.

Dorf-K. got., 1707 eingreifend erneuert. — Altarwerk um 1645, reich an figürlicher Plastik, darunter Stifterbildnisse.

GROSSOSTERHAUSEN. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Dorf-K. Die stattlichste got. des Kreises. Die Form der Streben und Fischblasenfenster des 3seitigen ö Schlusses weisen auf c. 1500; wohl älter in der Anlage der breite, nur vom Schiff aus durch ein Pförtchen zugänglicher WT., dem ein hohes Zeltdach zwischen polyg. Ecktürmchen einen charaktervollen Umriß gibt. — Bmkw. spgot. Schnitzaltar mit den 14 Nothelfern. Eleganter ren. Taufstein 1594. Pastorengrabsteine 17. Jh.

GROSSOSTHEIM. UFranken BA Aschaffenburg.

Fast vollständig erhaltene ma. **Stadtbefestigung.**

GROSSPÖTEWITZ. Pr. Sachsen Kr. Weißenfels. Inv. III.
Dorf-K. O-T. rom. mit got. Chor, 3 sch. got. Hlk. Die außen eingemauerten Reliefs scheinen älter. — Großer und vortrefflich erhaltener Schnitzaltar; Sakramentsnische.

GROSSSCHÖNAU. K. Sachsen AH Zittau.
Pfarr-K. 1705 schlicht. Monumentaler Altar 1802 mit Gemälde des Dresdeners *Zeissig* 1786, bmkw. Arbeit *Mengs*scher Richtung. Taufstein 1517. — Im Dorf mehrere bar. und rok. Portale und bemalte Decken aus 18. Jh.

GROSSSTECHAU. Sachs. Altenbg. Inv. I.
Hübsche spgot. **Dorf-K.**°

GROSSWALLBUR. Coburg. Inv. IV.
Pfarr-K.° Der spgot. T. über dem durch die Erweiterung von 1477 in die Mitte gerückten rom. Chorturm. — Hübsche Sakramentsnische.°

GROSSWEITZSCHEN. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.
Dorf-K.° Der WT. rom., alles übrige stillos verbaut. — [Schnitzaltar aus 16. Jh. im Dresdener Altert. Ver.]

GROSSZSCHOCHER. K. Sachsen AH. Leipzig. Inv. XVI.
Dorf-K. von rom. Gründung; OT. und Chor spgot. Altar und Herrschaftsstübchen° charakteristische Arbeiten E. 17. Jh.

GRUBNITZ. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K., wesentl. rom.

GRUMBACH. K. Sachsen AH Meißen.
Dorf-K. A. 17. Jh. Die flache Felderdecke 1673 von *Gottfr. Unger* mit lebendig erzählten biblischen Szenen ausgemalt. Prunkvoller Altarbau 1688, das exaltierte Statuenwerk von *J. F. Richter* aus Meißen.

GRUNAU. K. Sachsen AH Zittau.
Kathol. K. 1739.

GRÜNAU. UFranken. BA Marktheidenfeld.
Ehem. **Karthäuser-Klst.**, gegr. 1328, 1638 erneuert, jetzt fast ganz devastiert.

GRÜNHAIN. K. Sachsen AH Schwarzenberg. Inv. VIII.
Vor der Stadt die Trümmer des reichen **Cistercienser-Klst.** gleichen Namens.

GRÜNLICHTENBERG. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.
Dorf-K. 18. Jh. Der eigenartige T.° auf rom. Grundmauern. — Lebensgroßer Crucifixus° A. 16. Jh. — Schnitzaltar° 1431; ein zweiter E. 15. Jh.

GUDENSBERG. RB Cassel Kr. Fritzlar. Inv.
Stadt-K. 1 sch. got. Das Sch. seiner Gwb. und Strebepf. beraubt. Der etwas schmälere Chor hat 1 Joch und Schluß aus den 6 Eck.

Rippenprofil geschärfter Rundstab. Im Maßwerk 2 Spitzbg. ohne Nasen, darüber großer 3 Paß.

Spital-Kp. spgot. — **Schloßruine,** seit 1388 in Trümmern.

GÜGEL. OFranken BA Bamberg.

Wallfahrts-K. 1398, 1439, 1499 mehrfach verändert, besonders 1612. — Hochaltarblatt 1620 von *Fuger,* Statuen der 12 Apostel von *N. Kern.* Schöne Wappensteine mehrerer Bischöfe.

GUMPERDA. Sachs. Altenbg. Inv. II.

Dorf-K. rom., 12 Jh. Die späteren Veränderungen greifen weniger tief ein, als gewöhnlich; 2 Türen mit rein bäuerischen Tympanonskulpturen° (Sündenfall). — Schnitzaltar° bald nach 1400 (also einer der ältesten des Gebietes), 13 Heilige unter Baldachinen, Abschluß nach oben gerade.

GUNDORF. K. Sachsen AH Leipzig. Inv. XVI.

Dorf-K. rom. Anlage. Emporen und Gestühl in guter Behandlung A. 18. Jh. [Flügelaltar gegen 1400 im Dresdener Altert.-Ver.].

GÜNTERODE. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.

Dorf-K. Wertvoller got. Schnitzaltar.

GUNTERSLEBEN. Sachs. Gotha. Inv. I.

Dorf-K. rom. WT., sonst 17. Jh.

GUTTENBERG. OFranken BA Stadtsteinach.

Pfarr-K. um 1800, Grabmäler 16.—18. Jh.

Schloß malerischer Komplex, großenteils 18. Jh., Zwinger und Tor aus sp. Ma. Schöne Wappentafel 1482.

H

HAARHAUSEN. Sachs. Gotha. Inv. I.

Dorf-K. rom. OT., sonst got. und bar.

HABESBURG (Habichtsburg). Sachs. Meiningen.

Burgruine sehr zerstört.

HAIMBACH. RB Cassel Kr. Fulda. Inv.

Kirche modern. T. in zierlichen sprom. Formen.

HAIN B. HERINGEN. Pr. Sachs. Kr. Sangerhausen. Inv. V.

Dorf-K. rom. T. über dem Altarhaus, kleine ½ kr. Apsis.

HAIN B. STOLBERG. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.

Dorf-K. rom. Anlage wie in Hain b. Heringen.

HAINA. Meiningen. Inv. III.

Pfarr-K. 1497, polyg. Chor mit Sterngwb., Sch. flach. — Kanzel 1622; Altarbau 1733; ziemlich guter ikon. Grabst.° 1424.

HAINA. RB Kassel Kr. Frankenberg. Inv. — Abb.: Ungewitter, im Musterbuch und im Lehrbuch; Schäfer und Stiehl Mustergiltige Kirchenbauten.

Kirche des 1215 hierher verlegten **Cisterc.-Klst.** — Halle auf kreuzf. Gr. mit rck. Chor und je 3 rck. Kpp. an der OSeite des QSch. Lichte L. 71 m, Br. 20, H. 15,4. — Die Behandlung reicher und heiterer, als im Durchschnitt bei den Bauten dieses Ordens üblich. — In 4 Absätzen erbaut. 1. Bald nach 1215 unterer Teil des Chors und der Kreuzflügel, die spärlichen Formen rein rom. Die (jetzt zerstörten) Kpp. öffnen sich gegen das QSch. in ungegliederten Rundbg. auf Karnieskämpfern; eine ebensolche Arkade verbindet den Chor andererseits mit der anschließenden Kp. (ungewöhnliches Motiv). — 2. Vor und um Mitte 13. Jh. der Oberbau der OTeile. In Höhe von 6 m springt die unten über 2 m starke Mauer zurück, am QSch. mit leichten Streben, am Hauptchor glatt. Rom. Bg.-Fries unter got. profilierter Deckplatte. Auch die Vierungspfl. noch romanisierend. Die Fenster der OWand des QSch. spitzbg. mit primitivem Maßwerk, großer Kreis ohne Pässe auf 2 Spitzbg., in der Abstufung des Gewändes rom. Erinnerung. Breiter angelegt und reicher gegliedert das Fenster an der n Stirnseite des QSch. und besonders dasjenige an der OWand des Chors, welches in Ebenmaß der Bildung in der deutschen Fr.Gotik unerreicht ist; Ausführung gehört schon in die 3. Bauperiode. — 3. Letztes Drittel 13. Jh. die 5 OJoche des Lhs. Querschnittproportion des gleichseitigen Dreiecks. Die kräftigen Pfll. rund mit 4 Diensten, der nach dem MSch. gewendete Dienst in 4 m Höhe auf Kragsteine gesetzt, sonst ähnlich der Elisabeth-K. in Marburg. Wie dort sind die SSch. bedeutend schmäler als das HauptSch. (5,2 : 10,2) und dementsprechend ihre Gwbb. stark gestelzt. Wanddienste auf geschmückten Kragsteinen in Höhe des Kaffgesimses der Fenster. Das letztere liegt auf halber Höhe der Mauer; unter ihm kleinere Fenster in tiefen Nischen, die zur Aufstellung von Altären benutzt wurden. (Abwandlung des Marburger Systems). Die Fenster des Lhs. 2teilig, über den Pfosten 2 Kleeblattbg., dann 3 Dreipässe. — 4. Erste H. 14. Jh. Die 4 WJoche; das System der ö im wesentlichen beibehalten, Maßwerke und sonstiges Detail zeitgemäß verändert. — Äußeres. Verputzter Bruchsteinbau mit Quaderwerk an Ecken und Gliedern. Das Eigentümliche der Komposition liegt darin, daß die Mauer bis zu halber Höhe glatt bleibt; dann macht sie einen starken Rücksprung und auf diesem stehen Strebepfl. Das kräftige Hauptgesimse mit ihnen verkröpft. In den WJochen fallen die Fenster der unteren Reihe weg. Die w Schauseite turmlos, unten wie die Langseiten glatt, oben durch Strebepfl. gegliedert; großes 2×3 teiliges Mittelfenster (während das Chorfenster 2×2 teilig). — Am 6. Pfeilerpaar Lettner E. 13. Jh. in schlichten, spröden Formen. (Abb.: Ungewitter, Lehrbuch). Im Chor Wandtabernakel 14. Jh. (Abb.:

Ungewitter, Musterbuch). — Chorstühle 14. Jh. (Abb. ebenda). — Grabsteine der Grafen von Ziegenhain (der letzte † 1450). Steinrelief, auf Landgraf Philipps Klosterreformation bezüglich, 1542. — Glasmalereien des 14. Jh., grau in graue Teppichmuster (mehrere neu).

Klostergebäude. OFlügel des Kreuzgangs E. 13. Jh., S und WFlügel 1. H. 14. Jh., NFlügel 1858. Im O 2 Säle, jeder mit 2×3 Kreuzgwb. Im S. Refektorium, 2×5 Gwbb. (Obergeschoß neu), w anschließend die Küche, ö die sog. Wermutskammer. Die Gebäude am w Flügel mit dem Sommerrefektorium 15. Jh.

HAINDORF. RB Cassel Kr Schmalkalden. Inv.

Marien-K. 1449. Unsymmetrisch 2sch. Hlk. Der Chor entspricht dem MSch. WT. — Sakramentshäuschen spgot. — Steinskulptur (Krippe) unter einem von 4 Pfosten getragenen Baldachin, der Figg. beraubt. — In der Sakristei Gewölbemalerei.

HAINEWALDE. K. Sachsen AH Zittau.

Dorf-K. 1705 nach Vorbild der Bersdorfer. Wohlerhaltene einheitliche Ausstattung.

HAINICHEN. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXI.

Stadt-K. 1503. Usp. 3sch., im 17. Jh. Pfl. und Gwb. ausgebrochen, die jetzige Erscheinung überaus nüchtern. Neben dem Altarplatz Betstühle in 3 Geschossen. — Altar° 1674, Kanzel° um 1700. [Spgot. Schnitzaltäre im Dresdener Altert.-Ver.] Pastorendenkmäler 1686, 1712, 1747.

HAINICHEN. Sachs. Weimar. Inv. II.

Kirche mit rom. Portal, etwa 1. H. 12. Jh., sonst 15. und 17. Jh.

HALLE. Pr. Sachsen. Inv. N. F. I. — H. Steffen, Das Zeitalter der Ren. in Halle, Allgem. BZ. 1899. — P. Redlich, Kardinal Albrecht v. Brandenburg 1900. — D.

Dom.° Von Kardinal *Albrecht* 1520—23 als Kollegiatstift eilfertig in Bruchstein erbaut, die WTürme wegen drohenden Einsturzes schon 1541 abgetragen. Langgestreckte Halle von 8 Jochen, mit wenig vorgeschobenem $^5/_8$ Chor, die SSchiffe platt geschlossen. Merkwürdig die für ihre Zeit sehr einfachen Formen der Gewölbe und des Maßwerks; jene haben einfache Kreuzrippen auf Konsolen über glatt 8eck. Pfeilern; dieses zeigt regelmäßigen Wechsel von 3 tangierenden Kreisen und 3 Dreipässen ohne Nasen. Das Profil der Fenstergewände eine einzige Hohlkehle. Im Chor einiges Detail° aus einem frgot. Bau wiederverwendet. Über dem derben Hauptgesims der SSchiffe eine Folge von Rundgiebeln (Backstein). An der s Seite ein größeres spitzbg. Portal und ein kleineres mit wagerechtem Sturz, reich verziert im Sinne einer erst halb verstandenen Ren. 1525; geklärter die ren. Formen der Sakristeitür°, deren Gesimse von lombardischen Kandelabersäulen getragen wird;

darüber Bogenfeld mit der Halbfigur Gott-Vaters. Von demselben interessanten aber unbekannten Meister die prachtvollen Weihetafeln° mit dem Wappen des Kardinals 1523, die Kanzel 1526 und die Pfeilerstatuen° (usp. reich bemalt). Vgl. diese wichtigen Zeugnisse der beginnenden Ren. mit den 30 Jahr jüngeren, aber viel mehr am Gothischen haftenden Arbeiten des *Nickel Hofman* in der Marktkirche. Ein Teil der vom Kardinal für diese K. bestimmten Kunstwerke kam später nach Aschaffenburg.

Markt-K. Usp. standen hier dicht hinter einander 2 Kirchen, S. Marien und S. Gertruden. Kardinal Albrecht v. Brandenburg ließ sie 1529 abbrechen bis auf die Türme und verband diese durch einen Neubau, das jetzige Lhs. Charakteristisches Werk der spätesten Gotik, im Anschluß an die Schule des sächsischen Erzgebirges. 3sch. schlanke Hlk. von 10 schmalen Jochen; die SSchiffe noch einmal geteilt durch eingebaute steinerne Emporen. 8eckige Pfl. mit glatten, im Gr. konkav gekrümmten Flächen. Das wirre Rippenwerk der Netzgwölbe hat keine struktive Bedeutung mehr und verschmäht auch formal jeden Zusammenhang mit den Stützen. Ein gesonderter Chor fehlt. Das ö Turmpaar (vor der Marien-K.) sprom., Obergeschoß got. mit ren. Helmen von 1551, durch eine Brücke verbunden. Im W die „blauen Türme", spgot. mit rom. Resten. Die Helme deformiert, sie entwickelten sich ehemals aus einer Krönung von 8 kleinen Giebeln. Das Hauptportal ein Muster jener komplizierten Stabwerkverflechtungen und Überschneidungen, in denen sich besonders die sächsische Schule gefiel. In den Profilen der Rippen und der Fenstergewände herrschen matte Hohlkehlen. Die Emporen° (von *Nickel Hofman* 1554) geben eine interessante Verbindung got. Strukturformen mit ren. Ornament. Eine zierliche, doch höchst verzwickte, lediglich mit geometrischem Ornament rechnende Komposition ist die Kanzel° aus Sandstein; der Meister sucht nach neuen Formen, aber kommt von der alten nicht los. Ausgeprägte Ren. in dem Tafel- und Stuhlwerk° über den Emporen. 1562—1575 von *Ant. Pauwart* aus Ypern in Flandern. Die weiteren Wandlungen des Ornaments veranschaulichen die Bräutigamsstühle°, eine ausgezeichnete Arbeit von 1595. Aus derselben Zeit der originelle Schalldeckel der Kanzel. Taufkessel 1430 gegossen von *Ludolf v. Braunschweig*. Großer Wandelaltar mit je 3 Flügeln, in allen Teilen gemalt, 1529 nach *Cranachs* Entwurf von geringer Gesellenhand.

Moritz-K. Hlk. von 8 schmalen J. bei breitem MSch.; Schluß mit 3 Polygonalchören in gleicher Flucht. Die 4 O-J. und der Chor 1388 ff.; die w Hälfte (an Stelle des bis dahin bestandenen rom. Sch.) M. 15. Jh. Die beabsichtigten w Doppeltürme nicht aus-

gebaut. Die Gwb. 1557 rest. Im Äußeren sind die Strebepfeiler der ö Hälfte mit Stäben, Giebeln und blinden Fialen überreich dekoriert; die im w einfach; die Fenster mit Eselsrücken und Scheitelblumen. — Im Innern mehrere Steinskulpturen von *Konrad v. Einbeck* (welcher auch die äußere Dekoration der ö Teile geleitet hat): an einem Pfl. S. Moritz, derbe Figur in genauer Zeittracht; in der SOVorhalle Ecce homo von 1416, im Nackten aufmerksame Naturbeobachtung, und Christus an der Martersäule und ein Relief mit der Anbetung der drei Könige — alles mit Künstlerinschrift. Eine Büste im n Nebenchor, von höchst bmkw. Energie der Individualisierung, gilt für Konrads Selbstbildnis. — Altar: Mensa mit rom. Ornament, großes und wertvolles Retabel mit 3fachen Flügeln, im Mittelschrein Schnitzfiguren, die Gemälde 1511 von *Georg Jhener* von Orlamünde. — Steinerne Kanzel mit ausgedehnten Reliefs in konventionell italisierendem Stil, 1592 von *Zacharias Bogenkrantz*; Schalldeckel 1604.

Ulrichs-K.° Zum ehemaligen Kloster der Marienknechte (Serviten). Spgot. unvollständige Halle; es fehlt das s SSch.; beg. 1339, Gwb. in Netzform 1510. — Einfaches Chorgestühl E. 14. Jh. Taufkessel ähnlich dem der Markt-K. und von demselben Meister. — Altar: Mensa mit blindem got. Maßwerk bald nach 1339, der Schrein mit Doppelflügeln 1488. — Sakramentsnische° mit Umrahmung, wüsteste naturalistische Entartung got. Motive vermengt mit Ren. Kanzel, Holzschnitzerei von 1588. — In der Sakristei wertvolle Gefäße, darunter Weinkanne und Hostienbüchse 1580, emaillierter Kelch 17. Jh.

Neumarkt.-K.°, 15. und 17. Jh. mit wenigen rom. Resten.

Glauchaische K., 1740, Gr. griech. Kreuz, Emporen.

Der **„rote T."**°, freistehender Glocken-T. der abgebrochenen Marien-K. A. 15. Jh. Erstes Geschoß Rechteck, die 2 folgenden verzogenes 8Eck. Schlanker Helm mit Ecktürmchen aus M. 16. Jh. Die beiden am Erdgeschoß neugot. 1825.

Betsäule 1455 auf dem Leipziger Platz, rohes Relief der Kreuzigung.

Moritzburg, 1484—1509 erb. von Erz-B. *Ernst v. Magdeburg*; durch einen Brand im 30j. Kriege schwer entstellt; von Kunstformen wenig übrig geblieben, zum Teil Ruine. Die Fenster im NFlügel bezeichnende Beispiele der sich auflösenden Spätgotik.

Rathaus°, unregelmäßige Anlage aus 15. und 16. Jh. Die „neue Laube" von 1558 würde als Ren.Versuch des Spätgotikers *Nickel Hofman* interessieren, ist aber, wie alle ältere Teile, deformiert. Die Backsteingiebel zeigen die Maßwerkbekleidung in ödester Entartung. — Der **„kühle Brunnen"**°, Haus des erzbischöflichen

Günstlings H. Schönitz, einfacher aber interessanter Fr.Ren.Bau nach 1522 mit ehemals reicher Innenausstattung. Im selben Charakter die **Residenz,** usp. als Collegiengebäude für die vom Kardinal geplante Universität bestimmt. — **Wage** vor 1575, mit gutem Portal°. — **Talhaus** mit Täfelung° 1594.

Der **Friedhof** vor der Stadt, von *Nickel Hofman,* großes mit Arkaden umgebenes Viereck, Torweg mit Kuppelturm; 1563 ff.

HALLENBERG. Kr. Schmalkalden RB Cassel. Inv.

Burgruine. Bis 1518 vom Gf. v. Henneberg bewohnt.

HALLSTADT. OFranken BA Bamberg. — D.

Pfarr-K. 1013 vorhanden, jetziger Bau angeblich 1442. — Ansprechendes Beispiel einer nicht reich aber sorgfältig ausgeführten Kleinstadtkirche. Hallenbau. Die 3 Schiffe gleich hoch und gleich breit, Rundpfl., Kreuzgwb., die Rippen auf Kragsteinen, im W Empore, sehr hohes Dach, ausgebauter Chor. Altäre und Gestühl bar., ansehnlich und von gutem Geschmack. Außen tüchtiger Quaderbau, leicht verzierte Strebepfl., T. in NO, vor der Fassade 2 offene Barockkapp. mit Ölberg.

HAMMELBURG. UFranken BA Hammelburg.

Stadt-K. got. flachged. Basl. angeblich 1390. — Ren.Epitaphe. — **Klst. Altstadt** 1670.

HANAU. RB Cassel. — Winkler und Mittelsdorf: Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt H. 1897.

Marien-K.° Die Erhebung zur Stifts-K. veranlaßte die Erbauung eines neuen größeren und mit Aufwand durchgeführten Chors 1487. 4 J. im Längsteil, 3/8 Schluß; Netzgwbb. mit Wappenschmuck in den Schlußsteinen° und reicher Meißelarbeit an Dienstsockeln° und Konsolen°; 3teilige Fenster mit reichem Fischblasenmaßwerk°; hohl geschwungene Abdeckung der Strebepfl. Das Lhs. erneuert 1558—61; hölzerne Emporen in 2 Rängen; die Mauern niedriger als die des Chors, der Dachfirst in gleicher Höhe, T. im sö Winkel. — Der Chor diente 1451—1612 als Begräbnisstätte für das gräfliche Haus Hanau-Münzenberg. Die Grabst. sind durchweg heraldisch und es ist der Brauch festgehalten, Wappen und Inschriftrand in Bronze auf den Steinrand zu setzen. Einigen Grabst. sind Wandepitaphe beigegeben. Adriane v. Nassau° † 1477, überlebensgroße, knieende Steinfigur; Philipp III. † 1561, Standbild° in flacher, von Konsolen getragener Nischen- und Pilasterarcht., gefällige doch nicht bedeutende Ren.-Arbeit, im Ornament hauptsächlich Groteskenwerk und Anfänge von Rollwerk; Helene von der Pfalz † 1579, Seitenstück zum vorigen, die Archt. pompöser, das Rollwerk hat breitere Ausdehnung gefunden, Hermen mit jon. Kptt. (alles auf niederländischen Einfluß deutend); Philipp Ludwig I.° † 1580, künstlerisch das beste Stück der Reihe, im Stil-

charakter der internationalen Hoch-Ren., der triumphbogenartige Aufbau klar disponiert und fein gestimmt in den Verhältnissen, treffliches Ornament, das Rollwerk mit großer Zurückhaltung. — Vom got. Chorgestühl 2 Wangenteile erhalten, ungewöhnlicher Weise mit Porträtfiguren aus dem Grafenhause geschmückt. — Orgel 1696, gegen die sonstige Kahlheit des Innern durch ihr Prachtgehäuse auffallend abstechend.

Wallonisch-Niederländische-K.° (reformiert). Gegr. 1599. Doppelkirche, veranlaßt durch den zweisprachigen Charakter der Gemeinde, die doch ihre Zusammengehörigkeit auch äußerlich betonen wollte. Ein größerer und ein kleinerer Zentralbau, jener 12Eck von 34,5 m D., dieser 8Eck von 23 m D., sind ineinander verschränkt. Umgänge von 12 resp. 8 Sandsteinsäulen tragen die flachen Decken und die nur 1geschossige Empore. Zugang zu den letzteren durch Treppentürmchen in den einspringenden Winkeln zwischen den beiden Kirchen. Die Scheidemauer durchschneidet auch den in der Mitte stehenden 8seitigen T. Beide K. sind gleichförmig ausgestattet°, allerdings aufs anspruchsloseste. Sehr helle Beleuchtung. Das Äußere wird von den monströsen Dächern beherrscht. An den Fenstern entartetes Maßwerk. Das Ganze interessant als Gestaltungsversuch des Calvinismus, freilich in poesieloser knauseriger Einkleidung.

Johannes-K. (luth.) 1658—60. Einfaches Rck. mit Schluß in 3 Polygonseiten. Fenster spitzbg. mit ausgeartetem Maßwerk, schwere Barockportale. 1727 Erweiterung an einer Langseite, völlig unorganisch. Begräbnisstätte der letzten Grafen von Hanau-Lichtenberg.

Stadtschloß. Unregelmäßige Gruppe, meist sp.Ren., im heutigen Zustand kunstarm und interesselos.

Altstädter-Rathaus.° 1537—52. Rck., die eine Langseite nach dem Markt, daran Freitreppe, an den Schmalseiten Treppengiebel.

Neustädter Rathaus.° 1725—33. Gute Massenverteilung, derbstrenge Formen. Im Erdgeschoß Arkaden, teils offen, teils verblendet; 2 Obergeschosse mit leichtem Mittelrisalit, dessen Giebelfeld mit Hochreliefs° gefüllt ist; hohes gebrochenes Dach, auf dem First kleines Uhrtürmchen.

Gymnasium. 1664. Stattliches Portal°, noch im Charakter der SpRen.

HANNBERG. OFranken BA Höchstadt.

Dorf-K. befestigt.

HANSTEIN. Pr. Sachs. Kr. Heiligenstadt.

Burgruine, im ganzen gut erhalten und zum Teil ausgebaut. (Burgwart 1904).

HARDISLEBEN. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K.° 1496—1505; E. 17. Jh. durchgreifend erneuert, die Ausstattung in Stuck und Farben einheitlich. — Altaraufsatz „recht bedeutend."

HARLE. Kr. Melsungen RB Cassel. Inv.

Dorf-K. 1492. 1sch. mit 3 J. und polyg. Schluß. Großer WT., öffnet sich gegen das Sch. mit einer hölzernen Empore von 1589.

HARRA. Reuß j. L. Inv.

Dorf-K. Mischbau spgot. und barok. — Altarwerk A. 16. Jh. „sehr interessant."

HARSDORF. OFranken BA Kulmbach.

Pfarr-K. OT. got., Lhs. 18. Jh., hölzerne Doppelempore.

HARTENSTEIN. K. Sachsen AH Zwickau Inv. XII.

Schloß. Hauptteil 1530. — Im Dorf herrschaftlicher Witwensitz, stattlicher Fachwerkbau aus 17. Jh.

HASSENBERG. Coburg. Inv. IV.

Dorf-K. 1690. Einfaches Rck. Recht gut stuckierte Flachdecke. **Schloß** (jetzt Zuchthaus) 1694; an der Front durchgehende Pilaster nach palladianischem Muster.

HASSFURT. UFranken. — Grundriß im Anzeiger des Germ Mus. 1856. — Unterfränk. Archiv XV. — D.

Ritter-Kp. Lhs. beg. 1435 (Inschr.); usp. Hlk., zerstört im Bauernkrieg, 1sch. hergestellt 1603 und M. 19. Jh.; in Folge dieser Restaurationen geschichtlich ohne Interesse. Besser erhalten, jedoch auch stark rest. (1856 durch *Heideloff*) der Chor; nach M. 15. Jh. erb. von der Fränkischen Adelsbruderschaft. Zwischen Chor und Lhs. ist eine Lücke, die auf usp. Absicht, auch das Lhs. in größerem Maßstab zu erneuern, schließen läßt. Der Chor, ein ansehnlicher, hochräumiger Bau in den Schulformen der Zeit, hat 3 Langjoche und Schluß in 5 Achteckseiten. Netzgwb. von interessanter Komposition, trocken-zierliches Detail. Von reichster Wirkung das Äußere, obgleich manches vom beabsichtigten Schmuck unausgeführt geblieben. Aus Baldachinen und Konsolen ersieht man, daß die Strebepfl. im mittleren Absatz 3, im oberen 1 Statue erhalten sollten, ferner die Fenster an jedem Gewände 1; das wären zusammen 52 Stück gewesen. Was von plastischen Arbeiten zur Ausführung gekommen ist (Bogenfelder am s und w Portal), ist sehr mittelmäßig; letzteres nur prinzipiell von Interesse durch die rein gemäldemäßige Komposition (Zug und Anbetung der hh. drei Könige). Eine sehr reiche Ausbildung hat der unter dem Dach hinlaufende Bg.-Fries erhalten behufs Aufnahme von Wappenschildern der Stifter; andere an den Schlußsteinen des Gwb.; zusammen 226. Zahlreiche Grabsteine, durch dicken Oelanstrich entstellt.

Pfarr-K. 1. H. 15. Jh. Hlk. von weiten Verhältnissen, im MSch. stark überhöht, 4 J. einfache Kreuzgwbb., die achteckigen Pfl. ohne Zwischenglied in die Scheidbgg. übergehend, steinerne WEmpore, im polyg. Chor Baldachine und Tragsteine für Statuen. Die 2 Türme zu Seiten des Chors vielleicht aus älterer Anlage. — Holzstatue Johannes d. T. von *Riemenschneider* oder einem ausgezeichneten Werkstattgenossen. — **Pfarrhaus** um 1600.

Kap. des H. Geist-Spitals. Hübscher Schnitzaltar des 16. Jh.

HASSLOCH. UFranken BA Marktheidenfeld.

Markus-Kap. 1373—1407.

HASTRUNGSFELD. Sachs. Gotha. Inv. III.

Dorf-K. Rom. Anlage, T. in O.

HATTENBACH. RB Cassel Kr. Hersfeld. Inv.

Dorf-K. Unscheinbarer kleiner rom. Bau.

HATTENDORF. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.

Kirche got. Ein Mittelpfl. teilt den Raum in 2 Sch. und 2 J. Der Chor und der W-T. in der Achse des n Sch.

HAUNECK. RB Cassel Kr. Hünfeld. Inv.

Burgruine. 12. Jh., nach Brand 1469 hergestellt.

HAURÖDEN. Pr. Sachsen Kr. Worbis.

Dorf-K. Reicher Fachwerkbau um 1670. Besonders bmkw. die reichgeschnitzten Träger des Dachreiters. — Rom. Taufstein.

HAUSEN. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.

Kleine **Wasserburg**°, 15. Jh., umgebaut um 1540.

HAUSEN. RB Cassel Kr. Ziegenhain. Inv.

Schloß. Erb. im 14. Jh., 1674 fast ganz neu aufgebaut.

HAYNA. Pr. Sachsen Kr. Delitzsch. Inv. XVI.

Sprom. **Dorf-K.** mit verhältnismäßig reich ausgebildetem Portal.

HAYNSBURG. Pr. Sachsen Kr. Zeitz. Inv. I.

Ruine der ehem. bischöflichen Burg; erhalten ein hoher runder Bergfrid.°

HEICHELHEIM. Sachs. Weimar. Inv. I.

Dorf-K. Chor-T. aus rom. Anlage, 1589 der Chor gegen O erweitert, Lhs. mit Holztonne 1686.

HEIDAU. RB Cassel Kr. Melsungen. Inv.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** (jetzt Domaine). Kirche E. 13. Jh. 1sch. in 5 J. und polyg. Schluß. Kreuzgwb. mit Birnstabrippen auf Kragsteinen einfachster Form, die Strebepfl. entsprechen nicht den Gurtbg. In den 2 w Jochen Nonnenempore über 2sch. Halle; später fürstlicher Kirchenstand mit großem Ofen von 1669. — Sehr einfacher Kreuzgang, etwas reicher das Refektorium. A. 17. ein Schloß eingebaut; Sandsteinkamin 1619.

HEIDINGSFELD. UFranken BA Würzburg. — D.

Pfarr-K. Rom. Pfeilerbasl., mittelgroß, derber Bruchsteinbau, nicht

11., sondern 12. Jh., im Äußeren infolge Rest. charakterlos. Im Lhs. 6 Ark. auf schweren Pfl. mit einfachsten Fuß- und Kopf-Profilen. QSch. und Chor got. seit 1408 (Inschr.). Massiger schlichter rom. T. in SO. Am NPortal muldenförmige Kptt. mit flachem Rankenwerk, ähnlich wie an den oberen Teilen des Würzburger Doms. — Hochaltar 18. Jh. — Spgot. Sakramentshaus in Form einer Turmpyramide, eines von den geringeren Exemplaren der Gattung. — Kanzel bez. h b (wohl *Hans Braun*, Schüler *Riemenschneiders)*, von den Figg. nur 3 alt (Maria, Barbara, Johannes). — Im Chor Relief von *Riemenschneider* 1568, Beweinung in 4 Figg., Komposition ungeschickt, Ausdruck von großer Innigkeit und Schönheit. — In der Sakristei 2 Johannesstatuen aus der Schule *Riemenschneiders*. — Neben dem WPortal trefflicher Doppelgrabstein für Jorg Eltlin † 1527 und Frau Anna † 1508 (dem *jüngern Riemenschneider* zugeschrieben). Im Innern Familienepitaphe 1585, 1651.

HEILIGENKREUZ b. Meißen. K. Sachsen. — Seeliger in Mittlg. d. hist. Ver. d. Stadt Meißen 1882. 83.

Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.** Profanierte Bruchstücke. Wesentlich rom. Bau 1217—21. Am besten erhalten Chor, Quadrat mit Apsis, und Nebenapsis vom s QSch. Auch die Reste des WBaus sollen interessant sein. Teil der Klostergebäude, rom. Anlage mit got. Zusätzen.

HEILIGENSTADT. OFranken BA Ebermannstadt.

Pfarr-K. wesentlich 1656, got. Chor, rom. T., „sehr alter" Taufstein, Emporenbrüstungen mit biblischen Bildern, Grabmäler 1670, 1672.

HEILIGENSTADT. Pr. Sachsen RB Erfurt.

Altstädter K. S. Marien. E. 13.—A. 14. Jh. Quaderbau. Ansehnliche 3sch. Hlk. unter Einfluß der hessischen Schule. 5 J. Br. des MSch.: Br. des SSch. etwa 3:2. Pfl. rund mit 4 alten und 4 jungen Diensten; Kpt. mit frgot. Laub und Grottesken. Die Wanddienste setzen auf Laubkonsolen ab. Etwas jünger als das Lhs. ist der 1sch. Chor mit $^3/_8$ Schluß; Fenster mit reich profiliertem Gewände. Stabwerk ausgebrochen. Im W 2 Türme, 8seitig mit 8 Giebelchen, zwischen ihnen Fialen von origineller, unbeholfener Form; steinerne Helme mit Kantblumen; 2teiliges WPortal; Gewände in rechtwinkligen Absätzen, in den Bogenläufen frgot. Laubwerk. — Spuren von Wandmalerei 14. Jh. — An den Chorstreben Statuen, Maria und 3 Könige, 14. Jh.

Neustädter K. S. Aegidien. Älterer Teil romanisierend frgot., jüngerer 14. Jh. Querschifflose gewölbte Basl. Gemeinschaftliches Dach über alle 3 Sch., MSch. ohne Fenster (Umbau?) 1sch. Chor mit Drillingsfenster in der geraden OWand, darüber außen eine

zierliche Blende mit sitzender Heiligenfig. Großes reichgegliedertes WPortal 2. H. 14. Jh., einfacher die Portale in N und S. Von den W-Türmen wurde nur einer vollendet (unpassend hergestellt). — Bronzenes Taufbecken auf 3 von Löwen getragenen Pfosten, 13. Jh. Seitenaltar bar. Aufbau mit Holzreliefs aus 15. Jh. Grabst. mit Bischof und Diakon, gute Arbeit 13. Jh.

Martins-K. (Publ. von Hase, 1880). Nach Brand 1333. Basl. von 7 J. Kreuzf. Pfl. mit 4 alten und 4 jungen Diensten. Der 1sch. Chor rck. und $^3/_8$ Schluß; die n anstoßende frgot. Krypta von einem andern Bau. WBau 1485 von *Joh. Wyrauch*. Die Türme an der Stelle der Kreuzflügel; nur einer ausgeführt, oben 8seitig. Hauptportal (N) 14. Jh., verstümmelt; WPortal mit spgot. Kielbogen ohne Tympanon, in der Archivolte 6 Statuetten auf Kragsteinen. — Got. bronzener Taufkessel. Lesepult mit Sandsteinfig. 13. Jh., an das Naumburger erinnernd. — Epit. des Erzbischofs Adolf † 1390.

Annen-Kp. neben der Marien-K. 14. Jh. Origineller Zentralbau. 8seitig mit dominierender Steinpyramide und Laterne. Innen 8teiliges Gwb. mit hohen Stichkappen. Außen an den Ecken gebündelte Rundstäbe, an den Wänden spitzbg. gekuppelte Blendnischen, darüber kleines Fenster, Abschluß mit je einem Giebel; an der Pyramide Kantblumen. Wasserspeier in Tiergestalt. (Abb.: Förster, Denkmale VII.)

Kurfürstl. Schloß, Quaderbau 1737. — **Jesuitenkollegium** (j. Gymnasium) 18. Jh., ansehnliches Treppenhaus mit Stuckdecke. Der A. 19. Jh. begonnene Erweiterungsbau hat am Eingang starke dorische Sll. — **Rathaus** 18. Jh.

HEILIGENTAL. UFranken. — Cistercienserchronik 1898.

Cisterc. Nonnen-Klst. (jetzt Getreidespeicher) 1sch. got. mit Schluß aus 8Eck, im Langbau 8 Achsen, im W Nonnenempore.

HEILIGENTAL. Pr. Sachsen Mansfeld. Seekreis. Inv. XIX.

Dorf.K. spgot. mit rom. Portal°; Schachbrettumrahmung; Figuren von größter Unbehülflichkeit; auch die Kapitelle scheinen von hohem Alter.

HEILSBERG. Sachs. Weimar. Inv. I.

Dorf-K. (ehemals Wallfahrt). 1sch. spgot. um 1500 mit rom. W-T. — Kanzelbau aus 18. Jh., hinter dem Altar, mit 17 Figuren° aus Altarwerken um 1500, aus einer „trefflichen, von Franken beeinflußten, aber selbständigen Werkstatt".

HEINITZ. K. Sachsen AH Meißen. — Hänel u. Gurlitt.

Schloß. Im 14. Jh. Wohnturm inmitten eines künstlichen Sees; im 1. V. 16. Jh. ausgebaut, die Gwb. in der eigentümlichen Gratformation der Albrechtsburg; 1585 weitere Veränderungen im Sinne eines heiterprächtigen Landsitzes.

HEINRICHS. Pr. Sachsen Kr. Schleusingen. Inv. XXII.
Dorf-K. Inschr. 1453 und 1503. Die Wandmalerei im Chor und Lhs. bilden einen Cyklus von der Heilsverkündigung bis zum jüngsten Gericht; letzteres zerstört.

HELDBURG. Sachs. Meiningen. Inv. III.
Stadt-K. Chor 1502, 2 J. und 5/8 Schluß; die Sterngwbb. wohl noch mittelalterlich; Lhs. 3sch.; seit Rest. 1819 Halle; Fischblasenfenster; reich überstabtes Portal 1536; T. n am Chor. — Kanzel 1536 in FrRen., die Reliefs Übertragungen *Cranach*scher Gemälde; von derselben Hand der Taufstein.
Gottesacker-K. E. 15. Jh. — Mehrere ikon. Grabsteine, gut der an der WFront von 1541.
Amtsgericht. Fachwerkbau 17. Jh. — Sonstige **Fachwerkhäuser;** hervorragend Obertorstr. 1° von 1605 mit schöner steinerner Wappentafel.
Veste°. Die Gebäude gruppieren sich um ein verschobenes Viereck. Der künstlerisch bedeutendste Teil der „Neue Bau" (später und jetzt „französischer Bau") 1560—64 von *Nic. Gromann*; gestrecktes Rck. von geringer Tiefe; nach dem Hof 3, auf der Talseite 5 Geschosse. Wenn Erinnerungen an das Heidelberger Schloß vorliegen, wie behauptet wird, so können sie höchstens in der Gestaltung der Fenster gesucht werden: 2teilig mit Giebelverdachung, die Gewände durch Zahnschnitt gegliedert; Gurtgesimse fehlen. Die Glanzstücke sind die 2 Erker°; sie springen von der Erde auf als rck. Risalite vor und sind mit antikisierend flachem Giebel geschlossen; an den Ecken cannelierte jon. und dor. Pilaster; reiche Flächenfüllung mit Trophäen, Rollwerk und figürlichen Reliefs. Zugang durch vorspringende runde Treppentürme. Vorgemach mit Kamin in reicher Meißelarbeit; ein anderer° im Fürstengemach.
Schloß-K. 1663–65 jetzt in Verfall.

HELDRUNGEN. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. IX.
Stadt-K. 1696.

HELFTA. Pr. Sachsen Mansf. Seekreis. Inv. XIX.
Cistercienser-Nonnen-K., jetzt Scheune. Gestrecktes Rck. ohne gesondertes Altarhaus. Erhalten die Nonnenempore und einiges auf die 2. H. 13. Jh. weisende Detail.

HELLINGEN. Sachs. Meiningen. Inv. III.
Pfarr-K. neuklassisch, 1791—94, mit altem Chorturm.
Wasserburg (Ruine) 1515. Quadrat mit kleinem Hof und 4 Ecktürmen, erneuert im 18. Jh.

HELMARSHAUSEN Kr. Hofgeismar RB Cassel. Inv.
Klosterhof. Nach 1604 aus einem alten Benedikt.-Klst. umgebaut, von dem noch Portale, Fensterarkaden usw. erhalten sind. Auch die Kirche noch aus romanischer Zeit.

HELMBRECHTS. OFranken BA Münchberg.
Pfarr-K. got. mit Flachdecke.

HELMERS. Sachs. Meiningen Bez. Salzungen.
Kirche 1672. **Schule** 1670. **Burg** Frankenberg.

HELMSDORF. Pr. Sachsen Kr. Mühlhausen. Inv. IV.
Dorf-K. 18. Jh. Taufstein° 14. Jh. reich mit Maßwerk geschmückt.

HENFSTÄDT. Sachs. Meiningen. Inv. II.
Dorf-K. Die Anlage die für die ma. Bauten des Werratals typische: 1sch. mit eingezogenem, turmtragendem quadr. Chor. Im 17. Jh. erneuert. — Ikon. Grabst. 1521; mehrere heraldische aus 18. Jh. — **Herrenhaus** 1595. — **Ruine Osterburg.**

HENNEBERG. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.
Dorf-K. um 1500. Das Obergeschoß des T. wohl das älteste Beispiel von Fachwerkbau im Werratal.
Burgruine sehr umfangreich, Bergfrid von außergewöhnlicher Stärke in ganzer Höhe erhalten.

HENNERSDORF. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.
Dorf-K. architekturlos. — Altarwerk usp. doppelflügelig, von demselben bmkw. Maler, dem man in Seifersdorf und in der Nikolai-K. in Dippoldiswalde begegnet.

HERBSLEBEN. Sachs. Gotha. Inv. I.
Dorf-K. spgot. Anlage. — Mehrere Grabst. Doppel-Wandgrab° des Junkers Christoph Knobloch und seiner Frau † 1612.
Schloß. Gr. unregelmäßiges Halbpolygon. Wesentlich 1554 und 1594. Im „Rittersaal" schöne Stuckdecke°.

HERDA. Sachs. Weimar RB Eisenach.
Dorf-K. mit got. Chor-T. Tonnengewölbtes Sch. 17. Jh. — Schnitzaltar außergewöhnlich hoch.

HERINGEN. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.
Stadt-K. 1731. — Schloß (der Grafen v. Schwarzburg) nach 1590, Rechteck mit 4 runden Ecktürmen, einfache Ren.

HERLESHAUSEN. RB Cassel Kr. Eschwege.
Kirche einschiffig, der quadr. Chor frgot. mit Rippen-Kreuzgwb., das Sch. spgot. 1457 (I); nördlicher Anbau 1606, Westtür 1777. Der Kirchplatz mit dem Gutsgehöft hat eine Befestigung; der Eingang zum Kirchplatz von 1516 (I). — Wandgrab des Georg v. Reckrath † 1558, der Verstorbene in einer Nische stehend, Sandstein.

HERMANNSFELD. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.
Dorf-K. mit spgot. netzgwb. Turmchor, Sch. 1758.

HERMANNSGRÜN. Inv. Reuß ä. L.
Dorf-K. Chorquadrat und Apsis rom., sonst 1616.

HERMSDORF. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.
Schloß. Erste Anlage 16. Jh. Neugestaltung nach M. 17. Jh. Rest.

nach Brand 1739 durch *George Bähr*. — Umfassungsmauer mit runden Ecktürmen (vgl. Moritzburg). Hauptbau: Gr.° langgestreckt, nicht ganz regelmäßig; Aufbau° 2geschossig, in der Mitte schlanker 8eck. Treppenturm, analoge an den Enden; die beiden Portale in dorischem System und einige Fenstergewände° sind Überreste aus 16. Jh. Im Erdgeschoß auf der Vorderseite flachgewölbter breiter Korridor, auf der Rückseite die meist quadr. Zimmer; Obergeschoß 1758 umgestaltet. — Wandteppiche mit Darstellungen aus dem chinesischen Hofleben, wohl französisch M. 18. Jh. — Großer Park Mischung französischer und englischer Gartenkunst.

HERPF. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.

Kirche 1611. Geschnitzte **Fachwerkbauten** 17.—18. Jh.

HERRENBREITUNGEN. RB Cassel Kr. Schmalkalden. Inv.

Kirche des 989 gegr. **Benedikt.-Klst.** seit 1555 Schloß-K., 1672 hergestellt. — Flachged. rom. Basl., jetzt ohne QSch. und Chor. Je 4 Ark., an der NSeite von 3 quadr. Pfl., an der SSeite von einem solchen und 2 Sll. mit Würfelkptl. und Eckblattbasen getragen.

Rom. W-T. Mauerwerk 1902 notdürftig restauriert.

Schloß, Umbau des Klst., zeigt jetzt nur spgot. Formen, namentlich reich gegliederte Vorhangbg. Das Innere nach Brand 1640 hergestellt.

Dorf-K. 1738. Rom. T., frgot. überarbeitet.

HERSFELD. RB Cassel Kr. Hersfeld. Inv.

K. des ehem. **Benedikt.-Klst.** (Abb. Dehio und Bezold) Gegr. 769, erster Neubau 831 (vgl. den Restaurationsversuch von *H. Graf*, Repertor. für Kunstwissenschaft XV), zweiter Neubau nach Brand 1037, Krypta gew. 1040, Lhs. gew. 1144, 1761 von den Franzosen niedergebrannt, jetzt Ruine. — Großartige Raumschöpfung in schlichten strengen rom. Formen. Flachged. Basl. auf kreuzf. Gr. Ganze lichte L. (nach Ausschaltung der Vorhalle) 94,5, Lhs. 54 : 30, QSch. 57, 5 : 13, Langchor 20 : 13,5. Abweichend von der normalen Anlage des ausgebildeten rom. Stils ist die starke Ausladung der Kreuzflügel, die fehlende Absonderung der Vierung vom übrigen QSch., der über das Quadrat verlängerte Gr. des Chors (aus diesen und anderen Gründen kann vermutet werden, daß der bestehende Bau des 11. Jh. sich der Anlage des 9. angeschlossen habe). Die Krypta hat 3 Sch. von gleicher Breite, quadr. Kreuzgwb. ohne Gurten, als Stützen 4 Paar Sll., Wandpfl. und Wandblenden, in jeder Blende 2 kleine Fenster; der unter der Apsis liegende Raumteil durch stärkere Pfl. abgesondert und mit 3 Altarnischen. In der Oberkirche ist der Langchor durch schlanke Blenden gegliedert; er hat je 4 Fenster, die Apsis ihrer 3. Das QSch. hat in jedem Flügel eine Apsis und 3 Türen. Im Lhs. je 9 (jetzt ganz zerstörte) Ar-

kaden, die Sll. mit monolithen verjüngten Schaften, schlichten Würfelkptt., attischen Basen mit Ecksporen, einfachst profilirtes Gurtgesims, ungewöhnlich große Fenster mit wenig abgeschrägten Gewänden. Höhe 23 m (übereinstimmend mit der unter gleicher Bauleitung begonnenen Klst.-K. Limburg a. H.) Im W. zur einen Hälfte noch von den Türmen eingeschlossen, zur anderen Hälfte frei vorstehend, eine tiefe rck. Vorhalle, Tonnengwb., Blendbogengliederung. Nach W. öffnet sich die Vorhalle in weitem Bogen, der erst in sprom. Zeit durch Mauer und Tür geschlossen wurde. Über ihr, in ½ kr. Gr. übergehend, die WApsis. Von den Türmen, die sehr stattlich waren, nur der s erhalten; die 2 obersten Geschosse haben jederseits 2 Doppelfenster und Blenden. Im letzten Geschoß ein rundbg. gewölbtes Gemach mit primitiven Kreuzrippen, die nahe dem Boden auf streng rom. geformten Kragsteinen ruhen. Außerdem ein isolierter Glockenturm im O des n Kreuzarms. — Das Äußere höchst einfach; etwas lebhafter gegliedert nur die OApsis: 4 Pilaster mit herumgekröpftem Schmiegengesims, darüber das interessante Motiv eines Kranzes kleiner flacher Nischen. Bg.-Friese fehlen überall. Durch einen Sockel mit attischer Basis nur der WBau ausgezeichnet. Werkstoff: verputzter Bruchstein, an den Gliederungen Sandsteinquadern im Wechsel von weiß und rot. — Vorbau am n Kreuzarm, Tür und Fenster in reichen sprom. Formen, an den Kapitellen der Ziersäulchen mannigfache figürliche Darstellungen. – Stiftsgebäude am s Kreuzarm mit sprom. Resten.

Stadt-K. Beg. 1323, nach Brand 1439 stark überarbeitet. Hlk. von 4 J. mit 1sch. Chor von 3 J. und polyg. Schluß, im W vortretender T. von 6 Geschossen. — Got. Glasmalerei in Teppichmustern.

Spital-K. 14. Jh. Rck. ohne Chor, nur OS. mit 3 pyramidal gruppierten Fenstern unverändert.

Rathaus bez. 1597, 1612. Zwei kraftvoll gegliederte Giebel an der Front, je ein ähnlicher an beiden Seitenfassaden, paarweise gruppierte Fenster mit gotisierender Umrahmung.

Cantorwohnung bei der Stadt-K. Fachwerkbau 1460. (Abb. Bickell, Holzbauten).

HERWIGSDORF. K. Sachsen AH Zittau.

Dorf-K. Umbau 1692. Der Unterbau des zwischen Sch. und Altarhaus stehenden T. wohl 13. Jh. Malerische Außenansicht.

HERZBERG. Kr. Ziegenhain RB Cassel. Inv.

Schloß. Wesentlich spgot. und Ren. Erhalten die Ringmauern mit 5 Türmen und einem Teil der Vorburg.

HERZBERG. Pr. Sachsen Kr. Schweinitz. Inv. XV.

Haupt-K.° Backstein. Spgot. Halle. Eigentümlich die 3 ver-

drückten Halbpolygone im Chorschluß. Wäre die Datierung des Inventars auf 2. H. 14. Jh. richtig, so hätten wir ein ungewöhnlich frühes Beispiel für Tendenzen, die wir sonst erst in der sächsischen Schule des späten 15. Jh. kennen. — Die Bemalung der Netzgwb., Evangelisten, Propheten usw., hat sich gut erhalten.

HERZOGENAURACH. OFranken BA Höchstadt. Aufnahmen und Phot. im Bauamt Bamberg. — v. Eye, Reisestudien im Deutschen Kunstblatt 1856.

Pfarr-K. Usp. rom. Basl. wie Münchaurach; die rom. Säulenbasen stecken in der Erde. Durch den got. Umbau 1sch. mit hölzerner Tonnendecke. — Steinskulptur 15. Jh. „betender Tempelritter". — Got. Sakramentshäuschen.

2 ansehnliche **Tortürme.**

HESSBERG. Meiningen. Inv. II.

Dorf-K. Der quadr. turmtragende Chor 1425, 1sch. Lhs. 16. Jh. — Taufstein gemischt got. und ren. — Grabst. der Familie v. Heßberg.

HESSENSTEIN. RB Cassel Kr. Frankenberg. Inv.

Schloß. Gegr. 1342. Ziemlich gut erhalten.

HETTSTEDT. Pr. Sachsen Mansfelder Gebirgskreis. Inv. XIX.

Stadt-K. Spgot. Hallenbau. — Ruinen eines bedeutenden got. **Schlosses.**

HETZLAS. OFranken BA Forchheim.

Dorf-K. mit befestigtem Kirchhof.

HEUTHEN. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.

Dorf-K. 1749. Verputzbau. Mittel- und Ecklisenen. Vollständige Rokoko-Ausstattung.

HILDBURGHAUSEN. Meiningen. Inv. II.

Stadt-K. 1785 von *A. F. v. Keßlau.* Kuppelraum umgeben von Emporen in 2 Geschossen, ö anschließend rck. Altarraum. Die Kuppel aus Holz, im Außenbau nicht zum Ausdruck kommend; überhaupt die ganze Behandlung sehr sparsam.

Neustädter oder **Waisen-K.** 1755. Gr. rck., im O mit abgestutzten Ecken; die Emporen haben auch im W analogen Gr., so daß im Innern ein gestrecktes 8Eck. Das Äußere Putzbau mit Teilung durch dorische Pilaster, darüber Triglyphengebälk, eine für das frühe Datum bmkw. Wendung zum Neuclassicismus.

Reformierte K. (jetzt kathol.) 1722.

Rathaus. Spgot. 1572 hergestellt. Arm an Schmuckformen, doch von charakteristischer Massengruppierung°; großer schlichter Renss.-Giebel, seitlich runder Treppen-T. mit welscher Haube.

Regierungsgebäude 1760; im Innern vortreffliche Stuckaturen.°

Schloß (jetzt Kaserne) 1685—1707 von *E. Gedeler.* Ein mittlerer Hauptflügel und 2 anstoßende Nebenflügel umgeben einen Ehren-

hof. Im Innern stuckierte Decken°, an die Schlösser in Gotha und Friedrichswerth erinnernd.
Im Schloßpark **Denkmal** für die Königin Luise von Preußen 1815 von *Schulze*.
Wohnhäuser des 18. Jh., nur für den Spezialisten von Interesse.

HILFENSBERG. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.
Wallfahrts-K. 1360. 3sch. Hlk. von 4 J. Am Chor rom. Spuren, Türen rundbg. mit Perlstab. Das Sch. öffnet sich mit großem Rundbogen gegen W ins Freie. — Crucifixus aus fr. Ma. Statue des h. Bonifatius 1661. Grabplatte des Fürsten Ernst v. Hessen-Rheinfels 1681.

HILPOLTSTEIN. OFranken BA Forchheim.
Schloßruine.

HIMMELKRON. OFranken BA Berneck. — Oberfr. Archiv XV, XXI. — Stillfried, Altertümer des Hauses Hohenzollern. — D.
Cistercienser Nonnen-Klst. Gegr. 1280. Die Kirche beg. wohl nicht viel später. Abmessungen mittelgroß. Anlage 1sch., in der w Hälfte Nonnenempore, polyg. Chorschluß ohne Einziehung. Die Bauführung zeigt zwei Abschnitte. Vom ersten der WBau und die an die Klostergebäude stoßende SWand im ganzen Verlauf; Kennzeichen die z. T. erhaltenen schmalen Fensterschlitze. Im zweiten Abschnitt Wölbung beabsichtigt, wie die mit der Mauer bündigen Strebepfl. an der ö Hälfte der NWand anzeigen; ausgeführt nur im Chorgewölbe (1 J. + 5/8 Schluß). Ferner wurden in dieser Bauperiode (E. 14. Jh.) die Fenster vergrößert und die 3schiffige 6jochige Erdgeschoßhalle unter der Nonnenempore angelegt; diese selbst blieb flachgedeckt; der Abschnitt zwischen ihr und dem Chor trägt jetzt stuckierte Stichkappengewölbe von 1699. Westfassade verbaut. Kleiner Dachreiter. — Kreuzgang 1473 (Inschr.), nur 1 Flügel vorhanden; er zeigt die spgot. Dekorationskunst phantasievoll und glänzend, wie weit und breit nichts Ähnliches zu finden. Die trefflich gegliederten Netzgwb. ruhen auf spiralförmig kannelierten Wanddiensten mit üppigen Laubkptt.; über diesen Statuen (großenteils zerstört) Baldachine; in den mittleren Maschen des Netzes auf dem Kappengrunde Engel aus Stuck, an den Wänden Passionsreliefs. Die auf einer Konsole knieende Statue der Stifterin Elisabeth v. Künsberg mit Christus oder Maria zusammenkomponiert zu denken. — Große Zahl von Grabsteinen: am Boden Burggräfin Anna v. Nürnberg † 1383; an der Wand zunächst dem Eingang Agnes v. Orlamünde † 1300, dem Stil nach 50 Jahre später. Tumba eines Grafen v. Orlamünde mit dem meranischen Wappen 1. H. 14. Jh. Die übrigen von geringerem Interesse. — Holzcrucifix nicht von *Veit Stoß*.
Markgräfl. Schloß (jetzt Erziehungsanstalt) 1748 von *St. Pierre*.

HIMMELPFORTEN. UFranken BA Würzburg. — Niedermayer, Kunstgesch. d. Stadt Würzburg. — Franconia sacra. — D. Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** Erb. angeblich 1264. Rck. mit leicht eingezogenem, gerade geschlossenem Chor. Dieser in 2 J. gewölbt; derbe Birnstabrippen auf Laubkragsteinen. Die Strebepfl. am Schiff lassen auch für dieses auf ehemalige Wölbung schließen; bei der Rest. unter der Äbtissin Katharina IV. (1592—1630) wurden die Mauern überhöht und mit flacher Kassettendecke versehen. Die schmalen spitzbg. Fenster maßwerklos. Die w Hälfte des Sch. von der Nonnenempore eingenommen; die 3sch. gewölbte Halle, auf der sie ruht, später als Sepultur eingerichtet. Hübsche Wendeltreppe, in der sich got. Maßwerkmotive mit späten Ren.formen vermischen (bez. 1612). Außen in O und W Ren. Giebel und ein zierlicher Ren. Dachreiter. Das SPortal in frgot. Formen jetzt neu, doch wohl nach dem alten kopiert, bezeichnend für die cisterciensische Auffassung der got. Formen. — Die Klst. Gebäude ren., der Kreuzgang noch got. Auch die ältere Ummauerung des Klosterbezirks erhalten.

HIMMELTAL. UFranken BA Obernburg.
Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** gegr. 1232, barock umgebaut. — Grabst. des Konrad v. Bickenbach 1354.

HINTERNAH. Pr. Sachsen Kr. Schleusingen. Inv. XXII.
Dorf-K. 1614. Gute spgot. Formen ohne Ren. beimischung. Nach alter Überlieferung am rck. Sch. eingezogenes quadr. Altarhaus mit T. In dieser Zeit und noch später sind in genauer Wiederholung dieses Schemas, nur in den Maßen wechselnd, mehrere K. in der Umgegend von Schleusingen errichtet.

HIRSCHBERG. Reuß j. L. Inv.
Fürstl. Schloß, erb. 1678, verödet.

HIRSCHFELD. K. Sachsen AH Meißen.
Dorf-K. Rom. Anlage mit eingezogenem rck. Chor, das usp. 1sch. Lhs. 1582 mit rohen Netzgewb. auf 1 Mittelpfl.

HIRSCHFELD. K. Sachsen AH Zwickau. Inv. XII.
Dorf-K. mit rom. Resten, die auf einen ansehnlichen Bau deuten. — Schnitzaltar 1518.

HIRSCHFELDE. K. Sachsen AH Zittau.
Dorf-K. Got. 2sch. 3joch. Halle, 1718 umgebaut und neu ausgestattet. Massiger got. SW-T. — Geschnitztes Epit. E. 16. Jh.

HOCHSTADT. RB Cassel Kr. Hanau. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Hlk., MSch. etwas höher als die SSch., Chor 1 J. und 5/8 Schluß. Der isoliert stehende Glocken-T. wahrscheinlich ehemaliger Tor-T.
Ringmauer mit 6 niedrigen Rundtürmen und 3 viereckigen Tortürmen.

HOCHSTADT. OFranken BA Lichtenfels.
Pfarr-K. 1616. Altar im Aufbau gotischer Flügelaltäre 1612, die Gemälde bez. *S* im Ring mit 3 Herzen.
Kapelle in Gestalt eines 4eck. T., wohl Überrest einer Burg. Votivrelief mit dem Bilde des Abtes Johann III. von Langheim † 1473.

HÖCHST b. Gelnhausen. RB Cassel. Inv.
Wendelin-Kp.° 1415 (?), rest. im 18. Jh.

HÖCHSTADT a. Aisch. OFranken BAmtsstadt. — Nic. Haas, Gesch. des Slavenlandes 1819. — Bayerland 1893.
Stadt-K. um 1400, aus welcher Zeit der gewölbte polyg. Chor; die Schiffe 1551, 1571, 1728 umgebaut und mit Emporen versehen; Fassade italisierend bar. — Wandtabernakel 14. Jh. Altäre und Kanzel rok. Im Chor auf schöner got. Konsole S. Georg E. 15. Jh. Hölzerne Pietà A. 15. Jh.
Spital-K. 1517 unbedeutend.
Schloß. w Teile 15.—16. Jh., sonst 18. Jh., ohne Kunstwert.
Torturm aus sp. Ma.

HÖCKENDORF. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.
Dorf-K.° usp. rom. Basl., sehr verunstaltet. — Altarwerk mit 2 beweglichen und 2 festen Flügeln, um 1515. — Grabsteine und Wappentafeln.

HOF. OFranken.
Stadt-K. S. Michael 1230. Nach Brand 1826 fast ganz erneuert, erhalten nur der Unterbau der WTürme und die Vorhalle. Der alte Gr. scheint dem der gleichzeitig gegründeten Stadt-K. in Bayreuth ähnlich gewesen zu sein.
Lorenz-K. Nach Brand 1292 neugebaut; dann der Unterbau des W-T.; sonst Umbau des 16. und 19. Jh. — Flügelaltar 1470. — Grabst. A. 17. J. Bronzeepit. 1730.
Spital-K. Got., ungegliedertes Rck., fast quadr. Flachdecke mit 90 Gemälden von *M. H. Lohe;* weitere 53 auf den Brüstungen der Doppelempore. Originelle Ausstattung. Schnitzaltar 1511. Gemaltes Epitaph eines Cranachschülers 1573; ein anderer bez. *HHB* 1556 (wohl *Joh. Hagenberger d. A.).*
Rathaus 1563—66 von *Niklas Hofmann* von Halle; 1823 eingreifend verändert.

HOF. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.
Dorf-K. Ziemlich stattlicher Bau von 1692, das Innere 1844 wesentlich umgestaltet. Mächtiges Altarwerk aus Sandstein, Alabaster und Holz mit Malereien auf Zinkblech, zum Andenken an Dietrich v. Schleinitz † 1612. Taufstein um 1600. Denkmäler: für H. A. v. Haugwitz † 1544, die in Bewegung und Charakteristik vortrefflich gegebene knieende Ritterfigur° wäre des *Hans Schickentanz*

würdig; S. J. v. Schleinitz † 1559 von einem geringeren Dresdener Meister; andere aus derselben Familie 1595, 1612, 1660.
Schloß. Die beiden älteren Flügel um 1570, die jüngeren nach M. 18. Jh. Prächtiger Kamin° aus Meißener Porzellan aus dem Boxbergschen Palais in Dresden stammend. Gemälde von *A. F. Oeser*. Zahlreiche Sandsteinfigg. aus 18. Jh.

HOFGEISMAR. RB Cassel Kr. Hofgeismar. Inv.
Liebfrauen-K. in der Altstadt. — Üb.St., zum Teil got. umgebaut (Inschr. 1330). — Hlk. von 4 J. Der aus dem 12Eck geschlossene Chor im 19. Jh. abgebrochen. Am s SSch. zierliches got. Portal von eigentümlicher Anlage (Abb.: Ungewitter, Musterbuch). Am W-T. rundbg. Portal mit Würfelknauf-Säulen. — Chorgestühl 14. Jh., an den Wangen große Blätter (Abb.: Ungewitter, Musterbuch). — Über dem Pfarrstand spgot. Altarflügel. **K. in der Neustadt.** — Got. Hlk. Dicke Rundpfl. mit einfachen Kpt., an den SSch. mauern gegliederte Kragsteine. Der 1sch. Chor mit polyg. Schluß höher und schlanker. Der W-T. hat diagonal gestellte Strebepfl., unterer Teil bez. 1341, oberer 1460.
Gilde- und Hochzeitshaus. FrRen. Durch modernen Umbau verdorben.
Schlößchen Montcheri 1789 von *S. L. Du Ry*, eine fast genaue Wiederholung des Schlößchens in Bad Nenndorf.

HOFHEIM. UFranken BA Königshofen.
Stadt-K. got. — Holzfig. des h. Totnan von *Riemenschneider*, um 1515—20. (Tönnies.)

HOHENBERG. OFranken BA Rehau.
Burg, gut erhalten und sehenswert.

HOHENKIRCHEN. Sachs. Gotha. Inv. II.
Dorf-K. 1511 mit vermauerten rom. Bogenfriesen. — Kanzelaltar 1776.

HOHENLEUBEN. Reuß j. L. Inv.
Fürstl. Schloß, spgot., 1. H. 16. Jh.; mit der Zeit unansehnlich geworden.

HOHENLOHE. Pr. Sachsen Kr. Merseb g. Inv. VIII.
Ehem. **Nonnen-Klst. K.**, erb. c. 1240. Ungewöhnl. Anlage°, fast gleicharmiges Kreuz, flachgedeckt, 2 hübsche rom. Portale an den Kreuzflügeln, am Chor Drillingsfenster.

HOHENRODE. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.
Dorf-K. Rom. 1172 gew., 1440 (Inschr.) erweitert. 1sch. rck. Chor mit Kreuzgwb.

HOHENSTEIN. K. Sachsen AH Glauchau. Inv. XIII.
Stadt-K.° 1756.

HOHENSTEIN. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Kirche 16.—18. Jh. Holzrelief mit Abendmahl, Sockel eines Altar-

werks aus 16. Jh. Großes reiches Grabmal des Generals v. Imhof † 1768.

Schloß 15.—18. Jh. Gut erhaltener Empire-Saal.

HOHENTURM, Pr. Sachsen Saalkreis. Inv. N. F. I.

Dorf-K. Rom. flachged. Sch. und eingezogenes quadr. Altarhaus mit ½ kr. Apsis, feine rom. Tür.°

HOHNHORST. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.

Dorf-K. T. und Sch. einfach sprom. Chor 1440 (bez. Schlußstein).

HOHNSTEIN. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Stadt-K. 1725 von *George Bähr.* Die Umfassungsmauern einer älteren K. mußten benutzt werden. Gr.° näherungsweise quadr. mit abgestutzten Ecken, eingezogener quadr. Chor ½ kr. geschlossen; Emporen und Bänke zentrisch aus Kreissegmenten; Kanzel und Orgel über dem Altar. — Äußeres° schlichte Lisenenarchitektur, durch die malerische Gruppierung der Dächer und des sö angeschobenen T. nicht ohne Reiz.

Schloß. Der usp. sehr starke Bau halb zerstört, der bestehende seines Charakters entkleidet. Reduzierte Kap. aus 15. Jh. [Kanzel im Dresdener Altert. Ver.]

HOLLFELD. OFranken BA Ebermannstadt.

Pfarr-K. 1774—77 von *Neumann d. J.* und *Vogel.* — Statuen der Fassade und des Hochaltars von *J. L. Kamm*, Gemälde der Seitenaltäre von *Auwander.*

HOLZKIRCHEN. UFranken BA Würzburg.

Benedikt. Propstei (profaniert). Entwurf von *Joh. Dientzenhofer* von *Balth. Neumann* erheblich umgearbeitet, c. 1730. Die K. kleiner Zentralbau, innen rund, außen 8eckig, „eine der edelsten und glücklichsten Schöpfungen des großen Meisters". (Weigmann.)

HOLZZELLE. Pr. Sachsen Mansf. Seekreis. Inv. XIX.

Benedikt. Nonnen-Klst. Dürftige Reste.° Eine ältere Zeichnung der Ruine zeigt ausgebildete rom. Formen; 2 Türme im Winkel zwischen Lhs. und QSch. (ein Merkmal der Hirsauer Schule, auf welche jedoch der Chor nicht hinweist). [Ein figurenreiches, nach der flüchtigen Abb. zu urteilen, bedeutendes Tympanon jetzt in Eisleben in Luthers Sterbehaus.]

HOMBERG. RB Cassel Kr. Homberg. Inv.

Pfarr-K. S. Maria. Beg. 1340, T. 1374 von *Heinrich v. Hesserode* (Inschr.). Hlk. von 4 J., Chor 1sch. 3 Joch und ⅝ Schluß. Schlanke Rundpfl. mit 4 Diensten. Gwb. der SSch. stark gestelzt. Fenster 3teilig, in Maßwerk und Gewände reich gegliedert. Der mächtige W-T. in sehr reinen Formen. Stattliches w Portal.

Marktbrunnen. Die 7 Sandsteinreliefs mit Szenen aus der Passion wohl von einem Stationsweg.

Wohnhaus (Gasth. zur Krone). Stattlicher Fachwerkbau 1480.

HÖRNITZ (ALT-). K. Sachsen AH Zittau.
Schloß 1651 vom Zittauer Meister *Valentin.* Die Giebel der rck. Anlage mit dem massigen alten T. wirkungsvoll zusammenkomponiert.

HÖRNITZ (NEU-).
Schloß 1751, gutes Beispiel dafür, wie bei äußerster Beschränkung der dekorativen Mittel doch eine vornehme und reizvolle Wirkung erreicht werden konnte (jetzt Brauerei).

HÖRSELGAU. Sachs. Gotha III.
Dorf-K. 18. Jh. Altarwerk A. 16. Jh. mit ungewöhnlich großen, nicht üblen Figg.

HÖRSTEIN. UFranken BA Alzenau.
Pfarr-K. Schiff rom., Chor got.

HOSTERWITZ. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.
Dorf-K. schlicht spgot. Anlage, 1774 umgebaut. — Altar um 1580 in der Art des *Hans Walther*, später umgearbeitet; Denkmäler 1641, 1788.

HUBERTUSBURG. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXIII.
Jagdschloß. Seit 1721 für den Kurprinzen Friedrich August von *J. Ch. Naumann*, umgebaut und erneuert 1743—51 von *J. Ch. Knöfel.* Die erste Anlage° in Triklinienform 55:80 m. Der Hauptflügel durch einen kräftigen polygonalen Mittelbau mit turmartigem Aufsatz, die Seitenflügel durch flache Endrisalite belebt. Aus dieser Zeit stammen auch einige Nebengebäude. Der Umbau° verlängerte die Seitenflügel und schloß das Ganze zu einem großen Viereck von 97,5 : 80,5 m ab. Das Äußere blieb einfach in der Behandlung; die innere Ausstattung, an der *Matielli, Knöffler, Dieterici* und *Oeser* teilnahmen, ist großenteils zerstört; eine Ausnahme macht der w Ecksaal und die Kapelle; letztere in einfachen Architekturformen, aber durch die durchgehende Verwendung von Stuckmarmor von feiner, vornehmer Wirkung; die Plastik des Hochaltars von *Matielli* dürfte dessen Kunst in ihrem Höhepunkt darstellen; die Gemälde der Seitenaltäre von *Silvestre;* die reizende plastische Dekoration der Eingangsnische mit dem Weihwasserbecken wohl von *Knöffler.*

HUHNBERG bei Nüdlingen. UFranken BA. — Unterfr. Archiv XVII. XXI.
Geringe Reste der 772—842 oft genannten, 1242 erneuerten **Burg.**

HUMMELSHAIN. Sachs. Altenbg. Inv. II.
Dorf-K. Schnitzaltar° aus der Saalfelder Schule.

HÜMPFERSHAUSEN. Sachs. Meiningen Bez. Wasungen.
Kirche got. 1603, rest. 1725 und 1826. Schule 1623.

HÜNFELD. RB Cassel Kr. Hünfeld. Inv.
Protest. K. (ehem. Chorherrenstift). Der Umbau 1857 hat wenig vom alten Bau übrig gelassen.

Kathol. K. Spätestgot. Hlk. ohne Strebepfl. mit 8eck. Schaften und Holzdecken.
Ringmauern gut erhalten.

HUTSBERG. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.
Burgruine. Palas mit rck. und rundbg. Fenstern, darin Steinsitze. An der Ringmauer Reste des Wehrgangs.

I

ICHSTADT. Schwarzbg. Rudolst. Inv.
Dorf-K. 1719, rom. Chor-T., tüchtiges ren. Epit.

ICHTENHAUSEN. Sachs. Gotha. Inv. I.
Nonnen-Klst. K.° (erst Benedikt., dann Cisterc.). Querschifflose 3sch. Basl. mit 3 gleichfluchtigen Apsiden (Inschr. 1154), im 17. Jh. auf 1 Sch. reduziert, die Doppeltürme im W verderbt erhalten. — Herabgekommenes **Schloß** 16. und 17. Jh.

IHLEWITZ. Pr. Sachsen Mansfelder Seekreis. Inv. XIX.
Dorfkirche.° Gutes Beispiel einer rom. Anlage einfachster Art. Rechteck mit eingezogener 1/2 kr. Apsis.

ILMENAU. Sachs. Weimar. Inv. I.
Stadt-K. 1609 erneuert mit Schonung der got. ö und w Teile. Hinter dem Altar hoher Kanzelbau etwa 1760—70.
Schloß 1616, im 18. Jh. etwas überarbeitet. — **Marktbrunnen** 1752.

IMMENHAUSEN. RB Cassel Kr. Hofgeismar. Inv. — Abb.: Ungewitter, Lehrb. und Musterb.
Stadt-K. Sch. bez. 1409, Chor 1443. Hlk. mit polyg. Chor und W-T. MSch. mit quadr., SSch. mit schmäleren Gwb. Schafte 8eck. mit einfachem Kämpferglied. Scheidebg. aus derselben Grundform profiliert. — Sakramentshaus, Weihwasserstein, Chorstühle spgot. — In Chor und Sakristei Reste von Wandmalerei und Glasmalerei.
Ringmauern und Türme gut erhalten.

IMMICHENHAIN. RB Cassel Kr. Ziegenheim. Inv.
Kirche des ehem. Augustiner-Doppel-Klst. Frgot. mit rom. Erinnerungen, nach 1250. Einfaches Rck. mit w Nonnenempore.

INGERSLEBEN. Sachs. Gotha Inv. I.
Dorf-K. Mischbau, älteste Teile 1398. — Am **Herrenhof** Hoftor° mit Nebenpförtchen in guter Ren.

IPTHAUSEN. UFranken BA Königshofen. — D.
Wallfahrts-K. M. 18. Jh. Architektonisch unerheblich, doch wegen der inneren Ausstattung besuchenswert. Vermutlich sind es Würzburger Künstler, die sich in diesem volkstümlich abgestimmten

Rokoko munter und dreist, dabei mit entschiedener Begabung, haben gehen lassen.

IRMELSHAUSEN. UFranken BA Königshofen.

Wasserburg der Herren v. Bibra. Malerisch reizender Bau aus 16. Jh. — Kamin 1561.

ISLING. OFranken BA Lichtenfels.

Pfarr-K. Chor und T. A. 15. Jh., Lhs. 1729, aus derselben Zeit die Ausstattung.

J

JÄGERSBURG b. Forchheim. OFranken.

Schloß. 1718—21 von *Leonh. Dientzenhofer* für Bischof Lothar Franz v. Schönborn. Einfaches 3stöckiges Herrenhaus mit Ecklisenen, giebelgekröntem Mittelrisalit, hohem Dach.

JAKOBSTAL. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.

Dorf-K. Einheitlicher und bezeichnender Bau von 1779.

JAHNA. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.

Dorf-K. ° Ansehnlicher spgot. Bau A. 16. Jh. Flachgedecktes Sch., eingezogener polyg. Chor mit Glasgemälden.

JECHABURG. Schwarzbg. Sondersh. Inv.

Dorf-K. 1726 an Stelle einer rom. Stifts-K. — Auf dem Frauenberg Grundmauern einer rom. K. von normaler Kreuzgestalt mit Chorquadrat, Apsis und Nebenapsiden.

JENA. Sachs. Weimar. Inv. II.

Stadt-K. S. Michael. Im 5. und 6. Joch der NSeite Reste aus der rom.got. Übergangszeit; das übrige hoch- und spgot.; allgemeine Renovation 1660; letzte Rest. 1873. — Halle° von 7 Jochen mit kurzem $^5/_8$ Chor; lichte Länge 54 m. Senkung des Erdbodens von W nach O veranlaßte unter dem Chor eine offene Durchgangshalle° mit anschließender Fürstengruft. Im Sch. glatte 8eck. Pfeiler, deren Profil sich unmittelbar im Scheidbogen fortsetzt; Sterngwb. auf Konsolen mit kurzen rudimentären Diensten. Im n SSch. steinerne Emporen, alte und neue Bestandteile gemischt. Außen an der NSeite frgot. Kleebogen-Portal; an der SSeite ein reiches spgotisches°, von gekünstelter Komposition, aber malerisch wirksam; Kielbogen mit Teilungspfosten, das Ganze in einer tiefen Nische mit Steinbalkendecke, an deren Vorderkante ein schwebender Bogenfries, darüber eine Fenstergruppe. Der hohe WTurm°, in unregelmäßiger Stellung der Fassade vorgelegt, bez. 1474. Feine, interessante Bauformen. Über der Eckvermittlung vom 4Eck zum 8Eck befanden sich (jetzt zerstört) Fialen, von welchen dünne, mit

Kantenblumen gezierte Strebebögen ausgingen. — Von den ehemals 16 Altären sind 2 erhalten, jetzt in der „Mehlkammer"; spgot. Taufstein; spgot. Kanzel ganz rest.; bronzene Grabplatte° Martin Luthers nach dem Gemälde von *Cranach*, für Wittenberg bestimmt, 1571 hier aufgestellt; Grabst. der Familie Cospoth 1632–1676; zahlreiche Gedenktafeln. — Die spgot. Statuen außen an den Strebepfl. stark verwittert.

Collegienkirche° (Dominikaner). Usp. 1sch.; später ein niedriges SSch. im N hinzugefügt. Das spgot. Gewölbe läßt eine usp. flache Balkendecke vermuten; ebenfalls später eingesetzt das äußerst entartete Maßwerk der schmalen Fenster. An der WFront kleiner 8eckiger Turm. Der im S anstoßende Kreuzgang z. T. erhalten. Orgel 1701; große Menge von Gedenktafeln; Wandgrab° für B. G. Struve 1738; außen am Turm großes dekoratives sächsisches Wappen° 1557.

Spitalkapelle 1482. — **Garnisons-K.** 1686. Viele Gedenktafeln. — **Katholische K.** Quadr. rom. Chor, das Gwb. 1596, 1sch. Lhs. mit Balkendecke. — Außen Reste von Stationstafeln°.

Rathaus° um 1440, rest. 1775. Bmkw. der große Vorsaal°. Sitzungszimmer mit Ausstattung des 17. Jh. — **Schloß** Konglomerat von Bauteilen des 15.–18. Jh. Das Hauptgebäude 1757. Archäologisches Museum. — **Burgkeller°**, derbe Ren. um 1546. — **Haus Weigel** 1667, renov. 1762, „wegen seiner Inneneinrichtung einst zu den sieben Wundern Jenas gerechnet". — **Haus Weimar** 1618, 1666; im Innern ziemlich prächtige Stuckdecken°. — Reste der **Stadtbefestigung.**

JESBERG. RB Cassel Kr. Fritzlar. Inv.

Schloßruine. Seit 15. Jh. in Trümmern.

JESTÄDT. RB Cassel Kr. Eschwege. Inv.

Kirche. Rom. Turmchor, später nach O verlängert. Im flachged. Sch. Rundbg. Fenster. Got. Überarbeitungen 1588, 1599 (Inschr.). Hölzerne Emporen. — Grabmal des Wallrab v. Boyneburg † 1572, der Ritter in voller Rüstung kniet vor dem Gekreuzigten, umgeben von Weib und Kind.

Edelhof 1561, 1612, schlichtes Bauwerk, z. T. aus Fachwerk.

JOACHIMSTEIN. K. Sachsen AH Zittau.

Fräuleinstift. 1728. Große prächtige Anlage. Gestrecktes Rck. mit Querflügeln in der Mitte und an den Enden; 3 Geschosse, Mittelgiebel und geschweiftes Mansardendach. Bedeutend behandeltes Vestibül und Treppenhaus, großer Saal durch beide Obergeschosse, im kreuzgewölbten Erdgeschoß Logier- und Wirtschaftsräume, im 1. Obergeschoß Gesellschaftszimmer, im 2. die Wohnzimmer der 12 Stiftsfräulein. 2 gesonderte Pavillons mit großem Gartensaal. Auf der Gartenbalustrade Putten und Sphingen.

JOHANNESBERG. RB Cassel Kr. Hersfeld. Inv.
Ehem. **Benedikt. Propstei,** gestiftet 1013. Von den Gebäuden nur das Bruderhaus erhalten, jetzt Schafstall, außer kleinen rom. Fenstern keine formierte Architektur. Für die K. erwiesen zufällige Grabungen kreuzf. Gr., auch wurden rom. Kapitelle gefunden (verschleudert).

JOHANNISBERG. RB Cassel Kr. Fulda. Inv.
Kirche der 812 gegr. **Benedikt. Propstei.** Am W-T. schönes rom. Portal mit Zickzackornament, das Sch. im 15. Jh. erneuert. Inneres barock. — **Schloßbau** 1769, jetzt Domäne.

JÖHSTADT. K. Sachsen AH Annaberg. Inv. IV.
Stadt-K. 1675. — Altarwerk von *Andreas Petzold* 1676, Holz, 6,3 m Br.: 9 m H., in der Mitte in lebensgroßen freien Figuren die Anbetung der Könige.

K und C

CABARZ. Sachs. Gotha III.
Dorf-K. 1670, mit hübscher Kanzel.

KADITZ. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.
Dorf-K.° um 1500. — Altar° 1756 von *F. G. Knöfel.*

KAHLA. Sachs. Altenbg. Inv. I.
Stadt-K. Gemengbau ohne Interesse, wesentlich 15. Jh. — Steinfigg. von einer Ölbergsgruppe um 1500. — Reste von **Stadtbefestigung.**

KÄLBERAU. UFranken BA Alzenau.
Wallfahrts-K. got.

CALBITZ. K. Sachsen AH Oschatz. Inv.
Dorf-K.° Der breite W-T. 13. Jh., Sch. 1724 von *David Schatz,* eigentümlich der geschweifte Gr. des Altarhauses. Reiche Barockausstattung.°

KALBSRIETH. Sachs. Weimar. Inv. II.
Dorf-K. 18. Jh. — Guter spgot. Schnitzaltar°.

CALDERN. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.
Pfarr-K. 1250 dem Cisterc. Nonnen-Konvent geschenkt. Der Bau um weniges älter. Schlichter spätestrom. Gwb.bau. Hauptsch. mit 3 rippenlosen spitzbg. Kreuzgwbb. Nur an der NSeite ein durch spitzbg. Ark. vermitteltes SSch.

KALLENBERG. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Unterschloß. 8eck. T., dessen untere Hälfte im 15. und 16. Jh., dessen obere Hälfte im 17. Jh. erbaut. Der Hauptbau 1857 im engl.-gotischen Stil vollständig umgestaltet.

Oberschloß. Erb. auf Mauern des Ma. A. 17. Jh., 1639 voll. Von dem damals geplanten, sehr umfangreichen Schloßbau des Herzogs Johann Casimir ist nur die Schloß-K. erhalten, bezw. fertig geworden. 3sch. Hlk., ausgeführt in einer mit guter künstlerischer Empfindung durchgebildeten Mischung von ma. Formen und ital. Renss. Mit Kreuzgewölben bedeckt. Emporen auf Kreuzgewölben. Reich geschnitzte Holztür von 1639 auf der Empore. Rest. 1845 und 1882. — Die farbigen Glasfenster aus alten und neuen Teilen gemischt. Die alten Glasfenster 1514—1726 mit zahlreichen Wappen, Allegorie der Lebensalter u. a. — Kanzel 1639 reich bar. mit zahlreichen Skulpturen. Taufstein aus Sandstein, sehr reich, aus derselben Zeit. — Der anstoßende Wohnbau 1831, 1882.

KALTENBORN. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.

Augustiner-Chorherrenstift. Wenige Ornamentreste der rom. K.

KALTENLENGSFELD. Sachs. Meining. Bez. Wasungen.

Kirche. 1722.

KALTENNORDHEIM. Sachs. Weimar RB Eisenach.

Martinsburg. Das „alte Schloß" Ruine, das „neue Schloß" 1752—54 schlichter Bau für die Behörden.

KALTENSUNDHEIM. Sachs. Weimar RB Eisenach.

Kirche auf dem stark befestigten Hügel der untergegangenen Wolframsburg. Schlichter spgot. Bau mit Flachdecke. T. über dem Chor.

KALTENWESTHEIM. Sachs. Weimar RB Eisenach.

Burgruine. Nur die Ringmauer streckenweise erhalten.

CAMBURG. Sachs. Meiningen. Inv. IV.

Stadt-K. Der vortretende W-T. Überrest der rom. Anlage, sonst spgot. Hlk. mit Veränderungen 1703.

S. Cyriacus ($1^1/_2$ km w im Walde). Ruine einer einfachen rom. Pfl. Basl.

KAMENZ. K. Sachsen Amtshauptstadt.

Haupt-K. S. Marien. Spgot. Hlk. von unregelmäßiger Anlage; dem breiten Hauptschiff sind im N 2, im S 1 Nebenschiff beigegeben; 2 Satteldächer, über der mittleren Pfeilerreihe zusammenstoßend; W-T. in unregelmäßiger Stellung. Zwei Bauzeiten, eine A. 15. Jh., die andere 1480. — Das Innere durch eingebaute Emporen verstellt. Großer Schnitzaltar A. 16. Jh. Von den ehemals 19 Seitenaltären nur 1, und zwar schlecht, erhalten. Einfaches Chorgestühl 14. Jh. mit aufgeklebten Holzschnitten des 16.

Wendische-K. (ehem. Franziskaner). Geräumige spgot. Hlk. von 4 J.; die SSch. schmal; Netzgwb. — Großer Schnitzaltar mit gemalten Flügeln c. 1510—20.

Katechismus-K. ohne Interesse.

Marktbrunnen einfach ren. 1570.

CANITZ. K. Sachsen AH Oschatz. Inv.
Dorf-K.° wesentlich 1697; auf rom. Grundlage.
Schloß°. 1758, Trikliniengrundriß, die Flügel nach rückwärts. Der Hauptsaal hat schlichte Holztäfelung und gemalte Tapeten. Park in französischer Anlage.

KANNAWURF. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. IX.
Schloß. Wasserburg. Im jetzigen Bestande 1564.

CANNEWITZ. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K. got. Prächtige Sandsteinkanzel° A. 17. Jh., darunter knieender Ritter, wohl Wolf v. Starschedel.

KAPELLENDORF. Sachs. Weimar I.
Ehem. **Cistercienser Nonnen-Klst.-K.,** gegr. 1181, erneuert 1325; spgot. Achteckchor. Mehrere Grabsteine und Epitaphe, interessant das für den Markgrafen von Kirchberg und seine Frau von 1410; beide knieend; oben auf einer Konsole der Schmerzensmann.
Wasserburg° mit größeren Bestandteilen aus 14. Jh.

KARLSDORF. RB Cassel Kr.
Dorf-K. (französ. Kolonie). 1704 von *Paul Du Ry.*

CARLSFELD. K. Sachsen AH Schwarzenbg. Inv. VIII.
Dreifaltigkeits-K. 1684—88, von *Hans Georg Roth,* angeblich nach dem Plan eines Italieners. Für Sachsen älteste Vorform des später von *George Bähr* gepflegten Typus von Zentralbauten; Gr. quadr. mit abgestutzten Ecken, durch Anbauten im O (Altarhaus) und W (Vorhalle mit Treppen für die Emporen) in 8Eck verwandelt. Kanzel über dem Altar. — Die virtuos geschnitzten Altarfiguren° italienischen Stils, vielleicht von *Andreas Petzold.*

KARLSFRIED. K. Sachsen AH Zittau.
Burg. Erb. von Kaiser Karl IV. 1357, von den Hussiten ausgebrannt. Die Ruine läßt wenig mehr als den Gr. erkennen.

KARLSTADT. UFranken BAmtsstadt. — J. Hörnes, Historisch-topograph. Beschreibung 1898.
Pfarr-K. Got. Hallenbau (von 1386?), rom. W-T. — Steinkanzel 1523; große Christusstatue E. 13. (?) Jh. (Abguß im Münchener Nat. Mus.); ikon. Grabsteine in größerer Zahl.
Rathaus 1445 und 16. Jh.; schön vertäfeltes Ratszimmer mit Wandschränken, treffliches frrenss. Portal. — Bmkw. **Fachwerkhäuser.**
Ruine Karlsburg. Auf der Talseite der leidlich erhaltene Palas.

CARTHAUSE. RB Cassel Kr. Melsungen. Inv.
Ehem. **Kloster-K.** (Scheune.) Nur der $^3/_8$ Chor erhalten. A. 13. Jh. An den Fenstergewänden Säulchen mit Blattwerk.

KASENDORF. OFranken BA Kulmbach.
Pfarr-K. 1492, Veränderungen 17. Jh. Lhs. flachgedecktes Rck., netzgewölbter Chor 2 J. und $^3/_8$ Schluß. Glasgemälde 1486. Ikon. Grabst. 1560 bez. FH, ein anderer 1688. Gemälde des

17. Jh. mit interessanter Darstellung der Kommunion der Evangelischen auf dem Augsburger Reichstag 1530. Altar 1662.

CASSEL. Pr. Hessen-Nassau. Inv. — O. Gerland, Die Künstlerfamilie Du Ry. 1895.

Brüder-K. (ehem. Carmeliter). Chor voll. 1331, Sch. voll. 1376. — Einfache schlanke Hlk., das s SSch. (Seite des Kreuzgangs) fehlt; gestreckter Chor mit Schluß aus 8Eck. Über dem Choranfang schlanker 6eck. Dachreiter. — Relief vom Tympanon des NPortals, Beweinung, jetzt in der Sakristei. — Epitaphe mit Relieffigg. aus 16. Jh.

Stifts-K. S. Martin. Chor voll. 1434. — Große Hlk. mit gestrecktem $^5/_8$ Chor und 2 WTürmen. Im Sch. 6, im Chor 2 J. Die reich profilierten Schafte setzen sich mit einem Teil ihrer Glieder in den Scheidbg. fort. Die ungleiche Schiffsbreite hat nicht, wie in der frgot. hessischen Schule, zur Stelzung der SSchiffsgwb., sondern zur Tieferlegung ihrer Scheitel geführt. An den Schlußsteinen des Chors Apostelbilder. Gegen die festlich reiche Wirkung des Inneren fällt das Äußere ab. Von den Türmen nur der s vollendet, zum Schluß in Ren.formen übergehend, seit 1892 mit got. Helm versehen, der N-T. ebenso ausgebaut. — Im Chor Marmorgrab Philipps des Großmütigen † 1567 und seiner Gemahlin von *Elias Godefroy (Gottfro)* aus Cambray (Kämerich) † 1569, vollendet 1570 von seinem Schüler *Adam Beaumont*. — Auch sonstige bemerkenswerte Denkmäler aus dem Anfang des 17. Jh.

Oberneustädter (französische) K. 1698—1706 vom Hugenotten *Paul Du Ry*. Gestrecktes 8Eck mit Walmkuppel, gekrönt von einer schweren Laterne, die Formen innen und außen die denkbar einfachsten, wenn man auch an der fein profilierten toskan. Ordnung der WFront die gute Pariser Schule nicht verkennen wird.

Kathol. K. 1768—74 von *Simon Louis Du Ry*. Da den Katholiken damals nicht das Recht freier Religionsübung zustand, erhielt die in fortlaufender Straßenflucht stehende Fassade das Aussehen eines, zwar stattlichen, Privathauses. Reicher, wenn auch in klassizistischer „Simplicität", das Innere; Emporen auf jon. Sll.; im $^1/_2$ kr. Chor ein oberer Umgang. Die Flächen in rotem Stuckmarmor; weiße Basreliefs von *Gérin*.

Hospital S. Elisabeth mit **K.** Erneuert 1587. Nach einer im 17. Jh. vorgenommenen Veränderung jetzt architektonisch ohne Interesse. Sandsteinstatue der h. Elisabeth 15. Jh. in Ren. Nische.

Renthof. Einfacher großer Ren. Bau 1581—1618. Mehrere reich durchgebildete Portale und ein Brunnen mit sitzender Statue in römischer Feldherrntracht.

Marstall, voll. 1585. Sehr einfach, nur die Volutengiebel etwas reicher durchgebildet.

Zeughaus 1573— 1583, ansehnlicher Massenbau, an einigen Stellen reiche Wappensteine.

Druselturm, einziger Rest der von Ldgrf. Ludwig I. 1415 angelegten Stadtbefestigung.

Sog. **Kunsthaus,** usp. als Schauspielhaus erb. 1594 für Ldgrf. Moritz den Gelehrten, umgebaut 1696 von *Paul Du Ry.*

Orangerieschloß 1701—1711 von Ldgrf. Carl nach italienischen Reiseerinnerungen; jedoch ist die spezielle Stilerscheinung des malerisch empfundenen, im einzelnen viel reizendes enthaltenden Gebäudes französisch und der Architekt wahrscheinlich *Paul Du Ry.* In einem anschließenden Pavillon das **Marmorbad** 1720 mit den ihrer Zeit berühmten Skulpturen von *Pierre Monot.* Als Gegenstück das **Küchenschloß** 1765. Unterhalb der Orangerie breitet sich der großartige **Augarten** aus, entworfen von *Le Notre,* E. 18. Jh. anglisiert.

Alte Gemäldegalerie. 1751 von *Charles Du Ry.*

Garde du Corps-Kaserne. 1768 von *S. L. Du Ry.*

Museum Fridericianum (Bibliothek). 1769—79 von *S. L. Du Ry,* klassizistisch in besonders strenger und trockener, an englische Bauten dieser Richtung erinnernder Auffassung; lang gestreckt in 19 Axen; einzige Pilasterordnung, jonisch, mit untergeordneter Behandlung der in 2 Geschossen angeordneten Fenster, oberer Abschluß durch Balustrade mit Vasen und Statuen, in der Mitte vorspringende Tempelfront.

Au-Tor. 1782 von *S. L. Du Ry;* 2 Wachthäuser mit toskan. Säulenfronten flankieren ein Gittertor; der Triumphbogen 1824 von *Bromeis* hinzugefügt.

Privathäuser. Fachwerkbauten des 16. und 17. Jh. in ziemlicher Menge, einige durch neuerliche Rest. wieder zu Ansehen gebracht. Eines der ältesten Altmarkt 21; Druselgasse 27 a. 1557; Brüderstr. 2 a. 1597; Oberste Gasse 47 a. 1651. Am steinernen Erdgeschoß des Hauses Brink 8 hübsches Vesperbild E. 15. Jh. Wildemannsgasse 19 Steinbau des 17. Jh. mit Diamantquadereinfassung der Fenster. Von *Charles Du Ry* das Haus Theodor Landré Ecke Karls- und Wilhelmsstr. Das Rokoko sehr gut vertreten durch das Haus am Friedrichsplatz gegenüber dem Au-Tor und eine fast mit dem Asamhaus in München wetteifernde Stuckfassade Königsplatz 55. Von *Diede* 1767 das Palais Hessen-Rotenburg (k. Regierung) zwischen Karls- und Königsstr. Das Haus des Ministers v. Jungken Ecke Friedrichsplatz und Königsstr. (jetzt k. Schloß) bmkw. als erstes rein klassizistisches Werk *S. L. Du Rys* beg. 1767; von demselben 1773 das v. Waitzsche Haus, 1775 das französische Rathaus.

CASTELL. UFranken BA Gerolzhofen.

Oberes und unteres **Schloß;** jenes ma. Ruine, dieses Ren.

KATHARINENBERG b. Wunsiedel, OFranken.
Ehem. **Wallfahrts-K.** (gestiftet 1462) nur W-T. erhalten.

KATHRINHAGEN. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.
Dorf-K. Gewölbtes Rck. mit eingezogenem rck. Chor. Der rom. W-T. hat seinen usp. Eingang 7 m über dem Boden, also Wehrbau.

KAUERN. Sachs. Altenbg. Inv. I.
Herrenhaus; STeil E. 16. Jh., interessante Stuckdecke; Hauptbau 1701 ff.; in der Kapelle ein Reisealtärchen° aus Elfenbein, gute französische Arbeit des 14. Jh.

KAUFUNGEN. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.
Dorf-K. Rom. eingezogener quadr. Chor mit T. und ½ kr. Apsis.

KAUSCHWITZ. K. Sachsen AH Plauen. Inv. XI.
Dorf-K. 1763 aus einem alten starken Wartturm inmitten eines Weihers; hohes Kegeldach mit Gaupen und krönender Durchsicht; Treppenanbau in Fachwerk; das Ganze° voll Seltsamkeit und malerischen Reizes.

CAVERTIZ. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv.
Dorf-K.° Rom. Anlage, letzte Umbauten 1797 und 1825. — Reicher Altarbau° 3teilig mit dominierenden großen Sandsteinreliefs; um 1580; angeblich von *Aegidius de Bruigt* (de Brugk). Reizvolle geschnitzte Kanzel um 1600. — Mehrere bmkw. Denkmäler 16.—18. Jh., besonders das der Ester v. Schleinitz 1584.

KEILA. Sachs. Weimar. III.
Dorf-K. 1696, unbedeutend. — Im Chor Gemälde (Kreuzigung) von *Paul Keil* aus Neustadt 1604 (vgl. Nimritz und Arnshaugk).

KELBRA. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.
Kirche des 1256 gegr. **Cisterc. Nonnen-Klst.** Einfaches (wohl von jeher) flachgedecktes Oblongum, die sparsamen Formen teils rom. zu got., teils spgot.

KEMBERG. Pr. Sachsen Kr. Wittenberg.
Stadt-K. Spgot. Ziegelrohbau. — Altartriptychon mit Gemälden von *L. Cranach d. J.* — Sakramentshaus, zierlicher hoher Aufbau aus Sandstein, in der Art der gewöhnlich *Adam Krafft* zugerechneten fränkischen Arbeiten. (Abb. Doering und Voß, Meisterwerke.)

KERSBACH. OFranken BA Forchheim.
Pfarr-K. 1744 von *Küchel.*

KERSPLEBEN. Sachs. Weimar. Inv. I.
Große **Dorf-K.** 1720 mit W-T. von 1456. — Daran außen Relief°, Kreuzigungsgruppe. — Pomphafter Kanzelbau°, 3geschossig, bis zur Decke aufsteigend.

KEUDELSTEIN. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.
Schloß. Massives Untergeschoß mit Steinportal 16. Jh., Fachwerk-Obergeschoß 1671. 2 Flügel in rechtem Winkel mit Erkerturm. Gemalte Zimmerdecken, geschnitzte Türen, Kamine.

KEULA. Schwarzb. Sondersh. Inv.
Dorf-K. 1652. — Über dem Altar großes anscheinend nicht wertloses Relief mit Grablegung 1. H. 16. Jh., Umrahmung 17. Jh.

KIESELBACH. Sachs. Weimar RB Eisenach.
Dorf-K. Spgot. Chor mit Sakramentsnische, Sch. im 17. Jh. verändert.

KIRCHBRACHT. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.
Dorf-K. ○ inmitten eines befestigten Totenhofs; flachgedecktes Sch. und eingezogener Turmchor. Die spärlichen Details weisen auf E. 14. Jh.

KIRCHENEHRENBACH. OFranken BA Forchheim.
Pfarr-K. 1769. — Altarstatuen von *B. Mutschelle* aus Bamberg. — Grabmäler der Familie v. Wiesenthau 1587, 1594, 1595, eines bez. H. W. *(Hans Werner).*

KIRCHENLAMITZ. OFranken BA Wunsiedel.
Pfarr-K. erweitert 1596 durch *Georg Zapf.* Altar 1687.
Gottesacker-K. 1660. — **Rathaus** 1705.

KIRCHHAIN. RB Cassel Kreisstadt. Inv.
Stadt-K. (ehem. Karmeliter-Klst.). Usp. 3sch. Hlk. aus 2. H. 14. Jh. Durch Umbauten (16. Jh. und später) sehr entstellt. — Zierlicher spgot. Taufstein.

KIRCHHEIM. UFranken BA Würzburg.
Kirche sehr gut in Louis XVI. ausgestattet.

KIRCHOHMFELD. Pr. Sachsen Kr. Worbis.
Dorf-K. got., oberes Turmgeschoß und Dach mit Schnitzereien um 1670. — Epit. Wintzingerode 1634 Sandstein mit aufgelegten Wappen und Inschriften in Bronze.

KIRCHWORBIS. Pr. Sachsen Kr. Worbis.
Kap. S. Valentin. 1735. 8seitige Holzkuppel mit Laterne.
Fachwerkhäuser mit Schnitzereien 17. Jh., das spgot. Motiv des Eselsrückens an den Türstürzen, wie öfters auf dem Eichsfeld in dieser Zeit, konserviert.

KIRSCHKAU. Reuß j. L. Inv.
Dorf-K. 1753. Anlage in Durchdringung von Kreis und gleicharmigem Kreuz. Im Innern keine Teilungen. Außen mächtiger dorischer Fries auf desgl. Pilastern. Über dem n Kreuzarm T. mit schlanker welscher Haube.

KITZINGEN. UFranken BAmtsstadt. — D.
Kath. Pfarr-K. S. Johannes. 1416—1487. Die Formen zeigen den Fortgang von der späten schulgerechten Hochgotik zur eigentlichen Spätgotik; Hallenbau von klaren, eleganten Verhältnissen; das n SSch. nachträglich (E. 15. Jh.) durch einen steinernen Emporeneinbau in 2 Geschosse geteilt; Zugang durch eine überdeckte Freitreppe, die in die Außenansicht einen malerischen Zug bringt; daneben großer

Ölberg. Der WBau auf reiche ornamentale und figürliche Schmückung angelegt; wohl nie ganz vollendet und jetzt in starker Zersetzung; die erhaltenen Tympanonskulpturen, Marienkrönung und jüngstes Gericht, handwerkliches Mittelgut. Der von *Balth. Neumann* aufgesetzte Turmhelm 1901 durch Brand zerstört. Auf dem Kirchplatz in N und S 2 vorzügliche Bildstöcke. — Im Innern reiches zierliches Sakramentshäuschen in Turmform. 4 Passionsreliefs aus der Zeit aber nicht von der Hand *Riemenschneiders*. Epitaphe M. 16. Jh.

Evangelische K. 1684 einfacher wuchtiger Barockbau mit stuckierter Flachdecke; ansehnliches Portal.

Rathaus 1561, großer Giebelbau in schlichter FrRen., manche reizende Details, z. B. die Sockeldekorationen der steinernen Fensterrahmen; nicht gut rest. — Daneben der runde **Markt-T.** aus 15. Jh. — Von der Stadtbefestigung einige Rundtürme erhalten, besonders stattlich der **Falterturm** 1496 mit Dachwerk 1694. — In seiner Nähe der **Friedhof** mit charaktervollem ren. Portal und einigen hübschen Grabdenkmälern. — Die 12bögige **Mainbrücke** um 1500.

KLEIN-EBERSDORF. Sachs. Altenbg. Inv. II.

Dorf-K. Sprom. Turmchor. — Spgot. Altarwerk°.

KLEIN-FURRA. RB Erfurt Kr. Hohenstein. Inv. XII.

Dorf-K. O-T. über dem Altar; aus rom. Anlage.

KLEIN-GESTEWITZ. Sachs. Meining. Inv. IV.

Dorf-K.° Gut erhaltenes typisches Beispiel einer rom. Anlage mit Chor-T. und Apsis.

KLEIN-HERINGEN. Pr. Sachsen Kr. Naumburg.

Dorf-K. Neubau 1724. Recht tüchtiger Kanzelaltar aus gleicher Zeit. Interessantes Triumphkreuz bez. *HF* (vgl. Görschen).

KLEIN-HEUBACH. UFranken BA Miltenbg. — D.

Schloß der Fürsten v. Löwenstein, 1723 von *Joh. Dientzenhofer*. Großer, nicht sehr geschmückter Bau in Trikliniengrundriß.

KLEIN-LAUCHSTEDT. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.

Dorf-K. enthält interessante Reste einer 2geschossigen rom. Anlage von usp. wohl nicht kirchlicher Bestimmung.

KLEIN-WERTHERN. RB Erfurt Kr. Hohenstein. Inv. XII.

Einfache **Dorf-K.** Altar und Kanzel mit Sandsteinreliefs. Großes Sandsteinepit. des Ph. v. Werthern 1588, die einzige bedeutendere derartige Arbeit in diesem Gebiet.

KLEIN-WOLMSDORF. K. Sachsen Dresden-N. Inv. XXVI.

Dorf-K.°. Usp. spgot. (netzgewölbter Chor), umgebaut 1689 und 1712. — **Herrenhaus** um 1720.

CLETZEN. Pr. Sachsen Kr. Delitzsch. Inv. XVI.

Verbaute rom. **Dorf-K.** Spgot. Schnitzaltar.

KLINGA. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K.° In allen wesentlichen Teilen erhaltene, einheitliche Schöpfung des 13. Jh.; quer-rck. W-T., quadr. Lhs., quer-rck. Altarhaus mit ½ kr. Apsis; einiges rom. Detail.

KLINGENBERG. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.
Dorf-K. einheitlich 1724, schlichter Saalbau, bezeichnend der große Kanzelaltar°. — **Herrschaftshaus** einheitlich 1682.

KLINGENTAL. K. Sachsen AH Auerbach. Inv. IX.
Pfarr-K. 1736. Zentrale Anlage° in regelmäßigem 8Eck (vgl. Carlsfeld, Schmiedeberg und Loschwitz).

CLÖDEN. Pr. Sachsen Kr. Schweinitz. Inv. XV.
Dorf-K. Sprom. Backsteinbau.

KLOSTERLAUSNITZ. Sachs. Altenbg. Inv. II.
Kirche° beg. 1152, gew. 1180, nach Brand 1212 neue Weihe; im 16. Jh. Lhs. und Türme abgetragen und der OBau stark verändert. 1863 ff. nach den Plänen von *v. Quast* rekonstruiert, die formierten Teile nach den in den Trümmern gefundenen Vorbildern. Große Pfeilerbasl. im Hirsauer Schema.

KLÖSTERLEIN-ZELLE. K. Sachs. AH Schwarzenbg. Inv. VIII.
Cisterc. Klst. Kleine 1sch. K. mit schmalen rom. Fenstern. Am OGiebel unter jüngerem Putz eine alte Schicht, in welcher in Umrißzeichnung° die h. Jungfrau und 2 andere Heilige eingeritzt sind. Inschr. *Martinus me fecit;* der Stil weist auf 13. Jh.

KLOSTERRODE. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.
Ehem. **Prämonstratenser-Klst.,** gegr. M. 12. Jh. Erhalten nur ein gestreckter 2sch. Raum mit rundbg. grätigen Kreuzgewölben; kleine Nebenräume mit Tonnengwb.; Fragmente von gekuppelten Würfelkapitellen.

KLOSTERVEILSDORF. Meiningen. Inv. II.
Ehem. **Klst. Michaelisberg** (Michelstein) gegr. 1189; rege Bautätigkeit A. 16. Jh. — Für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke aufgebraucht, so daß nur noch verstreute und verbaute Gebäudeteile erhalten sind.

KNAUTHAIN. K. Sachsen AH Leipzig. Inv. XVI.
Dorf-K. modern mit eingefügtem bmkw. rom. Portal. [Flügelaltar aus A. 16. Jh. im Dresdener Altert. Ver.] Reste eines großartigen Denkmals der Familie Pflugk, 2. H. 16. Jh., im Stil des Moritzdenkmals in Dresden. — Stattliches **Schloß** um 1700.

KNAUTNAUNDORF. K. Sachsen AH Leipzig. Inv. XVI.
Dorf-K. Spgot. Erweiterung einer rom. Rundkapelle aus A. 12. Jh., ähnlich der zu Groitsch.

KNOBELSDORF. K. Sachsen Kr. Döbeln. Inv. XXV.
Dorf-K. Im Kern kleiner rom. Bau aus 12. Jh.; daher ein Portal°

von einfachem Aufbau, aber sorgfältiger, schöner Behandlung; im übrigen stillos verbaut.

COBURG. Sachs. Coburg.

Moritz-K. Hlk. 2. H. 15. Jh. Langgestreckter OChor. Von den 2 WTürmen der n 1450 (I.), der s teils älter. Zwischen ihnen WChor mit reichem Netzgwb. auf figurierten Konsolen. Seit 1520 baute am Lhs. *Konrad Krebs* (vgl. Torgau), von ihm die Fenster und Strebepfl.; weitere Arbeiten 1585, 1609, 1624. Durchgreifende Barockisierung des Lhs. 1701 ff., geputzte hölzerne Decke, 2 geschoss. Empore auf jon. Sll. — Skulpturen an der WFassade; Adam und Eva u. a. aus verschiedenen Zeiten des 15. Jh. Die Figg. an den n Strebepfl. nach 1520. — Guter Grabst. des Albr. v. Bach † 1441. Platte des Hzg. Joh. Ernst † 1553 Bronzeguß von *Bernhard Eberlein* aus Nürnberg. Umfangreiches Alabasterepitaph Joh. Friedrichs d. Mittleren † 1595 von *Bergner*, einem thüringischen Meister; Aufbau in 5 Geschossen; reiches figürliches Beiwerk; usp. dazu gehörend die bronzene Grabplatte. Bronzeplatte für Joh. Casimir † 1633.

H. Kreuz-K. 1414—24. Das usp. 3sch. Lhs. wurde 1734—1737 umgebaut und in seine jetzige 2sch. Form gebracht; geputzte Flachdecke. Der langgestreckte Chor hat got. Kreuzgwb. und $^3/_6$ Schluß; er scheint Reste eines rom. Baus aufgenommen zu haben.

Salvator-Friedhof. Umschlossen von einer breiten Arkadenhalle des 17. Jh.; Flachbogen auf ornamentierten Pfl. (1901 großenteils abgebrochen), zahlreiche Grabst. 15.—18. Jh. — **Salvator-K.** 1662 schlicht bar. — **Nikolaus-Kap.** an der Ketschendorfer Landstraße, bez. *Hans Kunst* 1414, rest. 1649, jetzt Synagoge.

Ehrenburg, Residenzschloß seit 1544. Ein Brand 1690 vernichtete zu einem großen Teil den älteren Bau. Von ihm erhalten die Flügel an der Stein- und Rückertstr. mit reichen Dacherkern. Die 1stöckige usp. offene „Altane" an der OSeite des Schloßhofs 1626 von *Bonalino*. Erneuerung der abgebrannten Teile 1690—93, darin der „Riesensaal", dessen Decke von 28 Karyatiden getragen wird, der „Weiße Saal" u. a. m. Die prächtige Schloß-K. erst 1738 voll. Der Bibliotheksaal um 1720. Der „Silberbau" über der Altane um 1800. Die Hauptfassade am Theaterplatz seit 1876 in englisch-got. Stil von *Rénier*. Ausgezeichnetes klassizistisches Mobiliar. Fürstenporträts des 17.—19. Jh., in der Gallerie 3 Bilder von *Cranach d. A.*

Rathaus 1577—79; von der alten Fassade Portal und Erker an der Ketschengasse; aus derselben Zeit der große (1904 zerlegte) Saal mit geschnitzter Holzdecke; 1750 die Fassade umgestaltet und einzelne Innenräume stuckiert.

Regierungsgebäude 1597—1601 von *Peter Sengelaub, Nik. Zech* und *Nik. Berger (Bergner?)*. Die reich gegliederten Fassaden usp. bemalt.

Gymnasium Casimirianum 1603 von *P. Sengelaub.* Die sehr umfangreichen Fassademalereien untergegangen (Abb. in „Ehre des hochfürstl. Casimiriani" 1725). An der Ecke Standbild Joh. Casimirs von *V. Tümpel* 1628.

Zeughaus mit 2 Giebelfassaden 1616—21 von *P. Sengelaub.* Im oberen Saal 1683 ein Theater eingerichtet.

Haus der Ritter v. Rosenau. Usp. wehrhafter Palas des 15. Jh.

Hofapotheke 1543 aus einem Bau des 15. Jh. in got. ren. Mischformen umgestaltet; schlecht rest. 1894. Im Hof Holzgalerie 17. Jh. Außen steinerne Heiligenfigg. E. 15. Jh.

Wohngebäude des 16.—18. Jh. in größerer Zahl und oft gut erhalten; namentlich ist Coburg eine Stadt schöner Erker. Renaissance: Herrengasse 17, Rosengasse 8, Markt 5, Judengasse 3. Barock: Ketschengasse 5, Spitalgasse 12, Gymnasiumsgasse 5. Die zahlreich vorhandenen Fachwerkbauten unter Kalkputz verborgen, freigelegt Steingasse 14 von 1627.

Brunnen: im Schloßhof 17. Jh., 1840 stark rest.; Rückertstr. 1679; 2 auf dem Markt 1687; einer nahe dem Ketschentor von 1800.

Stadtbefestigung. Die jetzt sehr schlichten Tore trugen ehemals hohe Türme in Fachwerk; durch geschweifte Haubendächer ersetzt. Die Mauern, aus 15. und 16. Jh., streckenweise erhalten.

Veste. (B. Ebhardt, Deutsche Burgen. — Loßnitzer in Cob. Goth. Geschichtsbl. 1904.) Der Fürstenbau an der NFront und die Hohe Kemenate, welche die beiden Höfe der Veste trennt, bilden zusammen den Palas der alten Veste. Beide Gebäude sind nach dem Brande des Jahres 1500 größtenteils neu hergestellt 1501—7. Von dem Palas, welcher vordem hier stand, sind 3 rom. Pfl. im Erdgeschoß des Fürstenbaus und die gewaltigen gewölbten Keller erhalten. In den Haupträumen die got. geschnitzten Balkendecken, Holzstützen, Sitzplätze in den Fensternischen gut erhalten. In der hohen Kemenate einige sehr reich geschnitzte spgot. Türen. Von der in den Urkunden mehrmals genannten Doppelkapelle des Mittelalters ist nichts erhalten. Die jetzige Kap. später, die Fassade M. 19. Jh. Um 1550 einige Fenster und eine Tür des Erdgeschosses in Renss. Fürstenbau und Hohe Kemenate rest. seit 1838 nach Plänen *Heideloffs, Görgels* und *Rothbarts.* Daher stammt die Umgestaltung der Hoffront. Doch die offene Halle im Erdgeschoß des Fürstenbaus mit den Holzpfeilern ist alt. Im Fürstenbau die sehr bedeutende Waffensammlung, großenteils alter Besitz des Herzogshauses. Ferner die Wagenkammer mit den fürstlichen Brautwagen von 1527, 1586 und 1599. In der Schlittenkammer eine große Zahl von Prunkschlitten aus der Zeit des Barockstils. Im Waffensaal eiserner Ofen mit schönen Reliefplatten c. 1470—85, klassisches Beispiel für die Anfänge dieser Technik. Die Kachel-

Öfen des 16. und 17. Jh. sind neu erworben. Die „Luther-Stube“ mit alten Holzdecken, Holzwänden und alten Möbeln ist ein Geschoß tiefer als die ehemalige Wohnung Luthers eingerichtet; die Hüftbilder der Kurfürsten Friedrich der Weise und Johann der Beständige gute Arbeiten *Cranachs d. A.* Unter den sehr umfangreichen Kunstsammlungen befindet sich die bedeutende Kupferstichsammlung, rund 200000 Bl.; besonders gut die des 15. und 16. Jh. und die farbigen englischen Kupferstiche des 18. Jh. vertreten. Medaillen. Handschriften. Sehr umfangreich und bedeutend die Glassammlung und die keramische Sammlung, angelegt von Herzog Alfred. Große Prunkschränke des 17. Jh. Gute Holzskulpturen des 15. und 16. Jh., darunter die große köstliche Maria aus der Werkstatt *Riemenschneiders,* ehemals in der h. Kreuz-K. zu Coburg. Das sog. „Hornzimmer“ ist eins der reichsten, aus farbigen Holzarten geschnitzten Zimmer der deutschen Renaissancee, gearbeitet um 1632 in Dresden (doch nicht von *Schieferstein)* für die Ehrenburg; M. 19. Jh. hierher übergeführt und rest. Die Entwürfe zu den Bildern der Jagden des Herzogs Johann Casimir, welche in farbigen Holzarten eingelegt sind, stammen von Wolf *Pirkner* (Birkner), der in Coburg am Hofe des Herzogs Johann Casimir viel gearbeitet hat. Die Original-Skizzen, in einem Bande vereinigt, sind hier ausgelegt (Besitz der Bibliothek in Gotha). Der Name „Hornzimmer“ vom großen Horn, das dort aufbewahrt wird, einer unbedeutenden Fälschung.

Das hohe Haus oder Zeughaus, erneut 1482. (Inschr. des großen Wappensteins.) Alt ist die schöne Fassade des OGiebels. Ferner die kleinen Türme an den Ecken und in der Mitte der Außen-Fassade. Die Fialen und Kreuzblumen aus Zink um 1850. Der alte Wehrgang ist in der Mauerstärke der Außenwand noch großenteils erhalten.

Schafhaus und naturhist. Museum wegen ihrer außergewöhnlich großen Kelleranlagen bmkw. Am Schafhaus außen die Kragsteine des mittelalterlichen Wehrgangs. Das Museum in der Hauptsache M. 19. Jh. Neubau.

Cisterne mit Kuppeldach auf 3 Sll., köstliches Werk des 16. Jh., in einem Wirtschaftshof w vom Zeughaus versteckt. Das Brunnenhaus im ö Hof neu.

Von der äußeren Ringmauer des Ma. sind 2 halbrunde Bastionstürme an der SWSeite, 2 an der NSeite und ein Treppen-T. an der OEcke erhalten. Dies der sog. „Eselsturm“. An dieser Ringmauer seit 1614 durch Baumeister *Gideon Bachers* die beiden prächtigen dreieckigen Basteien an der SSeite mit schönen turmartigen Schilderhäusern aus Sandstein und mächtigen Wappenschildern. Die weit herausspringende Bastei an der WSeite, die

„Bären-Bastei", ist auf dem Plan von 1625 bereits aufgezeichnet. Die „Hohe Bastei" nach dem 30jährigen Kriege.
Das großartige Barock-Tor im S erb. 1671. Wenig älter das schräg gegenüberliegende Tor in Ren.formen. Der got. Bogen innerhalb des langen Torwegs, unter der hohen inneren Ringmauer, ist noch erhalten; ebenso das hier hängende Fallgatter. Der hohe T. über diesem Tor und die Schießscharten der inneren Ringmauer sind um 1850 gebaut; ebenso die Mauer an dem Vorplatz außerhalb des Barocktors. Aus Ma. der „blaue T." der WSeite, stark rest.

KOHREN. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.
Stadt-K. Usp. rom. Pfl. Basl.°, oft erneuert; 1878 rest. — Altarwerk 1616.
Burg. 2 starke Rundtürme erhalten.

COLDITZ. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Gottesackerk. St. Nikolai. Rom. 12 Jh., einfache rom. Tür. Denkmäler des 16.—18. Jh.
Stadt-K. 15. und 16. Jh., verbaut. Gute Abendmahlsgeräte°.
Rathaus 1540, Giebel 1650. — **Wohnhäuser** des 16. und 17. Jh. — **Schloß°.** Genannt schon im 11. Jh.; der jetzige Bau erneuert 1578—91 von *Hans Irmisch* unter Beibehaltung gotischer Teile. Später verwahrlost. Am besten erhalten die eingebauten Allerheiligen-Kap. mit Portal in prunkvoll derben Formen von 1584.

CÖLLEDA. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. IX.
Wiperti-K. Nichtssagender 1sch. got. Bau mit Balkendecke. — Bmkw. großes Alabasterepitaph der Familie v. Werthern 1586.

KÖNIGSBERG I. FR. Coburg. Inv. IV.
Stadt-K. beg. 1397, gew. 1432, Gwbb. voll. 1460. Mittelgroßer, mit Aufwand durchgeführter Bau; durch Brand im 30j. Kriege sehr beschädigt. — Hlk.° von 3 Sch. und 5 J. Langchor von 2 J. und 5/8 Schluß. Im nö Winkel T., im sö Sakristei. Der Chor war durch reichen plastischen Schmuck ausgezeichnet; in Höhe der Fensterbank figurierte Kragsteine; die Statuen fehlen. Außen die Strebepfl. durch Blenden gegliedert; von den in diese eingeordneten Statuen nur die eine der Maria verschont; von den übrigen wenigstens die Konsolen mit Tragefiguren. Unter dem Mittelfenster Blende mit 3 Baldachinen, denen ehemals 3 Statuen entsprochen haben. Unter dem Kaffgesims Spuren von Wandmalerei. Nächst der Sakristei Ölberg-Relief. — Mit dem Chor gruppiert sich der T., voll. 1446; davon erhalten, doch mit Beschädigung und Umarbeitung im einzelnen, die 4 ersten Geschosse; Friese, rundbg. mit Nasen besetzt, trennen sie; an den Ecken breite Lisenen und übereck gestellte Streben, ähnlich denen des Chors mit Statuenblenden und Baldachinen geschmückt. Das letzte Geschoß E. 17. Jh. — Viel stärker hat das Lhs. gelitten; das Innere E. 17. Jh. ganz er-

neuert; dürftig. — Die Ausstattung des Chors mit niedrigen Schranken, Lesepult und Kanzel spren. — Grabst. 1593, 1675, 1676, 1682, 1703.

Gottesacker-K. 1428, rest. 1607 noch in got. Formen. — Unter den zahlreichen Grabsteinen einige von gediegener Arbeit, andere gegenständlich interessant.

Wohnhäuser; das bemerkenswerteste Marienstr. 111 ° von 1733; reiche Holzbildhauerei, doch nicht im Sinne des volkstümlichen Fachwerkbaus, sondern vom Steinbau beeinflußt.

KÖNIGSBRÜCK. K. Sachsen AH Kamenz.

Haupt-K. 1689 nüchterner Saalbau mit $^3/_8$Schluß. — Schellendorfsches Epit. gute Schnitzarbeit A. 18. Jh.

Hospital-K. 1578 und 18. Jh. interesselos.

KÖNIGSFELD. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.

Dorf-K. erneuert 1754. — Kostbarer Altarbau aus Marmor, Serpentin und Alabaster 1613.

Schloß, usp. 13. Jh., wesentl. spgot. und frren.

KÖNIGSHAIN. K. Sachsen AH Zittau.

Kathol. K. Der T. von dem 1493 gew. 2. Bau. Die K. 1766; rck. mit böhmischen Kappen überwölbt, die ganze Erscheinung nicht unbedeutend. — Altarblatt von *Ph. Leubner* aus Reichenberg 1780.

KÖNIGSHOFEN im Grabfeld BAmtsstadt UFranken. — J. W. Rost, Versuch einer histor.-statist. Beschreibung 1832. — D.

Pfarr-K. 1442—1496. Die Architektur von bmkw. hoher Qualität. Quaderbau. Hlk. von 5 J. mit mäßig gestrecktem 1sch. Achteckchor. Die Raumverhältnisse ungewöhnlich in die Breite gehend, zum Ausgleich das MSch. stark überhöht. Engmaschige Netzgwb. Bmkw. zierliche Portale, leider stark rest. Die WEmpore mit gesuchter Einzelbildung ist das Bravourstück eines got. Nachzüglers aus der Juliuszeit; aus eben derselben das noch got. Oktogon des im SO stehenden T., das mit einer welschen Haube übrigens recht gut ins Verhältnis gesetzt ist. — Ausstattung neugot. — Grabst. 1476, 1485, 1557. — Das Relief des jüngsten Gerichts im Bogenfeld des WPortals sehr ähnlich dem in der Michaels-Kap. in Ochsenfurt.

KÖNIGSTEIN. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Stadt-K. 1810. — **Festung.** Die Anfänge gehen bis ins 12. Jh Regelrechte Fortifikation seit M. 16. Jh. Der Haupteingang nach den Plänen des Nürnbergers *P. Puchner* 1591. Die Christiansburg 1589—91 von *Puchner* und *Irmisch.* Die Friedrichsburg 1721 erweitert; ihr reicher innerer Schmuck durch Brand 1744 zerstört. Das alte Zeughaus 1594, die alte Kaserne („Gardehaus") 1598, beide von *Puchner.* Aus A. 17. Jh. Die Johann-Georgenburg, die Magdalenenburg und die Kommandantur, verändert nach Brand

1806. Der 180 m tiefe Brunnen 1581, das Brunnenhaus 1735 von *Joh. v. Bodt.* Die Garnisons-K. hat im Chor noch Konstruktionen aus 13. Jh., vgl. Kämpfer°; umgebaut 1515 und 1631. — Schönes Elfenbein-Crucifix von *Melchior Barthel* um 1670.

KÖNIGSWALDE. K. Sachsen AH Zwickau. Inv. XII.

Dorf-K. Normale rom. Anlage, Kunstformen nicht erhalten. — Spgot. Schnitzaltar.

CÖNNERN. Pr. Sachsen Saalkreis. Inv. N. F. I.

Stadt-K. 1498 Halle mit fehlendem s SSch. W-T. im Kern rom. — Spgot. Taufkessel°.

CONRADSBURG. Pr. Sachsen Kr. Mansfeld. Inv. XIX.

Kloster-K. (Benediktiner). Erste Gründung vor 1133, jetziger Bau undatiert, nach seinen reichen Schmuckformen um 1200. QSch. und Lhs. fehlen (waren sie etwa überhaupt nicht zur Ausführung gekommen?) Der Chor nach dem Hirsauer Schema; die Nebenchöre kommunizieren mit dem Hauptchor durch je eine Doppelarkade, von einem Blendbogen überstiegen. Die abgefasten 8eck. Pfl. von origineller Ausbildung: an den Fasen Rundstäbe, die oben in ein überfallendes Blatt zusammenlaufen. Die grätigen Kreuzgwb. ruhen an der Wandseite auf Konsolen. Das Gwb. des Hauptchors eingestürzt; als Ruine abgebildet bei Puttrich; jetzt notdürftig eingedeckt. In der wohlerhaltenen Krypta° sind die Pfeiler und Säulen Prachtstücke blühendster romanischer Dekorationskunst; glatte Schafte wechseln regellos mit spiralisch canelierten. — Meß-B.

CONSTAPPEL. K. Sachsen AH Meißen.

Dorf-K. (ehem. Wallfahrt). Rom. Backsteinbau, einer der ältesten des Meißener Landes. Lhs. 1sch., stark vorspringendes QSch., Chorquadrat (bei der Erweiterung 1884 die Schlußwand durchbrochen und im W ein T. hinzugefügt). — Taufstein mit Reliefs 16. Jh. Altartafel, Beweinung, von einem nicht unbedeutenden Künstler aus der Nähe *Cranachs*. Lebensgroße Bildnisse Luthers und Melanchthons aus *Cranachs* Werkstatt.

CORBETHA. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.

Dorf-K. mit rck. W-T. im Übergangsstil.

KORBUSSEN. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Dorf-K. Rom. 12. Jh. quadr. Chor und Apsis, sonst verändert um 1500.

KORNBERG. RB Cassel Kr. Rotenburg. Inv.

Kirche des ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.** Ganz schmuckloser 1sch. got. Bau mit 8 (meist zerstörten) Kreuzgewölben, Chorschluß aus 8Eck, WEmpore über 2sch. Halle. — Zweistöckige Klostergebäude um einen Hof ohne Kreuzgang.

KORNBURG. Sachs. Weimar. Inv. II.

Kirche nach 1717 mit Resten aus 15. Jh., Erdgeschoß des T. 13. Jh. —

Weinkanne°, gute Renss. von 1576, prachtvoller Kelch° aus ungefähr gleicher Zeit, Augsburger Arbeit.

Drei Schlösser. Das „alte" wesentlich 17. Jh., in einzelnen Bestandteilen vielleicht bis 13. hinaufreichend. — Das „neue" 1736—47, klein, mit seltsam kompliziertem Gr. — Das „kleine" frrenss. um 1540 mit bmkw. Einzelheiten.

KÖSSERN. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.

Herrenhaus,° erb. 1695 für Oberhofjägermeister Dietrich v. Erdmannsdorf. In reicheren Formen das Kavalierhaus, nach Entwurf von *Pöppelmann;* besonders stattlich der große Saal.

KÖSTRITZ. Reuß j. L. Inv.

Fürstl. Schloß 1689—1704.

COSWIG. K. Sachsen AH Meißen.

Pfarr-K. 1sch. Saal mit $^3/_8$ Schluß 1497, erhöht und mit Volutengiebeln versehen 1611. Aus dem letzteren Jahr der Gemäldecyklus an der Empore und der flachen Decke. — Schnitzaltar E. 15. Jh., neu montiert A. 17. Jh.

KÖTIZ. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.

Herrenhaus. M. 18. Jh. Einfacher stattlicher Bau von *Samuel Locke;* in der Ausstattung manches hübsche.

KÖTSCHENBRODA. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.

Pfarr-K.° Netzgewölbter polyg. Chor 1477, Sch. 1884. — Altar 1638 von *Zach. Heegewald,* auseinandergenommen, von Interesse die Alabasterreliefs° und Sandsteinstatuetten; Denkmäler 1675, 1738. — Im Dorf reizende ren. Brunneneinfassung° mit Puttenrelief von *Hans Walther (?)*

KRANICHFELD. Sachs. Meiningen. Inv. IV.

Stadt-K. 1496, 1sch. flachgedeckt, gewölbter polyg. Chor. Änderungen 1702. — Hübsches Gestühl 1520; Grabst. einer Gräfin Gleichen 1570.

Schloß° („Oberschloß"). Die auf einer Abb. von 1682 noch sehr stattliche Gruppe hat seither viel verloren. Der älteste Teil der sog. dicke T. aus 12. Jh. Die sprom. Kap.° einfaches Quadrat, Kreuzrippengewölbe, Ecksäulen mit Würfelknäufen; die Außenwand mit fein profilierten Lisenen. — Sonst das Äußere des Schlosses in der Haupterscheinung von 1530; eine Menge größerer und kleiner Giebel in einfacher FrRen. (allein an der SSeite ihrer 8). — **Unterschloß** im 17. Jh. dürftig hergestellt, zu Sachs. Weimar.

KRAUTHAUSEN. Sachs. Weimar Bez. Eisenach.

Dorf-K. spgot. mit Kielbogenfenstern. Sch. 1709 verlängert. — **Schloß** 1710 einfach.

CRAWINKEL. Sachs. Gotha. Inv. II.

Dorf-K. im Kern und manchen Einzelheiten 1421 (I.).

KRAYNBURG. Sachs. Weimar Bez. Vacha.
Burgruine. Sehr zerstört. Die Werkstücke der rom. Fenster 1853 zur Rest. der Wartburg verwendet.

KREINITZ. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.
Schloß° seit 1776.

KREIPITZSCH. Pr. Sachsen Kr. Naumburg.
Schloß. 1865 abgebrannt. Vom alten Bau erhalten Treppen-T. 1611 und die in reicher Rustika gehaltene Hofeinfahrt mit Seitenpförtchen 1628.

CREISFELD. Pr. Sachsen Kr. Mansfeld. Inv. XVIII.
Dorf-K. Spgot. mit rom. Resten, darunter ein mit Palmetten ornamentiertes Tympanon°.

KREUSSEN. OFranken BA Pegnitz.
Pfarr-K. Got. 5/8 Chor, Lhs. 17. Jh. Hübsches spgot. Sakramentshäuschen. Großer Altar 1688. — An der SSeite 2stöckige got. Kapelle, jetzt Sakristei.

KREUZBERG. UFranken BA Neustadt a. S.
Franziskaner-Klst. 1681—95.

KREUZBURG. Sachs. Weimar Bez. Eisenach.
Nikolai-K. Rom. Apsis 1215 in sehr großen Abmessungen; in 7 Nischen je 1 Fenster zwischen einfachen Sll. Lhs. wiederholt abgebrannt, erneuert 1785. Hoher W-T. 1428.
Liborius-Kp. 1499; Quaderbau; Netzgwb. auf gewundenen Diensten; Fenster und Strebepfl. in ziemlich reichen Formen.
Friedhofs-Kp. (ehem. Pfarr-K.) 1252; die Rest. 1624 und 1710 haben von den rom. Formen wenig übrig gelassen. Friedhofstor reich ren. 1624.
Got. **Klst.-K.** vor der Stadt jetzt Scheune.
Wohnhäuser mit Ren. Portalen.
Stadtmauer aus Ma., z. T. bis hinauf in rom. Zeit.
Schloß. Palas 1170, stark verändert. Ringmauer gut erhalten, Zinnenkranz und Spuren des Wehrgangs.
Werrabrücke 16. Jh., vielleicht mit Resten von 1223.

KREUZTAL (Mariaburghausen). UFranken BA Haßfurt. — Wieland in Cistercienser-Chronik XII, 1900.
Cisterc. Nonnen-Klst. (jetzt Getreidespeicher) gegr. 1237. Einschiffiger Bau E. 13. Jh. Im W Nonnenempore über einer Halle von 3 Sch. und 7 J.

KRIEBSTEIN. K. Sachsen Kr. Döbeln. Inv. XXV.
Schloß.° Die gut überlieferte Baugeschichte läßt 4 Abschnitte unterscheiden: vor 1382, nach 1382, 1451, nach 1465; 1566 ausgebaut. An den alten Teilen bmkw. Einzelheiten. In der Rüstkammer gut erhaltenes Wandgemälde um 1400.

CRIMMITSCHAU. K. Sachsen AH Zwickau. Inv. XII.

Stadt-K. Einfach behandelter Hallenbau von 1513, 15 : 22 m geteilt in 5 J.; der unsymmetrisch anschließende rck. Chor mit N-T. aus 14. Jh. — Epitaph v. Schönberg 1597, Schule *Nossenis*, ebenbürtig den Arbeiten in Lauenstein und Saida.

CRÖBERN. K. Sachsen AH Leipzig. Inv. XVI.

Dorf-K. 1750—55, stattlich. — Denkmäler der Familien v. Breitenbach und v. Seydewitz aus 16. Jh.

CROCK. Meiningen. Inv. II.

Pfarr-K. (ehem. Wallfahrt) spgot. 1489, die damalige Gestalt nicht sehr verändert. — Lhs. 1sch. mit Flachdecke, eingezog. polyg. Chor. Vorspringender W-T. Charakteristisch. spätestgot. Taufstein 16. Jh.

CRÖLLWITZ. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.

Dorf-K. spgot., durch zierliches Maßwerk in den Fenstern, einen in dieser Gegend ziemlich seltenen Schmuck, sich auszeichnend.

KRONACH OFranken BAmtsstadt.

Stadt-K. Stattlicher got. Hausteinbau aus 3 Bauperioden, interessant durch deren klare Abgrenzung bei guter Erhaltung. Chor 2 J. und $^5/_8$ Schluß, Kreuzgwb. mit großen dekorierten Schlußsteinen, 1. H. 14. Jh. — Lhs. 5jochige Halle nach 1404, Kreuzgwb. auf Rundpfl. — M. 16. Jh. Verlängerung nach W., Empore, Decke gerippte Flachtonne. Portal mit reicher Stabüberschneidung, darüber Statue des Joh. Bapt. 1540, Ausstattung großenteils neu. In einer Seitenkap. Pietà M. 15. Jh. Grabdenkmal von 1580 von einem Schüler des Eichstädters *Loy Hering*. — In der Nähe (NO) zierliche 2stöckige Kap. 1512.

Rathaus. Origineller hochgiebeliger Bau von 1583, Schule der Plassenburg.

Brunnen mit S. Michael um 1650.

Stadtbefestigung des 16. Jh. großenteils erhalten.

Veste Rosenberg, ehem. der Bischöfe von Bamberg. Gut erhaltene, für die Geschichte des Wehrbaus lehrreiche Anlage. In der Kernburg hoher 4eck. Buckelquader-Bergfrid aus 13. Jh. Gut erhaltener got. Bering, an einer Stelle bez. 1487. Einfache Renss.-bauten 1572, 1590, 1595. Der 3. Befestigungsgürtel 17. Jh. Kräftiges Rustikator 1662 ähnlich wie in Forchheim.

KROSIGK. Pr. Sachsen Saalkreis. Inv. N. F. I.

Dorf-K.°, Ruine einer typischen rom. Anlage.

KRUKENBURG. RB Cassel Kr. Hofgeismar. Inv.

Burgruine. Bmkw. die 1126 gewölbte rom. Kap. In der Mitte kreisf. Raum, von 12 m lichtem Durchmesser, ehem. mit Kuppelgwb., 4 rechteckige Anbauten mit Tonnengwb. schließen sich kreuzförmig an. Der got. Palas in großen Teilen erhalten.

KÜHNDORF. Pr. Sachsen Kr. Schleusingen. Inv. XXII.

Dorf-K. Lhs. rck., schmälerer $^5/_8$ Chor mit gutem Maßwerk 1323. — Kanzel 1630 mit schönen Intarsien.

Schloß, früher Johanniterkomthurei, 1398 abgebrannt, jetzt wesentl. 17. Jh.

KULM. Reuß j. L. Inv.

Dorf-K. gew. 1223, die usp. Anlage vollst. erhalten, 1sch. Lhs. mit quadr. Chor und $^1/_2$ kr. Apsis.

KULMBACH. OFranken BAmtsstadt.

Pfarr-K. Stattlicher spgot. Hausteinbau. Am Chor Inschr. 1439. Wohlräumige Hlk. von 5 J., stark eingezogener Chor 2 J. und $^5/_8$ Schluß. Emporen und Gwb. des Lhs. modern (1535 hölzerne Tonne) W-T. mit Maßwerkfriesen und Spitzhelm. — Imposanter Barockaltar mit flotten Skulpturen, am Sockel Porträtrelief des Markgrafen Christian (1603—55). Taufstein mit 4 guten Marmorreliefs A. 17. Jh., vielleicht von *Hans Werner* von Bamberg. Grabsteine 17. Jh., recht gut der des Georg Wolf v. Lainack. — Pfarrhaus 1730.

Spital-K. Kleiner, gut gegliederter Barockbau 1738, wohl vom Hofbaudirektor *Fr. Graël.*

Friedhofs-Kp. gotisierend 17. Jh., gute Epit. 17. und 18. Jh., zahlreiche kapellenartige kleine Gruftbauten.

Rentamt (ehem. Langheimer Klosterhof). Reich gegliederter und geschmückter Barockbau 1694. Zwei schöne Toranlagen.

Bezirksamt (ehem. Regierung) einfache Ren. mit geschweiften Giebeln wie auf der Plassenburg, Erker bez. 1562 *Caspar Vischer.*

Rathaus 16. Jh., Fassade nach M. 18. Jh. Einige Wohnhäuser der Ren.

Stadtbefestigung teilweise erhalten; Gerichtsturm, wie üblich rot angestrichen, und Pranger.

KÜNITZSCH. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.

Dorf-K. Einheitlich von 1706. — Zwölf Denkmäler 1608—1782.

KÜNSBERGK. UFranken. — Unterfrk. Archiv XIV.

Bedeutende **Burgruine,** z. T. rom.

KÜRBITZ. K. Sachsen AH Plauen. Inv. XI.

Dorf-K. ○ 1624—26 auf Kosten des Frh. v. Feilitsch. Für diese dem Kirchenbau ungünstigste Zeit ein außerordentlich stattlicher Bau, dem protestantischen Kultus angepaßt. Der Hauptraum Quadrat von 16,5 m, die SSch. 2geschossig, Erdgeschoß 5 m h., Empore 7,7 m h. Im O polyg. Altarhaus, im W starker 4seitiger, oben 8seitiger T.; in die Winkel dieser Bauteile gegen das Gemeindehaus je eine Wendeltreppe (im ganzen 4) eingeschoben, äußerlich mit 3 Achteckseiten hervortretend. Auf der WEmpore die herrschaftliche Winterbetstube, ehemals reich und behaglich ein-

gerichtet (erhalten ein Kamin° von einfach vornehmen Formen, die als Hermen fungierenden Gestalten der Fides und Spes vortreffliche Arbeiten). Die Formen außen und innen ernst und schlicht, mit manchen got. Nachklängen; z. B. die Fenster der unteren Reihe spitzbg., der oberen rundbg., aber mit Maßwerk. Aufwendiger nur das Hauptportal, Rustika mit toskan. Ordnung, übrigens von strengster Behandlung. — Altarwerk aus der Erbauungszeit mit Teilen eines Schnitzaltars von c. 1500. — Kanzel° bez. 1626; die tragende Mosesstatue sowie die Evangelisten der Brüstung, überraschend durch Formenreinheit im Sinne der HRenss., von derselben ausgezeichneten Künstlerhand, die den Kamin schuf; das Tektonische in äußerstem Gegensatz zu der Durchschnittsneigung der Zeit von puritanischer Einfachheit und Trockenheit. — Zahlreiche ikon. Grabsteine und Bildnisgemälde aus der Familie v. Feilitzsch.

CÜRSDORF. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.

Dorf-K. mit rom. Chor-T., Apsis, schmalen rundbg. Fenstern.

KYFFHÄUSER. Schwarzbg. Rudolst. Inv. — Sonderschrift von Auemüller 1892.

Burgruine. Angeblich 1116 zum Schutz der kaiserl. Pfalz Tilleda gegr. Die Konstruktion des Bergfrids weist auf höheres Alter. Von der sehr ausgedehnten Anlage fast nur noch die Grundmauern zu erkennen. — Die Kapelle von derselben einfachen Anlage wie die rom. Landkirchen dieser Gegend.

L

LAAS. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.

Dorf-K. Normale rom. Anlage: flachgedecktes kurzes Schiff, eingezogener quadr. Chor und überwölbte Apsis; von rom. Kunstformen nichts erhalten.

LAMPERTSWALDE. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.

Dorf-K. 1722. Flachgedeckter, nach O aus 8Eck geschlossener Saal. — Denkmäler.°

Schloß° um 1690—1700.

LANDESWEHR bei Meiningen.

Burgruine. Von der 1525 zerstörten ma. Burg stammt der schräg am Boden liegende Haupt-T. Derselbe wurde 1685 durch Pulver gesprengt. Die Steine der Burg wurden 1682 zum Bau der Elisabethenburg, des Residenzschlosses in Meiningen, verwendet.

LANDSBERG bei Meiningen.

Schloß des Herzogs von S. Meiningen, neu-got. 1836—40 von *Döbner*. Innen große Kunst- und Waffensammlung. 2 Öfen des 16. Jh. aus Saalfeld. Wertvoll 4 geschnitzte und gemalte thüringische Altäre E. 15. bis A. 16. Jh. Vertreten sind: *Valentin Lendenstreich*, der *Meister der architektonischen Baldachine* und der *Meister des Neusitzer Altars*. Vgl. Döring und Voß, Meisterwerke der Kunst aus Sachsen und Thüringen.

LANDSBERG. Pr. Sachsen. Kr. Delitzsch. Inv. XVI.

Stadt-K. sprom. Schiff von 7 : 20 m, im O ½ kr. Apsis, W-T. in gleicher Breite mit dem Sch. und gegen diesen in 2 Bogen geöffnet. Rom. Tympanon°, S. Nikolaus zwischen Gotteslamm und Löwe.

Doppelkapelle° der ehem. Burg. Das weitaus interessanteste Denkmal des Kreises. E. 12., A. 13. Jh. — Rck. von 11,5 : 9 m Aufbau in 2 gesonderten Geschossen, die nur durch eine Öffnung im Boden des oberen in Verbindung stehen. Jedes hat 3 grätig gewölbte Schiffe von gleicher Höhe. 2 Doppeljoche, in denen schwere kreuzf. Pfeiler und schlanke elegant dekorierte Säulen° kontrastieren; im W ein quer durchlaufender Gang, im O 3 durch beide Geschosse durchgehende Apsiden. Die enge Treppe liegt außerhalb der SWand und ist geraden Laufs. Das zweite Obergeschoß, als Wohnraum dienend, ist spätere Zutat. — Von Einzelheiten bmkw. das mit sehr verwitterten Skulpturen geschmückte NPortal° und flachgiebelförmiger, byzantinisierend ornamentierter Türsturz°.

LANGBURKERSDORF. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Schloß. Fester 8eckiger Bau mit w im Mittel vorgelegtem 8eckigem Turm, 1611 erneuert; im Innern Stuck- und Schnitzarbeiten 1749.

LANGENAUE. Pr. Sachsen Kr. Zeitz. Inv. I.

Dorf-K. rom., sehr verbaut; die usp. Formen an Apsis und Portal; skulpiertes Tympanon°, Christus im langen Rock am Kreuze stehend, zu Füßen die Weltkugel, oben Sonne und Mond in ornamentaler Stilisierung, neben ihm 2 Palmenbäume; höchst bäurisch; wohl 12. Jahrh.

LANGENHESSEN. K. Sachsen AH Zwickau. Inv. XVI.

Dorf-K. Triumphbg. und Chor sprom. — Großes spgot. Altarwerk von 1502 mit 4 beweglichen und 2 festen Flügeln, in den Gemälden Einfluß der fränkischen Schule.

LANGENLEUBA. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.

Dorf-K. rom., sehr verbaut; ein schönes Portal° mit 2 Säulenpaaren 1841 zwecklos zerstört.

LANGENLEUBA. Sachs. Altenburg. Inv. I.

Dorf-K.°; rom. OT. über dem Chor; Lhs. E. 16. Jh.; reiche Aus-

stattung im 18. Jh. — Vornehmes Grabmal für Joh. v. Kuntsch † 1714.

Schloß 1707, groß und ehemals prächtig, jetzt in Verfall.

LANGENREINSDORF. K. Sachsen AH Zwickau. Inv. XII.

Dorf-K. Der gerade geschl. Chor mit Giebelkreuz und die w Vorhalle mit massivem T. enthalten rom. Formen. — Schnitzaltar 1500.

LANGENSALZA. Pr. Sachsen. Kreisstadt. Inv. II.

Bonifacius-K. ° Beg. A. 14. Jh., nach langer Unterbrechung im 15. weitergeführt. Breithingelagerte Hlk. mit hohem Dach und eingezogenem Chor. Letzterer weicht aus der Hauptachse und hat im Innern nur eine hölzerne Flachdecke. Die spgot. Netzgwbb. des Schiffes stehen auf kunstreichen Rundpfl. aus 14. Jh. Es waren 2 Fassadentürme projektiert, von denen nur der n ausgeführt; Unterbau 1470, Ren. Oberbau, erreicht die für dieses Gebiet ungewöhnliche Höhe von 81 m. Das große WPortal° hat seinen plastischen Schmuck im Bauernkriege verloren; es waren am Gewände 12 Statuen in zwei Rängen und 2×3×4 Statuetten an den Bogenläufen; das von einem Mittelpfosten getragene Tympanon enthält (ziemlich unversehrt) in 3 Reliefstreifen das Jüngste Gericht, von einem fränkischen Künstler in Erinnerung an S. Lorenz in Nürnberg; am Pfosten ein Opferstock. Um einiges einfacher das n Seitenportal, im Tympanon Kreuzigung. — Das Obergeschoß über der Sakristei hat eine bmkw. bemalte Bretterdecke aus A. 16. Jh.

Stephans-K. °. 1394 ff. Usp. Hlk. Die Gwb. vielleicht im Stadtbrande von 1506 zerstört. Die dürftige Herstellung gab nur Bretterdecken und erhöhte das MSch., welches schlichte Stichbogenfenster erhielt. Reichere Bauformen enthält nur die gerettete Außenansicht der SSchiffe. Sie sind mit einer Maßwerkbalustrade und kleinen Staffelgiebeln, zwischen denen die Fialen der Strebepfl. aufragen, gekrönt. Die Fenster des Maßwerks beraubt. An der SSeite großes lebhaft gegliedertes Portal. Der unorganisch in die SWEcke eingeschobene T. scheint im Unterbau aus einer älteren Anlage zu stammen; der Oberbau neugot. 1860. — Unter den Grabsteinen sind die ältesten die des Dietrich v. Salza († 1308) und Günther v. Salza († 1322); roh in der Zeichnung und sehr beschädigt.

Augustiner-K. gegr. 1280, war ein sehr gestrecktes einfaches Rechteck; abgebrochen. Vom Kreuzgang sind Bruchstücke erhalten.

Rathaus 1742. — **Marktbrunnen** 1582.

LANGENSTEIN. Kr. Kirchhain RB Cassel. Inv.

Dorf-K. Spgot. flachged. Sch. ohne Streben. Der polyg. Chor hat Netzgwb. mit doppeltem Rippensystem, das untere frei schwebend.

LANGENWIESEN. Schwarzbg. Sondersh. Inv. II.
Stadt-K. 1675.

LANGHEIM. OFranken BA Lichtenfels. — Fikenscher, Geschichte und Beschreibung 1804. — Photographien und Mitteilungen auf dem Bauamt Bamberg.
Cistercienser-Kist., gegr. 1132, verwüstet 1525, Neubau des Conventshauses 1657—80, Abtshaus 1700 ff., Erweiterung des Conventshauses 1730 ff., Brand 1802, Säkularisierung 1803, darauf Abtragung der Ruinen. Erhalten hat sich: eine Kap. vor dem Klostertor und ein Flügel des Conventsbaues (jetzt Brauerei). Die erstere frgot. 13. Jh. 1sch. 6 Kreuzgwb., deren Kämpfer bis zur Fensterbank hinabreichen (ungefähr wie im Refektorium zu Heilsbronn), der Schluß 5rippig über ½ kreisförmigem Gr. Die K. zeigt sich auf Abb. als sehr langgestreckte, platt geschlossene Anlage; Stilformen nicht erkennbar. Die Klosterbauten wetteiferten in Größe und Opulenz mit denen von Ebrach. Der erhaltene Flügel trägt am Giebel die Zahl 1792, die Formen zweifellos um oder vor M. 18. Jh.; wahrscheinlich von *Balth. Neumann*; Pläne desselben für Langheim in der Sammlung Eckart in Würzburg.

LANGHENNERSDORF. K. Sachsen AH Freiberg. Inv. III.
Dorf-K. 1530 got. mit einigen Resten aus 13. Jh. in der angebauten Wendelin-Kap. T. in W. querrck., Satteldach. Glasgemälde.

LANGULA. Pr. Sachsen Kr. Mühlhausen. Inv. IV.
Dorf-K. modern, reich geschmückter spgot. Taufstein°.

LAUCHA. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Stadt-K. 1479—96. Großer einheitlicher Bau, flachgedeckter Saal aber vielleicht usp. auf Gwb. angelegt; gute Quadermauern und ringsum Strebepfl. WT. über nach S und W offener Halle.
Rathaus 1563 schlichter Ren.-Bau. — **Stadtbefestigung** teilweise erhalten, am besten das Obertor.

LAUENSTEIN. OFranken BA Tauschnitz. — G. Wolff in den Blättern für Archt. und Kunsthandwerk 1899.
Burg. Aus der 1. Bauperiode, vor der Zerstörung 1290, der Bergfrid in ährenförmigem Verband und Teile der Ringmauer. Aus E. 14. Jh. der sog. Orlamünder Bau (O). Der Hauptbau (N) 1551 bis 1554, von dem Meister von Rottweindorf; Innenraum mit Rippengewölben, Tafeldecken, stattlichem Kamin, geschnitztem Jagdfries, in der Kap. Fresken.

LAUENSTEIN. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.
Stadt-K. Kleine Hlk. E. 15. Jh., Schiff nach Brand 1594 erneuert, System ähnlich Stadt-K. zu Pirna, Pfl. mit ren. Elementen. Altarbau° aus Sandstein, zugleich als Epit. des Rudolf v. Bünau † 1609 und seiner Gemahlin Anna v. Schleinitz † 1591; großartiges, in 3 Stockwerken staffelförmig sich verengendes Gerüst von starken

Sll., zwischen denen Reliefbilder; auf den Absätzen Freifiguren, zuunterst der knieende Stifter; das ebenso gediegen als prachtvoll durchgeführte Werk, stilistisch aus niederländischen und italienischen Elementen gemischt, gehört zu den bedeutendsten seiner Art und Zeit in Deutschland. — Von demselben Künstler die große Moseskanzel° und der Taufstein°; Mäßigung der Architekturformen, Übergewicht der figürlichen Plastik. — Bünaukapelle (Erbbegräbnis) beg. 1609 von *Lorentz Hornung*, einem aus der Schule Nossenis hervorgegangenen Bildhauer in Pirna. Hauptstücke das Portal und das Epit. von 9 m H. und 5 m Br. Sandstein mit Heranziehung von Alabaster, Achat und Jaspis; sonst Verzicht auf Färbung und Vergoldung; virtuosenhafte Feinarbeit, zumal im Kostümlichen, ein Fortwirken jener niederländischen Tradition, deren bedeutendstes Beispiel das Grabmal des Kaisers Maximilian I. in Insbruck ist. —

Burg. Oft umgebaut, ihre Anlage wesentlich 15. Jahrh. Die glanzvollere Erneuerung und Ausschmückung durch Günther v. Bünau aus Bruchstücken zu ahnen.

LAUSA. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.

Dorf-K.° einheitlich um 1650; gotisierende Erinnerungen noch nicht ganz vergessen. — Altar-Kanzel·1789. — Sandstein-Denkmäler 1632, 1688, 1738, 1759, 1762, 1768, 1787, 1805, 1808, 1810, 1817 — eine stilgeschichtlich bezeichnende Reihe. — **Pfarrhaus** um 1650.

LAUSIGK. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.

Stadt-K. (Benedikt.-Priorat) gegr. 1105; in den Umfassungen völlig erhaltene 4achsige Pfeilerbasilika mit normalem kreuzf. Gr., keine Türme, sparsamste Formen; nur die Tür° (W) hat flachgeritztes Blattornament im Charakter des 12. Jh. und rck. Umrahmung mit Schachbrettfries.

LAUSNITZ, s. Klosterlausnitz.

LAUSNITZ. Sachs. Weimar. Inv. III.

Dorf-K. 1725; prächtiger Kanzelbau und andere Ausstattungsstücke aus derselben Zeit.

LEBIEN. Pr. Sachsen Kr. Torgau.

Dorf-K. rom., Raseneisenstein, rck. W-T. in Backstein, spgot. Netzgwb. — Kanzel, Altaraufsatz, Emporen ren. E. 16. Jh.

LEHESTEN. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. 1683. — **Schloß**, ehemals Besitz des Deutschordens; Rundturm mit Eingang von 1551.

LEIDENHOFEN. Kr. Marburg RB Cassel. Inv.

Dorf-K. 1. H. 13. Jh. Flachgedecktes Sch. (etwa 12,5 : 9 m), schmucklose rundbg. Tür und vermauerte rundbg. Fstr., der Chor

im Erdgeschoß des O-T., kuppelichtes Kreuzgwb. mit spitzen Bogenlinien.

LEIHA. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Dorf-K. wesentlich in rom. Gestalt erhalten. Kleiner Saal mit eingezogenem Turmchor, rundbg. Portal an n Langseite. Die bar. Ausstattung charaktervoll und gut.

LEIMBACH. Sachs. Meiningen Bez. Salzungen.

Schloß. A. 17. Jh. mit dem Wappen der v. Butlar; gut erhalten.

LEIPZIG. K. Sachsen. Inv. XVII, XVIII.

Nikolai-K. Älteste Pfarrk. der Stadt; 1017 dem Bischof v. Merseburg geschenkt; 1213 den Augustiner-Chorherren von St. Thomas untergeordnet. Etwa aus dieser Zeit der rom. WBau; Ziegelmauern mit Hausteingliederung; 4 breite Lisenen°, an den Ecken mit Rundstäben und oben in Sägefries und Hohlkehle schließend; 2 vermauerte frgot. Fenster der alten Glockenstube, etwa M. 13. Jh., sonst alle Fenster aus späteren Umbauten; im 14. Jh. Auflösung des rck. Mauerkörpers in 3 8eckige Türme; 1555 durch *Hieronymus Lotter* der Mittelturm erhöht und mit einem Helm versehen, die Seitentürme mit Hauben gedeckt. Der $^5/_8$ Chorschluß mit gestrecktem Vorchor vor 1400; aus gleicher Zeit die in NO anschließende Michaels-Kap.; die SOKap. 1467. Die Schiffe Umbau 1513 ff.; Halle von 3 Sch. und 5 J. Die SSch. durch Emporen erweitert, ähnlich wie in Schneeberg; 1555 Umbau des Turmes; nach dem 30j. Kriege umfassende Reparaturen; von der alten Ausstattung ist vieles beseitigt. [Die Gemälde im Stadtmuseum, anderes in der Sammlung des Ver. f. Geschichte Leipzigs]. Kanzel° spgot., sehr reich ornamentiert; jetzt in der Turmhalle. — 1784—97 eingreifende Umgestaltung° des Innern durch *Dauthe*. Die spgot. Pfl. (8eckig mit konkaven Flächen) als antik kannelierte Sll. verkleidet; kein Kapitell, dafür über dem Astragal ein kühn geschwungener Kranz von Palmenwedeln — offenbar ein durch das got. Netzgwb. eingegebener Gedanke. — Altartisch, Leuchter und Taufstein aus Stuckmarmor zeigen den Zeitstil von seiner besten Seite. Die malerische Ausschmückung von *Oeser*.

Thomas-K. gegr. vor 1213 als K. des Augustiner-Chorherrenstiftes. Oft umgebaut. Der älteste Teil wohl die s Turmhalle°, 14. Jh. Der gestreckte polyg. geschlossene Chor und die Sakristeien 15. Jh. Das Lhs.° 1482—96 völlig neu aufgebaut von *Claus Roder*; 3 Sch. von gleicher Breite, 8 schmale Joche, schlanke 8eck. Pfl. Emporeneinbau 1570. — Altar 1721, Kanzel 1740 (jetzt beseitigt). bmkw. Taufstein° 1614 von *Georg Kriebel*. [Der reiche und interessante hölzerne Deckel im Ver. f. Gesch. Leipzigs; ebenda der Fürstenstuhl von 1683, dessen Trophäenkrönung an die Befreiung Wiens aus der Türkengefahr erinnern soll]. Grabst.° des Ritters

Hermann v. Harras † 1451 (ausgeführt wohl einige Jahrzehnte später). Stein° für Georg und Apollonia v. Wiedebach 1517, knieend von vorn, lebensvolle Figuren, vorzügliches spgot. Rankenwerk. — Großes Alabasterdenkmal der Fam. Bachofen nach 1550 mit Weltgericht und Auferstehung. — Epitaph° für Seb. Hillger † 1570 Messing mit Email. — Bronzeplatte für Nic. Selneccer † 1592, saubere Arbeit. — Denkmal° des Joh. Jenitz 1593 in mehrfarbigem Marmor aus der Schule *Nossenis*. — Großes Hängeepitaph° für Daniel Leicher † 1617; wohl von *Georg Kriebel* aus Magdeburg; die malerisch virtuos behandelten Alabasterreliefs in dreiteilig aufgebauter archt. Umrahmung; das Ornament in extravaganter Knorpelmanier. — Vortreffliche Sandsteinplatte für Georg Weinrich 1687. — Zahlreiche Superintendentenbilder, die 5 ältesten 1573—1617 von *Johann de Perre*.

Pauliner-K. (Universitätsk.) Vom ältesten Bau (1221 ? 1231 ?) nichts erhalten außer ein Paar Fundstücken. Die jetzige Gestalt° durch drei Umbauten i. J. 1480 ff., 1519—21 und 1709—12. Als usp. Kern erkennt man die normale Anlage einer Bettelordenskirche: Lhs. 3 Sch. und 7 J. (45 m L.) und schmaler gestreckter Chor mit polyg. Schluß (29 m L.); im 16. Jh. hinzugefügt die Nebenchöre und im S des Lhs. ein zweites Nebenschiff. Von dem die ganze Breite der 3 Chöre einnehmenden Lettner nur geringe Reste erhalten. Das Lhs. Hlk. mit Netzgwb. — Flügelaltar E. 15. Jh., die Teile zerstreut; im Mittelschrein die jetzt im Chor auf einer Konsole aufgestellte lebensgroße Fig. des h. Paulus. — Von einem Nebenaltar stammen zwei wertvolle gemalte Tafeln des 14. Jh. (nach Henry Thode von *Nicolaus Wurmser*). — Holzstatue° des H. Dominicus, sitzend, in Meditation (1,13 m hoch), nach Gurlitt E. 13. Jh., nach Schmarsow A. 15. Jh., in jedem Fall eine künstlerisch hochbedeutende Arbeit. — Holzstatue° des Markgrafen Diezmann † 1307, im Stil Nachklang von Naumburg, weicher, manierierter, doch immer noch eine hochstehende Kunst. — Grabst.° des Nickel Pflugk † 1482, hohes Relief in Sandstein. — Grabplatte° der Herzogin Elisabeth v. Sachsen, † 1484, flaches Relief interessant durch die Technik der getriebenen Bronze. — Schöner Grabstein mit der Reliefgestalt eines Unbekannten 1515. — Wandgrab° des Lorenz v. Reutlingen, 1528. — Desgl. des Caspar Börner, 1547. — Drei Bronzeepitaphe° von gleichartiger Behandlung: des Christopher v. Kruschwitz, † vor 1549, keine Figg., nur Inschr., Wappen und knappes ornamentales Beiwerk in frühen, noblen Ren.-Formen (Meister *NT*, Gießer *J. Behem)*; des Adam Moller 1549; des Dr. Joachim von Kneitlingen 1553; drei Grabplatten° der Familie Maw, 1616—20, Sandstein, ganze Figg. in hohem Relief mit wenig Ornament, ehrlich und gründlich,

zumal im Stofflichen musterhaft. — Hängeepitaph des B. Golnitz, † 1635, Holzarchitektur mit Übergewicht des Figürlichen, wilde Sp.Ren. — Charakteristische Beispiele aufwandreicher und schwulstiger Barockkunst die Steindenkmale des J. J. Pantzer von 1673 und des G. T. Schwendendörffer von 1685. — Mehrere Gedenktafeln in der Form von Ölgemälden, darunter bmkw. das der Familie Lawe 1548 von einen Cranachschüler. — „Lasset die Kindlein zu mir kommen" von *L. Cranach d. A.* — Die sehr stattlichen spgot. Klst.-Gebäude 1830 und 1893 abgebrannt; erhalten ein Teil der umfangreichen Wandmalereien°.

Barfüßer-K. (Franziskaner). Von dem 1239 beg. Klosterbau nichts erhalten. Die jetzige K.° ist Umbau 1488 ff. 2sch. Halle. Die trennenden 4 Pfl. vielleicht Reste der alten NMauer; im S Erweiterung durch eine über dem Kreuzgang angeordnete Empore (wie in der Paulinerk.) Nochmaliger Umbau 1698. Liturgisch bmkw. die Verlegung der Kanzel auf die Mitte der SSeite; gegenüber tiefe Emporen. Die Rest. 1879 und 1894 gotisierend.

[**Petri-K.**, gegr. 13. Jh., erneuert 1507 und 1710, abgebrochen 1885, s. Bruno Hartung, die alte und die neue Petersk. 1885].

[**Johannes-K.**, usp. Kap. des Siechenhauses, 1582 in einfachen Formen erneuert, 1894 abgebr. Mobilien und Denkmäler erhalten. Bmkw. das Epitaph der Familien Moyer und Prager 1616, eine 3,8 m breite und bis zur Kirchendecke reichende Holzarcht. mit Knorpelornament, die Gemälde von *Johann de Perre*; Marmorepit.° des Andr. Winckler 1675, in der Mitte die lebensgroße Statue des Schmerzensmannes, hervorragende Barockarbeit. — Marmorepit. des J. G. Sieber von 1680, Relief der Kreuzigung, wohl von *Melchior Barthel.* — Marmordenkmal° für Ch. F. Gellert, † 1769, einfacher Wandsarkophag mit den trauernden Genien der Tugend und Religion, das Reliefporträt des Dichters haltend.]

Johanneskirchhof. Abteilung III 1680 eingerichtet. [Die schmiedeeisernen Gitter der Erbbegräbnisse z. T. im Kunstgewerbemuseum.] Charakteristische Grabmäler des 18. Jh.

K. zu Eutritzsch°, stattl. 1sch. Dorfk. mit polyg. Schluß und spgot. Netzgwb. — [Marienaltar°, bäurische Holzskulptur um 1400; wertvoller der Annenaltar° und Erasmusaltar aus A. 16. Jh.; Museum des Altert.-Ver. in Dresden.]

Paulinum° (Pauliner-, d. i. Dominikaner-Klst., später im Gebrauch der Universität). Nahm usp. das ganze Dreieck zwischen Paulinerk., der alten Stadtmauer und der heutigen Universitätsstraße ein. Die letzten Reste 1893 abgetragen, so daß jetzt nur K. und Kreuzgang übrig geblieben sind. Die im 19. Jh. erhalten gewesenen Teile (aus dem 15. und A. 16.) abgebildet im Inv. — Die Wandgemälde° im Durchgang zur Paulinumsbibliothek

(jetzt abgesägt) um 1511 ff. Von den Kollegiengebäuden der Universität hat sich nur erhalten: Das Fürstenhaus, erb. 1558, wahrscheinlich von *Paul Wiedemann*, als Privathaus, seit 1648 der Universität gehörig. Die Fassade mit got. profilierten rck. Fenstern, Prunkstücke die runden zweistöckigen Erker°.

Pleißenburg°, erb. nach M. 16. Jh. von *Vogt* und *Lotter*. Wesentlich Festungsbau, an Kunstformen arm; bmkw. die primitivistischen Türumrahmungen am „Rentamtsflügel".

Rathaus°, 1556 ff. unter Leitung des Bürgermeisters Hieronymus Lotter von *Sittich Pfretschner* und *Paul Wiedemann*, teilweise mit Benutzung des ma. Baues. 92 m lang, 19 m tief. Zwei niedrige, nur durch rck. Zwillingsfenster gegliederte Geschosse, hohes Dach mit je 7 dreigeschossigen, etwas reicher gegliederten Zwerchhäusern. Auf der Marktseite an Stelle des dritten Zwerchhauses ein 8eckiger T.; in dessen Erdgeschoß ein Tor in feiner, wohlverstandener, jon. Ordnung (*Paul Wiedemann*). In verwandter Auffassung und von derselben Hand, doch in dor. Ordnung, die Tür im Hauptsaal; darüber Trompeterempore°. Derberer Art der Erker am Salzgäßchen und das Tor am Naschmarkt. Drei Kamine° in schwulstiger SpRen. 1610. In der Ratsstube Bildnisse sächsischer Fürsten. Von unbekannter Hand, doch vortrefflich, die Bildnisse des Georg und der Apollonia v. Wiedebach, vor 1524. Bildteppiche vom Weimarer Teppichmacher *Seger Bombeck* 1551. [Die Bildnisse der Schöffenstube an die Stadtbibliothek abgegeben.] Das Ratssilber enthält bmkw. Stücke°.

Gewandhaus mit dem anstoßenden **Zeughaus** E. 15. Jh. Modern umgestaltet. Darin der Konzertsaal von *Dauthe* 1780.

Börse°, 1678 von *Christian Richter* (?). Rechteck von 7 : 5 Axen. Ein einziges Hauptgeschoß über niederem Unterbau. Die schmalen Mauerpfeiler zwischen den Fenstern mit jon. Pilastern besetzt, darauf holländisch-naturalistisches Laubwerk. Abschluß durch Balustrade. An der Schmalseite geräumige Freitreppe (im 19. Jh. erweitert). Das üppig schwere Stuckornament der Decke° vom kurbrandenburgischen Hofmaurermeister *Giov. Simonetti*.

Waage, 1555 und 1570.

Fleischbänke°, um 1560, mit eigenartig dekoriertem Giebel.

Die drei **Predigerhäuser°** der Thomask., 1582 ff.; fast unberührt, geben sie gute Beispiele der bürgerlichen Wohnanlage jener Zeit.

Die **Niklasschule**, 1568, umgebaut 1746.

Die **Thomasschule**, 1731.

Die **Innungshäuser**, soweit erhalten, nur durch Bildnis- und sonstige Sammlungen von Interesse.

Verhältnismäßig arm an bedeutenden Monumentalbauten, besitzt

Leipzig eine lehrreiche Folge von **Wohnhäusern**° des 16.—18. Jh. Spgot. Reste: Burgstr. 19; Grimmaische Str. 5; Reichsstr. 4; Katharinenstr. 2,4,20 u. a. m. Renaissance: 1523 Markt 5 (die Fass. jetzt in den Hof versetzt); Auerbachs Hof, Neumarkt 14, mit Gemälden aus der Faustsage, 2. H. 16. Jh.; Brühl 15 um 1540; Katharinenstr. 9 um 1550; Reichsstr. 21; Hainstr. 3 Webers Hof, um 1550, bmkw; Katharinenstr. 26 um 1560; Reichsstr. 10 bez. 1605; Reichsstr. 6 Sparks Hof um 1615, Gerbergasse 12 bez. 1690. — Gute Beispiele von Höfen mit Holzgallerien Katharinenstr. 4, Neuermarkt 26 bez. 1698, Reichsstr. 27. — Erker in reicher Holzschnitzerei: Katharinenstraße 21 um 1660; Katharinenstr. 20 um 1680; Grimmaische Str. 31 um 1670; Reichsstr. 2 um 1670; Hainstr. 8 um 1680; Petersstr. 12 um 1680; Petersstr. 39 um 1690, einer der schönsten. — Fassaden unter holländischem Einfluß: Reichsstr. 8 Deutrichs Hof, Giebel um 1670, zweite sehr stattliche Fassade nach Nikolaistr. 15; Hainstraße 17 sehr charakteristisch; Brühl 21 unverletztes altes Geschäftshaus. — In deutschem Barock: Markt 17 von 1705, Markt 2 von 1707; Heinstr. 23, Bärmanns Hof mit spRen. Portal; sehr stattlich, palastartig Katharinenstr. 31 vom Maurermeister *Fuchs* 1701—4; vom selben ebenda 23, wahrscheinlich auch ebenda 11 Fregesches Haus, und Markt 17 Hohmannsches Haus, der Höhepunkt des Leipziger Barocks; Katharinenstr. 16 von 1715 mit wohldurchdachtem Grundriß, das Detail der Fassade sehr manieriert. In Pöppelmanns Art von *G. Werner* Hohmanns Hof 1728 Petersstraße 15; vom selben Kochs Hof 1732 Markt 3; der Dresdner Richtung gehören ferner Ritterstr. 10; Neumarkt 12; Katharinenstraße 22; Reichsstr. 37 bez. 1720; Brühl 24 bez. 1735; Stiglitzens Hof Markt 13 und Klostergasse 6 um 1740; etwa gleichzeitig Neumarkt 18 mit ausgebildetem Mansardendache. — Rokokobauten: Katharinenstr. 27, das Portal im Grundgedanken noch barock; Markt 5 im Stil der Dresdener Bauten Longuelunes; Klostergasse 5 von 1740 mit barocken Nachklängen; Katharinenstr. 29 vornehmes Kaufmannshaus; Thomasgäßchen 5 und Petersstr. 22 mit Erkern. — Kleine Fleischergasse 4 das erste Kaffeehaus Sachsens (1694) hat darauf bezüglich über der Tür eine treffliche Hochreliefgruppe von etwa 1720. — Abb. im Inv.

Ehemalige **Landhäuser**, schloßartig: [Gerberstr. 2—4, 1742 für Kammerrat Richter, die Fassade in Knöffels Art; 1845 abgebr., Abb. im Inventar]; Schloß Gohlis, um 1750, ausgemalt von *A. F. Oeser* um 1780; Johannesgasse 6, um 1750, mit zwei bmkw. Statuen von *Pierre Coudroy* um 1780; Löhrsplatz 4 von *J. F. Dauthe*. — Abb. im Inv.

Denkmal° des Kurfürsten Friedrich August III. auf dem Königsplatz, 1779 nach *A. F. Oeser*, Sockel von *Dauthe*.

LEISLAU. Sachs. Meiningen. Inv. IV.
Dorf-K. Einfache rom. Anlage, O-T. gut erhalten, Lhs. verbaut.

LEISNIG. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.
Stadt-K.° 2. H. 15. Jh., rest. nach Brand 1637 und 1882 in stilistisch älteren Formen. — Hlk. von 3 fast gleich breiten Sch. und 4 J., Chor 3 J. in der Br. des MSch. und $^5/_{10}$ Schluß. Pfl. 8seitig mit leicht konkaven Flächen, Gwb. stern- und netzförmig, Fenster° und T.° in charakteristischen Formen der Spätzeit des 15. Jh. — Hochaltar° 1663 von *J. Richter* und *V. Otte;* der Aufbau setzt das spgot. Schema in Barockformen um (c. 9 m h.). — Taufstein° 1638 unbedeutend.
Gottesacker-K. S. Nikolai 1540 und 1674. — Schnitzaltar 1509. — Auf dem Fußboden zahlreiche Grabst. Wanddenkmäler 1592, 1671, 1708, 1725, 1727, letzteres an der äußeren WWand, durch Feinheit ausgezeichnet.
Schloß Mildenstein. Der älteste Teil die schlicht rom. Kapelle; Portal und darüber kreisf. Fenster gut erhalten. Großer runder T. unten in vorzüglichem Quaderwerk, oben Backstein. Die Wohngebäude 14. und 15. Jh. mit starken Veränderungen im 17. Jh.

LENGEFELD. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.
Rom. **Dorf-K.** Anlage wie in Hain.

LENGENFELD UNTERM STEIN. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.
Fachwerkhaus 1619 aus Buchenholz. (Abb. Doering, Alte Fachwerkb. d. Pr. Sachs. 1903.)

LENGSFELD. Sachs. Weimar RB Eisenach.
Kirche mit Benutzung eines Chors aus dem sp. Ma. erb. 1790 einheitlich klassizistische Ausstattung.
Die **alte Burg,** ehemals Wasserburg, um einen großen Hof gruppiert. Die Bauten des Mittelalters z. T. großartige Ruinen mit Mauern von 2 m Dicke und 12 m Höhe; andere Teile 16. Jh.
Das **rote Schloß,** schlichter Bau mit sehr reichem Wappen über dem Barockportal.

LEUBEN. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.
Dorf-K. neu; aus der alten Glasgemälde° von 1512 und das schöne Denkmal° des Hans Dehn v. Rotfelser 1561 (aus der Frauen-K. zu Dresden).

LEUBEN. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.
Schloß° um 1770, kleiner Bau von vornehmer Haltung; rok. Möbel, Porzellan, Bildnisse.

LEUBINGEN. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. IX.
Dorf-K., quadr. Chor und Apsis rom.

LEUBNITZ. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.
Dorf-K.° Der W-T. und der vordere Teil des Lhs. A. 15. Jh., der OTeil 1511, weitere Veränderungen 1705. Malerische Innenansicht°.

Die Felderdecke ausgemalt 1671 von *Gottfr. Lucas;* von demselben die Brüstungen der 3geschossigen Empore. Sandsteinaltar° mit großfiguriger Plastik 1730 von *J. B. Reinboth* und *J. Ch. Ebhardt.* Sandsteinepitaphe° 1573, 1609, 1726, hervorzuheben das undatierte des Hans Allnpeck d. J. in der Art der *Walther.*

LEUTENBERG. Schwarzb. Rudolst. Inv.

Stadt-K. neuklassisch 1812. — **Friedhofs-Kap.,** geschnitzter sitzender Schmerzensmann aus 16. Jh. — Schloß **Friedensburg,** große unregelmäßige Anlage aus 15. und 17. Jh. in schlichtesten Bauformen. Einige Decken von italienischen Stuckatoren; die Dekoration des sog. Apfelzimmers unter holländischem Einfluß.

LEUTERSDORF. S. Meiningen Bez. Meiningen.

Kirche, rok. Ausstattung von 1758. 3 Geschosse Emporen auf geschnitzten Holzsäulen. Im T. Reste älteren Mauerwerks. — Der Friedhof mit starker Mauer, hohem Tor-T. und ungefähr 15 Gaden. **Wirtshaus** Zur Schwarzen Henne mit steinernem Unterbau des 16. Jh.

LEUTRA. Sachs. Weimar. Inv. I.

Dorf-K. mit geradem Chorschluß, rom. und frgot. Einzelformen, stark verbaut.

LICHTENAU. RB Cassel Kr. Witzenhausen. Inv.

Stadt-K. 1415. Unsymmetrisch 2sch. Hlk.

LICHTENBERG. OFranken BA Naila.

Rathaus 1560. **Schloss** 1562, 1628 (Ruine).

LICHTENBURG. Pr. Sachsen Kr. Torgau.

Schloss ren. 3flügelig, im Hof stark vortretendes Risalit auf 3 Pfl. Schöne Portale. 3seitiger Neptunsbrunnen.

Schloß-K. 1600. 2sch. mit WEmpore.

LICHTENBURG bei Ostheim. Sachs. Weimar Bez. Ostheim. Von der einst sehr bedeutenden **Burg** noch der viereckige Bergfrid und ansehnliche Mauerreste erhalten.

LICHTENFELS. OFranken BAmtsstadt. — D.

Pfarr-K. 1483 (Inschr.) usp. 3sch. gewölbte Halle, jetzt durchgehende Flachdecke; eingezogener netzgewölbter Chor; T. seitlich. — Außen am T. spgot. Ölberg.

Klosterlangheimer Hof, jetzt Rathaus, 17. Jh. — Auf dem Markt **S. Florianssäule.** — Zwei stattliche ma. **Tortürme.**

LICHTENSTEIN. K. Sachsen AH Glauchau. Inv. XIII.

Stadt-K. 1781. Einfaches, bezeichnendes Beispiel der klassizistischen Richtung, dabei der traditionelle Charakter der protestantischen Predigtkirche gewahrt. Rck.° mit abgerundeten Ecken, ringsum Emporen. — Altargemälde von *Christ. Leberecht Vogel* 1790. **Schloß.** Infolge häufiger Veränderungen ohne archt. Bedeutung.

LICHTENSTEIN. UFranken BA Ebern.
Große **Burgruine.** Höhenburg in Verbindung mit Wasserburg. Rom. und got. Mauerwerk.

LICHTENTANNE. Sachs. Meiningen. Inv. IV.
Dorf-K.; wesentlich 18. Jh.; der 8eckige T.° über dem spgot polyg. Chor. — Rest eines Schnitzaltars° um 1500 aus einer „sehr guten oberfränkischen Schule".

LICHTENWALDE. K. Sachsen AH Flöha. Inv. VI.
Schloß. Aus dem rom. Bau ein Tympanon°, Kampf eines Löwen mit einem Drachen, großartig stilisiert. — Großer Neubau° für Gf. v. Watzdorf, 1722—26; höchst stattliche Anlage bei einfacher Formbehandlung; berühmter, gut erhaltener Garten.

LIEBENGRÜN. Pr. Sachsen Kr. Ziegenrück. Inv. XXII.
Dorf-K. 1718, das quadr. Altarhaus mit T. auf ma. Grundlage. Die Malereien an Decke und Emporen Proben einer tiefstehenden dörflichen Kunst. — Bauernhäuser in Blockverband.

LIEBENSTEIN. Sachs. Meiningen Bez. Salzungen.
Burgruine. Bedeutender got. Palas in 3 Geschossen großenteils erhalten.

LIEBENSTEIN. Sachs. Gotha. Inv. II.
Burgruine°. Die wenigen Kunstformen (got.) von einem Umbau 1556.

LIEBENWERDA. Pr. Sachsen RB Merseburg Kreisstadt.
Stadt-K. got. usp. 3sch. Hlk., jetzt 1sch. flachgedeckt. Chor $^4/_{10}$. — Einziger Rest der **Burg** ein T., unten quadr., oben rund. — **Amtsgericht** 1579 und 1733.

LIEBSTADT. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.
Stadt-K. bez. 1499. 1sch. mit 8Eck-Chor; Holzdecke 1577. Die Portale ähnlich denen der Stadt-K. zu Pirna. — Altargemälde aus 15. Jh. (nicht *Dirk Bouts)* mit Umrahmung von 1673. — Ikon. Grabst. des Rudolf v. Bünau † 1615; des Pfarrers Jos. Simon † 1618 (vielleicht vom Meister des Kademannschen Epitaphs in Pirna).
Schloß Kukukstein. 1412 zerstört, dann aufgebaut und oft erneuert, im Innern 1726. — Schöne gravierte Messingkassette M. 16. Jh.

LIEBSTEDT. Sachs. Weimar. Inv. II.
Schloß (ehemals Comthurei des Deutschordens). Was sich an Kunstformen erhalten hat, gehört der spätesten Gotik mit Hinneigung zur Ren.

LINDENHART. OFranken BA Pegnitz.
Pfarr-K. Chor got., übrigens 1684.

LINDENTAL. K. Sachsen AH Leipzig. Inv. XVI.
Stattliche **Dorf-K.** 1710. [Reste eines hervorragenden Schnitzaltars um 1510, jetzt im Altert. Ver. in Dresden.]

LIPPOLDSBERG. RB Cassel Kr. Hofgeismar. Inv.
Kirche des ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.** Rom. 2. H. 12. Jh. Gwb. Basl. auf kreuzf. Gr. Chor 3sch. mit 3 Apsiden. Gebundenes System, im Chor 1, im Sch. 3 Doppeljoche. Den Raum zwischen dem W-T. und dem ersten Doppeljoch des MSch. nimmt die Nonnenempore ein. Die WJoche der SSch. haben ein Obergeschoß, das durch eine kleine Tür mit der Nonnenempore in Verbindung steht. Die Ark. des Schiffes werden von Pfl., die Empore von Sll. getragen. Alle Gwb. grätig, verstärkt durch rck. Quer- und Schildgurten. Nur die Hauptpfl. und nur deren MSchiffsseite mit Vorlagen, kräftig rck., versehen, welche die ½ kr. Schildbg. aufnehmen. Die Quergurten ruhen auf Auskragungen. Die Zwischenpfl. an den Ecken ausgekehlt und mit dünnen eingelegten Säulchen; der sonst ungegliederte Arkadenbogen leicht abgefast. Das ganze System zeigt den Gewölbebau in einer noch sehr befangenen Auffassung. Sehr schlicht das Äußere, ohne Bg. Friese und Lisenen. Das größte Portal im s SSch. Sein gerader Sturz, an dessen beiden Seiten die Wülste der Sockelgliederung mit kleinen Würfelknäufen endigen, ist sehr eigentümlich mit vertieften Kreisen und übereck gestellten Quadraten verziert. — Taufstein rom., sehr reich, besetzt mit 6 halbrunden Türmchen, in denen Figg. stehen, dazwischen figürl. Reliefs; stark verwittert.

LIPPERSDORF. Sachs. Altenbg. Inv. II.
Dorf-K. 1630. Decke im Chor und Lhs. 1718 von *Michael Zanck* ausgemalt, 55 Szenen aus A. und N. Test. in kleinen quadr. Feldern.

LIPTITZ. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.
Dorf-K. 1560. Flachgedecktes, nach O aus 8Eck geschlossenes Schiff. — Denkmäler des Hans und Dietrich v. Grünrode A. 17. Jh., Porträtfiguren° von tüchtiger Charakteristik.

LISBERG. OFranken BA Bamberg II.
Schloß „altertümlich, gut erhalten".

LISSEN. K. Sachsen Kr. Weißenfels. Inv. III.
Pfarr-K., im Ma. mit einem kleinen Mönchsconvent verbunden, verstümmelte kleine got. Basl.

LITZENDORF. OFranken BA Bamberg.
Pfarr-K. 1715—1718 von *L. Dientzenhofer.* Saalbau. Die SSeite als Hauptschauseite; Pilaster und Gebälk dorisch; in der Mitte das in dieser Verwendung originelle Motiv einer großen durchgehenden Nische, in welcher das Portal.

LÖBAU. K. Sachsen Amtshauptstadt.
Pfarr-K.° S. Nicolai. Der ma. Bau wiederholt durch Brände geschädigt, 1884 und 1896 ausgebaut. Der platt geschlossene Chor mit 3 Fenstern in der Schlußwand dürfte in der Anlage auf 13. Jh.

zurückgehen, die rohen Gwb. um 1400. Das Lhs. war usp. als 2sch. Halle geplant.

Hospital-K. zum h. Kreuz. E. 15. Jh., unbedeutend. Die Sakristei hat die von der Albrechtsburg her bekannten tief ausgehöhlten scharfgratigen Kappen.

Johannis-K. (zum ehem. Franzisk.-Klst.). Der hohe aus dem 8Eck geschlossene Chorbau E. 14. Jh., Sch. nach Brand 1681.

Rathaus anständiger Barockbau A. 18. Jh. mit z. T. got. Unterbau.

LOBEDA. Sachs. Weimar. Inv. II.

Stadt-K. spgot. Chor mit Netz-Gwb. Flachgedecktes Lhs. 1622. — Got. Kirchenstühle°: Lesepult 1622; Kanzel 1556; sitzende Madonnenstatue° spgot. In der Turmhalle spgot. Wandgemälde°.

Schloſs, jetzt Wirtschaftshof 1515 (vgl. Drackendorf).

LOBENSTEIN. Inv. Reuß j. L.

Fürstl. Schloß, A. 18. Jh., ganz einfach.

LÖBICHAU. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Schloß für Herzogin Dorothea von Kurland 1798, gutes Beispiel des neuklassischen Stils; die Einrichtung aus der Zeit der Befreiungskriege in seltener Einheitlichkeit erhalten.

LÖBSTEDT. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. Chor got., sonstiges 1616 und 1712. Kanzelbau° über dem Altar. — Schnitzaltar° A. 16. Jh., gehört zu den besseren. — Bmkw. rom. Altarleuchter°.

LOCKWITZ. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.

Dorf-K.° Maßgebender Umbau 1670. In $^3/_8$ geschlossener Saal mit 2geschossiger Empore, Kanzel und Altar aus derselben Zeit. Das Ganze ein bezeichnendes Stilbild. Schöner Kelch 1. H. 16. Jh.

LODERSLEBEN. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Dorf-K. 1518. Herrschaftstühle (im Chor) und Altarbau Musterstücke üppigen Barocks.

LOHMEN. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Stadt-K.° 1786. Aus der Schule *G. Bährs*. Gr.° 8eckig mit verlängerter wö Axe; chorlos; Kanzel an der s Langseite; an der n der ausgebaute T. — 3 Gemälde des alten Flügelaltars 1575. — **Schloß** 1524.

LOHR. UFranken. — Höfling, Beschr. d. Stadt L. 1835. — D.

Pfarr-K. Flachged. Basl. ohne QSch., T. im W. Den Kern bildet ein schlichter rom. Bau, der dürftig spgot. überarbeitet wurde; am polyg. Chor Inschr. 1488. In den 6 Ark. die Bgg. $^1/_2$ kr., die Pfl. got. umgestaltet, 8eckig ohne Kämpfer. An der n Seitenwand außen Bruchstück einer zierlichen sprom. Arkatur mit Kleeblattbg. eingemauert (etwa von einer Schranke). Der Chor war

Grablege der 1559 ausgestorbenen Grafen v. Rieneck; 11 meist ansehnliche Denkmäler sind noch vorhanden. Die Lehnsleute und Beamten haben ihre Epitaphe im Schiff; das künstlerisch wertvollste das der Elisabeth v. Lauter 1543. — Taufstein 1488.

Rathaus. 1601. Got. und ren. Formen noch ganz naiv gemischt. Im Erdgeschoß ringsum große (usp. offene) Blendarkaden, die Pfl. in ganz ma. Weise aus lebhaftem Wechsel von Hohlkehlen und Rundstäben. Die beiden Obergeschosse modern umgestaltet; regelmäßig verteilte breite 2teilige Fenster mit got. Profilierung. Die Treppe in einem vorgebauten polyg. T. Im Innern Vorplätze und Säle mit ren. Decken.

Kurmainzisches Schloß 1554–90, jetzt kgl. Bezirksamt, mehrere schlanke Rundtürme zu einer originellen Gruppe verbunden.

LOHRA. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.

Pfarr-K. Üb. St. 1. H. 13. Jh. Gewölbte Pfl. Basl. ohne QSch. und T. Chor rck. Im Chor und MSch. spitzbg. Rippengwb. Die Gwb. der SSchiffe, wie Arkaden und Fenster rundbg.

LOHRA. RB Erfurt Kr. Hohenstein. Inv. XII.

Bedeutende **Burgruine.** Ziemlich gut erhalten die rom. **Doppelkapelle.** Im Erdgeschoß tragen 4 Sll., davon 2 mit gewundener Kanellierung, 3 × 3 grätige, zwischen Gurten eingespannte Kreuzgwb.; Obergeschoß flachgedeckt; Altarhaus quadr.

LOHRHAUPTEN. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.

Dorf-K.°, einfacher Saal von 1765, an die NSeite lehnt sich der ma. T. (vgl. Wölfersheim), in dessen Erdgeschoß ehemals der Chor; die Fenster der Glockenstube mit frgot. (?) Teilung.

LOMMATZSCH. K. Sachsen AH Meißen.

Pfarr-K. Wenig gegliederter sprom. WT., im Gr. rck., das Erdgeschoß nur nach der K. geöffnet (WPortal modern), im Obergeschoß kleine rundbg. Kuppelfenster. Lhs. 1504—14 von *Peter Ubrich* von Pirna; als 3sch. Hlk. geplant, doch nur mit Holzdecke ausgeführt, neuerdings gewölbt. Wegen des steilen Kirchendachs wurde der alte T. von *Ubrich* erhöht und mit gutem künstlerischen Geschick durch 3 schlanke Spitzen gekrönt.

LOMNITZ. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.

Dorf-K. neu, spgot. Schnitzaltar°.

LONNEWITZ. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.

Dorf-K. Kleine rom. Anlage° wie Laas. — Bäurischer Flügelaltar um 1510.

LORENZKIRCH. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.

Dorf-K. Rom. Anlage wie in Laas und Lonnewitz, doch etwas größer als diese. An der Apsis Spuren eines Bogenfrieses; alle sonstigen Formen sind jüngere Umgestaltungen. — Denkmäler des 17. Jh.

LÖSSEN. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.
Dorf-K. mit angebl. wertvollem, doch schlecht erhaltenem Gemälde, bez. 1522 *J. L.*

LÖSSNITZ. K. Sachsen AH Schwarzenbg. Inv. VIII.
Rathaus 1606.

LOSCHWITZ. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.
Kirche 1705 von *George Bähr,* verändert 1848. — Flachgedeckter Saal° in länglichem 8Eck, umlaufende Emporen°, Kanzel-Altar°, Mansarddach° mit Dachreiter, Formen sehr einfach. — Mehrere Gedächtnistafeln in Bronze. — Charakteristische **Wohnhäuser** E. 18. und A. 19. Jh.

LÜCKENDORF. K. Sachsen AH Zittau.
Pfarr-K. 1690.

LUDWIGSCHORGAST. OFranken BA Stadtsteinach.
Pfarr-K. Der eingezogene quadr. Chor frgot., Lhs. spgot. Hlk. ähnlich denen zu Marktschorgast und Kupferberg. — Schöner messingner Kronleuchter 1697.

LUDWIGSTADT. OFranken BA Teuschnitz.
Pfarr-K. 18. Jh., ältere Grabst.
Marien-Kap. (profaniert) frrom. Bruchsteinbau, wohl noch 10. Jh Rundbau mit 8 halbrunden Exedren. Die Anlage ähnelt der Kap. auf der Marienburg in Würzburg und der karoling. Pfalzkap. in Altötting.

LUDWIGSTEIN. RB Cassel Kr. Witzenhausen. Inv.
Burg. Nicht bedeutend, doch gut erhalten.

LUNGWITZ. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.
Wohlerhaltener **Landsitz°** aus M. 16. Jh.; 2 Flügel im rechten Winkel, Treppen-T., zahlreiche Giebel ergeben höchst malerische Gruppe° bei einfacher Behandlung des Einzelnen.

LUPPA. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVII.
Dorf-K. Rom. flachgedeckte Anlage der gewöhnlichen Art, doch von stattlichen Abmessungen; WT. schmal rck. in gleicher Breite mit dem Sch.

LUSAN. Inv. Reuß j. L.
Dorf-K. Quadr. Chor mit ½ kr. Apsis romanisierend frgot., 1sch. Lhs. M. 16. Jh.

LÜTZEN. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.
Stadt-K. bez. 1488; 3sch., jetzt ohne Gwb.

M

MACHERN. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K. spgot. 1615. — Zahlreiche Denkmäler, meist der Familie v. Lindenau.

Schloß 16.—18. Jh. Im Park (seit 1760) ein dorischer „Tempel der Hygieia“ und eine „Ritterburg“, in welche manche alte Bruchstücke eingebaut sind.

MAGDALA. Sachs. Weimar. Inv. I.

Dorf-K. des 14. Jh., große 1sch. Anlage, oft verändert. — Mehrere Gedenktafeln° aus 17. Jh. Kanzelbau 1739.

Rathaus mit schönem ren. Portal° 1571.

MAIDBRONN. UFranken BA Würzburg.

Dorf-K. Verbauter Rest einer frgot. Cisterc.-Nonnen-K. — Steinrelief, Kreuzabnahme von *Riemenschneider* 1525.

MAIENLUFT. Sachs. Meiningen Bez. Wasungen.

Von der 1444 zerstörten **Burg** ist der sehr hohe Bergfrid aus Quadersteinen gut erhalten.

MAINBERNHEIM. UFranken BA Kitzingen — D.

Altertümliches Stadtbild mit 8 Mauertürmen und 2 Toren. Die bar. Krönung des Obertors in ihrer Art musterhaft. — **Kirche** 1732 schlicht.

MAINROT. OFranken BA Lichtenfels.

Kirche 1680 in gutem deutschen Barock unter Einfluß der gleichzeitigen Bamberger Architektur.

Rathaus 1733. Mehrere **Häuser** in gut erhaltener Holzarcht. 17. und 18. Jh.

MAINSONDHEIM. UFranken BA Kitzingen.

Schloß, stattlicher viertürmiger Ren. Bau.

MAINSTOCKHEIM. UFranken BA Kitzingen.

Städtchen mit einzelnen hübschen architektonischen Motiven, u. a. das um 1600 vom Klst. Ebrach aus erbaute **Schlößchen** mit schönem Portal, Treppenhaus, guten Rokokostuckdecken, Terrassengarten.

MALITZSCHKENDORF. Pr. Sachsen Kr. Schweinitz. Inv. XV.

Dorf-K. got. um 1300, Granitquaderbau.

MANGERSREUTH. OFranken BA Kulmbach.

Wallfahrtskap. 1491 (Inschr.).

MANDELBURG b. Lauenstein, OFranken BA Teuschnitz.

Burg, z. T. Ruine, gilt für bedeutend. Rom. Portal, bar. Stuckdecken.

MANNSTEDT. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. wesentlich 1744; hölzernes Tonnengwb., Emporen in 3 Rängen. Kanzelaltar.

MANSFELD. Pr. Sachsen Kreisstadt. Inv. XVIII.

S. Georg. Der oblonge WT. in der Anlage und einigen formierten Details rom.; das 1sch. Lhs. und der polyg. Chor spgot. — 2 Schnitzaltäre; eherne Grabplatte des Gf. Reinhard v. Mansfeld, † 1569; Wandgrab 1572; ein zweites, prunkvolleres 1712; Tafel mit dem Bildnis M. Luthers 1540.

Schloß°. Schon im 11. Jh. vorhanden; die Abb. bei Merian zeigt einen großen Gebäudekomplex mit starken Mauern und Bastionen; jetzt Gemisch von Ruinen und modernen Wohngeb. — Gr. im Inv. Pr. Sachsen. — Eine stattliche Anlage, etwa um 1400, die Schloßkap. Sakramentsnische mit umfänglicher, einem Altaraufbau ähnlicher Umrahmung, Holzschnitzerei der Ren. Taufstein 1522. — Zwei Türen zum Felsenkeller mit derb launigen Reliefs° in den Bogenfeldern, Gott Bacchus und eine Zechgesellschaft; um 1530. **Kloster-K.**° Anlage des 11. Jh., jetzt Halbruine. Regelmäßige Kreuzbasl.; im Lhs., das als Summe von 2 Quadraten erscheint, Stützenwechsel. Würfelkapitelle, Bogenfriese, alles ähnlich den Kirchen des Nordharzes.

MARBACH. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.

Dorf-K. 1770. Breiter W-T. M. 13. Jh., glatte, torlose Mauermasse, oben frgot. Schallöffnungen in 1 : 2 Axen. [Schnitzaltar im Altert.-Verein Dresden.]

MARBURG. RB Cassel. Inv. — Meß-B. Meydenbauer.

Elisabeth-K. (Bickell, Festschrift zur Säkularfeier 1883. — Schäfer u. Stiehl, Mustergiltige Kirchenbauten.) Gegründet d. 14. Aug. 1235 als K. der Deutschordensniederlassung und zugleich als Wallfahrtsk. zu Ehren der H. Elisabeth († 1231). Die Hospitals-Kap., in welcher deren Grab stand, mußte dem Neubau weichen; sie lag an der Stelle des jetzigen n Querarms. Schlechter Baugrund, langsamer Fortgang der Arbeit bei unveränderter Festhaltung des Planes und im wesentlichen auch der Einzelformen. Neben der Liebfrauen-K. in Trier der früheste rein got. Bau Deutschlands. Der Meister scheint, gleich dem Trierer, vorher im Gebiet von Soissons gearbeitet zu haben; die Art, wie er den neuen Stil anwendet, ist sehr selbständig. Der Sondercharakter des Planes besteht in der Verbindung eines im Hallensystem aufgebauten Langhauses mit einem streng zentralisierenden Ostbau; das Problem des Zusammenschlusses dieser beiden Bestandteile ist nicht vollkommen harmonisch gelöst; vielleicht war anfänglich ein reiner Zentralbau geplant. Von der Vierung ausgehend entwickeln sich der Chor und die Kreuzarme genau symmetrisch; jeder dieser Teile hat 1 schmales Rechteckjoch, dann ein Halbjoch, an das sich, mit gemeinschaftlichem Schlußstein, ein halbes 10Eck anschließt. Das Lhs. hat 6 J., den durch die Ostpartie vorgezeichneten Abmessungen entsprechend. Dadurch entstehen, abweichend von den westfälischen Hallenanlagen, sehr schmale Joche und enger Querschnitt der SSchiffe (1/2 des MSch.). Eine weitere Folge ist, daß die SSchiffgewölbe wie auch die Scheidbögen gegen das MSch. bedeutend gestelzt werden mußten, um die gewollte Gleiche der Scheitelhöhe zu erreichen (formal eine empfindliche Härte, die von nun ab auf längere Zeit in der hessischen

Schule die Regel blieb). Die Wände des Chors und QSch. sind in 2 Fenstergeschosse geteilt (nach dem Vorbild von St. Leger in Soissons und St. Yved in Braisne) und diese Anordnung dann auch auf das Lhs. übertragen, wo sie mit dem Hallensystem in Widerspruch tritt. Die Fenster sind in beiden Reihen von gleicher Größe und Form und dank der Abwesenheit von SSchiffsdächern von geringem Abstand, so daß die Auflösung der Wand schon weit gediehen ist. Das Maßwerk ganz einfach, großer von 2 Spitzbg. getragener Kreis, bei kräftigem Profil von trefflicher Wirkung. Die Pfl. kreisrund mit 4 Diensten besetzt, im Durchmesser gut zur Höhe gestimmt, weniger gut zu den sehr eng genommenen Arkadenöffnungen, wie denn überhaupt das Lhs. im Verhältnis zu der hohen Raumschönheit der Zentralpartie einen unfreien Eindruck macht. — Das Äußere ergibt sich in seiner Gliederung unmittelbar aus dem Innenbau, doch stört hier nichts mehr die Harmonie; die Komposition ist in hohem Grade klar, die Formensprache voll schlichter Kraft; sie beschränkt sich, wie im Gegensatz zum rom. Stil zu beachten ist, streng auf tektonische Formelemente; freies Ornament, wesentlich Laubwerk, kommt nur an den Portalen vor. Die Strebepfl. steigen senkrecht auf, um erst in der Höhe der oberen Fensterbögen einen starken Rücksprung zu machen; Wasserschläge, entsprechend den Hauptteilungen des Fenstersystems, gliedern sie; ihr oberer Abschluß ist wagerecht, mit dem Kranzgesimse verkröpft, so daß sich Raum zur Anlage von Wasserkesseln ergab, die ihren Inhalt durch einfache Speier entladen. Besonders wuchtig sind die Gesimse geraten, nicht nur das Kranzgesims, sondern auch die beiden Kaffgesimse; letztere vermögen dadurch zugleich als Umgänge (80 c br.) zu dienen und es haben demgemäß die Strebepfl. Durchlässe erhalten. — Die technische Behandlung des Baues ist von hervorragender Gediegenheit, die auch unmittelbar ästhetisch empfunden wird. Abmessungen: ganze innere L. incl. Turmhalle 62, QSch. 39, Lhs. br. 21,60; H. 20,20; H. der T. 72,20. — In der Ausführung sind folgende Zeitabschnitte zu erkennen: 1. Erdgeschoß des Chors der s Kreuzflügel und 1 J. der OS. des n Kreuzflügels 1235 ff. 2. Obergeschosse der vorgenannten Teile, aber noch ohne Gwbb., n Kreuzflügel, erste Axe der Lhs.-Wände 1249 ff. 3. Die Pfl. des ersten und zweiten Lhs.-Joches und Fortsetzung der Mauern bis zum dritten Joch mit den besonders reizvoll ausgebildeten, noch rundbg. abgeschlossenen Seitenportalen 1255 ff. 4. Beendigung des Lhs. und Unterbau der Türme bis zum ersten Gesimse 1270. 5. Wölbung, mit Ausschluß der W-Joche, die durch eine provisorische Querwand abgetrennt wurden, und feierliche Weihung 1283. 6. Sakristei, Grabkapelle der h. Elisabeth und sonstige Ausstattung bis c. 1290. 7. Voll-

endung der Türme 1314—1360. — Die Fassade ist sehr einfach gehalten, wesentlich auf die ausdrucksvolle und harmonische Führung der großen Linien vertrauend. Wenig stimmt nur das von der Cölner Schule beeinflußte große mittlere Prachtfenster, noch weniger der überreich geschmückte w Staffelgiebel. Das WPortal gehört wohl der Bauzeit kurz vor 1283. Es ist besonders zu beachten als eine von französischen Vorbildern unabhängige, die rom. Portalidee in got. Formen übersetzende Lösung. — Die Rest. M. 19. Jh. ist ohne feineres Stilgefühl durchgeführt und hat manche baugeschichtliche wichtige Einzelzüge verwischt. Ihr gehört der Dachreiter aus Zinkguß über der Vierung, an Stelle eines einfachen älteren, und die Umgestaltung der Dächer.

Ausstattung. Sie ist von seltener Vollständigkeit und Stileinheit. — Mausoleum der H. Elisabeth im n Kreuzflügel. Der das Grab übersteigende steinerne Baldachin ist wohl erst um 1290 hierher versetzt und stand vermutlich früher über dem Hochaltar. Das Gemälde der Rückwand (Tod der Elisabeth) durch Übermalung des 19. Jh. entwertet. Der Sarkophag jetzt in der Sakristei, an der Vorderseite des Untersatzes Relief. — Hochaltar unter dem Schlußstein des Chorhaupts um 1290. Hinter der aus Steinplatten zusammengefügten Mensa erhebt sich eine Retabelwand; sie enthält 3 gleich hohe Nischen, darüber Wimperge und Fialen, letztere schon übereck gestellt; das Ornament von vollendetster Meißelarbeit; in den Nischen je 3 Statuetten; es scheint, daß die Nischen usp. durch auf- und niederschiebbare Holztafeln, welche bemalt zu denken sind, verschlossen werden konnten; an der Rückwand Ansätze zu einem nicht ausgeführten Kreuzgwb., welches vermutlich den metallenen Reliquienschrein tragen sollte. — 4 Seitenaltäre an den ö Querschiffswänden. Im 13. Jh. gestiftet scheint ihr Retabelschmuck nicht zur Ausführung gekommen zu sein. Jetzt tragen sie mit Schnitzwerk gefüllte Schreine, auf den bemalten Flügeln bez. 1511, 1512, 1514. — Lettner unter dem w Vierungsbg. um 1330—40. An ihm ist vieles erneuert und verändert, namentlich die Mittelpartie über dem Laien (Kreuz-) Altar. Eine mit zahllosen Statuetten, Giebelchen und Fialen besetzte Wand, wohl von demselben Steinmetzen, der den WGiebel der Fassade verschuldet; im Reichtum kleinlich und monoton. Der jetzt aus der Mitte aufsteigende hölzerne Bogen aus E. 13. Jh. gehörte zum alten Kreuzaltar; neben ihm usp. die jetzt in die SSchiffe verwiesenen Credenztische. Von Interesse die kleine Emporbühne an der Rückseite. — An der SSeite des Chors Celebrantenstuhl 2. H. 14. Jh., in Holz den Formen des Steinstils nachgehend. Die reizende Statue der H. Elisabeth aus sp. 15. Jh., die Nebenfigg. neu. — Hinter dem Hochaltar Piscina.

— An der NSeite Wandtabernakel aus 15. Jh. — Unter der Vierung die Chorstühle der Ritter, einfach, E. 13. Jh. — Grabdenkmäler. Die Mehrzahl im s Kreuzflügel („Landgrafenchor") die Plätze öfter verändert, die Zuweisung nicht überall sicher. Künstlerisch ist keines ersten Ranges, doch für die Geschichte des Grabmaltypus, der Heraldik und des Kostümes sind sie lehrreich. a) 10 Tumben: Konrad von Thüringen, Deutschordensmeister † 1241, Ausführung jünger; Aleydis † nach 1333 und ihr kleiner Sohn; ? Otto der Schütz † 1366 und seine Gemahlin Elisabeth von Cleve † 1382, am Sarkophag Figurinen von Leidtragenden (ein aus Frankreich eingeführtes Motiv); ? Heinrich der Eiserne † 1376; Ludwigs I. † 1458, ausgeführt 1471; Margarethe von Nürnberg; Ludwig II. und Mechthild 1478; Heinrich III. 1484; Wilhelm II. † 1509, unter der von Arkaden getragenen Platte der von Schlangen benagte Leichnam; Heinrich und Elisabeth, Kinder Hermanns des Gelehrten. — Die an der Wand aufgestellten Grabsteine ohne Bedeutung. — Von den in diesem Bauteil aufgehängten Trauerschildern, Wappen, Fahnen ist nur ein kleiner Teil erhalten; bmkw. die Schilde Konrads und Heinrichs aus 13. Jh. — Im n Kreuzflügel 3 gravierte und niellierte Platten des Hans v. Dörnberg und seiner zwei Frauen, E. 15. Jh. — Ornamentale Gewölbemalerei im Chor spgot. — Glasmalerei im Chor, aus den Fenstern der K. zusammengestückt, 2. H. 13. Jh., Teppichmuster mit einzelnen figurlichen Darstellungen. — Schrein der H. Elisabeth in der Sakristei, zu den allervorzüglichsten Exemplaren der Gattung gehörend. — Crucifix auf dem Kirchhof s vom Chor 16. Jh.

Dominikaner-K. (Universitäts-K.). A. 14. Jh. Unsymmetrische Hlk., Rundpfl. mit runden Gesimsen, flache Decke. Die Strebepfl. an der SSeite wegen des anstoßenden Kreuzgangs nach innen gezogen. Der gestreckte aus 8 Eck geschlossene Chor höher als das Sch.

Barfüßer-Klst. zur Bibliothek umgebaut.

Karner bei der Pfarr-K. Gr. Rck. Im Erdgeschoß 2 frgot. Kreuzgwb. Das höhere Obergeschoß, eine usp. flachged. Kap., 1684 als Pfarrwohnung umgestaltet.

S. Kilians-Kap. 1sch. rom. Gwb.-Bau, 1584 als Speicher eingerichtet, jetzt Schule.

Kugel-K. Gest. 1477 für die Brüder vom gemeinsamen Leben, voll. 1405. 1sch. mit 7 J. und Schluß aus 8 Eck. — Das Fraterhaus rck. mit 3 Stockwerken, einfach spgot.

Gottesacker-Kap. S. Michael. Einfach frgot.

Luth. Marien-Pfarr-K. Chor gew. 1297, Sch. gew. 1356, T. 1447—1473. Hlk. mit gestrecktem aus 8 Eck geschloßenen Chor. Letzterer hat nach innen gezogene, keilförmige, an der Stirn mit

starken Diensten besetzte Strebepfl. Die Fenster in jüngerer Zeit überarbeitet. Das Äußere des Lhs. verhältnismäßig reich. Im S. ein Doppelportal, das mit dem darüber befindlichen 6teiligen Fenster ein Ganzes bildet. Die Streben mit Blenden und Kragsteinen für (jetzt fehlende) Statuen. Das Dachsims reich gegliedert. Der T. hat mächtige ins Kreuz gestellte Streben, Abschluß mit Gruppen größerer und kleinerer Fialen, Zinnenkränzen, schlanken von 4 Holzgiebeln umgebenen Holzhelm. Altaraufsatz 1625 mit vielen Alabasterskulpturen, letztere mit Zusätzen n. 1667. Messingtaufkessel um 1590. Wandtabernakel um 1350 mit Stifterwappen, 2 Propheten-Halbfiguren, Weinrebenumrahmung, Zinnenkrönung, $2^1/_2$ m hoch. Das schmiedeeiserne Gitter 1503. Wandgrab des Landgrafen Ludwig III. † 1604 und seiner Gemahlin Hedwig v. Württemberg † 1590, lebensgroße Bildnisfigg. in Alabaster, reiche architektonische Umrahmung. — Desgl. für Ludwig IV. † 1626 und Magdalena v. Braunschweig † 1616, errichtet 1628, dem vorigen in der Anlage ähnlich.

Siechenhaus-Kap. Einfach got. E. 13—A. 14. Jh.

Rathaus. 1512—24. Dreistöckig, an der n Langseite mit 4 Seiten des 6Ecks vorspringender Treppen-T., reiche spitzbg. Tür, darüber Relief der h. Elisabeth, die Fenster rck., meist gekuppelt oder mit Kreuzstöcken. Hohes Dach über Treppengiebeln und Ecktürmchen. Ren. Anbau. Getäfelter Saal. Unter dem Rathaus das frühere Schlachthaus.

Fürstl. Kanzlei (Regierungsgebäude). Einfacher Ren.Bau von 1575.

Deutsches Haus. Der nur teilweise erhaltene und wechselnden Zwecken adaptierte Gebäudekomplex (jetzt zum Teil für Universitätsinstitute) bildet die Umgebung der Elisabeth-K. Durch deren Erbauung war das von Elisabeth erbaute Hospital verdrängt und es wurde von den Deutschbrüdern um 1254 ein neues erbaut; dessen Umfassungmauern in der jetzigen medizinischen Klinik erhalten. Erhalten ferner, jedoch nicht unverändert, das älteste Bruderhaus mit dem vorgekragten Chorerker der Hauskapelle im Übergangsstil. Als Comthurwohnung der spgot. Bau mit Treppengiebel und Erker. Ausgedehnt waren die landwirtschaftlichen Gebäude, davon erhalten der Fruchtspeicher von 1515 und die Mühle von 1513. Die oben genannte S. Michaels-Kap. gehörte zum Totenhof für die verstorbenen Pilger.

Wohnhäuser. Ecke Marktplatz und Steingasse, got. um 1580. Nikolaistr. 133 spgot., am steilen Walmdach 5 polygone hölzerne Türmchen mit Spitzhelmen. Ecke Markt und Wettergasse 296 stattliches Haus des Vizekanzlers Vultejus um 1600, Erdgeschoß sp.got. Mehrere gute Fachwerkhäuser und Portale der Sp.Gotik und Ren.

Schloß. Großenteils 13.—15. Jh. Drei Flügel sind so geordnet, daß sie einen schmalen trapezoiden Hof zwischen sich lassen. Der Verteidigungszweck wog nicht ausschließlich vor, so daß einem großartigen Saalbau (voll. 1311) und einer ansehnlichen Kapelle (gew. 1288) Raum gegeben wurde. Diese beiden Bauten sind das bedeutsamste, was die deutsche Schloßarchitektur der früheren Gotik im Sinne des Kunstbaues geleistet hat. Der Saalbau (Abb. v. Dehn-Rotfelser, Mittelalterliche Baudenkm. in Kurhessen) hat über dem hohen Keller zwei Hauptgeschosse. An der gegen den Abhang liegenden W und NSeite ist er durch starke Wandpfl. verstrebt, die sich an den Ecken turmartig verstärken und über dem Dachgesims in freistehende 8eckige Türmchen mit Wendeltreppen auslaufen. In der Mitte der NSeite ein Risalit mit Staffelgiebel. Künstlerisch der wichtigste Bestandteil ist der das ganze Obergeschoß einnehmende sogenannte Rittersaal (33,5 l., 14 br., 7,8 h.). Seine Anlage nahe verwandt derjenigen der Klosterrefektorien. Eine mittlere Reihe von 4 Pfl. teilt den Raum in 2 Sch., die von 2×5 quadr. Gwb. überspannt werden. Die kräftigen, unter sich gleichen Rippen (im Profil geschärfter Rundstab, begleitet von 2 sehr kleinen Kehlen; ähnlich im Schloß Rauschenberg) wachsen ohne Vermittelung durch Kpt., nur durch ganz kleine Kragsteine im Ansatz markiert, aus den Kanten der 8eckigen Pfl. heraus, welche demgemäß übereck gestellt sind. An den Wänden einfache Kragsteine. Die mit Laub geschmückten Schlußsteine sind das einzige Ornament. Der räumliche Rhythmus erhält seinen Charakter durch die tiefe Lage der Kämpferpunkte (2,6 m über Boden bei 7,8 Scheitelhöhe). An jeder Schildwand je 2 enge zusammengerückte 2teilige Fenster, mit einer oberen kreisf. Öffnung Gruppe bildend, alle 3 von spitzbg. Blende eingerahmt (also verglichen mit der Elisabethk. eine Rückbildung des Maßwerks). — Die 3 in den Saal führenden Türen wurden 1572 mit üppigem Ren.Täfelwerk umkleidet (neuerdings durch C. Schäfer willkürlich verändert, vgl. C. Justi, Deutsche BZ. 1876), aus derselben Epoche der große Kamin. — Kapelle. (Abb.: Dehn-Rotfelser a. a. O. — Schäfer und Stiehl, Kirchenbauten). Zweistöckig, mit größter Raumausnutzung den engen Ortsverhältnissen angepaßt. Die eigentliche Kap. im Obergeschoß. Der Gr. verschmilzt in eigenartiger Weise longitudinale und zentrale Anlage. An ein mittleres querrechteckiges Kreuzgwb. schließen sich in O und W symmetrisch Gwb. aus 5 Seiten des 8Ecks, in N und S flache, trapezförmig sich verengende Nischen, für die der Raum durch erkerartigen Ausbau über der stärkeren Mauermasse des Unterbaues gewonnen ist. Aus dem ö Polygon führt ein Durchgang in die über dem Burgtor liegende Sakristei. Die Durchbildung des Innern gibt den stil-

geschichtlichen Moment des Überganges von der Frühgotik zur Hochgotik in klassischer Formenreinheit. Der Meister steht zu der Schule der Elisabeth-K. in keiner näheren Beziehung. Von Einzelheiten sind hervorzuheben die schlanken, mit abgebrochenen Laubbüscheln besteckten Dienstkptt. und die eigenartige Zeichnung des Maßwerks, in dem Kleeblattbg. mit mehrfach gebrochenem Vierpaß verschmolzen werden. Fußbodenmosaik aus farbig glasierten Tonplättchen. Die Polychromie des 15. (16.?) Jh. wurde durch C. Schäfer entfernt und durch schematische Quadermuster ersetzt. Am Äußern Strebepfl. von 3eck. Gr. auf dem Rücksprung des Unterbaues ruhend. — Der letztere hat im Innern zwei rippenlose Kreuzgwb.; der Gebrauchszweck des Raumes ist nicht überliefert. — Der s und w Flügel wurde in den 60er und 70er Jahren des 16. Jh. ren. verändert. — Abgesondert steht der neue Bau, 1489ff.

MARGRETENHAUN. RB Cassel Kr. Fulda. Inv.

Dorf-K. Chor und T. (N) 1487, Sch. 1781.

MARIA-EHRENBERG. UFranken. BA Brückenau.

Wallfahrts-K. 1666, erweitert 1732.

MARIENBERG. K. Sachsen. Inv. V.

Stadt-K. S. Marien. 1558—64, rest. nach Br. 1616; 3sch. Hlk. 25,6 : 43,3; der ö Abschluß unregelmäßig 5seitig; an den Gwb. spgot. Rippendurchsteckungen. — Am Altaraufbau v. 1617 großes Gemälde des Hofmalers *Kilian Fabritius*, manieristisch gewandt.

Hospital-K. Flügelaltar aus der Schule *Wohlgemuts*.

Rathaus 1533—39; der Plan aus Halle, von *Joh. Hofmann*, wohl einem Verwandten des Nickel Hofmann; das Portal in tüchtiger, etwas derber Ren. ohne got. Reminiszenzen; sonst hat das Gebäude durch Brände gelitten.

Haus Markt No. 338, fr. Ren. Portal 1530; ein anderes Zschopauerstraße No. 447 und Markt No. 104.

MARIENGART. Sachs. Weimar. Bez. Vacha.

Ruine der ehem. **Kloster-K.** von 1676, 1sch. mit gradem Chor. Von der Friedhofsmauer ist das hohe Bogenportal erhalten. — Die Gebäude des ehemaligen Klosters mit dem großen Torweg jetzt für die Landwirtschaft benutzt. Am Tor breite Schießscharten.

MARIENSTERN. K. Sachsen AH Kamenz.

Cisterc. Nonnen-Klst. 2. H. 14. Jh. Hlk. mit schmalen SSchiffen. Kreuzrippengwb. auf 8eck. Pfll. in 7 J. Chorschluß platt. In W steinerne Nonnenempore; außerdem die s Pfeilerreihe in ganzer Länge der K. und bis $^2/_3$ Höhe durch eine Scheidemauer zugebaut; oben läuft darüber die sog. Kirchgasse, durch die die Nonnen aus dem Conventsgebäude in ihren völlig verdeckten Chor gelangten; am Gang 24 Betkammern; der untere Raum zum Kreuzgang ge-

schlagen. Diese Einrichtungen stören die sonst freien und edlen Raumverhältnisse. Ausstattung neugotisch. Die angeblich sehr interessant gewesenen alten Malereien durch moderne verdrängt. Aus 14. Jh. nichts erhalten als die Glasmalerei im s Chorfenster; möglicherweise noch einige Bruchstücke von Altarplastik in der „Kirchgasse". Kolossaler Hochaltar 1756 von Künstlern aus Prag. Auf der Brüstung der Scheidewand 12 Statuen aus 17. Jh. — Im Äußern ist die große rechteckige Baumasse ganz einfach durch Strebepfl. und hohe Fenster gegliedert; WGiebel barockisiert. — Die nicht zugänglichen Conventsgebäude sollen z. T. auf E. 13. Jh. zurückgehen.

MARIENWEIHER. OFranken BA Stadtsteinach.

Pfarr-K. Einfacher Barockbau A. 17. Jh. (für Franziskaner). Rck. mit eingezogenem Chor und ½ kr. Schluß. Die Flachtonne um 1720 reich stuckiert. W-T. um 1745. — Grabst. einer Gräfin von Hohenzollern 1416. Außen Kreuzigungsgruppe 1530.

MARISFELD. Meiningen. Inv. II.

Pfarr-K. Anlage die typische des Ma.: 1sch. mit eingezogenem Turmchor; der letztere 1497, das Lhs. 1711 erneuert. — **Pfarrhaus°.** Fachwerkbau M. 17. Jh. — **Schloß.** 1663 erneuert, Rck. mit 4 Ecktürmen, geschweifte Kuppeldächer. Hofportal° reich geschmückt, doch von roher Arbeit. Stuckdecke 1670.

MARKRÖLITZ. Pr. Sachs. Kr. Querfurt.

Dorf-K. Großenteils Neubau 1694. Bmkw. Epit. für Friedrich und Margaretha von Burkersroda († 1570, 1582) bez. *HK*; von derselben Hand (der man auch in Freyburg und Zorbau begegnet) der reiche und geschmackvolle Taufstein von 1599.

MARKSUHL. Sachs. Weimar. Bez. Eisenach.

Kirche 1667, 1sch., mit hölzernem Tonnengwb. 2 Geschosse Emporen auf geschnitzten Rundsäulen. Gerader Chor mit Kreuzgwb. Geschnitzte Kanzel, ehemals auf einer Figur des Moses stehend; diese jetzt im Thüringer Museum zu Eisenach. Schöne Turmspitze mit 4 Eck-T.

Schloß 1583, mit guten Sandstein-Skulpturen. 1. Über den Fenstern 9 Köpfe, 2. Unter den beiden Eck-Erkern je eine männliche Halbfigur als Konsol. 3. Reiches Portal des Treppenturms. 4. Portal des Hofes mit schöner Bekrönung. Der Treppen-T. oben 3 Geschosse aus Holzfachwerk, sehr gut. Die Hoffassade z. T. ebenfalls aus schönem Holzfachwerk. Im 1. Stock die ehemaligen Jagdzimmer mit rok. Stuckdecken.

Wohnhäuser mit Holzschnitzerei 17.—18. Jahrh. No. 39, 121, 132.

MARKTBREIT. UFranken BA Kitzingen.

Stadtbild im alten Charakter gut erhalten. — Bmkw. rom. **Rathaus.** In der Nähe 2 üppige Barockhäuser mit Erker und zum Teil gut

erhaltener Innenausstattung. — Protest. **Pfarr-K.** Saalbau mit Emporen und löblicher Barockausstattung.

MARKTLEUGAST. OFranken BA Stadtsteinach.

Pfarr-K. Got. Polygonalchor, Lhs. u. WT. 1768, Flachdecke mit sparsamer aber eleganter Stuckierung.

MARKTSCHORGAST. OFranken BA Berneck.

Dorf-K. spgot. 2sch. Hallenbau (symmetrisch?)

MARKWERBEN. Pr. Sachsen Kr. Weißenfels. Inv. III.

Dorf-K. usp. rom. mit Chor-T.

MARKTZEULN. OFranken BA Lichtenfels.

Pfarr-K. Chor got., Lhs. 1701, Dekoration 1760.

Rathaus mit Stiegen-T. 1588. **Holzhäuser** 16. und 17. Jh. in guter Erhaltung. [An Haus 53 Überreste aus Klst. Langheim.]

MARTINFELD. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.

Dorf-K. 3 wertvolle Barockaltäre und got. Holzrelief.

MARTINSKIRCHEN. Pr. Sachsen Kr. Liebenwerda.

Schloß um 1740 für Gf. Brühl. Anziehende Innenausstattung.

MAUA bei Jena. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. Schnitzaltar aus derselben ausgezeichneten Altenburger Werkstatt, aus welcher der Altar von 1498 in Arnstadt und der in Großlöbichau.

MAUERSCHEDL bei Mellrichstadt, UFranken.

Kleine 1sch. **Kirche** mit ö Chor-T., 11.—12. Jh. An die etwa gleichzeitige starke Kirchhofsmauer lehnen sich 23 **Zellen** aus etwa 14. Jh., wahrscheinlich eine Schutzanlage für das schon 1424 nicht mehr bestehende Dorf Bischofs. Die Grundmauern 1903 ausgegraben. — Denkmalpflege VI, no 3.

MAXEN. Kr. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Dorf-K. gegr. 13. Jh., jetzt formlos. — Wertvolles Altarwerk aus Sandstein mit figürl. Reliefs, 1558. Auf dem Kirchboden gute Holzplastik.

Schloß mit reizvollem Architekturstück aus der FrRen. Anbau 1727.

MECKFELD. Sachs. Altenbg. Inv. II.

Dorf-K. Schnitzaltar° bez. 1500, vom „Meister der Baldachine".

MEEDER. Sachs. Coburg. Inv. IV.

Dorf-K.° Der turmtragende rom. Chor ist, wie öfter vorkommt, durch eine geräumige spgot. Erweiterung in die Mitte gerückt (vgl. aus der Nachbarschaft Groß-Wallbur); ungewöhnlich die reiche und gut erhaltene Ausbildung mit Lisenen, Gesimsen und Bogenfriesen; die große Stärke der n und s Mauer läßt den T. außen oblong erscheinen; auf das dritte rom. Geschoß folgt eines aus beschiefertem Fachwerk mit 2 Helmen von 1652. Das stattliche Lhs. 1723. — Wandgrab° 1576. — **Herrenhaus** (jetzt Gasthaus) 17. Jh., Reste der alten, reichen Stuckdekoration.

MEERANE. K. Sachsen AH Glauchau. Inv. XIII.

Stadt-K. Wesentl. 1503 mit späteren Umbauten; rom. der zwischen Schiff und Chor stehende T.

MEERHOLZ. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.

Isenburgisches **Schloß**°, 1564 aus einem Prämonstr. Nonnenklst. umgebaut; hat großenteils seinen alten Charakter verloren. Der SFlügel enthält die **Pfarr-K.**; an den Fenstern entartetes Fischblasenmaßwerk. — Neben dem Gemeindehaus ein alter **Wartturm.**

MEININGEN. — Voß.

Stadt-K. Die ältesten Teile rom. QSch. und Chor 1033—45. Die Türme nach Brand 1175, noch großenteils erhalten. Von den übrigen rom. Teilen nur geringe Reste erkennbar. An einem Strebepfeiler des Chors ist später das Wahrzeichen der Stadt, der sogenannte „Kreuzpfennig" eingemauert. Rom. Türklopfer an dem neuen WPortal. — Aus got. Zeit der Chor, die Sakristei und die Wendeltreppe am Chor. Von 1594 die 2 achteckigen Obergeschosse des NW-T. und das Relief des Stadtwappens. Alles übrige ist bei dem umfassenden Umbau von 1884—89 durch *Hoppe* außen und innen vollständig umgestaltet. — Skulpturen: Sandstein-Madonna, Ende 14. Jh. recht gut. Grabst. 1425, 1518; die 5 mit Bildnisfigg. versehenen von 1567—76 vom Meister *IH* (vgl. Bibra, Ellingshausen und Nordheim). Got. Fußboden-Platten aus gebranntem Ton jetzt im Hennebergischen Mus.

Elisabethenburg (Residenz). In dem NFlügel sind wesentliche Teile, ein hoher Treppengiebel, auch Holzdecken einer 1509—11 von Bischof Lorenz von Bibra erbauten Burg erhalten. Bau-Inschrift am NPortal. Dieser älteste Flügel ist 1861 neu-got. umgebaut und stark verändert. Der Hauptbau seit 1682 in der Grundform eines E erbaut (Elisabethen-Burg). An seiner OSeite später ein ½ kr. Bau vorgelegt.

Schloß-K. voll. 1692. Aus dieser Zeit die reich geschnitzten Altarschranken, die Kanzel und die Herzogsempore. Aus M. 18. Jh. der rok. Altar mit reichem Säulenaufbau und das sehr gut geschnitzte Taufgestell mit Lesepult. In der Herzogsempore die gemalten Flügel eines mächtigen Altars, fränkisch um 1500 (Abb. Döring und Voß, Meisterwerke der Kunst aus Sachsen und Thüringen). Im Schloß sehr künstlerisch und reich durchgeführte bar. Stuckdecken im Riesensaal und im obersten Geschoß des Treppen-T. Reiches rok. Ornament in verschiedenen Zimmern; eines klassizistisch. Bedeutende Gobelins, ehemals im Schloß zu Ichtershausen 16. Jh. mit dem Webezeichen von Brüssel. Möbel und Kunstsammlungen aus dem 16.—18. Jh. Seltene Porzellane aus Kloster Veilsdorf, Marke *C.V.* In der Gemäldesammlung Altar des 16. Jh. aus Graba b. Saalfeld.

Wohnhäuser. Das „Steinerne Haus" mit gemeißelten Karyatiden in 2 Geschossen. An den Treppentüren auf dem Hofe ein schönes Portal 1571. Die Front-Wände usp. aus Fachwerk. Ein hoher reicher Dachgiebel bis M. 19. Jh. erhalten. 1904 Umbau. — Reiche Portalskulpturen um 1700 am Mosengeilschen Hause, Burggasse. — OGiebel des Zeughauses, ehemals Minoritenkloster. Geschnitztes Holzfachwerk. — Geschnitztes Holzfachwerk Haus von 1603, Wassergasse, Hartungsches Haus. Ferner Postgasse, Richtersches Haus. Ferner Büchnersches Haus von 1596, Georgstraße. Mit Putz verkleidete geschnitzte Holzfachwerkhäuser in der Ernestinergasse. Gasthof zum Hirsch, innen Holzkonstruktionen des 15.—16. Jh.

Im Hennebergischen Haus die Kunst- und Altertumssammlungen des Hennebergischen Geschichtsvereins. An der Fassade eine gute Relieftafel von 1603 aus der Schloßkapelle zu Ellingshausen. Auf dem Friedhof treffliches Grabrelief des Reinhard von Wechmar 1488. Im Englischen Garten künstliche Ruinen Ende 18. Jh. Recht gute Grabdenkmäler M. 18. Jh.

Teil der ma. **Ringmauer** hinter der Burggasse.

MEINEWEH. Pr. Sachsen Kr. Weißenfels. Inv. III.

Verbaute spgot. **Dorf-K.** Prachtvolles vorzüglich gearbeitetes Alabasterepit. des Günther v. Bünau († 1706).

MEISSEN. K. Sachsen. — Meß-B. Meydenbauer. — D. **Dom und Schloß.** (F. W. Schwechten, Der Dom zu M. 1826. — L. Puttrich, Schloß und Dom zu M. 1844. — R. Steche, Albrechtsburg 1878. — Th. Diestel, Meister Arnold 1878. — C. Gurlitt, Schloß zu M. 1881. — Wankel und Gurlitt, Albrechtsburg 1895. — Gurlitt, die W-Türme des Doms zu M. 1902. — Meß-B. — D.) — Beide bilden zusammen einen geschlossenen 3eck. Baukomplex in prachtvoller Lage auf einem ringsum freien Felsen über der Elbe. Der Dom ist in seinen OTeilen mit der Umgebung verwachsen, das Lhs. springt frei in den Hof vor, so daß die Fassade dem Ankömmling als erster Haupteindruck entgegentritt.

Dom. Frgot. Anlage aus M. 13. Jh., langsam fortgebaut unter mehrfachem Wechsel der Bauidee, zuletzt späteste Gotik. 1. Dem ersten Plan gehört der Gr. mit Ausnahme der beiden Chöre; in ihm leben noch rom. Reminiscenzen; das QSch. aus 3 Quadr.; die W-Türme über die Fluchtlinie der SSch. vorspringend; beides erinnert an Magdeburg. Am Ende des 13. Jh. waren fertig: das QSch., das erste Joch des Chors mit Sechskappengwb., das erste (o) Joch des Lhs., die Türme bis zu 12,3 m H. und wohl noch weitere Teile des Lhs., deren (z. T. schon geformtes) Material im Umbau des 14. Jh. Verwendung fand. Sicher als Basl. begonnen (vgl. außer der Gestaltung des ersten Joches die Spuren der usp. Dachlinie an der

anstoßenden Querschiffswand). Außen am s Kreuzflügel schöne frgot. Giebeldekoration. 2. Die 8eck. Johanneskp. (urkundl. 1291, die Inschrift unecht), gelegen im SWWinkel des QSch.; 2geschossig; das Obergeschoß usp. freiliegend; in der formalen Durchbildung das beste am ganzen Dom (neben dem Lettner), Fenster aus 15. resp. 19. Jh. — 3. Hallenmäßiger Umbau des Lhs. c. 1300—1380; der Aufbau des 1. Jochs geschont in der Weise, daß nach Ausbrechung des Oberfensters hinter diesem eine Empore angelegt wurde; Verlängerung des Chors; zum Schluß der SO-T., sein durchbrochener Helm wohl noch jünger. — 4. Von den um 1400 weitergeführten W-Türmen nur das zierliche Reliefmaßwerk unter dem 2. Gurtgesims erhalten; aus derselben Zeit das große (jetzt innere) W-Portal in akademisch nüchternem Prunk. — 5. Um 1420—30 wurde vor dieses Portal die Fürstenkapelle gesetzt, in der Gestalt eines Chors von 3 J. und $^3/_8$ Schluß; letzte Phase der Hochgotik, die trocken zierliche Behandlung ähnlich der Schloßkp. zu Altenburg. — 6. Seit 1479 das hohe Fenstergeschoß des WBaus, wohl von *Arnold v. Westfalen*, dem Erbauer der Albrechtsburg; es sollte den (durch den Übergang zum Hallensystem massig vergrößerten) Giebel des Lhs. maskieren; wie der obere Abschluß beabsichtigt war, ist nicht mehr ersichtlich; in der 1. H. des 16. Jh. trug er 3 (wohl hölzerne) Helme, die 1547 abbrannten. Durch den 1904 begonnenen Ausbau steinerner Doppel-Türme wird der überlieferte Charakter der Fassade wie das ganze Baubild des Domberges völlig verändert. — 7. Sakristei c. 1500—1506. — 8. Begräbniskap. Georg des Bärtigen 1534.

Inneres. — Lettner frgot. 2. H. 13. Jh. Das Laubornament, an die Naumburger Schule anschließend, ersten Ranges; aus derselben Zeit die steinerne Rückwand der Chorherrnsitze; die Balustrade und die seitliche Erweiterung des Lettners nach 1350; die einst c. 50 Altäre des Doms großenteils verschwunden; einer in der Dorf-K. zu Boritz. — Hochaltar. Gemaltes Triptychon mit Anbetung der Könige, c. 1520. Der Meister des singulären, sehr hervorragenden Werkes steht der niederländischen Kunst nahe (jedenfalls nicht *A. Dürer!*). — Lettneraltar, unter Einfluß *Cranachs*; eher von diesem selbst das Triptychon mit dem Schmerzensmann in der S. Georgs-Kp. bez. 1534. — Im Stirnfenster des Chorhaupts Glasgemälde aus 13. Jh. — Sakramentshäuschen mit Tabernakel c. 1506. — Chorstühle unter steinernen Baldachinen E. 13. Jh. — An der OWand des QSch. Spuren von Wandgemälden des 14. Jh., jüngstes Gericht. — Kanzel 2. H. 16. Jh. — Statuen aus 2. H. 13. Jh.: a) an der Wand des Chors ein Fürstenpaar, traditionell Kaiser Otto I. und Kaiserin Adelheid, wohl als Anfang einer Stifterreihe gedacht, nach dem Muster Naumburgs, wohin auch der Stil weist; gegenüber Johannes und Donatus; b) aus derselben Werk-

statt die 3 Statuen der Johanneskap., tüchtige und anziehende Arbeiten. — Aus A. 15. Jh. der massenhafte Schmuck des W-Portals; in einer fleißigen kleinlichen Manier; besser das s Seitenportal. — Die Gräber der Fürstenkap. (publ. von Donaldini 1898; Buchner im Repert. f. Kunstwiss. XXVII). In der Mitte Tumba des Stifters, Friedrichs des Streitbaren, † 1428, die Langseiten reich ausgestattet mit Klagemännern und Wappenhaltern; die liegende Bildnisgestalt, im kurfürstlichen Ornat und mit dem Kurschwert, aus Bronze (von *Hermann Vischer??).* Ringsum die ehernen Grabplatten von 9 weiteren Mitgliedern des sächsischen Hauses: Bischof Sigismund, † 1457, sehr ähnlich der Gestalt des B. Johann im Dom zu Breslau, † 1496, also erst nach diesem Datum und nicht Porträt; sehr flaches Gußrelief. Alle übrigen graviert. Herzog Friedrich d. Gute † 1464, wohl Jugendarbeit *P. Vischers* (sehr ähnlich dem B. Dietrich in Naumburg). Seinem Sohne *Hermann d. J.* werden von Buchner zugeschrieben: Albrecht d. Beherzte † 1500, Amalie von Baiern † 1502,[1] Sidonie † 1510, Friedrich † 1510; sie gehören zum Besten, was auf diesem Gebiete in Deutschland je geleistet worden. Erheblich geringer Friedrich II. und Johann, ausgeführt um 1540 (von derselben Hand Barbara in der Georgen-Kap.). — Grabplatten im Langhause: B. Dietrich III. von Schönberg † 1463, im Charakter der *Vischer*schen Werkstatt c. 1490—1500; Sandsteinplatte des B. Johann V. von Weißenbach † 1487; Bronze-Hochreliefplatte (Epitaph) für denselben. — Georgenkapelle: Triptychon von *L. Cranach.* Marmorrelief der Grablegung, ausgezeichnete Arbeit um 1530. Bronzereliefplatte Herzog Georgs † 1539, gravierte Platte der Herzogin Barbara † 1534.

Kreuzgang. Sehr klein, im Winkel zwischen dem Chor und s QSch. Der älteste Teil der n Flügel und Maria-Magdalena-Kap. vor 1274; die übrigen Flügel 1491.

Schloß. Der Hauptbau (seit 1676 „Albrechtsburg" genannt) erb. 1471 bis c. 1485 von *Arnold v. Westfalen (Westveling).* Epochemachend in der Geschichte der deutschen Burgarchitektur, die hier im Begriff ist in den Palast überzugehen. Innere Raumeinteilung nach einheitlichem Plan, in jedem Stockwerk (Keller und 3 Wohngeschosse) alle Räume in gleicher Höhenlage. Bezeichnend für den Meister ist die Enthaltsamkeit im Ornament. Die kunstvoll figurierten Gwb. haben nur im 1. Geschoß Rippen, in den folgenden scharfgratige tiefbuchtige Zellen. Die sehr großen Fenster verzichten auf Maßwerk, als oberer Abschluß ist der seither in der sächsischen Schule sehr verbreitete Vorhangbogen eingeführt. Andere für die Folgezeit wichtigen Motive: die Dacherker des letzten Geschosses und die große in einem Turmgehäuse aus der Fassade vor-

springende Wendeltreppe. Höchst originell die Konstruktion: die Widerlager nach innen gezogen, so daß sich tiefe, wie Erker erscheinende Nischen bilden; die Mauerstärken von unten nach oben zunehmend, offenbar um den Schub der Gewölbe durch senkrechte Belastung aufzuheben (ein Gedanke, der im Obergeschoß der Domfassade wiederkehrt). Die Fassade entbehrt der senkrechten Teilungslinien, dafür betonen Gurtgesimse die Bedeutung der Stockwerkgliederung. Also in vielen und wichtigen Punkten Abkehr von der eigentlich got. Weise. Der Ornamentlosigkeit hält die Wage eine mit Bewußtsein geübte (im älteren Schloßbau bloß zufällig zustande kommende) malerische Kontrastierung der Massen. — Die an einigen Bauteilen, Wappensaal des N-Ausbaues und Ausschmückung des großen Wendelsteins, sich zeigende Einmischung von Renaissanceformen geht auf Jakob von Schweinfurt c. 1525—30.

S. Afra (früher Augustiner-Chorherren) 1295—1329 mit starken spgot. Veränderungen; in den Stilformen nichts vor M. 15. Jh. Vom usp. Bau die basl. Anlage der NSeite beibehalten, die SSeite nach dem Hallensystem ausgebaut. Der Chor 1sch. von gleicher Höhe und platt geschlossen. — Hölzerne Kanzel 1657. Grabst. des 16. und 17. Jh. in der v. Schleinitzschen Grabkapelle.

Franziskaner-K. (jetzt Stadtmuseum). Erster Bau 1266—72, zweiter (jetziger) 1447—57. Erhalten das Lhs., eine hohe kreuzgewölbte 3sch. Hlk., M.Sch. doppelt so breit als die SSchiffe, abgekantet quadr. Pfl. Der Kreuzgang greift in das s SSch. ein.

Frauen-K. Umbau nach Brand 1447, von O nach W fortschreitend. Hlk. mit 1sch. Chor aus 1 Quadrat und $^5/_8$ Schluß; Netzgwb.; in die Ecke zum s SSch. eine Kp. eingebaut, deren Obergeschoß eine Sängertribüne trägt. Das Lhs. mit breiterem MSch. durch Emporen verstellt. Mächtiger W-T., letztes Geschoß Oktogon mit rundbg. Blendarkaden, ehemals hohes Spitzdach. MSch. und Chor unter gemeinschaftlichem Dach, an den SSch. quergestellte Dächer über jedem Joch. — Kirchhofstor gut ren. — In der Sakristei Tafelbild 1496.

Johannes-K. und **Jakobs-Kap.** unbedeutend und jetzt profaniert.

Martins-K., kleiner rom. Bau im Typus der Dorf-K. Das 1sch. flachged. Gemeindehaus, der desgl. Chor und die $^1/_2$ kr. Apsis folgen sich in staffelförmiger Einziehung. Einfache Tür an der SSeite in Formen aus A. 13. Jh. Aufgedeckte Wandgemälde aus 13. Jh. (Totentanz?!) 1900 wieder überstrichen.

Nikolai-K. War eine rom. Anlage ähnlich der Martins-K., in got. Zeit umgebaut. Sehr beschädigte Wandgemälde 13. Jh. Interessantes gemaltes Triptychon.

S. Wolfgang, Begräbniskap. im Meisetal, in der Art *Arnolds v. Westfalen*, origineller Gr. mit 2 aus dem 8Eck gebildeten Apsiden am rck. Sch.

Rathaus stattlich spgot. seit 1479.

Kornhaus 1520—24 von Meister *Jakob von Schweinfurt.* — Haus gegenüber dem SEingang des Doms 1526; wohl von *demselben;* letztes Kämpfen der Got. gegen die Ren. — Auch in der Stadt einige alte Häuser zu beachten, z. B. das Hirschhaus mit gutem Ren. Portal.

MELLINGEN. Sachs. Weimar. Inv. II.

Große **Dorf-K.** 1669. — Stattlicher Kanzelbau 1. H. 18. Jh.

MELLNAU. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.

Burgruine, erb. um 1250; aus dieser Zeit der hohe Rund-T.

MELKENDORF. OFranken BA Kulmbach.

Pfarr-K. Got. Hausteinbau E. 16. Jh. Chor im O-T. Stuckierte Flachdecke um 1730. Außen am Eingang zur Sakristei 2 sprom. Säulenkpt. eingemauert.

MELLRICHSTADT. UFranken BAmtsstadt. — D.

Pfarr-K. Der allein interessante Teil ist der östliche; frgot. mit rom. Nachklängen; nach 1250. — Ein rck. geschlossener Chor flankiert von 2 mächtigen Türmen (nur der n fertig ausgebaut). Ihr Erdgeschoß bildet Nebenchöre, die sich sowohl gegen den Hauptchor als gegen die SSchiffe in einer spitzbg. Arkade öffnen. Leibung ungegliedert, Kämpfer mit rom. Profil, Kreuzgwb. mit spgot. Rippen; das usp. Gwb. kann wohl nur grätig gewesen sein, da keine Eckdienste oder Eckkonsolen vorhanden. Die 2 Kreuzgwb. des Hauptchors, das erste zwischen den Türmen liegend, rck., das andere quadr., sind ebenfalls spgot. Ein rom. Kämpfer deutet auf einen ehemals vorhanden oder beabsichtigt gewesenen breiten Trennungsgurt. Das Schlußgwb. muß, nach der Stellung der Strebepfl. zu urteilen, 7teilig gewesen sein. Das Äußere zeigt sich als massiger Quaderbau mit spärlichen Zierformen. Jede der drei freiliegenden Seiten des Chors hat 2 hohe Fenster (mit jüngerem Maßwerk), in der Mitte und an den Ecken Strebepfl., Abschluß durch einen Spitzbogenfries. Die 6 Geschosse des T. sind durch einfache Gesimse geteilt, nur die beiden letzten hatten kleine Schallöffnungen, gekuppelt, rundbg. abgeschlossen. Deckung mit welscher Haube. — Das Lhs. ist ein großräumiger, aber ärmlich ausgeführter Barockbau von 1712; 3 flachgedeckte Sch. von gleicher Höhe, die Scheidbgg. leicht zugespitzt (was für die „Juliuszeit" A. 17. Jh. sprechen würde) auf Sll. mit jonischen Kpt. — Mobiliar geringwertiges Rokoko.

MELSUNGEN. RB Cassel Kreisstadt. Inv.

S. Nikolaus-K. 1415—25, erneuert 1570. Schlichte Hlk. mit 1sch.

polyg. geschl. Chor. Rom. W-T. Über den SSchiffen Walmdächer.

Schloß 1550—1555, noch von wesentlich spgot. Erscheinung. — **Fuldabrücke** 1569. — **Ringmauern** aus Ma. großenteils erhalten.

MEMLEBEN. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. IX.

Benediktiner-Klst.-K. gegr. 975; im 18. Jh. in Verfall geraten, jetzt dürftige Ruine. Flachgedeckte kreuzf. Basl. Die Stilformen weisen auf Erneuerungsbau A. 13. Jh., vielleicht mit Beibehaltung des älteren Grundrisses°. Chor und QSch. genau nach dem Netze des Würfels, Lhs. $3^1/_2$ Quadrate, 2 WTürme mit zwischenliegender Vorhalle; lichte Länge 59 m. — Wohlerhalten nur die Krypta, bis zur halben Vierung vorspringend. Grätige Kreuzgwb. Die Kapitelle z. T. aus älterem Bau. Die 3 Apsiden außen und innen polygonal, über dem Sockel Ecksäulchen, welche Blendbögen tragen; dieselbe Gestaltung des Bogenfrieses° kommt an den ältesten Teilen des Magdeburger Doms vor. Das Lhs. hat spitzbg. Arkaden° von geringer Höhe; die Pfl.° quadr. mit 2 kräftigen Halbsäulen unter den Bögen; die Kapitelle kelchförmig, undekoriert; die mächtige Deckplatte mit dem umgekehrten Profil der attischen Basis. Alle Fenster rundbg. — Ältere Ansichten zeigen einen niedrigen Vierungs-T.; dagegen fehlen die im Gr. indizierten W-Türme; vielleicht waren sie schon zerstört, vielleicht auch unausgeführt geblieben. — Die Clausur lag ungewöhnlicher Weise auf der NSeite. — Ältere Besucher sahen an den Pfl. gemalte männliche und weibliche Gestalten mit Kronen; bei Anfeuchtung noch heute schattenhaft sichtbar; das begleitende Ornament weist auf 13. Jh.

MENGERSDORF. OFranken BA Bayreuth.

Pfarr-K. 1521, Veränderungen 1668, 1736.

MENGERSREUTH. OFranken BA Bayreuth.

Pfarr-K. Got. O-T., Lhs. gotisierend E. 16. Jh. Hölzerne Tonne mit Gemälde um 1700.

MERGELSHÖCHHEIM. UFranken BA Würzburg.

Dorf-K. 1614 in der posthumen Gotik der Juliuszeit.

MERSEBURG. Pr. Sachsen Inv. VIII. — Meß-B. — D.

Dom S. Laurentius und S. Johannes-Bapt. Gegr. 1015, gew. 1033 und ein zweites Mal (nach Einsturz des Sanktuariums) 1042; Umbauten 1240 ff. und 1504—1517. Die rom. Epoche, die des Übergangsstils und die spgot. sondern sich scharf gegeneinander. — Der rom. gehört der regelmäßig kreuzf. Gr.°, die Mauern des Chorquadrats und die denselben flankierenden Rund-T., sowie der quadr. Unterbau der WTürme. Romanisches Detail nur noch in der Krypta. Sie hat 3 Sch. und 4 J., Kreuzgwb. mit scharfen Gräten ohne Quergurte, die Pfl. mit Kerben auf den Flächen und feinen Säulchen an den Ecken. — Die Konstruktionen des Uebergangs-

stils schwer und schlicht; sie umfassen die der Kreuzrippen noch entbehrenden, jedoch in den Leitlinien spitzbg. Gwb. im Chor und QSch., die unterspitzbg. Fenster der Apsis, die 3sch. Vorhalle; ferner wurde in dieser Zeit der Priesterchor unter die Vierung vorgerückt und mit Schranken° umgrenzt; die durch Profilreste an den Vierungspfl. bezeugte WSchranke war niedriger; der an ihrer Stelle errichtete ren. Lettner jetzt in die Turmhalle versetzt. Zweifelhaft scheint die behauptete Existenz eines Vierungs-T. — Die spgot. Epoche baute das Lhs. zur Hlk. um, wobei die Stellung der Fensterachsen zu der Jocheinteilung unregelmäßig blieb; Netzgwb.; außen an den SSch. eine Folge von Staffelgiebeln mit Flächenmaßwerk; ferner erhielten das QSch. und die Vorhalle schmuckreiche Portale, die als Specimina der obersächsischen Schulrichtung bmkw. sind. — Rest. von Fr. Adler E. 19. Jh. — Der wenig ansehnliche Kreuzgang spgot. mit älteren Resten. — Kanzel 1514 mit Zusätzen von 1526, die letzteren schon mit Ren.-Elementen. — Chorgestühl von 1446; am Rückgetäfel große Reliefs von Heiligen. Gestühl im s SSch. 1519. — Reste von Schnitzaltären zerstreut. — In der Vorhalle steinernes Taufbecken 12. Jh.; die vier Paradiesesflüsse, als nackte hockende Männer dargestellt, tragen das runde tonnenartige Gefäß, daran unter Bogenstellungen die Reliefs der Propheten, welche auf ihren Schultern die Apostel tragen (aus der Neumarktsk. hierher versetzt). — Zahlreiche Grabdenkmäler unter denen nur einiges zu nennen. In der Vierung Gegenkönig Rudolf v. Schwaben † 1080, wohl gleich nach seinem Tode gesetzt; Bronzeplatte auf modernem Stein; flachstes Relief, nur der Kopf stärker vortretend; etwas unter Lebensgröße; alle Formen, auch die Gewandung, sehr starr, doch die Ornamente zierlich und sorgfältig; die Augen hatten Einlagen von Glasfluß, ebenso das Stirnkleinod der Krone. Im n QSch. B. Thilo v. Trotha † 1514, eherne Tumba in Kistenform, mit der Rückseite an die Wand gelehnt, ganz ohne architektonische Glieder, flachstes Relief. An der OWand das zugehörige Epit. in vergoldeter Bronze, der Bischof in Anbetung der Trinität. An der NWand Epit. des B. Adolf v. Anhalt. Im s QSch. große hölzerne Barockepitaphe ohne Wert. Im n SSch. Grabst. des B. Friedrich v. Hoym † 1382, interessant durch den erstrebten Porträteindruck, Spuren von Bemalung. Großes Wandgrab des Stiftshauptmanns Heinrich v. Bila † 1584. Im s SSch. Grabstein des Stiftsherrn v. Kommerstedt † 1577. — In der Vorhalle Grabst. des B. Sigismund v. Lindenau † 1544, an einem Pfl. das zugehörige Epit., Bronzeguß von *Hans Vischer* aus Nürnberg. Im Kreuzgang nahe der Tür zum QSch. ausgezeichneter Grabstein eines Ritters aus letztem V. 13. Jh. — Im n SSch. kleiner Flügel-

altar v. *Cranach* aus dessen Frühzeit (etwa 1509—15), Flügel von Gesellenhand; im n QSch. großes allegorisches Gemälde auf die unbefleckte Empfängnis 1518.

K. und Klst. St. Petri, gegr. 1091, säkularisiert 1562. Aus der rom. Bauepoche ein T. und ein nicht sicher erklärter, gewölbter unterirdischer Raum.

Neumarkts-K. S. Thomas, usp. eine Kreuzbasilika mit 3 Apsiden, flacher Decke und Stützenwechsel; davon nur der Chor unverändert; zwei reiche Portale, daran eine Sl. mit Knotenverschlingung, Entstehungszeit E. 12.—A. 13. Jh.

K. des Collegiatstiftes St. Sixti, erster Bau 1045; E. 15. Jh. als got. Hlk. umgebaut; 1692 noch einmal verändert.

Stadt-K. S. Maximin, spgot. und modern; die letzten rom. Reste im 19. Jh. beseitigt.

Gottesacker-K., 17. Jh.; an der OWand eingemauert ein spitzbg. Portaltympanon mit ausgezeichnet schönem Rankenornament im Übergangsstil, verwandt den gleichen Bauteilen des Magdeburger Doms.

Schloß. Erb. von B. Thilo von Throtha 1480—89, umgebaut 1605 ff. unter Herzog Georg von Sachsen durch *Melchior Brunner*; die Wirkung ist gleichwohl im ganzen einheitlich. Zumal der geräumige, annähernd quadr. Hof (die vierte Seite wird vom Dom eingeschlossen) gehört zu den eindrucksvollsten großzügigsten Anlagen dieser Art. Treppentürme, Erker, Portale und Zwerchhäuser in kräftigen, nicht schwülstigen Spren.Formen sind mit gutem Takt auf die langen Fronten so verteilt, daß sie die Symmetrie lebendig durchbrechen, aber doch nicht ganz aufheben.

MERKWITZ. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVIII.

Dorf-K. Umbau von 1713; die mit Halbkuppel überwölbte Koncha der alten rom. K. jetzt Sakristei.

MERXHAUSEN. RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.

Ehem. **Augustiner-Klst.-K.** gestiftet 1213. Flachgedecktes Schiff mit got. Polygonalchor. Die Wandgliederung zum Teil zerstört. Schönes rom. Portal, 4fach abgetreppt, die Kanten ausgekehlt. Die Klostergebäude modernisiert, bmkw. nur ein Erker aus 3 Seiten des 6Ecks, reichgegliederte Fenster mit Vorhangbg.

MESCHENBACH. Meiningen. Inv. III.

Dorf-K. spgot., dann öfters verändert. — Spgot. Kanzel.

MESPELBRUNN. UFranken. BA Obernburg.

Schloß, spgot. und Ren., berühmt durch die malerisch-poetische Lage in einem Waldsee des Spessart.

METZELS. S. Meiningen. Bez. Wasungen.

Geschnitztes **Holzfachwerkhaus,** bez. 1511 auf dem got. Türbalken.

MEUSELBACH. Schwarzbg. Rudolst. Inv.
Kirche, 1743. Die Kanzel und das originelle Taufbecken aus derselben Zeit.

MEUSELWITZ. Sachs. Altenbg. Inv. I.
Dorf-K. 1604, nach Brand 1640 hergestellt. — **Schloß,** 1724 für Feldmarschall Gf. Seckendorff; großes Viereck mit kleinem Mittelhof; pompöse Wirkung beabsichtigt, abgeschwächt durch die geringwertigen Surrogatmaterialien.

MICHAELISBERG, s. Klosterveilsdorf.

MICHELAU. OFranken BA Lichtenfels.
Pfarr-K. 1804—11. — **Holzbauten** ähnlich Marktzeuln.

MICHELBACH. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.
Kirche. Übergangsstil. 1. H. 13. Jh. Roher 1sch. Gewölbebau mit schmälerem quadr. Altarhaus, darüber T. Im Sch. 3 rck. Kreuzgwbb. ohne Rippen.

MICHELSBERG. RB Cassel Kr. Ziegenhain. Inv.
Dorf-K. Rom. Anlage, 1575 überarbeitet. 1sch. mit schmälerem rck. Chor, kein T.

MIEKEL. K. Sachs. AH Bautzen. — Hänel und Gurlitt.
Schloß. 2. H. 16. Jh., nicht groß, charakterisiert durch bastionenartige Rundtürme.

MILDENFURT. Sachs. Weimar. Inv. III.
Ehem. **Prämonstratenser-Klst.-K.** gegr. 1193, Hauptbauzeit um 1225—50. Nächst dem Dom von Naumburg der bedeutendste sprom. Bau in Ostthüringen. Freilich nur als Fragment, eingebaut in ein Schloß des 17. Jh., erhalten. Von der Anlage ist folgendes Bild zu gewinnen: QSch. und Chor zeigen den regelmäßigen Gr. des lateinischen Kreuzes; Hauptchor und Nebenchöre (kürzer) schließen mit $^1/_2$ kr. Apsiden; sodann noch Altarnischen in der Mauerdicke der Kreuzflügel. Das Lhs. im gebundenen System gewölbt; 4 Doppeljoche; die Hauptpfl. als Gruppen von 8 Halbsäulen um einen ungleichseitig 8eckigen Kern; die Zwischenpfl. gegen das MSch. glatt. Im W Doppel-T. Ganze L. 73 m. Von den Klostergebäuden haben sich das Refektorium, der Kapitelsaal und der SFlügel des Kreuzganges, entstellt, im jetzigen Brauhaus erhalten.

MIHLA. Sachs. Weimar Bez. Eisenach.
Kirche. Lhs. 1711—15, T. rom. Großes Steinrelief des 14. Jh. Christus am Kreuz, an einer Sakramentsnische, gestiftet von Friedrich v. Wangenheim, durch die Empore z. T. verdeckt. Geschnitzter Flügelaltar E. 15. Jh. eines der größten Altarwerke Thüringens. Recht gute Schnitzereien auf Goldgrund. Im Mittelfeld die Kreuzi-

gung und 4 Reliefs. Die 2 Flügel, jeder mit 4 Reliefs, sind jetzt getrennt aufgestellt. Grabst. mit Bildnisfig. des Christoph v. Harstall in reicher Rüstung, um 1660. Großes Crucifix, aus Holz geschnitzt, in der Art des Meisters der Erfurter Grablegung. Große Truhe mit sehr reichen spgot. Beschlägen aus Schmiedeeisen, Silber und Email, mit dem Wappen der Familie v. Harstall.

Das **Graue Schloß** bez. 1536 und 1562. Hohe Giebel, 8eckiger Treppen-T. an der Hauptfront mit Blockstufen aus Holz. Das recht gut gemeißelte Wappen der Familie v. Harstall, aus M. 15. Jh., ist später an der Gartenmauer angebracht. Monumentale Stallgebäude aus Quadern 1735.

Das **Rote Schloß.** Sehr reiches Portal mit der Zahl 1581. Das Erdgeschoß aus Stein mit schönen ren. Fenstern. Darüber 3 Geschosse aus z. T. reich geschnitztem Holzfachwerk. Im Innern 3 sehr große Dielen übereinander. In der unteren Diele reiche Stuckverzierungen von 1631. In der oberen Diele die alte geschnitzte Holzdecke und gute Schränke des 17. Jh. Einer der besten Holzbauten Thüringens.

Geschnitztes **Holzfachwerkhaus** mit guten Schnitzereien No. 30.

MILTENBERG. UFranken. — D.

Altertümliches Stadtbild von großem Reiz. Hauptschmuck die zahlreichen Fachwerkhäuser, meist 16. Jh., so das **Gasth. zum Riesen** 1590.

Pfarr-K. Eine ma. flachgedeckte Basl. im 18. und 19. Jh. vollständig umgebaut und erweitert. Außen ansehnlicher Quaderbau mit 2 O-Türmen. — **Franziskaner-K.** barock.

Rathaus. Got. Steinbau, sehr verunstaltet; er hatte vorgekragte Ecktürmchen und wohl auch einen Zinnenkranz.

Burg. Schon im 10. Jh. genannt. T. aus Buckelquadern, gut erhaltener Wehrgang. Wohnhaus 15.—16. Jh., rest.

MILTITZ. K. Sachsen AH Meißen. — Hänel und Gurlitt.

Pfarr-K. 1738 einfacher Saalbau mit Emporen. — Hübscher Altaraufsatz mit Sandsteinreliefs und Statuetten der Stifter 1622.

Schloß. Die Anlage geht auf 13. Jh. zurück, die Erscheinung auf Umbau 1663.

MISTELBACH. OFranken BA Bayreuth.

Pfarr-K. Chor im O-T., Lhs. 1689 (?), hölzerne Tonne mit bmkw. Malerei. Grabsteine 16. und 17. Jh.

MISTELFELD. OFranken BA Lichtenfels.

Pfarr-K. 14. Jh. Eine der interessantesten K. im Bezirk. Flachgedecktes Lhs. mit eingezogenem quadr. Chor, darüber T. An der 5achsigen Langseite in der Mitte Tür und kleine Fensterrose, zu beiden Seiten 2 Maßwerkfenster.

MITTELDORF. RB Erfurt Kr. Hohenstein. Inv. XII.
Dorf-K. um M. 13. Jh. Rck. mit 2 unterspitzen grätigen Kreuzgwbb., etwas schmälerer quadr. Chor und ½ kr. Apsis. Der W-T. jünger.

MITTWEIDA. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.
Marien-K. Erster Bau 13. Jh. Erneuert nach Brand 1450 durch Meister *Arnold v. Westfalen.* Der 5/12 geschl. Chor° sehr weit; er entspricht zweien Schiffen des als 3sch. Halle angelegten Lhs. in der Weise, daß seine Achse auf die s Pfeilerreihe fällt; das n Sch. durch Empore geteilt; diese Unregelmäßigkeiten von eigentümlich malerischem Reiz; das Äußere° trocken elegant, der Kunigunden-K. in Rochlitz nahe. Der einfache W-T. 1516.

MITTWITZ. OFranken BA Kronach.
Schloß nach 1525.

MOGGENBRUNN. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Schloß 16 Jh. mit rechteckig vortretendem Treppen-T. Usp. Wasserburg. Der Graben noch erkennbar. Stattliches Portal mit Pfeilern, Säulen, Türklopfer aus 16. und 17. Jh. Das Innere im 17., 18. und 19. Jh. umgestaltet.

MOHORN. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.
Dorf-K. Stattlicher Chor 1496, Sch. charakterlos. — Schnitzwerke°: Pietà, Madonna, sehr bmkw. Arbeiten A. 15. Jh. Großer Altarbau° 1604 von ernster, monumentaler Haltung, in der Mitte großes Abendmahlsrelief. Treffliche Bildnisreliefs° 1686, 1711.

MÖHRA. Sachs. Meiningen Bez. Salzungen.
Kirche 1699—1704.

MÖLLENBECK. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.
Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.** gegr. 896, 1441 in Augustiner Chorherrenstift umgewandelt. **K.** 1503 mit rom. Resten. Ansehnliche Hlk. auf kreuzf. Gr. Rom. Krypta. 2 runde rom. W-Türme. — Kreuzgang 14. Jh. einfach.

MOLSCHLEBEN. Sachs. Gotha. Inv. I.
Dorf-K. spgot. — Doppelflügeliges Altarwerk° 1518; im Schrein ungewöhnlicherweise eine einzige Relieftafel mit 6 Szenen aus der Legende des H. Jakobus d. A. auf gemeinschaftl. landschaftl. Hintergrund. — Schönes Fragment eines zweiten Schnitzaltars°.

MÖMBRIS. UFranken BA Alzenau.
Dorf-K. Grabst. 1548, 1562 (v. Hefner-Alteneck, Trachten).

MÖNCHRÖDEN. Sachs. Coburg. Inv. IV.
Ehem. **Benedikt. Klst.** gegr. 1149. Die **K.** 1sch., rom. Anlage, durch wiederholte Umbauten interesselos. — Auf dem Kirchhof ikon. Grabst.° des Abtes Heinrich 1367. — Refectorium (Speicher) 1516; Fenster mit zum Teil entarteten Vorhangbögen, schmuckreiche

Sterngwb. Abthaus° (Pächterwohnung) aus derselben Zeit, ziemlich gut erhalten; 3 Geschosse; Erker mit zierlich ornamentierter Tür°.

MORITZBURG. K. Sachsen AH Dresden-N Inv. XXVI. — D. **Jagdschloſs°.** 1542—46 von *Hans Dehn-Rotfelser* für Kurfürst Moritz; kleinere Veränderungen 1593—1660; Kapelle 1672 von *W. C. v. Klengel;* 1722—30 Umbau und Erweiterung durch *Pöppelmann.* — Die Anlage des 16. Jh. hatte eine hohe Ringmauer im Quadrat (genauer 58 : 56,5 m) und mit starken runden Ecktürmen, welche welsche Hauben trugen. In dem dadurch gebildeten Hof stand das Schloß, ein einfach behandelter rck. Bau (15 : 30 m); erst *Buchner* schmückte ihn 1593 mit den auf älteren Abbildungen sichtbaren Volutengiebeln. *Pöppelmann* legte die Hofmauer nieder, vergrößerte das Mittelschloß um ein Bedeutendes in Höhe und Breite, verband es durch Flügel mit den Ecktürmen, umgab das Ganze mit Terrassen, Rampen und Brücken. Die innere Einteilung steht unter dem Zwang des Umbaus. Die Außenwände sollten Lisenengliederung erhalten; sie wurde durch (längst erloschene) Ausführung in Malerei ersetzt; jetzt besteht der noch immer bedeutende Reiz des Baus allein in der Massengruppierung und der Lage inmitten eines (auch erst von *Pöppelmann* erweiterten) Waldsees. Im Innern fällt der unerhörte Reichtum an Ledertapeten ins Auge. Bmkw. die Dekoration der Kapelle; das Deckengemälde von *Joh. Fink,* die porzellanene Altarplastik von *J. J. Kändler.* Der Schmuck der Terrassenbalustrade (44 Vasen, 44 Putten, 4 größere Statuen von Piqueuren) zeigt mehrere frisch empfundene Stücke. Der Jäger an der SW Ecke aus älterer Zeit, wahrscheinlich 1602 von *Christoph Walther.*

Fasanerieschloß 1769—1782. Voller Gegensatz gegen das Hauptschloß. Dort schweres, derbes Barock vor Eintritt des französischen Geschmacks; hier die andere Grenze des Rokoko schon überschritten, gesuchte Einfachheit in spielend antikisierenden Formen, daneben chinesische und indianische Anklänge, als Symbole der Natürlichkeit, die Räume winzig, für intimste Zurückgezogenheit eines Liebesidylls.

MÖRSHAUSEN. RB Cassel Kr. Melsungen. Inv.

Dorf-K. 1sch. rom. Gwb.Bau von 2 J. mit rippenlosen, sehr hochbusigen Kreuzgwb.; schmälerer rck. Chor; turmlos.

MÜCHELN. Pr. Sachsen Saalkreis. Inv. N. F. I.

Kleine frgot. **Templer- (?) Kirche°.** Sorgfältige Ausführung in Sandstein. 1sch. mit 2 quadr. Jochen, 5/8 Schluß, im W Empore. Die Rippen auf geschmückten Konsolen°.

MÜCKENBERG. Pr. Sachsen Kr. Liebenwerda.

Schloß 2. H. 18. Jh. Hufeisenanlage.

MÜCKERSDORF. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Dorf-K. Chor-T. mit bmkw. sprom. Einzelheiten.

MÜGELN. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVIII.

Stadt-K.° Einheitlicher Bau aus A. 16. Jh. (Gewölbeschlußstein bez. 1521). Hlk. von 3 Sch. und 3 J., in das 4. J. der T. eingebaut (voll. 1710). Die SSch. sehr schmal, Sterngwb. auf 8eck. Pfl. mit konkaven Flächen; Fenster 3teilig mit äußerst nüchternem Maßwerk; Chor 1 J. und $^5/_8$ Schluß. — Sakramentsnische mit Halbfigg. von Propheten und Engeln. Überlebensgroßes Crucifix. [Flügelaltar von *M. Krodel* 1582 im Dresdener Altert. Mus.]. Vor der s Vorhalle großes prachtvolles Gitter bez. 1648. — Grabmal des Melchior v. Saalhausen † 1504, höchst lebendig behandelte Standfigur in fast voller Rundung; recht tüchtig auch die des Joh. v. Haugwitz° † 1591 und des Diakonus Stein° † 1612; Barockepitaphe in verschiedenfarbigem Marmor für Sophie und Georg Dietrich v. Wolframsdorf 1691, 1694.

Schloß Ruhetal. Genannt 1218. Von ma. Bauteilen nichts nachweisbar. Was vorhanden, ist spren. und 18. Jh.

Rathaus. Späteste Gotik c. 1550, durch „stilvolle" Rest. entwertet.

MÜGLENZ. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.

Dorf-K.°, einheitlicher Bau von 1766, bmkw. durch die verständnisvolle Durchführung eines gotischen Netzgewölbes, für jene Zeit etwas unerhörtes.

MÜHLBECK. Pr. Sachsen Kr. Bitterfeld. Inv. XVII.

Dorf-K. von einfach rom. Anlage. Rasenstein. Sakramentshäuschen und doppelflügeliger Altarschrein spgot.

MÜHLBERG. Pr. Sachsen Kr. Liebenwerda.

Neustädter-K. Spgot. 1sch. in 6 Achsen, Schluß $^3/_8$, Kassettendecke. — Schnitzaltar c. 1520. Kanzel ren.

Klst.-K. Güldenstern. Frgot. Backsteinrohbau, kreuzf. mit 1sch. Lhs., platter Chorschluß; QSch. in N kleeblattf., in S $^1/_2$ kr. Außenwände mit interessanter Ziegelmusterung. Dachreiter. — Taufstein rom. Große Menge von Grabst., 7 aus 2. H. 14. Jh. in geritzter Zeichnung, z. T. nielliert, 3 aus 15. Jh., im ganzen 39.

Schloß 16. Jh. mit rom. Kp.

Rathaus einfach ren. 1545, reicher der OGiebel mit Ziegelmaßwerkblenden.

Mehrere **Privathäuser** mit ren. Portalen.

MÜHLHAUSEN. OFranken BA Höchstadt.

Pfarr-K. T. 1464, Chor 1473, Lhs. 1721. — Schöne Bildhauerarbeiten des 16. Jh. vom ehem. Hochaltar, Bilder aus der Schule *Wolgemuts*, Grabmal von *Hans Werner* 1608.

MÜHLHAUSEN. Prov. Sachsen. Inv. IV.
Von den 11 Kirchen, die M. im Ma. besaß, sind jetzt 5 im kirchlichen Gebrauch.
S. Blasien°. Pfarr-K. der Altstadt. (Details: Ungewitter, Lehrb. und Musterb.) 1227 in Besitz des deutschen Ordens gelangt. Ältere Baugeschichte unbekannt. Der vorauszusetzenden rom. Basl. könnte der WBau bis zu dem in H. von 14,5 m liegenden Rundbogenfries entstammen. Von dieser Linie entwickeln sich 2 Türme° in spätestrom. Formen (wohl seit 1227). Von reicher und stattlicher Erscheinung, beide 8seitig, unter sich in Umriß und Abmessungen gleich, in der Unterteilung und den Einzelheiten verschieden. Der nw ähnelt in Komposition und Einzelheiten durchaus dem sw der Liebfrauen-K. in Arnstadt; offenbar dieselbe Werkstatt. Er hat 3 Geschosse von je 4,5 m H., sein Partner nur 2 von je 6,7 m H. Am n T. springen die Geschosse um ein weniges zurück, am s T. stehen sie lotrecht übereinander. Beiden gemeinsam ist die Verstärkung der Ecken durch Bündel von je 3 Runddiensten, die sich mit den kräftigen Gesimsen verkröpfen und in jedem Geschoß auf halber Höhe mittels Ringsteinen in die Wand eingebunden sind. Am s T. haben die Einzelformen frgot. Elemente aufgenommen und die lotrechten Linien sind gegenüber den wagerechten stärker betont, worauf schon die veränderte Stockwerkteilung hinzielte. Die Fenster sind spitzbg. in Kleeblattblende; das Kranzgesims ausgesprochen got. Im sp. 14. Jh. wurde der Fassadenzwischenbau erneuert, unten ein tiefes Portal, der Oberbau dürftig, mit quergestelltem Satteldach geschlossen. Ferner erhielten die Ecken starke kreuzförmige Strebepfl. und noch später in der Mitte eine formlose Strebemauer. — Um 1300 begann die Erneuerung der K. Ganze lichte L. 61,5; L. des Lhs. 27,3; Br. des MSch. 8,8. Vom rom. QSch. und Chor wurden die Mauern beibehalten, der Chor um 1 J. verlängert und in $^5/_8$ geschlossen; das Lhs. damals gänzlich neu gebaut. Die Verschmelzung alter und neuer Bestandteile im OBau zu beobachten, ist von Interesse; das Laubwerk der Dienste und das Kreismaßwerk der Fenster weist auf A. 14. Jh.; die Art, wie sich die Nebenchöre gegen den Hauptchor öffnen, erinnert wieder an Arnstadt. — Das Lhs. ist Hlk. von 5 J., im MSch. doppelt so breit als die SSchiffe. Pfl. rund mit 4 alten und 4 jungen Diensten; die Deckplatten rund, unter ihnen als Kpt. ein ringsumlaufender Blätterkranz: die Scheidbg. stark gestelzt. Die hohen weiten Fenster 3teilig, Maßwerk aus Vier- und Dreipässen. — Am Äußern haben besonders die Stirnseiten des QSch. reiche Ausbildung empfangen; im S ein in 4 Rücksprüngen gegliedertes, ornamentarmes Portal, von einem oben abgestutzten Giebel überstiegen; darüber Rosenfenster, dessen Maßwerk aus

einfachen Kreisen. An den Ecken diagonal gestellte Strebepfl. mit Fialenkrönung. Die Mauer sonst ungegliedert, nur der Giebel mit Stabwerk besetzt; an den Schenkeln abgeschwungene Kantblumen. An der n Front fortgeschrittenere Formen; der Wimperg des Portals im Lichten ausgearbeitet, die Rose bedeutend größer und aus 14 radianten Blättern gebildet; vor dem Giebeldreieck freistehendes Pfostenwerk. Weiter stehen kleinere Giebel über jedem Joch des Lhs. (quergestellten SSchiffsdächern entsprechend) und umziehen sogar den Chor, abwechselnd mit den Fialen der Strebepfl., woraus eine doch wieder etwas monotone Lebhaftigkeit entsteht. Beeinträchtigt werden die Proportionen durch die mehr als 1 m hohe Aufschüttung des ehemals als Begräbnisplatz benutzten Geländes. — Großer Schnitzaltar E. 15. J. — Steinerner Levitensitz A. 14. Jh. — Steinerne Kanzel E. 15. Jh. — Taufstein 1596. — Epit. des Hermann v. Heylingen † 1422, der Gekreuzigte mit Maria und Johannes, am Fuß der betende Stifter. — An Stelle des ehem. Lettners eisernes Gitter° von 1707. — Unter den Altargeräten der Sakristei mehreres bmkw.

S. Marien. Pfarr-K. der Neustadt. Reste der rom. K. im WBau°; in der Anlage ähnlich S. Blasien, in den Formen älter, der n noch vor 1200, der sehr verstümmelte s dem von S. Blasien nahe; spgot. Zwischenbau mit bar. Oberbau, so daß die Fassade (vor Zerstörung des s T.) dreitürmig war. — Im übrigen ist die K. völlig Neubau des 14. Jh. Genauere Baudaten fehlen. Der einheitliche Charakter des Innern läßt auf eine nicht zu lange Bauzeit schließen. Der Chor 1328 voll. — Hlk. mit einer für dieses System ungewöhnlich reichen Grundrißgliederung. Das Lhs. ist bei 5 Schiffen und 5 Jochen etwas breiter als lang (26,3 : 28,4; der Breitenüberschuß fällt auf das MSch.). Es folgt ein QSch., das über die Fluchtlinie der SSchiffe nicht vorspringt, also nur durch seine größere Breite von den übrigen Jochen sich unterscheidet. Im O setzen sich die inneren SSchiffe als Nebenchöre (1 quadr. Joch und Schluß aus 8Eck), das MSch. als Hauptchor (3 rck. J. und 8Eck-Schluß) fort. Die tief ausgekehlten Pfl. von individueller Bildung. Statt der Schlußsteine dienen mehrfach tief herabhängende, mit Blättern besetzte Stengel. — Dem Äußeren mangelt, wie allen Hallenkirchen, die klare Bewegung der Massen; dafür ist Ersatz in besonders reichem Schmuck gesucht. Über jeder Fensteraxe ein in Maßwerk aufgelöster Giebel; das Motiv trat zuerst an der Liebfrauen-K. in Arnstadt auf; dort mit Beschränkung auf den Hauptchor; hier in der regelmäßigen Wiederholung wird es monoton, vollends durch die Fortsetzung am Lhs. (im einzelnen einfacher, als Staffelgiebel ohne Maßwerk). Dieselbe, aus der Profanarchitektur entlehnte Form des Staffelgiebels an den QSch.Fronten. Der Portal des

s QSch. fungiert als Hauptportal; darüber, zwischen die Eckstreben eingespannt, ein Altar.

Ausstattung. Hauptaltar mit spgot. Flügelschrein, in der Mitte Marienkrönung, auf den Flügeln je 6 Heilige in 2 Ordnungen, gemalte Außenflügel, Predella jünger. Dahinter S. Nikolaus-Altar (versetzt). Im n SSch. 2 gemalte Triptycha. Steinerner Levitensitz M. 14. Jh. Ratsstuhl 1604. In den Chorfenstern beschädigte Glasgemälde aus 14. Jh. Skulpturen: Der Schmuck des Hauptportals in den Münzerischen Unruhen zerstört: An der Brüstung des Altans 4 Statuen, sich herabbeugend, nach der örtlichen Überlieferung der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge, die alljährlich in effigie die Huldigung des Rats entgegengenommen hätten. Zwischen den Fensterbögen in 4 gesonderten Figg. die Anbetung der h. drei Könige. An der Spitze des Giebels jüngstes Gericht in verkürzter Darstellung. — Am Teilungspfosten des n SPortals eine Heilige mit Kirchenmodell.

S. Jacobi. Ehem. got. Hlk. Nach Br. 1592 ohne Gwbb. wiederhergestellt. Die jetzigen Holzdecken 1732. Von Interesse jetzt nur das mit ziemlichem Aufwand durchgebildete Äußere. Die WFassade° über ungegliedertem Unterbau 2 Türme, der n quadratisch, der s 8eckig, gleichzeitig die beschieferten Helme, welche von 4 Erkertürmchen begleitet sind, die ihren Platz ungewöhnlicher Weise an den geraden Seiten des 8Ecks haben. Die in der Mitte einer jeden Langseite angeordneten Türen sind mit den Fenstern zusammenkomponiert; letztere mit reichem Maßwerk des 14. Jh.

S. Kiliani. Unbedeutender Bau des 14. Jh.

Allerheiligen. 2. H. 14. Jh. Usp. einfach rck., sp. n 1 Sch. unter Schleppdach hinzugefügt. Unverhältnismäßig hoher WT., unten schlank quadr., oben 2 achteckige Geschosse und welsche Haube.

Kloster-K. der Büßerinnen der h. Magdalena ord. S. Augustini. Jetzt Turnhalle.

Barfüßer-K. Rck. 75 : 10,6 m. Der ältere w Teil in schlechtem Bruchsteinmauerwerk und ohne Strebepfl., der ö Teil besser. Jetzt Packhof.

[**Prediger-K.** Im 18. Jh. abgetragen; war eine 11 J. lange Hlk.]

Hospital-K. Ganz kunstlos; jetzt Magazin.

S. Petri. E. 14. Jh. Ehem. kleine Hlk., mit eingezogenem Chor, jetzt der Gwbb. beraubt und auch sonst entstellt.

S. Georg. A. 14. Jh. Rck. ohne gesonderten Chor. Sorgfältiger Quaderbau mit gutem Maßwerk an den Fenstern, von denen 3 an der ö Schlußwand. Die an beiden Langseiten angeordneten Türen mit den Fenstern zusammengezogen, in einfacherer Fassung das

Motiv der Jakobi-K. — Angebaut eine 6eckige Kap.° in guter Arbeit des sp. 14. Jh.

S. Martini. Voll. 1360. Kleiner flachged. Bau mit jüngerem aus dem 6Eck geschlossenem Chor.

S. Nikolai. Die größte der Vorstadtkirchen, das 3sch. Innere verbaut, jetzt mit Holzdecken. Das Äußere ganz schlicht. Der im s Chorwinkel stehende T. im Unterbau romanisierend frgot.

Rathaus. Planloses Aggregat verschiedenartiger Räumlichkeiten ohne ausgeprägten Stilcharakter.

MÜLLERDORF. Pr. Sachsen Mansf. Seekreis. Inv. XIX.

Dorf-K. mit rom. T. An der Außenseite eingemauert zwei „heidnische Götterbilder"°.

MÜNCHAURACH. OFranken BA Höchstadt. Aufnahmen und Phot. im Bauamt Bamberg.

Pfarr-K. Kreuzf. Basl. des 12. Jh. 7 Arkaden auf unverjüngten Sll., Würfelkapitelle, an den Deckplatten Schachbrettmuster. Schlichtes WPortal. Chor spgot. T. am NEnde des QSch.

MÜNCHENBERNSDORF. Reuß j. L. Inv.

Dorf-K. 2 Altarflügel von *Valentin Lendenstreich* aus Saalfeld 1503 (Erfurter Ausstellung 1903). — Typische **Wasserburg** aus 2. H. 16. Jh.

MÜNCHENGÖNNERSTADT. Sachs. Meiningen. Inv. IV.

Dorf-K. Der quadr. Chor und die ½ kr. Apsis rom., Lhs. 17. Jh.

MÜNCHENLOHRA. Pr. Sachsen Kr. Hohenstein. Inv. XII.

Ehem. **Nonnen-Klst.K.** 2. H. 12. Jh. Gewölbte° Pfeilerbasl. auf normal kreuzf. Gr., lichte L. 34 m. Im Lhs. 3 Doppeljoche. Die Hauptpfll. mit rck. Vorlage und Halbsll. Die Pfeilerbasen mit kräftigem attischem Profil; die Kämpfer teils mit demselben, teils mit Blatt- und Rankenwerk° geschmückt. Im MSch. grätige Kreuzgwbb. Die SSchiffe waren zerstört, jetzt erneuert. Die w Hälfte des Lhs. wird von einer Nonnenempore eingenommen; sie ruht auf gewölbter Halle von 2 Sch. und 4 J. Die Apsiden haben hohe, mehrgliedrige Sockel und stark ausgebildete Gesimse und Bogenfriese, an den Wänden dünne ¾ Sll.; dieselben am s Hochschiff. Der WBau (2 T. mit Glockenhaus über der Empore) war zerstört, jetzt erneuert. (Grundmauern eines älteren WChors.)

MÜNNERSTADT. UFranken. — D.

Augustiner-Klst. u. K. 18. Jh. Ohne Interesse.

Pfarr-K. Sprom. und spgot. Abmessungen bedeutend. Über die Entstehungszeit gibt das Innere mit seinen Stilformen keinen Aufschluß; am Äußern sprom. Bogenfries und deutsches Band unter dem Dach des Hochschiffs. Daraus folgt: usp. rom. Basl. ohne QSch. aus 1. H. 13. Jh., noch flachgedeckt. Das ungewöhnlich

hohe MSch. hat 4 weite rundbg. Arkaden, von W nach O in der Öffnungsweite abnehmend; die Stützen A. 17. Jh. als toskanische Sll. umgearbeitet; aus derselben „Juliuszeit" die Orgelempore und die gotisierende Erweiterung des n SSch. Der recht stattliche Chor um 1400; ebenso das s SSch. und der am ö Ende desselben angeordnete T.; sein nö Partner nicht zu Ende gebaut. Ein dritter größerer T. im W; das Erdgeschoß als Vorhalle mit Kreuzrippengwb., im Detail schwere sprom. und unbeholfen frgot. Formen gemischt; es folgt ein ungleichseitig 8eck. und schließlich ein regelmäßig 8eck. Geschoß. — Hochaltar neugot. Aufbau von 1834; die Plastik aus alten und neuen Stücken kompiliert; unter jenen 4 Statuen vom alten Hochaltar, Frühwerke *Riemenschneiders;* die Flügelreliefs jetzt auf der Rückseite; andere Teile verschleudert, z. T. im Münchener Nat.Mus. Ferner enthält der Altar ein interessantes Tafelbild um 1400 (von einem Antiquar in Nürnberg erstanden) und ein großes Hochrelief, Kreuzigung, wohl mit Recht *Veit Stoß* zugeschrieben, gedrängt, unruhig, in forcierter Charakteristik. Als Flügel des *Stoß*schen Altarwerks, ja sogar als eigenhändig von ihm gemalt, werden neuerdings die 4 jetzt im Chor hängenden Tafeln in Anspruch genommen (H. Weizsäcker im Jahrb. d. preuß. Kunstsammlg. 1897). — Einzelne Schnitzbilder von zerstörten Altären in der K. zerstreut; ferner Salvator und 12 Apostel aus gebranntem Ton, neuerdings steinfarben bemalt. — An der SSeite des WTurms Kapelle von 1428 mit großem rohen Ölberg, einem h. Grab, einer Messe des h. Gregor, verdorbenen Epitaphen.

Deutschordenshaus (Rentamt), stattlicher Renaissancebau, im malerischen Hof Erker von 1671.

MÜNSTERSCHWARZACH. UFranken BA Kitzingen.

Ehem. **Benedikt.-Klst.** gegr. 877. Die von *Balth. Neumann* ganz neu errichtete K., eines seiner bedeutendsten Werke, 1822 ff. ohne Grund abgetragen; nur geringes Bruchstück erhalten. Das Modell im Histor. Ver. zu Würzburg zeigt einen ansehnlichen kreuzf. Barockbau mit Zentralkuppel und 2 W-Türmen, sowie ausgedehnte Klst. Gebäude.

MUPPERG. S. Meiningen. Inv. III.

Pfarr-K. Das Altarhaus geht auf rom. Anlage zurück. 1720—22 umfangreiche Rest. und Erweiterung. — Prunkvolle Moses-Kanzel. — Ikon. Grabsteine des Hans von Schaumberg 1559, durch Sauberkeit und Schärfe der Arbeit ausgezeichnet.

MUTZCHEN. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.

Stadt-K.° (ehem. Klst. d. Marienknechte). Der w Teil aus einer stattlichen, flachgedeckten rom. Anlage; langer spgot. Chor; der Zwischenbau entspricht dem rom. Chor.

MYLAU. K. Sachsen AH Plauen. Inv. XI.
Burg; als solche, sowie als malerisches Architekturbild nicht unerheblich; sonst kunstlos; Kap. um 1300.

N

NÄGELSTADT. Pr. Sachsen Kr. Langensalza. Inv. II.
Untere K. Gehörte zu der 1222 gegr. Deutschordenskommende. In sehr verstümmeltem Zustande kleine kreuzf. Basl. mit Zentralturm, schlicht romanisierend frgot. Detail.°
2 überdachte **Brunnen** 1560 und 1568.

NANKENDORF. OFranken BA Ebermannstadt.
Pfarr-K. 1794, im Gr. an Hollfeld erinnernd. — Von dem ehem. spgot. Hochaltar 2 schöne Reliefflügel erhalten. — Spuren ehem. Befestigung.

NASSWANG. OFranken BA Lichtenfels.
Oekonomiegebäude des Klst. Langheim um 1750, eigentümlich die zentrische Anlage.

NAUENDORF. Pr. Sachsen Saalkreis. Inv. N. F. I.
Dorf-K., T. und Schiff rom., die Kunstformen verhältnismäßig aufwandreich.

NAUENDORF. Sachs. Weimar. Inv. II.
Dorf-K. spgot. — Treffliche Kanzel° um 1580, in rein architekt. Formen, ohne figürl. Beiwerk.

NAUHAIN. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.
Dorf-K. Sie bestand usp. nur aus dem jetzigen T., im Erdgeschoß 12. Jh. — Hübscher kleiner Altar aus A. 16. Jh., im Schrein Anna selbdritt, die Flügel beiderseits mit tüchtiger Malerei.

NAUMBURG. Kr. Wolfhagen RB Cassel. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Hlk. mit polyg. Chor und W-T. Die Gwb. in Holz erneuert. — Der 1866 verzeichnete Flügelaltar nicht mehr vorhanden.

NAUMBURG. Pr. Sachsen. Inv. XXIV. — D.
Dom SS. Peter und Paul. (Aufnahmen: King; Dehio und v. Bezold; Meß-B.; Zustand vor der Rest. des letzten V. 19. Jh. bei Puttrich.) — Baunachrichten ganz lückenhaft. Sch. vor 1249; WChor c. 1250–70; OChor voll. c. 1330. Nach den Stilformen ist der Hauptbau sprom. mit Übergängen zur Frgot., der WChor ausgebildet frgot., der OChor hochgot. — Für Thüringen das Hauptwerk der schönsten Zeit der ma. Baukunst; noch wichtiger die Skulpturen, die einen Gipfelkunst deutscher Kunst überhaupt bedeuten. Die Fundamente des vorangegangenen frrom. Doms

(gew. 1044) ergeben, soweit erkennbar, eine normale kreuzf. Basl. von mittleren Verhältnissen (46 m L).

Krypta. Sie zerfällt in 3 Abschnitte. Der erste bildet den Vorraum der eigentlichen Krypta. Er liegt unter der Vierung, die in 3 Sch. und 2 J. geteilten grätigen Kreuzgwb. getragen von 2 ausdrucksvoll komponierten Gruppenpfl. Profile und Ornament sprechen für c. 1210—20. Der zweite, unter dem Chorquadrat, stammt aus älterer Bauzeit, letztes V. 12. Jh. (nach Bergner A. 12. Jh.). Er hat in regelmäßiger Teilung 3 × 3 grätige Kreuzgwbb. zwischen breiten Gurten, als Stützen zierliche cannelierte Sll., Blattkapitelle von starrer krauser Stilisierung, derbe Deckplatten. Der dritte mit 2 geraden J. und ½ kr. Schluß bezeichnet die Ausdehnung der Oberkirche im 13. Jh.; die Formen ähnlich denen der Vorkrypta, doch schon etwas weiter entwickelt; die Schafte der Bündelpfl. ganz von einander gelöst; das Blattwerk der Kapitelle noch nicht naturalistisch aber doch mit frei elastischem Schwung, ohne Frage zu den schönsten des Spätromanismus gehörig; die Gewölbebg. z. T. spitzbg.; von den figurierten Schlußsteinen nur einer erhalten.

Oberkirche, romanische Teile. L. 66 (durch die got. Chöre erweitert auf 97). Regelmäßig kreuzförmige Anlage; im Lhs. 3 Doppeljoche nach gebundenem System; die Abmessungen im Einzelnen recht sorglos und daher unabsichtliche Abweichungen von der Symmetrie; beabsichtigt die Streckung der MSch. Joche im Gr. etwas über ein Quadrat hinaus. Die in die Winkel zwischen Chor und QSch. gestellten O-Türme enthalten zu ebener Erde Kap. mit ½ kr. ausgebauten Apsiden. Die W-Türme springen über die Fluchtlinie der SSchiffe fast ebensoweit vor als das QSch. und sollten usp. wohl eine Vorhalle zwischen sich haben. — Querschnitt des Lhs. nach der Proportion des gleichseitigen Dreiecks. Das Verhältnis von MSch. Breite: Jochbreite: Kämpfer der Hauptgwb. näherungsweise 1 : 1 : 1. — System: Hauptpfl. kreuzf. mit vorgelegten ¾ Sll. und schwächeren Vollsäulen in den Winkeln; die Vorlagen der MSch. Front steigen ohne Unterbrechung bis zu den Gwbb. auf, wo sich die Kämpfer mit einem durchlaufenden Gesims verkröpfen. Die Zwischenpfl. haben die gleiche Form mit Abzug der vorderen Vorlagen; nur derjenige im ö J. ist nach älterer sächsischer Weise einfach quadr. mit dünnen Ecksäulchen (Überbleibsel aus der vorangegangenen Flachdeck-Basl.?). Die Scheidbg. wie auch sämtliche Gewölbebg. unterspitz. Die Gwb. grätig zwischen abgetreppten Gurten. Ihre Scheitel haben graden Stich und überragen die Oberkante der Sargmauern nicht unbedeutend; daher Unregelmäßigkeiten in der Konstruktion des Dachstuhls. Schlußstein mit offenen, laubgeschmückten Kreisen vom Meister des Westchors.

Kappen aus Bruchstein in 0,50 Stärke. Widerlager durch Übermauerung der Quergurten der SSchiffe. Das Äußere in guter Quadertechnik, formenarm und streng; die über die Dächer der SSch. nicht unerheblich hervorragenden Strebemauern nehmen sich recht ungefüge aus; an der NWand Lisenen, deren Weiterführung aufgegeben wurde. — Hauptportal mäßig reich, am s QSch. in einer dem Kreuzgang sich anschließenden Vorhalle. Im Innern des Altarhauses 2 Türen (zu den Turmtreppen) mit auserlesen schöner Blattwerkfüllung der Bogenfelder im Stil der Krypta.

Die Türme. Das ö Paar rein rom., quadr. bis zur Höhe des (um sie herumgeführten) Dachgesimses von Chor und QSch., dann 8seitig; schon in rom. Zeit, dann noch einmal in got., überhöht. Dächer bar. — Das w Paar; der quadr. Unterbau läßt Schwanken der Bauabsicht schon in rom. Zeit erkennen; die Weiterführung als genaue Kopie der Bamberger WTürme; doch kam nur ein Geschoß zur Ausführung; der s blieb ganz liegen (erst 1884 ausgebaut), der n im 14. Jh. mit 2 weiteren Geschossen versehen, die sich im Motiv an das erste anschliessen.

Die Chöre. a) Der westliche. Obgleich zeitlich dem Hauptbau unmittelbar folgend, macht er stilistisch einen großen Sprung in die gereifte Gotik. Vorderteil Quadr. mit 6teiligem Gwb., Schluß aus 5 S. des 8Ecks, beide Abteilungen durch breiten, gegliederten Gurt geschieden. Fenster 2teilig, Gewände innen einfach abgeschrägt, außen etwas voller gegliedert, Maßwerk aus 2 Spitzbogen und Kreis, darin eine als 6Paß aufgelöste Platte. Höchst eigenartig und gegenüber den einfachen Architekturformen von besonders glänzender Wirkung die Wanddekoration über dem Chorgestühl: unten eine tiefnischige Arkatur, die Krönungen ihrer Miniaturgewölbe ein durch die vorgefundenen Fragmente nicht hinlänglich beglaubigtes Werk der jüngsten Rest., die Laubkapitelle, so weit echt, von großer Schönheit, jedoch die Mehrzahl ergänzt; darüber eine zweite, von der Wand als Laufgang sich absetzende Kleinbogenstellung; auf ihrer Höhenlage, vor die Wanddienste gesetzt, Standbilder unter prachtvollen Baldachinen. Im Chorhaupt der Abschnitt unterhalb der Fenster glatt, über dem Kaffgesims Fortsetzung des Laufgangs und der Standbilder. Das Äußere in knappen Formen; reicher nur das in der Kehle mit überfallenden Blattreihen ausgesetzte Hauptgesims und die originellen Fialen über den Pultdächern der sonst ganz einfach gehaltenen Strebepfl. — b) Ostchor. Schmal rck. Vorderjoch und Schluß aus 6 S. des 10Ecks, mithin Pfl. in der Mittelaxe (frühestes Bsp. für diese erst in der Sp.Got. häufiger vorkommende Abweichung von der Regel). In den Formen sind mehrfach diejenigen des WChors kopiert; andere, namentlich das Fenstermaßwerk und die abgerissenen Blattbüschel

einzelner Kptt., zeigen die jüngere Zeit; Konsolen und Baldachine an den Wanddiensten deuten auf beabsichtigte, jedoch nicht zur Ausführung gekommene Statuen.

Die Lettner. Der ö ist der ältere, gleichzeitig mit der Vorkrypta, an deren WWand er sich anlehnt. Eine Halle von 3 J., Kreuzgwb. auf Bündelpfl., tragen die Bühne. Die Rückwand hat in der Mitte den „Laienaltar", zu dessen Seiten 2 Türen, zu welcher 5 in ½ Kr. angelegte Stufen hinaufführen; aus dem Innern des Chors weitere 7 Stufen zur Bühne; gegen MSch. und QSch. Schranken von 2,70 m H. Eingänge zur Krypta aus den Kreuzflügeln. Als ältestes erhaltenes Beispiel eines ausgebildeten Lettners von besonderem Interesse. — WLettner. Mit dem WChor gleichzeitig. Die Anlage unterscheidet sich von der des ö dadurch, daß der Chor keine Krypta hat und sein Fußboden nur um wenige Stufen höher liegt, als das Sch. Somit eine von 2 festen Wänden getragene Bühne. Durchgang in der Mitte. Auf der Chorseite 2 Wendeltreppen. Die Verbindung von Architektur, Ornament und figürlicher Plastik ist eine dekorative Meisterleistung höchsten Ranges; im einzelnen gehören die Laubkptt. zum vollendetsten, was Deutschland in dieser Art besitzt.

Monumentale Skulpturen (publ. von E. v. Flottwell mit Text von A. Schmarsow 1892). a) Am rom. Bau. Tympanon am Portal des s QSch. Christus stehend mit segnender Geberde, in der von 2 Engel getragenen Mandelglorie; die Engel haben 4 Flügel; sehr flaches Relief; gut in den Raum komponiert; Formen naturlos. — In der Erdgeschoß-Kap. des NW-T. Standbild d. h. Elisabeth auf fr.got. Konsole; von einem mäßig begabten Mann aus dem Kreise der Künstler, die das frgot. Turmgeschoß nach Bamberger Muster ausführten. — b) Am WChor. Mit der architektonischen Dekoration zusammen gedacht und auch gleichzeitig ausgeführt, mit den Säulenbündeln aus einem Block. Dargestellt sind in 12 Standbildern die Stifter und Wohltäter der K. und ihrer Frühzeit. 4 Eckardiner und 4 Wettiner mit ihren Frauen (z. T. in der K. bestattet). Die Reihenfolge ist, an der NWand begonnen: 1. Gerburg, 2. Konrad (Gesicht und rechter Arm ergänzt), 3., 4. Hermann und Regelindis, 5. Dietmar (fiel, des Verrates an Kaiser Heinrich III. angeklagt, im Gottesgericht, daher auf seinem Schilde „comes occisus"), 6. Sizzo, 7. Wilhelm, 8. Timo, 9., 10. Eckard und Uta, 11. Gepa (als Witwe geschildert), 12. Dietrich. Werkstoff: grobkörnige, harte Mehlpatze. Bemalung mehrmals wiederholt, zuletzt nach 1532; ursprünglich nur einzelne Teile — Augen, Haare, Gewandsäume, Schmuck und Wappen — mit dünner Lasurfarbe hervorgehoben. Die Tracht ist genau die zeitgenössische, Loden und Leder ihr Material. Der Künstler hat alles Konventionelle ab-

gestreift; er steht der Natur mit offenem Blick, aber doch auch mit voller künstlerischer Freiheit gegenüber; und ebenso frei hat er aus der französischen Schulung seinen persönlichen Stil herausgearbeitet, einen mit unbefangener statuarischer Würde gepaarten Realismus. Diese Gestalten sind nicht Porträts, aber sie könnten dafür gelten. — Durchaus im selben Stil der jetzt am Eingang in die Johanniskap. (usp. wohl im WChor) aufgestellte Diakon mit Lesepult; man beachte die Sicherheit des plastischen Geschmacks in der Behandlung des Eichbäumchens und der Epheuranke. — c) Am WLettner. Die Balustradenreliefs stellen dar: Abendmahl, Judas Verrat, Gefangennahme, Petri Verleugnung, Wächter, Pilatus Handwaschung (die beiden letzten Felder 1734 von einem Stümper ergänzt, doch vielleicht gestützt auf echte Fragmente). Das Relief sehr hoch, die Vordergrundfigg. ganz frei; jede Platte bei 65 cm H. 30 cm tief ausgehöhlt. Inhaltlich den Abschluß bildet die Kreuzigungsgruppe, die gewöhnlich ihren Platz auf einem Balken unterhalb des Triumphbogens oder der Krönung des Lettners hat, hier aber in menschliche Nähe, auf die Türarchitektur herabgerückt ist. Wahrscheinlich ein Werk des Meisters der Chorstatuen aus vorgerückter Lebenszeit; jene etwa 1250 begonnen, diese vielleicht 1270; die Erfindung von unerhörter Selbständigkeit gegenüber der Tradition; der Realismus der Form noch ungeschminkter; Charaktere und Affekte von leidenschaftlicher Gewalt der Schilderung, die sich auch der Gewandbehandlung mitteilt. Wiederholte Überschmierung mit Farbe hat viel von den feineren Formen zugedeckt. — Zwei kleine Arbeiten desselben großen Meisters: Türbogenfeld im OChor, der sitzende Weltenrichter zwischen Maria und Johannes d. T., unvollendet; über der Tür der sog. Mönchskap. auf dem Domkirchhof Brustbild Johannes d. T.

Altäre. Vieles vom alten Bestand zerstört oder versetzt. — Hauptaltar; Mensa aus 14. Jh., Aufsatz von 1567 in wunderlicher Stilmischung. — Hieronymusaltar, kleines Retabel um 1350. — Spgot. Schnitzaltäre in der Krypta ohne Bedeutung. — Verschiedene Altarteile aus der Schule *Cranachs*.

Gestühl: a) Im OChor: schöner frgot. Viersitz, spgot. ihm gegenüber ein gleicher mit Reliefs an den Wangen und Dreisitz am Lettner. — b) Im WChor: Stuhlwerk bez. 1516. — Kanzel von 1466 jetzt in der Johannis-Kap.

Grabdenkmäler. Der alte Bestand stark reduziert. Hervorzuheben: Im OChor Hochreliefplatte eines unbekannten Bischofs, vielleicht zum Gedächtnis des Kirchengründers Hildeward, ausgeführt A. 14. Jh. Dieser älteste Grabst. der beste; nachher sinkt der Durchschnittswert. — Im s Kreuz Epit. Marschall° 1771. — Im s SSch. Grabst. Münch 1563; Grabst. Bruchterte° 1391; Epit.

Neumarck° 1576; Epit. Bünau 1591; Wandstein Schleinitz° 1505, eines der besten im Dom erhaltenen Stücke. — Im n SSch. Wandstein Gottard°; Bronzemedaillon für Rudolf v. Bünau 1505. — Im NKreuz Grabst. Dompropst von Eckardsberga 1406 (von derselben Hand wie Bruchterte); Grabst.° Bischof v. Goch 1422; Bronzerelief des B. Dietrich 1492; Bronzebildnis (in Stein eingelassen) des A. v. Könritz 1496; gravierte Platte des B. Dietrich III. von Bocksdorf † 1466, aus der *Vischer*schen Werkstatt, wohl Jugendwerk *Peters*, Epit. Bünau 1512.

Glasgemälde. Im WChor 3 fast volle Fenster aus der Erbauungszeit (?), im ö Chor 4.

Klausur.° SFlügel rom., etwas vor 1223, WFlügel gotisierend, nach 1223; die beiden Kreuzgangsarme um 1220 mit Flachdecke, um 1270 eingewölbt, die Zellen darüber erst Holz, nach 1532 massiv.

Dreikönigs-Kap. 1416, Untergeschoß älter, das Ganze sehr verwahrlost. An der Außenwand bmkw. Anbetung der 3 Könige in Einzelstatuen.

Dompfarr-K. S. Marien. Nur der Chor erhalten; 1343; bmkw. die großenteils nach innen gezogenen Strebepfl. sowie geringe rom. Mauerreste des Schiffs.

Johannis-Kap. Usp. Tauf-Kap. Kleines Rck. von 3 Gwb.J. Das Detail zierlich und geistreich im Stil des Westchors.

Domherrenkurien. a) Aegidienkurie; der vom rom. Bau (c. 1200—1210) erhaltene Teil umschließt die Kap., kenntlich am Erkerchor; giebelförmige Umbildung des Bg.Frieses; der Kapellenraum mit 8seitiger Kuppel; originelle Überführung aus dem Quadrat. b) Bischofskurie, einfacher spgot. Bau rest. 1581 (die Bischöfe residierten im sp. Ma. meist in Zeitz).

Moritz-K.° Zu einem A. 11. Jh. gegr., 1532 aufgehobenen Klst. Die jetzige K. aus A. 16. Jh. (Inschr. 1509, 1512). Die neue Ausstattung 1705—21 wurde durch die Rest. 1875 entfernt. — Ein im Innern und Äußern gleich einfacher Bau. Dem HauptSch. ist nur n ein NebenSch. angefügt; der langgestreckte, polyg. geschl. Chor unmittelbare, nur durch einen Bogen geschiedene Fortsetzung des Hauptschiffs, alles unter einem Dach. Holzdecken. Die doppelten Fassadentürme gehen auf rom. Anlage zurück.

Großer hölzerner Crucifixus° aus 13. Jh., der Wechselburger Typus in vergröberter Fassung. Dazu gehörig Maria. — Verdorbener Ölberg (? 13. Jh.). — Trümmer sp. ma. Altarplastik. — Grabdenkmäler ohne höheren Wert; archäologisch von Interesse der giebelförmig abschließende, jedoch mit umlaufender Inschrift versehene, also liegende Stein des B. Richwin, † 1125, ausgeführt etwa E. 13. Jh.

Stadt-K. S. Wenzel.° (Denkmalpflege III, IV.) Aus 3 Bränden, 1411, 1473, 1517 und nachfolgenden Herstellungen in höchst eigenartiger Gestalt hervorgegangen. 1411—73 die ö Hälfte; für sich betrachtet ergibt sie einen normal angelegten, langgestreckten 1sch. Chor mit $^5/_{10}$ Schluß in ziemlich großen Abmessungen, zu beiden Seiten 2 Türme. Das Gemeindehaus war vor 1473 kaum erst begonnen (das geradlinige Mauerstück mit Portal an der NSeite); ob die jetzige Gr.Disposition noch 1473 oder nach 1517 getroffen wurde, ist zweifelhaft. Entscheidend für sie ist die Rücksicht auf die an den Choreingang angeordnete Kanzel. Hlk. von 2 kurzen geraden Jochen und polygonalem, einem flachen Kreissegment sich anschließenden w Abschluß (1516). Auf diese Weise wurde die Gesamtanlage zu einem Zentralbau, wenn auch einem unsymmetrischen, umgestempelt. Das Gemeindehaus 33 m breit, nur 19 m tief. Die Decken flach, in letzter Gestalt 1724. Bei bedeutender Höhe ist der Raumeindruck ein sehr eigentümlicher. Am Außenbau die OTeile verschwenderisch dekoriert, mit viel eigenwilligen Zügen im einzelnen und starker malerischer Gesamtwirkung; die WTeile fast ärmlich vereinfacht, ausgenommen die 3 Portale in N, S, W. Von den Türmen nur der n ausgeführt. Um 1600 baute *K. Steiner* das Obergeschoß der Sakristei in gut verstandenen got. Formen, gleichzeitig die Balkone des Innern in Ren. Von den 16 ma. Altären nichts erhalten außer einigen gemalten Tafeln; „Lasset die Kindlein zu mir kommen" 1529 von *L. Cranach,* eine der besten Arbeiten seiner späteren Zeit. — Messingenes Taufbecken 1441, am 6seitigen Kessel Reliefs, Fuß neu. — Epit. und Grabst. der Sp.Ren. ohne Bedeutung, von historischem Interesse der Grabst. des Pagen Gustav Adolfs, Augustus v. Leubelfing. — Weltgerichtsrelief°, Rest eines großen Epit. von 1670.

S. Othmar.° 1691—99. Rck. von 15:26,50 m mit leicht vortretender, gerade geschlossener Altarnische; der ö Teil in 2 J. 3sch., der w. mit flacher Holzdecke; der erst quadr., dann 8eck. T. über dem Altarhaus. Architekturformen und Ausstattung sehr schlicht. — Aus älterer Zeit, c. 1520, ein guter 3flügeliger Schnitzaltar. — Im SFenster des Altarhauses Glasgemälde 1539.

S. Marien. 1712—30. 1sch. Emporensaal; an der Decke, einem Spiegelgwb. aus Holz, hübsche Stuckaturen und flüchtige Gemälde. Das Äußere nüchternster Art.

Wenzelskirchhof. Einige Grabmäler nicht ganz ohne Interesse, z. B. das des Hans Weis°, 1568, im Erbbegräbnis Patschke links vom Eingang.

Rathaus.° Nach Brand 1517, 1528 Dacherker, 1556 die Fürstenstube, 1612 das Hauptportal. Die langgestreckte Marktfront hat 3 Geschosse, am hohen Walmdach 6 Zwerchgiebel, dekoriert mit

blinden verschränkten Kielbg. in trockenster Sp.Gotik. Im Innern Stiegentreppen in feiner Fr.Ren. bez. 1556; aus demselben Jahr der Fürstensaal, dessen Stuckdecke jedoch 1655.

Wohnhäuser. Die Epoche nach den großen Stadtbränden 1517 und 1532 durch Portale, Erker und Giebel reichlich vertreten, jedoch nichts eigentlich hervorragendes darunter.

Stadtbefestigung. Seit 1820 großenteils niedergelegt; erhalten das Marientor° von 1446.

NAUNDORF. Pr. Sachsen Kr. Delitzsch. Inv. XVI.

Dorf-K. sprom. Überraschend elegantes Portal°; im abgetreppten Gewände je 2 Sll. mit gewundenen oder im Zickzack, dessen Spitzen in Dreiblätter ausgehen, kannelierten Schaften; das Tympanon in 2 Quadranten geteilt, Rosetten und freies Randornament.

NAUNDORF. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXIX.

Dorf-K. 1579, 1sch. Saal mit $^3/_6$ Schluß; die stilistische Erscheinung aus Renovation 1737. — Mehrere Grabmäler des 16.—18. Jh.

Schloß E. 16. Jh. mit einigen Veränderungen im 18. Jh. Aus der ersten Bauzeit die mächtigen Giebel mit 4 Fenstergeschossen. — Reichhaltige Porträtgalerie.

NAUSTADT. K. Sachsen AH Meißen.

Kirche um 1540. Saalbau mit eingezogenem, gestrecktem, gewölbtem Chor und $^5/_8$ Schluß. — Altaraufsatz um 1600, heiter und vornehm; Abendmahlsrelief; Stifterstatuetten. — Sandstein-Wandgrab des A. v. Miltitz † 1629, prächtige und gute Arbeit. — Ein anderes in Marmor von *J. J. Kändler.*

NEBRA. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Kirche beg. 1416 (I.) in vornehmer Bauart; daher der W-T. mit reichem Portal, im Bogenfeld S. Georgs Kampf mit dem Drachen. Das Sch. nach Brand 1666 dürftig hergestellt. Ansehnliche Epitaphe 1670, 1678 bez. *C. P.*

Burgruine sehr verfallen, Kap. E. 13. Jh., übriges M. 16. Jh.

NEIDECK. OFranken BA Forchheim.

Burgruine bedeutend, zerst. 1553.

NEMMERSDORF. OFranken BA Berneck.

Dorf-K. Der kleine Bau hat 3 Türme, einer got. in O, 2 bar. in W.

Schloß A. 16. Jh. schlicht.

NENKERSDORF. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.

Dorf-K. Geschickter spgot. Umbau einer kleinen rom. Anlage. — Altarwerk° 1519 mit 4 beweglichen und 2 festen Flügeln.

NENNDORF. RB Cassel Kr. Rinteln.

Badeanlagen 1789 von *S. L. Du Ry,* dazu ein in anglisierendem Klassizismus gehaltenes **Schlößchen** „die Lodge".

NENNSDORF. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. von ziemlich gut erhaltener rom. Anlage°. Rest eines Sl.Schaftes mit wechselnd konkaver und konvexer Kannelierung.

NENTERSHAUSEN. Kr. Rotenburg RB Cassel. Inv.

Dorf-K. Ein 1sch. Bau des 17. Jh. wurde mit einem ma. Rundturm so verbunden, daß dieser an der Mitte der SSeite halb vor- und halb einspringt; wodurch die sonst unbedeutende K. ein originelles Ansehen gewinnt.

NESCHWITZ. K. Sachsen AH Bautzen. — Hänel und Gurlitt.

Schloß. Bmkw. die Orangerie, in der sich die Hinwendung zur Antike in der 2. H. des 18. Jh. vorzüglich edel ausspricht.

NESSELRÖDEN. RB Cassel Kr. Eschwege.

Schloß, mit Steingiebeln und Treppen-T. in der Mitte der Front, 1592.

NETRA. RB Cassel Kr. Eschwege. Inv.

Pfarr-K. Alt nur der O-T., dessen Erdgeschoß als Altarhaus diente. — Schnitzwerke.

NETZSCHKAU. K. Sachsen AH Plauen. Inv. XI.

Stadt-K. modern. Von einem großen und bedeutenden Altarwerk von 1659 nur die Predella erhalten, Hochrelief° in Marmor, die Komposition dem *Cranach*schen Altar in der Stadt-K. zu Schneeberg entnommen, die plastische Ausführung von tüchtiger Hand (wohl *Joh. Heinr. Böhm d. A.).*

Schloß. Baukörper 1462; mehrere Fenster im Vorhang-Bg. geschlossen, ähnlich Sachsenburg und Meißen; die extravagant spgot. Tür° derselben Zeit zuzuschreiben, ist kaum möglich.

NEUBRUNN. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.

Haus (No. 60) in geschnitztem Fachwerk, das älteste seiner Art in dieser Gegend, um 1400 (nach Fritze, Holzbau).

NEUDROSSENFELD. OFranken BA Berneck.

Dorf-K. Hübscher und charakteristischer Bau der Markgrafenzeit (c. 1760); Stuckaturen von *G. B. Petrozzi,* Malerei von *J. M. Wolker.*

NEUENBERG. RB Cassel Kr. Fulda. Inv.

Ehem. **Benedikt. Klst. Andreasberg.** Die Kirche aus rom. Zeit (Weihedatum zu 1023 überliefert) quadr. Chor mit ½ kr. Apsis, Triumphbg. und Teil des QSch., Krypta mit gurtenlosen Kreuzgwb., einfache Würfelknaufsäulen ohne Eckblätter. Altar mit Blick in die Krypta. Amboreste. Die übrigen Teile der K. nach Brand 1440 erneuert und später verzopft. Grabsteine von Pröbsten seit dem 15. Jh. Am W-T. treten wieder rom. Formen auf. — Rom. Klostergebäude z. T. 1899 durch Brand zerstört.

NEUENGÖNNA bei Jena. S. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. Schnitzaltar in der Art des *V. Lendenstreich.*

NEUENSTEIN. RB Cassel Kr. Homberg. Inv.

Schloß 1639 erneuert.

NEUHOF. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Schloß. Ehem. Wasserburg des 16. Jh. Davon erhalten die Gwb. im Erdgeschoß, geschnitzte Balkendecken im 1. Stock, ein Rund-T. mit Wendeltreppe. Umbau 1866.

NEUKIRCHEN. RB Cassel Kr. Ziegenhain. Inv.
Stadt-K. S. Nikolaus. 14. Jh., z. T. erneuert 1497. Hlk. von 3 J., unregelmäßig anstoßende Kreuzflügel, netzgewölbter Polygonalchor.

NEUKIRCHEN. RB Cassel Kr. Hünfeld.
Kirche von 1515 spgot. flachgedeckt mit quadr. O-T., in dessen Erdgeschoß der kreuzgewölbte Chor. — Wandtabernakel 1560, Taufstein 1588 von Meister *Henthoos*. — Flügelaltar Anf. des 16. Jh. Auf dem T. hölzernes Obergeschoß und hoher schlanker Helm mit 4 Ecktürmchen.

NEUKIRCHEN. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Dorf-K. Got. Anlage, wiederholt umgebaut, besonders A. 17. Jh.

NEUKIRCHEN. Kr. Sachsen AH Meißen.
Kirche. Die schlichte 1sch. Anlage von 1695 gewinnt Bedeutung durch die Ausstattung mit Emporen, Kanzel usw.

NEUMARK. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Dorf-K. Gut erhaltenes Beispiel einer kleinen rom. Land-K. mit Chor-T.

NEUNKIRCHEN A. BR. OFranken BA Forchheim.
Pfarr-K. (1314—1555 zu einem Augustinerstift). Unsymmetrisch 2sch., d. i. Hauptschiff (mit bar. Flachdecke) und niedrigeres nSSch. mit Rippengwb. Im W T. aus 13. Jh. mit romanisierenden Bogenfriesen, die 8seitigen Obergeschosse spgot. — Im Innern Steinfigg. der hh. 3 Könige und der h. Jungfrau um 1400; Marientod, derbes Holzrelief um 1500; Marienstatue des Nebenaltars um 1500. Grabsteine 14. und 15. Jh., darunter ein knieender Schwanenritter; Wolfram v. Egloffstein Rotmarmor 1459. Epit. mit Schutzmantelbild, Speckstein und farbige Einlagen, feine Arbeit aus 1. H. 16. Jh. Epit. Buttenberg 1600, Stauffenberg 1698. Zahlreiche Gemälde 16. Jh., darunter Übertragungen des Dürerischen Marienlebens. Außen Ölberg roher Art.
H. Grab-Kap. mit reichem Wappenportal um 1700, sonst einfach.
Rathaus 1718, unbedeutend. — **Stadttore** E. 15.—E. 16. Jh., z. T. mit schönen Wappensteinen.

NEUNHOFEN. Sachs. Weimar. Inv. III.
Dorf-K. rom. Anlage, der T. jetzt zwischen Lhs. und Chor; der letztere spgot. erweitert; das Innere 1699 nach Verhältnissen reich dekoriert. — Spgot. Altarwerke° 1487, 1519. Das erstere vom Saalfelder „Meister der Baldachine". — Außen Gedenktafeln von 1367, Sandsteinreliefs.

NEU-SCHÖNFELS. K. Sachsen AH Zwickau. Inv. XII.
Schloß 1524; Runderker° in fein durchgebildeter FrRen.; darf er in das Datum 1524 eingeschlossen werden?

NEUSES. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Dorf-K. Hochgot. Chor mit Kreuzgwb. Ältere Teile vielleicht noch aus rom. Zeit. Umbau 1785.

NEUSITZ. Sachs. Altenbg. Inv. II.
Dorf-K. 1723. — Schnitzaltar°, bez. 1515, die Figuren nahezu lebensgroß, schöne und charakteristische Arbeit aus einer Saalfelder Werkstatt, auch in der Bemalung gut erhalten (vgl. Landsberg).

NEUSORGE. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.
Schloß, erb. um 1720 von General v. Arnheim. Großartige Anlage in Hufeisenform. Im Garten gerühmte dekorative Skulpturen von *Gottfr. Knöffler.*

NEUSTADT. S. Meiningen. Inv. III.
Pfarr-K. 1591—93 noch stark gotisierend. — Ikon. Grabst.° des Hans Gottsmann † 1611 und seiner Gattin; Erzguß von sorgsamer Ausführung, vielleicht aus derselben (Nürnberger?) Werkstatt, wie die v. Bünausche Platte im Museum zu Altenburg. Sie befanden sich usp. wohl zu Füßen des großen Epitaphs im Chor; Alabaster; der architektonische Aufbau vortrefflich, weniger die figürliche Plastik.

NEUSTADT. RB Cassel Kr. Kirchhain. Inv. — Abb.: Ungewitter, Lehrb.
Pfarr-K. S. Johannes. 1502. Hlk. mit nur 1 SSch., welches bedeutend schmäler. Infolgedessen wachsen die Rippen aus den schlanken runden Schaften in ungleicher Höhe hervor, gegen das MSch. erheblich tiefer. — Sakramentshäuschen spätestgot., turmartig aufgebaut, Arbeit gering. — Außen am Chor schöner ikon. Grabstein des Ritters v. Fischbach und seiner Frau † 1448, ausgeführt später.
Toten-Kap. 1576, noch got.
Schloß. Spgot. und Ren. Ohne Interesse.
Daneben **Junker Hansens Turm.** Rundbau von c. 50 m Höhe, hübsche Krönung in Fachwerk.
Wohnhaus in der Nähe der Pfarr-K. Erdgeschoß Stein, reiche FrRen., Oberbau Fachwerk und jünger.

NEUSTADT A. MAIN. UFranken BA Lohr. — Kraus: Die Benedikt. Abtei N. a. M. 1856. — Link: Klosterbuch der Diöcese Würzbg. 1873. — D.
Pfarr-K. (ehem. Kloster-K.) erb. etwa M. 12. Jh., Veränderungen 1616 im „Juliusstil", Brand 1857 und danach sehr freie Wiederherstellung durch *H. Hübsch;* bis dahin eine der bedeutendsten rom. Kirchen Unterfrankens. — Gr. kreuzf., der Chor nach Hir-

sauer Art mit (gewölbten) Nebenchören, an deren ö Ende die Türme mit kleinen Apsiden. Lhs. flachgedeckte Basl. mit Stützenwechsel; je eine Arkadengruppe unter einem Blendbg. zusammengefaßt; die Höhenverhältnisse scheinen durch *Hübsch* gesteigert; alt z. T. noch die derben steilen attischen Basen, einiges an den Umfassungsmauern, der Unterbau der Türme und das meiste am QSch. — Klostergebäude nachgot. 17. Jh., ganz Ruine.

NEUSTADT A. D. SAALE. UFranken. — D.

Kloster-K. Die Pfl. der NSeite haben rom. Kämpferplatten. Aus ihnen läßt sich eine flachgedeckte Bas. von 8 Arkaden, ohne QSch., rekonstruieren. Das n SSch. spgot. eingewölbt, wobei je 1 Pfl. alternierend ausgebrochen wurde. Im 17. Jh. das s SSch. beseitigt und ein großes flachgedecktes Hauptschiff angelegt. — Die zahlreichen Barockaltäre Mittelgut; ebenso die (stark übertünchten) Epitaphe des 16. Jh.; besser eines von 1669.

Pfarr-K. Nach 1797. Mächtige korinthische Sll. tragen die flache Decke und sondern schmale SSchiffe ab. Originelle Choranlage. Die $^1/_2$ kr. Säulenstellung, mit der das MSch. schließt, tangiert mit einer Kreisstellung, die den Altar enthält. Das Äußere denkbarst nüchtern.

Reste der ma. **Umfestigung;** unerheblich bis auf das Hohetor (1578), das zu den mächtigsten Exemplaren seiner Gattung gehört; der obere Teil im dreißigjährigen Kriege zerstört und danach etwas verändert wieder hergestellt; die Hauptmasse des im Gr. rck. Baus durch Gurtgesimse 6mal geteilt; über dem vierten ein kleiner Erker; Satteldach mit Volutengiebeln.

In der Nähe **Schloß Neuhaus** 1767 von *Heinrich Todesco* für Herrn v. Borrié; bmkw. innere Ausstattung.

NEUSTADT A. D. ORLA. Sachs. Weimar. Inv. III.

Stadt-K. E. 15. und A. 16. Jh. 3 Schiffe von gleicher Höhe mit flacher Balkendecke; Chor gestreckt mit $^3/_8$ Schluß; Netzgewölbe; unter dem Chor ein ehemals offener Durchgang wie an den Stadtkirchen von Jena und Kahla. Fenster 3teilig mit reichem Maßwerk. Im n Winkel zwischen Lhs. und Chor ein hoher T. in der Art des Jenaischen. — Formenreicher Taufstein 1494. — Großes Altarwerk° mit beiderseits gemalten Flügeln aus 2. Viertel 16. Jh. (nicht von Cranach). Zahlreiche Grabsteine und Gedenktafeln.

Hospital-K. von 1706. — Gemaltes Triptychon° von 1495 (?).

Schloß. Entstanden aus einem 1292 gegr. Klst. der Augustiner-Eremiten; sehr verbaut. Hintergebäude 1674.

Rathaus°; spgot.; bedeutend; der linke Flügel der Marktfront ist der ältere Teil (1465?), der rechte ein jüngerer Anbau; dadurch der große Erker jetzt in die Mitte gerückt; mit ihm gruppiert sich glücklich die Freitreppe des Anbaus. Die Behandlung des Erkers°

höchst charakteristisch für die späteste Gotik. Ebenfalls reich, doch wenig erfreulich, der große OGiebel°. An der NFront wird das Dach von 1, an der SFront von 2 hohen got. Zwerchhäusern durchbrochen. Im Innern mehrere Balkendecken bmkw. — Abb. im Inv. und bei Puttrich (hier mit mehreren Abweichungen vom jetzigen, restaurierten Zustande). — **Ratskeller**, 16. und 17. Jh. — **Haus**° der Familie Schweitzer, Marktstr. B 106, von 1574.

NEUSTADT. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.
Stadt-K. aus 14. und 15. Jh., 1sch., entstellt. — Grabst. 1581 wird gelobt.

NEUSTADT. Pr. Sachsen Kr. Worbis.
Wertvolle **Fachwerkhäuser** um 1600.

NEUSTÄDTEL. K. Sachsen AH Schwarzenberg. Inv. VIII.
Stadt-K. aus A. 15. Jh., 1sch. mit $^3/_8$ Chor. — Bedeutender Altarbau aus Sandstein und Marmor A. 18. Jh., vielleicht von *J. C. Hahnel.* Kanzel, ausgezeichnetes Schnitzwerk.

NEUTZ. Pr. Sachsen Saalkreis. Inv. N. F. I.
Dorf-K.° Typische rom. Anlage etwa wie Talheim, Tür mit einigem Schmuck.

NIEBRA. K. Sachsen AH Zwickau. Inv. XII.
Ansehnliche got. **Dorf-K.** — Großer Schnitzaltar mit 4 Flügeln.

NIEDER-ASPHE. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.
Dorf-K. Spgot. symmetrisch 2sch. Hlk. Älterer O-T., in dessen Erdgeschoß der Chor. 1902 nach W um 2 Doppeljoche vergrößert und im Innern restauriert.

NIEDERDORFELDEN. RB Cassel Kr. Hanau. Inv.
Burgruine.

NIEDERELSUNGEN. RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.
Dorf-K. Rck. got. Sch. und rom. W-T. ohne Tür; die jetzige Verbindungstür zur K. jünger.

NIEDERFÜLLBACH. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Dorf-K. 2. H. 17. Jh. Aus dieser Zeit 4 Grabst. der Familie v. Reitzenstein.

NIEDER-GRÄFENHAIN. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.
Dorf-K.° Von der usp. rom. Anlage das Schiff und der turmtragende Chor; um 1500 der Chor erweitert und das Ganze eingewölbt und zu stattlicher Wirkung gebracht; wohl von demselben Meister wie Geithain, Nenkersdorf, Roda.

NIEDER-HOLZHAUSEN. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. IX.
Dorf-K. Neubau nach 30j. Krieg. Ausstattung z. T. älter und nicht ganz ohne Interesse.

NIEDER-LICHTENAU. K. Sachsen AH Flöha. Inv. VI.
Dorf-K. 1746 mit geringen rom. Resten. — Bmkw. Sandstein-Kanzel° 1615.

NIEDERLÖSSNITZ. K. Sachsen Dresden-N. Inv. XXVI.
v. Minckwitzscher Weinberg. Terrasse mit Wohnhaus, Lusthaus°, Winzerhaus, Pavillon 1713—29.
Wackerbarths Ruhe. Hauptgebäude° (1853 im Äußeren umgestaltet), Kapelle° 1775 von *Knöffel,* Jakobsturm 1743.
Weinbergshaus Friedstein° 1771.

NIEDER-MITTLAU. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.
Dorf-K.° 17. Jh., rom. W-T., Schallöffnungen mit Würfelknaufsäulchen.

NIEDERMÖLLERN. Pr. Sachsen Kr. Naumburg.
Dorf-K. Der einfache rom. Bau mit Chorturm und Apsis im wesentlichen erhalten, wenn auch ohne Kunstformen. Taufstein rom. Kuppe auf spgot. Fuß.

NIEDERMÖLLRICH. RB Cassel Kr. Melsungen. Inv.
Kirch-T. spgot. Im Erdgeschoß der usp. Altarraum.

NIEDER-ODERWITZ. K. Sachsen AH Zittau.
Pfarr-K. 1719 ähnlich Bertsdorf. Ausstattung reich, aus der Erbauungszeit (mit Ausnahme der modernen Orgel).
Pfarrhaus 1746.

NIEDER-OPPURG. Sachs. Weimar. Inv. III.
Kirche 1694, durch korinth. Sll. in 3 Schiffe geteilt, die SSchiffe mit flacher Decke, das MSch. mit hohem Spiegelgwb., derbe Stuckdekoration° auf farbigem Grunde; wohl von Italienern ausgeführt, die damals viel an den thüringischen Höfen beschäftigt waren. Ausgezeichnet das schmiedeeiserne Gitter.
Schloß 1708 für C. v. Rumor; groß, regelmäßig, in sehr nüchternen Formen. Die innere Ausstattung bis M. 18. Jh.; Schmiedearbeiten, Tapeten, besonders Öfen bmkw.

NIEDERPLANITZ. K. Sachsen AH Zwickau. Inv. XII.
Dorf-K. 1519 und später. — Bmkw. Altaraufsatz aus Sandstein bez. 1592. *S. L.* (*Samuel Lorenz*).

NIEDER-PRETZSCHENDORF. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.
Dorf-K. 1731—33, zentrale Anlage, ähnlich der zu Lohmen, also in der Richtung George Bährs; erbaut von *J. Ch. Simon.*

NIEDER-RABENSTEIN. K. Sachsen. Inv. VII.
Dorf-K. Taufstein mit 13 reizenden knieenden Kinderfiguren (vgl. Weißbach), 1595 von *Michael Hogenwald.* In der Sakristei Sandsteinreliefs vom ehemaligen Altarwerk, vermutlich vom selben Meister.

NIEDER-ROSSLA. Sachs. Weimar. Inv. II.
Gutes Beispiel einer größeren **Dorf-K.** des 18. Jh.; 3sch. mit Emporen; großer 3geschossiger Kanzelbau° hinter dem Altar.

NIEDER-STEINBACH. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.
Dorf-K. sprom., 1sch. mit eingezogenem Chor und ½kr. Apsis. — [Altarbehang°, Zeugdruck aus A. 15. Jh., jetzt im Dresdener Altert. Ver.].

NIEDER-TREBRA. Sachs. Weimar. Inv. II.
Dorf-K. 1750. Groß und relativ reich; aufwändiges Altar- und Kanzelwerk.

NIEDER-WALGERN. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.
Dorf-K. Roher rom. Bau aus A. 13. Jh. Rck. Sch. mit 2 kuppeligen Kreuzgwbb., schmälerer quadr. Chor; am WT. rippenlose spitzbg. Gwbb. — 1898 durch Anbauten und Entfernung der Gwb. im Sch. verändert.

NIEDERZWEHREN. RB Cassel Kr. Cassel. Inv.
Dorf-K. T. spgot. um 1500. Unter den kleinen Schallöffnungen Pechnasen; den 8eck. Helm umgeben 4 kleine über Eck stehende Türmchen. In der sehr dicken Kirchhofsmauer Schießscharten.

NISCHWITZ. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K. Wesentl. 1752. Das Altarbild von *Stefano Torelli*, einst weit und breit berühmt.
Schloß°, erbaut für den Minister Gf. v. Brühl von *J. C. Knöffel*, im 7jährigen Kriege zerstört, seit 1778 wiederhergestellt. Deckenmalerei von *A. F. Oeser*. Vor dem Mittelbau 2 hübsche Sandsteinfiguren, Schäfer und Schäferin, von *Gottfr. Knöffler*.

NÖDA. Sachs. Weimar. Inv. I.
Dorf-K., spgot. um 1500. — Grabst. einer Frau v. Milwitz 1597; ausführliche, saubere Darstellung des Kostüms.

NOHRA. RB Erfurt Kr. Hohenstein. Inv. XII.
Dorf-K. wie Wolkramshausen. Glocke 1. H. 13. Jh. mit 3 figürl. Reliefs.

NORDECK. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.
Burgruine. Die älteren Teile rom.

NORDHAUSEN. Pr. Sachsen Kreisstadt. Inv. XI.
Dom° (Kreuzstifts-K.). Gegr. 961 von der Königin Mathilde als Nonnen-Klst., 1219 in Kanonikerstift umgewandelt. Der jetzige Bau: Ostpartie rom. und frgot., Lhs. spgot. — Chor gestreckt rck. mit plattem Schluß (17,5 : 7,8 m). Der Raum wird durch einen breiten, auf schlichten Konsolen ruhenden Gurtbogen halbiert; über der ö Hälfte ein rippenloses Kreuzgwb. auf unterspitzen Schildbg.; in der w Hälfte 2 rck. Kreuzgwb. mit frühestgot. profilierten Rippen; der Triumphbg. unterspitz mit gerader Leibung. Schmale spitzbg. Fenster mit romanisierendem Gewände; an der OWand zu Dreien pyramidal geordnet (sog. Dreifaltigkeitsfenster), am Gewände Rücksprung mit Säulchen (Schaftringe, Knospenkptt.). Außen an den Ecken Lisenen, die auf c. 4 m H.

abbrechen; unter dem Dach Bogenfries mit Diamantschnitt (ähnlich dem in Walkenried). Zu Seiten des Choreingangs erheben sich 2 schlanke quadr. Türme. Sie sind in drei, auch im Werkstoff unterschiedenen Abschnitten erbaut; die unteren haben im O kleine Kap. Die geschilderten Bauteile vermutlich nach Brand 1234, zuerst von einem noch in rein rom. Formanschauung lebenden Meister, dann von einem gotisierenden. — Unter dem Chor rom. Krypta° aus M. oder 2. H. 12. Jh. Sie erstreckt sich nur über die w Hälfte des jetzigen Oberbaues. Die Gwb. grätig zwischen breiten Gurten; stämmige Würfelknaufsäulen; Treppen führen in den Unterbau der Türme. — Das gegen M. 14. Jh. völlig erneuerte, im 15. vollendete (oder überarbeitete?) Langhaus geht zu größerem Maßstab über. Im Gr. 26,5 : 32 m. Hallensystem mit etwas breiterem MSch.; 5 J.; Pfl. 8eckig mit Bündeldiensten, an den Kapitellen° krauses Laubwerk; Netzgwb. etwa A. 16. Jh.; an den Fenstern reiches Fischblasenmaßwerk; das Hauptportal° am ö Ende des s OSch.; die WFront, der Türen entbehrend, war nicht Schauseite. Der hohe OGiebel verdeckt die rom. Türme. — Hochaltar mit Statuen aus Holz, 1726. — Sakramentshäuschen 1455. — Chorgestühl° E. 14, A. 15. Jh., überladen mit ornamentalen und figürlichen Schnitzereien wenig gewählten Geschmackes. An den Wänden des Chors 6 Steinstatuen°, 3 männliche und 3 weibliche, in fürstlicher Tracht, ihrer Bestimmung nach den Stifterbildern des Naumburger Doms zu vergleichen, jedoch die Personen nicht gesichert; Entstehungszeit E. 13.—A. 14. Jh.; von einem (lokalen?) Meister, der an Herstellung von Grabfiguren gewöhnt gewesen sein mag; die Körperformen ganz ungenügend, die Gewandmotive gekünstelt; belustigend die Humoresken an den Kragsteinen (in den Gegenständen zum Teil mit dem sog. Physiologusfries des Straßburger Münsters übereinstimmend). — An der O und WWand des Lhs. Statuen des 17. Jh. ohne Wert. — Ikon. Grabst.: 2 aus 14. Jh., 5 aus 16. Jh. — Kreuzgang°, nur geringe Reste, rom. 12. Jh. mit spgot. Umbau.

Frauenbergs-K.° (Klst. S. Mariä novi operis). Erb. anscheinend M. 12. Jh. Durch dürftige An- und Einbauten unscheinbar gemacht, doch im wesentlichen vollständig erhalten. Rom. Pfeilerbasl. von einfacher Formenbehandlung. Gr. normal kreuzf. 38 m l., 6 Ark. auf einfachen quadr. Pfl., die Kämpfer aus Platte und Schmiege. Die Nebenapsiden am QSch. abgebrochen. Keine Krypta. System usp. flachgedeckt, doch noch am Schluß der rom. Periode Gwb. hinzugefügt. Die Fenster meist vergrößert. Der kleine Zentral-T. in jetziger Gestalt aus neuerer Zeit. — Hochaltar; Schnitzwerk von 1459 (die überlieferte Inschrift nicht mehr vorhanden); im Mittelschrein Kreuzigung, an den Seiten je 4 Gruppen

aus der Passion in frei herausgearbeiteten Gruppen; das ornamentale Beiwerk zerstört. — Kanzel und Taufgestell 1768. — An der s Außenwand Grabst., 1370 mit eingeritzter Figur. Klostergebäude verbaut, Kreuzgang abgebrochen.

Nikolai-K. Spgot. Hlk. ohne Bedeutung. Der Unterbau der turmlosen WFassade einfachst rom. — Hochaltar M. 17. Jh. Alabasterbau reich mit Reliefs und Statuetten besetzt. — Kanzel und Taufgestell 1588. — Umfangreiches Marmorepit. des Dr. Conrad Frommann † 1683 mit Relief der Grablegung. — Epit. der Elisabeth Stromer † 1596 in Form eines gemalten Flügelaltars; die Gemälde ohne Bedeutung. — Weitere Grabdenkmäler 1664, 1676, 1774. — Bronzene Epitaphplatte von 1577. — Im s. SSch. Maria auf der Mondsichel, spgot. Schnitzwerk. — 9 Kelche, der älteste 1351, die anderen 15. bis 17. Jh

Blasien-K.° Unregelmäßiger Gemengbau. Das stattliche got. Sch. mit gestrecktem, aus Achteck geschlossenem Chor deuten auf bedeutendere Bauabsichten (Maßwerk teils geometrisch, teils Fischblasen); indessen kamen vom Lhs. nur 2 J. zur Ausführung (Hallensystem), so daß der sprom., von 2 wohlgegliederten Achtecktürmen überstiegene WBau geschont blieb. Hochaltar und Gestühl 1735. — Kanzel 1592. An den 6 Brüstungsfeldern Reliefs. — Reich geschnitztes hölzernes Epit. des Cyriacus Ernst 1585. — Alabastergrabmal W. v. Eberstein 1700. — Grabgemälde 1592. — Epitaphgemälde für Ursula Meienburg von *L. Cranach d. A.* 1529. — Desgl. für Michael Meienburg † 1555, große bedeutende Arbeit von *L. Cranach d. J.* bez. 1558, Auferweckung des Lazarus unter Assistenz der Reformatoren und der Familie M.

Petri-K. Der gerade geschlossene Chor in romanisierender fr. Gotik. Das Lhs. im Hallensystem, 14. Jh., öfters umgebaut und geflickt. — Kanzel reiche Ren. E. 16. Jh. — Bronzener Taufkessel 1429; an der Wandung 16 Heiligenreliefs, als Träger 4 Männer in der Zeittracht; rohe Handwerksarbeit bez. *Mester Tile*°. — Alabasterepit. mit lebensgroßer Figur des Stadtschreibers Joh. Pfeiffer † 1552.

Altendorfer Kloster-K. Gänzlich verbaut, ohne Interesse.

S. Jakobi-K. 1744 an Stelle eines rom. Baues.

Kirchhof S. Cyriaci. Im 18. und 19. Jh. gründlich umgebaut. In der Kapelle bmkw. gravierte Grabplatten, darunter die bedeutendste für die Brüder Segemund 1412; die anderen Platten beziehen sich auf Personen, die zwischen 1394 und 1397 starben; sie scheinen alle aus derselben (niederdeutschen? niederländischen?) Werkstatt zu stammen. — [3 andere Hospize mit Kapellen, S. Martin, S. Georg, S. Elisabeth, sind untergegangen, ebenso die 3 Bettelordenskirchen der Stadt].

[Einzelne Kunstwerke aus den Kirchen jetzt im städtischen Museum].
Rathaus. 1608—10 auf älterem Gr. Im Erdgeschoß eine Laube von 6 Bogenöffnungen und polyg. Treppenturm. In den zwei Obergeschossen rck. gestürzte Kuppelfenster. Umgebaut 1733 und 1883. Einige Gemächer des 17. Jh. erhalten. — **Ratskeller** 1710.

NORDHAUSEN. RB Cassel Kr. Cassel. Inv.
Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** Die K. 1sch. mit 5 Kreuzgwb. ohne charakterisierten Chor. Die 2 w Joche frühest got., noch M. 13. Jh., die 3 ö spgot. 15. Jh.; ehemals im W Nonnenemporen. Der WT. älter als die K., anscheinend Wehrbau.

NORDHEIM. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.
Kirche 1710—11, 1sch. mit rck. Chor, bmkw. durch die reiche innere Ausstattung. Großer Altarbau bez. 1718. Zahlreiche ikon. Grabsteine aus 2. H. 16. Jh., die meisten von der Hand des Meisters *I H* (vgl. Meiningen, Bibra, Ellingshausen). Bronzeplatte für Caspar v. Stein, gegossen 1633 von *Georg Werter* aus Coburg. Größere Epitaphe der Familie v. Stein 1706, 1745. — Befestigter Friedhof mit 4 Gaden, bez. 1583.
Schloß. Alte Wasserburg des 16. Jh. Fassade 1707. — Häuser in geschnitztem Fachwerk 1613, 1710, 1754.

NOSCHKOWITZ. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.
Schloß. Wesentlich 17. Jh. Stattliche Anlage°, in den Kunstformen spärlich.

NOSSEN. K. Sachsen AH Meißen.
Kirche 1719, von Interesse die eingebauten Portale aus Kloster Altenzelle.
Schloß. 1185 erste Nennung; 1512 der Trakt gegen NO; 1556 das „alte Haus" mit sehr gut behandeltem Tor; 1628 Südseite, wohl von einem Schüler *Paul Buchners*; 1667 gründliche Umgestaltung der ma. Teile.

NÖTHNITZ. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.
Schloß. Einfacher Bau des 17. Jh. Das Innere 1745 neu eingerichtet. Der aus der Lebensgeschichte Winckelmanns bekannte Bibliothekssaal nicht mehr in seiner Gestalt von damals.

NOTTLEBEN. Pr. Sachsen Kr. Erfurt. Inv. XIII.
Dorf-K. 1521. Der spgot. Schnitzaltar wird zu den besten des Gebietes gerechnet.

O

OBERAILSFELD. OFranken BA Pegnitz.
Pfarr-K. 1760.

OBERAUFSESS. OFranken BA Ebermannstadt.
Schloß. 1690.

OBERBIMBACH. RB Cassel Kr. Fulda. Inv.
Dorf-K. Neuzeit. Rom. O-T., im Erdgeschoß rundbg. rippenloses Kreuzgwb. — Spgot. Schnitzaltar.
Burgruine.

OBERBOBRITZSCH. K. Sachsen AH Freiberg. Inv. III.
Dorf-K. got. aus 18. Jh., architekturlos. — Großes 6flügeliges Altarwerk bez. 1521.

OBERCRUMPA. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Kirche. Eine der merkwürdigsten des Kreises. Der eigentümliche Gr. erklärt sich aus dem 1751 vorgenommenen Umbau einer rom. Kreuzkirche. Die gerade OWand mit 3 rom. Fenstern und die QSch. Fronten mit rom. Portalen erhalten. 1751 wurde die Vierung 8eckig umgestaltet und mit Kuppel versehen, das Altarhaus abgeeckt u. a. m. Es ergibt sich eine außen und innen mehrfach und mit guter Wirkung abgestufte Gruppe.

OBEREICHSTÄDT. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Dorf-K. Anlage rom. Der türlose W.-T. in gleicher Breite mit dem Sch. und gegen dieses mit Doppelarkade geöffnet; aus Umbau 14. Jh. die 3fenstrige OWand; weiterhin barockisiert. Im bar. Kanzelaltar gute spgot. Schnitzbilder.

OBERELLEN. Sachs. Meiningen Bez. Salzungen.
Kirche. Rom. WPortal, im Bogenfeld Christus in der Glorie und 2 knieende Figg.; rom. Kämpfergesimse am got. erneuerten Triumphbg.
Herrenhaus got. und ren. Wappentafel 1594, reiche Pilasterkapt. 1604. Obergeschoß in Holzfachwerk.

OBERGREISLAU. Pr. Sachsen Kr. Weißenfels. Inv. III.
Dorf-K. mit rom. Spuren, darunter ein Säulenportal, im Tympanon das Lamm und die Evangelistenzeichen.

OBERGRÜNBERG. K. Sachsen AH Zwickau. Inv. XII.
Dorf-K. Umfassungsmauern rom. Der quadr. Chor mit frgot. Gwb., darüber T. mit rom. Kuppelfenstern.

OBERHASEL. Sachs. Altenbg. Inv. II.
Dorf-K. — Schnitzaltar vom Saalfelder „Meister der Baldachine", trefflich erhalten.

OBERKAUFUNGEN. RB Cassel Kr. Cassel. Inv.
Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.-K.** Der Bau des 11. Jh. war eine Basl. auf kreuzf. Gr. Von ihm n die SSch.Mauer in Bruchstein mit kleinen Fenstern; dann der breite W-T., der sich in 3 Ark. gegen das MSch. öffnet. Aus sp. 12. Jh. die Umgestaltung des Vorchors in reicheren Formen. Aus 13. Jh. die Pfl. und Ark. des Sch., ungegliedert spitzbg.; 1470 umfassende Überarbeitung, woher

u. a. die Chorapsis. Nach Brand 1564 Holzdecken. — Kanzel und Sakramentshaus spgot. — Im S der K. unbedeutende rom. **Kapelle.**

OBERKOTZAU. OFranken BA Hof.

Pfarr-K. Got. mit Benutzung rom. Mauern. Im Chor Kreuzrippengwb., im Lhs. Netzgwb. W-T. 1688. — Altar mit gut geschnitzter Kanzel 1691. Zahlreiche ikon. Grabst. meist 2. H. 16. Jh. — **Schloß**, großer Komplex, überwiegend aus 18. Jh.

OBERLIND. S. Meiningen. Inv. III.

Pfarr-K.° Der quadr. Chor mit T. in der Anlage frgot., Lhs. 1455, überarbeitet 1748. — Hübscher spgot. Taufstein°. — Von Interesse die wehrbaumäßige Ummauerung des Kirchhofs.

OBERLÖSSNITZ. K. Sachsen Dresden-N. Inv. XXVI.

Bennoschlößchen° um 1600; quadr. Gr., 2 Geschosse, 2 Hauptgiebel und 2 Zwerchgiebel; die innere Einteilung erhalten.

Hoflößnitz. Wohnhaus° um 1653. Das in seiner alten Einrichtung erhaltene Obergeschoß° bmkw. Beispiel der Dekorationsweise des 17. Jh.

Spitzhaus° (Weinbergshaus) um 1650; quadr. Gr., 2 Geschosse rundbg. Fenster, origineller Kontur durch das große geschweifte Dach mit Zentraltürmchen. Entstellende jüngere Anbauten.

Haus Sorgenfrei° 1786 mit bmkw. Gartenhaus.

Meinholds Weinberg.

OBERMASSFELD. Sachs. Meiningen Bez. Salzungen.

Kirche 1634, innere Ausstattung 1785, 2geschossige Emporen auf jon. und korinth. Sll., Altar aus Stuckmarmor in Sarkophagform (aus der Schloßk. zu Meiningen). — Tor-T., befestigte Kirchhofsmauer und 3 Gaden erhalten; einer bez. 1565.

Kapelle an der Werrabrücke mit reichem Hennebergischen Wappenschild 1534.

Pfarrhaus 1638 (1688 ?).

Fachwerkhäuser von 1573, 1578, 1595.

Dorflinde; die Äste des gewaltigen Baums auf alter Pfeilerstellung, ringsum gemauerter Sitz und Meßtisch mit 5 in die Platte vertieften Rundmaßen bez. 1525.

Werrabrücke, 5jochig, 16. Jh.

OBERNDORF. Schwarzbg. Sondersh. Inv. II.

Dorf-K. Lhs. 3sch., flachged. rom. Basl., die SSchiffe abgetragen. O-T. über dem Chorquadrat. In reicheren Formen (E. 12. Jh.) eine rck. schließende Chorerweiterung, Ecklisenen und Bogenfries, Teilung durch ½ Sll. mit att. Basen und Würfel-Kapt. Über das Maß einer Landkirche geht dieser Bau weit hinaus; was war seine Bestimmung?

OBERNKIRCHEN. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.
K. des 1167 gest. **Nonnen-Klst.**, ursprünglich kreuzförmige Basl. WBau, 2 Türme mit Vorhalle und 2 Seitenkapellen mit östl. halbrunden Apsiden, Überg. St. um 1250, weiterhin got. Hlk. mit rck. Chor. — Großes Alabasterepitaph aus 17. Jh. — Spgot. Schnitzaltar. — Das Kircheninnere 1893 restauriert und gänzlich umgestaltet. Überreste eines teils rom., teils got. Kreuzganges.

OBERNSEES. OFranken BA Bayreuth.
Kap. S. Rupert. Das in der Literatur sich findende Erbauungsdatum 1080 falsche Lesung von 1480; schlichter Bau mit got. Chor und bar. Lhs.

OBERPESTERWITZ. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.
Dorf-K.° Charakteristischer Emporensaal aus der Zeit nach dem 30j. Kriege. — Lebensvoller Pastorengrabstein° 1637. Auf dem Kirchhof Gruft° der Familie Opitz 1770.

OBERREICHENBACH. OFranken BA Höchstadt.
Dorf-K. mit quadr. Chor-T.; ein Zeichen alter Gründung.

OBERREINSBERG. K. Sachsen AH Meißen.
Schloß. Zeigt in seinen Teilen alle Wandlungen des Befestigungswesens und der Kunstformen 1500—1650.

OBERROSPHE. Kr. Marburg RB Cassel. Inv.
Dorf-K. Spgot. flachged. Sch., schmälerer gewölbter polyg. Chor.

OBERROTTENBACH. Schwarzbg. Rudolst.
Dorf-K.; Schnitzaltar bez. 1498, Art des *V. Lendenstreich.*

OBERSCHWARZACH. UFranken BA Gerolzhofen.
Fürstbischöfl. **Jagdschlößchen** (Forstamt) um 1600.

OBERSEIFERSDORF. K. Sachsen AH Zittau.
Dorf-K. 1714, die 1753 gemalte Holzdecke von bedeutender Wirkung.

OBERWALGERN. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.
Kleine, rohe rom. **Dorf-K.**

OBERWEIMAR. Sachs. Weimar I.
Ehem. **Cistercienser-Nonnen-Klst.**; 2. H. 13. Jh.; Umbau 1361; sehr entstellt. An der SSeite ein verstümmeltes hochgot. Portal; im Tympanon Relief des Jüngsten Gerichts. — Doppelgrabstein° des Gf. Friedrich v. Orlamünde † 1365 und seiner Gemahlin Elisabeth. Grabst. des herzogl. Kindes Johann † 1519.

OBERWIRBACH. Schwarzbg. Rudolst. Inv.
Dorf-K. rom., eingezogenes Chorquadrat mit T. und ½ kr. Apsis.

OBERZELL b. Würzburg. — D.
Prämonstratenser-Männer-Klst. Gegr. 1128. Im Kern besteht das Gebäude noch. 1696 außen und innen bar., 1830 der Chor abgebrochen. Wiederherstellung des rom. Baubildes in der Ab-

sicht (Denkmalpflege III, 1901). — Querschifflose Säulenbasilika von 8 Arkaden. Wahrscheinlich waren dem zerstörten Ostbau 2 Türme angegliedert.

Klostergebäude. Beg. 1744 von *Balth. Neumann*, voll. 1760 von seinem Sohne *Franz Ignaz*. Keine von den ganz großen Anlagen, aber durch reiche und vornehme künstlerische Gestaltung hervorragend; bmkw. besonders das Treppenhaus.

Klostertor, rom., etwa M. oder 2. H. 12. Jh. Große Einfahrt mit kleinerer Nebenpforte für Fußgänger. Durch die Seltenheit derartiger Anlagen doppelt interessant.

OBHAUSEN S. PETRI. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Dorf-K. frgot. 2. H. 13. Jh. Das Schema unverändert das landesübliche rom. mit quadr. Turmchor, nur die spitzbg. Form der Fenster trägt dem neuen Stil Rechnung.

OBSCHITZ. Pr. Sachsen Kr. Weißenfels. Inv. III.

Dorf-K. Rom. O.-T. mit ½ kr. Apsis.

OCHSENFURT. UFranken BAmtsstadt. — D.

Pfarr-K. wesentlich 1370—1400; 1891 schlecht rest. — Mittelgroße Hlk. mit schmalen SSchiffen und schmalen Jochen, 7 an der Zahl, das MSch. etwas überhöht. Das Profil der 8eck. Pfl. setzt sich über dem dünnen Kämpfergesims in die Scheidbg. fort. Einfache Kreuzgwb. auf Kragsteinen. Die Strebepfl. scheinen älter als der Innenbau, vielleicht Umbau einer usp. basl. Anlage. Älter jedenfalls, 2. H. 13. Jh, der T. in NW. — Der prächtige Hochaltar von 1612 wurde 1891 zerstört und durch ein neugot. Machwerk ersetzt; nur die Kreuzigungsgruppe der Mittelnische herübergenommen. Sakramentshäuschen um 1500; die Turmform reich entwickelt, doch in der Ausführung nicht ganz ersten Ranges und mit *Riemenschneiders* Art nur ungefähr verwandt; unmittelbar aus dessen Werkstatt ein S. Nikolaus. Kanzel aus derselben Zeit und Richtung. Taufkessel um 1510, trefflicher Messingguß, an der 8seitigen Cuppa Halbfigg. von Heiligen, sehr reich und originell durchgebildeter Fuß; Deckel neu?

Michaels-Kap. 1440 von *Hans Bauer*; der in Franken häufige 2geschossige Typus mit unterem Beinhaus ist hier außen und innen mit Aufwand durchgeführt. Die Wände des Hauptgeschosses fast ganz aufgelöst, hell und klar, an einem Schlußstein Wappen des B. Scherenberg (1466—95), steinerne zierliche WEmpore. Reiches WPortal im Stil der Würzburger Marienkap., im Tympanon Jüngstes Gericht. Auf dem Hochaltar gute Schnitzbilder S. Michael und S. Sebastian (nicht von *Riemenschneider*, dem sie zugeschrieben werden).

Spital-K. 1499. Flachgedeckter Saalbau mit gewölbtem Chor. Am Portal die Liebeswerke der h. Elisabeth.

Wolfgangs-Kap. an der Straße nach Uffenheim. 1466. T. zwischen Chor und Schiff. Ausstattung bar.
Rathaus 1487. Mit wenig Hilfsmitteln, einer unsymmetrisch an die Seite geschobenen Freitreppe, einem mittleren Dacherkerturm, einer Uhr, einer großen Steinmadonna an der Ecke (recht gut, aber nicht von *Riemenschneider*) ist ein erfreuliches Architekturbild geschaffen; auch der Vorplatz mit flott bemaltem Holzwerk zu beachten.
Fruchtspeicher (jetzt Bezirksamt) 1525 und später; wuchtige Staffelgiebel, als Krönung auf einem S. Kilian, auf dem andern ein Bär mit Wetterfahne, im Hof Erkerausbau mit Hauskapelle.
Amtskellerei des Würzburger Domkapitels (Rentamt) hat im Vorplatz des Hofgebäudes interessante Holzkonstruktion.
Wohnhäuser aufzusuchen; imposant eines in der Spitalgasse; an sehr vielen Votivstatuen aus 17. und 18. Jh.
Das altertümlich charaktervolle Stadtbild wird vervollständigt durch die wohlerhaltenen **Mauergürtel**; die älteren Türme in einer am Main häufig vorkommenden schlanken Rundform (ähnlich an den über den ganzen Gau verteilten Warttürmen); die dem 16. Jh. angehörenden Tortürme haben quadr. Form.

OCHSENSAAL. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVIII.
Dorf-K. Kleiner, roher rom. Bau, bis auf die Fenster wohlerhalten.

OHRDRUF. Sachs. Gotha. Inv. II.
Michaelis-K. 1760. Gr.° Rck. von 27 : 17,5, an 3 Seiten Exedren im Segmentbg.; in einer derselben, und zwar an der Langseite, der Altar und Kanzelbau; auf der andern Langseite der T.
Trinitatis-K. 1709. Einfacher Emporensaal. Grabst. 18. Jh.
Rathaus 1546. — **Schloß.** Einfache Fr.Ren. mit guten Einzelheiten.

OLDENDORF. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.
Dorf-K. Spgot. schwerfällige Hlk. mit rck. Chor und W.-T.

OLDISLEBEN. Sachs. Weimar. Inv. II.
Benedikt.-Kist. bis auf geringe rom. Reste° (in das Gutshaus eingebaut) zerstört. — **Dorf-K.** spgot.

OLLENDORF. Sachs. Weimar. Inv. I.
Dorf-K. spgot. und bar. — Großer Kanzelbau, die ganze Breite des Chors einnehmend, mit zahlreichen Figuren, 1700 von *Valentin Ditmar* aus Erfurt.

OELSNITZ. K. Sachsen Inv. X.
Stadt-K. Unterbau der OTürme aus 13. Jh. Aus wiederholten got. Umbauten ging die K. als unregelmäßig 2sch. Hlk. hervor. 1888 stark rest.

OPPERSHAUSEN. Pr. Sachsen Kr. Langensalza. Inv. II.
Dorf-K spgot. mit rom. O-T.

ORB. Kr. Gelnhausen RB Cassel. Inv.
Stadt-K.° spgot. Hlk., 3 flachgedeckte Joche, ausgebauter polyg. Chor; dieser, der älteste Teil, um 1400. Das Hpt.Portal auf der NSeite mit massivem Schutzdach auf Kragsteinen; reiche Beschläge. Außen an der Sakristei unter zierlichen Baldachinen zwei Statuen: Schmerzensmann (tüchtiges Mittelgut, um 1450), Madonna (gering). Innen Grabfigur, 1354. — H. Grab um 1500. — Aus derselben Zeit stark übermalte Wandmalerei. — Sonstige innere Ausstattung 1683.

ORLAMÜNDE. Sachs. Altenbg. Inv. III.
Stadt-K., übel verbaut. — Grabstein, Gedenktafeln usw. ohne besonderen Wert.
Rathaus 1493, Uhrturm 1670.
Burg. Der älteste Teil, wohl aus der Ottonenzeit die „alte Kemnate", ein Kastenbau von kolossaler Mauerstärke, der Eingang (für Leiter) 10 m über Erdboden, in den oberen Stockwerken kleine rundbg. Fenster (vgl. P. Weber, Die Burgen des mittleren Saaletals 1903).

ORTRAND. Pr. Sachsen Kr. Liebenwerda.
Stadt-K. usp. rom., erneuert 1563 als 3sch. Hlk. Rom. Taufkessel.

OSCHATZ. K. Sachsen Amtshauptstadt. Inv. XXVIII.
Aegidien-K.° Neubau nach Zerstörung durch die Hussiten 1443; weitere Brände 1616 und 1842; nach dem letzten von *Heideloff* mit Willkür rest. — Hlk. von 3 fast gleich breiten Sch. in 5 J. Ausladender Hauptchor, rückspringende Nebenchöre, beide aus 8Eck geschlossen. Die Nebenchöre in zwei Geschossen. Unter dem Schluß des Hauptchors eine als regelmäßiges 8Eck gestaltete Krypta°; Sterngwb. auf Mittelpfl.; Zugang durch 5 Portale. Am Äußeren zeigen die Strebepfl. Absicht sehr reichen Schmuckes, der aber nicht fertig wurde. Das Lhs. völlig entstellt. 2 stattliche WTürme. — Von der ma. Ausstattung wenig übrig: 3 Halbfigg. von einem h. Grab° um 1450, Altarcrucifix° um 1400, Grabdenkmäler der Sp.Ren.
Franziskaner-K.° Erster Bau 1246, wovon die NMauer (ohne die modernen Strebepfl.). Zweiter Bau 1381–1428 als 1sch. Saal. In einer dritten Bauzeit, E. 15. Jh., nach S erweitert und eine symmetrisch 2sch. Hallenanlage geschaffen. Infolgedessen der Chor nicht mehr in der Mittelachse. Unbedeutender 8eck. T. im SW-Winkel am Chor. — Großer Taufstein aus Porphyr c. 1381. [Kleiner gemalter Flügelaltar° und mehrere Holzstatuen im Dresdener Alt.Mus.] — Die Klostergebäude nur aus älteren Abb.° bekannt.

Gottesacker-K.° 1583. Saal mit $^3/_6$ Schluß. Die Fenster noch got., auch mit Maßwerk. Hübsch behandelte hölzerne Empore im W. Unter den Denkmälern ist das der Susanna Taucher † 1622, junge Frau mit Wickelkind°, eine tüchtige, lebensvolle Arbeit.

Rathaus 1537 von *Bastian Kramer,* vielfach verändert. Bmkw. die Freitreppe° mit offener Laube über dem Podest, Fr.Ren. im Stil des Dresdener Georgentors. Ratsstube 1545, rest. 1884.

Brunnen 1588 von *Gregor Richter.*

Schloßruine Osterland.

OSCHÄTZCHEN. Pr. Sachsen Kr. Liebenwerda.

Kirche. Charakteristischer Lehmfachwerkbau 17. Jh. — Frgot. Taufstein. Spgot. Schnitzaltar.

OSMANNSTEDT. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. relativ bedeutende spgot. Anlage, 1610 umgearbeitet. Taufstein, Kanzel usw. aus dieser und der nächsten Zeit.

ÖSSLAU. Sachs. Coburg. Inv. IV.

Dorf-K. 1517. 1sch. mit $^3/_8$ Schluß. Flachgedeckt. Von Interesse die Neueinrichtung aus 1. H. 17. Jh. An der N und WSeite 2geschossige Empore° mit ungewöhnlich reichem, wenn auch derb gearbeitetem figürlichem Schmuck, Holz und Stuck; die Unterflächen der Emporen sowie die Decke ebenfalls stuckiert in Quadratwerk. — Aus derselben Zeit die Kanzel. Chorbänke um 1700.

Herrenhof 16. Jh. — **Herrgottsmühle,** am Mühlwerk Schnitzerei. bez. 1617.

OSTERBURG. UFranken BA Neustadt. — Denkmalpflege II.

Burgruine. Die im Schutt gefundenen rom. skulpierten Zierglieder deuten auf einen reich behandelten Bau aus A. 13. Jh.

OSTERWISCH. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.

Dorf-K. wesentl. 17. Jh. — Zwölf zum Teil ansehnliche Denkmäler der Familie v. Hirschfeld 1545—1578.

OSTHEIM vor der Rhön. Sachs. Weimar.

Kirche E. 16. — A. 17. Jh. Das Tonnengwb. des MSch. auf starken steinernen Sll., die flachgedeckten SSch. in 2 Geschosse Emporen geteilte Rck.Chor mit Kreuzgwb. Rundbg. Portale 1593, 1616. Sandsteinkanzel in got. Formen. 4 Grabst. der Familie v. Stein 1580—89 bez. *I H,* 3 andere der Familie v. Obernitz 1574 bis 78. — Friedhofsbefestigung, die besterhaltene der Gegend; hohe Ringmauer mit 4 Ecktürmen und Wehrgang; zahlreiche Gaden; einer bez. 1576.

Schloß (Krankenhaus). Stattlicher Ren.Bau mit hohen Treppengiebeln des 16. Jh., Volutengiebel des 17. Jh.

OTTENDORF. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Dorf-K. spgot. mit ungewöhnlich reich detailliertem Chor. — Altarwerk 1591. — **Schloß.** Gemengbau 15.—18. Jh.

OTTENHAUSEN. RB Erfurt Kr. Weißensee. Inv. VI.

Dorf-K. (ehemals Klst.-K.). Rom. Doppeltürme in O, von gleicher Anlage wie die in Gangloffsömmern; kleiner polyg. got. Chor. — Ziemlich reicher spgot Schnitzaltar.

OTTOWIND. Coburg. Inv. IV.

Dorf-K. Spgot. turmtragender Chor, übrigens 1753.

OTTRAU. RB Cassel Kr. Ziegenhain. Inv.

Kirche, zuerst genannt 1782. Der jetzige Bau im 13. Jh. in zwei Absätzen errichtet. Rck. Schiff mit schmälerem $^3/_8$ Chor. Jetzt in allen Teilen Holzdecke. In den ö Ecken des Sch. je 3 durch Hohlkehlen verbundene Dienste als Träger ehemaliger Wölbung, ihre Basen romanisierend. Im Chor schmale rundbg. Fenster. Im Schiff ein altes spitzbg. Fenster. Die übrigen neu. — Wandtabernakel E. 14. Jh. — Spgot. Wandgrab von ungewöhnlicher Anlage; große, reich umrahmte und gekrönte Blende; das Standbild fehlt. — Ikon. Grabst. 1604, roh. — Bmkw. Kanzel von 1544, noch in spgot. Formen.

OTZDORF. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.

Dorf-K. Umbau 1713, unbedeutend. Sitzende Madonna° aus Holz, 12. Jh. Eine zweite desgl. wenig jünger. Johannes, ebenfalls Holz, 2. H. 13. Jh., Arbeit eines geringen Handwerkers aus großer Zeit.

OYBIN. K. Sachsen AH Zittau.

Dorf-K. 1709, erweitert 1762.

Burg und Kloster. Erstere 1315 ff., aus welcher Zeit im wesentlichen die heute vorhandene Anlage. 1364 durch Karl IV. der langgestreckte rck. Bau am n Felsenrand. 1366—84 Erbauung des Klosters (Cölestiner aus Avignon). Gleichzeitig Erneuerung der Burg (Haus auf der WMauer). Der runde T. neben dem heutigen Museum aus der Zeit der Belagerung durch die Hussiten 1420—29. Veränderungen E. 15. — A. 16. Jh. 1559 Erlöschen des Klosterkonvents. 1577 Blitzschlag und Pulverexplosion. 1681 Felssturz. — Kirche. Die Gwb. eingestürzt, sonst gut erhalten. Die Anordnung ähnlich der Apollinaris-K. in Prag. Gr. 1 sch. 15,5 : 10 in 3 J., Chor 14 : 7 in 2 J. und $^3/_8$ Schluß. Die SWand bis 12,5 m H. aus dem Felsen ausgearbeitet, WEmpore mit 2 Kreuzgwb., an der NWand 3 Kapellen. Das Detail in der Art der Prager Schule. (Unter den Steinmetzzeichen 3 mal ein in der Familie *Parler* gebräuchliches). Vortrefflich die Kleinplastik der Konsolen in den Kapellen und der Sakristei. Die Kellergewölbe unter der K. vielleicht Gruft. Kreuzgang.

P

PAHNSTANGEN. Reuß ä. L. Inv.

Dorf-K. Die Anlage ganz rom. erhalten; der T., wie in diesem Gebiet die Regel, über dem Altar.

PAULINZELLE. Schwarzbg. Rudolst. Inv. I 1894. P. Weber: Hirsau-Paulinzelle-Talbürgel in Zeitschr. d. Vrs. f. thüring. Gesch. XX 1902. — Holtmeyer, Beiträge zur Baugesch. von P. 1904. — Aufnahmen: Brecht, in Deutsch. Bz. 1875, 76, 77.

Benediktiner-Klst.-K. (Ruine). Erster Steinbau 1109, zweiter (jetziger) beg. 1112 unter Abt Gerung, früher Mönch in Hirsau; bei der Weihe 1132 zum mindesten weit vorgeschritten; im Bauernkriege 1525 beschädigt, verlassen und nach Blitzschlag im 17. Jh. verfallen; von hoher Ruinenschönheit und dank der Wetterfestigkeit der Baustoffe auch noch sehr genießbar in den architektonischen Formen, die eine der stilkräftigsten Schöpfungen der hochromanischen Epoche erkennen lassen; die Dimensionen bedeutend (ganze L. c. 82 m); die technische Ausführung, Sandsteinquadern mit Mörtelfüllung, von jener Sorgfalt und Schönheit, die erst die Hirsauer Schule eingeführt hat (vgl. Petersberg b. Erfurt). Ausgrabungen gestatten sichere Ergänzung des Gr. Er zeigt die Hirsauer Baugewohnheiten in großer Vollständigkeit und Regelmäßigkeit (wozu als negative Merkmale die Abwesenheit von Krypta und Westchor, die beide einer sächsisch-thüringischen Klst.-K. nicht fehlen dürften, hinzuzurechnen ist). Quadr. Hauptchor mit halb so breiten, gleich langen Nebenchören, durch eine Doppelarkade mit jenen kommunizierend; Abschluß durch 3 Apsiden, zu denen 2 weitere an der (zu diesem Zwecke etwas über das Quadrat hinaus verlängerten) OWand des QSch. hinzukommen. Das Lhs. doppelt so lang als breit und in 8 Ark. geteilt. Im W ein ausgedehntes Paradies. Nach dem Muster der Peters-K. in Hirsau war außer dem w Turmpaar ein zweites über den Enden der SSch. im Winkel zwischen Chor und Lhs. beabsichtigt (die Säulenreihe schließt mit Pfl., ferner Verzahnung an der WMauer des QSch.), scheint aber noch während der Ausführung des Lhs. aufgegeben zu sein. Die mit Zurückhaltung verwandten Zierglieder von ausdrucksvoller Schärfe; besonders die Würfelknaufsäulen des Lhs. gehören in Proportion und Zeichnung zu den schönsten irgendwo vorhandenen. Spezifisch Hirsauisches Detail: die Eckzähne der Kapitelle, die von jedem Kapitell senkrecht zum Arkadengesims aufsteigenden und mit diesem gleichartig profilierten Leisten, die Umrahmung der Tür am n QSch durch Herumführung des Sockelprofils. Auch die

verhältnismäßig großen Fensteröffnungen gehören nicht zu den heimischen Baugewohnheiten. — Umgestaltung des WBaues in der 2. H. des 12. Jh. Usp. hatten die Türme freigestanden (Beweis die Gliederung ihrer OWand), 14 m entfernt von der WWand des Sch., und waren mit dem Hauptportal durch einen 1schiffigen Raum verbunden. Dies „Paradies" eine der Forderungen Clunys und Hirsaus. Die Verwandlung in eine 3sch. Vorderkirche hängt wohl damit zusammen, daß dem mit dem Klst. verbundenen kleinen Nonnenkonvent eine angemessene Empore geliefert werden sollte; sie befand sich über dem (beim Umbau verstärkten) Hauptportal; aus der Leibung Wendeltreppe ausgespart; eine Kleinarkadenstellung öffnet die Empore gegen das Hauptschiff. Die Arkadenpfl. der Vorkirche erinnern in ihrem eigentümlich gekünstelten Gliederungsprinzip an die Petersberg-K. in Erfurt und an Talbürgeln. Über der Höhenlage des Dachfirstes befand sich zwischen den Türmen ein Querbau nach niedersächsischer Art.

PEGAU. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.

Laurentius-K. Von der 1190 gegr. rom. K. hat sich der schmucklose, zweitürmige WBau erhalten; übrigens im 15., 16. und 19. Jh. erneuert. — Sakramentshäuschen° um 1463, im Stil der Rochlitzer Kunigunden-K. — Grabmal° des Grafen Wiprecht v. Groitzsch aus der abgetragenen Klst.-K. Tumba, Sandstein bemalt. Die 1,85 lange Gestalt ist stehend gedacht, trotz dem Kissen unter dem Haupt; in der Rechten die Fahne, deren Tuch sich über das Kissen legt, in der linken der wappenlose, nur mit Rankenornament gezierte Schild; blauer, mit Edelsteinen (durch Glasflüsse dargestellt) besetzter Leibrock, roter pelzgefütterter Mantel, Vollbart und kurzes Lockenhaar. Stilistisch dem Grabmal Dedos in Wechselburg nahe verwandt, vielleicht etwas jünger, mithin c. 1230—40. Also Idealporträt, da Wiprecht mehr als 100 Jahre früher gestorben († 1124). — Abgüsse in Dresden und Berlin.

Rathaus°, erbaut 1559 nach den Plänen von *Hieronymus Lotter*. die Anlage ähnlich dessen Leipziger Rathaus.

PEGNITZ. OFranken BAmtsstadt.

Stadt-K. Stillos, jedoch „an Kanzel und Altar bemerkenswerte Schnitzereien."

PEISSEN. Pr. Sachsen Saalkreis. Inv. N. F. I.

Dorf-K. mit einzelnen rom. Kunstformen; rom. Taufstein.

PENIG. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.

Stadt-K.° 1499. 1sch., mit 7 Seiten des 10Ecks geschl.; die beabsichtigten Gwb. nie ausgeführt; im Licht 40,8 : 15 m; der seitlich stehende T. 1476, die der NSeite anliegende Kp. 1380. — Umfängliches Altarwerk° von *Christoph Walther*, Hoch.Ren. Archi-

tektur in reichen und reinen italisierenden Formen, zahlreiche gemäldeartig komponierte Hochreliefs in lebhafter (fast unversehrt erhaltener) Färbung; vgl. Waldenburg. — Taufstein frgot. um 1300; mehrere Grabsteine und Epitaphe; desgl. in der Kapelle; dort auch Fragment einer Sandsteinfigur° des Christkindes, wohl von einer Marienfigur abgetrennt, 12. Jh.

S. Aegidius-K. in der Vorstadt Altpenig, kleine 1sch. rom. Anlage mit bmkw. Portal°.

Rathaus° 1545, der FrRen. des Dresdener Georgentors nahe.

PETERSBERG b. ERFURT. Prov. Sachsen. Inv. XIII. Ältere Abb. im Stadtarchiv, neuere bei Puttrich. — D.

Benediktiner-Klst.-K. (jetzt Militärmagazin). Brände der älteren K. 1069, 1080, Neubau der bestehenden beg. 1103, unter Leitung des Laienbruders *Ditmar*, Weihung der ö Teile 1109, partieller Brandschaden 1142, Weihung zweier Altäre im Chor 1143, Schlußweihe 1147. Alle späteren Veränderungen unerheblich, bis auf den Brand bei der Beschießung 1813; worauf 1816—18 die Obermauern des MSch. und QSch., sowie die Türme abgetragen wurden. Durch Größe und technische Vollkommenheit neben der Klst.-K. Paulinzelle der bedeutendste Bau Thüringens aus der Zeit des reifen rom. Stils. — Flachgedeckte Pfeilerbasilika auf kreuzf. Gr. im Hirsauer Schema. Dahin gehört auch die starke Streckung der Längsachse (79 m) d. i. etwas mehr als das 6fache der MSch.-Br. Der Chor quadr., begleitet von schmalen Nebenchören, mit jenen durch eine Doppelarkade in Verbindung, zusammen genau von gleicher Breite (18 m) mit dem Lhs. An das ö Ende der Nebenchöre schließen sich Türme, deren Erdgeschoß sich gegen jene als Kap. öffnen; der Hauptchor um ebensoviel vertieft, so daß nach O eine gerade Abschlußlinie gewahrt bleibt. (Die Annahme, daß eine Apsis vorhanden oder beabsichtigt gewesen, ist irrig). Die Flügel des QSch. etwas mehr als quadr., ihre ganze OWand von je einem ½kr. Apsis eingenommen. Das Lhs. hat 10 Arkaden, in der Grundrißstellung mit sorgfältig durchgeführtem quadr. Schematismus. Die beiden ö Arkaden des Lhs. waren zum Mönchschor hinzugezogen; außer durch zu vermutende Schranken war die Grenze durch stärkere Bildung der Pfl. bezeichnet; über ihnen im Hochschiff ein Bogen, ähnlich den Vierungsbg. Ferner kommt die westlichste Arkade in Abzug; sie bildete eine Vorhalle zwischen zwei Türmen; die letzteren im Gr. etwas über die Fluchtlinie der SSchiffe vorspringend. Sonach bleiben für das Laienschiff 7 Arkaden. Die Pfl. dieses Abschnittes sind quadr. und mit 3 schlanken Halbsll. besetzt, je eine unter den Arkaden, die dritte an der Seite des MSch. in einer nischenartigen Vertiefung, an den Basen

Ecksporen; einfache Würfelknäufe; Sockel und Kämpfer nach attischem Profil; gegliederte Archivolten; Gurtgesims mit Schachbrettmuster (vgl. für alle diese Eigentümlichkeiten die schulverwandten Kirchen in Paulinzelle, Thalbürgeln, Hamersleben). Die durch einen Kupferstich überlieferten rippenlosen Kreuzgwb. anscheinend aus 16. oder 17. Jh. — Das Äußere erhält durch sein vollendet schön behandeltes Großquaderwerk (eine Errungenschaft der Hirsauer Schule aus ihren burgundischen Beziehungen) eine alle örtlich und zeitlich nahe liegenden Bauten hoch überragende monumentale Würde. Vollständig ausgebildet sind infolge der Geländeverhältnisse nur die O und SSeite, die letztere am besten erhalten. Die SSch.-Wand im unteren Abschnitt (etwa $^2/_5$) gänzlich ungegliedert; dann schräger Rücksprung, aus dem sich als Jochteilung Halbsll. mit Ecksporen-Basen und Würfel-Kptt. erheben; besonders energisch empfunden und mit größter technischer Sicherheit ausgeführt der obere Abschluß durch Schachbrettfries und stark schattendes Gesims, darunter in flacherem Relief ein Bogenfries. Dieselbe Gliederung wiederholt sich am Hochschiff, zieht sich unverändert um das Querschiff und den Langchor hin und motiviert auch die Gliederung der Apsiden — ein nach den ma. Baugewohnheiten ungewöhnlich strenges Gleichmaß. Ungewiß bleibt die Gliederung der OWand des Hauptchors, da sie schon in spgot. Zeit größere Fenster erhalten hatte. Noch fehlt der Schmuck reich ausgebildeter Portale; das gut erhaltene am SKreuz ist am Gewände einfach abgestuft, ohne Sll. Die WTürme wohl nie ausgeführt, die OTürme zeigen auf älterer Abbildung Ecklisenen und in den zwei Obergeschossen gekuppelte Fenster; spgot. Holzhelme. Die jetzt ganz beseitigten Klst.-Gebäude an der NSeite nebst Kreuzgang neugebaut 1463—80; Obergeschosse Fachwerk. — Die Ausstattung war in der letzten Zeit des Klst. barock. Von den zahlreichen Skulpturen (allein 151 Grabst.), nichts erhalten als der in den Dom übergeführte berühmte Grabst. des Grafen v. Gleichen mit 2 Frauen aus E. 13. Jh. und am Ort ein Kreuzigungsrelief außen neben dem SPortal, dem Meister des Severisarkophags nahe stehend, 2. H. 14. Jh.

PETERSBERG b. FULDA. RB Cassel Kr. Fulda. Inv. — D. Ehem. **Benedikt-Klst.-K.** (jetzt Pfarr-K.). Auf gewachsenem Basalt und hohen Substruktionen malerisch aufgebaut, architektonisch von geringem Interesse. Erster Bau gew. 837. Daß demselben die Krypta angehöre, wird angenommen, doch fehlt es an genügenden Beweisen; die wenigen stilistisch charakterisierten Details derselben (Fenster) aus 13. Jh. Der Hauptbau enthält Reste einer kleinen, schlicht, fast roh ausgeführten rom. Pfeilerbasl.; 1479 1sch. umgebaut.

PETERSBERG b. HALLE. Pr. Sachsen Saalkreis. Inv. N. F. I. — Zeitschr. f. Bauwesen VIII.

Benediktiner-Klst. gegr. 1124. K. gew. 1146. Der jetzige Chor und QSch. unter Abt Eckehard 1174. — Kreuzf. Basl.° nach dem Hirsauer Schema. Hauptchor oblong, Nebenchöre ohne Apsiden; anscheinend vor ihnen ausgeführt die Apsidiole am n Kreuzflügel. Die Chorpartie gewölbt; über den Nebenchören Emporen mit unter dem Dach verhehlten Strebemauern (später hinzugefügt; wann?). Durch diesen Umbau die Hochfenster des Hauptchors verdunkelt und alle 3 Chorschiffe nach außen unter einen einzigen, kolossalen Giebel gebracht, eine schwerfällige, dem rom. Stil sonst fremde Gestaltung. — Im Lhs. 5 Arkaden bei auffallend schmalem MSch. Die Pfl. quadr. mit starker Abfasung der Ecken. Der WBau erhebt sich ohne T. als breite Masse über rechteckigem Gr. und endet in ein Satteldach. Nach innen öffnete er sich mit Empore. — Außen die älteren WTeile sehr formenarm, die jüngeren etwas geschmückter. Durchgreifende Rest. 1853—57. Bmkw. das Portal des NKreuzarms; es liegt in einem Rahmen, der das Sockelprofil fortsetzt (hirsauisch). — Im 13. Jh. erhielt die K. ein großartiges Denkmal der Grafen von Wettin, 10 liegende Gestalten aus Bronze; sie sollen beim Brande 1565 zu Schaden gekommen sein (?); die 1567 hergestellten Nachbildungen in Sandstein, an sich geringwertig, zeigen in der Tracht und Haltung wohl ziemlich treuen Anschluß an die Urbilder.

PETTSTÄDT. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Dorf-K. Der rom. Charakter einigermaßen erhalten am Chor-T., Spuren einer abgebrochenen Apsis, dürftig spgot. ersetzt. — Sakramentsnische und Schnitzaltar, auf den Flügeln die 12 Apostel in 2 Reihen, 2. H. 15. Jh.

PFAFFRODA. K. Sachsen AH Freiberg. Inv. III.

Dorf-K. 1645 erneuert, architekturlos. — Taufstein, am Fuße 4 der im Lande typischen Kinderfigürchen, Kappen auf den Köpfen, 1655.

PFERDINGSLEBEN. Sachs. Gotha. Inv. I.

Dorf-K. spgot. — Großer Schnitzaltar, die Gemälde „interessant".

PFORTE. Pr. Sachsen Kr. Naumburg. — Puttrich, Schulpforte, seine Kirche und Altertümer 1838. — Corssen, Altertümer und Kunstdenkmäler zu Pforte 1868. — Aufnahmen und baugeschichtliche Untersuchungen von Leidich in Z. f. Bauwesen 1893, 1897. — Meß-B. Meydenbauer. — D.

Ehem. **Cisterc. Klst. S. Mariae de Porta** gegr. 1136, seit 1543 Sitz der berühmten Schule. — Der künstlerische Charakter des Kirchengebäudes wird wesentlich bestimmt durch den 1251 begonnenen

got. Umbau; 1268 (I.) der Chor vollendet; Fortsetzung bis nach 1300. Der rom. Bau ist, bis auf den ö und w Abschluß, im got. erhalten und es ist kein Grund gegeben, seine Ausführung wesentlich später als die Gründung anzusetzen; also in runder Schätzung M. 12. Jh. Demgemäß für Deutschland das älteste Beispiel einer Cistercienser-K. von schon ausgeprägtem Typus: kreuzf. Basl. mit stark gestrecktem Lhs. und je 2 Doppelkapellen an der OSeite des QSch. Bergner fand an diesen Kapellen Ansätze zu Apsidiolen; es ergibt sich daraus eine staffelförmige Anordnung ähnlich den gleichzeitigen Kirchen in Talbürgeln und Georgental. Das ist die älteste Fassung des Cistercienserchors (vgl. Dehio und Bezold, Kirchl. Baukunst I S. 527). Das Lhs. war eine flachgedeckte stützenwechselnde Basl. von 4 Doppeljochen, das letzte Joch im O zum Chor gezogen und voraussetzlich durch eine Lettnerschranke gegen das Laienschiff abgeschlossen. Erhalten haben sich die (gedrückten) Blendbögen, die je eine Doppelarkade zusammenfaßten; ferner die Oberlichter, ungewöhnlich niedrige Raumverhältnisse dokumentierend, und die ganz schlichten Profile der Pfl. — Der got. Umbau begann (seit 1251) mit der Einwölbung des QSch.; im Detail die romanisierenden Erinnerungen noch nicht ganz überwunden. Wenig jünger (voll. 1268), unter anderer Leitung entstanden und stilistisch völlig zur Hochgotik abgeklärt der Chor (der übrigens nichts cisterciensisches mehr an sich hat). Die Konstruktions- und Zierformen aus genauer Kenntnis der champagnischen und burgundischen Schule, der Grundriß die früheste ganz reife und klare Formulierung des in Deutschland fortan am meisten verbreiteten got. Chortypus. 2 rck. Joche und Schluß aus 5 Seiten des regelmäßigen 8Ecks. Der Aufbau gibt ein niedriges, sehr massives Erdgeschoß (Mauerstärke 2 m) mit einzelnen Nischen für liturgische Zwecke und ein stark aufgelöstes Hauptgeschoß. Keine wirklichen Wände mehr, zwischen den Fenstern nur Pfeilermassen von keilförmigem Grundriß, an der Innenkante mit einem Dienstbündel, an der nach außen gekehrten Basis mit einem Strebepfl. besetzt und die Seitenflächen dieser Pfeilermassen so geordnet, daß sie tiefe rechtwinklige Fensternischen bilden, die unter sich durch niedrige Durchbrüche im Pfl. zu einem kontinuierlichen Laufgang verbunden sind. Das Maßwerk, ähnlich wie bei den hessischen Cistercienserkirchen dieser Zeit, aus Dreipässen und kleeblattförmig gebrochenen Spitzbögen; Reste von Grisailleverglasung. Ein abweichendes System im ersten Joch: hier öffnet sich ein weiter Spitzbogen gegen die über den alten rom. Querschiffskapellen angeordneten Oberkapellen (S. Trinitatis und S. Margarethe) und über diesen ist die Fensteröffnung als reich gemusterte Rose gestaltet. — Im Gegensatz zum vornehm formenreichen Charakter des Innern,

das zu den hervorragenden Leistungen der Epoche gehört, ist das Äußere des Chors von herber Sparsamkeit; die Strebepfl. ohne Fialen oder sonstigen Schmuck, das Hauptgesims ohne Laubfries. — Verhältnismäßig unerfreulich wirkt das Langhaus; altes und neues sind im Umbau ungeschickt verbunden, die Bauführung wurde durch wiederholte Unterbrechungen konfus. Der gegebene Stützenwechsel ist beibehalten mit der bizarren Eigentümlichkeit, daß die Zwischenstütze höhere Kämpfer hat als die Hauptstütze, woraus für die Arkadenbögen ungleiche Schenkel entstehen. Erst das Hochschiff gewinnt reinere Formen in Anlehnung an diejenigen des Chors. Das äußere System hat Strebebg., die ohne Vermittlung von Wandpfl. direkt gegen die Mauer stoßen. Die Strebepfl. am SSch. spiegeln den Stützenwechsel des inneren gebundenen Systems wieder. Zum Schluß (nach 1300) erfolgte Verlängerung um 2 Doppeljoche gegen W und Herumführung des s SSch. um das QSch. (Ganze innere L. nunmehr 73 m). — Die, wie immer bei den Cisterciensern, turmlose WFassade hat außerdem das Eigentümliche, daß sie allein auf das MSch. komponiert ist, während die SSchiffsfronten zurückspringen und durch wagerechten Abschluß mit abgewalmtem Dach noch unscheinbarer werden. Die eigentliche Fassade ist also ein sehr schmales und hohes Gebilde, eingerahmt zwischen 2 weit vorspringende Strebepfl., horizontal geteilt in 3 jedesmal zurückspringende Stockwerke: zu unterst großer Nischenvorbau, in dessen Hintergrund das an sich einfache Portal und über diesem an der Wand eine Statuengruppe; im Mittelgeschoß weites, 5teiliges Maßwerkfenster; zu oberst vor dem abgetreppten Giebel noch einmal eine spitzbg. Nische mit reicher Brüstung und Statuenwand. Sicher eine originelle Idee! Aber um sie überzeugend auszugestalten, reichte die künstlerische Kraft des Meisters nicht hin (von den Einzelheiten mehreres freie Erfindung der Rest. 1854). Völlig ungenügend waren dann die Hände, denen die Ausführung des Statuenschmuckes, der in der Gesamtkomposition eine so wichtige Rolle spielen sollte, zugewiesen war; man sieht erschreckend deutlich, daß der große Naumburger Meister keine Schule hinterlassen hatte.

Innere Ausstattung. Spärlich erhalten, bedeutender nur der prächtige Dreisitz aus M. 15. Jh. Unter den Grabdenkmälern das wichtigste die Tumba des Markgrafen Georg v. Meißen † 1402; 1641 von den Franzosen verstümmelt, 1705 notdürftig wieder hergestellt, Kupferstich in S. Reyhers Monumenta Landgraviorum; an den Seitenwänden Arkatur mit Kielbogenabschluß, in den 14 Nischen das leidtragende Gefolge; dies Motiv nicht ohne Vorbild in Deutschland (vgl. Arnstadt und Breslau), aber hier vielleicht unter erneutem niederländischen Einfluß; das Werk läßt hohe Tüchtigkeit

der Ausführung ahnen. Von den z. T. stark abgetretenen Grabsteinen fallen 11 ins 13. und 14. Jh., die besten der des Ritters Heinrich Verch † 1294, schöne Umrißzeichnung in der Typik der Naumburger Stifterbilder (Nordmauer der Evangelistenkapelle) und der eines „bürgerlichen Ehepaares" nicht Kinderpaares, aus 1. H. 14. Jh. (3. Pfl. der SSeite). Von 1586 ab eine Reihe von Magisterdenkmälern. — Sonst zu beachten: Christuskopf aus Pappelholz, wahrscheinlich Rest des rom. Triumphkreuzes; got. Triumphkreuz, um 1400, der Gekreuzigte aufgemalt; Schmerzensmann aus Bronze etwa 1520—30, 80 c. h., Pietà aus Stein (Steinguß?), die Beschreibung läßt den Salzburger Typus vermuten.

Klausur. Sie liegt, ein seltener, wenn auch nicht beispielloser Fall, auf der NSeite der K. Die inneren Gebäude mit der Zeit völlig entcharakterisiert. Etwas besser erhalten der Kreuzgang. Die n, s und w Front vom rom. Bau, wenn auch verstümmelt; die erhaltenen Pfl. und Bg. umschlossen eine Gruppe von wahrscheinlich je 3 kleinen Arkaden auf Säulchen. Ähnliche Gruppen zeigt noch der am OFlügel gelegene Kapitelsaal; er war usp., wie auch der Kreuzgang, ungewölbt. Das Refektorium am WFlügel ist in der Anlage zu erkennen, aber ohne ältere Kunstformen. — Die Abtwohnung lag abgesondert im O und ist im Erdgeschoß des späteren „Fürstenhauses" erhalten. Zugehörig die Abtskapelle; eine der feinsten Leistungen des Übergangsstils in Deutschland; Leidichs Ansatz auf 1200 um 3 Jahrzehnte zu früh. Kleiner, in 2 kuppelichte Kreuzgwb. geteilter Saal mit polygonaler (5/10) Apsis. An Gewölbstützen und Fenstergewänden ein reicher Apparat gewirtelter Sll. Das Ornament thüringisch spätromanisch, während die Architektur auf einen auswärtigen Meister weist; etwa der Maulbronner auf dem Wege nach Magdeburg? — Aus rom. Zeit noch die Klostermühle, wenn auch stark verändert. — Friedhofslaterne sö vom Chor, gestiftet 1268, archäologisch eine große Merkwürdigkeit. — Betsäule 1521, das Bildwerk stark verwittert.

PFÜTZENDORF. Pr. Sachsen Kr. Mansfeld. Inv. XIX.

Dorf-K. mit schönem rom. Tympanon°.

PHILIPPSTAL. RB Cassel Kr. Hersfeld. Inv. XIX.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst. K.** gegr. 1190. Der vorhandene Bau aus dieser Zeit. Flachged. Säulen-Basl. Querschifflos. Die SSch. schließen mit 1/2 kr. Apsis, das MSch. mit niedrigem Triumphbg., jenseits dessen der quadr. Vorchor und große 3fenstrige Apsis, unter ihr (nicht unter dem ganzen Chor!) kleiner Keller ohne Spuren liturgischer Benutzung. Im Lhs. 6 gut proportionierte Arkaden; die Säulenstämme stark geschwellt; Würfelkpt. in die Breite gehend. Im W Doppel-T. und zwischen ihnen Empore. An der Hauptapsis lebhafte Gliederung durch Lisenen und Halbsll. in 3

sich stark verjüngenden Geschossen. — In got. und neuerer Zeit das alte Baubild erheblich entstellt, 1902 rest. — In der w Vorhalle landgräfliche Familiengruft 1743. — Die Klostergebäude zu landgräfl. **Schloß** umgebaut.

PILGRAMSREUTH. OFranken BA Rehau.

Pfarr-K. 1473. Stattlicher spgot. Bau, im Lhs. netzgewölbt. Sakramentshäuschen. Hochaltar 1710.

PILLNITZ. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.

Bergkirche 1723 von *Pöppelmann*, einfaches Rck. mit Flachdecke und Emporen; Altarbau aus Sandstein mit großem Relief um 1650, das Ornament in sog. Knorpelmanier; großes Epitaph eines Herrn v. Pflugk, E. 16. Jh., Schule des *Hans Walther*; Grabstein° v. Loß 1609; Grabstein° eines Kindes der Familie v. Bünau 1637, hübsch und originell; Gedenktafel° für Sophie v. Bünau 1640.

Schloß. Der alte Bau° (1610—33) brannte 1818 ab. Wasserpalais° („indianisches Lustschloß") für August den Starken 1720 von *Pöppelmann* und *Longuelune*; das als große Hohlkehle gebildete Gesims und die über den Mittel- und Eck-Risaliten hohl geschweiften großen Dächer mit phantastischen Schornsteinen sollen exotisch wirken. — Eine symmetrische Wiederholung das Bergpalais° 1723. — Flügelbauten 1788—91 von *Exner* und *Weinlig*. — Das neue Palais 1818—26. — Die Orangerie nach 1731, wahrscheinlich von *Longuelune*. — Der englische Pavillon (im englischen Park) 1789, die zeizende Innendekoration° in der Art *Weinligs*. Daneben Statue einer Vestalin 1781 von *Trippel*. — Chinesischer Pavillon 1804.

PINZBERG. OFranken BA Forchheim.

Kirche. 18. Jh. 1 sch. flachgedeckt. Reiche Rococoausstattung. Der Kirchhof umgeben von hoher Verteidigungsmauer, der untere got., oben bar. Glockenturm dient als Tor.

PIRNA. K. Sachsen. Inv. I.

Stadt-K. S. Marien. Schon die vorangehende K. war bedeutend; die Urkunden nennen 15 Altäre von 1338—1462. Von einem 1466 beg. Neubau der unregelmäßig in die SWEcke eingeschobene T. Der Hauptbau 1502—1546. — Hallenk.° mit schwach ausgebildetem Chor; die SSchiffe schließen gerade mit abgeschrägten Ecken, das MSch. mit 3 Seiten des 8 Ecks. Der 47 m lange Hauptbau geteilt in 7 J. Gesamtbreite 25 m, die SSch. wenig schmäler als das MSch., H. 18 m. Also sehr weite und freie Raumverhältnisse. Die 8eckigen Pfl. von äußerster Schlankheit. Die in der Erzgebirgsschule zum Prinzip erhobene Vereinheitlichung der Decke durch Verwischung der Jocheinteilung noch konsequenter als dort durchgeführt; Grundform des Gwb. ½kr. Tonne mit Stichkappen,

darauf engmaschiges Rippennetz im MSch., Sterne in den SSchiffen. Im Chorpolygon die Rippen° von den Kappen ganz abgelöst und in kräuselnde Verschlingungen („gewundene Reihungen") gebracht, etwa an Hobelspähne erinnernd; die tiefsten Ausläufer ganz naturalistisch als Baumstämme charakterisiert; „wilde Männer" klettern an ihnen empor; die Kappen mit Rankenwerk bemalt. (Auch an den Gewölbeanfängern des Lhs. befanden sich 12 Freifiguren; 1778 abgeschlagen). Fenster hoch, schmal, mit abgeflachtem Spitzbg. geschlossen, Maßwerk spärlich und matt. Als Beispiel spätestgotischer Formengebung bmkw. die Sakristeitür°. An der NSeite Ren.-Emporen von 1570.

Altarwerk aus Sandstein 1611 von *David Schwenke*, Skulpturen von *Antonius v. Saalhausen*; 10 m h., 5 m br., usp. reich in Farbe und Gold staffiert. — Kanzel 1543 verkünstelt spgot., Schalldeckel 1576. — Taufstein 1561, Fuß 1802 (der alte zeigte Kindergruppen wie in Annaberg). — Unter den zahlreichen Grabst. und Epit. mehrere hervorragende Stücke: D. v. Sebottendorf 1585; M.L.Lauterbach 1569; Joh. Rosig 1612, besonders Sup. Kademann° 1607, höchst lebendiges Bildnisrelief, Umrahmung nüchtern. — Epitaph-Gemälde von *H. Göding d. A.* [Antependium aus 14. Jh. in Seidenstickerei jetzt Altert. Ver. Dresden]. — An den Gwb. großer Gemäldecyklus aus M. 16. Jh. „ein protestantisches Kunstwerk von hoher Bedeutung und Seltenheit".

Dominikaner-Klst. Erhalten die K. und der Kapitelsaal. Die K.° Rck. 35 : 12,5 m. Aufbau 2sch., Chor 1sch., etwas eingezogen (zerstört). Im Sch. 8eck. Pfl. von äußerster Schlankheit, Kreuzrippengwb. auf reich skulpierten Kragsteinen° (Farbspuren), der Kämpferpunkt an den Pfl. selbst nicht betont. Stilformen der 1. H. 14. Jh. Der kleine an der SOEcke angefügte T. 15. Jh. Aus letzterer Zeit das 2sch. und 3joch. Kapitelhaus.

Rathaus spgot. nach Brand 1485 und ren. 1549 und 1581; aus der ersten Epoche die reich umrahmten Türen des Erdgeschosses.

Privathäuser. Pirna hat mehr als die meisten anderen Städte Sachsens vom Gepräge älterer Jahrhunderte bewahrt. Spätgotisches z. B. Markt 3 und 46, Dohnaische Str. 24, Schustergasse 5, Badergasse 6, Kirchplatz 2. — Aus Ren. besonders das Portal° Niedere Burgstr. 1 von 1540, ganz in den Formen des oberital. Terracottastils, gekrönt mit dem Reliefbildnis des Architekten W. B. Ferner Markt 13, Schuhgasse 15, Markt 12 von 1548 im Charakter des Moritzbaues am Dresdener Schloß; Ecke Barbiergasse und Dohnaische Str. mit zierlichen Ecken°; Markt 18, Schustergasse 4; Obere Burgstr. 1 von 1624, Markt 9 von 1673, Schustergasse 2 von 1676. Rococo: Langestr. 10, Badergasse 5. Abb. in Inv.

Schloß Sonnenstein, jetzt Irrenanstalt; von älteren Bauzeiten kaum etwas erkennbar.

PLASSENBURG b. **KULMBACH.** OFranken. — Erb. von Markgraf Georg Friedrich durch *Caspar Vischer* unter Mitwirkung der Württemberger *Alberlin Tretsch* und *Blasius Berwart.* Hauptbauzeit 1559—1569. Die berühmten Festungswerke 1808 von den Baiern geschleift. Das meiste künstlerische Interesse haben folgende Teile: im äußeren Hof Zeughaus, origineller Kuppelbau mit trotzigem Portal von 1607, im mittleren Bogenfeld Hochrelief des Markgrafen Christian zu Roß; Hauptportal des inneren Baues. Eines der reichsten Dekorationsstücke der ganzen deutschen Renaissance die Hoffassaden. Die großartige Wirkung der letzteren beruht auf dem Kontrast des ganz schlicht, ja formlos gehaltenen Erdgeschosses und der 2 in breite Pfeilerarkaden aufgelösten, an den Flächen über und über mit Flachreliefornament bedeckten Obergeschosse; abweichend der NFlügel, der ehemals den großen Rittersaal enthielt; die 4 Ecktürme mit den zur Kommunikation unentbehrlichen Treppen bilden wieder einfache Massen.

PLAUE. Schwarzbg. Sondersh. Inv. II.

Liebfrauen-K. mit rom. Resten. Ruine **Ehrenburg.**

PLAUEN. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.

Dorf-K.° 1700 durchgreifend umgebaut; vom Bau 1467 das einfache WPortal° und die kleine Sakramentsnische°.

PLAUEN. K. Sachsen Amtshauptstadt. Inv. XI.

Johannis-K. Von der usp. rom. Anlage die 2 WTürme und die OWand des QSch.; Umbau als spgot. Hlk.° im Stil der K. von Annaberg, Schneeberg usw., doch unbedeutender als diese.

Gottesacker-K. (Luther-K.) 1693—1708. Nächst der zu Carlsfeld der älteste Zentralbau im Lande; verschobenes 8Eck mit polyg. Chor und vorspringendem T. in W., innen Emporen und Holzdecke. — Kleiner Schnitzaltar° um 1500, von guter Qualität. Von den **Schloßbauten** der Deutschritter und der Vögte geringe Reste.

Rathaus°, erb. um 1470, die oberen Teile erneuert nach Brand 1548.

PLÖSSNITZ. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Dorf-K. Bescheiden rom. Kap. in guter Erhaltung; rck. O-T., darunter Altarhaus und ½kr. Apsis.

PÖDELIST. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Dorf-K. Der ansehnliche rom. Chor-T. mit 3teilig gekuppelten Schallöffnungen steht jetzt in der Mitte zwischen der spgot. ziemlich reich behandelten Chorerweiterung und dem schlicht bar. Sch. — Schnitzaltar bez. *HF* und *Pflugschar* (derselbe Meister in Klein-Heringen, Görschen und S. Moritz in Naumburg).

PODELWITZ. K. Sachsen AH Leipzig. Inv. XVI.

Dorf-K.°, spgot. ohne Auszeichnung in Architektur und Ausstattung, aber im 19. Jh. gänzlich unberührt geblieben und dadurch von einem leider nicht mehr oft anzutreffenden Stimmungswert des Ensembles.

POLENZ. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Schloß. E. 17. und A. 18. Jh., großartige Anlage von Flur und Treppenhaus.

POLLEBEN. Pr. Sachsen Kr. Mansfeld. Inv. XIX.

Dorf-K. Im T. gekuppelte rom. Fenster mit Kpt. in Würfelform. Spgot. Schnitzaltar.

POMMERSFELDEN. OFranken BA Höchstadt.

Pfarr-K. 1687 und 1750. Zahlreiche Truchsessische Grabst. 1543 bis 1685.

Altes Schloß. Wasserburg des 16. Jh.

Neues Schloß Weißenstein. (Kupferwerk von Kleiner 1728. — Weigmann, Eine Bamberger Baumeisterfamilie, mit Abb.). 1711 bis 1718 von *Joh. Dientzenhofer* für Lothar Franz v. Schönborn, Erzbischof von Mainz und B. v. Bamberg. Nach Größe und künstlerischem Wert eines der vornehmsten Schloßbauten des Jahrhunderts, auch interessant für die Entwickelung des Anlagetypus (vgl. rückwärts Marquardsburg). Gr. in Tricliniumform; nach der anderen Seite umgrenzt den großen Hof der Halbkreis der Stallungsgebäude. Der Mittelflügel des Hauptbaues wird durch einen beiderseits stark vorspringenden, auch etwas höheren Querbau durchbrochen, die Flügel enden in je 2 Pavillons. An der Gartenfront 27 Axen, an den Flügelfronten 15. Der Aufbau in 3 differenzierten Geschossen. Die tragenden Glieder wechselnd Säule, Pilaster, Lisene, je nach der Bedeutung des zu schmückenden Bauteils. Übergroßes Mansarddach. Im Innern sind die stärksten Motive das Treppenhaus und der Festsaal, beide den mittleren Querbau ausfüllend. Das Treppenhaus war, seit die Neumannschen Schloßbauten es überboten, das großartigste in Deutschland und wird von keinem französischen erreicht. Ein dem Quadrat sich näherndes Rechteck an allen 4 Seiten von Gallerien in 3 Geschossen umgeben; die im freien Mittelraum in 2 Läufen sich entwickelnde Treppe reicht nur bis zum ersten Obergeschoß; zum zweiten führen verborgene Nebentreppen. Beim Austritt zum obersten Treppenpodest erweitert sich der umlaufende Gang zu einem kleinen, besonders reich dekorierten ovalen Vorsaal, aus dem man in den Festsaal gelangt. Dieser geht durch beide Obergeschosse; unter ihm ein niederer, als Grotte charakterisierter Gartensaal. Im Festsaal ein schwerer, zugleich unruhiger Prunk; an den Wänden wechseln Pilaster und Vollsäulen; das Kranzgesims von willkürlich

gebildeten Bögen durchbrochen; eine sehr große, durch Stuck und Malerei in heftige Bewegung versetzte Kehle führt zum freskierten Spiegel über. Unter den übrigen Räumen ist das Vorhandensein einer Gallerie für Gemälde bemerkenswert. Die kleineren Gemächer haben viel von ihrem einstigen Dekor (Leder- und Damasttapeten) verloren; doch bleiben manche anziehende Proben kleinkünstlerischen Schaffens, z. B. die zierlich eingelegten Fußböden. Die den Hof umgebenden Nebengebäude von *Balth. Neumann.* Sehr bedeutend waren die Gartenanlagen; sie sind A. 19. Jh. „englisch" umgearbeitet.

POMSSEN. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.

Dorf-K. rom. Anlage. — Die Ausstattung, ren. und bar., gibt ein malerisches Ensemble, auch sind einzelne Stücke für sich bmkw. Großes Sandsteinepitaph° der Familie v. Ponickau 1560; 18 weitere Denkmäler dieser Familie bis 1725.

PONICKAU. K. Sachsen AH Meißen.

Dorf-K. Einfacher flachgedeckter Bau mit großem T. von 1726. — Flügelaltar, geschnitzt und gemalt, A. 16. Jh.

PONITZ. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Dorf-K.; älteste Teile 14. Jh., 1653 durchgreifend umgebaut. — Gedenktafeln 1593 und 1613 in tüchtiger Ren.

Schloß, 1574, stattliche Außenerscheinung.

POSA s. Bosau.

POSSENDORF. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. III.

Dorf-K. voll. 1596; 2sch. Hlk. von 3 J., weiträumige Verhältnisse, Formen spätestgot., bmkw. die mannigfaltig gezierten Schlußsteine.

PÖSSNECK. Sachs. Meiningen. Inv. IV.

Stadt-K. spgot., Chor 1390, Lhs. 1454—88, jetzt der Gewölbe beraubt.

Karmeliter-Klst. 1410 ff. jetzt profan verbaut.

Rathaus°. 1443, Erweiterungen 1449, 1531. Stattliche Anlage in eigentümlicher und reizvoller Mischung spätester Gotik und früher Ren. Hauptschmuck der Fassade die in glücklichem Wurf unsymmetrisch an die Seite geschobene Freitreppe; über den Treppenläufen offene Lauben, deren Verdachung in kleine Halbkreisgiebel, staffelförmig ansteigend, aufgelöst ist. Reich dekoriert auch die beiden großen Treppengiebel der Schmalseiten; es wechseln 4 Streifen von Fischblasen mit ebensoviel Reihen kleiner gardinenförmig geschlossener Blendbögen. Im Innern hat sich eine zweischiffig gewölbte Halle, sonst aber wenig von älteren Kunstformen erhalten.

Wohnhäuser. Haus Wohlfahrt am Markt mit schönem Portal von 1565 noch ganz im Sinne der oberitalienischen FrRen.; andere

Portale Haus Fischer am Kirchplatz; Steinweg No. 55; Krautgasse a. 1564.

Marktbrunnen 1522 mit der Statue des h. Mauritius.

POSTERSTEIN. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Dorf-K. spgot. und 17. bis 18. Jh. — Bmkw. die reich geschnitzte Herrschaftsempore° 1689 und der Altaraufbau° aus derselben Zeit.

Schloß. Die höchst malerische Gebäudegruppe°, wesentlich 16. Jh., umlagert einen großen ma. T.

POTTENSTEIN. OFranken BA Pegnitz.

Pfarr-K. Got. 2sch. Halle, „während der Chor sprom. (?) Formen erhielt", Ausstattung bar. — **Schloß.**

PRESSECK. OFranken BA Stadtsteinach.

Pfarr-K. Chor got., Sch. bar.

PRETTIN. Pr. Sachsen Kr. Liebenwerda.

Stadt-K. Got. Backsteinrohbau. 3sch. kreuzf. Basl. von 3 Gewölbejochen. — Großer Schnitzaltar um 1500, nordwestdeutsch oder niederländisch, 1614 von der Kurfürstin Hedwig, einer dänischen Prinzessin, geschenkt.

Runder got. **Torturm** in Backstein.

PRETZFELD. OFranken BA Ebermannstadt.

Kirche 18. Jh. unbedeutend.

Schloß 16. Jh. auf ma. Grundlage.

PRETZSCH. Pr. Sachsen Kr. Wittenberg.

Stadt-K. 1sch. flachgedeckt, spgot. und bar. — Altar 1652 von *J. G. Kretschmer* aus Dresden. Gemälde, Kreuzigung, von *D. Heuer* aus Leipzig. Grabmal der Königin Eberhardine. Arnimsche Epitaphe 18. Jh. Außen am T. Rittergrabstein 14. Jh.

Schloß 1634.

PRICHSENSTADT. UFranken BA Gerolzhofen. — D.

Ein altfränkisches **Stadtbild**, an dem man, wenn sich die Gelegenheit bietet, nicht vorübergehen sollte. Man wird auch manche hübsche Einzelheiten finden; hier zu nennen etwa der mitten im Städtchen stehende große **Turm** mit spitzbogiger Durchfahrt und originellem spren. Dachwerk.

Kirche usp. got., dann bar. überarbeitet und baulich ohne Interesse, doch enthält sie eine originelle bemalte Steinkanzel des 17. Jh.

PRIESSNITZ. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.

Dorf-K. um 1500, 1616 durch Hans v. Einsiedel im Geschmack niederländischer SpRen. glänzend ausgestattet, besonders die herrschaftlichen Betstuben°. Die Gemälde von *Johann de Perre* aus Antwerpen, ansäßig in Leipzig.

PROPSTZELLA. Sachs. Meiningen. Inv. IV.
Dorf-K. wesentlich 1755. — Altarwerk fränkisch um 1500.
PROSSELSHEIM. UFranken BA Kitzingen.
Dorf-K. Posthume Gotik aus A. 17. Jh.
PROZELTEN. UFranken BA Marktheidenfeld.
Burg („Klingenberg", „Lauffenburg", „Bretshelden") verhältnismäßig gut erhaltene großartige Ruine; die Ausführung vortrefflich und fast in allen Teilen künstlerisch veredelt. Der rom. Stil und alle Phasen des got. sind gut vertreten. (vgl. Bodo Ebhardt, Deutsche Burgen, mit Abb.).
PURSCHENSTEIN. K. Sachsen AH Freiberg. Inv. III.
Schloß aus Ma. und Ren. Abb. von 1755 zeigt eine bedeutende Anlage von 5 Türmen von hohen bar. Helmen gekrönt; davon jetzt nur einer; sonstige Kunstformen spärlich.

Q

QUEIENFELD. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.
Kirche 1719. Saalbau mit 2 Geschossen Emporen, T. um 1546, die Fenster in got. Formen. — Auf dem nahen Weinberg die Grundmauern der ehemals berühmten Wallfahrts-K.
QUERFURT. Pr. Sachsen RB Mersebg. Kreisstadt.
Stadt-K. Usp. spgot. Hlk., in jüngerer Zeit durch Emporeneinbauten u. a. m. stark verändert. Die rom. Sll., welche die Orgelempore tragen, wahrscheinlich aus Klst. Marienzelle. Am W-T. gefälliges Portal 1. H. 15. Jh. — Großer bar. Altarbau.
Friedhofs-K. Unbedeutender Barockbau mit ansehnlichen Epitaphen.
Rathaus. Schlicht spren.
Schloß. Weitläufiger Complex von Festungswerken, Beamten- und Wirtschaftshäusern. Die Oberburg Anlage des 12. und 13. Jh. Imposanter runder Bergfrid (der „dicke Heinrich") von 21 m Durchmesser und 4,5 Mauerstärke; dann ein quadr. Wohn-T. Im Übergang zur Ren. ein vom Kardinal Albrecht von Mainz 1535 errichteter Wohnbau. Die Kapelle etwa E. 12. Jh. QSch. und Chor normale Kreuzanlage mit Apsiden, das 1sch. Lhs. von geringer Ausdehnung, im W Vorhalle und Herrschaftsempore. Im äußeren Aufbau die schlichten rom. Formen noch gut zu verfolgen, das Innere 1716 barockisiert. Über der Vierung 8seitiger T. mit Lisenen und Bogenfries. — Grabkapelle E. 14. Jh. Tumba des Gebhard v. Querfurt † 1383, an den Seitenwänden das Trauergefolge; die Arbeit stimmt zu der an der Tumba Hzg. Georgs in Pforta.

R

RABENECK. OFranken BA Pegnitz.
Burg. Wohn-T. und Palas erhalten, Vorburg Ruine.

RABENSTEIN. OFranken BA Pegnitz.
Burg mit Wappenstein von 1495.

RABOLDSHAUSEN. RB Cassel Kr. Homberg. Inv.
Dorf-K. Alabasterepitaph des W. v. Wallenstein † 1604 und seiner Ehefrau Ch. v. Berlepsch.

RÄCKNITZ. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.
Denkmal für General Moreau † 1813.

RADEBERG. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.
Stadt-K. Kernbau 1486, Umbauten 1714, 1808, 1887. — Kanzel° und Taufstein° 1730 von *J. C. Feige.*
Schloß. 1543—46 unter Leitung von *Hans Dehn* durch einen Meister aus dem Kreise des *Hans Schickentanz,* erneuert 1628 durch *Ezechiel Eckhardt.* — Hauptbau auf 3eck. Gr., nur 2 niedrige Geschosse, Portal°, Fenster°, Kamin° interessante Beispiele der Dresdener Frührenaissance.
Rathaus nach 1741, 3. Geschoß 1822.

RADEFELD. Pr. Sachsen Kr. Delitzsch. Inv. XVI.
Dorf-K. T. sprom., Sch. spgot.

RADMERITZ. K. Sachsen AH Zittau.
Dorf-K. T. 1702. Ansehnliches Grabmal des J. v. Ziegler, Stifters v. Joachimstein 1734. Ausstattung um 1734. Prächtiges Gruftgebäude 1744.

RAMMELBURG. Pr. Sachsen Mansf. Gebirgskreis. Inv. XVIII.
Schloß. Auf ma. Grundlage im 16.—18. Jh. erneuert. 1575 die den unteren Raum des Bergfrids einnehmende Kapelle eingerichtet, Decke und Oberteil der Seitenwände bedeckt mit biblischen Darstellungen in „hoch erhabenem Bildwerk".

RANDERSACKER. UFranken BA Würzburg.
Kirche 3sch., got., bemerkenswerter rom. T., Ausstattung bar. und rok. — **Amtskellerei** mit Inschrifttafel 1624.

RANIS. Prov. Sachsen Kr. Ziegenrück. Inv. XXII.
Stadt-K. spgot. 1sch. polyg. geschlossen, T. seitlich im N. Von der ehemals reichen Ausstattung wenig übrig.
Ausgedehnte **Burgruine;** der Bauteil mit 4eck. T. und 4 Erkern 1465, der Rund-T. älter.

RASDORF. Kr. Hünfeld RB Cassel. Inv.
Pfarr-K. (K. des schon 815 vorhandenen Benedikt-Klst.). Rom. 11. Jh., im 13. frgot. umgebaut mit einzelnen got. und spgot. Nach-

besserungen. — Basl. auf kreuzf. Gr. Je 5 niedrige Ark., deren ungegliederte steile spitzbg. Bgg. auf 3 Paar Sll. und einem Paar rck. Pfl. ruhen. Basen jetzt im Fußboden verborgen. Kptt. den korinth. roh nachgebildet, hohe Deckplatte mit Karnies und Schmiege. Am w Ende Emporeneinbau (verbaut). Die flache Decke bei der got. Erneuerung des Obergadens beibehalten. Die Vierungspfl. rund mit 4 Diensten für das Kreuzrippengwb. Über der Vierung ein mehrgeschossiger 8seitiger T., zu dem eine steinerne Wendeltreppe aus der Chorecke hinaufführt; der Chor mit 5/8 Rippengwb. — Die ganze L. c. 40 m, H. des T. über 50 m.

RATENDORF. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.

Dorf-K. 1sch. rom. Anlage mit eingezogenem quadr. Chor und Apsis, T. über dem Chor. — Schnitzaltar 1510.

RATSFELD. Schwarzbg. Rudolst. Inv.

Fürstl. **Jagdschloß** 1698. Außen sehr einfach. Die Kapelle „in der Art der von *Palladio* und *Mansard* beeinflußten Nachrenaissance", prächtiger Altar- und Kanzelbau.

RATTELSDORF. OFranken BA Bamberg I.

Pfarr-K. 1465 ähnlich Hallstadt; 1823 zur Hälfte abgebrochen und erneuert.

RAUENSTEIN. S. Meiningen. Inv. II.

Dorf-K. 1453. Hübsche Steinkanzel A. 16. Jh.

Burg erb. um 1350, zerst. 1640, Spuren edlerer architektonischer Durchbildung.

RAUSCHENBERG. RB Cassel Kr. Kirchhain. Inv.

Pfarr-K. 4 Bauzeiten. Aus E. 12. Jh. das n SSch. nebst den nw Schiffsarkaden; rippenlose, kuppelig steigende Kreuzgwb. auf Kragsteinen, von roher Ausführung. A. 14. Jh. das MSch. erneuert, 3 rck. Kreuzgwb., Fenster nur an der s Seite, s SSch. unterdrückt; renoviert 1453. Chor 2 J. und polyg. Schluß, spgot. Netzgwb. in gewundenen Reihungen. Schmuckloser W-T. — Ikon. Grabst. 1584. — Holzstatuette der h. Jungfrau, gute spgot. Handwerksarbeit. — Crucifix aus gleicher Zeit. — Altarflügel um 1400.

Burgruine. Der in 3 gewölbten Stockwerken erhaltene Wohn-T. M. 13. Jh. interessant in Anlage und Einzelheiten.

REDWITZ. OFranken BA Wunsiedel.

Pfarr-K. E. 14. Jh., verändert M. 16. Jh. Hlk. mit eingezogenem Chor in 2 J., 5/8 Schluß, im Lhs. 3 J. Rundpfl. mit einfachen Kapt. Kreuzgwb. — Hübsches Sakramentshaus 1498, c. 4 m h. Außen Ölberg 2. H. 15. J.

Kathol. K.. gest. 1777 von der Kaiserin Maria Theresia.

Rathaus umgebaut aus got. Schloß; Erker bez. 1591, andere Bauteile 1509, 1593, 1642.

REGENSBERG. OFranken BA Forchheim.
Schloß ziemlich erhalten.

REIBERSDORF. K. Sachsen AH Zittau.
Dorf-K. 1736. Altar-Kanzel 1780 im Stil Louis XVI., interessant. — Einsiedelsche Familiengruft 1746.
Schloß. Der ältere Teil (Amtshaus) schlicht bar., der neuere 1763 bis 1779 von *A. Hünigen.* Bei einfacher Behandlung durch gut abgestimmte Verhältnisse ausgezeichnet. Ausstattung Empire. Porträts u. a. von *Graff.*

REICHELSBURG b. **AUB.** UFranken BA Ochsenfurt.
Burgruine.

REICHENAU. K. Sachsen AH Zittau.
Pfarr-K. 1690.

REICHENBACH. RB Cassel Kr. Witzenhausen. Inv.
Ehem. **Nonnen-Klst.-K.** Vielfach veränderte rom. Basl. ohne QSch., Chor quadr., überall Holzdecken. Im Sch. 6 Ark., je zwei Würfelknaufsäulen wechseln mit 1 Pfl.
Burgruine.

REICHENBERG. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.
Dorf-K. Chor 1513, das 1sch. Lhs. älter. — 2 Taufsteine, der eine rom. 13. Jh., der andere reichgeschmückte 1620. — Denkmäler: 1621 Kind von zwei Engeln getragen, 1625 die Mutter mit Blumenstrauß und Gebetbuch.

REIDEBURG. Pr. Sachsen, Saalkreis. Inv. N. F. I.
Dorf-K. mit rom. T.

REIFENSTEIN. Pr. Sachsen Kr. Worbis.
Ehem. **Cisterz.-Klst.** Die bestehende K. 18. Jh. Im Sch. 5 J., im Chor 2 J. Kreuzgwb. Beträchtliche Reste des got. Kreuzgangs. Klostergebäude bar. mit stattlichem Treppenhaus. (Abb. bei Duval, Eichsfeld).

REINHARDTSBRUNN. Sachs. Gotha. Inv. III.
Herzogl. Schloß an Stelle eines einst hoch berühmten **Klosters**; gegr. im 11. Jh.; im 16. Jh. verfallen; 1601 Amtshaus. Erhalten eine Reihe von Grabsteinen° thüringischer Landgrafen bis auf Ludwig den Springer † 1123 zurückgehend, jedoch sämtlich A. 14. Jh. ausgeführt als Ahnenreihe, nach derselben Idee, wie die wettinischen Grabmäler auf dem Petersberg bei Halle und in anderer Form die Stifterbilder in Naumburg und Meißen. Hochreliefs auf vertieftem Grunde. Otto Buchner (Grabplastik in Nordthüringen 1902) unterscheidet zwei Hände: von der ersten sind Ludwig der Springer, Ludwig III., Ludwig IV.; von der zweiten Adelheid, Luwig I., Hermann und Ludwig der Eiserne. (Unterscheidungsmerkmale: trotz der Kopfkissen deutliche Standstellung,

zu den Füßen Tiere in lebendiger Bewegung, die Köpfe um einiges individueller.) Außer dieser Reihe das Grab Friedrichs des Gebissenen († 1324), einst im Katharinen-Klst. zu Eisenach.

REINHARDTSGRIMMA. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.

Dorf-K. 1742, am Äußern spgot. Formen; ungewöhnlich langes, flachged. Schiff, Chor mit Sterngwb. — Ikon. Doppelgrabst. für H. v. Schönberg und Gemahlin 1615, in lebensvoller Charakteristik.

REINHARDTSDORF. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Dorf-K. usp. 15. Jh., erweitert im 17. WGiebel mit schönem Portal, bez. 1675.

REINHARZ. Pr. Sachsen Kr. Wittenberg.

Kirche 1704 mit ungestört erhaltener Ausstattung.

Jagdschloß für August d. Starken 1701. Von Wasser umgeben. Großer Mittelbau mit niedrigen Seitenflügeln, schlanker 8stöckiger T. mit Zwiebelhaube. 3 vollständig in der Originalausstattung erhaltene Zimmer. Altmeißener Porzellan.

REINSDORF. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Ehem. **Klst.-K.**, gew. 1206. Davon erhalten Chor und QSch., im 17. Jh. als evang. Pfarr-K. umgebaut. — Tympanon, Maria zwischen Engel und Bischof, A. 13. Jh. Die Decke im 18. Jh. trefflich stuckiert, weniger gut die Gemälde.

REITZENGESCHWENDE. Pr. Sachsen Kr. Ziegenrück XXII.

Dorf-K. 1711. Das Innere heiter und festlich in naiv ländlichem Geschmack. — Bauernhäuser im Blockverband.

REITZENSTEIN. OFranken BA Naila.

Schloß 1557 an Stelle älterer Burg.

REMSE. K. Sachsen AH Glauchau. Inv. XIV.

Dorf-K. Kleine 1sch. rom. Anlage mit Holzdecke. Die wahrscheinlich noch rom. Steinempore (Reste) könnte durch das nahe ehemalige Nonnenklst. veranlaßt sein. — **Kloster.** Erhalten ein dreigeschossiger Quaderbau mit rippenlosen Kreuzgwbb. Bestimmung ungewiß.

RETZBACH. UFranken BA Karlstadt.

Pfarr-K. 1736—48 von *B. Neumann.*

REURIETH. S. Meiningen. Inv. II.

Dorf-K. Der turmtragende quadr. Mittelbau ist der ehem. Chor der rom. K. Das übrige öfters erneuert. Bmkw. die mit zierlichem Ren.Ornament bemalte Bretterdecke° bez. 1596.

Burg, ziemlich gut erhalten, der WFlügel 14. Jh.

RIEDE. RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.

Schloß. 16. Jh. Noch bewohnt.

RIESA. K. Sachsen AH Meißen.
Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.** Einfache spgot. Kirche, 1848 durchgreifend erneuert. Am OFlügel des Klst. (Brauerei) die kleinen ren. Fenster der Nonnenzellen. Im NFlügel Refektorium mit schönem Kreuzgwb. Der SFlügel E. 16. J., jetzt Rathaus. Von der alten Befestigung ein mächtiger quadr. T.

RIETH. S. Meiningen. Inv. III.
Dorf-K. 1682, rom. OT.

RIMPAR. UFranken BA Würzburg.
Pfarr-K. mit der angebauten sog. Grumbachskapelle; hier ikon. Grabst. des Ritters Eberhard v. Grumbach † 1487 von *Riemenschneider*, sein frühestes bekanntes Werk.
Schloß der Grumbach, wesentlich aus der Zeit nach der Besitzergreifung durch B. Julius 1593; nicht großer, aber imponierend wirkender turmreicher Hochbau; prächtig stuckierte „Rittersäle".

RINECK. UFranken BA Lohr.
Bedeutende **Burgruine,** rom. Kap., T. rck. mit Buckelquadern.

RINTELN. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.
Reform. K. S. Jakob (ehem. Cisterc. Nonnen). Einfach rck. got. K. E. 13. bis A. 14. Jh. 5 rck. Gwb., ruhen im N auf Kragsteinen, im S auf Wanddiensten. Fenster nur an der NS.
Luth. K. S. Nikolaus. Usp. sprom. Gwb.Basl., gegen 1340 in got. Hlk. umgewandelt. Der gut wirkende WT. zeigt eine Folge von rom., got. und Ren.formen (das rom. Portal abgeb. bei Lübke, Westfalen).
Rathaus. Ren. E. 16. Jh.

ROCHLITZ. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.
Petri-K. Erster Bau 12. Jh. Zweiter (jetziger) Bau M. 15. Jh., voll. 1499. Gemeindehaus, Halle, gleich breit wie lang, 3 Sch. und 3 J., das MSch. bedeutend breiter als die SSch., kein T.
Kunigunden-K. von *Arnold v. Westfalen* (dem Meister des Meißener Schlosses) voll. 1476. Anlage° ganz ähnlich der Petri-K., nur der Schluß aus 5 S. des 10Ecks. Die w T.-Halle rom. Sie wurde vom Dach der später angelegten Langhaushalle weit überragt und deshalb abgewalmt. Um diese unschöne Lösung zu verdecken, errichtete man nach Brand 1688 den hohen 8eck. Mittelturm, während die Seitentürme niedrige Hauben erhielten (vgl. Nikolaik. in Leipzig.) Die Hauptwirkung des Lhs. ist auf die Südseite verlegt. Tür und Fenster mit Kielbogenumrahmung auf Konsolen, dazu Kant- und Kreuzblumen. Dasselbe Motiv dreimal übereinander an den Strebepfl. Mehrfach wachsen an Gliedern und Flächen kleine Figürchen hervor, oder bloß Köpfe oder Hände. Nach alter Zeichnung war auch eine Folge von seitlichen Giebeln mit quergestellten Firsten vorhanden. Der ganze Reichtum der Erscheinung hat doch etwas

Unorganisches und Starres. — Großes Altarwerk um 1500, 4 bewegliche und 2 feste Flügel, mit der Bekrönung 8,57 m hoch. [Ein anderer Flügelaltar von 1521 jetzt in der Hospital-K.]. — Taufstein von 1476 und 1548. — Im Chor Reste von Glasmalerei um 1500.

Schloß° sehr reduziert; einzelne Teile ergeben sich als Werk *Arnolds v. Westfalen*, des Erbauers der Meißner Albrechtsburg.

ROCHSBURG. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.

Dorf-K. Einfache normal rom. Anlage. Das Portal°, etwa E. 12 Jh., von hervorragend schöner und ausdrucksvoller Profilierung. — Großes Freigrab des Wolf v. Schönburg († 1581) und seiner Gemahlin († 1567); am Unterbau zwischen korinth. Sll. die zwölf Apostel, oben die lebensgroßen knieenden Gestalten der Verstorbenen.

Schloß. Bedeutende Anlage, erneuert 1470 ff. unter Leitung *Arnolds v. Westfalen*, durch Brände 1547 und 1582 beschädigt. — In der Kp. bedeutendes Altarwerk° von 1576, die 10 steinernen Reliefs von *Andreas Lorentz* aus Freiberg.

RÖCKEN. Pr. Sachsen Kr. Merseburg. Inv. VIII.

Dorf-K. mit rom. T. u. spätestgot. Chor.

RODA. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.

Dorf-K., rom. Mauern, eingewölbt im 15. Jh. von einem Meister der Rochlitzer Hütte, vielleicht denselben, der in Kohren tätig war.

RODA. Sachs. Altenbg. Inv. II.

Kreuz-K.° Alte Gründung (angeblich 1013), mit rom. Mauerbestandteilen. Durch häufige Umbauten charakterlos und unansehnlich geworden.

Stadt-K.° E. 16. Jh. in der ungewöhnlichen Form eines großen (21 m Durchmesser) Achtecks. Drei Ränge Emporen eingebaut 1650, Freitreppen von außen; flache Decke; der polyg. Chor spgot.

Cisterc. Nonnen-Klst.-K. Ruine°. Gr. rck. 37,5 : 14,7 m. Die OWand hat 3 große pyramidal gruppierte spitzbg. Fenster im Stilcharakter von A. 1300. Im W 3 quergestellte Arkaden, welche eine Empore trugen. Die Langseiten könnten dem Stiftungsbau um 1240 angehören; Fenster klein, zu 2 gruppiert; von Gewölbansätzen indes keine Spur, auch außen keine Verstrebung; an der SSeite schlichtes frgot. Portal mit rohem Madonnenrelief.

RODACH. Sachs. Coburg. Inv. IV.

Stadt-K. Lhs. 1695 und 1755; der eingezogene, längliche, polyg. geschlossene Chor E. 14. Jh., doch vielfach verändert; seitlicher T. 1471. — Reste der **Stadtbefestigung** von 1550.

RODENBERG. RB Cassel Kr. Rinteln. Inv.

Schloßruine. Spgot.

RÖDERAU. K. Sachsen AH Meißen.
Dorf-K. 1786—1817.

RÖDERSDORF. Reuß j. L. Inv.
Dorf-K. Spgot. Mehrere Schnitzaltäre.

RODEWISCH. K. Sachsen AH Auerbach. Inv. IX.
Petri-K. Geräumiger 1sch. flachged. Barockbau 1729—36. Löblicher Altarbau; die Reste des ma. Schnitzaltars auf dem Kirchboden.

RODIGAST. Sachs. Weimar. Inv. II.
Dorf-K. Rom.

ROHR. Pr. Sachsen Kr. Schleusingen. Inv. XXII.
Ehem. **Nonnen-Klst.K.** (von Fulda abhängig). Erb. nach M. 13. Jh., jetzt Ruine. Gr. Rck. 36,5 : 7,2 m; durch Quermauer in 2 gleiche Hälften geteilt; die w enthielt die Nonnenempore über hölz. Zwischendecke. Schmale spitzbg. Fenster. An die SSeite lehnte sich ein quadr. T.
Dorf-K.° Vermutlich die 825 als zu Fulda gehörig genannte S. Michaelis-K. (Dieser Name in Verbindung mit der Lage auf einem Hügel läßt an eine ehemalige heidnische Kultstätte denken.) Ältester Teil die Krypta; Gr. überhöhter ½ Kr. mit Radius von 4 m, außen rck. ummantelt (wohl als Unterbau eines O-T.), in der Mauermasse ½ kr. Nischen; das in primitiver Weise in Mörtelguß mit Bruchsteinen ausgeführte Gwb. ruht auf 4 formlosen Pfl.; die Steine über der n Stollentür zeigen Riefelung. Alles dieses weist auf hohes Alter, wahrscheinlich vor 950. — Die K. rck. 28,7:8,7 m. Form und Größe sprechen dafür, daß dieser Bau die ältere Klst.K. war. Spätere Veränderungen haben 2 kleine rundbg. Fenster übrig gelassen. — Die K. wird von einem befestigten Kirchhof umgeben; Wall, Graben, Tor; letzteres rom., später mit neuem Wehr-T. überbaut; davor eine Art Zwinger mit Vortor.
Baderei; reich verzierter Fachwerkbau 1686. Gegenüber großes Hoftor mit Sitzkonsolen 1619.

ROHRBORN. Pr. Sachsen Kr. Weißensee. Inv. VI.
Dorf-K. Chor-T. aus rom. Anlage.

RÖHRIG. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.
Dorf-K. Bar. mit dem in dieser Gegend regelmäßig angewendeten ⅜ Chor. — Ein sehr gutes Stück die ren. Kanzel mit unten eingebautem Beichtstuhl.

RÖHRSDORF. K. Sachsen AH Chemnitz. Inv. VII.
Dorf-K. Architekturlos. — Die Kanzel aus Porphyrtuff, bez. 1565, eine der besten ihrer Zeit.

RÖMHILD. Meiningen. Inv. III.
Stadt-K. 1450—70. Halle° von 3 J., merkwürdig die Anlage eines doppelten Chors in O und W, beide in Breite des MSch. vorspringend und polyg. geschlossen, T. in NO über der Sakristei. — Üppig

geschmückter Fuß° eines zerstörten spgot. Sakramentshäuschens; Altarbau° 1686, tüchtig; Votivgemälde° 1482. Ein wertvoller Besitz die seit 1865 im Chor aufgestellten 7 Grabsteine: Georg I. von Henneberg 1465; Johannetta 1481; Hermann VII. 1465; Albrecht v. Waldstein 1470; Elisabeth v. Wirtemberg 1501; Friedrich II. 1488; Anna v. Mansfeld 1542. Die wichtigsten Stücke (Südkap.) das Erzbild Ottos IV.° †1502, doch früher ausgeführt, aus der Vischerschen Werkstatt (Peter?), und das Hochgrab° Hermanns VIII. und der Elisabeth von Brandenburg, nach (wahrscheinlich eine längere Reihe von Jahren nach) 1507, dem Todesjahr der Elisabeth; nahe verwandt dem Hohenzollerndenkmal in Hechingen; die persönliche Urheberschaft *Peter Vischers* wird fast allgemein angenommen, aber es fehlt dafür nicht nur die äußere Beglaubigung; die architektonische Dekoration der Tumba in matter Spätgotik verrät in keiner Weise den Meister des Sebaldusgrabes; von sehr reiner, wenn schon nicht von sehr lebendiger Formenschönheit die stehend gedachten, einander in Profilstellung zugekehrten Porträtfiguren der Deckplatte; nicht gleichwertig die Eckstatuetten. — Zahlreiche Gemälde, z. T. inhaltlich interessant, künstlerisch unerheblich; manches bmkw. unter den Geräten und Paramenten.

Gottesacker-K. 1708—12 von *Chr. Richter.*

Schloß Glücksburg. Oft umgestaltet. Den ältesten Kern (Hinterschloß und Mittelschloß) bildet der Bau Friedrichs II. 1465 ff. Eine zweite Bauzeit 1540 ff. Eine dritte unter Leitung von *Chr. Richter* 1676—78. Eine vierte 1724.

Prinzenpalais c. 1770.

ROMMERSHAUSEN. RB Cassel Kr. Ziegenhain. Inv.

Edelhof. Interessante Anlage aus 16. und 17. Jh. Im Herrenhaus auch das Innere gut erhalten. Außen Bildhauerarbeiten des *Philipp Soldau* von Blankenberg.

ROMSCHÜTZ. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Dorf-K. 1725—33.

Schloß 1712, Innenraum um 1770 mit Aufwand neu dekoriert.

RONSHAUSEN. RB Cassel Kr. Rotenburg. Inv.

Dorf-K. mit rom. O-T. über dem gewölbten Altarhaus.

ROPPERHAUSEN. RB Cassel Kr. Ziegenhain.

Burgruine. Rom. Wohn-T.

RÖPPISCH. Reuß ä. L. Inv.

Dorf-K. Rom. Anlage wie Pahnstangen.

ROSENAU bei Coburg.

Schloß. 1809—1817 mit Benutzung eines Mauerteils des 16. Jh.

ROSENTAL. RB Cassel Kr. Frankenberg. Inv.

Stadt-K. 1sch. Gwb. Bau 1518, der schmälere polyg. Chor 14. Jh.

ROSSACH. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Dorf-K. 1756 mit 2 Geschossen. Emporen auf dor. Sll. Spgot. Chor.

RÖSSEN. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.
Dorf-K. Frgot. mit O-T.

ROSSFELD. Sachs. Coburg. Inv. IV.
Dorf-K. Der Chor aus A. 16. Jh. hat die in diesem Gebiet seit Jahrhunderten gebräuchliche Form, quadr. mit darüber stehendem T., beibehalten; das rck. Lhs. 1750 fast neu aufgebaut.

ROSSLEBEN. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Dorf-K. Frgot. Rechteckchor mit 3 schlanken spitzbg. Fenstern. Lhs. 1690 sehr nüchtern.
Klst.-K. fast spurlos zerstört. Ältere Ansichten ergeben eine sprom. Anlage ähnlich Memleben. In der Klosterschule 4 Reliefs, Äbtissinnenbilder in Ren. Umrahmung, nach den stilistischen Merkmalen von *Arntz Semler* von Freyburg. Das neue Schulgebäude 1740—42 in bescheidenen Formen.

ROSSWEIN. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.
Stadt-K. ◦ 1522. Die beabsichtigte 3sch. Hlk. unterblieb, Ausbau erst 1595—1611 und nur 1sch. mit flacher Holzdecke und Emporen. — **Rathaus** 1505, rest. nach Brand 1806.
Tuchmacherhaus, erb. A. 16. Jh. als Absteigequartier des Abtes von Zelle; schmuckreiches Portal◦ 1537.

ROTENBURG I. TH. Schwarzbg. Rudolst. Inv.
Burgruine. Der runde Bergfrid im Unterbau aus fr., im Hauptteil aus sp. Ma. Künstlerisch interessant und relativ gut erhalten der frgot. Wohnbau mit großem Saal im Obergeschoß.

ROTENBURG. RB Cassel Kr. Rotenburg. Inv.
Stifts-K. S. Elisabeth und Maria. 1484—1501. Große Hlk. mit 2 WTürmen; 1822 durch Abbruch des Chors und zweier Schiffsjoche verstümmelt.
Pfarr-K. S. Jakob. Gegr. 1352. Schlichte Hlk. mit gestrecktem Chor und W-T.
Schloß. Der s Flügel in noch frühen Ren. Formen 1570. Das Übrige ohne Interesse.
Rathaus 1656 erneuert.
Fachwerkhäuser aus 16. und 17. Jh.
Ringmauern und Türme.

ROTENFELS. UFranken BA Lohr.
Stattliches **Schloß** aus 16. und 17. Jh.

ROTENSTEIN. Sachs. Weimar. Inv. II.
Dorf-K. Lhs. und T. in der Anlage frgot., Chor◦ spgot. 16. Jh.

ROTH. Meiningen. Inv. II.

Dorf-K. Der turmtragende Chor in der Anlage rom., Lhs. E. 16. und 18. Jh. — Kanzel° 1738, hübsch, nicht ganz von der gewöhnlichen Art.

RÖTHA. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.

Georgen-K. usp. rom., auf 2 WTürme berechnet, von denen nur der n ausgeführt; Schiff flachgedeckt, durch Pfl. geteilt; der eingezogene gewölbte Chor noch 1510. — Altarwerk 1620; das Hauptgemälde vielleicht von *Johann de Perre* (vgl. Prießnitz).

Marien-K. (ehemals Wallfahrt), spgot. in der Richtung der Rochlitzer Hütte, einheitlich und wohlerhalten. Rck. mit 3/8 Schluß. Durchweg Netzgwb. — Altarwerk um 1520, bmkw. durch frühen Anklang an die Ren.

ROTTELSDORF. Pr. Sachsen Mansf. Seekreis. Inv. XIX.

Dorf-K. mit rom. T.

ROTTENDORF. UFranken BA Würzburg.

Dorf-K. 1613 im „Juliusstil".

RÖTTINGEN. UFranken BA Ochsenfurt.

Pfarr-K. Usp. rom., umgebaut 1494, Ausstattung bar. — Wohlerhaltene **Stadtbefestigung** in malerischer Lage.

ROTWERNDORF. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Schloß seit 1556. Eigenartige Grundrißanordnung; aus einem Rck. von 26 : 10 m springen übereck 4 Ausbauten mit Volutengiebeln vor; Fassadengliederung durch Pilaster.

RUDELSBURG. Pr. Sachsen Kr. Naumburg. — Sonderschrift von Corssen.

Burg. Zuerst genannt 1171, Ruine seit 1641, mehrere Teile gut erhalten, der quadr. Bergfrid in der Hauptmasse rom.

RÜDIGHEIM. RB Cassel Kr. Hanau. Inv.

Kirche. Frgot. 1sch., 4 kurzgewölbte Joche mit 5/8 Apsis. Teilweise erhaltene Außenbemalung. Gehörte zu einer **Johanniter-Commende**, von welcher ein jetzt als Fruchtscheuer der Domäne dienender Bau erhalten ist. An der SSeite gekuppelte spitzbg. Fenster aus 13. Jh.

RUDOLSTADT. Schwarzb. Rudolst. Inv.

Stadt-K. 1634—36, noch wesentlich got. mit barocken Einzelheiten. 3sch. Halle mit vortretendem 5/8 Chor. Hölzerne Emporen in 2 Rängen. Pfl. 8eckig. Fischblasenfenster. Das Seitenportal in guter Ren. vom älteren Bau beibehalten. — Hölzerne Kanzel von einer Mosesfigur getragen 1636; derb barocker Altaraufsatz.

Garnisonskirche 1716; ganz einfach.

Ludwigsburg 1734.

Schloß Heidecksburg, nach Bränden 1571 und 1735, formenarmer Massenbau. Rokoko-Festsaal, Gr. aus verschieden gerichteten Kurven,

Dekoration reich und nicht schlecht, Deckengemälde von *Deisinger*.
Rathaus 1524 als adliges Stadthaus, 1724 und 1784 umgebaut.
Wohnhäuser. Einige aus 16. Jh.; hübsch die Hofgalerie in der Oberen Marktstraße no 8.

RUHLA. Sachs. Gotha. Inv. III.
Dorf-K. 1682. Großes Schiff mit hölzernem Tonnengewölbe. Derb prächtige Barockkanzel.

RUNDSTEDT. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.
Dorf-K. 18. Jh. auf der herrschaftlichen Prieche Vierzehnnothelferaltar um 1500 nicht ohne Interesse.

RUSSDORF. Sachs. Altenbg. Inv. I.
Ansehnliche **Dorf-K.** 1729—33.

RUSTENBERG. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.
Schloß bar. Im Park 1 sprom. und 1 ren. Taufstein.
Burg. Gründung des 11. Jh. Bis 1802 bewohnt, jetzt Ruine; die frgot. Kap. z. T. erhalten. Ganz in der Nähe Spuren der **Kunzenburg.**

RUSTENFELD. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.
Dorf-K. 1740 mit nicht übler Innenausstattung.

S

SAALBORN. Sachs. Weimar. Inv. I.
Dorf-K., rom.-got. Übergang. — Altarcrucifix° „ganz ausgezeichnete Arbeit des 12. Jh." aus vergoldetem Kupfer. Vgl. R. Bürkner im Christl. Kunstblatt 1890.

SAALBURG. Reuß j. L. Inv.
Dorf-K. Mischbau ohne Interesse. — Im Fürstenstand ein ren. Ofen. Tüchtiger Altarbau 1665.
Klst. Heiligenkreuz gegr. 1310; Ruine des Wohnhauses der Nonnen; die K. zerstört.

SAALECK. Pr. Sachsen Kr. Naumburg.
Burgruine. Der enge Raum nötigte zu vereinfachter Anlage: zwei durch Schildmauern verbundene Rundtürme, wohl M. 12. Jh.

SAALECK. UFranken BA Hammelburg. — Unterfr. Arch. XXII.
Burgruine.

SAALFELD. Sachs. Meiningen. Inv. IV.
Johannis-K.° 1209—1272; hiervon der Unterbau der beiden OTürme am Anfang des Chors. Erneuerung beg. 1389. Lhs. voll. 1456. — 3sch. Halle von 28 : 22 m, geteilt in 4 J., wovon das erste den T. trägt. Gestreckter Chor mit 8 Eck-Schluß. Im Lhs. einfache Kreuzgwb., im Chor Netzgwb. (1514). In den Fenstern

reiches Fischblasenmaßwerk. Der Hauptschmuck der Kirche die 2 Portale aus A. 15. Jh. (W und S); die Statuen ihrer Umgebung zerstört, erhalten die Tympanonreliefs (W jüngstes Gericht, S Anbetung der Könige und Kreuzigung). An der letzten Fensterbrüstung der Sakristei NSeite Relief mit Schweißtuch der H. Veronika (nach Lehfeldt 1. H. 13. Jh.). — Reste von spgot. Altären°, einer vom „Meister der architektonischen Baldachine"; bar. Kanzel; Relief° von 1516 mit der h. Kümmernis (S. Wilgefortis) und dem Spielmann (ehemals an der Brückenkapelle); Tumbendeckel° eines Gf. v. Orlamünde, 14. Jh. und zahlreiche Grabsteine und Gedenktafeln; Glasmalereien im Chor 1514.

Siechenkapelle, Kernbau 1. H. 12. Jh. (?). Die Fenster frgot. erweitert, im 17. Jh. dürftig rest. — Schnitzaltar M. 15. Jh.

Barfüßerklst.°, nach Brand 1432 erneuert (jetzt Mälzerei und Bürgerschule).

Nikolai-K. (jetzt Armenhaus), von dem einfachen rom. Bau nur die glatten Mauern; auch die späteren Veränderungen (1265 Einrichtung für Cisterciensernonnen?) nicht mehr erkennbar.

Amtsgebäude, 1610.

Rathaus° 1526—37. Dachfirst parallel zur Hauptfront; in deren Mitte 8eckiger Treppenturm, zur Hälfte vorspringend und in kleinen Giebeln endigend; mit ihm gruppieren sich rechts und links 2 Zwerchhäuser (in etwas jüngeren Formen); 2 Erker modifizieren etwas die sonst festgehaltene Symmetrie der Gesamtkomposition. Die Formen spgot. im Übergang zur Ren.; an den Wandflächen Spuren von ornamentaler Malerei.

Herzogl. Schloß. Erbaut 1677. Stelle des ehemaligen Benedikt. Klst.; Turm und Nebenflügel 1720. Groß und nüchtern. Von Interesse nur die große Treppe° und einige Räume des Obergeschosses; prächtiger Kamin°.

Hofapotheke°; um 1200; erste Bestimmung unbekannt; im 15. Jh. Rathaus; nach Brand 1880 stilgemäß hergestellt, mit Beseitigung aller Bestandteile eines spgot. Umbaues. Alt: das Erdgeschoß, das erste Zwischengesims, die Eckdienste, das Fensterpaar über der Tür der Marktfront, ein Teil der Fenster des ersten Obergeschosses und einige sonstige Details.

Stadtapotheke°. Inschr. 1617 und 1620. Das Portal und die Giebel der 2 Zwerchhäuser in reicher, derb effektvoller SpRen.

Haus Gerdts°, 1609. Dem vorigen ähnlich und wohl von demselben Meister.

Schloß Klitzerstein°; in einigen Teilen bis 1435 hinaufreichend; sieben kleine spgot. Ziergiebel; die ganze Gruppe höchst malerisch.

Burgruine Hoher Schwarm° (sog. Sorbenburg); zum Teil 13. Jh.

Stadtbefestigungen.

SABABURG. RB Cassel Kr. Hofgeismar. Inv.

Schloß. Gegr. 1334, erneuert 1490, teils Ruine, teils bewohnt.

SACHSENBURG. K. Sachsen AH Flöha. Inv. VI.

Schloß. 1488 von *Hans Reynhart*; bedeutende Anlage, seit der Verheerung im 30j. Kriege entstellt.

SACHSENBURG. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. IX.

Burgruine°.

SACHSENDORF. Meiningen. Inv. II.

Dorf-K. E. 15. Jh. Lhs. 1sch.; eingezogener, turmtragender quadr. Chor; die 3 Ränge Emporen aus 17. Jh. — Am Triumphbogen ausdrucksvolle Kreuzigungsgruppe, 16. Jh.

SACHSENHAUSEN. Sachs. Weimar I.

Dorf-K. (ehemals Wallfahrt). Chor 1425, Lhs. und W-T. Mitte 16. Jh. — Spgot. Altarwerk.

SALZBURG b. **NEUSTADT.** UFranken. – Piper, Corresp. Bl. d. Geschichtsvereine. Bd. 48. — B. Ebhardt, Deutsche Burgen, mit Abb. — D.

Burgruine. Eine der größten in Deutschland. Die Identität mit der namensgleichen Pfalz Karls d. Gr. und der Ottonen nicht völlig sicher. Der vorhandene Bau gehört in der Anlage wie auch in seinen meisten künstlerisch formierten Teilen ins 11. bis 13. Jh., in welcher Zeit die Burg würzburgisches Lehen war; die 450 m langen Ringmauern umschreiben ein unregelmäßiges Trapez; kein ausgesprochener Mittelpunkt; die Gebäude sind regellos zerstreut wie in einer kleinen Stadt (S. war im sp. Ma. Ganerbschaft und von 7 bis 9 Familien bewohnt). — Torturm E. 12. Jh., schöne Buckelquadern, beide Seiten der Durchfahrt durch Portale in kräftigen und zugleich eleganten Formen (Zickzack) charakterisiert. Weiterhin rechts die 1848 in pseudoromanischen Formen vollkommen erneuerte Kap. (Wallfahrt); westlich davon neben dem Turm „Jungfernkuß", wo sich der Palas an die Außenmauer lehnte, rom. Fenster und Spuren eines Kamins. Ein anderer Wohnbau, noch mit 2 Treppengiebeln, links vom Hauptweg (fälschlich „Münze" genannt), die Fensterarchitektur mit das reizvollste, was wir von profaner Frühgotik besitzen. Rom. Formen an mehreren Wohntürmen. Endlich manche Erneuerungen der Spätgotik und Renaissance.

SALZUNGEN. Sachs. Meiningen.

Stadt-K. 1791.

Friedhofs-Kap. spgot., im Innern geschnitzte got. Holzarchitektur des 16. Jh.

Der **Hünische Hof,** stattliches Ren. Haus um 1600.

Schnepfenburg 1792 neu erbaut auf dem alten Burgberg.

SANGERHAUSEN. Pr. Sachsen. Inv. V.
Jakobi-K. Spgot. 3sch. Halle (Gwb. nicht ausgeführt) mit höherem langgestreckten Chor. — Der Flügelaltar der größte und beste des Kreises. Einfacher spgot. Taufkessel°. Großes Grabmal von 1618 aus der Werkstatt des kurfürstl. Hofbildhauers *J. M. Nosseni*.
Ulrichs-K. Ehem. Benediktiner-Klst. gegr. E. 11. Jh. Baunachrichten fehlen. Stil um 1125. — Kreuzf. Basl.° mit ausgebildetem Hirsauer Chor (vgl. Bosau, Paulinzelle, Wimmelburg), die Seitenschiffsgewölbe noch rom., wenn auch (wegen des stark oblongen Gr.) wohl nicht usp. geplant. Das MSch. war flach. Das QSch. hat die ungewöhnliche Anordnung, daß die Arme aus 2 Jochen zusammengesetzt sind; das erste in der Breite der SSch., das zweite quadr.; das erste mit Tonnengwb., das zweite rundbg. Kreuzgwb. Einwölbung des MSch. im 13. Jh.; die Gwb. ruhen auf Kragsteinen, haben rck. Gr., spitzbg. Gurtbg., aber keine Kreuzrippen. Die Strebepfeiler aus 16. Jh. Die Ark. Pfl. kreuzf., einfach abgeschrägte Deckplatten mit flach skulpiertem, steif gezeichnetem Ornament (an Quedlinburg erinnernd). — Ob der 8eck. got. Vierungsturm einen rom. Vorläufer gehabt hat, wird nicht klar; WTürme sind nie vorhanden gewesen. — Üppige Kanzel 1620. — Figurierter spgot. Taufkessel.
Stattliches ren. **Amtshaus** („neues Schloß") 1586 und 1612.
2 km vor der Stadt Ruine der **K. S. Katharinen** im Helmstal, gew. 1220, flachged. Basl. mit 1 spitzbg. Ark.

SANKT GOTTHARDSBERG b. Amorbach. UFranken.
Frauenkloster (Ruine). Gegr. 1138? verwüstet im Bauernkrieg, 1629 hergestellt, seit Blitzschlag 1714 Ruine. — Rom. Pfl. Basl. von 7 Ark., vielgliedrige Deckplatten, Gurtgesims mit Schachbrettmuster. Chor got. Portal spren.

SANKT HELENA b. Gräfenberg. OFranken.
Dorf-K. mit Schnitzwerk, Auffindung des h. Kreuzes, *Veit Stoß* (vermutlich mit Unrecht) zugeschrieben.

SANKT JOHANNIS. OFranken BA Bayreuth.
Pfarr-K. 1771. Schloß einfach ren., Portal 1617.

SANKT KILIAN. Pr. Sachsen Kr. Schleusingen XXII.
Dorf-K. 1689 im Typus Hinternah, noch got.

SANKT MICHELN. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Dorf-K. sprom. A. 13. Jh. Das Äußere fast unberührt; quadr. Chor, rck. W-T.

SAYDA. K. Sachsen AH Freiberg. Inv. III.
Stadt-K. 1502, 4j. Halle mit Netzgwb., Portal und reizvolle Vorhalle. — 3 Wandgräber der Familie v. Schönberg, besonders bmkw. das jüngste von 1605, die kunstvoll entworfene Architektur

in der Art *Nossenis*, ungenügend die Bildnisfigg. — Taufstein mit figürl. Reliefs um 1500.

SCHAALA. Schwarzbg. Rudolstadt. Inv.

Dorf-K. Lhs. 1700. Der jetzt in der Mitte stehende T., Mauern 13. Jh., spgot. bekrönt mit doppelt abgestuften Zinnen und schlankem Helm von origineller Wirkung. — Schnitzaltar aus der Saalfelder Schule um 1500 („Meister der Baldachine"). Die Flügelgemälde nach Stichen von *M. Schongauer* (Erfurter Ausstellung 1903).

SCHALKAU. Meiningen. Inv. III.

Stadt-K. Spgot. Das 1sch. Lhs. mehrmals verändert, der verlängerte polyg. Chor 1520, — Grabst. der Familie v. Schaumberg unerheblich.

Burgruine Schaumberg, wenig erhalten.

SCHANDAU. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Stadt-K. umgebaut 1645 und 1704. — Moses-Kanzel 1706.

SCHARFENBERG. K. Sachsen AH Meißen. — Hänel und Gurlitt.

Burg. Rom. um 1200 (Burgtor), im 14. Jh. erweitert (überwölbte Hofstube).

SCHARFENSTEIN. K. Sachsen AH Marienbg. Inv. V.

Burg. Die ältesten Teile 2 Rundtürme, der größere in Mauerstärke 3,25 m. Bedeutende Veränderungen 1533; daher ein Backsteingiebel° mit derben spgot. Verschlingungen zwischen dünnen Pfl.

SCHARFENSTEIN. Pr. Sachsen Kr. Worbis.

Schloß frühes Ma. bis bar. (Abb. Duval, Eichsfeld).

SCHELLSITZ. Pr. Sachsen Kr. Naumburg.

Dorf-K. Der rom. O-T. (1226) bildet eine Einschnürung zwischen dem got. $^5/_8$ Chor und dem Sch. von 1719; letzteres hat gemalte Flachdecke. Bar. Kanzelaltar. Der alte Hochaltar, ein gutes spgot. Schnitzwerk, jetzt auf der Empore.

SCHERNECK. Sachs. Coburg Bez. Coburg.

Kirche um 1700, rck. spgot. Chor mit rippenlosem Kreuzgwb. Kanzel um 1650 mit vielen Schnitzfigg.

SCHESSLITZ. OFranken BA Bamberg I.

Pfarr-K. got. Hlk., Chor vor 1421, Lhs. 1448 (Inschr.), rest. 1650. — Grabst. des Gf. Friedrich v. Truhendingen und seiner Gemahlin c. 1360, zweier Herren v. Wiesenthau 1569, 1570. — Hochaltargemälde von *Mattenheimer* um 1780. — Auf dem Kirchhof schönes Steinbild der h. Jungfrau um 1450, aus der Martins-K. zu Bamberg stammend.

SCHILDAU. Pr. Sachsen Kr. Torgau.

Stadt-K. Usp. rom. Basl., spgot. eingewölbt, rest. 1730 und 1829. — Schnitzaltar der sächs. Schule 15. Jh.

SCHILDECK. UFranken BA Brückenau.
Burgruine aus 13. Jh., wenig erhalten.

SCHIRMDING. OFranken BA Wunsiedel.
Kirche. 1sch. mit 2 sprom. Kreuzgwb. und schmalen rundbg. Fenstern.

SCHKAUDITZ. Pr. Sachsen Kr. Zeitz. Inv. I.
Dorf-K. Rom. 12. Jh. in Sandsteinquadern. Bmkw. Detail an Dachgesims und Portal.

SCHKEITBAR. Pr. Sachsen Kr. Merseburg. Inv. VIII.
Dorf-K. Rom. WBau° mit Empore (für Nonnen?).

SCHLEBERODE. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Dorf-K. mit interessantem rom. O-T. — Kanzelaltar und Taufengel geschickte, sehr manierierte Arbeiten des 18. Jh.

SCHLECHTSART. S. Meiningen. Inv. III.
Dorf-K. 1606, rom. O-T.

SCHLEINITZ. K. Sachsen AH Meißen. — Hänel und Gurlitt.
Schloß. Wesentlich spgot. 16. Jh. und ren. In der sonst beengten Anlage fällt die geräumige Kapelle auf; Gratgewölbe im Stichbogen; Sakramentsnische bez. 1518.

SCHLEIZ. Reuß j. L. Inv.
Stadt-K. spgot. unbedeutend. — Altarbau 1721, für diese Gegend ungewöhnl. prunkvoll, in der Mitte das Abendmahl in einer Gruppe von Freifiguren in $^2/_3$ Lebensgröße.
Berg-K. frgot. 2. H. 13. Jh., erneuert 15. Jh. Gestreckter Chor mit Schluß aus 8Eck, etwas breiteres 1sch. Lhs. mit eingezogenem Strebepfl. und Emporen. Der T. auf der NSeite am Beginn des Chors. — Das Innere durch Barockausstattung in malerische Wirkung gesetzt. Altaraufsatz 1635. Tumba Heinrichs des Mittleren † 1500, charakterisiert durch die Fülle des alle Flächen überwuchernden spgot. Laubwerks; die Figur unbedeutend. — Epit. Heinrichs II. v. Reuß, †1639, kolossal, künstlerisch schwach. — Weitere Gedenktafeln und Grabsteine in ungewöhnlich großer Menge.
Schloß. Im 16. Jh. stattlicher Wehrbau. Nach Brandschäden im 18. Jh. erneuert.

SCHLETTAU. K. Sachsen AH Annaberg. Inv. IV.
Ulrichs-K. 3sch. 4j. Hlk. des 15. Jh., der Chor älter.
Schloß. Am n Teil reiche spgot. Fensterumrahmungen mit Vorhangbögen; das übrige entstellt.

SCHLETTAU. Pr. Sachsen Saalkreis. N. F. I.
Dorf-K. rom., ziemlich gut erhalten.

SCHLEUSINGEN. Pr. Sachsen Kreisstadt. Inv. XXII.
Stadt-K. Chor spgot., das flachgedeckte Sch. 1723. In der Aegidienkap. 11 Grabsteine° der Grafen v. Henneberg 1444—1583.

SCHLÜCHTERN. RB Cassel Kreisstadt. Inv.
Ehem. **Benedikt. Klst.** (mit Einschluß der K. als Lehrerseminar eingerichtet). Die K. war Hlk. aus 15. Jh. Zwischen dem rom. W-T. und den Klostergebäuden ein Raum mit 2 rippenlosen Kreuzgwb. auf ½ Sll. mit Würfelknäufen und eckblattlosen Basen. Ikon. Grabstein einer Frau v. Hutten 14. Jh. Ein zweiter T. an der NSeite des Chors, daran ebenfalls rom. Reste. Die Krypta mit 1 rundbg. Tonnengwb., w quer davor ein schmälerer, ebenfalls mit Tonne gedeckter Gang. Am rck. Chor rom. Sockel. — S. Andreas-Kap. sprom. von 2 Kreuzrippengwb. überdeckt. — Huttensche Kap. 1354 in besten got. Formen. — Kreuzgang Kap. mit Grabsteinen von 1377, 1383, 1480. — Got. Küche. Sonst die Klst. Geb. gänzlich verändert.

SCHLÜSSELAU. OFranken BA Bamberg II. — Heller, Taschenbuch. — Photogr. auf Bauamt.
Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** gegr. 1260, niedergebrannt 1525, spätestgot. 1599 erneuert. — Langgestreckte 1sch. Anlage mit polyg. Chor, am WGiebel steigender Spitzbogenfries. — Hochaltar „in Dürers Manier"; Grabst. des Gottfr. v. Schlüsselberg 1308.

SCHLÜSSELFELD. OFranken BA Höchstadt.
Pfarr-K. „alter und kraftvoller Bau teils in got., teils in ren. (bedeutet wohl bar.) Stil". „Schöne Glasgemälde". „Hochaltar" aus der Universitätskirche in Würzburg.
Rathaus 1723. — **Brunnen** mit Petrusstatue 1715.

SCHMACHTENBERG. UFranken BA Haßfurt.
Burgruine. Erhalten 2 Rundtürme und Ringmauer.

SCHMALKALDEN. RB Cassel Kreisstadt. Inv.
Stadt-K. S. Georg. (Matthias in Zeitschr. f. Hennebergische Gesch. XIII.) Beg. 1413, Chor 1437 von *Jörg Meiher* aus Erfurt. Gwb. im Chor 1500 (Inschr.), im Sch. 1506. — Hlk. von 4 J., 1sch. Chor von 3 J. und Schluß aus 8Eck. Schafte 8eckig, ohne Kptt., 4 vorgekragte Dienste. Die Dienste im Chor für (nicht mehr vorhandene) Statuen und Baldachine unterbrochen. Im Chor Netzgwb., die gewundenen Reihungen mit Nasen besetzt, die Rippen wachsen aber nicht aus den Diensten, sondern aus den Gewölbeanfängern heraus. Die Gwb. im Lhs. teils ebenso reich, teils einfacher. Im Chor 4teilige, im Sch. 3teilige Fenster mit Fischblasen. — Äußeres: Sandsteinquaderbau, am Chor reich dekoriert. Von 2 WTürmen ist der s im Unterbau sprom. Turmdächer bar. Reiches 2teiliges WPortal, über dem Flachbogen ein Eselsrückenwimperg mit Kantblumen. — In der „Lutherstube" über der Sakristei einige Bildwerke. — Prachtvoller messingener Kronleuchter.
Hospital-K. Nur der Chor aus 14. Jh. erhalten.
Hessenhof. Fachwerkbau, übertüncht und vernachlässigt; das

steinerne Erdgeschoß geht auf c. a. 1200 zurück. In einem als Herrentrinkstube gedeuteten, mit Flachtonne gedeckten Raum Wandgemälde aus 1. H. 13. Jh., Szenen aus Iwein; künstlerisch nicht hohen Ranges, sehr merkwürdig wegen des für diese Zeit seltenen profanen Stoffes (publ. von O. Gerland 1896, vervollständigt von P. Weber, Zeitschr. f. bild. K. 1901).

Henneberger Hof. Ren. Die sehr lange Fassade hat im 2. Geschoß unter dem steilen Dach eine offene Galerie auf steinernen toskan. Sll.

Rathaus. Einfach spgot. 1419; der neuere Anbau von 1472 1898 abgebrannt.

Die **Pfaffenhäuser,** Wohnungen der 12 Stiftsherren von S. Jakob, enthalten unter starken Veränderungen alte Teile.

Todtenwarthsche Kemenate (jetzt Merkels Haus) spgot. Wohnbau mit Treppengiebeln und gekuppelten rck. Fenstern.

Gasthaus zur Krone, spgot. Fachwerkbau; darin 1531 der Schmalkaldische Bund geschlossen. In neuester Zeit gänzlich umgestaltet.

Schloß Wilhelmsburg. (Prachtpublikation von F. Leske 1895. — O. Gerland, Die innere Einrichtung eines Fürstenschlosses im 16. Jh. Zeitschr. des Hennebergischen Gesch.Ver. X.) Hauptarbeit 1585—1589. An der Planung war sicher der Bauherr, Landgraf Wilhelm IV. von Hessen, erheblich beteiligt, Ausführung durch *Christoph* und *Hans Müller*, „Hofschreiner und Baumeister". Auf Benutzung von Mauerteilen der vorangegangenen ma. Burg wurde Verzicht getan, daher der Gr. ungewöhnlich regelmäßig, Viereck außen 51 : 62 m, innerer Hof (wegen ungleicher Tiefe der Flügel) näher dem Quadrat. Der Hauptbau ist von mehreren Zwingern umschlossen, er selbst aber hat den Charakter des Wehrbaus ganz aufgegeben; doch erinnern die niedrigen Stockwerke (3 an der Zahl), die Sorglosigkeit in Bezug auf symmetrische Gruppierung der Fenster, der Mangel an Wandgliederung u. a. m. noch immer an die ma. Bauweise. Wie bei den meisten Schlössern und Rathäusern der Epoche traten lebhaftere Formen erst oberhalb des Hauptgesimses ein; die ehemaligen Zwerchhäuser sind jetzt allerdings stark reduziert und das Dach erniedrigt. Einigermaßen auffallend ist der Mangel an Türmen; es ist nur der wenig hochragende an der Schloßkirche vorhanden. Die innere Einteilung kennt keine Korridore; geschickte Gruppierung der Zimmer macht sie bequem zugänglich durch die 4 in die Ecken des Hofes gelegten Schnecken, mit 2 Türen auf jedem Podest. Der architektonisch gehaltvollste Teil ist die in der SWEcke angelegte, nach außen nicht selbständig gekennzeichnete Kapelle. Die Anlage folgt dem in den Schlössern von Torgau (1544) und Stuttgart (1566) begründeten Typus. Ein Rck. von 13,2 : 16,6 m wird auf 3 Seiten von geräumigen Emporen umschlossen; dieselben bauen

sich 3geschossig in 2 resp. 3 Achsen auf; an der schließenden Schmalseite übereinander — diese spezifisch protestantische Anordnung tritt hier zum erstenmal auf — Altar, Kanzel und Orgel. Wie in allen Teilen des Schlosses haben die Proportionen etwas gequetschtes; die Arkaden öffnen sich in Korbbögen zwischen sehr niedrigen Pfl., die Decke hat abgeflachte Kreuzkappen aus Stuck konstruiert. Sehr reich die Dekoration (vom Niederländer *Wilhelm Vernucken*): Pilaster, Archivolten und Zwickel mit sog. Beschlägsornament in flachem Relief, an der Decke zierliches Rollwerk, unterhalb ihrer auf dem obersten Scheidbogen liegende Apostelgestalten (offenbar Ableitungen aus Michelangelos Sistina). Die Ausführung überall in Stuck mit diskretem Zusatz von Farbe und Vergoldung. Lübke: „in der ganzen deutschen Renaissance kenne ich keinen Innenraum von ähnlicher Feinheit der Dekoration". An den jetzt kahlen Emporenbrüstungen ehemals Tafelgemälde, auf denen die Antithesis Christi und des Papstes durchgeführt war (anscheinend im Anschluß an *Cranachs* Holzschnittwerk „Passional Christi und Antichristi"). — Auch in den übrigen Teilen des Schlosses hat sich viel von dem usp. Schmuck erhalten. Die niedrigen Fenster und Türen (letztere meist 2 m H.: 1 m Br.) sind teils mit Holzintarsien, teils mit Wandmalereien eingerahmt; nordisches Rollwerk wechselt mit antiken Grotesken; einigemal erscheinen breitspurige Landsknechte als Türwächter; Kamine; Öfen mit gußeisernen Teilen (einer bez. 1584). Die vollständigsten Ensemblewirkungen im „Riesensaal", hauptsächlich Malerei auf Wandverputz, weit gespannte hölzerne Deckenträger auf reich gestalteten steinernen Wandpfl. Großer Kamin. Der Riesensaal hat bei einer Grundfläche von 12,5:25 m nur 4,5 m H. Die Gartenterrassen aus A. 17. Jh. sehr zerstört.

SCHMERLENBACH. UFranken BA Aschaffenburg.
Benedikt. Nonnen-Klst. 1769.

SCHMIEDEBERG. Pr. Sachsen Kr. Wittenberg.
Stadt-K. 1450. Hlk. in Backstein mit Resten eines älteren Granitbaus. Jetzt flachgedeckt. Chor $^3/_8$ in voller Breite der K.
Rathaus 1648 mit hübschen Giebeln und Portalen.
Privathäuser mit ren. Portalen zahlreich.

SCHMIEDEBERG. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.
Dreifaltigkeits-K. 1713—16 von *George Bähr*. Griechisches Kreuz mit sehr kurzen Armen; die in 3 Geschossen aufgebauten Emporen bilden im Gr. ein regelmäßiges 8Eck; der Kanzelbau hinter dem Altar.

SCHMIEDEHAUSEN Sachs. Meiningen. Inv. IV.
Dorf-K. Der quadr. Turmchor rom.

SCHMÖLLN. Sachs. Altenbg. Inv. I.
Stadt-K.; erster Bau 1159, Neubau° 15. Jh. 3sch. Hlk., seit Brand 1772 mit Holzgwb.

SCHMORKAU. K. Sachsen AH Oschatz. Inv. XXVIII.
Dorf-K. Regelrechte rom. Anlage, aller Kunstformen beraubt.

SCHNABELWEID. OFranken BA Pegnitz.
Pfarr-K. Got. Chor im O-T., Schiff 18. Jh., Grabst. 17. Jh.
Schloß mit Rund-T. einfach ren.

SCHNEEBERG b. Amorbach. UFranken.
Dorf-K. Die Architektur (16. Jh.) im jetzigen Zustande ohne Interesse. Sehr stattlich in der Fülle seines Bildhauerwerks der Hochaltar, 2. V. 17. Jh., Stiftung eines Mainzer Domherrn.

SCHNEEBERG. K. Sachsen AH Schwarzenberg. Inv. VIII.
Stadt-K. S. Maria und S. Wolfgang° 1515—1516. Baumeister *Hans v. Torgau.* — Hlk.° von 3 Sch. und 5 J.; Schiffsbreiten und Jochbreiten gleich; der ö Abschluß gibt eine flache Ausbuchtung, 4 Seiten des 16Ecks nehmen die ganze Breite der K. ein. Die lichten Maße: 61 m L., 27 m Br., 19,12 m H. Die Gwb. haben über alle 3 Sch. weg ein einheitliches Rippenmuster, weniger verwickelt als in Annaberg und Chemnitz. Die Emporen, wie überall in dieser Schule, aus Stein und dem System organisch eingefügt, laufen rings um den ganzen Raum, auch um den Chor; die Verbindung zwischen ihren einzelnen Abteilungen wird nicht, wie in Annaberg und Chemnitz durch Verkröpfung um den Strebepfeiler, sondern durch Zurückziehung des letzteren bewirkt. — Großer Altarbau in strenger Barock-Archt. von 1712. Der alte Flügelaltar° von 1539 teilweise in den neuen aufgenommen; gute Arbeit aus der Werkstatt *Cranachs;* interessant als umfassende symbolische Darstellung des evangel. Glaubensbekenntnisses. — Kanzel 1540, mit Farbe und Vergoldung. — Im Chor 4 Grabmäler des 17. Jh. — Hinter dem Altar Gemälde des Schneebergers *Wolfgang Krodel* 1561.
Hospital-K. von 1567, erneuert 1737.
Rathaus 1527—79, erneuert nach Brand 1719. Einige Kleinkunstwerke.

SCHNEY. OFranken BA Lichtenfels.
Pfarr-K. modern mit T. von 1507. In der Sakristei bmkw. Grabmal.
Schloß aus Dientzenhoferscher Zeit auf ma. Burganlage.
2 malerische **Torbauten** und Mauerreste aus Ma.

SCHÖLLKRIPPEN. UFranken BA Alzenau.
Pfarr-K. spgot. — **Schloß,** aus einer alten Wasserburg umgebaut.

SCHÖNAU. UFranken BA Lohr. — Stengele, Geschichtliches über Sch. 1899.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** 1699—1704 als Franzisk. Klst. hergestellt auf den ma. Grundmauern. — Holzschnitzereien aus 16. Jh., Maria mit Kind und die beiden Johannes.

SCHÖNBERG. RB Cassel Kr. Ziegenhain. Inv.

Dorf-K. (französ. Kolonie) 1706 von *Paul Du Ry*.

SCHÖNBERG. K. Sachsen AH Oelsnitz. Inv. X.

Dorf-K. Zu nennen wegen einer Anzahl von Grabst. 1485—1669.

SCHÖNBORN. Sachs. Weimar. Inv. III.

Dorf-K. mit rom. Altarhaus. — Altarbild „an *Hans v. Culmbachs* Art erinnernd".

SCHÖNBRUNN. OFranken BA Wunsiedel.

Pfarr-K. Sprom. Chor-T., Lhs. bar. Ikon. Grabst. 17. Jh. Kalkstein und Eisenguß.

SCHÖNBURG. Pr. Sachsen Kr. Naumburg.

Burg. Sprom. ohne wesentliche Veränderungen. Mächtiger, freistehender Rund-T., über 30 m h., darin ein Gemach mit Kamin in Formen, die am Naumburger Dom c. 1220 zur Erscheinung kommen, also nicht der „älteste Kamin Deutschlands". Palas und Kapelle, in der Anlage gut zu erkennen. Mehr zerstört die Vorburg, doch auch hier rom. Kennzeichen.

SCHÖNERSTADT. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.

Dorf-K. Oft umgebaut. Von Interesse ein einfach aber stattlich und sorgfältig durchgebildetes rom. Portal°. — Holzstatuen°, Reste eines Altars aus A. 16. Jh., mit der beste aus dieser Gegend.

SCHÖNFELD. K. Sachsen AH Dresden-N. Inv. XXVI.

Dorf-K.° Chor 1676 Netzgwb. mit ren. Profilen. — Altar° mit Gemälde von *Jonas Eywick* zu Pirna 1658; einfache Sandsteindenkmäler 18. Jh.

Schloß° einheitliche Schöpfung von 1573 ff. Inmitten eines Teiches. Rechteck mit je 3 Zwerchgiebeln an jeder Langseite, der mittlere von einem 6eck. Treppen-T. überschnitten. Die innere Einteilung° sehr regelmäßig. Im Erdgeschoß Gewölbe, in den 2 oberen bemalte Balkendecken.

SCHÖNFELD. K. Sachsen AH Großenhain. — Hänel und Gurlitt.

Schloß. 1574. Ohne eigentlich künstlerische Bauidee von hochmalerischer Wirkung. Portal, Kamine, gemalte Holzdecken erhalten.

SCHÖNFELS, s. Alt- und Neuschönfels.

SCHOTTENSTEIN. OFranken BA Staffelstein.

Pfarr-K. bar. 1703, got. T. — Grabdenkmäler 16. Jh.

SCHRAPLAU. Pr. Sachsen Mansf. Seekreis. Inv. XIX.

Dorf-K. rom., wohl 12. Jh.; gleiche Anlage wie in Unter-Röblingen (s. dort), doch größer und etwas geschmückter. Apsis mit Lisenen und Bogenfries, Säulenportal, Tympanon°. — Von der „alten"

Burg (a. 979 „Scrapenlevaburg") und der „neuen" Burg (erb. 1206) dürftige Spuren.

SCHULPFORTE s. Pforte.

SCHÜPTITZ. Sachs. Weimar. Inv. III.

Dorf-K. mit rom. Turmchor, daran 1/2 kr. Apsis; Lhs. um 1500. — Schnitzaltar 16. Jh.; Weihrauchgefäß 13. Jh.

SCHWALLUNGEN. Sachs. Meiningen Bez. Wasungen.

Kemenate 1537, unten Stein, oben Holzfachwerk. — **Wohnhaus** in Fachwerk bez. 1548.

SCHWAPPACH (Ober- und Unter-). UFranken BA Haßfurt. Stattliche **Amtshöfe** des Klosters Ebrach von *Joh. Dientzenhofer.*

SCHWARZACH. OFranken BA Kulmbach.

Pfarr-K. Gotisierender Flachdeckbau 1610, Maßwerkfenster, Doppelempore auf 3 Seiten, Chor im O-T. Grabst. 1542, 1609. — **Wirtshaus** schöner Fachwerkbau 1680.

SCHWARZBACH. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.

Dorf-K. wesentl. rom., neuerdings rest. — Glocke aus 13. Jh.

SCHWARZBACH. S. Meiningen Bez. Wasungen.

Kirche, in den ältesten Teilen spgot. Gerader Chorabschluß. Flache Decke mit 4 großen Gemälden. Moseskanzel. Mehrere geschnitzte **Holzfachwerkhäuser** des 17.—18. Jh. mit gut geschnitzten Eckpfosten.

SCHWARZBURG. Inv. Schwarzbg. Rudolst.

Schloß. Der alte Bestand durch Brände 1695 und 1726 fast ganz vernichtet. Danach neu aufgebaut. Stattliche Hoffassade. — 2 Schnitzaltäre von *Valentin Lendenstreich,* dem Hauptmeister der Saalfelder Schule, 1479 und 1503.

SCHWARZENBERG. K. Sachsen Inv. VIII.

Stadt-K. 1690—99 von *Joh. Georg Roth* (vgl. Carlsfeld). 1sch. Saal von 34,3 : 18,6, bedeutende Raumwirkung, würdevolle Barockausstattung.

SCHWARZENBORN. RB Cassel Kr. Ziegenhain. Inv.

Dorf-K. Schiff im Übergangsstil flachgedeckt, eingezogener quadr. Chor etwas jünger.

SCHWARZENFELS. RB Cassel Kr. Schlüchtern. Inv.

Schloßruine 16. und 17. Jh.; Bergfrid; an der SSeite ein bewohnbares Gebäude, jetzt Amtsgericht. Im Hof reiches Barockportal und Brunnen von 1621.

SCHWEINFURT. UFranken. — H. Ch. Beck, Chronik der Stadt Sch. 1836—41. — D.

Pfarr-K. Baudaten fehlen. Sprom. Bau von hoher künstlerischer Qualität, durch Flickarbeit des sp. Ma. entstellt. Aus älterer rom. Bauzeit der Unterbau der 2 den Eingang in den Chor flankierenden Türme (jetzt 1). Im 2. Viertel 13. Jh. Neubau des QSch., welches

so breit angelegt wurde, daß es durch Zwischenpfl. in 2 Schiffe zerlegt werden mußte; die Vierung und die Flügel mit je 2 rck. Gwb. Ihre Kreuzrippen rck. mit Einkerbung in der Mitte. Die beiden Pfl. haben Bündelform, jedoch unter sich verschieden. An ihren Kptt. sowie den Wandkonsolen wechselt stilisiertes rom. Blattwerk mit frgot. Knospen, alles in vorzüglich schwungvoller Behandlung. Der Vorderchor hatte ebenfalls 2 rck. Gwb., wie die beim spgot. Umbau 1335—1400 stehen gebliebenen Konsolen anzeigen. Um dieselbe Zeit Erneuerung des Lhs., davon nur das s Portal in guter Arbeit des 14. Jh. erhalten; sonst flachgedeckter Notbau nach Brand 1554. Am Äußeren interessiert jetzt nur die sprom. s QSch.-Front. Das Portal nicht groß, aber von auserlesener Erfindung und Ausführung. Im Obergeschoß entsprechend der Zweiteilung des Innern 2 große Kreisfenster mit reich profiliertem Gewände, getrennt durch eine die Mittellinie einnehmende Lisene. Am Giebel Arkatur von 5 pyramidal ansteigenden Spitzbg. auf Säulchen mit Knospenkptt. Grabsteine unter dicker Tünche. An der Außenwand Epit. des Berthold Rucker † 1377, vor dem Heiland knieend; interessant für die Entwicklungsgeschichte der Epitaphform.

Rathaus 1570 ff. von *Niklas Hoffmann* aus Sachsen. Es wird den besten seiner Gattung zugezählt. Bei mäßigem Reichtum des Zierwerks wirkt es vornehmlich durch die malerische und doch klare und wohlproportionierte Gliederung der Massen. Hauptbau von c. 28 m Br. und 18 m Tiefe; das traditionelle Motiv eines aus der Mitte der Fassade vorspringenden Treppenturms ist zu einem rck. Vorbau erweitert mit Altan und turmartig über den Giebel hinaufgeführtem Erker und einer Durchfahrt im Erdgeschoß. Das Innere besteht aus mehreren Hallen und Sälen, die sich in einem Rückflügel fortsetzen; die Wendeltreppen sind nach innen gelegt. Das Detail entspricht der sächsischen Schule; noch mit gotischen Erinnerungen. Von der inneren Dekoration sind nur Teile, diese vorzüglich, erhalten.

Gymnasium 1582.

Mühltor 1564.

SCHWEINITZ. Sachs. Altenburg. Inv. III.

Dorf-K. Unerheblicher Gemengbau. Von Interesse ein Altartriptychon, wahrscheinlich Stiftung Friedrichs des Weisen, die Schnitzerei° gilt für Saalfelder Arbeit, die Gemälde° nicht aus *Wolgemuts* Werkstatt (so Lehfeldt), sondern mit starken Anklängen an die Schule *Schongauers* (vgl. Schaala).

SCHWEINSBERG. RB Cassel Kr. Kirchhain. Inv.

Stadt-K. um 1500. Einfache Hlk. ohne Strebepfl. — Ikon. Grabsteine der Familie Schenk zu Schweinsberg 1503, 1564, 1568, 1569, 1578.

Schloß, ausgedehnte, großenteils spgot. Anlage, teils Ruine, teils bewohnt.

SCHWETA. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.

Schloß. Ren. Höchst stattlicher Kamin°.

SCHWICKERSHAUSEN. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.

Schloß 1540, im Hof Grabsteine 1560, 1570. Große Stallgebäude 1579, 1595, im Kuhstall Tonnengwb. von 7,35 m Spannung.

SEBNITZ. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Stadt-K. 1sch. mit $^3/_8$ Chor, usp. gewölbt. — Reicher Altarbau bez. *Martin Roth* 1586. Kanzel 1621. Gute Madonnenstatue E. 15. Jh.

SEDLITZ. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.

Schloß und Lustgarten 1719—1732 für Gf. Wackerbarth, Entwurf von *Pöppelmann*, verkürzt ausgeführt von *Knöffel* und *Longuelune;* rest. 1846; im Garten dekorative Figuren, Vasen usw. Situationsplan°.

SEEBACH. Pr. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.

Dorf-K. des 18. Jh. mit rom. O-T. — Figurenreiche Alabaster-Epitaphe der Familie v. Berlepsch.

SEEBURG. Pr. Sachsen Mansf. Seekreis. Inv. XIX.

Ausgedehntes, verhältnismäßig wohlerhaltenes **Schloß°.** Hauptgebäude 17. Jh. Einzelne Teile gehen bis ins 12. Jh. zurück, darunter die **Kapelle,** nach dem Typus der Dorfkirchen dieses Gebietes (vgl. Unter-Röblingen). Außerdem größere Schloß-K. spgot.

SEEGA. Schwarzbg. Rudolst. Inv.

Dorf-K. quadr. Chor mit romanisierend got. T.

SEEGNITZ. UFranken BA Kitzingen. — Denkmalpflege II.

Rathaus 1608.

SEEHOF. OFranken BA Bamberg I. — Schöpf, Bamberger Gymnasialprogramm 1863.

Schloß Marquardsburg. Bedeutende Anlage. 1686 von *Petrini* aus Würzburg für Bischof Marquard v. Stauffenberg. 4 in Quadr. gestellte Flügel, an den Ecken breite niedrige Türme; im wesentlichen noch der Schloßtypus von Aschaffenburg; hinzugekommen die Corridore an der Hofseite. Die Türme 1711 durch *Joh. Dientzenhofer* verändert, die innere Ausstattung durch *B. Neumann* 1729.

SEELITZ K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV.

Dorf-K. aus E. 15. Jh. Ungewöhnlich groß und aufwändig: Gr. ähnlich der Kunigunden-K. in Rochlitz, doch sind die Gwb. nicht zur Ausführung gekommen. — Schnitzaltar jetzt in der Sakristei; an seiner Stelle bar. Aufbau 1771. — Mehrere Grabsteine.

SEIBELSDORF. OFranken BA Stadtsteinach.

Pfarr-K. 1753 hell und geräumig.

SEIDMANNSDORF. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Dorf-K. Spgot. Emporen bez. 1538.

SEIFERSDORF. K. Sachsen AH Dresden-N.• Inv. XXVI.
Dorf-K.◦ einheitlich 1604. Langgezogenes, 3/8 geschloss. Rck., Gewölbe mit aufgeputzten Rippen. — Das umfangreiche Altarwerk scheint Erweiterung (A. 17. Jh.) eines 1595 gefertigten Grabmals aus der Schule *Hans Walthers;* unter den zahlreichen anderen Grabmälern besonders die des Joachim und des Wolf Dietrich v. Grünrod († 1604, 1606) bmkw.
Schloß. Wasserschloß 1531, neugotischer Umbau beendet 1822. — Hervorragende Porträtreihe, u. a. Goethe 1787, Königin Luise v. Preußen 1788, beide von *Darbes*, mehrere Glieder der gräfl. Brühlschen Familie von *Graff.*
Das **Seifersdorfer Tal,** einst ein Hauptziel der Dresdner Naturfreunde, seit 1781 von Gräfin Christiane v. Brühl in einen romantischen Park umgewandelt: Altar der Tugend, Ruine der Vergänglichkeit, Hütte des Pythagoras u. s. w. (vgl. Kupferwerk von W. G. Becker 1792, 2 a. 1800).

SEIFERSDORF. K. Sachsen AH Dippoldiswalde. Inv. II.
Dorf-K. architekturlos. Bedeutendes Altarwerk von 1518, die tektonischen Formen in lebendiger Verschmelzung von FrRen. und Got., die Malereien in der Art des Meisters von Dippoldiswalde, doch von geringerer Qualität.

SEIFHENNERSDORF. K. Sachsen AH Zittau.
Pfarr-K. 1796. Großer rck. Saal, 3 Ränge Emporen, W-T.

SEINSHEIM. UFranken BA Kitzingen.
Dorf-K. Holzmadonna von einem der besseren Gesellen *Riemenschneiders.*

SEITENDORF. K. Sachsen AH Zittau.
Pfarr-K. 1795 T. 1569, Haube mit lebhaftem Contur 1760, im Innern spitzbg. im Übergang zur Ren.

SESSLACH. OFranken BA Staffelstein.
Anziehendes altertümliches **Stadtbild.** Mauern und Türme auf größere Strecken gut erhalten. Häuser des 16.—18. Jh. in stattlicher Anzahl, Stein und Fachwerk.
Kirche. Got. Hlk. mit schief gestelltem Chor, entstanden 1522 durch Anbau an ältere 1sch. K. A. 18. Jh. das Innere barockisiert.

SEUSSLING. OFranken BA Bamberg II.
Pfarr-K. um 1470. Unter dem Chor „alte" (rom?) Krypta. Glasfenster. Relieftafeln vom ehem. Hochaltar um 1480.

SEUSSLITZ. K. Sachsen AH Großenhain.
Dorf-K. Grabst. eines Ritters in geritzten Umrissen 13. Jh. Andere mit gut erhaltenen Bildnissen 16. und 17. Jh.

SIEMERODE. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.
Dorf-K. 1sch. bar., reich bemaltes hölzernes Tonnengwb.

SIERSLEBEN. Pr. Sachsen Mansf. Bergkreis. Inv. XVIII.
Dorf-K. rom. 12. Jh. — Hübsche Sakramentsnische 1484.

SITTENDORF. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.
Dorf-K. mit rom. O-T.

SITTICKENBACH. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Ehem. **Cisterc.K.** fast spurlos verschwunden. Bis zur Säkularisation scheint der Bau aus M. 12. Jh. unverändert bestanden zu haben; auf ihn gehen 2 mächtige Würfelkpt. zurück mit ½ kr. Schilden wie in Paulinzelle. Von den 4 Kapellen an den 4 Ecken des Klosterbezirks sind 2 erhalten, die eine 1850 durch eine trügerische Restauration entwertet, die andere als Schäferhaus verbaut.

SITZENRODA. Pr. Sachsen Kr. Torgau.
Dorf-K. gegr. 1198, spgot. Umbau 1571. — Schnitzaltar 15. Jh. Mehrere Epit. 1530—1626.

SODEN. RB Cassel Kr. Schlüchtern. Inv.
Huttensches Schlößchen. 1536 und 1591. Gut erhalten.

SODENBERG. UFranken BA Hammelburg.
Burgruine, sehr im Verfall.

SÖMMERDA. RB Erfurt Kr. Weißensee. Inv. VI.
Stadt-K. S. Bonifacius. 1sch. flachgedeckt mit gewölbtem Chor 1462; T. n daneben. — Guter Schnitzaltar. Hinter ihm 2 Gemälde A. 15. Jh.
Rathaus 1529 ff., ziemlich groß, entstellt.

SOMMERHAUSEN. UFranken BA Ochsenfurt.
Anmutiges **Mainstädtchen** mit 4 Rundtürmen, 3 Tortürmen, 2 Figurenbrunnen. In der Kirche schöne geschnitzte Kanzel 17. Jh. Schloß der Grafen v. Rechteren. Rathaus kräftiger Renaissancebau. Auf dem Friedhof originelle Steinkanzel mit Überdachung.

SOMSDORF. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.
Dorf-K. 1711 umgebaut, ein übrig gebliebenes Fenster der NSeite scheint rom. [Reste eines großen Altarwerks um 1500 im Dresd. Altert. Ver.]

SONDERSHAUSEN. Schwarzbg. Sondersh. Inv.
Trinitatis-K. nach 1621. Im Chor naiv-naturalistische Barockdekoration, in den Winkeln des Polygons 4 Palmbäume; darauf die 4 Evangelisten; schwebende Kinderengel halten Gemälde. Reicher Kelch° um 1400.
Fürstl. Schloß 1538 ff. Rittersaal° mit schwerer Stuckdekoration E. 17. Jh., NFlügel 2. H. 18. Jh. Caroussel° 1709, 8eck. mit Emporen in 2 Rängen.

SONNEBORN. Sachs. Gotha. Inv. III.
Kirchenruine mit frgot. Chor. Grabst. des M. v. Wangenheim 1588 gehört zu den besseren.

SONNENFELD. Sachs. Coburg. Inv. IV.
Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** gegr. 1264. Der mächtige Chor, 3 J. und 5/8 Schluß, überragt das unansehnliche spgot. Lhs. Seine strengen und sorgfältig ausgeführten Formen weisen auf M. oder 2. H. 14. Jh. — Grabsteine° aus der Erbauungszeit: Heinrich v. Sonneberg in gesucht bewegter Haltung auf Konsole mit Halbfigur eines betenden Mönchs; Kunigunde v. Sonneberg; Äbtissin Anna v. Henneberg † 1356, künstlerisch den vorigen sehr überlegen.

SONTRA. RB Cassel Kr. Rotenburg. Inv.
K. S. Georg. 1483—93. Unsymmetrisch 2sch. Hlk. An den spitzbg. Türen gekreuzte Stäbe. Fischblasenmaßwerk.
Rathaus, malerischer Fachwerkbau mit Türmchen und hoher Freitreppe.

SORNITZ. K. Sachsen AH Meißen. — Hänel und Gurlitt.
Schloß 1500. Präzises Beispiel eines „festen Hauses" jener Tage. Kleines Rechteck mit diagonal gestellten Rundtürmen, umschlossen von Wassergräben. Nüchterner Umbau 1742.

SPANGENBERG. RB Cassel Kr. Melsungen. Inv.
Stadt-K. Niedrige spgot. Hlk. von 3 J., höherer 1sch. Chor, gestreckt mit Schluß aus 8Eck. Der W-T. aus E. 13. Jh. hat ein reich gegliedertes Portal, gekuppelte Fenster, 4 Steingiebel und schlanken hölzernen Helm. — Tumba der Landgräfin Anna † 1462, an den Seiten 8 von Engeln gehaltene Wappen, die Liegestatue hat zu Häupten 2 Engel, zu Füßen Löwe und Hund.
Hospitals-K. Schlicht spgot. 1sch. — Holzskulptur, Pietà.
Schloß. Spgot. und Ren. Gut erhaltene Anlagen aus dem A. und E. des 16. Jh. mit älterem Tor-T., umgeben von tiefen, trocknen Gräben und kunstvollem Wall. In verschiedenen Sälen figürliche und ornamentale Malerei.
Schöne alte **Fachwerkhäuser** in neuester Zeit durch Brand und Umbau zerstört.
Ringmauern schlecht erhalten, besser **3 Türme** (1 runder und 2 viereckige).

SPARNECK. OFranken BA Münchberg.
Kirche got. mit Grabmälern aus 15. und 16. Jh.

SPIELBERG. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Dorf-K. Die OTeile, quadr. Chor mit T. und Apsis ziemlich intakt rom.

SPIESSCAPPEL. RB Cassel Kr. Ziegenhain. Inv.
Ehem. **Prämonstratenser-Klst. K.** Erb. 2. H. 12. Jh. als flachged. Basl. auf kreuzf. Gr. von mittelgroßen Abmessungen. Um 1500

Chor, QSch. und ö Teile des Lhs. niedergelegt. Jetzt besteht nur der Rest des MSch., mit 6 Ark., das n SSch. und der spgot. W-T. Die rom. Bauformen verhältnismäßig reich. Im System wechseln quadr. Pfl. und verjüngte Sll. Die Würfelknäufe mit skulpiertem Ornament bedeckt; an mehreren eine von Rankenwerk umgebene menschliche Figur; an einem 8 Männer- und Weiberköpfe, deren Haar und Bart in langen Strähnen durcheinandergeschlungen. Die Fenster des SSch. haben wellenförmig profiliertes Gewände, die des MSch. sind durch Rundstab, Schräge und Kehle gegliedert. Das WPortal hat im Gewände 5 Rücksprünge mit $^3/_4$ Sll. ausgestellt; am Tympanon in Kleeblattumfassung die Brustbilder des Salvators, der Mutter Gottes und des Täufers. Die Vorhalle spgot. 1504. — In der spgot. Turmkapelle (S. Michael) ein Altarbaldachin in spätesten und reichsten rom. Formen. — In der Vorhalle Steinreliefs von 1500 und 1504. — Springbrunnenbecken bez. 1509 aus dem ehem. Kreuzgang.

SPITZKUNNERSDORF. K. Sachsen AH Zittau.

Dorf-K. 1712 im Schema von Bertsdorf.

SPORA. Pr. Sachsen Kr. Zeitz. Inv. I.

Dorf-K. rom. Apsis und rom. Turmunterbau, sonst modern.

STADELHOFEN. OFranken BA Bamberg I.

Dorf-K. um 1700.

STADTILM. Schwarzbg. Rudolst. Inv.

Pfarr-K. Lhs. und Chor 1780 umgebaut; nur wenige got. Reste beibehalten, darunter das wichtigste die 2 Portale an der N und SSeite mit Vorhallen in reicher und guter, auf westdeutsche Beziehungen hindeutender Hochgotik (vermutlich durch Arnstadt vermittelt). Der platte Chorschluß aus der alten K. herübergenommen. Im W 2 ansehnliche Türme, rom. und rom.-got., letztes Geschoß hochgot. mit niedriger Steinpyramide, Eckfialen und Wimpergen — eine treffliche Komposition.

Kloster. Erhalten das Refektorium von c. 1300. Eingebaut in das zu A. 17. Jh. errichtete **Schloß.** An der Hauptfront 2 Ecktürme und 5 Zwerchhäuser mit einfach ausgebildeten Giebeln.

STADTPROZELTEN s. Prozelten.

STAFFELSTEIN. OFranken BAmtsstadt. — D.

Pfarr-K. Der älteste Bestandteil der große, in Quadern ausgeführte T., jetzt n neben dem Chor, usp. wohl Chor-T. Sonst Neubau 1481, 1515. Inneres umgestaltet 1730. Hallenbau nach dem besonders in Mittelfranken häufigen Typus mit erniedrigten SSchiffen; die Hochwand im bar. Umbau zu Emporen eingerichtet. Die bar. Ausstattung gibt ein hübsches malerisches Innenbild. — Neben der Haupttür Rotmarmorrelief 1484; am T. verwitterter Rittergrabstein 14. Jh.

S. Annen-Kap. Schönes geschnitztes Marienbild, aber nicht *„Veit Stoß“*.

Rathaus 1687, Erdgeschoß mit Quaderecken, über dem Portal ein an Kaiser Lothar erinnerndes Relief; Obergeschosse Fachwerk.

4 Tortürme von ehemals 14 (?).

STAUCHITZ. K. Sachsen AH Oschatz. Inv. XXVIII.

Schloß für A. H. v. Lüttichau 1700—1708 von *J. R. Petersell.* 15achsige 2geschossige Front mit breitem 3geschossigem Mittelrisalit; am flachen Giebel Nachklänge von Ren.Voluten. Sehr stattlicher und tiefer Vorsaal mit doppelläufiger Treppe. Reihe von Bildnissen.

STAUSEBACH. RB Cassel Kr. Kirchhain. Inv.

Pfarr-K. 15. Jh. 3sch. Hlk. mit gestrecktem, aus 8Eck geschlossenem Chor, beide zu je 3 J. — Einfache Kanzel etwa E. 15. Jh. Weihwasserstein spätestgot. 16. Jh.

STECKELBERG. RB Cassel Kr. Schlüchtern. Inv.

Burgruine. Im 12. Jh. vorhanden, die erhaltenen Reste anscheinend 16. Jh.

STEDTEN. Sachs. Gotha I.

Dorf-K. 1745; durch Einheitlichkeit der Anlage und der verhältnismäßig aufwändigen Ausstattung ein gutes Stilparadigma. — **Schloß** 1737, einfach.

STEDTEN. Pr. Sachsen Kr. Mansfeld. Inv. XIX.

Rom. **Dorf-K.**, das Detail geschmückter als gewöhnlich; got. überarbeitet. Großer Flügelaltar.

STEDTLINGEN. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.

Kirche 1736, sehr reiche Kanzel. — Geschnitztes **Fachwerkhaus** 17.—18. Jh.

STEIN. K. Sachsen AH Zwickau. Inv. XII.

Schloß, sp. Ma. und Ren., schmucklos, doch als Anlage bmkw. und wohlerhalten.

STEINAU. RB Cassel Kr. Schlüchtern. Inv.

S. Katharinen-K. 1481—1511. Unsymmetrisch 2sch. Hlk. mit gestrecktem platt geschlossenem Chor. T. in NO. — Geringe Steinfiguren, Reste eines h. Grabes. — Spgot. Kanzel von Stein.

Schloß. Erster Bau 1290, jetziger spgot. 16. Jh. Gr. 5seitig. An der NWSeite ein 3stöckiger Saalbau, über 30 m lang. Das Erdgeschoß mit Netzgwb. auf 5 Mittelsäulen. Das 2. Geschoß enthielt den Bankettsaal (jetzt Heuboden); Reste von Malerei mit ausschweifenden Liebesszenen. Durch alle 3 Geschosse ein Erkervorbau mit reich profilierten Vorhangbögen und Fischblasenblenden.

Amtshaus 1562 spgot.

Rathaus 1561 spgot.
Gasthaus zum Schwan 1620.
Ringmauern z. T. doppelt und **Stadttürme** ziemlich gut erhalten.

STEINBACH. UFranken BA Würzburg.
Pfarr-K. Kleiner, einfach-vornehmer, 1schiffiger und 1türmiger Bau von *B. Neumann.*
Huttensches **Schloß.** 1725—28 von *B. Neumann.*

STEINBACH. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. IX.
Dorf-K.° von typischer rom. Anlage: 1sch. Lhs., schmälerer quadr. Chor und ½ kr. Apsis, Ausbildung ungewöhnlich fein.

STEINBERG. OFranken BA Kronach.
Pfarr-K. angeblich im 15. Jh. aus einer Burg.

STELZEN. S. Meiningen. Inv. II.
Pfarr-K. Gediegener spgot. Bau 1467, mit Benutzungen älterer Teile.

STERPERSDORF. OFranken BA Höchstadt.
Wallfahrts-Kap. 1763.

STETTBACH. UFranken BA Würzburg.
Dorf-K. Zwei männliche Holzfigg. neben dem Hochaltar schwache Arbeiten ohne näheren Zusammenhang mit *Riemenschneider.*

STOLBERG. UFranken BA Gerolzhofen.
Schloßruine, wenig erhalten.

STOLBERG. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.
Stadt-K. S. Martin 1484, Hlk. mit Holzdecke. — Grabplatte 1488, „sehr tüchtige" Gußarbeit. Großer Taufstein auf 6 Sll. 1599.
Die alte **Münze** (jetzt Konsistorium), stattlicher, reich mit Schnitzerei gezierter Fachwerkbau 1535. — **Rathaus** 1482, rest. 1600. — **Schloß,** große Gebäudegruppe, deren östliche Teile aus 16. Jh., mit stattlichem ren. Portal.

STOLLBERG. K. Sachsen. Inv. VII.
Marien-K.° Usp. rom. Anlage (von welcher der Triumphbg.) umgebaut 1. H. 15. Jh. als regelmäßige 2sch. Hlk., eingezogener Chor 1 J. und ⅝ Schluß. Über dem Chor Dachreiter. — Spgot. Schnitzaltar mit den 14 Nothelfern.

STOLPEN. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.
Stadt-K. 1490, durch Umbau 1793 entstellt. — **Veste.** Ruine°, einige Teile noch unter Dach. Prächtiges Ren. Eingangstor° nach M. 16. Jh., nicht 1521; dieses Datum (ein sehr frühes für Ren. Archt. in Deutschland) kommt nur der Nebenpforte zu. — Kapelle 1405 und 1440.

STOLZENBURG. RB Cassel Kr. Schlüchtern. Inv.
Burgruine, mit Bergfrid, ehem. Besitz der Hutten.

STÖRMTAL. K. Sachsen AH Leipzig. Inv. XVI.
Dorf-K.°, langgestreckter Bau mit eigentümlichem, im Dreipaß angelegten OChor und W-T. Der Chor im Gr. rom., Aufbau gotisierend 16. und 17. Jh.

STÖSITZ. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVIII.
Herrenhaus° 1764—66. Architektur und Ausstattung tüchtige Leistung von Dresdner Künstlern zweiten Ranges.

STRASSBERG. K. Sachsen Inv. XI.
Dorf-K.° von 1576, großer 1sch. Bau, tiefe Emporen, 2 Geschosse spitzbg. Fenster, platter Chor.

STREHLA. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVIII.
Stadt-K. Spgot. Von Interesse die Ausstattung. Hochaltar 1605 von *Hans Ditterich* aus Freiberg, großes Auferstehungsrelief, am Sockel Abendmahl; die lebensgroßen Statuen gehören zu den besten der Zeit. Kanzel° von 1565, ein merkwürdiges Werk der Keramik, die farbige Glasur leider überstrichen; die tragende lebensgroße Mosesstatue mit einem Rundpfeiler verschmolzen, an Brüstung und Treppengeländer Reliefs. Denkmale des Hans v. Beschwitz° † 1496, tüchtige vollplastische Standfigur; des Seb. Pflugk° † 1557; des Otto Pflugk° † 1568 (wohl von *Hans Walther);* der Margarethe Pflugk † 1573 *(Christoph Walther* zugeschrieben), des Otto Pflugk † 1591 bez. *WK*, das Ornament unter niederländischem Einfluß; des Hans Pflugk † 1618 (Art *Ch. Walthers).* Die zahlreichen Denkmäler des 17. und 18. Jh. haben geringeres Interesse.
Rathaus 1751, schlicht.

STREITBERG. OFranken BA Ebermannstadt.
Burgruine, umfängliche Anlage, wenig erhalten.

STREUFDORF. S. Meiningen. Inv. VI.
Dorf-K. Wohl ältestes Exemplar der in diesem Gebiet vorherrschenden Anlage eines eingezogenen turmtragenden Chors; noch einige rom. Formen. Um 1500 Verlängerung des Chors. Das 1sch. Lhs. 1706 erneuert. — Moses-Kanzel 1650; Taufstein 16. Jh.; im Chor Holzstatuen des Auferstandenen und der Kriegsknechte von 1718; ikon. Grabst. 1701, 1716.

STRUPPEN. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.
Dorf-K. Kernbau rom. Das rck. Sch. im 16. Jh. verändert; bmkw. rom. Portal erhalten; eingezogener quadr. Chor mit spätestrom. Rippengwb. aus 2. H. 13. Jh. — Im **Pfarrhaus** Reste eines Schnitzaltars aus E. 15. Jh.

SUHL. Pr. Sachsen Kr. Schleusingen. Inv. XXII.
Stadt-K. 1645 und jünger.
Kreuz-K. 1731; Gr. Rck. mit vorgeschobenem Altarhaus; die äußere Pilastergliederung soll an die kathol. Hof-K. in Dresden erinnern.

Schloß; gruppiert sich um einen unregelmäßig 4eck. Hof; Portale und andere Kunstformen mit Inschriften von 1538—1661, die Substruktionen gehen bis 13. Jh. zurück.

SULZA (DORF). Sachs. Weimar. Inv. I.
Kirche in der Anlage rom.; die sichtbaren Formen wesentlich 15. und 17. Jh.

SULZA (STADT). Sachs. Weimar. Inv. II.
Kirche aus A. 18. Jh., Kanzelbau 1716 von einem italienischen Stuccator.

SÜLZENBRÜCKEN. Sachs. Gotha I.
Dorf-K. Mischbau rom. bis 18. Jh. — Bmkw. gesticktes Antependium° um 1400.

SULZFELD. UFranken BA Kitzingen. — D.
Pfarr-K. angeblich von B. Julius A. 17. Jh.; infolge starker Restaurierung die Einzelheiten nicht zu beurteilen; im allgemeinen Eindruck von einem Bau der Spätgotik nicht zu unterscheiden. — An der Außenwand mehrere Epitaphe, das beste 1605, und ein großer Ölberg im bekannten Schema.
Rathaus 1609, dank der Gunst des B. Julius sehr üppig für das winzige Städtchen; wild bewegter Giebelkontur, zwei derb effektvoll umrahmte Portale.
Heiligenstatuen an den Häusern ungemein zahlreich und von verhältnismäßig hoher Qualität.
Allerliebst das am Mainufer zwischen Weinbergen steil aufgebaute **Stadtbild** mit manchem stattlichen Treppengiebel und vielen kleinen, meist zerbröckelten Mauertürmen.

SÜLZFELD. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.
Kirche 1630—31, befestigter Friedhof mit Portal von 1594.
Mehrere bmkw. **Fachwerkhäuser,** Datierungen 1612, 1619. — **Dorflinde** mit alter Steinbank.

T

TAL. Sachs. Gotha. Inv. III.
K. des ehemaligen **Wilhelmitenklst.** A. 14. Jh., rest. E. 15. Jh., entstellt. — Ruine **Scharfenberg,** fast nur der runde Bergfrid erhalten.

TALBÜRGELN. Sachs. Weimar. Inv. II. — Weitere Abb. Zeitschr. f. Bauwesen 1887.
Benedikt. Klst. K. Unter den rom. Denkmälern Thüringens an Wert in vorderster Reihe. Der Stil eine Weiterführung desjenigen

von Paulinzelle. OBau 1142—1150, WBau bis spätestens A. 13. Jh. voll. — Der Chor zeigt das Hirsauer Schema in einer in Deutschland sonst nicht, aber an Cluniacenser- und frühesten Cistercienserkirchen Burgunds öfters vorkommenden Modifikation: neben dem Chorquadrat mit Apsis je zwei Nebenchöre von gleicher Anlage, aber successive kleiner werdenden Maßen, so daß die ganze Gruppe der 5 Chöre im Gr. staffelförmig zurückspringt. Um dieser Anordnung Raum zu geben, sind die Flügel des QSch. über das gewöhnliche Maß verlängert. Die Chöre werden gewölbt gewesen sein; alles übrige flachgedeckt. Eine Krypta war nicht vorhanden. Die SSchiffe des Lhs. enden mit Türmen wie in Paulinzelle, doch ist nicht, wie dort, deren Erdgeschoß in das Schiff einbezogen, sondern als massive Mauer ausgeführt, nur gegen das QSch. mit einer kleineren Doppelarkade geöffnet. Der zwischen diesen OTürmen liegende Abschnitt des MSch. war gegen die Gemeinde-K. durch eine Bogenstellung abgeschlossen (Vorform des Lettners). Das Lhs. hat jederseits 6 Pfl. in auffallend dichter Stellung. Ihr Gr. ist oblong mit 6 Dreiviertelsäulen besetzt, davon 4 an den Ecken und je 1 unter dem Scheidbogen; das Profil des letzteren dementsprechend aus 3 Wulsten und Rücksprüngen zusammengesetzt. Die Pfl. haben reich gegliederten Sockel, die eingebundenen Sll. jede ihre eigene Basis und eigenes Würfelkapitellchen. Von der Kämpferplatte steigt eine senkrechte Leiste zum Arkadengesims auf, auch dies wie in Paulinzelle. Im W ist dem MSch. eine 4 m starke Mauermasse vorgelegt, in welche die Portalnische eingreift; das Gewände abgetreppt und jederseits mit 4 Sll. besetzt. Die 3sch. Vorhalle mit grätigen Kreuzgewölben. Ungemein charaktervolle Gestalt der stämmigen Sll., die Schäfte stark geschwellt; mächtige Würfelkapitelle und attische Basen in Eckhülsen. Im W waren Türme nicht vorhanden. — Gesamtlänge 72 m. — Jetzt ist nur das Lhs. (mit zerstörtem Lichtgaden) als K. im Gebrauch; OBau und Vorhalle Ruine, s SSch. abgetragen, die Klostergebäude bis auf wenige Keller verschwunden.

TALHEIM. Pr. Sachsen Kr. Bitterfeld. Inv. XVII.

Dorf-K. gut erhaltene typisch rom. Anlage°. Bruchstein, die Backsteinteile jünger. Kurzes flachged. Schiff, eingezogener quadr. Chor und ½ kr. Apsis, im W rck. Sattelturm. Dies ergibt eine 4fache von O nach W steigende Höhenabstufung.

TALLEBEN. Schwarzburg-Rudolst. Inv.

Dorf-K. mit sprom. Chorturm. — **Wohnhäuser** 1541, 1548.

TANNEBERG. K. Sachsen AH Meißen.

Dorf-K. E. 15. Jh., im 18. Jh. umgebaut. — Schönes Wandgrabmal von *Andreas Walther* 1575.

TANNENBERG. Kr. Rotenburg RB Cassel. Inv.
Burg, teils Ruine, teils noch unter Dach, der letztere Teil aus 16. und 17. Jh. Dabei 7stöckiger Wohnbau mit ausgekragter Kapellenapside.

TAUBENHEIM. K. Sachsen AH Meißen.
Dorf-K. Chor mit Zellengwb. in der Art *Arnolds v. Westfalen.* Rom. Triumphbg. Im Lhs. bemalte Holzdecke c. 1650. — Altaraufsatz aus Sandstein mit 4 Reliefs 1606. Reliefierter Taufstein wenig älter.

TAUCHA. K. Sachsen AH Leipzig. Inv. XVI.
Dorf-K. stattlich nüchterner Predigtsaal von 1772. — Beweinung Christi, lebensgroßes ausdrucksvolles Holzschnitzwerk des 16. Jh.

TAUTENBURG. Sachs. Weimar. Inv. II.
Dorf-K. Schnitzaltar mit gemalten Flügeln.
Schloßruine mit Teilen aus 12. und 13. Jh.

TEICHA. Pr. Sachsen — Saalkreis. Inv. N. F. I.
Dorf-K. einfach rom., breiter T. mit Satteldach. Got. Sakramentsnische. Spgot. Schnitzaltar, einer von den besseren.

TEICHWEIDEN. Schwarzburg-Rudolst. Inv.
Dorf-K., rom. Anlage, spgot. umgebaut. — Guter spgot. Schnitzaltar.

TEISTUNGENBURG. Pr. Sachsen Kr. Worbis.
Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** Die bestehende K. 1724, Tonnengwb. mit aufgeputzten Rippen, Nonnenempore, Reste des Kreuzgangs. (Abb. Duval, Eichsfeld.)

TENNEBERG. Sachs. Gotha. Inv. III.
Schloß. Im 13. Jh. genannt; wesentl. 16.—18. Jh.

TENNSTEDT. Pr. Sachsen Kr. Langensalza. Inv. II.
Pfarr-K. Kreuzgewölbter aus 8Eck geschloss. Chor 1418 (Inschr.) Das 3sch. Lhs. nach Brand 1659 mit flachen Holzdecken hergestellt. — Die Gottesacker-K. und Spital-K. ohne Interesse.

TETTENBORN. RB Erfurt Kr. Hohenstein. Inv. XII.
Dorf-K. T. frgot. E. 13. Jh. Sch. und Chor bezeugen die Fortdauer des got. Stils noch 1608.

TEUTLEBEN. Sachs. Weimar. Inv. II.
Dorf-K. Verhältnismäßig gut erhaltene rom. Anlage; 1sch.; Chorquadrat mit T. und ½ kr. Apsis mit der alten Halbkuppel; im W eine Empore auf 2 rippenlosen Kreuzgewölben, der Fußbodenbelag aus Platten mit Tier- und Pflanzen-Ornamenten° in vertiefter Zeichnung. Auch sonstiges rom. Detail. — Taufstein 1586, vielleicht nach rom. Muster; prächtige Kanzel hinter dem Altar A. 18. Jh.

THALLWITZ. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K.° Chor um 1440, Schiff 1626. — Zahlreiche Denkmäler, meist der Familie v. Holtzendorff.
Schloß° des 16. Jh., modern ausgebaut. Bedeutender Park in französischer Art 1764.

THAMSBRÜCK. Pr. Sachsen Kr. Langensalza. Inv. II.
Stadt-K. Sch. 1669. Der got. T. im O und über dem Altarhaus; wohl in Nachwirkung einer rom. Anlage. — Großes Ren.Epit. der Familien v. Berlepsch und v. Haugwitz.

THANGELSTEDT. Sachs. Weimar. Inv. I.
Dorf-K. Rom. O-T., in dessen Erdgeschoß der Chor. — Altarwerk 1498.

THARANDT. K. Sachsen AH Dresden-A. Inv. XXIV.
Kirche charakterlos. In der Sakristei Kreuzigungsgruppe° um 1500, temperamentvolle Arbeit eines sonst nicht bekannten Künstlers von selbständiger Physiognomie. Die darunter angebrachte Predella 17. Jh. Ungewisser Herkunft das eingemauerte rom. Portal°, von nicht gewöhnlicher Feinheit, um 1220—30. — Tüchtige ikon. Grabst.° 1634, 1667.
Schloß 1746 unter Oberleitung *Arnolds v. Westfalen* umgebaut, jetzt Ruine.

THEKLA. K. Sachsen AH Leipzig. Inv. XVI.
Dorf-K. aus Granitfindlingen, rom. 12. Jh., Chor rck. Bemalte Bretterdecke 1670, gleichzeitig die Empore mit bemalter Brüstung. — Glocke aus 13. Jh. — Am Abendmahlskelch der Knauf hervorragende Arbeit des 13. Jh., Fuß 15. Jh., Kuppe neu.

THEMAR. Meiningen. Inv. II.
Stadt-K. beg. 1488; mehrere spätere Umbauten laufen ineinander. 1sch. mit eingezogenem, länglichem, gewölbtem Achteckchor; daneben T. Die 2geschossige Emporenanlage° von 1541 mit hübsch durchgebildeten Einzelheiten°. — Im Chor 4 spgot. Schnitzaltäre mit gemalten Flügeln, der älteste der an der SOSeite.
Amtshaus bez. 1665, ansehnlicher Fachwerkbau°. — **Wohnhäuser** bez. 1601 (Hintere Stadt 170), 1672 (Römhilder Str. 65). — **Stadtbefestigung** 1457.

THIERSTEIN. OFranken BA Wunsiedel.
Burg. Umfangreiche Ruine mit hohem Bergfrid; zerst. 1553, rest. 1640, verbrannt 1725.

THRENA. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K.° rom. Anlage. Stattlicher spgot. Schnitzaltar, wohl aus dem Klst. Eiche.

THÜNGEN. UFranken BA Karlstadt.
Gottesacker-K. in rom.-got. Üb.Stil.

Schloß, „altes" und „neues", hochragende „romantische" Anlage gruppiert um einen kolossalen T. aus frühem Ma.

THÜNGERSHEIM. UFranken BA Würzburg.

Brunnenhaus mit schöner Madonna von *Riemenschneider.*

THURNAU. OFranken BA Kulmbach.

Kirche. Schlicht rck. Bau um 1700; die ausgezeichnete Deckenstuckatur von derselben Hand wie in der Ordenskirche in Bayreuth. — Großer Kanzelbau, 6 Sll. in perspektivischer Verkürzung. Kanzel auf 2 lebensgroßen Stuckfiguren, Moses und Johannes.

Marktbrunnen mit Neptun um 1700.

Schloß der Grafen Giech. Ältester Teil, A. 13. Jh., die sog. Kemenate; Treppen-T. 1591; schöner Erker 1570. Weiter w einfacher Ren.Bau 2. H. 16. Jh. Am Haupthof der Karl-Maximiliansbau und der Hans-Georgenbau 1729—31. Festungswerke z. T. 2. H. 15. Jh. Die Bildhauerarbeiten an Erkern, Wappentafeln usw. stehen nahe den Arbeiten an der Plassenburg, z. T. auch denen am Ottheinrichsbau des Heidelberger Schlosses.

TIEFENSEE. Pr. Sachsen Kr. Delitzsch. Inv. XVI.

Schloß. Gut erhaltenes Beispiel eines einfacheren adligen Landsitzes° E. 16. oder A. 17. Jh.

TIEFURT. Sachs. Weimar. Inv. I.

Dorf-K. aus 15. und 18. Jh.

Schloß ganz bescheidene Anlage von c. 1760.

TINZ. Reuß j. L. Inv.

Dorf-K. Mischbau aus 14.—17. Jh. Bmkw. Schnitzaltar von *Jul. Naumann* c. 1500—1510.

Fürstl. Lustschloß 1748 ff.

TONNDORF. Sachs. Weimar I.

Dorf-K. W-T. rom., Lhs. 1494.

Burgruine° mit Resten aus 12. Jh.

TORGAU. Pr. Sachsen Kreisstadt.

Stadt-K. S. Marien 1484. 3sch. Hlk. Im O Schluß mit 3 polyg. Apsiden, die mittlere durch einen 2achsigen Langchor hinausgeschoben. Kreuzgwb. auf 8eck. Pfl., im Chor Zellengwb. Doppeltürmige rom. WFront (der S-T. bar. erneuert); im Zwischenbau gekuppelte Schallöffnungen, deren Sll. sprom. Knospenkptl. haben Got. WEingang und Fensterrosen. Ren. Sakristei. — Hölzerne Kanzel mit Evangelisten 1582. Taufstein 1693. Marmorner Altaraufsatz 18. Jh. — Bronzeplatte der Sophie v. Mecklenburg † 1503 aus der *Vischer*schen Hütte. Grabst. der Katharina v. Bora, Dr. M. Luthers Ehefrau † 1552, halbrundes bemaltes Relief. Zahlreiche Epit. an der Außenwand, darunter das des Baumeisters Konrad Krebs † 1540. — Triptychon bez. 1509. — Tafel mit

den 14 Nothelfern von *L. Cranach d. A.* — Lutherporträt in Papiermasse 16. Jh. — Bmkw. Altargeräte.

Alltags-K. (Militärmagazin.) Spgot. Hlk. von 4 Achsen, verlängerter Chor von 3 Achsen, 3/8 Schluß. Die Fenster des Lhs. 3teilig mit Vorhangbg. und überschnittenem Stabwerk, die Chorfenster 2teilig mit rundbg. Maßwerk und Fischblasen. Im Lhs. Netz-, im Chor Zellengwb. — Grabst. 1463.

Nikolai-K. (profaniert) frgot. (?) 3sch. Basl. mit interessanten Skulpturresten an den Kapitellen. Im W 2 Türme mit ren. Giebeln und Bischofsmützen.

Rathaus große 3flügelige Anlage, ehemals rein ren., wovon jetzt noch der SOGiebel und ein prächtiger Erker.

Stadtmauer Bruchstein mit Backsteinzinnen und halbrunden Wichhäusern.

Privathäuser: Leipzigerstr. 68 Halle mit Sterngwb.; Breitestr. 354 mit Deckenmalerei am oberen Treppenflur 1556; Ren. Portale häufig, hervorzuheben Schloßstr. 453.

Schloß Hartenfels. (Abb. und Text in Scheffers Dt. Renaissance.) Spgot. und ren. auf Grundlagen des 13. und 14. Jh. Für die Erscheinung am wichtigsten die Bauzeiten 1533—44 und 1616—23. Mit seinen vielen teils runden, teils viereckigen Türmen und hochragenden Mauermassen gibt das Schloß besonders vom jenseitigen Elbufer eine großartige Wirkung. Das Innere, das ehemals u. a. *Cranach*sche Wandmalereien aufwies, ist durch die Verwendung als Kaserne verdorben. Architektonisch am bedeutendsten, eine Hauptleistung der FrRen. in Deutschland, ist die Hoffront des 1533—35 von *Konrad Krebs* erbauten OFlügels. Der langgestreckte 4geschossige Aufbau mit mäßig großen spgot. Vorhangfenstern und einem auf mittlerer Höhe balkonartig vorgekragten Laufgang besagt an sich nicht viel; von durchschlagender Wirkung als Vertikalkontrast ist aber das aus der Mitte vorspringende Treppenhaus; schlichter rck. Unterbau in Höhe des Erdgeschosses mit Altan und doppelter Freitreppe; darauf die eigentliche Wendelstiege im Gr. eines 3/8 geschlossenen Kirchenchors; der Aufbau in Pfl. aufgelöst, zwischen denen die Spirallinien der Stiege auch nach außen sichtbar gemacht sind; Pilaster und Brüstungen mit reichstem FrRen. Ornament (aus Elbsandstein von Dresdener Steinmetzen angefertigt); der krönende Giebel folgt der Krümmung des Gr. Das Ganze die renaissancemäßige Umsetzung des analogen Motivs am Schloß zu Meißen; Kenntnis des Schlosses von Blois möglich, doch nicht notwendig. Ein an die NSeite geschobener Erker von höchster Pracht und Feinheit der Dekoration und ein aus der SOEcke aufsteigender schlanker T. vervollständigt durch Brechung der Symmetrie den malerischen Gesamteindruck.

Das Innere enthielt einen das ganze Hauptschloß einnehmenden Saal von 14 : 70 m. — **Schloßkirche** 1543—44 von *Nickel Grohmann.* Von Luther persönlich eingeweiht und tatsächlich „die erste protestantische Kirche". Die Anlage erklärt sich aber nicht sowohl aus neuen Forderungen des protestantischen Gottesdienstes, als aus der Eigenschaft als Schloßkirche, deren mehrere in dieser Gegend schon E. 15. Jh. ähnlich gestaltet waren (Ziesar, Wolmirstädt). Die K. ist lediglich ein in den NFlügel des Schlosses eingebauter Saal, gleich den übrigen Teilen 3geschossig, was im Innern zur Anlage von Doppelemporen führt; dieselben ruhen auf Flachbögen, die zwischen die einwärts gezogenen Strebepfl. gespannt sind; die Decke ist eine abgeflachte Tonne mit Rippennetz. Kein abgesonderter Altarraum. Die Kanzel am Mittelpfeiler der SSeite. — Der prachtvolle Altaraufsatz stammt aus der Schloß-K. zu Dresden; keine Künstlerbezeichnung; Art der *Walther.* Eine dekorativ vorzügliche Arbeit die Dedikationstafel mit dem Porträt Luthers zwischen denen der Prinzen Joh. Wilhelm und Joh. Friedrich, gegossen 1545 durch *Wolf* und *Oswald Hilger.*

TRAGNITZ. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.

Dorf-K.° Spgot. flachged. Schiff mit verhältnismäßig großem Chor. Das Innere° im 17. Jh. umgestaltet, mit seiner gemalten Felderdecke, seinen Emporen, Stübchen und Stühlen „wohl das malerischste in Sachsen". Der Altar 1659 von dem Bildhauer *V. Otte* und dem Maler *J. Richter* (vgl. Leisnig).

TRAPPSTADT. UFranken BA Königshofen.

Schloß der Herren v. Eltz; darin u. a. ein prachtvoller, großfiguriger Ofen aus E. 17. Jh.

TRAUN. Sachs. Weimar. Inv. III.

Dorf-K. Der rom. T. ö über quadr. Altarhaus.

TREBEN. Sachs. Altenbg. Inv. I.

Dorf-K. um 1450, W-T. A. 13. Jh. — Große Gedenktafel für H. v. Bünau 1600.

TREBEN. Pr. Sachsen Kr. Mersebg. Inv. VIII.

Dorf-K., spgot. und modern, rom. Apsis des 11.—12. Jh.

TREBGAST. OFranken BA Kulmbach. — D.

Pfarr-K. 1740. Für eine ganze Reihe von Dorfkirchen aus der Zeit des Markgrafen Friedrich typisch und besonders stattlich. Am breiten, flachgedeckten Sch. eingezogener quadr. Altarraum, darüber T. Da am Chorbogen noch got. Profile vorhanden sind, wird die Disposition ins hohe Ma. zurückgehen. Sonst ist die K. in schönen Quadern völlig erneuert. An den Seiten 2 ansehnliche Portale, bmkw. die Profilierung der Fenstergewände; der T. 3geschossig, sehr hübsch die Überführung zuerst in ein ungleichseitiges, dann in ein regelmäßiges 8Eck. Das Innere ganz ein-

heitlich erhalten (nur die moderne Färbung etwas störend); ringsum tiefe Emporen, schönes Orgelgehäuse, hervorragend gut stuckierter Plafond, Kronleuchter mit venezianischem Glas, die Kanzel am Aufbau über dem Altar zwischen den Standbildern Petri und Pauli. Das Ganze zwischen Reichtum und Armut in anständiger Mitte, von gebildetem Geschmack, heiter, reinlich; nicht leicht kann für den protestantischen Geist im Zeitalter des Rationalismus ein angemessenerer Ausdruck gedacht werden. — Reste einer prächtig skulpierten ren. Steinkanzel in der Holzlege des Pfarrhauses.
Pfarrhaus aus der Zeit der K., gediegener Quaderbau.
Rochus-Kap. anscheinend sehr alter Kern, jetzt formlos.

TREBSEN. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Schloß°, 1522 für Hans v. Minckwitz. In bedeutenden Abmessungen. Der mittlere Flügel lehnt sich an einen kolossalen wohl älteren Rundturm; spgot. Giebel; Veränderungen 1783.

TREFURT. Pr. Sachsen Kr. Mühlhausen. Inv. IV.
S. Bonifacius-K. Sprom. c. 1220—40. 1sch. kreuzförmige Anlage in schmuckreicher Ausführung; einfacher und etwas jünger, schon stark mit got. Elementen durchsetzt das Chorquadrat und die 3 Apsiden. Chor und QSch. mit spitzbg. Rippengwb., Rippenprofil ein geschärfter Rundstab begleitet von 2 kleinen Kehlen, schlanke Wanddienste mit Teilungsringen, an den Kapitellen romanisierendes Blatt- und Knospenwerk. Das Lhs. jetzt mit Bretterdecke, QSch. und Lhs. mit Rundbogenfries, Chor und Apsiden ohne dasselbe. Die Portalnische am n Kreuzarm zur Gewinnung größerer Tiefe halb vorgebaut, 3 Rücksprünge mit Säulen, die eckigen Teile des Gewändes wie der Archivolte mit Zickzack-Ornament, in der Art der Adamspforte des Bamberger Doms, besetzt; das Tympanon wird ein Gemälde getragen haben. Der schlichte WBau hat 1866 einen frei erfundenen Aufsatz erhalten; vorher ein Fachwerkgeschoß.
Rathaus. Einfacher Ren. Bau mit vortretendem T. und Freitreppe.
Burg Normannstein. Stattliche Ruine; der Rundturm und das zunächst anstoßende, einst durch eine hölzerne Brücke verbundene Gebäude 13. Jh.

TRENDELBURG. RB Cassel Kr. Hofgeismar. Inv.
Stadt-K. 2. H. 15. Jh. Unbedeutende Hlk. Wandmalerei, h. Christophorus u. a.
Burg. Wohngebäude und 1 Hauptturm von 1456 umgeben von Gräben und Mauern mit 4 Ecktürmen.

TRENNFELD. UFranken BA Marktheidenfeld.
Dorf-K. nachgotisch 1590.

TREPPENDORF. Sachs. Meiningen. Inv. IV.

Dorf-K. (ehem. Wallfahrt), rck. Chor mit 3 frgot. Kreuzgwb., Lhs. spgot. und 1756. — Altarwerk um 1480.

TREYSA. RB Cassel Kr. Ziegenhain. Inv. — Schäfer und Stiehl, Mustergiltige Kirchenbauten.

Ehem. **Pfarr-K.** („Totenkirche"). Um 1230—40 sprom. begonnen; beabsichtigt als Basl. mit flachem MSch. und gewölbten SSchiffen. Von diesem bis zu halber Höhe ausgeführten Bau die ungegliederten rundbg. Ark. (5 Paare) auf quadr. Pfl. Etwa 1250 der Stil unter dem Eindruck der Marburger Elisabeth-K. geändert, doch mit Beibehaltung des basilikalen Querschnitts. Die rck. Vorlagen der Pfl. als Bündeldienste umgearbeitet, den Außenwänden Strebepfeiler vorgelegt. Die Fenster der SSch. blieben rom. rundbg., die Hochfenster spitzbg. mit ziemlich ungeschicktem Maßwerk. Einheitlicher der Chor, etwa 1270—80, Quadrat mit $^5/_8$ Schluß. — Aus der SSeite der ganz einfachen WFassade steigt der ebenfalls einfache T. auf; von Interesse nur die Krönung mit 4 großen Giebeln, ebensoviel diagonal gestellten kleinen und gemauertem 8eckigen Helm. Im Innern das polychrome System noch erkennbar. — Nach dem 1834 begonnenen, dann eingestellten Abbruch Ruine ohne Gwb. und Dach.

Dominikaner-K. (jetzt Pfarr-K.). Um 1350. Unsymmetrisch 2sch. Hlk. Der Chor schließt sich dem n Sch. an. Das Sch. mit 8, der Chor mit 3 J. und Schluß aus 8Eck. Die Formen tunlichst vereinfacht, nur die Portale reicher. Die abwechselnd 8eck. und runden Schafte ohne Kptl., die Scheidbg. im Profil $^1/_2$ 8Eck. Über dem SSch. standen Giebel und quergestellte Dächer. Im Winkel zwischen SSch. und Chor ein runder Treppen-T., der alte Dachreiter zerstört. — Ikon. Grabstein des Hermannus de Wildungen, episcopus [titular.] Scopiensis † 1396, kleinere Nebenfigg. zweier Geistlichen. — Reliefs von gebranntem Ton, Stationbildern, an den Strebepfl. (15. Jh.). — Bmkw. die Totenleuchte am Treppen-T., 2. H. 14. Jh. — Orgelbühne von Holz bez. 1466.

Spital-K. zum H. Geist. E. 14. Jh. Rck. mit 3 Kreuzgwb. und $^3/_8$ Schluß. Das Äußere, ohne Strebepfl., hat in dem an der SW-Ecke angebrachten zierlichen 7seitigen Baldachin und dem über dem steilen WGiebel aufsteigenden steinernen Glockentürmchen einen eigentümlichen und anziehenden Schmuck. — Blende mit dem in Stein gehauenen Leichnam Christi, schlichte Handwerksarbeit um 1400.

Rathaus. Steinernes Erdgeschoß mit got. spitzbg. Fries. Die folgenden Geschosse Fachwerk 1649. Ungeschickt rest.

Wohnhäuser (Abb.: Bickell, Holzbauten).

TRIEFENSTEIN. UFranken BA Lohr.
Klst. gegr. 1112. Neubau 1686—94. Umbau stattliche Rokoko-K., 2 Türme neben der polyg. Apsis.

TRIESTEWITZ. Pr. Sachsen Kr. Torgau.
Dorf-K. 1582. Einheitliche gut erhaltene Barockausstattung, Gestühl, Empore, Decke reich bemalt. Epit. 1689, 1704.

TRIMBERG. UFranken BA Hammelburg. Unterfr. Archiv XXXIV.
Bedeutende, wohlerhaltene **Burgruine,** unter B. Julius wesentlich erneuert.

TROSTADT. Meiningen. Inv. II.
Ehem. **Prämonstratenser-Nonnen-Klst.** Die K. einfaches Rck., in den unteren Teilen rom., in den oberen spgot., jetzt zu landwirtschaftlichen Bedürfnissen eingerichtet.

TÜCHERSFELD. OFranken BA Pegnitz.
2 **Burgen,** geringe Reste.

TÜCKELHAUSEN. UFranken BA Ochsenfurt.
Ehem. **Kloster-K.,** 1138 Prämonstratenser, 1350 Karthäuser. Sehr verbaute rom. Anlage; davon erkennbar stark ausladendes Qhs. und Apsis mit Rundbogenfries. Reste eines got. Kreuzgangs.

TURM. K. Sachsen AH Glauchau. Inv. XIII.
Dorf-K. 1729. Großes wertvolles Grabmal des Wolf v. Weißenbach † 1584, dorisch-toskanische Säulenarchitektur, der Verstorbene und seine zwei Gemahlinnen in lebensgroßen, tüchtig charakterisierten Reliefs.

U

UDER. Pr. Sachsen Kr. Heiligenstadt.
Dorf-K. Auf rom. Grundlage 1720 umgebaut. Chor noch rom. Einheitliche ungestörte Barockausstattung. Got. Klappaltar.

UDESTEDT. Sachs. Weimar. Inv. I.
Große **Dorf-K.,** wesentlich 16. Jh., der seitlich stehende T. um 1380. — Schnitzaltar 1520 (in veränderter Anordnung) wohl fränkische Arbeit, die bmkw. gemalten Flügel jünger. — Glasscheiben° 1594.

UEBIGAU. Pr. Sachsen Kr. Liebenwerda.
Stadt-K. 1sch. got. mit frgot. Chor, 3 lanzettf. Fenster, Backsteinrohbau; T. unten 13., oben 17. Jh

UEBIGAU. K. Sachsen Dresden-N. Inv. XXVI.
Schloß° 1724 für Gf. v. Flemming. Terrassenunterbau; Kernbau von 20 : 13,5 m mit wenigen, aber großen Gemächern; allseitig eine (1726 von *Eosander v. Göthe* hinzugefügte) 2geschossige Pfeiler- und Bogenhalle, deren der ital. Hochren. nahestehende Haltung sich erheblich von der sonst in Dresden üblichen Bauweise unterscheidet; der Garten in wenigen, großen, streng architektonischen Motiven; erhalten nur die Kindergruppen° auf der Brüstungsmauer.

UMMERSTADT. Meiningen. Inv. III.
Stadt-K. Das ansehnliche Sch. 1748, spgot. quadr. Chor, darüber T.
Gottesacker-K. rom. Anlage mit O-T., im 16. und 17. Jh. umgestaltet. Befestigter Kirchhof.
Marktbrunnen 1743.

UMPFERSTEDT. Sachs. Weimar. I.
Dorf-K. aus 12. Jh. Der Chor-T. mit gekuppelten Fenstern. Der Chor frgot. nach O erweitert, platt geschlossen, Staffelgiebel mit Crucifix. Lhs. 16. Jh. mit Holztonne.

UNSLEBEN. UFranken BA Mellrichstadt. — D.
Dorf-K. 1sch. spgot., älter das quadr. Altarhaus mit 1812 erneuertem T. — 4 adlige Epitaphe 16. Jh.

UNTERGREISLAU. Pr. Sachsen Kr. Weißenfels. Inv. III.
Dorf-K., vielleicht zu dem im 13. Jh. erwähnten, dann verschollenen Nonnenkonvent gehörig. Sprom. Apsis, durch schlanke Halbsäulen gegliedert, Sockel und Fenstergewände fein profiliert; desgl. Portal°.

UNTERLAUTER. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Kirche 1740, hohe Kirchhofsmauer mit Schießscharten 16. Jh.
Ehem. **Herrenhaus** mit Wappenstein· 1517.
Brunnenhaus 1510 und 18. Jh.

UNTERLEITERBACH. OFranken BA Staffelstein.
Pfarr-K. 1439—52, umgebaut im 18. Jh. — Kanzel 1590. Großes Grabmal für L. v. Schaumburg von *Hans Werner* 1588. Großer Altar mit Reliefflügeln aus der Nürnberger Schule um 1500.

UNTERMASSFELD. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.
Wasserburg 1538. Starke Ringmauer mit runden Bastionstürmen, ähnlich Bibra, einer bez. 1669.

UNTERMHAUS. Reuß j. L. Inv.
Kirche einfach got. M. 15. Jh.
Fürstl. Residenzschloß Osterstein; wesentl. 1686—1735 mit älteren Teilen; die Schloß-K. 1752. Das Äußere, wie an den übrigen thüringischen Fürstenschlössern der Zeit (Weimar, Altenburg, Eisenberg, Saalfeld, Weißenfels usw.) ganz anspruchslos; etwas aufwändiger die Innenräume; bmkw. Stuckdecken.

UNTER-NEUBRUNN. Meiningen. Inv. II.
Dorf-K. 1490, erweitert 1723.

UNTERPLEICHFELD. UFranken BA Würzburg.
Rest eines ehem. Grumbachschen **Schlosses.**

UNTERREICHENBACH. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.
Dorf-K.° Schon 810 erwähnt; jetziger Bau 1748. — Doppelgrabstein zweier Gräfinnen v. Weilnau 1364.

UNTERRISSDORF. Pr. Sachsen Mansf. Seekreis. Inv. XIX.
Dorf-K. rom. Der T., wie in dieser Gegend häufig, ohne Tür, d. h. zur Verteidigung eingerichtet; durch 2 Rundbg. mit dem Sch. verbunden, an den Kämpfern rom. Ornamente, Seitentür mit rom. Tympanon.

UNTERRÖBLINGEN. Pr. Sachsen Mansf. Seekreis. Inv. XIX.
Beispiel einer größeren rom. **Dorf-K.**° Sch. rck. mit 3 Fenstern und 2 Türen; im W niedriger T. gegen das Sch. in 2 Arkaden geöffnet; quadr. Vorchor und ½ kr. Apsis. — Eine ähnliche K. in Ober-Röblingen.

UNTERSIEMAU. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Kirche spgot. 16. Jh. Die 3geschossigen Emporen 17. Jh., Gemälde der Flachdecke (apokalypt. Reiter) 18. Jh. — Ikon. Grabst. 1557.
Schloß. Das obere 2. H. 16. Jh., erhöht 1682; das untere 16. Jh. mit neuklassischem Saal.
Pyramide zum Gedächtnis der goldenen Hochzeit des Herzogs Ernst Friedrich 1799.

UNTERWEISSBACH. Schwarzbg. Rudolst. Inv.
Dorf-K. 1767. Gut erhaltenes Altarwerk, Saalfelder Arbeit von 1510.

UNTERWELLENBORN. Sachs. Meiningen. Inv. IV.
Dorf-K.° rom. E. 12. Jh., nicht allzu stark verändert, das Innere mit Emporen gefüllt. — Schnitzaltar 1512, die Figuren ungewöhnlich groß.

UNTERZELL b. Würzburg. — D.
Prämonstratenser-Nonnen-Klst. — Aus der ersten Bauzeit c. 1160 nur der seitlich vorgelehnte T., Geschoßteilung durch derbe Ecklisenen und Bogenfriese. Sonst schlichter 1sch. Bau in spgot. Formen (aus der Zeit des Fürstbischofs Julius?) jetzt profaniert.

UTENBACH. Sachs. Meiningen. Inv. IV.
Dorf-K. von typisch rom. Anlage: Lhs. kurzes Rechteck, eingezogener quadr. Chor turmtragend, ½ kr. Apsis. In den Einzelheiten der usp. Stilcharakter verwischt.

UTENBACH. Sachs. Weimar. Inv. II.
Dorf-K. Lhs. und O-T. (jetzt Mitte) mit gutem rom. Detail°, nach dem zu urteilen die K. die bedeutendste des Bezirkes war; übel verunstaltet und verbaut.

UTTERSHAUSEN. RB Cassel Kr. Fritzlar. Inv.
Dorf-K. Chor 1520, Sch. 1767. — 2 Sandsteinreliefs, S. Georg und Kreuztragung, spätestgot.; das letztere jetzt als Vorderwand vorn im Altar eingemauert.

V

VACHA. Sachs. Weimar RB Eisenach.
Kirche 1824; der T. aus verschiedenen Bauzeiten des Ma., rom. Säulenportal. Grabsteine 1615.
Friedhofs-Kap. got. 14. Jh., große Wandgemälde um 1530, stark rest. 1878; besser erhalten die Gemälde der SSeite um 1500. Got. Chorstühle. Grabst. 1483.
Wiedemark, schloßartiges Wohnhaus 1613, steinernes Erdgeschoß mit schönem Portal; an den folgenden Fachwerkgeschossen vorzügliche Schnitzereien (Abb. Fritze, Holzbau).
Stadtbefestigung großenteils erhalten.

VARGULA. Pr. Sachsen Kr. Langensalza. Inv. II.
Dorf-K. Einfach got. 1434. Steinerne Moseskanzel 1609.

VEITHÖCHSHEIM. UFranken BA Würzburg. — Sonderschriften von G. Karch 1873; H. Wehrle 1892; Gurlitt in den Historischen Städtebildern, Würzburg, 1900. — D.
Dorf-K. 1690.
Lustschlößchen der Fürstbischöfe von Würzburg. A. 18. Jh. von einem Barockmeister der deutschen Richtung; am ehesten käme *J. Greising* in Betracht. Die Flügel Rokokoerweiterungen. — Die Gartenanlagen um 1760 bezeichnend für das seinem Ende entgegengehende Rokoko; sehr reich mit statuarischem Schmuck versehen; arg manierierte, zum Teil jedoch in ihrer Art vorzügliche Arbeiten; der „Berg Helikon" von *Dietz.*

VEITLAHM. OFranken BA Kulmbach.
Pfarr-K. 1597. In origineller Weise gotisierend. Flachged. Lhs. mit eingebautem Treppen-T. — Gute ikon. Grabst. der Herren v. Künsberg 16. und 17. Jh. Bronzeepitaph 1551 gegossen von *Kunz Neilich.* — Befestigter Kirchhof.

VEITSBERG. Sachs. Weimar. Inv. III.
Kirche. Ältester Bestandteil der OSchluß des n SSch., vielleicht von einem Bau des 11. Jh. (Lehfeldt vermutet Burgkapelle der Grafen v. Gleisberg) und in diesem Fall der älteste erhaltene kirchliche Bau im thüringischen Vogtland. Das Kreuzrippengewölbe unmöglich von 974 (Lehfeldt nach Mothes); immerhin ist die Kon-

struktion altertümlich, indem der eine Diagonalbg. durchgeht (von NO nach SW), der andere in zwei Armen gegen ihn stößt. — Die übrigen Teile der K. zeigen eine verworrene Folge von Erweiterungen und wiederum Reduktionen: sprom., hochgot., spgot. — Altarwerk° um 1480. Außen an den Streben Reliefs aus der Passion (nach Lehfeldt um 1360, nach Mothes um 1170). — Got. Wandmalerei am Triumphbg. und am Chorgwb. — Glasbilder in den Chorfenstern nach Lehfeldt um 1210 (?)

VESSRA. Pr. Sachsen Kr. Schleusingen. Inv. XXII.

Kloster-K. (Prämonstrat.) Ruine. Gegr. 1131, Brand 1201 kaum von umfassend zerstörender Wirkung. Kreuzf. flachged. Basl.° mit strenger Quadratur in den Abmessungen des Gr. und Triangulatur des Querschnitts. Lhs. 32:16 m, 9 Arkaden auf schlichten quadr. Pfl., am Sockel attisches Profil, am Kämpfer Schmiege mit Schachbrettmuster. Die Fenster des s SSch. rundbg. und einfach abgeschrägt, die des n SSch. got. erweitert. Der w Vierungsbogen auf Kragsteinen. Gegen N und S sind keine Vierungsbögen vorhanden. Der quadr. Vorchor mit ½ kr. Apsis und die ½ kr. Nebenapsiden zerstört, doch in den Fundamenten zu erkennen. Keine Krypta; (die Gewohnheiten der Prämonstratenser in dieser Hinsicht dieselben wie die der Hirsauer und später der Cistercienser). Pfl. und Bg. in Sandsteinquadern, Mauern in Bruchstein. — Der WBau wohl nach dem Brand von 1201. Zwei 4seitige Türme flankieren die rck. Vorhalle; Kreuzrippengwb.; Rippenprofil rck. mit vorgelegtem Plättchen und leicht geschärftem Rundstab; auf Ecksäulchen mit dekorierten Würfelkapitellen ruhend. Nach außen öffnet sich die Vorhalle in einer weiten rundbg. Arkade, in das Schiff führt ein reiches, 3fach abgetrepptes sprom. Portal°. Die Fassade° beginnt mit energisch profiliertem Sockel. Die wagerechte Teilung durch Gesims und Bogenfries entspricht der Höhenabstufung der Schiffe; schmälere und breitere Lisenen vollenden die wohlproportionierte, von keinen Fenstern unterbrochene Flächengliederung. Hierauf folgt in anderem Material je ein freistehendes Turmgeschoß mit spitzbg. Blenden und ein Zwischenhaus mit Satteldach, an der niederen Wand eine rundbg. Arkatur. Die Obergeschosse aus späterer got. Zeit und in schlechterer Technik. Am n QSch. die Begräbniskap. der Grafen v. Henneberg, gew. 1182; die Bestimmung der analog im S errichteten ist ungewiß; vielleicht die 1149 gew. Abtkapelle S. Georg? — Rom. Taufstein, breite Schale mit säulenartigem Fuß. — In der Klostermauer eine Torfahrt; das Gewände 3fach abgetreppt und mit Sll. ausgestellt, die Bg.Läufe mit Zickzackornament in rck. Umrahmung; eine daneben befindliche kleinere Tür vermauert. Die jetzige Schmiede wird als ehemalige Pförtnerei gedeutet.

VIERZEHNHEILIGEN. OFranken BA Staffelstein. — Weber, Vierzehnheiligen in Frankental 1886. — Keller, Balth. Neumann. — D. **Wallfahrts-K. u. Cistercienserpropstei.** Beg. 1743 von *Balthasar Neumann;* nach seinem Tode (1753) genau in seinem Sinne weitergeführt; voll. 1772. — Die immer weiter ausgreifende Phantasie des großen Rokokomeisters wagt in diesem Alterswerk ein Äußerstes. Zwar die Außenansicht verrät noch nichts ungewöhnliches; sie scheint einer kreuzförmigen Basilika zu entsprechen. Aber das Innere ordnet sich keiner einzigen bekannten Raumkategorie ein. Es ist möglich, daß *Neumann* die erste Anregung von der benachbarten Klosterkirche Banz empfangen hat; nur erscheint *Dientzenhofers* Kühnheit im Vergleich mit dem, was hier unternommen wurde, schüchtern. Der erste Anblick läßt das geometrische Prinzip, nach dem die Gewölbe und ihre Stützen geordnet sein könnten, durchaus im Unklaren. Die Gerade kommt nur vor, wo sie statisch unvermeidlich ist, d. h. als Senkrechte an Pfeilern und Säulen; alle zur Grundfläche parallel laufenden Linien sind Kurven, und zwar Kurven zweiter Ordnung, ebenso die Gewölblinien. Nach und nach entdeckt man dann folgendes (vgl. den Gr. bei Dohme und Gurlitt): Auf der Mitte der Längsachse steht der Gnadenaltar der vierzehn Nothelfer; über ihm eine ovale Flachkuppel, von Freipfeilern mit vorgesetzten kolossalen korinth. Säulen getragen; hieran schließt sich nach der Längsachse im O und W je ein kleineres Oval; wo sie sich mit dem mittleren tangieren, werden Querachsen gebildet; eine kürzere, an die Umfassungsmauer des Längshauses reichende im W; eine längere, auch nach außen als Querschiff sich geltend machend, zwischen dem Hauptoval und dem Choroval. Diese Figuren werden jedoch nur in den Gewölben selbst erkennbar, die Grundrißstellung der Stützen bringt von ihnen nur Segmente zur Erscheinung. Sodann gibt es keine zusammenhängenden Kämpferlinien, da über allen Intervallen Stichkappen in die Kuppelflächen eingreifen. An den Kreuzungspunkten der beiden Querräume mit dem Längsraum, wo man sonst eine zusammenhängende Form oder eine Höhensteigerung zu finden gewohnt war, fliehen sich hier die Gewölbelinien und sinken sie ein. Im Sinne der Hochrenaissance wäre dies alles barbarische, antiarchitektonische Willkür; was *Neumann* sucht, ist die Poesie des Geheimnisvollen. Leider hat der Meister in seinem abstrakt gewordenen Denken durch einige schwere Fehler sein eigenes Werk gestört. Die ganz entsetzliche Gestalt der Nebenräume, in denen man auf der einen Seite gerade Linien, auf der anderen unverständliche Kurven hat, mag noch hingehen. Unentrinnbar störend sind aber die Fenstereinschnitte, die völlig außer Zusammenhang mit dem inneren Rhythmus das Bild an zahllosen Stellen durchlöchern. Sie sind es auch, die keinen vollen Genuß

an dem für sich sehr harmonischen Kolorit der prachtvollen Verkleidung mit Marmorstuck aufkommen lassen. — Die Frage, ob diese Architektur dem Barock oder dem Rokoko zuzuzählen sei, ist müßig. Entschiedenen, programmatischen Rokokocharakter haben aber die Altäre, soweit sie von *Neumann* selbst herrühren, vor allem der zentrale Gnadenaltar; an ihm ist jeder Anklang an die architektonische Form vermieden. Nicht ganz so extrem die Seitenaltäre von *J. M. Feichtmayer*. Das Hochaltarblatt und sämtliche Fresken von *Giuseppe Appiani* (mehrere nach dem Brand 1835 erneuert). — Die Fassade bildet in der Mitte eine vorspringende Kurve und wird von zwei von unten auf achteckigen Türmen begleitet; zum Ruhme des Meisters kann sie nicht beitragen.

VIESELBACH. Sachs. Weimar. Inv. I.

Dorf-K. wesentlich 17. Jh. — Kanzelbau 2. H. 18. Jh., die Figuren aus spgot. Altarwerken.

VOIGTSBERG. K. Sachsen AH Ölsnitz. Inv. X.

Große **Burg**, im jetzigen Zustande ohne kunstgeschichtliches Interesse.

VOLKACH. UFranken BA Gerolzhofen.

Pfarr.-K. Chor 1413, Sch. 1474, im Innern barockisiert, Turm 1512.

Totenkapelle E. 14. Jh.

Wallfahrts-K. auf dem Kirchberg 1492. — Rosenkranzmadonna von *Riemenschneider* 1521. — Auf dem Wege zur Wallfahrt 3 Stationen, gute Arbeit aus *Riemenschneiders* Werkstatt, ruinös.

VOLKENRODE. Sachs. Gotha. Inv. I.

Kloster-K.° Teils verfallen, teils dürftig hergestellt. Erhalten QSch. und Chor einer regelmäßigen rom. kreuzf. Anlage aus M. 12. Jh.; Quaderbau. Reste der Klostergb. und des Kreuzganges, teils rom., teils got.

VOLKERSBERG. UFranken BA Brückenau.

Einsiedelei von 1113 zum **Kloster** erweitert 1661.

VÖLKERSHAUSEN. Sachs. Weimar Bez. Vacha.

Kirche 17.—18. Jh. Emporensaal mit polyg. Schluß. Schönes Portal 1717. — Oberförsterei 1613. Mehrere Häuser in geschnitztem Fachwerk.

VOLKMARITZ. Pr. Sachsen Mansfeld. Seekr. Inv. XIX.

Dorf-K. Im W rom. T., türlos, gegen das Sch. in 2 Rundbg. geöffnet, im Obergeschoß gekuppelte rom. Fenster (vgl. Unterröblingen).

VOLKMARSEN. RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.

Pfarr-K. S. Maria. Frgot. 2. H. 13. Jh. Hlk. mit quadr. Chor und vortretendem WT. MSch. doppelt so breit als die SSchiffe, 3 J., starke Rundpfl. mit 4 alten und 4 kurz ausgekragten jungen Diensten, reiche Laubkptl. Die Gurtbg. rck. mit vorgelegtem Rundstab, Kreuzrippen mit Birnstab. An der N und SSeite je ein

Portal; das s sehr reich und zierlich, Marienstatue im Tympanon, Petrus und Paulus unter den Fialen des Wimpergs. Ein drittes Portal am T., im Tympanon thronender Heiland. Einfache Strebepfl. mit wagerechtem Abschluß zur Aufnahme der Wasserausgüsse. Der T. mit spgot. Obergeschoß und welscher Haube. — Zwei Wandtabernakel, E. 13. und E. 14. Jh. — (Details: Ungewitter, Handbuch und Musterbuch.)

VOLSBACH. OFranken BA Pegnitz.

Pfarr-K. um 1470. Die Strebepfl. am Chor in reicher Behandlung. Innendekoration 1680.

W

WABERN. RB Cassel Kr. Fritzlar.

Lustschloß 1704, im Innern umgebaut c. 1770 von *S. L. Du Ry* (jetzt Strafanstalt).

WACHAU. K. Sachsen Dresden-N. Inv. XXVI.

Dorf-K. ma. Ursprungs, 1689 umgestaltet.

Schloß° seit 1730 für Gf. Schönfeld. Großartige Vestibül- und Treppenanlage, sonst von der alten Innendekoration nichts erhalten.

WACHDORF. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.

Kirche 1631 von *Hans Ehrenberger*. T. spgot. 16. Jh. Stark befestigter Friedhof. — Mehrere bmkw. Fachwerkhäuser.

WACHSENBURG. Sachs. Gotha. Inv. I.

Burg (eine der „drei Gleichen"). Nach 1710 zur Festung eingerichtet. Die ma. Teile (gekuppeltes rom. Fenster) sehr entstellt.

WÄCHTERSBACH. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.

Stadt-K. mit W-T. von 1519.

Isenburgisches **Schloß**°, bedeutende ehemalige Wasserburg mit 4 Ecktürmen, von denen 2 erhalten. Aus der 2. Bauperiode um 1525 die zierlichen Erker am W-T. Dritter Umbau um 1650.

WAHLSHAUSEN siehe Wilhelmshausen.

WAHREN. K. Sachsen AH Leipzig. Inv. XVI.

Dorf-K., frgot. Kernbau. Taufstein° aus 13. Jh. Hübsches geschnitztes Lesepult E. 15. Jh. Beschläge° der Türflügel, naive dörfliche Kunst, könnte ins 13. Jh. hinaufreichen.

WAISCHENFELD. OFranken BA Ebermannstadt.

Pfarr-K. um 1450. Der Chor 1550 got. erneuert, 1750 die ganze K. überarbeitet.

WALBECK. Pr. Sachsen Mansf. Gebirgskreis. Inv. XVIII.

Kloster gegr. 992. Die K. fast spurlos verschwunden, ihr Material wahrscheinlich in das jetzige Schloß verbaut, in dem der alte

Klosterkreuzgang noch erkennbar. Rittergrabst. mit eingeritzter Fig. um 1300.

WALDAU. Pr. Sachsen Kr. Schleusingen XXII.
Dorf-K. 1601 wie Hinternah.

WALDAU. RB Cassel Kr. Cassel. Inv.
Kirch-T. spgot. 16. Jh. Der 8eck. hölzerne Helm von 4 ausgekragten Ecktürmchen umgeben.

WALDENBURG. K. Sachsen AH Glauchau. Inv. XIII.
Stadt-K. spgot. usp. 1sch., dann ein zweites Schiff im S angebaut. — Wandgrab° des Hugo v. Schönburg † 1566, vom Dresdner Bildhauer *Chr. Walther*, das bedeutendste Werk dieser Gattung in Sachsen vor dem Auftreten *Nossenis* (vgl. auch Penig).

WALDHEIM. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.
Schloß-K.° E. 16. Jh. Rck. mit polyg. Schluß. Reiches Netzgwb. Die Strebepfl. als Halbzylinder ausgebildet. Fenster rundbg. mit got. Maßwerk. — Altar 1594 von *Joh. Maria Nosseni*, 1716 umgestaltet.

WALDKIRCHEN. K. Sachsen AH Auerbach. Inv. IX.
Dorf-K. mit rom. Portal°, alte Beschläge.

WALDSTEIN. OFranken BA Münchberg.
Burgruine.

WALLDORF. Sachs. Meiningen Bez. Meiningen.
Kirchhofsbefestigung, eine der stärksten des Werratals; an der Ringmauer 5 Bastionstürme. — Schmiede 1592, schöner Fachwerkbau; ebenso das „rote Haus".

WALLENSTEIN. RB Cassel Kr. Homberg. Inv.
Burgruine mit hohem Rund-T. und erheblichen Resten der Ringmauer.

WALLRODA. K. Sachsen Dresden-N. Inv. XXVI.
Dorf-K. ohne Interesse. — Schnitzaltar A. 16. Jh. Taufbecken aus Sandstein feine ren. Arbeit um 1650. Die Orgel das erste Werk *J. G. Silbermanns*.

WALSDORF. OFranken BA Bayreuth.
Kirche. Schönes Denkmal des Vicekanzlers Reuß 1599.

WAEHRSDORF. K. Sachsen AH Zittau. — R.
Dorf-K. 1713. Orgel mit reizendem Rokokoschnitzwerk 1766, stimmungsvolles Grabmal 1798.

WALTERSHAUSEN. Sachs. Gotha III.
Stadt-K. 1723, zentral, abgeecktes Quadrat, Emporen über Pfl. in ellipt. Grundstellung. T. 1458. Schnitzaltar A. 16. Jh.

WANDERSLEBEN. Pr. Sachsen Kr. Erfurt. Inv. XIII.
Dorf-K. Erweiterung eines rom. Baus. — Spgot. Schnitzaltar.

Gasthaus. Fachwerkbau aus 16. oder 17. Jh. — **Gehöft** mit Jahreszahlen 1541—1605. — **Burg Gleichen,** ausgedehnte Ruine mit rom. Kapelle.

WANFRIED. RB Cassel Kr. Eschwege.

Rathaus, früher Landgräfl. Rotenburgsches Schlößchen aus dem E. d. 17. Jh. Oberstock — reicher Fachwerkbau; Innenräume noch mit alten Tapeten usw.

Gasthaus z. Schwan mit reich skulpiertem, jedoch z. T. zerstörtem großem Steinportal aus dem Anf. des 17. Jh.

WANGENHEIM. Sachs. Gotha. Inv. III.

Dorf-K. spgot.; 9 Grabst. der Familie v. W. (vgl. Sonneborn).

WARTBURG b. Eisenach. — Große Veröffentlichung über Geschichte und Baugeschichte in Vorbereitung. — Weber.

Gegr. höchst wahrscheinlich von Ludwig d. Springer um 1070. Die ältesten erhaltenen Baulichkeiten stammen erst aus dem Ende der romanischen Epoche. Im 13. und 14. Jh. war die Wartburg Residenz der Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meissen. Im 15. Jh. in Verfall. Mitte des 16. und Anfang des 17. Jh. zu Wohnzwecken wieder hergestellt. Seit Beginn des 18. Jh. wieder dem Verfall überlassen. Im Verlaufe des 18. Jh. wurden alle alten Gebäude abgetragen mit Ausnahme des Landgrafenhauses und des hinteren Bergfrids in der Hauptburg, des Ritterhauses und der Vogtei samt den überdeckten Mauergängen in der Vorburg. 1838 bis 1867 umfangreiche Restaurierung der erhaltenen und völlige Neuerbauung vieler der früher abgetragenen Baulichkeiten unter Großherzog Carl Alexander von Weimar durch Prof. *Hugo v. Ritgen* aus Gießen. Als Ziel schwebte bei der Wiederherstellung vor, die Wartburg in der Erscheinung wiedererstehen zu lassen, die sie im 12. Jh. gehabt hatte.

Mittelalterliche Bauten: 1. Das Landgrafenhaus, Palas, großes dreigeschossiges Wohngebäude aus Sandstein. Berühmt als besterhaltener rom. Palasbau auf deutschem Boden, aber in wesentlichen Teilen und nicht durchweg richtig restauriert. Die Außenwand steht auf der Ringmauer. Die Hofseite als Schauseite reich geziert durch Arkadengalerien, deren Säulen und Kapitäle zu etwa einem Drittel die ursprünglichen sind. Treppenaufgang modern und falsch rekonstruiert. Über der Tür rom. Relief, früher in der Vorburg. Die Gestaltung des Gurtgesimses zwischen 2. und 3. Geschoß läßt vermuten, daß es ursprünglich Dachgesims war, mithin das 3. Geschoß etwas später hinzugefügt ist. Die SSeite des Palas im oberen Teile erneuert, mit einem modernen Balkon. Die OSeite, ursprünglich durchaus nicht als Schauseite gedacht, bei der Restaurierung wesentlich „verschönert". Der NGiebel, das Dach und zwei der großen Rauchschlote er-

neuert. — Das Innere: Im Kellergeschoß einfache, im wesentlichen unveränderte Räume ohne Zierformen. Im Erdgeschoß 3 Wohnräume, der mittlere mit Balkendecke, die durch eine aus Eisenach übertragene rom. Steinsäule gestützt wird, die beiden anderen mit je 4 rom. Kreuzgewölben überspannt, die durch reich verzierte Mittelsäulen getragen werden. Fenster- und Türöffnungen in diesen Räumen meist die ursprünglichen. — Wohl erhaltene Innentreppe, die zum mittleren Geschoß emporführt. Hier das Landgrafenzimmer mit erneuerter Holzdecke und erneuerten Arkadenfenstern. Reich verzierte rom. Stützsäule. Wandgemälde von *M. v. Schwind.* Der Sängersaal mit Holzdecke und zwei alten Stützsäulen. Wandgemälde von *Schwind*, den sagenhaften Sängerkrieg darstellend. Anstoßend die Sängerlaube, zu der Stufen hinanführen, erneuert. Kapelle, nicht im ursprünglichen Bauplan vorgesehen, von Kreuzgewölben überspannt. Reich verzierte rom. Mittelsäule. Fenster der SSeite mit skulpierten Kapitellen alt. Holzkanzel von 1628. Got. Chorstuhl. Viele kleinere ma. Ausstattungsstücke. — Elisabethgalerie mit Wandgemälden von *M. v. Schwind.* Wendeltreppe aus dem 19. Jh. führt zum Obergeschoß, das einen einzigen großen Saal enthält, dessen Ausstattung durchweg neu ist. Die Arkaden der Zwischenwand sind sämtlich alt, die der W- und NWand zum Teil. Decke und Dach nach Ritgens Entwurf rekonstruiert.

2. Der hintere Bergfrid im Hofe der Hauptburg, got. Sein hohes Dach wurde 1803 abgetragen und durch einen Zinnenkranz ersetzt.

3. Ringmauer der Hauptburg gegen S und W im Unterbau alt, in den oberen Teilen meist erneuert.

4. Cisterne im Hofe der Hauptburg, jetzt ohne Überdeckung und mit einem ganz irreführenden Zinnenkranze aus dem 19. Jh. umgeben.

5. Torturm in der Vorburg, Unterbau rom., Oberbau im 16. Jh. abgetragen bis zur Dachhöhe des aus got. Zeit stammenden

6. Ritterhauses, das aber bei der Restauration im 19. Jh. durch romanisierende Arkadenfenster entstellt wurde. Im Erdgeschoß Wachtstube mit got. eisenbeschlagener Tür. Im 1. Obergeschoß reizvolle Eingangshalle mit spätgotischer Deckenbemalung. Gegen S stößt an das Ritterhaus

7. die Vogtei, das massive Erdgeschoß aus 15. und 16. Jh., der Oberstock aus Fachwerk, mehrfach erneuert. Hier eingebaut das got. geschnitzte „Pirckheimerstübchen" aus Nürnberg und die Lutherstube mit got. und Ren. Möbeln, Bildern von *Cranach* usw. An der SSeite der Vogtei got. Holzerker aus Nürnberg angebaut.

8. Der Margarethengang, ein überdeckter Verbindungsgang auf der westlichen Ringmauer der Vorburg.
9. Der Elisabethengang, überdeckter Verbindungsgang mit angebautem Schützenerker auf der östlichen durchweg wohlerhaltenen Ringmauer der Vorburg.
Bauten aus der Zeit der Restauration (1838—1867): Das an der SSeite des Palas angebaute, massive, in rom. Stile gehaltene Badehaus an der Stelle eines früheren Fachwerkbaues. An der WSeite das Gadem (Gästehaus) in Fachwerkstil. (Der Keller unter diesem Gebäude ist noch mittelalterlich.) Nördlich an den Palas anstoßend die in rom. Stil ganz massiv erbaute neue Kemenate mit Wohnräumen für den Hof (Keller mittelalterlich), auf drei Seiten um den Hauptturm herumgebaut, der ungefähr auf den Fundamenten des alten, ebenfalls quadratisch gewesenen, im 18. Jh. abgetragenen Hauptturmes neu errichtet ist. Torfahrtshaus, das Haupt- und Vorburg scheidet, in rom. Stile gehalten, darüber ein länglicher Wohnraum, die sog. Dirnitzlaube; endlich an der WSeite, teils in der Haupt-, teils in der Vorburg stehend, die Dirnitz, massiv in got. Stil erbaut. Unterbauten z. T. noch mittelalterlich. Im Erdgeschoß der reichhaltige Rüstsaal, in den oberen Geschossen Wohnräume für Gäste. Reich geschnitztes „Schweizerzimmer", aus dem Schlosse der Herren v. Salis-Soglio bei Chur, treffliche SpRen. Arbeit. An der NSeite außen rom. Steinrelief: Simson mit dem Löwen.

WARZA. Sachs. Gotha. Inv. I.
Dorf-K.° 1520 und 1554, in den Zierformen nicht uninteressant.

WASEWITZ. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.
Dorf-K., kleiner, gut erhaltener rom. Bau wohl noch 12. Jh.

WASUNGEN. Sachs. Meiningen.
Kirche 1584. Emporen, Gestühl, Kanzel in guter Schnitzarbeit. Fachwerkbauten des 16.—18. Jh.: **Rathaus** mit Bauinschriften 1533, 1599, 1621; Zweifelshof 1576; Damenstift 1596, eine reiche Stuckdecke enthaltend; Freihof 1558; Amtsgericht mit schönen Toren an Hof und Hausflur. Ferner zahlreiche Wohnhäuser (Fritze, Holzbau).

WATZENDORF. Sachs. Coburg Bez. Coburg.
Kirche 1729, an der Flachdecke Gemälde, Chor spgot. rck. mit rippenlosem Kreuzgwb.

WECHSELBURG. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. XIV. — Abb. Andreä, Erzgebirge.
Schloß-K. (früher K. des Augustiner-Klst. Zschillen) gegr. 1168, gew. 1184. Rom. Pfeilerbasilika mit normalem kreuzf. Gr., 54,3 m l. Mauern Gneisbruchstein, für die Gliederungen harter Rochlitzer Sandstein. Die Pfl., auch die der Vierung, mit freien Ecksäulchen.

Aus späteren Zeiten keine Veränderungen als die spgot. Einwölbung des Lhs. im 15. und die des QSch. im 14. Jh. Die WTürme schließen eine nach dem Schiff sich öffnende Empore ein. Die WWand ohne Eingang; derselbe ist an die NSeite verlegt; Doppelportal mit später hinzugefügter Vorhalle, gebildet aus 2 Kreuzgwb. auf offenen Bogenstellungen; die den Pfeilern vorgelegten Säulen haben ähnliche Schaftdekoration wie die Goldene Pforte in Freiberg. Das Äußere durchgehend mit Lisenen und Bogenfriesen belebt; an den Mauerecken feine Rundstäbe; die Fenster des Chors mit Säulchen im Gewände; über dem Apsidendach am OGiebel ein Vierpaßfenster. Die WTürme nur bis zur Höhe des Schiffs ausgeführt; nach dem Kirchenmodell auf dem Grabe des Stifters zu schließen, wäre auch ein Vierungsturm beabsichtigt gewesen. — Das Innere birgt Bildhauerwerke, die unter den edelsten Kleinoden deutscher Kunst zu nennen sind. Leider nicht mehr in ursprünglicher Anordnung. Bis zu den eingreifenden Veränderungen im J. 1666 lag der Fußboden des Chors, veranlaßt durch die Krypta, 2,5 m höher als jetzt; zu ersehen aus der Höhenlage der Arkatur in der Apsis° und der Basen der Ecksäulchen an den Triumphbogenträgern. Gegen das QSch. war der Chor durch einen Lettner abgeschlossen. Jetzt ist derselbe hinter den Altar, an die Grenze der Apsis zurückgeschoben und bei dieser Operation wahrscheinlich auch in seiner Zusammensetzung verändert. (In einem Wirtschaftsraum des Schlosses befinden sich formierte Trümmer, die über die usp. Gestalt Aufschluß geben könnten.) Der jetzige Altartisch vor dem Mittelbogen ist modern. Es liegt nahe, zu glauben, daß sich unter ihm die Eingangstreppe zur Krypta befand, während die seitlichen Arkaden zu den Chortreppen führten. Seine Laubdekoration ist die ursprüngliche; die in den Zwickeln befindlichen Halbfiguren° von Kain und Abel haben diesen Platz erst bei der letzten Rest. erhalten; vorher gehörten sie zur Kanzel (Abb. bei Puttrich). Die zweite Höhenabteilung enthielt unter dem großen Mittelbogen, der jetzt mit einem Gemälde des 17. Jh. ausgestellt ist, wahrscheinlich die Kanzel; zu deren beiden Seiten in Wandnischen 4 Gestalten des A. Test. (Daniel und David, Absalom und ein ungewisser Prophet). Die Gegenstände der Kanzelreliefs sind: an der Front Christus in der Glorie umgeben von den Evangelistenzeichen und begleitet von Maria und Johannes d. T.; an der linken Schmalseite die eherne Schlange, an der rechten Isaaks Opferung; die oben genannten Halbfiguren Abels und Kains sowie zwei Halbfiguren von Engeln werden schicklich auf die Zwickel der Bögen verteilt, von denen man die Kanzel getragen denken muß. Endlich die Krönung des ganzen Aufbaues die kolossale Kreuzigungsgruppe, zu der hinzutreten: zu Häupten

Christi die Halbfigur des Vaters mit der Taube; zunächst den ausgestreckten Armen zwei über Betrachtung der Wundmale in Jammer ausbrechende Engel; zu den Füßen Marias eine gekrönte weibliche Gestalt, zu den Füßen Johannes eine desgl. männliche, auf die überwundenen Mächte des Judentums und Heidentums gedeutet; zu den Füßen Christi Adam, der in einem Kelche das erlösende Blut auffängt. — Die Gesamtkomposition also eine Darstellung der im alten Bunde verheißenen und antitypisch vorgebildeten, im neuen vollzogenen Welterlösung. — Ungewiß ist die usp. Aufstellung der zwei als Melchisedek und Abraham (als Heerführer) vermuteten Freistatuen; sie könnten etwa den Eingang zur Krypta flankiert haben. Die Kreuzigungsgruppe aus Eichenholz, in den Figuren etwas mehr als lebensgroß; alles übrige Bildwerk aus dem grobkörnigen und harten Rochlitzer Stein; Bemalungsspuren bis zur letzten Rest. gut sichtbar. Die Zeit der Entstehung ist den schulverwandten Freiberger Skulpturen gleichzusetzen, also etwa 1220—1240. In der Ausführung am vollkommensten ist die Kreuzigungsgruppe°; feierliche Ruhe der Linien, Reinheit des Formgefühls, Mäßigung und Verinnerlichung des Pathos und im Zusammenklang aller dieser Eigenschaften eine Monumentalität, die für die deutsche Kunst damals eine neue Offenbarung war. In der Behandlung erinnert noch einiges an die Traditionen der Kleinkunst; es weist zurück auf das, was zu überwinden nötig gewesen war. Von derberer Hand und mehr realistischer Tendenz, wenn auch noch immer groß empfunden, sind die in Stein ausgeführten Stücke. — Aus derselben Zeit oder wenig jünger das Grab der Stifter, des Grafen Dedo von Wettin und seiner Gemahlin Mechtildis; lebensgroße Gestalten auf der Tumba ruhend; kunstgeschichtlich die Vorläufer des berühmten Grabmals Heinrichs des Löwen in Braunschweig.

WECHTERSWINKEL. UFranken BA. Mettrichstadt. — Akten des Bauamts Kissingen. — D.

Ehem. **Cisterc. Klst.-K.** gew. 1179. Nur ein Teil des Lhs. einer flachged. Pfl. Basl. erhalten, jetzt Pfarr-K.; Br. 19,9, L. 18,3, 4 Arkaden, einfache rom. Pfl. und glatte Rundbg., im n SSch. ein kleines rundbg. Fenster alt (vermauert); alles dies würde zu 1179 passen; etwas jünger das WPortal. Die ö Fortsetzung des Lhs. und der ganze OBau 1895 abgebrochen; nach Bericht scheint der letztere nicht mehr vom ersten Bau gewesen zu sein; jedenfalls ohne spezifisch cisterciensische Merkmale. — Barockaltar aus Klst. Bildhausen.

WEESENSTEIN. K. Sachsen AH. Pirna. Inv. I.

Schloß. Ausgedehnte Anlage mit 3 Höfen. Ältester Teil der mächtige Rundturm. Von ma. Schmuckarchitekturen nichts erhalten. Im sog. Mönchsboden bmkw. Wandmalereien aus 1. Drittel 16. Jh. In anderen Räumen Ledertapeten und Stucka-

turen aus 1. Drittel 18. Jh. Ansehnliches Hauptportal 1575, rest. 1772.

WEHNDE. Pr. Sachsen Kr. Worbis.

Dorf-K. 1670 gotisierender Barock.

WEHRSHAUSEN. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.

Marien-K. OHälfte 1475, WHälfte jünger. Rck. mit 6 Kreuzgwb. auf Laubkragsteinen, polyg. Schluß. Hübscher Dachreiter.

WEIDA. Sachs. Weimar. Inv. III.

Stadt-K. (ehem. Franziskaner); 1 sch. got. Bau mit $^3/_8$ Schluß; im 16. Jh. ein s. SSch angebaut; turmlos; das WPortal in einfachen frgot. Formen. — Kanzel und andere Ausstattungsstücke 1646 ff. Tüchtiges lebensgroßes Kruzifix 1680.

Friedhof. Portal 1580. Kanzel°, interessanter kleiner Freibau von 1608.

Peters-K. Ruine mit größem rom. T.

Wieden-K.° Ruine; Lhs. und doppeltürmiger WBau rom. Um M. 14. Jh. begonnen mit dem Chor ein Neubau, der nicht beendet wurde; ausgezeichnete Leistung der in diesem Teile Deutschlands wenig vertretenen Hochgotik. Der Chor schließt mit 5 Seiten des 8 Ecks, Maßwerk und Laubwerk• von bester Zeichnung. — In der WVorhalle Spuren von Wandmalerei (13. Jh.?)

Nonnenklst.-K., aus E. 12 Jh. und E. 14. Jh., sehr verbaut, später städt. Kornhaus.

Rathaus 1580, rest. nach Brand 1687, denen zu Altenburg und Gera verwandt.

Schloß Osterburg; eine noch immer bedeutende Baugruppe°, wenn auch nicht mehr so reich wie auf der Ansicht Merians. Großer runder Bergfrid; der erste, c. 30 m hohe Absatz 2. H. 12. Jh.; der zweite Absatz 22 m hoch, von kleinerem Radius, und die beiden Zinnenkränze aus dem späten MA. Die Wohngebäude im 16. und 17. Jh. um- und ausgebaut, ihrer Zwerchhäuser und sonstigen Schmuckes großenteils beraubt. In der Kap. rom. Bündelpfeiler, ähnlich denen im Klst. Mildenfurt.

WEIDELSBURG. RB. Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.

Burgruine. Noch ziemlich viel erhalten, anscheinend 15. Jh. 2 große Wohngebäude, umgeben von Mauern, mit 9 halbrunden Türmen und tiefem Graben.

WEILAR. Sachs. Weimar RB Eisenach.

Kirche, Emporensaal von 1743. Kanzelaltar.

Schloß derer von Boyneburg, ehem. Wasserburg.

WEIMAR. Sachs. Weimar. Inv. I.

Hof-K. S. Jakob, 1712, einfachster Art, Holzdecke, zwei Reihen rechteckiger Fenster über einander. — Weinkanne°, schöne Augsburger Arbeit 1. H. 17. Jh.

Haupt- und **Stadt-K.** Spgot. Halle. Beg. 1498, umgebaut 1735. — Großer Reichtum an Grabmälern° (im Inv. werden ihrer 49 beschrieben). Darunter 6 große Wandgräber: 1) für Herzog Joh. Wilhelm † 1573; Triumphbogen in den Formen ital. Hochren. mit einzelnen nordisch-barocken Zügen; 2) für Herzog Johann III. † 1605 und Gemahlin von *L. Tüttich* und *H. Hünefeld* aus Leipzig; die Triumphbogenform klar durchgeführt, die Einzelheiten sehr barock; in der Hauptnische die Ölbergsgruppe; 3) für die Kurfürstin Agnes † 1555, reliefierte Wandtafel auf hohem Fuß; 4) für Friedrich Wilhelm I. † 1602; der Herzog und die Herzogin Freifiguren, knieend vor dem Kruzifix; dieses Hauptfeld flankiert von gekuppelten korinth. Sll. mit verkröpftem Gebälk; an dem hohen Sockel und der Attika Relieftafeln; 5) für Johann Friedrich III. † 1565; das Motiv ähnlich dem Epitaph der Kurfürstin Agnes; 6) für die Herzogin Dorothea Susanna, Witwe Joh. Wilhelms, † 1592; geteilt durch 4 jonische Pilaster, vor welchen 4 jonische Freisäulen; die Verstorbene dreimal, als Kind, Braut und Witwe (oder mit zwei Töchtern?); Alabaster, roter Marmor und Schiefer. Unter den Grabplatten am meisten bmkw.: 7) Kurfürstin Margarethe † 1521; Bronzeguß aus der Werkstatt *P. Vischers*, flaches Bildnisrelief, Umrahmung durch einen Kleeblattbogen mit leichter Andeutung von Maßwerk; am Rande der Platte die Umschrift in gotischen Minuskeln mit einer schmalen Bordüre von ren. Ornament; — 8) Lucas Cranach „pictor celerrimus et consul Witebergensis" † 1553; Sandstein; die Porträtfigur künstlerisch von mäßigem Wert; — 9) Herzog Wilhelm d. Tapfere † 1482; Bronze; die Zeichnung in kühnen derben Umrissen vertieft geschnitten; der Herzog im freien Raume stehend, halb links gewendet; — 10) Joh. Friedrich d. Großmütige und Gemahlin, beide † 1554; zwei Tafeln aus Bronze auf steinernem Sockel; nur mit Wappen und Inschriften; Umschließung durch ein schönes eisernes Gitter; Entwurf des Ganzen vom Maler *Peter [Gothland]*, die Bronzeplatten vom Bildhauer *Hermann* in Erfurt und dem Büchsengießer *Jacob Schlaf* in Eisleben; — 11) Kurfürstin Agnes † 1555 (zusammengehörig mit dem Epit. No. 3); Bronzeplatte, bloß ornamental behandelt, in der Mitte das große Wappen in stärkerem Relief. — Altartriptychon° von *L. Cranach*; des Meisters letztes Werk, in dem seine lange verwahrloste Kunst sich noch einmal hebt; bez. 1552, ein Jahr vor seinem Tode, vollendet von seinem Sohn 1555; auf dem Hauptbilde in der Mitte Christus am Kreuz; links der Auferstandene als Sieger über Tod und Teufel; rechts die Porträtgestalten Luthers und Cranachs, von Johannes dem Täufer auf das Kreuz hingewiesen; auf den Flügeln Porträts der kurfürstlichen Familie; auf den Außenseiten Christi Taufe und Himmelfahrt. — Drei Lutherbildnisse

zu einem Triptychon zusammengestellt, das linke bmkw. Original von *Veit Thim,* die beiden anderen Kopien nach *Cranach.*

Residenzschloß. Die seit 1651 von *Moritz Richter* erbaute Wilhelmsburg hatte einen ähnlich unbewegt mäßigen und düsteren Charakter wie der Friedenstein in Gotha. Nach Brand 1774 unter *Goethes* Leitung Um- und Neubau (bis 1803). Architekten: *Steiner, Ahrens, Thouret, Genz.* Drei Flügel umgeben einen rck. Hof, der an der vierten Seite frei bleibt; mäßig gegliedert; Formen nüchtern neuklassisch. Vor der SWEcke einige von dem älteren Schloß gerettete Baulichkeiten: der Schloßturm, im Unterbau von 1439, in den Obergeschossen E. 18. Jh.; die „Bastille" mit großem rest. Tor um 1550, Säulenhalle an der Parkseite aus 17. Jh.

Rotes Schloß°, 1574 als Witwensitz der Herzogin Susanna erbaut; der Erker beraubt und sonst vereinfacht.

Gelbes Schloß, im selben Gebäudekomplex wie das vorige; 1702.

Grünes Schloß° (jetzt Bibliothek), in ursp. reicher, an den Schauseiten durchaus bemalter Ren.; 1760 und 1803 vereinfachend umgebaut.

Wittumspalais, erb. nach 1750 in bescheidenen Formen.

Stadthaus 1526—1547. — **Haus** der Familie v. Lützelburg (jetzt Staatsanwaltschaft) 1568. — **Cranachhaus** am Markt (von C. bewohnt 1552—53), wesentlich E. 16. Jh. — **Haus Herderplatz No. 9**°, ehemals dem Deutschorden gehörig, 1566, Ren. strengerer Richtung. Das **Goethe-** und das **Schillerhaus;** neben ihrem Erinnerungswert als Typen des vornehmeren und des bescheideneren mitteldeutschen Bürgerhauses am E. 18. Jh. nicht uninteressant. Ebenso die Ziergebäude im Park.

WEISCHWITZ. Sachs. Meiningen Inv. IV.

Dorf-K. wesentlich 1792. — Drei Figuren von einem Altarwerk um 1500 „zu den vorzüglichsten Erzeugnissen der saalfelder Werkstatt zu rechnen".

WEISMAIN. OFranken BA. Photogr. im Bauamt Bamberg.

Pfarr-K. Spgot. Alt nur der Chor; das Lhs. (Halle) erneuert; genauere Anhaltspunkte für die ursp. Gestalt waren nicht mehr zu finden.

Rathaus 1634. — Gut erhaltenes Torhaus mit Turm.

WEISSENBORN. K. Sachsen AH Freiberg. Inv. III.

Dorf-K. ohne ausgeprägten Stil. — Stattliches Epit. des Adolf v. Hartitzsch bez. 1612, in der Art der gleichzeitigen Arbeiten in Sayda und Lauenstein. — 3 ikon. Grbst. derselben Familie 1557, 1632, 1664. — Schloßruine.

WEISSENBRUNN AM WALD. Sachs. Coburg Bez. Coburg.

Kirche 1508 (Inschr. über der NTür), umgebaut 1753.

Schloß 1556.

WEISSENFELS. Pr. Sachsen. Inv. III. Sonderschr. v. Lorenz 1903.

Stadt-K. S. Marien. Sandsteinquaderbau. Am W-T. Inschr. 1303; das übrige nach Brand 1429 erneuert bis 1480, doch wohl mit Benutzung der alten Grundmauern. Die Schmalseite des SSch. spricht für ehemalige Basl. Jetzt die 3 Sch. von gleicher Höhe, das Gwb. des MSch. nicht ausgeführt (Balkendecke), in den SSch Netzgwb. Die Fensterachsen der SSeite entsprechen nicht den Arkaden. Die SSch. schließen sonderbarer Weise mit 2 Polygonalseiten, der in Breite des MSch. vorgebaute Chor hat 2 J. und $^5/_{10}$ Schluß. Seine Fenster und Strebepfl. sind sehr reich dekoriert, ungefähr in der Art der Schloß-K. zu Altenburg, während das Lhs. sparsam gehalten ist. — Hochaltar 1524, sonstige Ausstattung 1670—84.

Ehem. **Klst. S. Clara** (profaniert und ruinös). Im wesentlichen der Gründungsbau von 1285. Sehr langgestreckt (9,9 : 52,9), der Chor nicht abgesetzt, aber durch (spätere) Gwb. vom flachgedeckten Lhs. unterschieden. Er schließt $^3/_8$. Im W 2 jochige Nonnenempore. Die schlanken Fenster 2 teilig, als Maßwerk einfacher Kreis über 2 Spitzbg. — Die spgot. Kanzel aus der Stadt-K. versetzt. — Die als Magazine vernutzten Klostergebäude in der Anlage noch zu erkennen.

Schloß Neu-Augustusburg. 1664—90 von *Erhard Lindner*; der Entwurf wohl von *Moritz Richter*, ähnlichen Charakters wie die Schlösser von Weimar und Gotha. Imposanter Massenbau in schlichtesten Einzelformen. 3 Flügel in Triklinienstellung. Je 21 Fensterachsen in 3 Geschossen. Keine Giebel. Einziger Accent der breite turmartige Aufsatz auf dem Mittelflügel. Die innere Ausstattung durch Umwandlung zur Kaserne zerstört. Von namhaftem Interesse die von Leonhard Sturm, dem Theoretiker des protestantischen Kirchenbaus, gerühmte Kapelle. Saalbau mit Emporen nach dem durch das Schloß von Torgau vorbildlich gewordenen Typus. Sehr reiche „täppisch-überzierliche" Dekoration in weißem Stuck auf rosa und apfelgrünem Grunde.

Rathaus 1670, Turm 1690 von *Chr. Richter*.

WEISSENOHE. OFranken BA Forchheim.

Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** gegr. im 11. Jh., neu erbaut und ausgestattet 17.—18. Jh., ohne künstlerische Bedeutung.

WEISSENSEE. RB Erfurt Kreisstadt. Inv. VI.

Nikolai-K. (jetzt Remise). Einfacher 1sch. rom. Bau mit got. Veränderungen.

Petri-Pauli-K. Der gestreckte got. Chor, 3 J. und $^5/_8$ Schluß nach 1331, das 1sch. flachgedeckte Gemeindehaus jünger. 2 Schnitzaltare um 1500.

zu einem Triptychon zusammengestellt, das linke bmkw. Original von *Veit Thim,* die beiden anderen Kopien nach *Cranach.*

Residenzschloß. Die seit 1651 von *Moritz Richter* erbaute Wilhelmsburg hatte einen ähnlich unbewegt mäßigen und düsteren Charakter wie der Friedenstein in Gotha. Nach Brand 1774 unter *Goethes* Leitung Um- und Neubau (bis 1803). Architekten: *Steiner, Ahrens, Thouret, Genz.* Drei Flügel umgeben einen rck. Hof, der an der vierten Seite frei bleibt; mäßig gegliedert; Formen nüchtern neuklassisch. Vor der SWEcke einige von dem älteren Schloß gerettete Baulichkeiten: der Schloßturm, im Unterbau von 1439, in den Obergeschossen E. 18. Jh.; die „Bastille" mit großem rest. Tor um 1550, Säulenhalle an der Parkseite aus 17. Jh.

Rotes Schloß°, 1574 als Witwensitz der Herzogin Susanna erbaut; der Erker beraubt und sonst vereinfacht.

Gelbes Schloß, im selben Gebäudekomplex wie das vorige; 1702.

Grünes Schloß° (jetzt Bibliothek), in ursp. reicher, an den Schauseiten durchaus bemalter Ren.; 1760 und 1803 vereinfachend umgebaut.

Wittumspalais, erb. nach 1750 in bescheidenen Formen.

Stadthaus 1526—1547. — **Haus** der Familie v. Lützelburg (jetzt Staatsanwaltschaft) 1568. — **Cranachhaus** am Markt (von C. bewohnt 1552—53), wesentlich E. 16. Jh. — **Haus Herderplatz No. 9°,** ehemals dem Deutschorden gehörig, 1566, Ren. strengerer Richtung. Das **Goethe-** und das **Schillerhaus;** neben ihrem Erinnerungswert als Typen des vornehmeren und des bescheideneren mitteldeutschen Bürgerhauses am E. 18. Jh. nicht uninteressant. Ebenso die Ziergebäude im Park.

WEISCHWITZ. Sachs. Meiningen Inv. IV.

Dorf-K. wesentlich 1792. — Drei Figuren von einem Altarwerk um 1500 „zu den vorzüglichsten Erzeugnissen der saalfelder Werkstatt zu rechnen".

WEISMAIN. OFranken BA. Photogr. im Bauamt Bamberg.

Pfarr-K. Spgot. Alt nur der Chor; das Lhs. (Halle) erneuert; genauere Anhaltspunkte für die ursp. Gestalt waren nicht mehr zu finden.

Rathaus 1634. — Gut erhaltenes Torhaus mit Turm.

WEISSENBORN. K. Sachsen AH Freiberg. Inv. III.

Dorf-K. ohne ausgeprägten Stil. — Stattliches Epit. des Adolf v. Hartitzsch bez. 1612, in der Art der gleichzeitigen Arbeiten in Sayda und Lauenstein. — 3 ikon. Grbst. derselben Familie 1557, 1632, 1664. — Schloßruine.

WEISSENBRUNN AM WALD. Sachs. Coburg Bez. Coburg.

Kirche 1508 (Inschr. über der NTür), umgebaut 1753.

Schloß 1556.

WEISSENFELS. Pr. Sachsen. Inv. III. Sonderschr. v. Lorenz 1903.

Stadt-K. S. Marien. Sandsteinquaderbau. Am W-T. Inschr. 1303; das übrige nach Brand 1429 erneuert bis 1480, doch wohl mit Benutzung der alten Grundmauern. Die Schmalseite des SSch. spricht für ehemalige Basl. Jetzt die 3 Sch. von gleicher Höhe, das Gwb. des MSch. nicht ausgeführt (Balkendecke), in den SSch Netzgwb. Die Fensterachsen der SSeite entsprechen nicht den Arkaden. Die SSch. schließen sonderbarer Weise mit 2 Polygonalseiten, der in Breite des MSch. vorgebaute Chor hat 2 J. und $^5/_{10}$ Schluß. Seine Fenster und Strebepfl. sind sehr reich dekoriert, ungefähr in der Art der Schloß-K. zu Altenburg, während das Lhs. sparsam gehalten ist. — Hochaltar 1524, sonstige Ausstattung 1670—84.

Ehem. **Klst. S. Clara** (profaniert und ruinös). Im wesentlichen der Gründungsbau von 1285. Sehr langgestreckt (9,9 : 52,9), der Chor nicht abgesetzt, aber durch (spätere) Gwb. vom flachgedeckten Lhs. unterschieden. Er schließt $^3/_8$. Im W 2 jochige Nonnenempore. Die schlanken Fenster 2 teilig, als Maßwerk einfacher Kreis über 2 Spitzbg. — Die spgot. Kanzel aus der Stadt-K. versetzt. — Die als Magazine vernutzten Klostergebäude in der Anlage noch zu erkennen.

Schloß Neu-Augustusburg. 1664—90 von *Erhard Lindner*; der Entwurf wohl von *Moritz Richter,* ähnlichen Charakters wie die Schlösser von Weimar und Gotha. Imposanter Massenbau in schlichtesten Einzelformen. 3 Flügel in Triklinienstellung. Je 21 Fensterachsen in 3 Geschossen. Keine Giebel. Einziger Accent der breite turmartige Aufsatz auf dem Mittelflügel. Die innere Ausstattung durch Umwandlung zur Kaserne zerstört. Von namhaftem Interesse die von Leonhard Sturm, dem Theoretiker des protestantischen Kirchenbaus, gerühmte Kapelle. Saalbau mit Emporen nach dem durch das Schloß von Torgau vorbildlich gewordenen Typus. Sehr reiche „täppisch-überzierliche" Dekoration in weißem Stuck auf rosa und apfelgrünem Grunde.

Rathaus 1670, Turm 1690 von *Chr. Richter.*

WEISSENOHE. OFranken BA Forchheim.

Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** gegr. im 11. Jh., neu erbaut und ausgestattet 17.—18. Jh., ohne künstlerische Bedeutung.

WEISSENSEE. RB Erfurt Kreisstadt. Inv. VI.

Nikolai-K. (jetzt Remise). Einfacher 1sch. rom. Bau mit got. Veränderungen.

Petri-Pauli-K. Der gestreckte got. Chor, 3 J. und $^5/_8$ Schluß nach 1331, das 1sch. flachgedeckte Gemeindehaus jünger. 2 Schnitzaltare um 1500.

Landgrafenburg. Geringe Reste einer anscheinend reichen rom. Anlage.

WEISTROPP. K. Sachsen AH Meißen.

Dorf-K. 1499. Stark verändert. Im großen WT Vorhangsbögen. — Schloß ohne Interesse. Porträts von *Graff* und *Tischbein*.

WEITERSHAUSEN. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.

Dorf-K. Roher 1sch. Gwbbau im rom.got. Üb. Stil. 1700 rest.

WENDELSTEIN. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Burgruine. Einst ein fürstengleicher Edelsitz. Die ausgedehnte Anlage zerfällt in 3 Abteilungen. Architektonisch am bedeutendsten das „neue Schloß" 1596 von *Friedrich Fuß* für Wolf Dietrich v. Witzleben.

WENIGENJENA. Sachs. Weimar. Inv. II.

Dorf-K. Unvollendet. Chor° mit $^5/_8$ Schluß hochgot., die Gwb. jetzt durch Balkendecke ersetzt, dürftiges kleines 1sch. Lhs. aus A. 16. Jh. Außen an der SSeite reich angelegtes und sorgfältig ausgeführtes, aber unvollendet gebliebenes Portal° aus der ersten Bauzeit. — Sakramentsnische, auf der Grenze von Hoch- und Spgot. — Gedenktafeln aus 17. und 18. Jh.

WENKBACH. RB Cassel Kr. Marburg. Inv.

Dorf-K. Rom. 12. Jh. Der breite O-T. bildet mit seinem Erdgeschoß den Chor. Abgewalmtes Satteldach mit 4 Erkern. Am flachged. Sch. nur die SMauer rom.

WERKEL. RB Cassel Kr. Fritzlar.

Kirchturm, spgot. von 1508 mit hohem, schlankem Holzhelm, woran 4 Ecktürmchen.

WERNBURG. Pr. Sachsen Kr. Ziegenrück. XXII.

Dorf-K. Chor rom., Sch. jünger. Ausstattung von einigem Interesse.

Kap. S. Veit. Kleiner malerischer spgot. Bau. Am Chorgiebel reiche Maßwerkblenden.

Schloß 1580. Stattlicher Ren. Bau. Im Erdgeschoß große gewölbte Halle.

WERNECK. UFranken BA Schweinfurt.

Sommerschloß des Fürstbischofs Karl Friedrich v. Schönborn, 1731 bis 1747 von *B. Neumann*. Mit den sich anschließenden Stallungen und Ökonomiegebäuden eine große, komplizierte Anlage; im Hauptbau 2 Säle und 100 Zimmer. Die glänzende innere Einrichtung 1806—14 durch Großherzog Ferdinand völlig verändert. Prachtvolle Gittertore von *Oegg* in der Art jener des Würzburger Schlosses.

WERNSTEIN. OFranken BA Kulmbach.

Schloß. Über Buckelquaderfundamenten des 13. Jh. kleiner Ren.-Bau 1567. Befestigung mit reicher Tordekoration 1576, anscheinend von *Caspar Vischer*. Im Vorwerk großer Festsaal 1580—93, Porträtmedaillons und Ornament im Charakter der Plassenburg.

WESTENFELD. Meiningen. Inv. III.

Dorf-K. 1579, verändert 1731.

WESTHAUSEN. Meiningen. Inv. III.

Dorf-K. rom. Anlage mit O-T., in spgot. Zeit gründlich umgebaut.

WETTER. RB Cassel Kr. Marburg. Inv. — Schäfer und Stiehl, Mustergiltige Kirchenbauten.

K. des 1015 gegr. **adligen Jungfrauenstifts.** Baudaten fehlen. Möglicherweise etwas vor der Elisabethkirche in Marburg begonnen ist sie doch wesentlich unter deren Einfluß ausgeführt, mit Neigung zu etwas altertümlicherer Prägung der Einzelformen. Gr. und System gleichen, bei bedeutend kleineren Abmessungen, ganz dem Marburger, mit dem Unterschied, daß die Kreuzarme nicht polygonal, sondern in gewöhnlicher Weise gerade schließen. Das QSch. enthält also außer der quadr. Vierung je 2 rck. Gewölbefelder. Das Lhs. 5 J. Ganze innere L. 40 m. Von Marburg abweichende Züge sind sonst noch: die Schaftringe an den Diensten der OTeile; die schlichten runden Sockel; die fast zur Hälfte nach innen gezogenen Strebepfl.; die primitive Bildung des Maßwerks durch Ausschnitt aus Steinplatten; die Walmdächer auf den Kreuzflügeln (die jetzigen Dachgiebel eine willkürliche Zutat von *G. G. Ungewitter*). Das Hauptdach aus 15. Jh.; vorher über dem MSch. ein gesondertes Satteldach und quergestellte Dächer über jedem Joch der SSchiffe. Ursp. geplant wahrscheinlich 2 W-Türme. Jetzt ein einzelner großer von 1586. Die spgot. Bemalung des Inneren von *C. Schäfer* beseitigt und nach vorgefundenen frgot. Resten erneuert; ob für das Ganze zutreffend, ist natürlich zweifelhaft. Auch am Äußeren des Chors Spuren eines gemalten Frieses. — Schönes Chorgestühl 1466. (Abb. Ungewitter, Musterb.) Taufstein frgot., 6 auf Löwen ruhende Sll. stützen das halbkugelige Becken. (Abb. Ungewitter, a. a. O.) — Altargemälde, 6 Passionsscenen, 13 (?) Jh. — Wandmalereien Chor spgot.

Von dem alten **Stiftsgebäude** geringe Reste.

WETTIN. Pr. Sachsen Saalkreis. Inv. N. F. I.

Stadt-K. spgot. unbedeutend.

Burg, malerisches Landschaftsbild, architektonisch ohne Interesse.

WETZHAUSEN. UFranken BA Königshofen.

Pfarr-K. 18. Jh. Lange Reihe von Grabsteinen des 15. und 16. Jh. aus den Familien Bibra, Voit v. Salzburg, Truchseß zu Wetzhausen, z. T. schön; s. Aufseß, Anzeiger I.

WICKERSHAIN. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.

Marien-K. (früher Wallfahrts-K.). Durch wiederholte Um- und Anbauten hat die ursp. rom. Anlage (von welcher der turmtragende quadr. Vorchor und die WWand) eine sehr unregelmäßige Gestalt erhalten; der Chor von 1424 von eigentümlicher Verschiebung des polyg. Gr.

WIEDERAU. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.

Schloß 1705, schmuckloser Putzbau von vornehmen Verhältnissen. Bmkw. die unveränderte Ausstattung des durch 2 Geschosse gehenden Saales.

WIEDERKUNFT, FRÖHLICHE. Sachs. Altenbg. Inv. III. — Silber, Sonderschr. mit 54 Taf. 1900.

Jagdschloß° Joh. Friedrichs des Großmütigen beg. 1547. Inmitten eines von Waldbächen gebildeten Teiches. Nach vielen Beschädigungen im 19. Jh. sehr willkürlich rest. Ursp. ein großer, von Gräben, niedrigen Mauern und Ecktürmen mit Zwiebeldächern umgebener Hof; im Innern freistehend der Wohnbau aus Fachwerk; mit vielen Erkern und Türmen. — Die jetzige Ausstattung mit ren. Möbeln verschiedenen, meist fremden Ursprungs. 4 Gemälde aus der Schule *Cranachs* schildern das Leben Joh. Friedrichs. Relief-Brustbild desselben aus Papierteig und bemalt, eine damals in Thüringen beliebte Technik.

WIEDERSBACH. Pr. Sachsen Kr. Schleusingen XXII.

Dorf-K. 1601 wie Hinternah.

WIESENFELD. RB Cassel Kr. Frankenberg, Inv.

K. einer um 1200 gestifteten **Johanniterkommende.** Frgot. um 1260. Rck. mit Schluß aus 6Eck, im Sch. 4 oblonge Kreuzgwb. An der NSeite großer 5geschossiger T. ohne Tür, nur mit Leiter ersteigbar, also zu Verteidigungszwecken errichtet.

Johanniterhaus 1587, unbedeutend und verwahrlost.

WIESENTHAU. OFranken BA Forchheim.

Dorf-K. spgot., stark rest. — Altäre 17.—18. Jh. Kanzel bar. mit spgot. Figg. Reich geschnitzter Beichtstuhl 18. Jh. Epitaphe der Familie v. Wiesenthau 1581, 1590, 1605.

Schloß, stattlicher Ren. Bau mit Rundtürmen, Schneckenstiegen, Rittersaal. Im Bauernkriege zerstört, neu gebaut 1566.

WIESENTHEID. UFranken BA Gerolzhofen. — D.

Pfarr-K. 1727—32 von *Balth. Neumann.* In ihr gibt der große Künstler seine Idee einer Landkirche, freilich mit ungewöhnlich reichlichen Mitteln ausgeführt. Die Raumdisposition ganz einfach: hoher klarer Saalbau mit flacher Spiegeldecke, eingezogener Chor. Außen Verputzbau mit Sandsteingliederung. Mansarddach. Im Detail neben spezifischen Rokokoformen (Fenster) Elemente des

dorischen Stils (Pilaster und Fries). Der T. wächst hinter dem Fassadengiebel aus dem Dach; ein interessanter, indes kaum geglückt zu nennender Versuch. Die Innendekoration nachneumannisch; gemalte Scheinarchitektur an Wand und Decke. Auf dem Hochaltar bmkw. gut die Statue des h. Mauritius.

Schloſs der Grafen v. Schönborn; weitläufiger, ganz schlicht ausgeführter Bau im Charakter der deutschen Spren. des 17. Jh.

Kreuzigungsgruppe vor der K. 1766; groß, virtuos, enorm theatralisch.

WILDENBERG. UFranken BA Miltenberg. — Ebhardt, Deutsche Burgen. — D.

Burgruine c. 1170—1250. Eine der schönsten, die sich aus rom. Zeit erhalten haben; Gelnhausen und Münzenberg nicht nachstehend (die Inschriften jetzt im gräfl. Erbachischen Schloß Eulbach nicht einwandfrei). Die Anlage klar und regelmäßig. Ungewöhnlicher Aufwand an Kunstformen: rom. die Torhalle, darüber Kapelle mit ausgekragtem Altarerker; der Palas rom. und frgot., ganz glänzende Fensterarchitektur.

WILDENFELS. OFranken BA Forchheim.

Burgruine bedeutend.

WILDPRECHTSRODE. Sachs. Meiningen Bez. Salzungen.

Kirche 1683. — Schloß der Familie v. Butlar, Hauptteil 2. H. 16. Jh. mit reicheren Einzelheiten.

WILHELMSHAUSEN. RB Cassel Kr. Hofgeismar. Inv. — Abb.: Baudenkm. Niedersachsens.

K. des ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst. Wahlshausen.** Rom. 12. Jh. Flachged. Basl. auf kreuzf. Gr., Apsiden am Chor und QSch., im Lhs. 4 Ark. mit Stützenwechsel. An den Sll. attische Basen mit Eckblättern, Würfelknäufe mit Pflanzenornament. Eine Tür am s Kreuzflügel umrahmt mit dem Profil der attischen Basis, im Tympanon Agnus Dei. (Nebenapsiden und SSchiffe jetzt zerstört.) 1892 restauriert und vielfach verändert.

WILHELMSHÖHE b. Cassel. — O. Gerland, Die Künstlerfamilie Du Ry 1895.

Schloß (früher „Weißenstein") 1786—94 von *S. L. Du Ry* unter Mitwirkung von *Jussow*. Ein durchaus klassizistischer Bau im Sinne der englischen Schule. Ebendaher der Gedanke der Löwenburg, einer der frühesten Schöpfungen sentimentaler Neugotik in Deutschland. Dagegen ist das große oktogonale Wasserschloß und die von diesem aus dem Berg sich herabziehende, mehr als 1000 m lange Reihe von Kaskaden, Wasserbecken, Grotten und Fontänen ein Überrest der riesigen Gartenanlage, die Landgraf Karl bald nach 1700 als Erinnerung an die Gärten von Rom und Frascat

durch den Römer *Giov. Franc. Guernieri* ausführen ließ — vielleicht das grandioseste überhaupt, was irgendwo der Barockstil in der Verbindung von Architektur und Landschaft gewagt hat.

WILHELMSTAL b. Cassel. — O. Gerland, Die Künstlerfamilie Du Ry 1895.

Schloß. Beg. 1753 von *Karl Du Ry*, nach Unterbrechung durch den 7jährigen Krieg fortgesetzt von dessen Sohn *Simon Ludwig*, dem der Mittelbau, also der künstlerisch wertvollste Teil der Leistung gehört. Die bei großer Feinheit der Sandsteinarbeit etwas kraftlose Fassade zeigt schon eine leise Tendenz zum Klassizismus; das Innere ist reines Rokoko, allerdings nicht in jener ekstatischen Prachtlust, der vor allem die geistlichen Fürsten des katholischen Deutschlands huldigten, auch in ihren Schlössern, sondern leichter in der Haltung, feiner und anheimelnder; wie denn auch der Grundriß und die Abmessungen in erster Linie auf Wohnlichkeit ausgehen. — Zur Seite standen *Du Ry* der Bildhauer *Nahl* und der Maler *J. H. Tischbein.*

WILHELMSTAL b. Eisenach.

Großherzogl. Schloß, einfacher Bau des 18. Jh., bmkw. Stuckdecken.

WILLERSHAUSEN. RB Cassel Kr. Eschwege. Inv.

Pfarr-K. Spgot. Hlk. mit älterem quadr. Chor. Im Sch. je 4 schlanke Rundpfl., mit spiralisch um den Schaft sich windenden Ansätzen.

Schloß, meist Fachwerkbau, ohne Bedeutung.

WILLMERSREUTH. OFranken BA Kulmbach.

Pfarr-K. Sprom. Chor im O-T., Kreuzrippengwb. Lhs. 1753 umgebaut. — Holzfigg. Reste eines Altars von c. 1520. Bmkw. Taufstein 2. H. 16. Jh.

WILSDRUFF. K. Sachsen AH Meißen.

Pfarr-K. S. Nikolai neu; aus der alten das hübsche Portal aus ziemlich früher got. Zeit; Kanzel 17. Jh.; Epit. 1731.

Begräbnis-K. S. Jakob. Rom. Anlage ähnlich S. Martin und S. Nikolai in Meißen.

WIMMELBURG. Pr. Sachsen Mansf. Seekreis. Inv. XIX.

Benediktiner-Klst. gegr. c. 1060. Stattliche K. im Stil der 2. H. 12. Jh. Jetzt Ruine; leidlich erhalten nur Teile des Chors° und QSchiffs (lichte Länge des QSch. 22 m). Ausgebildeter Hirsauer Gr. mit 5 Apsiden. Nebenchöre (gewölbt) und Hauptchor (flachgedeckt) kommunizieren durch je 2 niedrige Arkaden (also ähnlich Konradsburg, doch ohne den dortigen Blendbogen); Pfeiler mit Ecksäulchen und schön dekorierten Kämpfern. Der Bogenfries° der Apsis bildet eine Wellenlinie (wie in Klst. Mansfeld).

WINDHAUSEN. Pr. Sachsen Kr. Sangerhausen. Inv. V.
Pfarr-K. Im platt geschlossenen Chor frgot. Drei-Fenster-Gruppe, am Gewände Ringsäulen.

WINDISCH-HOLZHAUSEN. Pr. Sachsen Kr. Erfurt. Inv. XIII.
Dorf-K. mit wohlerhaltenem rom. O-T.° und Apsis.

WINDISCHLEUBA. Sachs. Altenbg. Inv. I.
Ansehnliche spgot. **Dorf-K.** mit Netzgwb., W-T. rom. 12. Jh.
Schloß; bedeutende Anlage; Ringmauern und Ecktürme ma., Hauptwohngebäude (SFlügel) im 1. und 2. Geschoß um 1450, das Obergeschoß und die sehr stattlichen Giebel und Zwerchhäuser 1532. Auch die andern Gebäude enthalten bmkw. Einzelheiten. Rokokosaal.

WINTERHAUSEN. UFranken BA Ochsenfurt.
Hübsches Gesamtbild mit manchen anziehenden Einzelheiten. Unten am Main ehem. **Kirche** mit rom. T., jetzt Brauerei. **Rathaus** mit hoher Freitreppe.

WIPPRA. Pr. Sachsen Mansf. Gebirgskreis. Inv. XVIII.
Burgruine. Sehr verfallen.

WIRSBERG. OFranken BA Kulmbach.
Pfarr-K. 1. H. 18. Jh. Gutes Beispiel einer Landkirche im sog. Markgrafenstil. Kanzelaltar (sächsisch-thüringischer Einfluß).

WIRTHEIM. RB Cassel Kr. Gelnhausen. Inv.
Dorf-K.° spgot., in allen Teilen flachgedeckt, auch in dem ½ 8eck. Chor; sorgfältiges Maßwerk.

WITTENBERG. Pr. Sachsen Kreisstadt. — G. Schadow, Wittenbergs Denkmäler. 1825. — C. Gurlitt, Die Lutherstadt W. 1902. — D.
Stadt-K. Unscheinbare Hlk. von gedrückten Verhältnissen. Chor und WBau mit 2 Türmen um 1300, Lhs. A. 15. Jh. Die 3 Sch. schließen platt in gleicher Flucht, das n ist verbreitert, daher die Unregelmäßigkeiten des Schlusses. Errichtung von Emporen zu 1516 und 1540 gemeldet. Die jetzigen neugot. Der Predigtstuhl M. Luthers (1543) in der Lutherhalle, das Altarwerk *L. Cranachs d. A.* modern verunstaltet. An der n Chorwand Gemälde von *L. Cranach d. J.*, die Bekehrung Pauli, des Meisters letztes Werk, 1586. Taufbecken in Rotguß von *Hermann Vischer* 1457, 8eckig, auf Löwen ruhend, am Kessel Reliefs von Heiligen. Einfacher ikon. Grbst. Bugenhagens. Großes Epitaph für Matth. v. Schulenburg 1569 von *G. Schröter*. Das ausgezeichnete Alabasterrelief, Grablegung, am Grabmal L. Cranachs d. J. 1586 von *S. W. (Sebastian Walter)*. Tafel für Kaspar Lindemann bez. *H. B.* — Außen an der NSeite Relief, Christus als Weltenrichter 1310; am WPortal Maria mit Heiligen aus derselben Zeit; am Chor Judensau.

Schloß- (Universitäts)-K. c. 1490—1500, rest. seit 1885. Das Äußere entspricht ungefähr dem alten Zustande, das Innere durchaus rest. Rck. von 6 Achsen mit $^3/_8$ Schluß. Zwischen den nach innen gezogenen Pfl. eine ringsumlaufende, von Stichbögen getragene Empore, dem entsprechend ein niedriges unteres und ein hohes oberes Fenstergeschoß. — Große Bronzegrabtafeln für Friedrich den Weisen und Johann den Beständigen; jene bez. *Peter Fischer* (sic) *Norimbergensis* A. 1527; diese, eine fast genaue Nachahmung, *H V (Hans Vischer)*. Außerdem dieselben beiden Kurfürsten in lebensgroßen knieenden Marmorstatuen. Die Bronzetafel auf dem Grabe Luthers moderne Kopie des Exemplars in Jena. Bronze-Gedächtnistafel des Juristen Henning Goeden von *P. Vischer* 1521 (Wiederholung im Dom zur Erfurt).

Augustiner-Klst., darin jetzt Museum mit Luthererinnerungen.

Schloß erb. von Friedrich dem Weisen 1490—99. Sehr entstellt. Bmkw. die beiden Treppenhäuser, die sich nach dem Hof in Lauben öffnen. Ueber dem Portal schön gemeißelte Wappen. 2 runde Türme an den Ecken. Ursp. Zustand auf dem Titelbilde des Wittenberger Heiligtumbuchs.

Rathaus spgot. und ren. An der langen Marktseite außer dem (modernisierten) Erdgeschoß 2 Geschosse zu 13 Achsen, Vorhangbögen; später hinzugefügt ein Ren. Portal mit Altan und 4 Ren. Zwerchhäusern. — **Apotheke L. Cranachs.** Straßenseite durch neuen Verputz entstellt, besser erhalten der Hof, darin ein nicht sicher zu deutendes Relief eines Geharnischten. **Häuser Melanchthons** und **Bugenhagens.** Das **Lutherhaus** hat durch die Rest. 1840 einen gänzlich falschen Charakter erhalten; intakt das 1540 in Pirna gefertigte Portal und im ganzen auch Luthers Wohnstube.

Alter Friedhof vor dem Elstertor; ren. Portal c. 1560 mit Relief des Weltenrichters. Die Grbst. von Luthers Tochter Elisabeth und Melanchthons Nichte Magdalene haben nur Inschriften.

WITTGENDORF. K. Sachsen AH Zittau.

Dorf-K. 1754. Gute Grabmäler E. 17. Jh.

WITZENHAUSEN. RB Cassel Kr. Witzenhausen. Inv.

Stadt-K. Angeblich 1404. Lhs. 3sch. mit überhöhtem, fensterlosen MSch. Jetzt Bretterdecken. Der gewölbte Chor höher. — Grabmal der Familie v. Bodenhausen 1575; mehrere lebensgroße Rundfigg. knieen auf einer von Sll. getragenen Plattform, darüber Relief mit der Auferstehung Christi.

Wilhelmiter-Klst. 2 Säle (jetzt Schafstall); der kleine mit 4 Gwb. auf 1 Mittelpfl.; der größere durch 4 achteckige Schafte, aus deren Kanten die Rippen herauswachsen, in 10 Gwb. Felder geteilt; Ähnlichkeit mit dem Rittersaal des Marburger Schlosses. Die Klostergebäude jetzt zur Kolonialschule eingerichtet.

Hospitals-Kap. S. Michael. Einfacher spgot. Bruchsteinbau um 1392. Der sonst schmucklose kleine W-T trägt einen bmkw. Aufbau; 4 Sll., durch Eselsrücken verbunden, die Öffnungen mit Maßwerk gefüllt, Krönung mit steinernem Helm.
Rathaus. Einfacher Ren. Steinbau, 1819 durch Restauration nach einem Brande zur Unkenntlichkeit entstellt.
Wohnhäuser. (Abb.: Bickell, Holzbauten.)

WITZLEBEN. Schwarzbg.-Sondersh. Inv. II.
Dorf-K. mit rom. Resten.

WOFFLEBEN. RB Erfurt Kr. Hohenstein. Inv. XII.
Dorf-K. 1751. Der eigentümliche Gr. erklärt sich aus den Experimenten des protestantischen Kirchenbaus.

WOLFERSTEDT. Sachs. Weimar. Inv. II.
Dorf-K. mit romanischen Details°, darunter bmkw. Portal.

WOLFHAGEN. RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.
Pfarr-K. S. Anna. 2. H. 13. Jh. Niedrige Hlk. in schlichten, derben Formen. Chor aus 8 Eck. W-T.

WOLFMANNSHAUSEN. Meiningen. Inv. III.
Dorf-K. Im Sch. schöne Felderdecke aus 17. Jh., ö Chorturm im Erdgeschoß rom. Hübsche Ausstattung um 1730.

WOLFSMÜNSTER. UFranken BA Lohr.
Pfarr-K. 1734.

WOLKENBURG. K. Sachsen AH Rochlitz. Inv. IV.
Dorf-K. 1794 nach Entwurf von *J. A. Giese* in der Richtung von *C. G. Langhans*. Die das Schiff von 3 Seiten umgebende Empore von dor. Säulen getragen; der Altartisch ohne Aufsatz; hinter ihm in der Nische Gemälde von *A. F. Oeser* und *H. V. Schnorr v. Carolsfeld*.

WOLKENSTEIN. K. Sachsen AH Marienburg. Inv. V.
Stadt-K. nach Brand 1689, einfacher 1sch. Bau. — Altarwerk aus mehrfarbigem Gestein 1652 von *Joh. Böhme*.
Burg, in jetziger Gestalt ohne Interesse.

WOLKRAMSHAUSEN. RB Erfurt Kr. Hohenstein. Inv. XII.
Dorf-K. Sprom. WTurm, got. Sch. mit ½ Achteckschluß.

WOLMIRSTADT. Pr. Sachsen Kr. Eckartsberga. Inv. VIII.
Dorf-K., spgot., 1sch., mit Netzgwb.

WOMMEN. RB Cassel Kr. Eschwege.
Gutshaus, Portal Frührenaissance 1535.

WONSEES. OFranken BA Ebermannstadt.
Pfarr-K. 18. Jh. — Epit. Guttenberg 1541, Giech 1601.

WORBIS. Pr. Sachsen RB. Erfurt.
Stadt-K. 1756, im 19. Jh. rom. (!) rest.
Klst.-K., bar. Im Sch. 6, im Chor 2 J. Kreuzgwb.
Hardtkap. 1749. Großer Schnitzaltar 15. Jh.
Amtsgericht, schöner Fachwerkbau mit Erker, 16. und 17. Jh.

WORMSLEBEN. Pr. Sachsen Mansf. Seekreis. Inv. XIX.
Kirche. Angeblich älteste des Gebietes. — Jetzt stillos bis auf ein primitiv aussehendes rom. Tympanon.

WÜLFERSHAUSEN. UFranken BA Königshofen.
Pfarr-K. 1607. Charakteristisches Beispiel der von Bischof Julius begünstigten Nachgotik.

WUNSIEDEL. OFranken BAmtsstadt.
Pfarr-K., spgot. Anlage, Lhs. und T. 1730 umgebaut. — **Spital-K.,** spgot., unbedeutend. — **Gottesacker-K.** 1672.

WÜRZBURG. — K. G. Scharold, W. und seine Umgebungen, 1836. — A. Niedermayer, Kunstgeschichte der Stadt W. 2. A. 1864. — Heffner, W. und seine Umgebungen. 2. A. 1871. — Reinhardt und Seubert, Architektonische Reiseskizzen aus W. 1881. — J. A. Oegg, Entwicklungsgeschichte der Stadt W. 1881. — L. Urlichs, Die Baugeschichte von W., 1877. — W. J. B. Stamminger, Würzburger Kunstleben im 18. Jh. (Archiv d. hist. Ver. XXXV) 1892. — S. Göbl, Würzburg, ein kulturhistorisches Städtebild, 1895. — Th. Henner, Altfränkische Bilder 1895—1905. — Ph. E. Ullrich, Die katholischen Kirchen Würzburgs, 1897. — C. Gurlitt, Historische Städtebilder II, 1902. — D.

Dom S. Kiliani (Himmelstein, Der S. Kiliansdom, 1889. — Pöhlmann, Archiv d. hist. Ver. f. Unterfranken XXX, 1887. — F. Friedreich, Der St. Kiliansdom, 1893). Urbau unter B. Arno (855—93). Rest. unter B. Burkard (931—41). Neubau unter B. Bruno 1042 ff., weitergeführt unter B. Embriko (1125—1147) und B. Hermann (1225—1254); Veränderungen 1606—07 und 1701—03. Heute wirkt der Dom im Äußern wesentlich als romanischer, im Innern als Barockbau. Die noch nicht gelöste kritische Schwierigkeit der älteren Baugeschichte liegt in der Frage: Was ist am heutigen Bau von Bruno? was von Embriko? Die zumal im Gr. der OPartie augenfällige Ähnlichkeit mit der Klosterk. Hersfeld (beg. nach Brand 1037) und die überlieferte Bauzeit 1042—45 für die Krypta machen überwiegend wahrscheinlich, daß der ganze Grundriß der Zeit Brunos gehört, mit Ausnahme der auf einen kleineren Maßstab angelegten W-Türme. Die letzteren müßten dann mindestens in den Grundmauern noch weiter zurückdatiert werden (nach der Rest. 1880 für die Untersuchung verloren). Andererseits weisen die formalen Details am Äußeren des Lhs. entschieden auf 12. Jh. Also wird der Bau Embrikos nicht sowohl ein erweiternder Um-

bau, als ein Vollendungsbau gewesen sein, bis zu welchem das ältere Lhs. (in der Breite der Türme) provisorisch erhalten geblieben wäre. — Der Gr. ist kreuzförmig, die Vierung genau quadr., die Flügel des QSch. sowohl als der Chor rck.; Hauptapsis und 2 kleinere Apsiden an der OWand des QSch.; im Chorwinkel 2 quadr. Türme. Im Lhs. 10 Ark.; die rom. Kämpferprofile der Pfl. noch sichtbar. Wie die allgemeine Disposition, so sind auch die Abmessungen denen von Hersfeld sehr nahe: ganze lichte L. ohne Turmhalle 97 (Hersfeld 94,5), Lhs. 56,5:31 (Hersfeld 54:30), QSch. 58 (Hersfeld 57,5), H. des MSch. 24 (Hersfeld 23). Das Raumbild ist also noch das alte, romanische. Der Architekt von 1701, *Pietro Magno,* hat lediglich die Mauern des 12. und die Gewölbe des 17. Jh. mit seiner Dekoration umhüllt. Eine höchst geschickte Leistung, die den Zwang nur wenig erkennen läßt. Der Chor 1749 tiefer gelegt unter Opferung der alten Krypta.

Äußeres. Die Fassade stammt aus verschiedenen rom. Epochen; durch die glättende und gleichmachende Rest. 1880 hat sie ihren historischen Charakter verloren; das Portal neu erfunden; bis 1644 stand vor dem Erdgeschoß eine Paradieshalle. — Die Langseiten aus 1. H. 12. Jh. mit der üblichen Lisenen- und Bogenfriesgliederung, die jedoch einen eigentümlich flauen Charakter hat; vielleicht ist der Grund durch Verputz erhöht. — Die OTeile E. 12. Jh. und noch einmal gegen M. 13. Jh. verändert. An den Türmen die Überführung vom Quadrat zum 8Eck sehr eigentümlich; fast möchte man glauben, daß hier eine blasse Erinnerung an die Türme von Laon vorliegt, vielleicht vermittelt durch Bamberg.

Ausstattung. Chor. [Von den 1701 ff. beseitigten Kunstwerken waren die wichtigsten gewesen: Hochaltar mit dem Standbild des Salvators unter einem von 4 Sll. getragenen Ciborium aus Salzburger Marmor, auf der Retabelwand ein Marmorsarkophag mit Reliquien, 1510 von *Riemenschneider*; von demselben 1494 ein bis zum Gewölbe reichendes Sakramentshäuschen. Ehernes Singpult von *Hans Wurzelbauer* aus Nürnberg jetzt in der Sepultur.] Hochaltar 1705. — Chorstühle von *Jakob van der Auwera* 1749 mit den Wappen der damals amtierenden Domherren. — Eisengitter von *Gattinger.*

Querschiff. Außer mehreren, symmetrisch zu einander komponierten Kolossalaltären aus A. 18. Jh. enthält es folgende Grabmäler: I. NFlügel. a) OWand. Über der kleinen, zur Krypta führenden Tür Epit. des Dechanten J. C. Kottwitz v. Aulenbach 1610; B. Konrad v. Bibra 1544. b) WWand. Grabst. des Grafen Bernhard v. Solms 1553; Grabst. des B. Gerhard v. Schwarzburg 1400, schon mit feiner Charakteristik des Kopfes; Epit. des Dompropstes F. L. Faust v. Stromberg 1673. Unter dem Durchgangs-

bogen zum n SSch. Erzplatten des Kottwitz v. Aulenbach (vgl Epit. oben) und des Erasmus Neustetter. — II. SFlügel. a) WWand. Ehernes Epit. des C. F. v. Thüngen 1629. b) SWand. Kenotaph des B. Moritz v. Hutten † 1552. c) OWand. Epit. des B. Konrad v. Thüngen 1540 von *Loy Hering* aus Eichstädt; Kenotaph des Dompropstes Niedhard v. Thüngen, B. v. Bamberg, 1598.

Langhaus. Die Wände der SSchiffe sind ungeschmückt gelassen. Die Altäre stehen an der WSeite der Pfl. Sie sind nach und nach im Laufe des 17. Jh. gestiftet; 1793 erhielten ihre (meist unbedeutenden) Gemälde neue einheitlich durchgeführte Umrahmungen von *J. P. Wagner*. Die Epitaphe wurden an den übrigen Seiten der Pfl. aufgestellt, die zugehörigen Grabplatten sind teils untergegangen, teils an den Seitenwänden untergebracht. Mit Übergehung der ganz minderwertigen verzeichnen wir sie nach örtlicher Folge und mit Angabe der Himmelsrichtung. — Nördliche Reihe. 1. Pfl. NSeite; B. Gottfried v. Hohenlohe † 1198, ausgeführt erst im 14. Jh. (vgl. das Blattwerk am Rande), Hochrelief, das Schwert als Herzog v. Franken. SSeite; B. Otto v. Wolfskeel † 1345, Ausführung gleichzeitig, Rundfigur. — 2. Pfl. NSeite; Domdechant Peter v. Aufseß † 1522, flacher Erzguß, wohl aus der *Vischer*schen Hütte. OSeite; B. Albert v. Hohenlohe † 1372, Rundfigur, manieristisch ausgebogene Hüfte, Kopf mit Streben nach Individualisierung. — 3. Pfl. NSeite; Epit. des Erasmus Neustetter 1594 (Grabplatte s. oben). — 4. Pfl. OSeite; B. Johann v. Eglofstein 1411, Standbild unter Baldachin, Porträtkopf. — 5. Pfl. NSeite; Dompropst v. Frankenstein 1789. OSeite; B. Johann v. Grumbach 1466, Standbild unter Baldachin, Kopf fein individualisiert. — 7. Pfl. OSeite; B. Adam Friedrich v. Seinsheim 1779 von *J. P. Wagner* nach dem Entwurf des Hofmalers *Christoph Fesel*. — 8. Pfl. SSeite; B. Philipp Adolf v. Ehrenberg † 1631, ausgeführt 1664. — Südliche Reihe. 1. Pfl. NSeite; B. Mangold v. Neuenburg 1303. SSeite; B. Gottfried v. Spitzenberg † 1190 auf dem Kreuzzug; der Stein, trotz der jüngeren Inschrift, gleichzeitig. — 3. Pfl. NSeite, neben der Kanzel; B. Gottfried Schenk v. Limburg 1455. — 4. Pfl. OSeite; B. Johann v. Brunn 1440; die Gesichtszüge sind individuell, verraten aber nicht einen 80jährigen Greis. NSeite; B. Rudolf v. Scherenberg 1493 von *Riemenschneider*, dessen Stil von seiner besten Seite zeigend. — 5. Pfl. NSeite; B. Lorenz v. Bibra 1519; bei Lebzeiten bestellt; das Beiwerk zeigt, wie sich der alternde Meister *Riemenschneider* mit den eindringenden Ren.-Formen auseinandersetzte; vielleicht jedoch unter Mitwirkung eines jüngeren Gehilfen; die Putten haben auch in den Köpfen mit dem bekannten Engeltypus *Riemenschneiders* nichts gemein; übrigens ist das Verhältnis der Figur zur tektonischen Umgebung vorzüglich

abgewogen und die Verbindung verschiedenfarbiger Steine mit zartem Geschmack durchgeführt. — 6. Pfl. NSeite; B. Melchior Zobel zu Gutenberg, ermordet 1558. — 7. Pfl. NSeite; B. Friedrich v. Wirsberg 1573. OSeite; B. Franz Ludwig v. Ertal 1795. — 8. Pfl. NSeite; B. Julius Echter v. Mespelbrunn 1617 von *M. Kern;* Architektur gut, Figur nicht bedeutend. SSeite; Ritter Sebastian Echler, des Bischofs Bruder, 1577. OSeite; das umgestürzte Wappen des letzten Echler † 1665. — 9. Pfl. NSeite; B. Joh. Gottfr. v. Aschhausen 1622. An der s SSchiffswand eine Reihe bronzener Grabplatten, ehemals in der Nähe der entsprechenden Epitaphe zu denken. Von ihnen gehören der Gießhütte *Peter Vischers:* Dompropst Georg v. Giech † 1501, Dompropst Albert v. Bibra † 1511, B. Lorenz v. Bibra † 1519, letztere vielleicht nach *Riemenschneiders* Entwurf in Nürnberg gegossen.

Sonstige Skulpturen. — Vom Triumphbogen herabhängend großes Holzcrucifix, irrtümlich *Riemenschneider* zugeschrieben, wohl älter. — Auf 3 Pfl. der NSeite verstreut Maria und die hh. drei Könige, interessante, stark bewegte Standbilder aus E. 13. Jh., durch moderne Restauration und Bemalung entstellt. Zu Beginn des Lhs. Taufkessel, Erzguß, bez. *Eckart v. Worms* 1279; die dieser Zeit in Süddeutschland wenig geläufige Technik erklärt die Roheit der Formen. — Kanzel von *Mich. Kern* 1609. — In einer Kap. am WEnde des s SSch. große Gruppe des Marientodes, um 1470—80, hervorragend durch Wahrheit und Stärke des Ausdrucks; am Eingang in die Kap. ein Diakon mit Lesepult aus *Riemenschneiders* Schule, dann die 2 Säulen „Booz" und „Jachim" vom ehemaligen Paradies. — Die spgot. Standbilder an den ersten Pfl. des Lhs. von den Strebepfl. der Marienkap., wo sie zu verwittern drohten, hierher geborgen.

Epitaphe am Äußeren. Meist sehr beschädigt. Historisch interessant dasjenige *Tilman Riemenschneiders,* wohl von seinem Sohne *Jörg.*

Schönborn-Kap. am n QSch. 1721—36 von *J. B. Neumann.* Kreisrunder Kuppelraum mit elliptischen Exedren nach O und W, Eingang N, Hauptaltar S. Vier Grabmäler von Kirchenfürsten aus der Familie Sch. Das Innere, als Grabkap. in grauem und schwarzem Marmor, kommt infolge nicht glücklicher Lichtführung nicht nach seinem Werte zur Geltung; das Äußere zeigt *Neumanns* Formensprache in aller Vollendung.

Kreuzgang. WFlügel 1331. Die übrigen 1424 ff. von *Wolfram (Wolffart) v. Königsberg.* Die 3rippige Wölbung, deren mit Wappen geschmückte Schlußsteine im Gr. eine Zickzacklinie bilden, wohl später. Stattliche Abmessungen, etwa 35 : 50 m bei 4 m Tiefe der Gänge. Das im O liegende Kapitelhaus von *Jörg v. Gutten-*

berg (genannt 1440 und 1466), 2sch. Halle von 35 : 11 m, an der OWand 8 Kap., deren Öffnungen in den Pfeileraxen liegen, eine Konsequenz der sternförmigen Teilung des Gwb. Das Erdgeschoß diente als Sepultur des Kapitels. Unter den zahlreichen Denkmälern im Kreuzgang sei hervorgehoben das des kriegsberühmten Dompropstes Markgraf Friedrich v. Brandenburg † 1536.

S. Burkard. K. des 751 gegr. Benedikt.-Klst. Neubau 1033, eingreifende Rest. 1168, Erweiterung der ö Teile 1494—97. — Kleine flachged. Basl. ohne QSch. An den ö Enden der SSch. quadr. Türme, aus deren Mauermasse rundbg. Altarnischen ausgespart sind; jetzt durch neue Einbauten verdeckt. Der Hauptchor setzte sich zwischen den Türmen fort und schloß voraussetzlich mit rundbg. Apsis. Außerdem waren WTürme vorhanden, die 1677 abgetragen wurden; damals auch die WEmpore eingebaut. 6 Arkaden mit regelmäßigem Stützenwechsel. Sll. mit Würfelkptl. u. eckblattlosen att. Basen. — Äußeres ganz schmucklos, der Gesimse beraubt. Interessant nur das Portal an der NSeite mit geschlossener Vorhalle; dieselbe hat den Eingang im O und eine Altarnische im W, an der NWand 2 gekuppelte große Lichtöffnungen. Das Portal (nachträglich) durch seitwärts vorgeblendete Säulengruppen geschmückt; reiche und originelle tektonische Gliederung bei fast völligem Mangel an Ornament (Abb. Dehio und v. Bezold). Die Türme quadr. bis zur Firsthöhe des MSch., dann ins 8Eck umsetzend; diese Teile 1241 in anmutig ernsten frgot. Formen. — Der spgot. OBau in erheblich größerem Maßstab; das QSch. so breit, daß zwischen Vierung und Flügeln je eine Stütze eingeschoben; usp. flachgedeckt; modernes Netzgwb. im Monniersystem. — Chorstühle 1693 aus got. und barocken Teilen zusammengesetzt. Im n QSch bmkw. Opferstock mit Reliefs E. 13. — A. 14. Jh. — Epit. mit Kreuzigung A. 15. Jh. — An der WWand Gemälde der Grablegung von *Osw. Onghers.* — In der Pfarrei Holzmadonna von *Riemenschneider,* aus seiner Frühzeit.

Deutschhaus-K. (Jetzt als Militärmagazin verbaut.) Von dem 1288 genannten Ordenswerkmeister Berthold? voll. 1303? 1 sch. Gwbbau in 7 J., polyg. geschlossen. Im W eine Empore, unter welcher ein Torweg als Straßendurchführung. Die Formen akademisch rein, in der w Hälfte um einiges jünger. Unter dem Dach eleganter Laubfries. Außer organischem Zusammenhang der rom. W-T.

Dominikaner (Augustiner)-K. (J. Baier, Geschichte des alten Augustiner-Klst., 1895; J. Keller, Balthasar Neumann, 1896.) Erste Niederlassung 1228. Der jetzige Bau ein Neubau von *Balthasar Neumann* 1744, bei dem der got. Chor (von 1308) beibehalten, nur dekorativ umgestaltet wurde. Das Lhs., eine hochstrebende

Pfl. Basl., hat für das Barock ungewöhnliche Proportion; *Neumann* selbst erklärt: „Die Kirche, daß sie so hoch muß werden, obliegiert der schöne alte, gut gewölbte Chor" (Gurlitts Annahme, daß auch das Lhs. im Kern ma. sei, ist irrig). Die Dekoration ist einfach; es wird hauptsächlich, und zwar stark, durch die Altäre gewirkt, deren einer auf jeden Pfl. des Lhs. Die Skizzen dazu von *Neumann* selbst; der architektonische Apparat des Barockaltars ist aufgegeben, diese hier wollen nur Bilderrahmen sein, allerdings sehr prächtige und umfängliche.

Franziskaner-K. (Eubel, Die Fr. K. in W. Bericht über ihre Baugeschichte und Restauration, 1882.) Erste Niederlassung 1221; die K. erb. 1248—57; der Chor um einiges jünger. 1594 ff. Gwb. und sonstige Erneuerungsarbeiten, Das Lhs. usp. flachged. Basl. von 35 m L., geteilt in 6 Ark., die SSchiffe sehr hoch (Verhältnis zum MSch. etwa 2 : 3). Die Formen got. in äußerster Vereinfachung. Schlanke Sll. mit 8eckigen Sockeln und glatten Kelchkapitellen. Die Oberfenster kreisf. mit Vierpaß. Die Seitenfenster haben profiliertes Gewände; die Mehrzahl derselben 1680 verändert. Das WPortal alt. Der Chor war, wie die Strebepfl. zeigen, von Anfang an gewölbt; er ist 22,5 m l., hat 4 J. und schließt rck. Der geräumige Kreuzgang aus E. 13. Jh. zeigt bereits reichere Formen. Die s an den Chor sich lehnende Valentins-Kap., erb. 1611—12, noch spgot. Die Langschiffe erhielten damals ein gemeinschaftliches Dach. — 1880 rest. und neu ausgemalt. — Großes v. Zobelsches Familiendenkmal 1589. — An der Außenwand plastische Gruppe, Beweinung Christi, von *Riemenschneider*, spätes Werk; Spren. Umrahmung.

S. Gertraud in der Pleichach. Vor 1133 von Meister *Enzelin*, der später am Dom tätig. 1600—1613 völlig umgestaltet.

Stifts-K. Haug. Die rom. K. 1660 wegen der Festung niedergelegt. Neubau 1670—91 von *Antonio Petrini*. Die Anlage nach dem Typus des Gesù in Rom; als selbständige Elemente treten hinzu die starke Ausladung der QSch. Arme, welche auch das Lhs. System der seitlichen Altarnischen fortsetzen, und die Doppeltürme der Fassade. Die Einzelformen schwer und ernst, von starker Ausladung. In allen Nischen mächtige Barockaltäre italienischen Gepräges (Gemälde von *Onghers*). Im übrigen ist der Binnenraum farblos. — Am meisten weicht von den italienischen Vorbildern das Äußere ab. Es hat Strebepfl. und hohe Dächer, welche die Fenster des hohen Kuppelanbaues teilweise überschneiden. Immerhin wirkt die Kuppel sehr bedeutend. Die Fassade hat durch die seitliche Stellung der Türme eine mächtige Ausdehnung erlangt. Des rhythmischen Lebens, das sonst an Barockfassaden so stark zu sein pflegt, entbehrt sie. Schwere Gurt-

gesimse, einfache Lisenen (nicht antike Ordnungen!) und Statuennischen ergeben vielfältige, aber monotone Gliederung. — Prächtige Kanzel.

Hofspital-K. Reliefplatte mit den 14 Nothelfern; *Riemenschneider*, dem es gewöhnlich zugeschrieben wird, fremd (Tönnies).

S. Jakob. K. des ehem. Schottenklst. (Abb. Dehio und v. Bezold). Beg. nach 1134, voll. 1146. Flachgedeckte Pfl.Basl. ohne QSch., schließend mit 3 parallelen Apsiden. Auf 31 m L. 10 Ark. Die beiden letzten SSch.Joche mit stumpfgrätigen Kreuzgwb. zwischen breiten Gurten (in usp. Form nur im s SSch.). Die quadr. Pfl. und alle übrigen Formen die einfachsten. Die rundbg. Friese ähnlich denen des Doms. Die w Vorhalle E. 17. Jh. abgebrochen. Die OTürme, von denen der s rom., der n einfachst got. Nach M. 13. Jh. wurde der Chor umgestaltet: über der im Unterbau beibehaltenen rundbg. Hauptapsis ein hoher polygonaler Chor. — Die K. jetzt Militärspeicher, das Klst. Militärkrankenhaus.

[**Johanniter-K.** A. 14. Jh., 1815 zerstört. Die Grabsteine im Münchener Nationalmuseum.]

Karmeliter-K. 1662—1669 von *Antonio Petrini*. Der erste italisierende Barockbau in Franken. Der Gr. zeigt die typische, von den Jesuiten ausgebildete Form. Die Haltung derb und schlicht. Das Detail „in Erinnerung an einen italienischen Bau aus der Zeit vor Palladio, dessen Wiedergabe unter der in harten Zeiten der künstlerischen Freiheit beraubten Hand fast ins Ungeschlachte hinüberfällt". — Im Klst. ein Holzkruzifix aus 13. Jh.

Liebfrauen-Kap. auf der Feste Marienberg. Geweiht von Bonifacius 706. Rotunde. Das Erdgeschoß hat 11,67 m im Lichten bei 4,07 m Mauerstärke; aus derselben sind 6 rundbg. Nischen und 2 Durchgänge (im W und O) ausgespart. Im 12. Jh. ein Obergeschoß von nur 0,75 m Wandstärke, daher in der Außenansicht rückspringend. Der Bau des 12. Jh. kann nicht gewölbt gewesen sein; für den des 8. Jh., der durchaus altchristlichen Anlagen ähnlich sieht, ist Wölbung vorauszusetzen. — Hübsches Ren.Portal vom Herstellungsbau nach Brand 1600.

Marien-Kap. auf dem Markt. Nach der Judenverfolgung 1348 zur christ. K. eingerichtet: Neubau 1377 ff.; Chor gew. 1392; die Ausschmückung setzte sich bis nach 1470 fort. — Hlk. von 5 J., 1sch. Chor von 4 J. und $^3/_8$ Schluß. Das Innere 1713 barockisiert, 1856 in got. Sinne hergestellt. Hl. von extremen Höhenverhältnissen. Noch bezeichnender für die Zeit das in allem Schmuckreichtum etwas dürr bleibende, in schematisch eleganten Formen durchgebildete Äußere, an dem namentlich die Streben ein ungemein glänzendes dekoratives Beiwerk erhalten haben. Eigentümlich die Art, wie die Dachbalustrade um den WGiebel herumgeführt ist.

Im W, S und N 3 sehr prächtige Portale. — Der T steht n neben der Fassade, mit 3 Pfl. frei; bis zur Gesimshöhe der K. ganz einfach, dann noch ein mit Stab- und Maßwerkrelief besetztes quadr. Geschoß, endlich ein hohes Oktogon und durchbrochener Steinhelm, alles in reichsten Formen; diese Teile 1441—60 von *Eberhard Friedeberger* aus Frankfurt. (Abb. Kallenbach, Atlas der deutsch-mittelalterl. Bk.)

Skulpturen. Die Bogenfelder der 3 Portale, um 1440; am n Verkündigung, eigentümlich die (durch moderne Prüderie korrigierte) ikonographische Fassung, die Formen fein und anmutig, die Raumfüllung sehr malerisch gedacht; am s Marienkrönung, am w Jüngstes Gericht, diese beiden roher. — *Riemenschneiders* Adam und Eva am NPortal, künstlerisch von größter Bedeutung, wurden in jüngster Zeit entfernt (Histor. Verein) und durch Gewandstatuen ersetzt. Ebenfalls von *Riemenschneider*, 1500—1506, die Statuen Christi, des Täufers und der zwölf Apostel an den Strebepfl., durch moderne Rest. verdorben (die beiden Johannes neu, Originale im Dom).

Im Innern: s SSch. Kreuzigungsgruppe, Relief, A. 15. Jh.; Marientod, Relief; am Chorbg. Dorothea und Margaretha von *Riemenschneider*, c. 1505—1510. Grabsteine: Martin v. Seinsheim † 1434; Konrad v. Schaumberg † 1499; Werkstatt *Riemenschneiders;* Ritter v. Schrimpf von *Peter Dell* 1556 u. a. m.

S. Michaels-K. (zum Ordenshaus der Jesuiten). 1610 aus einer rom. K. umgebaut, dann noch einmal 1765 durch *J. P. Geigel.* — Pfl. Basl. mit Emporen; die Herumführung der letzteren um den Kuppelraum und Chor mehr originell als glücklich. Die Dekoration (von *Bossi* und *Appiani*) strebt aus dem Rokoko heraus, gelangt aber zu keiner Sicherheit des Wollens. Bedeutend fortgeschritten zeigt sich die Entwicklung zum Klassizismus im Hochaltar von *Gärtner* 1798.

Neubau-K. s. Universität.

Neumünster-K. Erb. unter B. Heinrich (995—1018), vgl. den Stein am Chor mit der Inschr. „Henricus me fecit"; schon in rom. Zeit wiederholte Bauveränderungen, überliefert für die Zeit B. Adalberos (1045—1085), ferner Ablässe 1223—47. Rest. des Inneren und w Anbau 1711 ff. Der Barock-Umbau nach derselben Methode, wie am Dom, d. h. der rom. Mauer- und Pfeilerkörper wurde beibehalten, aber im Innern ganz mit Barockformen umkleidet, außen die romanischen belassen. — Usp. flachgedeckte Basl. mit Doppelchor. Die OKrypta erstreckt sich bis unter die Vierung; ihre rom. Wandsll. erhalten; in der w Hälfte Würfelkptl. und an den Basen primitive Eckblätter, in der ö reiche sprom. Laubkptl. Die WKrypta gänzlich umgebaut. — Der im NW stehende T. dürfte mit dem abgebrochenen WChor in Verbindung gestanden haben; schlanker

8Eckbau mit reicher, stark bewegter Gliederung, in den Einzelheiten an die OTeile der Stifts-K. von Gelnhausen erinnernd; der Stil paßt zeitlich zu den Ablässen 1223 ff. — Bruchstücke eines Kreuzganges aus 2. H. 12. Jh. neuerlich aufgedeckt, jetzt magaziniert. — Der Umbau von *Joseph Greising* ersetzte den WChor durch einen mächtigen Kuppelraum; die Kuppel selbst (1736) wird für *B. Neumann* in Anspruch genommen. Die Fassade von *Valentino Pezzani* war auf einen engen Raum (Kürschnerhof) berechnet, die neuerliche Freilegung gibt eine falsche Wirkung. In der WKrypta rom. Altar. — Im s QSch. plastische Gruppe Anna selbdritt bez. 1417. — Im n QSch. eine der schönsten Madonnenstatuen von *Riemenschneider* bez. 1493, durch neue Bemalung ungenießbar gemacht. — Grabstein des Abtes Joh. Trithenius † 1516 von *Riemenschneider*.

Wallfahrts-K. auf dem S. Nikolausberge („Käppele") 1747—50 von *B. Neumann* neben der älteren Gnadenkap. Großer, zentraler Kuppelraum mit 3 elliptischen Apsiden, Eingangshalle und 2 Fassadentürmen. Die innere Dekoration z. T. aus nachneumannscher Zeit. — Die Deckenfresken, sehr farbig, von *M. Günther*. — Eine ausgezeichnete Komposition der große, den Berg hinanführende Treppenweg; die 14 Stationsbilder (Sandsteinreliefs) von *J. P. Wagner* um 1775.

S. Peters-K. Vom ma. Bau haben sich Mauerteile des Lhs., 2 W-Türme, rom. im Stilcharakter der M. 12. Jh., und der spgot. Chor erhalten. Umbau 1717—20 durch *Joseph Greising;* geistvoll durchgeführt, doch natürlich nicht im Sinne der Schonung des Alten. An der Dekoration halfen der (öfters mit *Greising* zusammenarbeitende) Bildhauer *Jakob van der Auwera* und der Holzschnitzer *Balthasar Esterbauer*, von welchem die brillante Kanzel.

S. Stephans-K. Die rom. Basl. 1789 vollständig umgestaltet als weiträumiger, ungeteilter Saal ohne Emporen. Die dekorative Ausstattung durch den Bildhauer *Georg Winterstein*, eine der besten in dieser Zeit in Deutschland entstandenen, gibt die Klärung der klassizistischen Bewegung, deren erste Regungen an der Michaels-K. zu beobachten sind. Die Wände ausschließlich in Weiß und Gold; Gestühl und Kanzel in natürlicher Holzfarbe.

Schloß Marienberg. Seit 1250 ständiger Sitz der Bischof-Herzöge. Große Erweiterungen 1468—1495. Umfassende Neugestaltung, doch mit Benutzung der alten Teile, durch B. Julius nach Bränden 1572 und 1600. Es wurde tunlichst für Regelmäßigkeit des Gr. gesorgt, der ein langgestrecktes Viereck darstellt. Einheitliche Fassadenbildung fehlt, geschmücktere Formen nur an einzelnen Zwerchgiebeln, Türmen und Portalen, wovon seither vieles wieder verschwunden. Eine interessante Folge von Stiltypen geben die

nach den Erbauern benannten Festungstore: Scherenbergtor 1482, Echtertor 1606, Neutor 1657, Guttenbergtor 1684.

Rathaus. Den ältesten Teil bildet der „Graf-Eckhardturm". Entstanden aus einem rom. Wehrbau (Sitz der Würzburger Burggrafen), doch schon im sp. Ma. umgebaut. Am ö Ende der jetzigen Straßenfront ein breites rom. Tor mit spgot. Einbau. Sonst bildete das Erdgeschoß usp. eine ungegliederte Masse. Der Erker und Doppelfenster mit Vorhangbg. M. 16. J. Die Obergeschosse, der WGiebel und der T. 1615. Die Uhr 1455 von *Hans Klein* aus Haßfurt. Im Mittelgeschoß ein Saal; eine prächtige Sl. trägt über 2 Rundbg. 4 spitzbg. Kreuzgwb. Die Ausmalung in Teppichmustern und mit zahlreichen Wappen der Reichsfürsten vermutlich 1397 für den Besuch König Wenzels. — Das neue Rathaus 1659. Die Komposition der hohen Giebelfassade, wie der malerisch gruppierten Treppen und Vorsäle steht noch ganz auf dem Boden der deutschen Kunst vor dem großen Kriege, wenn auch mit einem Zusatz schweren Ernstes; Rustikabau fast ohne Ornament.

Universität. 1582—91 von B. Julius Echter; als Baumeister gilt *Adam Kal;* doch waren auch andere Künstler daran tätig, u. a. *Jost Amman* (?). — 4 Flügel von gleicher Höhe umgeben einen großen quadr. Hof; der s enthält die Kirche und hat sein eigenes System; der ö und w entsprechen sich genau. Im Erdgeschoß Pfeilerhallen (von *Petrini* geschlossen und als Bibliothekssaal umgebaut) in reicher diamantierter Rustika mit dorischem Fries. Die 3 Obergeschosse geben eine verputzte Fläche ohne jede andere Gliederung als durch die breiten Fenster; Teilungspfosten; gotisierende Gewände. In der Mitte unbedeutende Zwerchgiebel. Wendeltreppen kommen nicht mehr vor, sondern nur solche mit gerade gebrochenem Lauf. Die Einfahrt hat ein völlig got. Netzgwb. Als äußere Schauseite hat die Front nach der Schulstraße zu gelten; sie besitzt 3 Portale, unorganische Vorsatzstücke in strengen antikisierenden Formen. Dem Gesamteindruck fehlt das Heitere und Behagliche, das der deutschen Ren. des 16. Jh. eigen gewesen war; man ahnt schon den strengen und finsteren Geist der Epoche des Religionskrieges.

Die Kirche. (Monogr. von Nirschl 1901.) Eine der wenigen bedeutenden Kirchenbauten der deutschen Ren. für die Jesuiten. Durchaus abweichend von den italienischen Bauten des Ordens. In Deutschland galt es, mit der protestantischen Predigt in Wettbewerb zu treten, daher Ähnlichkeit mit dem Typus der protestantischen Schloßkirchen. Die Ausstattung der rundbg. Fenster mit Maßwerk (sehr grob) ist ein Zugeständnis an den noch immer für vorzugsweise sacral geltenden got. Stil. Drei Ränge Galerien begleiten beiderseits ein hohes, langgestrecktes MSch. Pfeiler- und

Bogenstellungen mit vorgesetzten antiken Ordnungen; Kreuzgwb. Der bedeutenden Anlage sind die Einzelformen und die Proportionen nicht ebenbürtig: sie entbehren der feineren Belebung. Auch war die Konstruktion fehlerhaft; 1617 stürzte das Hauptgwb. ein und zerstörte das Juliusdenkmal und die übrige reiche Ausstattung. Wiederherstellung 1696. Der vorspringende W-T. in den unteren Teilen vom Juliusbau erhalten, in den oberen von *Petrini;* eine bedeutende Kunstleistung; die Lösung wesentlich anders und besser, als an den Türmen, die *Petrini* vorher an der Hauger K. errichtet hatte; der innerlich widerstrebende antike Formenapparat ist der nordischen Turmidee merkwürdig glücklich dienstbar gemacht.

Juliusspital. Von dem 1580 voll. Stiftungsbau des Bischofs Julius hat sich nichts erhalten. An der jetzigen Anlage gehört die langgestreckte Straßenfront nebst den kürzeren Seitenflügeln dem Bau des 18. Jahrhunderts. Bedeutender der rückseitige Flügel von *Petrini* 1699. Der Gartenpavillon von 1705, früher Theatrum anatomicum, dürfte von *J. Greising* herrühren (C. Gurlitt nennt ihn eine „Vorahnung des Dresdner Zwingers"). Im Durchgang Relief vom Eingang des alten Spitals „Krankenpflege durch Seelsorger und Arzt" — recht unbeholfene Arbeit.

Bürgerspital. Die bmkw. Hofarchitektur von *B. Neumann* 1718.

Klerikerseminar. 1606 als Ordenshaus der Jesuiten errichtet. Neubau von *J. Greising* seit 1716. Eine tüchtige Leistung. Der Formengeist steht in der Mitte zwischen dem älteren deutschen Barock und dem kommenden Stil *Balth. Neumanns.* Die Bildhauerarbeiten am Hauptportal von *Jakob van der Auwera* aus Mecheln; die krönende Statue des h. Ignatius nach der Aufhebung des Ordens als guter Hirte umgearbeitet.

Rückermaingebäude (früher Amtshaus des Ritterstifts S. Burkard) 1715—22 von *J. Greising;* derselbe knüpft, im Gegensatz zu dem Hauptmeister der unmittelbar vorangehenden Zeit, *Ant. Petrini,* an die Traditionen der deutschen Spren. an; man beachte die verhältnismäßig niedrigen Stockwerke, die breiten geteilten Fenster und die reichen Schmuckformen. Im Innern bmkw. Stuckdecken.

Residenzschloß. (J. Keller, Balthasar Neumann, 1896.) Unter den Fürstbischöfen Joh. Phil. Franz v. Schönborn und Friedrich Karl v. Schönborn von *Joh. Balthasar Neumann.* 1720—1744 im Steinbau vollendet, die innere Ausstattung bis in die 70er Jahre. — Die R. in W. ist eines der größten architektonischen Kunstwerke, die Deutschland besitzt und sie ist auch in ihrem inneren Wesen deutscher, als die landläufige Meinung annimmt. Der Kardinal Rohan und die tonangebenden Pariser Architekten, *R. de Cotte* und *G. Boffrand,* denen *Neumann* seinen Entwurf zur Be-

gutachtung vorlegen mußte, urteilten übereinstimmend, es sei „viel auf italienisch Manier und etwas teutsches dabei". Das Italienische kannte *Neumann* nur indirekt. Der Stil seines Werks ist wesentlich ein persönlicher auf Grund der internationalen Barocküberlieferung. — Gruppierter Langbau im Seitenverhältnis 167 : 92 m. Im Hauptgeschoß 92 Säle und Zimmer. Die Gartenfassade gibt eine gerade Linie mit mäßigem Mittelrisalit; auf der Stadtseite (Hauptschauseite) springen die Flügel weit vor, so daß in der Mitte ein Ehrenhof von 55 m Tiefe entsteht. Derselbe war durch ein prachtvolles, an den Pfeilern reich mit Skulpturen (von *Jakob v. d. Auwera* u. a.) geziertes Gitter abgeschlossen, das im 19. Jh. grundlos entfernt wurde; die nach dem Ehrenhof gekehrten Flügelfassaden haben dadurch einen falschen Sinn erhalten. Der Aufbau ist 2teilig, da das 2. und 4. Geschoß sich als Halbgeschosse völlig unterordnen. Die Dächer erhalten in der Mitte und an den Ecken nur leichte Accente, im ganzen sollen die Horizontalen herrschen. Die Einzelformen sind durch Reinheit der Zeichnung und besonders durch richtig gewählten Grad des Reliefs ausgezeichnet. Einigermaßen manieriert der reicher behandelte Mittelgiebel. — In der inneren Einteilung, doch wesentlich nur in dieser, hat *Neumann* verschiedenen Ratgebern, namentlich *de Cotte* und *Boffrand*, nachgeben müssen. Sein eigener Gedanke ging auf zwei symmetrische Kolossaltreppen. Er mußte die eine (rechts) unterdrücken und den dafür vorgesehenen Raum müßig verzetteln; wie überhaupt der ganze rechte Flügel mehrfachen Schwankungen unterlegen ist. — Im Innern zeigen vor allem das Treppenhaus, der weiße Saal (salle des gardes) und der Kaisersaal den *Neumann*schen Geist; man beachte genau, in welches Verhältnis der Maßstab des dekorativen Details zum Raummaßstab gesetzt ist; wie weit die Dekoration die folgenden in der Gartenflucht liegenden Prachtzimmer ihm unmittelbar angehört, ist nicht ausgemacht. In der 1743 gew. Kapelle verliert *Neumann* die Klarheit seiner Kunstsprache, eine eigentümlich „schwüle, überhitzte" Stimmung tritt ein. Die Gwb. und ihre Wiederspiegelung im Gr. geben die Durchschneidung mehrerer Ellipsen. Allmähliche Wandelung des Stils. Die letzten 1805 ff. umgestalteten Räume verkünden den Sieg des Neuklassizismus. — 1750—53 führten *G. B. Tiepolo* und sein Sohn *Domenico* die weltberühmten Deckengemälde im Treppenhaus und Kaisersaal aus; die übrigen Maler waren durchweg Deutsche. Unter den Bildhauern und Stuccatoren bemerkt man neben den Deutschen (der beste war *Balthasar Esterbauer*) mehrere Italiener, die Niederländer *Jakob* und *Wolfgang v. d. Auwera*, nur einen Franzosen. Die unvergleichlich prachtvollen Schmiedearbeiten sind vom Tiroler *J. G. Oegg*. — 1765—70 die Abrundung

des Residenzplatzes durch die Arkaden und den „Gesandtenbau" von *J. Geigel*; der korrespondierende „Rosenbachsche Hof" auf der NSeite ist älter (vielleicht von *Greising*). Im Garten dekorative Plastik von *J. P. Wagner* und einem jüngeren Gliede der Familie *Auwera*.

Wohnbauten. Aus Ma. wohl manche Mauerreste, aber keine sich augenfällig machende Formen; gut, wenn auch nicht zahlreich vertreten die Ren. des 16. und 17. Jh., ganz hervorragend das 18. Jh. Domherrenhöfe und Klosterhöfe: Braubachergasse 8, Domerschulgasse 2, 1747, Huttenschlößchen am Sanderpleis, Neubaustr. 7 — alle von *B. Neumann* oder unter seiner nächsten Einwirkung. Ebenso das Damenstiftshaus 1750 (1804 als Theater umgebaut) und das Hôtel de Russie.

Adelshöfe der Ren.: Das jetzige bischöfl. Palais, Herrengasse 8; der Wittelsbacher Hof, Marktplatz 1; der Sandhof (1616, jetzt stark verändert); das Ehrmannsche Haus, Augustinerstr. 1, mit schöner Holzarchitektur im Hof 1547; Hotel zum Schwan; Hof zum wilden Schweinskopf, Paradeplatz 2; Martinsgasse 1 mit schönem Eckerker aus dem 17. Jh.; Seebachhof, Domerschulgasse 3; Hof Heideck, ebenda 1; Hof zum Kalb, Ebrachergasse 2.

Barock des 18. Jh.: von *Petrini* Marktplatz 2; die *Greising*schen Häuser in der Neubaustr.; Hainstr. 5, 7; Eichhornstr. 23; Alte Kaserngasse 16; Sanderstr. 7; Glockengasse 5, 6.

Aus der Zeit Neumanns: außer den oben genannten das Haus zum Falken am Marktplatz 9 mit stuckierter Fassadendekoration von glänzender Munterkeit, eine der originellsten Leistungen des deutschen Rok., 1735; Domstr. 16, 17; Kapuzinergasse 3.

Im Stil Louis XVI.: Domstr. 19.

Votivstatuen und Reliefs an Privathäusern noch in großer Menge erhalten; keine andere Stadt Deutschlands kann sich darin mit Würzburg messen; wohl das älteste Beispiel (um 1400) Augustinergasse 13; die große Masse bar. und rok.

Brunnen spielen in Würzburg keine bedeutende Rolle. Vierröhrenbrunnen 1766 mit Fig. von *Wolfgang v. d. Auwera*, stattlich, doch ohne erheblichen Kunstwert; sehr hübsch der kleine Fischbrunnen am Fischmarkt 1770 von *M. D. Köhler*.

WURZEN. K. Sachsen AH Grimma. Inv. XIX.

„Dom". Den ältesten Teil der langgestreckten Anlage◦ (63 m) bildet im W eine sprom. Pfeilerbasilika von 3 spitzbg. Ark., usp. flachgedeckt, im ganzen ähnlich der Frauen-K. zu Grimma. Erweiterungen 13., 14., 16. Jh., neugot. rest. 1817. — Steinstatuen zum Chorbau von 1513 gehörig, jetzt im Lhs.

Schloß◦ 1491.

WYHRA. K. Sachsen AH Borna. Inv. XV.
Dorf-K. Einheitlicher Bau von 1494; die auch für das Lhs. (1 sch. 3 j.) beabsichtigten Gewölbe nur im Chor (eingezogen 2 J. und $^5/_8$-Schluß) zur Ausführung gelangt.

Z

ZABELSTEIN. UFranken BA Gerolzhofen.
Burgruine aus 13. Jh., nach Beschädigung im Bauernkriege 1586 von Bischof Julius erneuert, nicht bedeutend.

ZAHNA. Pr. Sachsen Kr. Wittenberg.
Stadt-K. Rom. Granitquaderbau, usp. 3 sch., jetzt 1 sch. kreuzf. Von den usp. 3 Apsiden 1 erhalten. Am QSch. Granitportale. Im W rck. T., unten Granit, oben got. Backstein.

ZEHISTA. K. Sachsen AH Pirna. Inv. I.
Schloß; erb. im 16. Jh., daher einige Volutengiebel; umgebaut 1736 vom Gf. Brühl.

ZEIGERHEIM. Schwarzbg. Rudolst. Inv.
Große **Dorf-K.** Der im Erdgeschoß rom. T. steht in der Mitte, Chorerweiterung 1396. — Guter Schnitzaltar 1490 vom saalfelder „Meister der Baldachine".

ZEIL. UFranken BA Haßfurt.
Rathaus, reicher Fachwerkbau der Ren.

ZEILFELD. Meiningen. Inv. II.
Dorf-K. 1734 im Anschluß an die für diese Gegend typische ma. Anlage, 1 sch. Lhs. mit eingezogenem quadr. Chor, darüber T. — Altarwerk A. 16. Jh.

ZEILITZHEIM. UFranken BA Gerolzhofen.
Pfarr-K. 16. Jh. mit originaler bemalter Holzdecke.
Gräfl. Schönbornsches **Schloß** M. 18. Jh.

ZEITHAYN. K. Sachsen AH Meißen.
Dorf-K. 1595, im Chor Tonnengwb. mit Rippennetz. — Schleinitzsches Wandgrab 1698, die gut charakterisierte Bildnisfigur in reicher Umrahmung von Marmorsll. Doppelgrab 1620.

ZEITZ. Pr. Sachsen. Kreisstadt. Inv. I.
Pfarr-K. S. Michael°. Der Unterbau der 2 W-Türme ist Überrest einer kleinen rom. Basl., desgl. die Stirnmauern des ehem. QSch.; in got. Zeit als Hallenbau erweitert. Etwas reichere Formen hat nur das SPortal mit Vorhalle. In der Sakristei Ölberg aus 16. Jh. **Schloß-K.°** (bis zur Verlegung des Bistums nach Naumburg A. 11. Jh. Kathedrale). Von der rom. Basl. die Außenmauern des QSch. und

die Krypta mit 2 × 4 Säulen; deren altertümlich muldenförmige Kapitelle mit roh eingeritzten Voluten älter als die Gwb. Umbau der K. im 13. und 15. Jh.; vom letzteren das Lhs. als Hallenbau. Dekoration und Ausstattung bar. — Einfacher rom. Taufstein°, 8eck. Becken auf attischer Basis mit Eckblättern. An den Pfl. des Schiffs die Steinfiguren der 12 Apostel (got. wann?). In der Krypta 13 Zinnsärge der Herzoge von Sachsen-Zeitz.

Franziskaner-K.° etwa A. 14. Jh. 1sch. mit jüngerem Langchor und $^5/_{10}$ Schluß.

Stephans-K. an Stelle eines ma. Klst. 1739 neu erb.

Rathaus. Beg. nach 1502, voll. 1509 von *Sebald Waldstein* aus Altenburg. Ausgezeichnetes Beispiel der Kunstauffassung in der Zwischenepoche zwischen Gotik und Renaissance. Gr. gestrecktes Rck. mit hohem Satteldach. Für den Aufbau maßgebend die Kontrastierung der ganz schlichten, nur durch die zwei (nicht durchaus regelmäßigen) Fensterreihen belebten Frontwände und der reich gegliederten und geschmückten Dachregion: an der Längsseite 5 große Dacherker, in gebrannten Formsteinen ausgeführt; die Giebel der Schmalseiten mit einem Netz von blindem Maßwerk überzogen, ihre Schrägen nicht abgetreppt, sondern als breite Bordüre aufgefaßt; anscheinend freie Nachahmung der Giebel des Rathauses zu Breslau. Der jetzige Zustand schadhaft, Rest. beabsichtigt.

ZELL b. Würzburg, s. Ober- und Unterzell.

ZELLA. Sachs. Gotha. Inv. II.

Stadt-K. 1768 ähnl. der Michaelis-K. in Ohrdruf.

ZELLA a. d. Werra. Sachs. Weimar Bez. Creuzburg.

Propsteigebäude jetzt Forsthaus, an einer Ecke bez. 1592. Ringmauer.

ZELLA b. Dermbach. Sachs. Weimar Bez. Kaltennordheim.

Kirche 1715, einer der reichsten Barockbauten der Gegend, ähnlich der K. in Dermbach; prächtige WFassade auf geschweiftem Gr. und Kolossalfigg. in Nischen. Kanzel und Hochaltar aus Stuckmarmor. — Holzrelief um 1500.

ZELLA. Pr. Sachsen Kr. Mühlhausen. Inv. IV.

Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.** jetzt für landwirtschaftliche Zwecke umgebaut und schon vorher sehr entstellt. Erkennbar eine ziemlich große 1sch. rom. Anlage.

ZELLINGEN. UFranken BA Karlstadt.

Ein 737 (?) erwähntes **Klst.** abgegangen. In der Zeit der würzburgischen Landeshoheit ein „rotes" und ein „weißes" Schloß. 1717 ersteres abgetragen, letzteres in eine **Kirche** umgewandelt, mit bmkw. guter dem Empire sich nähernder Ausstattung.

ZENGFELD. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Dorf-K. Im Sch. einzelne sprom. Formen; O-T. und eingezogener rck. Chor mit frgot. Dreifenstergruppe.

ZEUBELRIED. UFranken BA Ochsenfurt.
Dorf-K. i. Chor frgot., Sch. 1702.

ZIEGENHAIN. RB Cassel Kr. Ziegenhain. Inv.
Schloß. Großer Gemengbau, hauptsächlich spgot.
Ehem. **Landratsamt.** 1659 in noch ma. Weise.
Große **Fruchtspeicher** von 1543 und 1577.
Fachwerkhäuser aus 16. und 17. Jh.

ZIEGENHAIN b. Jena. Sachs. Weimar. Inv. II.
Dorf-K. beg. 1424, hauptsächlich E. 15. Jh. Langer Chor mit $^5/_8$ Schluß, Lhs. als Basl. beg., doch nur 2 Joche ausgeführt. Der quadr. T. im Mauerwerk rom. — Reste eines spgot. Schnitzaltars und spgot. Wandmalerei. Hübsche ren. Weinkanne° 1610; Rest einer Kirchenfahne aus 2. H. 15. Jh.

ZIEGENRÜCK. Pr. Sachsen. Inv. XXII.
Stadt-K. einfachst spgot. mit Flachdecke.

ZIERENBERG. RB Cassel Kr. Wolfhagen. Inv.
Pfarr-K. 1430. Hlk. mit kreisrunden Schaften, blattlose Kptl.
Rathaus. Spgot. Fachwerkbau (Details: Ungewitter, Musterbuch).
Fachwerkhäuser aus 16. und 17. Jh.
Ringmauern z. T. erhalten.

ZIPSENDORF. Pr. Sachsen Kr. Zeitz. Inv. I.
Dorf-K. 1407, 1sch. mit $^3/_8$ Chor; Netzgwb. Die ansehnlichste got. Dorf-K. des Kreises.

ZITTAU. K. Sachsen.
Hospital-K. S. Jakob. Baunachrichten aus 14. Jh., rest. 1464, 1721, 1778. — 1sch. mit 3 Kreuzgwb. Am WPortal frgot. Reminiscenzen in bäurischer Durchbildung. — Altar und Kanzel 1680.
Pfarr-K. S. Johannis. Erste Neuerung 1291, Neubau 1485, zweiter Neubau von 1766 von *Andr. Hünigen.* Längliches Rck. mit abgeschrägten Ecken im O und 2 Türmen im W. Je 3 Pfl. teilten ein inneres Schiff ab, das w und ö im Halbkreis geschlossen war. Der Plan mangelhaft ausgeführt. 1834 von *Schinkel* umgebaut.
Frauen-K. Von der usp. K. im Charakter des böhmischen Übergangsstils c. 1250—70 die Apsis und das davorliegende Kreuzgwb. erhalten; $^5/_8$ Schluß, rundbg. Fenster, in den Ecken Dienste mit naturalist. Pflanzenornament; ähnliche an den Schiffspfeilern (wegen der großen Seltenheit vorgotischer Denkmäler in der Lausitz von besonderem Interesse). Im übrigen dürftige Erneuerung des 17. Jh. — Altar 1619, das schöne Schnitzbild der Madonna A. 16. Jh. Kanzel ren. wertvoll. Epitaphe 17. Jh.

Kreuz-K. 1410, rest. 1651. Gemeindehaus näherungweise quadr., Sterngwb. auf einem einzigen Mittelpfl., weiter Triumphbg. öffnet sich gegen geräumigen $^3/_8$ Chor. Dieser Plan Wiederholung der Serviten-K. zu Slug bei Prag; auch das Detail böhmischen Gepräges. — Ausstattung 1654. Bedeutende Kreuzigungsgruppe E. 15. Jh.

Kloster-K. Zusammenfassung von 3 usp. selbständigen Teilen. 1. Kapelle (jetzt Sakristei) M. 13. Jh. 2. Chorhaus 4 J. mit plattem Schluß 2. H. 15. Jh. 3. Gemeindehaus 2sch. Hlk. von 5 J., spgot. mit einzelnen Anklängen an Ren., etwa M. 16. Jh. An der SSeite 2 gewölbte Eingangshallen mit prächtigem Schnitz- und Gitterwerk. T. an der SSeite der Sakristei aus der Zeit des Lhs. Altar kolossal in konventionellem Barock.

Dreifaltigkeits-K. (Weber-K.) 1488—1508, rest. 1882.

Altes Gymnasium 1571, durch eine Brücke mit dem Rektoratshause von 1579 verbunden, rest. 18. Jh. Die lange Front durch Dacherker belebt. Denkmal des Gründers Nik. v. Dornsbach † 1580.

Wohnhäuser, wenig aus 16., mehreres aus 18. Jh.

Marktbrunnen mit Roland 1585. In der Neustadt Brunnen mit dem samaritanischen Weibe 1678, mit Herkules 1708, mit Schwan 1710.

ZÖBLITZ. K. Sachsen AH Marienbg. Inv. V.

Stadt-K. 1729 von *J. Ch. Simon,* sehr einfach.

ZORBAU. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.

Dorf-K. Rom. O-T., der frgot. Rechteckchor Ersatz für die rom. Apsis; alles sehr entstellt.

ZÖRBIG. Pr. Sachsen Kr. Bitterfeld. Inv. XVII.

Stadt-K. usp. rom. Anlage, nach spgot. und neuester Rest. ohne Interesse.

ZÖSCHAU. K. Sachsen Kr. Oschatz. Inv. XXVIII.

Dorf-K.° Wenig veränderter rom. Bau. Das kurz-rck. Lhs. flachgedeckt, der eingezogene quadr. Chor mit Hängekuppel zwischen mächtigen Gurtbg., darüber der T. (in jetziger Gestalt 17. Jh.), die Apsis aus der Halbkugel gewölbt, die Fenstergewände z. T. alt. — Granitener rom. Taufstein im Gutspark. Spgot. Sakramentsnische. Guter Flügelaltar um 1520, besonders die Relieffig. des Schreins, S. Nikolaus°, von sorgfältigster Ausbildung.

ZSCHAITZ. K. Sachsen AH Döbeln. Inv. XXV.

Dorf-K.° Turm 1515, Sch. 1717. Rck. mit gestutzten Ecken. — Stattlicher Altarbau° mit Gemälden 1655, Kanzel 1656.

ZSCHEILA. K. Sachsen AH Meißen.
Dorf-K. Quadr. Gemeindehaus mit eingezogenem quadr. Chor, kreuzgewölbt, M. 13. Jh., 1512 Erweiterung nach W.

ZSCHEIPLITZ. Pr. Sachsen Kr. Querfurt.
Ehem. **Klst.K.,** rom. Anlage mit O-T. und Apsis nach dem Typus einer Dorf-K., nur durch die größere Länge des Schiffs ausgezeichnet.

ZSCHEPPLIN. Pr. Sachsen Kr. Delitzsch. Inv. XVI.
Dorf-K. spgot. Backsteinbau. — Frren. Taufstein mit figürl. Reliefs. Mehrere Epitaphe des 17. Jh., für dieses Gebiet von guter Qualität.

ZWETHAU. Pr. Sachsen Kr. Torgau.
Dorf-K. ren. Seitwärts in 8 m Abstand rom. T. mit gekuppelten Schallöffnungen.

ZWICKAU. K. Sachsen. Inv. XIII. — Abb. Andreä, Erzgebirge.
Marien-K. Erster Bau gew. 1118, zweiter beg. 1328, dritter 1465—1506. Infolge dieser verwickelten Baugeschichte zeigt der Gr.° viel Unregelmäßigkeiten. Die ältesten Teile im WBau. Querschifflose Hlk.° ähnlich Annaberg, Schneeberg usw. Nur deutet der zuerst begonnene Chor auf die usp. Absicht, die SSchiffe schmäler zu halten; er schließt mit 5 Seiten des 16 Ecks. Lichte Maße 59,5 m l., 31 m br., 17 m h. Die äußere Erscheinung ist im Gegensatz zu der sonstigen Tendenz der Erzgebirgsschule sehr reich; die Strebepfl.° kräftig vortretend; sie selbst sowohl als die zwischen ihnen liegenden Wandflächen in glänzender, wenn auch einigermaßen einförmig wirkender Weise mit blindem Stab- und Maßwerk, durchflochtenen Kielbögen usw. überkleidet. Unter dem Dachgesims taucht der Rundbogenfries wieder auf, in charakteristischer Umbildung des rom. Motivs; an Baldachinen, Giebeln usw. nimmt das Maßwerk öfters naturalistische Astformen an (vgl. Schloß-K. in Chemnitz). Großes Altarwerk° von *Michel Wolgemut* aus Nürnberg 1479; 4 bewegl. und 2 feste Flügel; 7 m l., 2,50 m h. Der Schrein und die Innenflügel geben Maria und 8 weibl. Heilige in Schnitzwerk; alles übrige ist gemalt; die erste Wandelung zeigt Verkündigung, Geburt, Anbetung und h. Sippe, die zweite Wandelung Ölberg, Geißelung, Kreuztragung, Kreuzigung. — Wertvolle Altargeräte°. — Taufstein, Kelchform, in blühender FrRen. 1536, vielleicht von *Hans Speck*. — Sicher von diesem die Kanzel, z. T. in farbiger Terracotta. — Zahlreiche Gedenktafeln. — Reste von Chorstühlen mit Laubwerk, Getier und Fratzen, E. 15. Jh. Prunkvoller Ratsstuhl von 1617. — Heiliges Grab°; aus Lindenholz geschnitzter freistehender Schrein mit hohem, turmartigem Aufbau; das figürl. Element tritt gegen das archit. zurück. — Freigruppe° der Maria mit dem Leichnam des Herrn A. 16. Jh.;

Lindenholz, noch in der feinen alten Bemalung; nicht manierfrei, aber edel und tief gedacht; unter den deutschen Bildhauerarbeiten dieser Epoche verdient dies anonyme, auch nicht mit Sicherheit einer bestimmten Schule zuzuweisende Werk einen hohen Rang.

Katharinen-K. gegr. nach 1212, in verschiedenen got. Epochen umgebaut, zuletzt 1571. Der gestreckte, platt geschl. Chor und die Sakristei° aus 14. Jh. Das Gemeindehaus durch Hinzufügung von SSchiffen in Hlk. umgewandelt. Das schmuckreiche Äußere durch Rest. des 19. Jh. entcharakterisiert. — Altarwerk, ganz gemalt A. 16. Jh. (von *Hans v. Kulmbach?*), 2 feste und 2 bewegl. Flügel. — Kanzel von *Hans Speck*..

Rathaus 15. und 16. Jh., im 19. Jh. entstellt.

Gewandhaus 1522; der n Backsteingiebel° zeigt die got. Formen in einer für diese Zeit und Gegend bezeichnenden Degeneration.

ZWÖNITZ. K. Sachsen AH Chemnitz. Inv. VII.

Stadt-K. 1sch., erneuert nach Brand 1687. Das hölzerne Gwb. durch Laubrippen belebt, auch die ganze bar. Ausstattung aus Holz, gut erhalten, die Emporenträger in Gestalt von Palmbäumen.

Ortsverzeichnis

geordnet nach Staaten und Verwaltungsbezirken.

Königreich Sachsen.

Kreishauptmannschaft Bautzen.

Bautzen. Mickel. Neschwitz.

Löbau. Ebersbach.

Kamenz. Königsbrück. Elstra.

Zittau. Bertsdorf. Gießmannsdorf. Großschönau. Grunau. Herwigsdorf. Hirschfelde. Alt- und Neu-Hörnitz. Lückendorf. Joachimstein. Karlsfried. Königshain. Niederoderwitz. Oberseifersdorf. Oybin. Radmeritz. Reibersdorf. Reichenau. Seifhennersdorf. Seitendorf. Spitzkunnersdorf. Waltersdorf. Wittgendorf.

Kreishauptmannschaft Dresden.

Dresden-Altstadt. Brießnitz. Döhlen. Fördergersdorf. Grillenburg. Klingenberg. Leubnitz. Lockwitz. Mohorn. Nöthnitz. Oberpesterwitz. Plauen. Räcknitz. Somsdorf. Tharandt.

Dresden-Neustadt. Großerkmannsdorf. Hermsdorf. Kötzschenbroda. Lausa. Leuben. Lomnitz. Loschwitz. Moritzburg. Niederlößnitz. Oberlößnitz. Pillnitz. Radeberg. Reichenberg. Schönfeld. Seifersdorf. Uebigkau. Wachau. Wallroda.

Pirna. Altstadt. Borna. Borthen. Dittersbach. Dohna. Eschdorf. Friedrichswalde. Gamig. Gottleuba. Großsedlitz. Hohnstein. Königstein. Langburkersdorf. Liebstadt. Lohmen. Maxen. Neustadt. Ottendorf. Polenz. Reinhardtsdorf. Schandau. Sebnitz. Stolpen. Struppen. Weesenstein. Zehista.

Dippoldiswalde. Bärenstein. Frauenstein. Geising. Glashütte. Hermersdorf. Höckendorf. Lungwitz. Lauenstein. Niederpretzschendorf. Possendorf. Reichardsgrimma. Schmiedeberg. Seebach. Seifersdorf.

Großenhain. Frauenhayn. Schönfeld.

Meißen. Altzelle. Constappel. Coswig. Grumbach. Hirschfeld. Miltiz. Oberreinsburg. Scharffenberg. Schleinitz. Sornitz. Heinitz. Lommatzsch. Ponickau. Riesa. Röderau. Rothschönberg. Seußlitz. Weistropp. Wilsdruff. Zeithayn. Zscheila.

Freiberg. Langhennersdorf. Oberbobritzsch. Pfaffroda. Purschenstein. Sayda. Weißenborn.

Kreishauptmannschaft Leipzig.

Leipzig. Baalsdorf. Cröbern. Engelsdorf. Gautzsch. Gundorf. Knauthain. Knautnaundorf. Lindenthal. Markranstädt. Podelwitz. Störmtal. Taucha. Thekla. Wahren. Zschocher.

Grimma. Altenbach. Ammelshain. Belgershain. Bernbruch. Brandis. Burkartshain. Cannewitz. Colditz. Döben. Dornreichenbach. Falkenhain. Fremdiswalde. Glasten. Grethen. Grubnitz. Klinga. Kössern. Kunitzsch. Machern. Müglenz. Mutzschen. Nischwitz. Otterwisch. Podelwitz. Pomssen. Schwarzbach. Thallwitz. Threna. Trebsen. Wasewitz. Wurzen.

Döbeln. Altenhof. Beerwalde. Buch. Großweitzschen. Grünlichtenberg. Hainichen. Knobelsdorf. Kriebstein. Gersdorf. Gleisberg. Leipnitz. Leisnig. Marbach. Mockwitz. Nauhain. Noschkowitz. Otzdorf. Roßwein. Schönerstadt. Schweta. Tragnitz. Waldheim. Zschaitz.

Oschatz. Ablaß. Altoschatz. Altmügeln. Bloßwitz. Borna. Bornitz. Calbitz. Canitz. Cavertiz. Dahlem. Hof. Hubertusburg. Jakobstal. Jahna. Kötiz. Kreinitz. Laas. Lampertswalde. Leuben. Liptitz. Lonnewitz. Lorenzkirch. Luppa. Merkwitz. Mügeln. Naundorf. Ochsensaal. Schmorkau. Stauchitz. Stösitz. Strehla. Zöschau.

Rochlitz. Burgstädt. Göhren. Kaufungen. Königsfeld. Langenleuba. Mittweida. Neusorge. Niedersteinbach. Obergräfenhain. Penig. Ratendorf. Rochsburg. Seelitz. Wechselburg. Wolkenburg.

Borna. Geithain. Gnandstein. Groitzsch. Kohren. Lausigk. Nenkersdorf. Niedergräfenhain. Pegau. Prießnitz. Roda. Roetha. Wiederau. Wickershain. Wyhra.

Kreishauptmannschaft Zwickau.

Zwickau. Altschönfels. Blankenhain. Crimmitschau. Hartenstein. Hirschfeld. Königswalde. Langenhessen. Langenreinsdorf. Niebra. Obergrüßberg. Niederplanitz. Schönfels. Stein.

Chemnitz. Altchemnitz. Glösa. Rabenstein. Röhrsdorf. Stollberg. Zwönitz.

Plauen. Geilsdorf. Kürbitz. Netzschkau. Straßberg.

Oelsnitz. Elster. Schönberg. Voigtsberg.

Auerbach. Klingental. Rodewisch. Waldkirchen.
Schwarzenberg. Carlsfeld. Grünhain. Klösterlein-Zelle. Lößnitz. Neustädtel. Schneeberg.
Marienberg. Olbersdorf. Scharfenstein. Wolkenstein. Zöblitz.
Annaberg. Buchholz. Ehrenfriedersdorf. Elterlein. Gelenau. Jöhstadt. Rauenstein. Schlettau.
Flöha. Auerswalde. Augustusburg. Ebersdorf. Frankenberg. Lichtenau. Lichtenwalde. Sachsenburg.
Glauchau. Hohenstein. Jerisau. Lichtenstein. Meerane. Remse. Thurm. Waldenburg.

Großherzogtum Sachs.-Weimar-Eisenach.

Weimar. Belvedere. Berka. Blankenhain. Dienstedt. Eckstedt. Ettersburg. Großmölsen. Heickelheim. Heilsberg. Ilmenau. Kapellendorf. Kerpsleben. Kranichfeld. Kleinbrembach. Liebstedt. Magdala. Mellingen. Nöda. Ollendorf. Saalborn. Sachsenhausen. Sundremda. Thangelstedt. Tiefurt. Tonndorf. Tromlitz. Udestedt. Umpferstedt. Vieselbach.
Jena. Wenigenjena. Jenaprießnitz. Frauenprießnitz. Bürgel. Lehesten. Leutra. Lobeda. Löbstedt. Nennsdorf. Altengönna. Neuengönna. Rodigast. Tautenburg. Talbürgeln. Dornburg. Ammersbach. Ziegenhain. Maua. Großlöbichau.
Apolda. Sulza. Hainichen. Ustenbach. Neuhausen. Buttstedt. Nauendorf. Roßla. Trebra. Osmannstedt. Hardisleben. Mannstedt. Teutleben.
Neustadt a. d. Orla. Arnshaugk. Auma. Braunsdorf. Daumitsch. Dreitzsch. Frießnitz. Münchenbernsdorf. Schüptiz. Traun. Schönborn. Neunhofen. Keila. Lausnitz. Moderwitz. Mildenfurt. Veitsberg. Weida.
Allstedt. Einsdorf. Kalbsrieth. Oldisleben. Wolferstedt.
Eisenach. Berka. Bermbach. Bischofsroda. Borsch. Bremen. Brunnhardtshausen. Burkhardsroda. Dankmarshausen. Dermbach. Dippach. Dorndorf. Empfertshausen. Erbenhausen. Ettenhausen. Farnroda. Fischbach. Frauensee. Geisa. Gerstungen. Großensee. Herda. Lengsfeld. Lichtenburg. Mariengart. Marksuhl. Mihla. Ostheim. Schwickershausen. Vacha. Völkershausen. Weilar. Wilhelmstal. Zella a. Werra. Zella b. Dermbach.

Herzogtum Sachsen-Altenburg.

Altenburg. Romschütz. Rußdorf. Treben. Windischleuba. Kauern. Meuselwitz. Breitenhain. Flemmingen. Langenleuba. Gößnitz. Ponitz. Schmölln. Posterstein. Korbussen. Löbickau. Mückern.
Roda. Drackendorf. Klein-Ebersdorf. Lippersdorf. Eisenberg. Klosterlausnitz.

Kahla. Altenberge. Bibra. Dienstädt. Großkröblitz. Gumperda. Hummelsheim. Meckfeld. Neusitz. Ober-Hasel. Orlamünde. Schweinitz. Leuchtenburg. Fröhliche Wiederkunft.

Herzogtum Sachsen-Meiningen.

Meiningen. Allendorf. Belrieth. Berkach. Bettenhausen. Bibra. Dietlas. Einhausen. Elisabethenburg. Ellingshausen. Fasanerie. Feldeck. Frankenberg. Frankenstein. Frauenbreitungen. Grimmental. Habesburg. Helmers. Henneberg. Herpf. Hermannsfeld. Hümpfershausen. Hutsberg. Landeswehr. Landsberg. Leimbach. Leutersdorf. Liebenstein. Maienluft. Metzels. Möhra. Neubrunn. Nordheim. Oberellen. Ober- und Untermaßfeld. Queienfeld. Salzungen. Schwallungen. Stedtlingen. Sülzfeld. Wachdorf. Walldorf. Wasungen. Wildprechtsrode.

Hildburghausen. Adelshausen. Bedheim. Ebenhards. Heßberg. Roth. Klosterveilsdorf. Streufdorf. Zeilfelda. Themar. Dingsleben. Henfstedt. Marisfeld. Reurieth. Trostadt. Heldburg. Gellershausen. Gompertshausen. Hellingen. Rieth. Schlechtsart. Ummerstadt. Westhausen. Römhild. Behrungen. Haina. Westenfeld. Wolfmannshausen.

Sonneberg. Gefell. Mupperg. Neustadt. Oberlind. Effelder. Meschenbach. Rauenstein. Schalkau. Eisfeld. Brünn. Crock. Unterneubrunn. Sachsendorf. Stelzen.

Saalfeld. Pößneck. Utenbach. Gräfental. Lichtentanne. Propstzella. Treppendorf. Camburg. Klein-Gestewitz. Leislau. Münchengönnerstadt. Schmiedehausen. Unter-Wellenborn. Weischwitz. Kranichfeld. Achelstädt. Aue. Gorndorf. Groß-Kochberg.

Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha.

Gotha. Apfelstedt. Günthersleben. Haarhausen. Wachsenburg. Ichtershausen. Molschleben. Stedten. Sülzenbrücken. Warza. Ingersleben. Pferdingsleben. Herbsleben. Großfahner. Gräfentonna. Volkenrode.

Ohrdruf. Crawinkel. Georgental. Hohenkirchen. Elgersburg. Gera. Gossel. Gräfenroda. Liebenstein. Zella.

Walthershausen. Cabarz. Friedrichsroda. Hörselgau. Ruhla. Thal. Ettenhausen. Friedrichswerth. Reinhardtsbrunn. Tenneberg. Großenbehringen. Hastrungsfeld. Sonneborn. Wangenheim.

Coburg. Ahorn. Altershausen. Großheirath. Grab am Forst. Hohenstein. Moggenbrunn. Neuhof. Neukirchen. Neuses. Niederfüllbach. Rosenau. Rossach. Schermeck. Seidmannsdorf. Unterlauter. Untersiemau. Watzendorf. Weißenbrunn. Fechheim. Mönchröden. Oeßlau. Breitenau. Elsa. Roßfeld. Gestungshausen. Nassenberg. Sonnenfeld. Rodach. Meeder. Gauerstadt. Großwallbur. Heldritt. Ottowind. Altershausen. Königsberg i. Fr.

Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt. Stadtilm. Paulinzelle. Oberwirbach. Schaala. Teichweiden. Zeigersheim. Bücheloh. Griesheim. Schwarzburg. Oberrottenbach. Allendorf. Unter-Weißbach. Bucka. Burglemnitz. Eyba. Leutenberg.

Frankenhausen. Göllingen. Jehstedt. Seega. Thalleben. Rothenburg. Kyffhäuser. Rathsfeld.

Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen.

Sondershausen. Allmenhausen. Bendeleben. Ebeleben. Großfurra. Jechaburg. Keula.

Arnstadt. Alkersleben. Dornheim. Espenfeld. Oberndorf. Plaue. Witzleben.

Fürstentum Reuſs ältere Linie.

Greitz. Fraureuth. Gottesgrün, Hermannsgrün. Burgk. Friesau. Pahnstangen. Röppisch.

Fürstentum Reuſs jüngere Linie.

Gera. Untermhaus. Münchenbernsdorf. Geißen. Köstritz. Lusan. Tinz. Hohenleuben.

Schleiz. Ebersdorf. Harra. Rödersdorf. Saalburg. Hirschberg. Lobenstein.

K. Pr. Regierungsbezirk Merseburg.

Bitterfeld. Alt-Jessenitz. Beyersdorf. Brehna. Friedersdorf. Möst. Mühlbeck. Pouch. Talheim. Zörbig.

Delitzsch. Beerendorf. Benndorf. Brinnis. Cletzen. Eilenburg. Grebehna. Hayna. Landsberg. Naundorf. Radefeld. Tiefensee. Zschepplin.

Eckartsberga. Auerstedt. Beichlingen. Burghäseler. Burgwenden. Cölleda. Gorsleben. Heldrungen. Holzhausen. Kannawurf. Leubingen. Memleben. Sachsenburg. Wolmirsleben.

Halle. Beesenlaublingen. Böllberg. Brachstedt. Buschdorf. Cönnern. Dieskau. Dobis. Giebichenstein. Hohenturm. Krosigk. Mücheln. Neuendorf. Neutz. Petersberg. Peissen. Reideburg. Schlettau. Sylbitz. Teicha. Wettin.

Liebenwerda. Alt-Burxdorf. Elsterwerda. Martinskirchen. Mückenberg. Mühlberg. Ortrand. Oschätzchen. Prettin. Uebigau.

Mansfelder Gebirgskreis. Arnstein. Conradsburg. Creisfeld. Ermsleben. Falkenstein. Hettstedt. Mansfeld. Giersleben. Walbeck. Rammelburg. Wippra.

Mansfelder Seekreis. Alsleben. Amsdorf. Benkendorf. Burgisdorf. Eisleben. Esperstedt. Erdeborn. Gödewitz. Helfta. Heiligental. Holzzelle. Ihlewitz. Müllersdorf. Pfützendorf. Polleben. Rißdorf. Röblingen. Rottelsdorf. Seeburg. Volkmaritz. Wimmelburg. Wormsleben.

Merseburg. Atzendorf. Beuchlitz. Bischdorf. Corbetha. Cröllwitz. Cursdorf. Dehlitz. Ersdorf. Ermlitz. Hohenlohe. Holleben. Lauchstedt. Lössen. Lützen. Röcken. Rössen. Rundstedt. Schkeitbar. Treben.

Naumburg. Abtlöbnitz. Altenburg. Flemmingen. Görschen. Kleinheringen. Kreipitzsch. Niedermöllern. Pforte. Rudelsburg. Saaleck. Schellsitz. Schönburg. Wethaburg.

Querfurt. Albersrode. Almsdorf. Altenburg. Barnstedt. Burgscheidungen. Dobichau. Ebersroda. Freyburg. Gatterstedt. Göhrendorf. Goseck. Großosterhausen. Laucha. Leiha. Lodersleben. Markrölitz. Nebra. Neumark. Obercrumpa. Obereichstädt. Obhausen. Peltstädt. Pödelist. Plößnitz. Reinsdorf. Roßleben. Sankt-Micheln. Schleberode. Sittichenbach. Spielberg. Wendelstein. Zangfeld. Zorbau. Zscheiplitz.

Sangerhausen. Artern. Beiernaumburg. Bielen. Bernecke. Brücken. Gonna. Görsbach. Hain. Heringen. Kaltenborn. Kelbra. Klosterrode. Lengefeld. Ritteburg. Sittendorf. Stollberg. Windehausen.

Schweinitz. Frauenhorst. Gölsdorf. Herzberg. Malitschkendorf.

Torgau. Dautzschen. Dommitsch. Elsnig. Graditz. Lebien. Lichtenburg. Schildau. Sitzenroda. Triestewitz. Zwethau.

Weißenfels. Ascherode. Burgwerben. Droyssig. Großpötewitz. Markwerben. Meineweh. Lissen.

Wittenberg. Kemberg. Pretzsch. Reinharz. Schmiedeberg. Zahna.

Zeitz. Langen-Aue. Haynsburg. Posa. Schkauditz. Spora. Zipsendorf.

K. Pr. Regierungsbezirk Erfurt.

Erfurt. Alach. Bechstedwagd. Gottstedt. Nottleben. Windisch-Holzhausen. Wandersleben.

Heiligenstadt. Dieterode. Dingelstedt. Ershausen. Freienhagen. Geisleden. Greifenstein. Groß-Bartloff. Günterode. Hanstein. Heuthen. Hilfensberg. Keudelstein. Lengenfeld. Martinfeld. Röhrig. Rustenberg. Rustenfelde. Siemerode. Uder.

Langensalza. Negelstedt. Oppershausen. Seebach. Tennstedt. Thamsbrück. Vargula.

Mühlhausen. Ammern. Dörna. Falken. Gleichenstein. Helmsdorf. Langula. Trefurt. Sopperode. Zella.

Nordhausen. Ascherode. Bleicherode. Dietenborn. Furra. Lohra. Mitteldorf. Münchenlohra. Nohra. Tettenborn. Wolkramshausen. Woffleben.

Schleusingen. Altendambach. Christes. Heinrichs. Hinternah. Kühndorf. Rohr. S. Kilian. Schwarza. Suhl. Veßra. Waldau. Wiedersbach.

Weißensee. Gangloffsömmern. Griefstedt. Ottenhausen. Rohrborn. Sömmerda.

Worbis. Adelsborn. Gerode. Groß-Bodungen. Hauröden. Kirchohmfeld. Kirchworbis. Neustadt. Reifenstein. Scharfenstein. Teistungenburg. Wehnde.

Ziegenrück. Altenbeuthen. Blintendorf. Blankenberg. Bodelwitz. Liebengrün. Ranis. Reitzengeschwende. Wernburg.

K. Pr. Regierungsbezirk Cassel.

Cassel. Kaufungen. Niederzwehren. Nordhausen. Waldau. Wilhelmshausen. Wilhelmshöhe. Wilhelmstal.

Eschwege. Abterode. Albungen. Bischhausen. Boyneburg. Germerode. Herleshausen. Jestädt. Netra. Wanfried. Willershausen.

Fritzlar. Besse. Bischhausen. Büraburg. Gudensberg. Jesberg. Uttershausen. Wabern. Werkel.

Fulda. Adolfseck. Blankenau. Bieberstein. Ebersberg. Großenlüder. Haimbach. Johannisberg. Margretenhaun. Neuenberg. Oberbimbach. Petersberg.

Frankenberg. Haina. Hessenstein. Oberwerba. Rosental. Wiesenfeld.

Gelnhausen. Alsberg. Altenhaßlau. Aufenau. Bieber. Birstein. Burgjossa. Hausen. Höchst. Kirchbracht. Lohrhaupten. Meerholz. Niedermittlau. Orb. Unterreichenbach. Wächtersbach. Wirtheim.

Hanau. Bergen. Bischofsheim. Bockenheim. Bruchköbel. Hochstadt. Niederdorfelden. Rüdigheim.

Hersfeld. Asbach. Friedewald. Hattenbach. Johannesberg. Philippstal.

Homberg. Falkenberg. Neuenstein. Raboldshausen. Wallenstein.

Hofgeismar. Gottsbüren. Grebenstein. Helmarshausen. Immenhausen. Krukenburg. Trendelburg.

Hünfeld. Hauneck. Rasdorf.

Kirchhain. Anzefahr. Allendorf. Amöneburg. Langenstein. Neustadt. Rauschenberg. Schweinsberg. Speckswinkel. Stausebach.

Marburg. Bellershausen. Caldern. Christenberg. Ebsdorf. Elisabethbrunnen. Frauenberg. Fronhausen. Leidenhofen. Lohra. Melnau. Michelbach. Nordeck. Nieder-Asphe. Nieder-Walgern.

Ober-Rosphe. Schönstädt. Schwarzenborn. Wehrshausen. Weitershausen. Wenkelbach. Wetter.

Melsungen. Altenburg. Altenstein. Breitenau. Carthause. Felsberg. Harle. Heidau. Mörshausen. Niedermöllrich. Spangenberg.

Rotenburg. Asmushausen. Blankenheim. Kornberg. Nentershausen. Ronshausen. Sontra. Tannenberg.

Rinteln. Apelern. Deckbergen. Exten. Fischbeck. Haltendorf. Hohenrode. Hohnhorst. Kathrinhagen. Möllenbeck. Obernkirchen. Oldendorf. Rodenberg.

Schlüchtern. Altengronau. Schwarzenfels. Steckelberg. Soden. Stolzenburg. Steinau.

Schmalkalden. Asbach. Auwallenburg. Barchfeld. Haindorf. Hallenberg. Herrenbreitungen.

Witzenhausen. Allendorf. Arnstein. Berlepsch. Lichtenau. Ludwigstein. Reichenbach. Retterode.

Wolfhagen. Burghasungen. Dörnberg. Ehlen. Ehringen. Elmarshausen. Merxhausen. Naumburg. Niederelsungen. Riede. Volkmarsen. Zierenberg.

Ziegenhain. Hausen. Treysa. Herzberg. Immichenhain. Michelsberg. Neukirchen. Ottrau. Rommershausen. Ropperhausen. Schönberg. Spießkappel.

K. Bayr. Regierungsbezirk Oberfranken.

Bamberg I. Altenburg. Hallstadt. Stadelhofen. Rattelsdorf. Buttenheim. Gügel. Scheßlitz. Giech. Litzendorf. Seehof.

Bamberg II. Schlüsselau. Burgwindheim. Burgebrach. Ebrach. Lisberg. Seußling.

Bayreuth. Bindlach. Emtmannsberg. Eremitage. Bischofsgrün. Eckersdorf. Mengersdorf. Mengersreuth. Walsdorf. Gesees. Obernsees. Mistelbach. Warmensteinach. St. Johannis.

Berneck. Himmelkron. Marktschorgast. Gefrees. Goldkronach. Nemmersdorf.

Ebermannstadt. Hollfeld. Wonsees. Nankendorf. Aufseß. Burggailenreuth. Drügendorf. Freienfels. Heiligenstadt. Neudeck. Oberaufseß. Streitberg. Pretzfeld. Waischenfeld.

Forchheim. Effeltrich. Jägersburg. S. Helena. Kärsbach. Eggolsheim. Kirchenehrenbach. Gräfenberg. Hetzlas. Pinzberg. Neunkirchen. Hilpoltstein. Regensberg. Wildenfels. Leutenbach. Weißenohe. Wiesenthau.

Höchstadt a. A. Pommersfelden. Herzogenaurach. Münchaurach. Oberreichenbach. Schlüsselfeld. Mühlhausen. Büchenbach. Hannberg. Sterpersdorf.

Hof. Feilitsch. Oberkotzau.

Kronach. Mitwitz. Steinberg.

Kulmbach. Plassenburg. Burggehaig. Buchau. Trebgast. Sanspareil. Zwernitz. Kasendorf. Neudrossenfeld. Mangersreuth. Harsdorf. Schwarzach. Melkendorf. Veitlahm. Wernstein. Wirsberg. Thurnau. Willmersreuth.

Lichtenfels. Mistelfeld. Altenkundstadt. Weißmain. Langheim. Gärtenroth. Marktzeuln. Naßwang. Hochstadt. Isling. Burgkundstadt. Schney. Michelau. Mainrot.

Münchberg. Helmbrechts. Sparneck. Waldstein.

Naila. Lichtenberg. Reitzenstein.

Pegnitz. Betzenstein. Bronn. Creussen. Gößweinstein. Lindenhart. Oberailsfeld. Pottenstein. Rabeneck. Rabenstein. Tüchersfeld. Volsbach. Schnabelweid.

Rehau. Hohenberg. Pilgramsreuth.

Stadtsteinach. Seibelsdorf. Kupferberg. Grafengehaig. Presseck. Marienweiher. Guttenberg. Ludwigschorgast. Marktleugast.

Staffelstein. Banz. Döringstadt. Unterleiterbach. Seßlach. Vierzehnheiligen.

Teuschnitz. Mandelburg. Ludwigstadt. Lauenstein.

Wunsiedel. Alexanderbad. Redwitz. Schirnding. Thierstein. Schönbrunn. Katharinenburg. Epprechtstein. Kasendorf. Kirchenlamitz.

K. Bayr. Regierungsbezirk Unterfranken.

Alzenau. Hörstein. Kälberau. Mömbris. Schöllkrippen.

Aschaffenburg. Großostheim. Mespelbrunn. Schmerlenbach.

Brückenau. Maria-Ehrenberg. Schildeck. Volkersberg.

Ebern. Altenstein. Eyrichshof. Lichtenstein.

Gerolzhofen. Astheim. Bimbach. Gaibach. Castell. Oberschwarzach. Prichsenstadt. Rüdenhausen. Stolberg. Volkach. Zabelstein. Zeilitzheim.

Hammelburg. Aura. Engental. Euersdorf. Sodenberg. Saaleck. Trimberg.

Haßfurt. Ebelsbach. Kreuztal. Maria-Burghausen. Schmachtenberg. Zeil.

Karlstadt. Arnstein. Fährbrück. Retzbach. Thüngen. Zellingen.

Kissingen. Arnshausen. Burglauer. Bildhausen. Bodenlauben. Frauenroth. Huhnberg. Münnerstadt.

Kitzingen. Biebelried. Etwashausen. Großlangheim. Mainbernheim. Mainstockheim. Münsterschwarzach. Prosselsheim. Segnitz. Stadtschwarzach. Seinsheim. Sulzfeld. Dettelbach. Marktbreit. Wiesentheid.

Königshofen. Eibstadt. Hofheim. Irmelshausen. Ipthausen. Findelberg. Trappstadt. Wülfershausen. Wetzhausen.

Lohr. Burgsinn. Gemünden. Neustadt a. M. Rineck. Rotenfels. Schönau. Steinbach. Triefenstein.

Marktheidenfeld. Grünau. Haßloch. Stadtprozelten. Trennfeld.

Mellrichstadt. Fladungen. Künsbergk. Mauerschedl. Unsleben. Wechterswinkel.

Miltenberg. Amorbach. Amorsbrunn. Schneeberg. Engelsberg. Groß- und Klein-Heubach. St. Gotthardsberg. Wildenberg.

Neustadt a. S. Brend. Bischofsheim. Hollstadt. Kreuzberg. Osterburg. Salzburg.

Obernburg. Himmeltal.

Ochsenfurt. Aub. Eibelstadt. Frickenhausen. Gaukönigshofen. Röttingen. Sommerhausen. Tückelhausen. Winterhausen. Zeubelried.

Schweinfurt. Euerbach. Grettstadt. Werneck.

Würzburg. Eisingen. Estenfeld. Heidingsfeld. Himmelpforten. Holzhausen. Kirchheim. Maidbronn. Mergelshöchsheim. Rottendorf. Rimpar. Randersacker. Stettbach. Tüngersheim. Unterpleichfeld. Veithöchsheim. Ober- und Unterzell.

Künstlerverzeichnis.

Aglio, A. S. 48.
Ammann, Jost 333.
Appiani 304. 331.
Anwander, Jos. 35. 147.
Arnold v. Westfalen 201. 209. 262. 263. 291. 292.
Auwera, Jac. v. d. 76. 325. 332. 334. 335.
Auwera, Wolfgang v. d. 9. 336.

Bachers, Gideon 163.
Bähr, George 61. 62. 69. 72. 93. 140. 147. 185. 187. 276.
Balestra 68.
Baratta, Fr. 64. 68.
Barthel von Durbach 10.
Barthel, Melch. 166. 178.
Bauer, Hans 238.
Beaumont, Adam 155.
Beham, H. S. 39.
Bergner, Nik. 161.
Bernini, L. 64. 68.
Berwart, Blasius 253.
Bibiena, Carlo 40.
Bodt 70. 166.
Boffrand, G. 334.
Bogenkranz, Zach. 131.
Böhm, Franz 34.
Böhm, J. H. 225.
Böhme, Joh. 323.
Bombeck 179.
Bonalino, Giov. 34. 102. 161.
Brunner, Melchior 205.
Borcht v. d. 69.
Bossi, M. 74. 331.
Braun, Erasmus 29.
Braun, Hans 136.
Braunschweig, Ludolf v. 130.
Bruigt, Aegid. de 157.
Buchner, Paul 66. 67. 105. 210. 234.

Conrad von Buttigen 10.
Casanova 69.
Castelli 5.
Cesare, Carlo di 99.
Chiaveri, G. 63.
Corradini 68.
Cotte, R. de 334.
Cranach d. A. u. seine Werkstatt 120. 130. 161. 163. 166. 178. 200. 201. 206. 233. 277. 294. 313. 318. 321.
Cranach d. J. 21. 157. 233. 321.
Cranachschüler 2. 96.

Darbes 282.
Daucher, Adolf 11.
Dauthe 176. 179. 180.
Degen, Hans 60.
Dehn, Hans 65. 99. 122. 210.
Deibl, J. 69.
Deisinger 268.
Diede 156.
Dientzenhofer, Georg 33.
Dientzenhofer, Johann 35. 36. 106. 108. 147. 159. 254. 279. 281.
Dientzenhofer, Justus Heinr. 34.

Dientzenhofer, Leonhard 30. 31. 34. 36. 40. 76. 108. 150. 184.
Dietrich, Ch. W. 56. 81.
Dietz 301.
Dieussart 39.
Diterich, Bernh. 100.
Ditmar, V. 239. 245.
Ditterich, Hans 288.
Dittmann, H. 60.
Dorsch, J. B. 68. 70.
Dowher s. Daucher.
Dümpel, Veit 1.
Durbach, Barthel von 10.
Dürer 96.
Du Ry, Charles 156. 320.
Du Ry, Paul 154. 155. 156. 278.
Du Ry, Simon Louis 155. 156. 224. 319. 320.

Eberlein, Bernh. 161.
Ebhardt, J. Ch. 182.
Eckhardt, Ezech. 258.
Eiffländer 62.
Eigenwillig 64.
Einbeck, Konrad v. 131.
Enderlein, Caspar 21.
Esterbauer, Balth. 332. 335.
Exner, Ch. F. 63. 64. 251.

Fabritius, Kilian 195.
Feichtmayer, J. M. 9. 304.
Fehre 61. 72. 93.
Feige 258.
Fesel, Ch. 326.
Fink, Joh. 35. 210.
Fleischer, G. 99.
Franz v. Magdeburg 11.
Friedeberger, Eb. 331.
Friedemann d. A., H. 83. 85. 87. 88.
Friedemann d. J., H. 84. 88. 89.
Fuchs 180.
Fuger 127.

Gattinger 9. 325.
Gärtner 26. 331.
Gedeler 39. 142.
Gehart, Joh. 15. 85. 87. 88.
Geigel, J. P. 331. 336.
Gérin 155.
Godefroy, Elias 155.
Göding, H. 100. 262.
Gontard, K. Ph. 40.
Göthe, Eosander v. 70. 299. 313.
Graff, A. 65. 260. 282. 316.
Grael 170.
Graul, J. F. 40.
Greising, J. 301. 332. 334.
Grohmann, Nic. 4. 295.
Grohmann, Chr. 90.
Gromann, Nic. 138.
Groß, Abr. 39.
Gundermann, W. 78.
Günther, Math. 9. 332.
Guernieri, G. F. 320.
Gutschell, E. 84.

Hagenberger, Joh. 145.
Hahnel, J. C. 229.
Hackh, Joh. 115.
Hackl 64.
Hans v. Straßburg 81.
Hans v. Torgau 277.
Hase, G. 72.
Heck, Hieronymus 18.
Hegewald 63. 65. 167.
Heideloff 26.
Heinemann, Chr. 46.
Heinrich v. Hesserode 147.
Henricus 50.
Henthoos 226.
Hering, Loyen 28. 169. 326.
Hermann 313.
Herrlein 107.
Hesserode, Heinrich v. 147.
Hilger 296.
Hogenwald, M. 230.
Hofmann, Joh. 195.
Hofmann, N. 130. 131. 132. 145. 280.
Hönnicke 76.
Hornung, L. 175.
Hünigen, A. 339.
Hünigen, H. 260.
Hutin, Ch. 64.

Ihener, G. 131.
Irmisch, H. 67. 100. 164. 165.

Jakob v. Schweinfurt 10. 203.
Junker, Hans 19.
Junker, Valentin 34.
Jussow 319.

Kal, Adam 333.
Kamm, J. B. 35. 73. 147.
Kändler 210. 224.
Karcher, J. F. 68.
Keil, Paul 12. 157.
Keilwerth, Jos. 9.
Kern, Mich. 34. 127. 327.
Keßlau, A. F. v. 142.
Kil, J. G. 55.
Kirchner, J. Ch. 70.
Klengel 44. 68. 72. 210.
Klein, Hans 333.
Knauf, T. 109.
Knöffel, J. Ch. 69. 71. 72. 148. 152. 230. 231.
Knöffler, G. 56. 67. 69. 148. 227. 231.
Köhler, Gottfr. 50.
Köhler, M. D. 336.
Königsberg, Woffart v. 327.
Konrad v. Einbeck 131.
Körmser 45.
Kraft, Adam 31.
Kramer, Bastian 241.
Krebs, Konrad 161. 294.
Kriebel, G. 176. 177.
Krodel, W. 211. 277.
Krubsacius 69.
Küchel, J. M. 30. 34. 35.
Kulmbach, H. 342.
Kumoller 64.
Kunst, Hans 161.

Lendenstreich, Val. 172. 215. 225. 237. 279.
Le Notre 156.
Leubner, Ph. 165.
Lindemann, H. 78.
Lindner, Erhard 315.
Locke, Sam. 63. 167.
Lohe, M. H. 145.
Longuelune 70. 251. 281.
Lorentz, A. 115. 263.
Lorenz, S. 230.
Lotter, Hieronymus 21. 176. 179. 244.
Lucas, Gottfr. 182.
Ludolf v. Braunschweig 130.
Lünenschloß 76.
Lynar, Rochus v. 21. 100.

Magdeburg, Franz v. 11.
Magno, P. 325.
Marcolini, Fr. 33.
Mattenheimer 73. 272.
Mattielli 63. 70. 148.
Maulbersch, A. 64.
Meer, Erhard, v. d. 21.
Meiher, Jörg 274.
Mengs, A. R. 63. 65.
Merian 29.
Minetti, Fr. D. 54.
Monot, Pierre 156.
Müller. Chr. 275.
Müller, Hans 275.
Münzel 78.
Mutschelle, B. 35. 158.

Nahl 320.
Naumann, J. Ch. 148. 293.
Nave, Ant. 76.
Neilich 301.
Neuner 93.
Neumann, Balthasar 9. 29. 34. 35. 36. 53. 76. 91. 108. 109. 120. 147. 159. 174. 216. 238. 255. 281. 286. 303. 316. 318. 328. 332. 334. 336.
Neuman, F. J. 147. 238.
Nosseni, G. M. 65. 99. 167. 271. 272. 306.

Oegg, J. G. 316. 335.
Oeser, A. F. 55. 56. 146. 148. 176. 180. 323.
Onghers, O. 93. 328. 329.
Otte, V. 181. 295.

Padovano 66.
Palko, K. 64.
Parler 242.
Pauwart, Ant. 130.
Permoser, B. 64. 68. 100.

Perre, Joh. de 176. 177. 256. 267.
Perri, Ant. 124.
Pesne, Ant. 48.
Peter v. Pirna 10.
Petrini 33. 34. 281. 329. 330. 333. 334. 336.
Petrozzi, M. 39. 40. 225.
Petzold, Andreas 152. 154.
Pezzani 332.
Pfau, Hans 81.
Pfretschner 179.
St. Pierre 39. 40. 41. 143.
Pirkner, Wolf 163.
Pirna, Peter v. 10.
Pöppelmann, M. D. 61. 63. 66. 67. 70. 72. 107. 210. 251.
Pozzo 33. 108.

Ränz, El. 40.
Ränz, J. D. 40.
Reinboth 182.
Reis, Hans 65.
Remela 76.
Reuß 34.
Reynhart, Hans 270.
Richter, Chr. 179. 265. 315.
Richter, Gregor 241.
Richter, J. 181. 295.
Richter, Moritz 314. 315.
Richter, R. H. 41.
Ridinger, Georg 19.
Riedel 2.
Riemenschneider 29. 31. 45. 77. 80. 125. 135. 146. 163. 188. 216. 238. 239. 262. 282. 287. 293. 304. 325. 326. 327. 328. 329. 331.
Riemenschneider, Jörg 136. 327.
Ritter, J. H. 5.
Roder, Claus 176.
Röhrscheidt, Wenzel 38.
Roth, H. G. 154.
Roth, Joh. G. 279.
Rubens 43. 81.
Rudolfi, A. 120.
Ruhalm, H. 94.

Saalhausen 252.
Sandrart 29.
Schade, Abr. 39.
Schatz, D. 60. 152.
Scheubel, J. J. 34.
Schickentanz 56. 65. 145. 258.
Schinkel 359.
Schit, Nik. 112.
Schlaf, Jakob 313.
Schlüter, A. 109.
Schmidt, J. G. 61. 64. 71.
Schnorr, H. V. 323.
Schongauer 96. 272.
Schröer, Hans 21. 100.
Schröter, G. 321.
Schwartze, J. H. 66. 69.
Schweinfurt, Jakob v. 10. 203.
Schwenke, D. 252.
Semler, Arntz 266.
Sengelaub, P. 161. 162.
Silbermann 60. 306.
Silvestre 69. 148.
Simon, J. Ch. 37. 230. 340.
Simonetti, G. 179.
Soldau, Ph. 95. 265.
Sorg, Kilian 28.
Speck, Hans 341. 342.
Stark, J. G. 68.
Steffen, H. 109.
Stoß, Veit 32. 143. 216. 271.
Stoß (Schule) 93.
Straßburg, Hans v. 81.

Teuscher, S. 81.
Thomä, B. 62.
Thola 67. 99.
Thym, V. 87.
Tiepolo 53. 335.
Tile 233.
Tischbein 316. 320.
Todesco, H. 228.
Torelli, St. 64. 231.
Torgau, Hans v. 277.
Trautmann 35.
Tretsch, A. 253.
Treu, J. N. 33.
Trippel 251.
Trost, G. H. 5.
Tütleb, Jer. 103.
Tüttich 313.

Uebelher, G. 9.
Ubrich, P. 186.

Vaga, Perino del 66.
Valentin 148.
Vater, G. S. 5.
Vernucken 276.
Vingerhut 110.
Vischer, Caspar 29. 170. 253. 317.
Vischer, Hans 18. 84. 205. 322.
Vischer, Herm. 201. 321.
Vischer, Peter u. seine Werkstatt 17. 28. 29. 84. 201. 222. 265. 293. 313. 322. 326.
Vogel, Ch. L. 182.
Vogel, J. J. 33. 34. 93.
Vogt, C. 65.

Wagner, J. P. 326. 332. 336.
Waldstein, Seb. 338.
Walther, Christoph 66. 123. 210. 244. 288.
Walther, Hans 66. 100. 148. 167. 251. 282. 288.
Walther, Sebast. 65. 321.
Walther, Val. 47.
Walther, Andreas 290. 306.
Weinlig, M. 251.
Weinling 69. 70.
Weinmann 28.
Weiß, J. G. 39.
Welsch, General v. 9.
Wemding, Hans 34.
Werner, G. 180.
Werner, Hans 1. 34. 93. 120. 158. 170. 211. 299.
Werter, G. 234.
Wessel, Hans 99.
Westfalen, Arnold v. 201. 209. 262. 263. 291. 292.
Wiedemann, P. 179.
Winterstein 332.
Wiskotschill 70.
Woffart v. Königsberg.
Wolgemut 73. 87. 195. 211. 341.
Wolker, J. M. 225. 225.
Wydemann, Joh. 86.
Wyrauch, Joh. 137.
Wunder 39. 73.
Wurmser, Nik. 177.
Wurzelbauer, Hans 325.

Zanck, Mich. 184.
Zapf, G. 158.
Zech, Nik. 161.
Zeissig 126.
Zerroen, A. v. 99
Zincke, H. G. 6.

Verzeichnis der benutzten Inventare.

Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen. Bearbeitet von R. Steche 1882—1891, fortgesetzt von C. Gurlitt 1894—1904.

1. Pirna. 2. Dippoldiswalde. 3. Freiberg. 4. Annaberg. 5. Marienberg. 6. Flöha. 7. Chemnitz. 8. Schwarzenberg. 9. Auerbach. 10. Oelsnitz. 11. Plauen. 12. Zwickau. 13. Glauchau. 14. Rochlitz. 15. Borna. 16. Leipzig Land. 17. 18. Leipzig Stadt. 19. 20. Grimma. 21.—23. Dresden Stadt. 24. Dresden-A. Land. 25. Döbeln. 26. Dresden-N. Land.

Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen. Herausgegeben von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen. 1879—1904.

1. Zeitz. 2. Langensalza. 3. Weißenfels. 4. Mühlhausen. 5. Sangerhausen. 6. Weißensee. 8. Merseburg. 9. Eckartsberga. 11. Nordhausen. 12. Grafschaft Hohenstein. 13. Erfurt. 15. Schweinitz. 16. Delitzsch. 17. Bitterfeld. 18. Mansfelder Gebirgskreis. 19. Mansfelder Seekreis. 22. Ziegenrück und Schleusingen. 24. Naumburg Stadt.

Dasselbe. Neue Folge. 1886.

1. Halle und Seekreis.

Die Baudenkmäler im Regierungsbezirk Cassel von H. v. Dehn-Rotfelser und W. Lotz. 1870.

Die Bau- und Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Cassel. Bearbeitet von Dr. L. Bickell. 1901.

1. Kreis Gelnhausen.

Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens. Bearbeitet von Dr. P. Lehfeldt.

I. Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach. Bd. 1—3. 1888—1892. 1. Bezirk Weimar. 2. Bezirk Apolda. 3. Bezirk Neustadt.
II. Herzogtum Sachsen-Altenburg. Bd. 1—2. 1888—1895. 1. Ostkreis. 2. Westkreis.
III. Herzogtum Sachsen-Meiningen. Bd. 2—4. 1892—1904. 2. Kreis Hildburghausen. 3. Kreis Sonneberg. 4. Kreis Saalfeld.
IV. Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha. Bd. 1—4. 1. Amt Gotha. 2. Amt Ohrdruf. 3. Amt Waltershausen. 4. Amt Coburg.
V. Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt. Bd. 1—2. 1894.
VI. Fürstentum Reuß ältere Linie. 1891.
VII. Fürstentum Reuß jüngere Linie. Bd. 1—2. 1891—96.

Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. Bearbeitet von F. Apfelstedt. Bd. 1—2. 1886—87.

Verzeichnis der Abkürzungen.

a) Nach Begriffsgruppen.

beg. begonnen.
voll. vollendet.
gew. geweiht.
Rest. rest. Restauration, restauriert.

Jh. Jahrhundert. *In Verbindung damit* **A.** Anfang, **M.** Mitte, **E.** Ende, **H.** Hälfte, **V.** Viertel.
bez. bezeichnet.
I. Inschrift.

---

rom. romanisch.
got. gotisch.
Ren. ren. Renaissance *als Substantivum und Adjektivum.*
Bar. bar. Barock, barock.

Rok. rok. Rokoko, rokoko.
In Verbindung mit diesen Stilbezeichnungen:
fr. früh, **sp.** spät.

K. Kirche.
Kap. Kapelle.
Klst. Kloster.
Basl. Basilika.
Hlk. Hallenkirche.
Gr. Grundriß.
Sch. Schiff, **3sch.** dreischiffig.
MSch. Mittelschiff.
SSch. Seitenschiff.
QSch. Querschiff.

Lhs. Langhaus.
J. Joch.
T. Turm.
Bg. Bogen.
Ark. Arkade.
Pfl. Pfeiler.
Sl. Säule.
Kapt. Kapitell.
Gwb. Gewölbe.

Quadr. quadr. Quadrat, quadratisch.
Rck. rck. Rechteck, rechteckig.

$^1/_2$ **kr.** halbkreisförmig.
$^5/_8$ **Schluß.** Schluß aus fünf Seiten des Achtecks.

N n Nord, nördlich.
S s Süd, südlich.

O o Ost, östlich.
W w West, westlich.

b) Nach dem Alphabet.

A. Anfang.
Ark. Arkade.
bar. barock.
Basl. Basilika.
beg. begonnen.
bez. bezeichnet.
Bg. Bogen.
bmkw. bemerkenswert.
E. Ende.
fr. früh.
gew. geweiht.
got. gotisch.
Gwb. Gewölbe.
Gr. Grundriß.
H. Hälfte.
Hlk. Hallenkirche.
I. Inschrift.
J. Joch.
Jh. Jahrhundert.
K. Kirche.
Kap. Kapelle.
Kapt. Kapitell.
Klst. Kloster.
1/2 kr. halbkreisförmig.
Lhs. Langhaus.
M. Mitte.
MSch. Mittelschiff.
N n Nord, nördlich.
O o Ost, östlich.
Pfl. Pfeiler.
QSch. Querschiff.
Rck. rck. Rechteck, rechteckig.
Ren. Renaissance.
Rest. rest. Restauration, restauriert.
Rok. rok. Rokoko, rokoko.
rom. romanisch.
S s Süd, südlich.
SSch. Seitenschiff.
Sl. Säule.
sp. spät.
T. Turm.
usp. ursprünglich.
V. Viertel.
voll. vollendet.
W w West, westlich.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W.